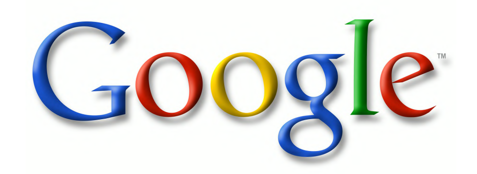



NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07575746 2







DEUTSCHE CLASSIKER

DES

MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

FÜNFTER BAND.

HARTMANN VON AUE.

ZWEITER THEIL.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1873.

HARTMANN VON AUE.

HERAUSGEGEBEN

VON

FEDOR BECH.

ZWEITER THEIL.

LIEDER. ERSTES BÜCHLEIN. ZWEITES BÜCHLEIN. GRÊGORJUS. DER ARME HEINRICH.

ZWEITE AUFLAGE.





LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1873.

EINLEITUNG.

Der Erec, welcher den ersten Theil der Werke Hartmann's von Aue füllt, ist ein Jugendwerk des Dichters und konnte, obwohl umfangreicher als die andern Dichtungen, die wir von ihm besitzen, nur theilweise ein Bild von der Eigenthümlichkeit und dem Gehalte der Hartmann'schen Poesie gewähren. Ein vollständigeres werden die in diesem zweiten Theile vereinigten Stücke zu geben geeignet sein, schon darum, weil in ihnen die verschiedenen Gebiete, auf denen sich seine Muse hervorthat, vertreten sind. Im Erec hat der junge Dichter noch vielfach zu kämpfen und zu ringen mit dem undeutschen Stoffe, selbst mit der fremden Sprache; seine Phantasie wird hie und da noch dadurch gebunden, sein Redefluß zuweilen noch gelähmt; die Schönheiten, welche dort einzelne Punkte der Erzählung darbieten, treten in der ästhetischen Schätzung zu sehr zurück, sobald man sich die Dichtung als ein Ganzes zu vergegenwärtigen sucht. Deutlicher und vortheilhafter erscheinen die dem Dichter eigenen Vorzüge in den kleineren Dichtungen, welche dieser zweite Theil enthält. Mit Ausnahme des ersten Büchleins, das dem Gehalte wie der Zeit nach mit dem Erec sich enge berührt, tritt hier eine viel freiere Entfaltung des dichterischen Gemüths, eine kunstvollere Gestaltung des Stoffes zu Tage; der Gregor und der Arme Heinrich zeigen kaum mehr eine Spur von dem Druck, den der überlieferte Stoff der Sage noch im Erec auf den Genius des Dichters ausübte, ja sie gehören ihrem poetischen Werthe nach zu dem Besten, was wir von dem Auer besitzen. Mehr als der erste wird daher dieser zweite Theil durch den

Schatz der in ihm enthaltenen Dichtungen die Leser für Hartmann einnehmen; und ebenso wird der dritte und letzte Theil, den Iwein enthaltend, die Empfänglichkeit für diesen Dichter erhöhen.

Das Verständniss der Sprache zu erschließen und zu fördern, hat sich der Ausleger nach Kräften bemüht, obwohl er bekennen muß, daß hie und da noch dunkle Stellen übrig geblieben sind, in denen es ihm beim besten Willen nicht hat gelingen wollen, den Schleier zu lüften. Zum größten Theile beruhen derartige Schwierigkeiten auf mangelhafter Überlieferung der Texte. Namentlich war dieß der Fall im Ersten Büchlein; diese Dichtung weist verhältnissmäßig die meisten Punkte auf, welche die Kritik noch nicht zu bewältigen gewusst hat. Daß die Anmerkungen zu den Liedern ausführlicher und breiter ausgefallen sind als z. B. die zum Erec, hat darin seinen Grund, daß die Lieder und Büchlein früher als jener erklärt wurden und ursprünglich dazu bestimmt waren, den ersten Theil zu bilden und somit in die Sprache Hartmann's einzuführen.

In Betreff des Titels *Erstes Büchlein*, welchen das Zwiegespräch zwischen *herze* und *lîp* nach Haupt's Vorgange führt, mag noch bemerkt werden, daß es vielleicht gerathener gewesen wäre, statt dessen das Wort *Klage* zu setzen. In V. 29—30 bedient sich der Dichter selbst dieses Ausdrucks:

> daz was von Ouwe Hartman,
> der ouch dirre klage began;

und im dritten seiner Lieder (V. 9—23) scheint er ebenfalls darauf zu deuten, wenn er sagt:

> nû ist mîn sælde niht sô guot,
> dâ von muoz ich ir klagen
> mit sange diu mich twanc,

und einige Verse weiter:

> ez ist ein klage und niht ein sanc,
> dâ ich der guoten mite
> erniuwe mîniu leit.

Überdieß ist der Ausdruck *klage* ein Lieblingswort höfischer Dichter, zumal der Minnesänger, zur Bezeichnung von Leiden, Noth, Weh, vorzugsweise aber von Liebesnoth, Liebesweh *(lamentatio)*; er ist daher dem Inhalte eines Gedichts durchaus entsprechend, in welchem der Verfasser nach eigener

Aussage (V. 23—24) *sîne swære klagete niwan* (= nur) *in sînem muote* (= im Zwiegespräche mit sich selber, zwischen sich und seinem Herzen). Auch von einem Werke Hildebert's von Tours († 1132), welches rücksichtlich seines Inhalts wie seiner Einrichtung mit dem hier in Rede stehenden manche Ähnlichkeit hat, lautet der Titel: *Querimonia et conflictus carnis et spiritus.* Der Ausdruck *büechelîn* bliebe vielleicht füglicher für die eigentlichen Liebesbriefe aufgespart, wohin z. B. das hier folgende sogenannte *Zweite Büchlein* und die von Ulrich v. Liechtenstein verfassten *büechelîn* gehören, vgl. S. 46 dieses Bandes.

Auch auf die in den Vorbemerkungen, S. 32 und S. 115—116, angeregte Frage über den Verfasser des Zweiten Büchleins und namentlich sein Verhältniss zum 14. Liede unserer Sammlung fühle ich mich veranlasst noch einmal zurückzukommen. Gegenüber den dort geltend gemachten Bedenken ließe sich vielleicht Folgendes anführen, um die Annahme, Hartmann sei der Verfasser, zu stützen. Den Ausdruck *für wâr ouch ich daz schrîbe* (Zweites Büchlein 121) konnte dieser zur Anführung eigener früher gesprochener Worte wohl gebrauchen für den Fall, daß dieselben ihrem Inhalte nach nicht sein Eigenthum, sondern von ihm etwa nur aus einem französischen Dichter übersetzt waren, der seiner Leserin bekannt sein mochte. Oder wenn dieß nicht der Fall war, so konnte er nur dann so sprechen, wenn er Ursache hatte, den uneingeweihten Leser irre zu führen. Und der Schreiber dieses Büchleins musste allerdings darauf bedacht sein, wenn er durch die *huote*, von der er z. B. V. 97 und 363 redet, in seinen Absichten nicht gestört sein wollte, so zu schreiben, daß den *merkæren* sein Name so viel wie möglich verborgen blieb, von der besser unterrichteten Geliebten dagegen irgendwie enträthselt werden konnte. Hehlen und Schweigen war in diesem Punkte sogar eine höfische Pflicht; die gute Sitte forderte, daß der minnende Ritter seinen Namen und noch vielmehr den seiner Dame verschwieg, um dieselbe nicht zu compromittieren; vgl. Wackernagel, Literaturgeschichte, §. 70, Anm. 17. Der Briefsteller war also darauf angewiesen, das was er nicht offen sagen durfte, errathen zu lassen. Es ist darum wohl möglich, daß Hartmann gerade zu diesem Behufe sich hier öfter citierte als sonst.

Was endlich den Text betrifft, so habe ich mich in den Liedern und Büchlein, einzelne Stellen abgerechnet, meistens den laufenden Textesrecensionen angeschlossen; mehrfach da-

gegen bin ich davon abgewichen im Armen Heinrich, hauptsächlich auf Grund der von Franz Pfeiffer herausgegebenen St.-Florianischen Bruchstücke (Germania, III, 347); am meisten im Gregor, wo mir die Benutzung der Erlauer Handschrift und nachträglich auch die Besserungen Franz Pfeiffer's in seinen Quellenmaterialien zu Gebote standen.

Zeitz, im September 1867.

ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Die neue Auflage dieses Bandes hat gegen die frühere mannigfache Änderungen erfahren, von denen ich hoffe, daß sie dem Dichter wie dem Leser zu Gute gekommen sind. Sowohl der Text als die Anmerkungen dazu wurden einer neuen Durchsicht unterworfen. Die Zahl der dunkeln, schwierigen Stellen, welche bisher noch dem klaren Verständniss sich entzogen, ist geringer geworden; in den Anmerkungen wurde durch Wegschneiden und Hinzufügen hie und da eine angemessenere Erklärung versucht. Besondere Rücksicht erheischte namentlich der Gregorius, worüber man die Einleitung S. 150—151 vergleiche. Außer den dort (S. 151) aufgezählten Schriften über Gregor habe ich nachträglich zu erwähnen die erst kurz vor Vollendung des Druckes erschienenen „Beiträge zur Kritik und Erklärung des Gregorius von Prof. Josef Egger in Graz“, in denen mehrere Stellen des Gedichtes in eingehender Weise besprochen werden. Bei den Liedern, die hier eine bequemere Anordnung erhalten haben, bei den beiden Büchlein und besonders beim Gregorius kam mir auch dießmal der Rath meines treuen Freundes und Gönners Karl Bartsch sehr zu Statten.

Zeitz, im September 1872.

Fedor Bech.

ERKLÄRUNG EINIGER ABKÜRZUNGEN.

A. Heinr. = Armer Heinrich.
Ahd. = Althochdeutsch.
Büchl. = Büchlein, von Hartmann.
Doc. Misc. = Miscellaneen, von B. J. Docen.
G. Ger. = Der gute Gerhard, von Rudolf von Ems.
Ges. Abent. (GAbent.) = Gesammtabenteuer, von F. H. von der Hagen.
Graff = Graff's althochdeutscher Sprachschatz.
Herbort Troj. oder Herb. Troj. = Herbort's von Fritzlar liet von Troye.
J. Tit. = Der jüngere Titurel, herausgegeben von Hahn.
Interlin. = Deutsche Interlinearversionen der Psalmen, von Graff.
Lassb. LS. = Lassberg's Liedersaal.
Liecht. = Ulrich von Liechtenstein.
Mar. Himelf. = Mariæ Himmelfahrt.
Md. = Mitteldeutsch.
Mhd. = Mittelhochdeutsch.
Mnd. = Mittelniederdeutsch.
MS. } MSH. } = Minnesänger, herausg. von F. H. von der Hagen.
MSFr. = Des Minnesangs Frühling, von Lachmann u. Haupt.
Nhd. = Neuhochdeutsch.
Parz. = Parzival, herausgegeben von Bartsch.
Pass. H. = Passional ed. Hahn.
Pass. K. = Das Passional, von Köpke.
Weist. oder Weisth. = Weisthümer, gesammelt von J. Grimm.
Wigal. = Wigalois, von Wirnt von Gravenberg.

INHALT.

LIEDER.

VORBEMERKUNG.

Der größere Theil der uns erhaltenen Lieder Hartmann's von Aue ist im Dienste weltlicher Minne gesungen, ein kleinerer Theil dem Dienste Gottes gewidmet. Die erstern geben uns Zeugniss von der Verehrung, welche der minnende Ritter seiner *frouwen*, d. i. Dame oder Herrin, darbringt, von den Freuden, die ihm ihr Anblick oder ihr Empfang bereitet, noch mehr aber von den Klagen über vergebliches Mühen und Sorgen um die Gunst der Unerbittlichen. Die Huldigung, welche man in des Dichters Zeit höhergestellten Frauen zu Theil werden ließ, war durch gewisse höfische Formen bedingt und beruhte auf bestimmten Grundsätzen, mit denen uns Hartmann selbst zuerst bekannt gemacht hat im ersten Büchlein 620 fg. und 1265 fg. Die darauf gegründete Sitte hatte sich vorzugsweise in Frankreich (vgl. erstes Büchlein 1280) entfaltet und war damals fast in allen höfischen Kreisen Deutschlands vertreten. Ja, auf Frauendienst war die Thätigkeit des Ritters fast ausschließlich angewiesen. Daher fordert im ersten Büchlein das *herze* vom *lîp*, daß er sich jenem Dienste vor andern hingebe, und stellt ihm nur unter dieser Bedingung ein glückliches Dasein in Aussicht. Zugleich gibt der Dichter dort zu verstehen, daß es ihm große Überwindung gekostet habe, den Regeln dieses ritterlichen Minnedienstes zu folgen, und daß er nur auf dringendes Zureden seines bessern Ich (*herze, sin*) sich entschlossen habe, den Forderungen des höfischen Geschmacks, der feinern Sitte in diesem Falle gerecht zu werden. Das erste Lied in unserer Sammlung stammt daher wahrscheinlich aus seiner Jugendzeit, in welcher er *sich noch nicht* mit dem höfischen Minnedienst

befreundet hatte. Überhaupt darf man schon hiernach vermuthen, daß Hartmann, infolge gewisser bis jetzt nicht näher zu bestimmender Lebensverhältnisse, von vornherein den höfischen Kreisen etwas ferne stand und in den Sitten des Ritterstandes noch wenig geübt war. Darauf deuten auch Äußerungen wie im zweiten Liede V. 12—13:

> vil wandels hât mîn lîp und ouch der muot,
> deist an mîm ungelücke worden schîn,

und V. 15 fg.:

> sît sinne machent sældehaften man —
> ob ich mit sinnen niht gedienen kan,
> dâ bin ich alterseine schuldec an.

Wiederholt dringt er daher auf Aneignung von Bildung und ritterlichen Künsten, wodurch es ihm allein möglich werde, neben Andern zu glänzen, und hebt nicht ohne Nachdruck den Werth derjenigen Ritter hervor, die eigenen Anstrengungen und Verdiensten ihr Lebensglück zu danken haben und nicht dem zufälligen Besitz von Macht und Geburt. Zu solchen Wahrnehmungen fühlen sich doch meist nur solche gedrungen, die sich selbst erst mühsam von unten emporgearbeitet, ihre Lebensstellung durch sich selbst erworben haben. Eine andere Erklärung dieser Erscheinungen gewährt die Vermuthung, welche Hans C. Freih. von Ow in der Germania, XVI, 163, ohne auf neue oder zuverlässigere Zeugnisse zu fußen, neulich aufgestellt hat: «Hartmann war geboren um 1170, in glücklichen Verhältnissen und zeitweise auf der väterlichen Burg *Owe*, wo er die *mære* des Ahnherrn Heinrich *geschriben vant*, wenn nicht in dem nahen Kloster Zwifalten, dessen berühmte Schule er bis in sein 16. Jahr also durchlaufen haben dürfte, wie er dieß im Gregor (987—1028) noch aus frischem Gedächtnisse ganz umständlich beschreibt. Wahrscheinlich hatte man auch ihn, der sich mit Recht einer für damalige Zeit seltenen Gelehrsamkeit rühmen durfte, zum Pfaffen heranzubilden gesucht. Allein er wollte lieber *gotes ritter* als *ein betrogener klôsterman* werden.»

Es lag übrigens in der Natur dieses von dem Ritterstande als solchem gepflegten Frauendienstes, daß bei den dichtenden Standes- und Zeitgenossen sich gleiche Anschauungen und Erfahrungen wiederholten; daher auch Hartmann nach dieser *Seite hin* nicht gerade viel Charakteristisches aufzuweisen

hat, wodurch sich seine Minnepoesie ihrem Gedankeninhalte nach von der seiner Zeitgenossen unterschiede. Seine lyrischen Ergüsse berühren sich in dieser Hinsicht z. B. vielfach mit denen Friedrich's von Hausen und des ältern Reinmar.

Des Dichters Muse blieb aber bei der weltlichen Minne allein nicht stehen. In ihrem Dienste scheint er überhaupt trübe Erfahrungen gemacht und wenig innere Befriedigung gefunden zu haben. Aus mehreren Stellen geht deutlich hervor, daß sein Herz auch für die höhere, göttliche Minne sich wahrhaft zu begeistern wusste. So lässt er im Gregor 699 fg. dessen Mutter alle Anträge ihrer Bewerber ausschlagen und sagt von ihr, daß sie zum Gegenstande ihrer *minne* den aller «theuersten» Held, Gott selber, auserkoren habe; ferner im Armen Heinrich 783 fg. wendet sich das junge Mädchen, nachdem es den Entschluß gefaßt hat, sich für ihren Herrn zu opfern, von der irdischen Minne ab und schildert in begeisterter Rede die Vorzüge, welche ihr die *minne* ihres Heilandes gewähre (*mîn gert ein frîer bûman,* sagt sie unter anderm von ihm, *dem ich wol mînes lîbes gan*). Auch sein Kreuzlied, in welchem er von der trügerischen Welt sich lossagt und mit «Christi Blumen» sich schmückt, sowie die ersten Verse seines Gregor (nach der Erlauer Handschrift) sprechen dafür. Demnach ist der Schwung, mit dem sich der Verfasser des zehnten Liedes über den «Wahn» der weltlichen Minnesänger erhebt, dem Charakter Hartmann's an sich nicht widersprechend; schade nur, daß jenes von der Pariser Liederhandschrift allein aufbewahrte Lied unserm Dichter (nach V. 16) eine Heimat zuweist, der er schwerlich angehörte*); die Verse 19—21: *ich mac wol von minne singen, Sît mich*

---

*) Die auffallende Erwähnung Frankens in dem gedachten Kreuzliede hat Hans C. Freih. von Ow S. 164—165 durch folgende Vermuthung zu erklären gesucht: «Sicherer scheint, daß Hartmann einige Zeit in Franken bei dem Schwabenherzog Konrad, dem Sohne Friedrich's I., ein Ehrenamt bekleidete, der allda schon 1189 Herzog von Rothenburg war, dazu 1191 das Herzogthum Schwaben erhielt, 1196 aber am 15. August bei Durlach erschlagen wurde. Nahm er doch aus Kummer unmittelbar darauf das Kreuz in dem ihm lieb gewordenen Franken, daraus man ihn noch nicht gebracht haben würde, hätte nicht jener traurige Sommer ihn so plötzlich seines lieben hohen Herrn und Freundes beraubt, bei dem er immer Freude, Freundschaft, Treue und Ehre fand, den er pflegte und dem auch seine Fahrt zu Hilfe kommen sollte, damit er ihn vor Gott wieder sehe — — — —. Als ein freier Mann hatte H. des Herzogs Dienste genommen und Franken wiederum verlassen, um jenen Kreuzzug mitzumachen, der nach Saladin's Tode († 1193) im Frühjahr 1197 unter dem Kanzler Konrad, Erzbischof von Mainz und dem Herzoge Bertold V. von Zähringen von Franken aus nach Italien und von Apulien zu Schiffe nach dem gelobten Lande gieng.» Konnte der Dichter, wenn feststeht, daß er ein Schwabe war, *Vranken* als *sîne zungen* bezeichnen?

diu minne hât und ich sî hân: daz ich dâ wil, seht daz wil alse gerne haben mich — erinnern an eine entsprechende Wendung über denselben Gegenstand bei Walther 76, 9—10:

> lîp, lâ die minne diu dich lât,
> und habe die stæten minne wert.

Überhaupt aber waren *frouwen minne* und *gotes minne* zu des Dichters Zeiten, wenigstens ihrer abstracten, idealen Fassung nach, nicht in dem Maße Gegensätze, wie wir sie jetzt etwa fassen würden; man vergleiche nur z. B. erstes Büchlein 1342—46 mit Kreuzlied I, 21—24, wonach der *frouwenritter* und der *gotesritter* in der Schätzung des Dichters gleiche Ehren zu gewärtigen berechtigt sind; vgl. auch die Anmerkung zum ersten Büchlein 1667—68.

Was die Composition und die Form der Lieder betrifft, so darf man bei einem Dichter wie Hartmann, der mit der französischen Literatur bekannt war und in Bezug auf ritterliche Sitte sich nach Frankreich richtete, von vornherein annehmen, daß er auch hierin dem französischen Geschmack gehuldigt haben werde. Ich erinnere beispielshalber an den grammatischen Reim, über welchen die Anmerkung zum ersten Büchlein 1706 zu vergleichen ist. Ein großer Theil seiner Gesänge zeigt der äußern Einrichtung nach manche Übereinstimmung mit den Liedern aus dem vorletzten Jahrzehnd des 12. Jahrhunderts. So z. B. gibt es bei ihm noch ein einstrophiges Lied, das Kreuzlied Nr. 2, welches wohl kaum als Theil eines mehrstrophigen Gesanges, eher noch als ein Spruch aufgefasst werden kann, weshalb das früher am Schlusse der Vorbemerkung Gesagte jetzt zurückgenommen ist; vielleicht darf man auch dahin rechnen Nr. 4^b und 6^b; ganz besonders aber zeigt das erste Lied, insofern seinen Strophen die Dreitheiligkeit abgeht, den Geschmack der frühern Zeit; vgl. Pfeiffer zu Walther, S. 5; nicht minder im Sinne jener Zeit ist es, wenn Hartmann sich des daktylischen Rhythmus wie in Nr. 13, oder der dialogischen Form wie in Nr. 6, oder endlich der monologischen wie in Nr. 9, 10 und 11 bediente; vgl. Wackernagel, Literaturgeschichte, S. 229. Diesem äußern Gepräge der Lieder ist die Zeit vollkommen entsprechend, in welche ich dieselben setzen zu müssen glaube, vorausgesetzt, daß meine in der Einleitung zum Erec, S. XII—XIII, geäußerte Vermuthung sich bestätigt, wonach der Dichter sich bereits an der Meerfahrt von 1189—91 betheiligte. Die Lieder würden demnach theils vor das Jahr 1190, theils in wenige Jahre

nach demselben fallen. Anders freilich gestaltete sich die Anordnung, wenn Lachmann's Annahme sich bestätigte, wonach der Dichter dem Kreuzzuge von 1197 beiwohnte; vgl. darüber meine Vorbemerkungen zum 3. Kreuzliede. Neuerdings ist die letztere Ansicht besonders von Wilmanns (Haupt's Zeitschr. XIV, 148), von Heinzel (ebenda XV, 138) und von Hans C. Freih. von Ow (Germania XVI, 164—165) verfochten worden. Für die Anordnung der Lieder haben Wilmanns und Heinzel in mancher Hinsicht neue, zum Theil voneinander abweichende Vermuthungen aufgestellt. Sie sind dabei von der Annahme ausgegangen, daß der Dichter mehreren Frauen nacheinander gedient, sowie dem entsprechend mehrere Liederbüchlein verfaßt habe. Was ich im Allgemeinen hierüber zu sagen habe, ist bereits in der Einleitung zum Iwein, S. x—xi, vorgebracht worden. Da die Untersuchungen über die Entstehungszeit der einzelnen Lieder noch zu keinem sichern Resultat geführt haben, namentlich da bei einigen Liedern zweifelhaft ist, ob sie vor oder nach des Dichters Kreuzzug fallen, so ist in der neuen Auflage eine Scheidung nach dem Inhalte in der Weise versucht worden, daß die im Dienste der geistlichen Minne verfassten Gesänge, also die Kreuzlieder, ans Ende der Sammlung gesetzt sind. In Bezug auf die weltlichen Lieder brauchte ich mich an die eine oder andere der alten Liederhandschriften um so weniger zu binden, je vergeblicher es gewesen wäre, in den dort befolgten Anordnungen etwas anderes als bloßen Zufall oder Willkür entdecken zu wollen. Einige Lieder sind darin so allgemeiner Natur und in Bezug auf Ort und Zeit so unbestimmbar, daß ihnen nur unter höchst unsicherer Vermuthung ein Platz angewiesen werden konnte.

Daß Hartmann außer den hier mitgetheilten Liedern auch noch sogenannte Leiche (vgl. über diese Gattung Pfeiffer zu Walther, S. 161) dichtete, wird uns durch den von Gliers bezeugt in MSH. I, 107[b]:

> Lebte der von Guotenburc,
> von Turn, von Rucke Heinrich,
> von Ouwe und der von Rôtenburc,
> dâ bî von Hûsen Friderîch,
> die enkunden ûf ir eit 5

5 *die enkunden niht,* die hätten nicht gekonnt. —

gezellen niht ir sælekeit,
die doch mîn frouwe alleine treit.

Daz wâren alse guote man,
daz man an leichen ir genôz
niemer mêr gevinden kan.
ir kunst was âne mâzen grôz.
doch enkunden s' alle niht
mîn vrouwen lobes hân beriht,
von der ze sprechen mir geschiht.

Wahrscheinlich sind uns mehrere dieser letztgenannten
dichte, um derentwillen der Auer hier gelobt wird, verlo
gegangen; bis jetzt hat sich von ihm nur jener wegen sei
künstlichen Reime bekannte Leich erhalten, welcher
Schluß des ersten Büchleins bildet (V. 1645 fg.).

---

6 *gezellen*, zählen, erzählen. — 7 *treit*, trägt, von *tragen*. — 9 *ir genôz*, i]
gleichen. — 12 *lobes berihten*, mit Lob versehen, Lob ertheilen.

I. FRAUENMINNE.

1.

GROLL WIDER DIE VORNEHMEN FRAUEN.

Hartmann will mit den vornehmen Frauen nichts mehr zu schaffen haben und es lieber mit den ärmern halten, bei denen er leicht Aufnahme finde. In seiner Thorheit habe er einst einer hochgestellten Frau sein Herz offenbart und sei dafür von der Seite angesehen worden; seitdem habe er sich von ihnen zurückgezogen.

Nach den hier über die Minne geäußerten Ansichten erscheint Hartmann noch als ein unerfahrner Mann, sodaß man mit Gœdeke (Grundriß, I, 28) dieses Lied als das früheste unter den erhaltenen ansetzen darf. Hiermit stimmt auch, was der Dichter über seine Jugend sagt im zweiten Büchlein V, 464—471. Anderer Auffassung begegnet man bei R. Heinzel, Über die Lieder Hartmann's von Aue, in Haupt's Zeitschr. XV, 136.

Vil maneger grüezet mich alsô
(der gruoz tuot mich ze mâze frô):
«Hartman, gên wir schouwen
ritterlîche frouwen!»
    er mac mich mit gemache lân 5
und île er zuo den frouwen gân!
bî frouwen trûwe ich niht vervân
wan daz ich müede vor in stân.

---

1 Gar mancher, sehr viele reden mich also an. — 2 *ze mâze*, mäßig, wenig. — 3—4 vergl. über die Sache Gotfr. Tristan 615 *dise fuoren sehen frouwen, jene ander tanzen schouwen;* Ulr. von Liechtenstein 115, 105 *den winter reit ich alzehant vrowen sehen hin in daz lant dâ diu vil reine süeze was;* Erec 9920. — 4 *ritterlîch*, einem Ritter angemessen, edel, fein. — 5 er kann mich in Ruhe lassen. Dem Sinne nach gleich mit: er lasse mich in Ruhe! vergl. über diesen Gebrauch von *mac* Mhd. Wörterb. II[a], 6[b], 5 fg., Erec 7986; Gregor 3380; Maurizius von Crâûn 444: *swer nâch êren wil streben, er mac gemach ûf geben;* Kaiserchronik 13364: *dô sprach der gotis dienistman: dû maht wol urloup hân, nû var dû in gotis haz!* 7 *trûwe ich*, getraue ich. — *vervân (=vervâhen)*, ausrichten, erreichen. — 8 *wan daz*, außer, daß (= lat. *nisi quod*).

Ze frouwen habe ich einen sin,
als sî mir sint als bin ich in, 10
wand ich mac baz vertrîben
die zît mit armen wîben.
swar ich kum, dâ ist ir vil,
dâ vinde ich die diu mich dâ wil,
diu ist ouch mînes herzen spil: 15
waz touc mir ein ze hôhez zil?

In mîner tôrheit mir beschach
daz ich zuo z'einer frouwen sprach:
«frow', ich hân mîne sinne
gewant an iuwer minne.» 20
dô wart ich twerhes an gesehen:
des wil ich, des sî iu bejehen,
mir wîp in solher mâze spehen
diu mir des niht enlânt beschehen.

2.
TRÜBSINN UND KLAGE.

Nach einem traurig verlebten Sommer kündigt der Dichter einen Gesang von winterlicher Färbung an; sein langjähriges Dienen und Werben hat ihm nicht den ersehnten Lohn eingetragen. Die Ursache seines Misslingens sucht er in sich, wohl in seiner äußern Lebensstellung und jugendlichen Unerfahrenheit, und spricht die Geliebte frei von aller Schuld; letztere erscheint ihm nur um so edler, je mehr er sich sagen muß, daß er durch Unbedacht und Selbstüberhebung dieses Leid sich zugezogen habe. — Eine fünfte Strophe dieses Tones, in welcher der Dichter außer der versagten Huld der Geliebten auch noch den Tod eines Herrn als Motiv seiner Trauer erwähnt, scheint später hinzugedichtet.

Sît ích den súmer truoc riuwe unde klagen,
sô ist mîn trôst ze fröuden niht sô guot,

---

9 *Ze*, bei, gegen. — 10 Her Reinmar 169, 26 *owê daz mir niemen ist als ich im bin.* — 13 *swar*, wohin auch, überall wohin nur. — 16 *waz touc mir*, was hilft mir.

17 *beschehen*, geschehen. — 18 *zuo z'einer*, zu einer; die Präposition *ze* ist hier noch mit dem Adverbium *zuo* verbunden. — 20 *iuwer*, euer. — 21 *twerhes* adv. gen., der Quere, seitwärts, mit verachtendem Blicke, vgl. zu Iwein 2981. — 22 darum will ich, das sei euch hiemit bekannt u. s. w. — 23 *mâze* stf., die entsprechende Art, Beschaffenheit. — *spehen*, aussuchen. — 24 *niht enlânt*, nicht lassen: *en-* ist die proklitische Form der Negation.

1—3 Seitdem, nachdem ich den Sommer über Schmerz und Klage zu tragen gehabt habe, ist in Bezug auf Freude meine Zuversicht nicht

mîn sanc ensüle des winters wâpen tragen.
daz selbe tuot ouch der mîn sender muot.
wie lützel mir mîn stæte liebes tuot! 5
wan ich vil gar an ir versûmet hân
die zît, den dienst, dar zuo den langen wân.
ich wil ir anders ungefluochet lân
wan sô, sî hât niht wol ze mir getân.

Wolt' ich den hazzen der mir leide tuot, 10
sô möhte ich wol min selbes vîent sîn.
vil wandels hât mîn lîp und ouch der muot:
deist an mîm ungelücke worden schîn.
mîn vrouwe gert mîn niht, diu schulde ist mîn.
sît sinne machent sældehaften man 15
und unsin stæte sælde nie gewan,
ob ich mit sinnen niht gedienen kan,
dâ bin ich alterseine schuldic an.

---

so gut, daß nicht mein Gesang die Färbung des Winters tragen werde; wo es sonst gilt der Freude ein Lied zu weihen, wird, wie nun zu erwarten steht, mein Gesang kaum anders als im Dienste der Trauer und Klage auftreten. Der Winter ist hier wie so oft als die Zeit der gedrückten Stimmung und der Freudlosigkeit gefasst. — 3 *des winters wâpen tragen* bedeutet eigentlich: zu seinem *ingesinde* gehören, sein Dienstmann sein; ebenso sagte man: *der werlte*, *der fröude*, *der unfröude*, *der minne*, *des tôdes wâfen* (*wâpen*) *tragen*. — Dieselben Farben trägt auch mein liebeleidendes Gemüth. — *der mîn*=*mîn* wie Erec 6036, 1. Büchl. 516, *der sîn* Gregor 973, 978, 2046, Erec 3394. — 5 *liebes* gen. von *lützel* abhängig: wie wenig Herzensfreude wird mir durch meine Beständigkeit und Treue oder durch meine treue Ergebenheit zu Theil! — 6 *vil* dient als Adverbium zur Verstärkung von *gar*=gänzlich, völlig. — *versûmet* hier nicht: versäumt, sondern: vergeudet, nutzlos hingebracht. — 7 *den langen wân*, die lange gehegte Hoffnung, vgl. 1. Büchlein 1861. — 7—8 ich will ihr sonst, übrigens nicht geflucht haben, ihr nicht Vorwürfe machen, *wan sô*=außer so; nur so viel will ich sagen, sie hat u. s. w. — In dem Ausdrucke *ungefluochet lân* ist der Infinitiv *sîn* oder *wesen* zu dem Participium zu ergänzen; vgl. Lieder 4, 32; 4, 40; 1. Büchlein 762; 1781; Arm. Heinr. 1171; Iwein 1066 u. 3142. — 9 *ze mir*, gegen mich, an mir.

11 *möhte ich*, hätte ich Ursache und Recht dazu. — *mîn selbes vîent sîn*, mein eigener Feind sein; 1. Büchlein 1453; 2. Büchlein 29. — 12 *wandel*, Änderung, Wechsel, Umtausch, Schadenersatz, Strafe; das wofür Schadenersatz oder Strafe geleistet wird, Fehler, Mangel, Gebrechen, so hier. — *mîn lîp*, meine Person, mein Aeußeres; *der muot*, das Innere, das innere Wesen, Gemüth, Geist. — 14 meine Herrin hat kein Verlangen nach mir, daran bin ich allein schuld. — 15 *sinne* pl., Erfahrung, Verstand, Bildung, insofern sie sich in ritterlicher oder höfischer *zuht* und *kunst* zeigen, vgl. Vorbemerkung zum ersten Büchlein. — *sældehaft*, Glück, Heil (*sælde*) habend. — Reinmar 150, 10 *ez wirt ein man*, *der sinne hât*, *vil lîhte sælic unde wert;* Thomasin 6489. — 16 *unsin*, Mangel an Bildung, Unerfahrenheit, *unhövescheit*. — *stæte sælde*, beständiges, wahrhaftes Glück. — 17 *gedienen*, durch Dienst erwerben, gewinnen. — 18 *dâ — an*, daran. — *alterseine*, eigentlich: von der Welt (*alter*=*sæculum* Welt), von den Leuten abgesondert (*eine*), dann: *ganz allein.*

Dô ir mîn dienest niht ze herzen gie,
dô dûhte mich an ir bescheidenlich, 20
daz sî ir werden lîbes mich erlie:
dar an bedâhte sî vil rehte sich.
zürn' ich, daz ist ir spot und altet mich.
grôz was mîn wandel: dô sî den entsaz,
sô meit sî mich, vil wol gelobe ich daz, 25
mêr durch ir êre danne ûf mînen haz:
sî wænet des, ir lop stê deste baz.

Sî hâte mich nâch wâne unrehte erkant,
dô sî mich ir von êrste dienen liez:
durch daz sî mich sô wandelbæren vant, 30
mîn wandel unde ir wîsheit mich verstiez.
sî hât geleistet swaz sî mir gehiez,
swaz sî mir solde, des bin ich gewert:
er ist ein tump man der iht anders gert.
sî lônde mir als ich sî dûhte wert: 35
mich'n sleht niht anders wan mîn selbes swert.

Ich hân des réht daz mîn lîp trûric sî,
wan mich des twinget ein vil sendiu nôt:
swaz fröuden mir von kinde wonte bî,

---

19 *gie*, gieng. — 20 *dûhte* (præt. von *dunken*) *mich*, schien mir. — *bescheidenlich*, verständig, vernünftig. — 21 *ir lîbes mich erlie*, ihre Person, sich selbst mir entzog, sich mir nicht hingab. — 22 darin handelte sie sehr, ganz recht. — 23 *daz altet mich*, das macht mich alt, grämlich, verdrießlich, ärgerlich; 1. Büchl. 1176 *dîn üppic frâge tuot mich alt* und 1595; Parzival 4, 1211 *Condwîrâmûrs frumt mich grâ;* MSH. II, 261[b] *ir verrez vremden græwet mich*; Mai u. Beaflôr 231, 14 *dâ von wart er doch niht grâ;* Ortnit 234 *mit dîner âsprâche macht du mich grâ;* v. d. Hagen's Germania IX, 202, 62 *müegt iemen iht, daz haizter grâ;* Bartsch Md. Gedd. 45, 504 *mich machin grîs ûwir wort.* — 24 *entsitzen*, sich scheuen, fürchten. — 25 *meit* præt. von *mîden*, meiden. — *vil wol gelobe ich daz*, das lobe ich recht sehr, finde ich sehr löblich. — 26 mehr um ihrer Ehre (ihrer selbst) willen als aus Haß gegen mich. — 27 *sî wænet des*, sie glaubt, meint. — *stê deste baz*, habe um so bessern Bestand oder um so höhern Werth.

28 *nâch wâne*, dem Vermuthen, dem Anscheine nach. — *unrehte erkant*, unrichtig, falsch beurtheilt. — 29 *von êrste*, zuerst, von vornherein. — 30 *durch daz*, weil, *propterea quod.* — *wandelbære*, adj., tadelnswerth, verwerflich, anstößig. — 32 *swaz, quidquid*, alles was, was nur. — *gehiez*, versprach. — 33 *solde*, schuldete, verpflichtet war. — *einen eines gewern*, das was jemand zu fordern hat, gewähren, leisten, bezahlen. — 34 *iht anders*, etwas anderes, noch außerdem etwas. — 36 mich schlägt nichts anderes als mein eigenes Schwert, ich habe mein Unglück selbst verschuldet, vgl. Iwein 3224.

37 *Ich hân des reht*, ich habe ein Recht, Ursache dazu. — *mîn lîp*, Umschreibung für: ich. — 38 *des twinget*, dazu treibt, drängt. — *ein vil sendiu* (Particip von *senen*) *nôt*, eine große Schmerzenspein. — 39 was *irgend*, was nur von Freude von meiner Kindheit her mir beiwohnte. —

die sint verzinset als ez got gebôt: 40
mich hât beswæret mînes herren tôt,
dar zuo sô trüebet mich ein varende leit:
mir hât ein wîp genâde widerseit,
der ich gedienet hân mit stætekeit
sît der stunt deich ûf mîme stabe reit. 45

3.

DAS TREUE HERZ UND DIE UNERBITTLICHE.

Der Sänger ist sich bewusst, getreu seinem Grundsatz und seiner Gewohnheit, den Frauen stets alle Ehre erwiesen zu haben; ihm hat das aber bei seiner Geliebten noch wenig geholfen. Gleichwohl werde er nicht von ihr lassen. Sie selbst zu sprechen werde ihm keine Gelegenheit; so müsse er denn zum Sange greifen und durch einen verschwiegenen Boten ihr sein Lied vortragen lassen. In seiner Lage könne man aber nur ein Klagelied, keinen fröhlichen Gesang von ihm erwarten. Es sei ihm kaum noch erträglich, so lange und so vergeblich um ihre Gunst zu flehen. Wie glücklich wäre doch der, der solchen Kampf aufzugeben vermöchte! Ihm sei das leider nicht möglich. (Die namentlich in der letzten Strophe geschilderte Situation gleicht der, von welcher der Dichter im 1. Büchlein V, 14—31 redet.)

Swes fröude an guoten wîben stât
der sol in sprechen wol
und wesen undertân.
daz ist mîn site und ist mîn rât,
als ez mit triuwen sol. 5
daz kan mich niht vervân
an einer stat,
dar ich noch ie genâden bat:

---

40 *die sint verzinset*, die sind verzinst, bezahlt, nämlich — wie das folgende zeigt — mit dem Tode meines Herren und der Ungnade meiner Geliebten. 42 *trüeben*, betrüben, in Trauer versetzen. — *ein varende leit*, ein Leid, das im Gange ist, nicht weichen, nicht ruhen will. — 43 *widerseit*, versagt. — 44 *mit stætekeit*, mit treuer Ergebenheit. — 45 *deich*=*daz ich;* seit der Zeit, wo ich mein Steckenpferd ritt, seit meiner frühesten Jugend.

1 Wer seine Freude findet an edeln Frauen; vgl. 2. Büchlein 360. — 2 *in wol sprechen*, ihrer lobend und rühmend gedenken, sie preisen. — 3 *wesen* infin. zu *ich bin*. — 5 *als*, wie. — *mit triuwen*, mit Gesinnungen der Treue, in Treuen; wie es, wenn man es treu meint, nicht anders sein darf. (Oder ist statt *ez* zu lesen *i'z*=*ich'z?*).— 6 das kann mich nicht fördern, mir nichts helfen. — 8 *dar*, wohin; wo ich mich die Zeit her stets um Gnade flehend hingewendet habe; ähnlichen Sinn hat das in der Anm. zu 4, 12 berührte *dar dienen*. —

swaz sî mir tuot, ich hân mich ir ergeben
und wil ir iemer leben. 10

Möht' ich der schœnen mînen muot
nâch mînem willen sagen,
sô lieze ich mînen sanc.
nû ist mîn sælde niht sô guot:
dâ von muoz ich ir klagen 15
mit sange diu mich twanc.
swie verre i'r sî,
sô sende ich ir den boten bî
den sî wol hœret unde niene siht:
der'n meldet mîn dâ niht. 20

Ez ist ein klage und niht ein sanc,
dâ ich der guoten mite
erniuwe mîniu leit.
die swæren tage sint alze lanc
deich sî genâden bite 25
und sî mir doch verseit.
swer selhen strît
der kumber âne fröude gît
verlâzen kunde, des ich niene kan,
der wære ein sælic man. 30

---

9 *swaz sî mir tuot,* was sie mir auch thut, sie thue mir was sie wolle.

11 *mînen muot,* meine Gedanken, meines Herzens Gefühle. — 14 *sælde,* Glück. — 15 *dâ von,* deshalb. — 16 *diu,* welche, auf das vorhergehende *ir* bezogen; *twanc,* nöthigte, fesselte. — 17 wie fern ich immer von ihr sein mag; *i'r=ich ir.* — 18 *ir—bî,* an ihre Seite, in ihre Nähe. — 19 *niene siht=niht ensiht;* unter dem Boten, den sie hört aber nicht sieht, ist der *sanc* gemeint (ein *büechelîn*?), welchem der Dichter seine Herzensgedanken anvertraut hat. — 20 der verräth mich dort nicht; *mîn* von *niht* abhängig.

21 *sanc* zuweilen im Gegensatz zu *klage,* vgl. Anm. zu Erec 6464; Altd. Blätter I, 357 *sô wirt gewandelet dîn clage in einen sanc,* MSH. III, 59[b] *der mir durch singen lieber gœbe wan durch weinen.* — 22 *dâ—mite,* damit, womit. — 23 *erniuwen,* erneuen, wieder vorbringen, wieder in Erinnerung bringen. — *mîniu leit* pl., meine Leiden. — 24 *alze,* allzu, gar zu. — 25 *deich=daz ich,* wo ich, während ich, vgl. Anm. zu Erec 572. — 27 *selhen,* solchen. — *den strît verlân,* den Kampf (in dem ich mich abmühe die Gunst der Geliebten zu erringen) aufgeben, sich zurückziehen. — 28 *kumber,* Last, Mühe. — *gît=gibet,* gibt. — 29 *kunde* hier conj. præt., könnte. — *des ich niene kan,* was ich nicht im Stande bin; *des* von *niene* abhängig.

4.

a. ENTSAGUNG.

Der Sänger will sich von der Geliebten nicht länger gängeln lassen, ihn reut die Zeit, die er ihr so lange treu, aber nutzlos geweiht hat, und er kündigt ihr seinen Dienst auf. Sein Herz lässt jedoch nicht zu, daß er ihr fluche, er muß ihr Gutes wünschen; ehe er sich darin eine Untreue zu Schulden kommen lasse, wolle er lieber die Schuld mit dem Schaden tragen. Was sollte er auch der Böses nachsagen, von der er so lange nur Gutes gesprochen habe? Sie würde ihm wohl mit ihrer Minne gelohnt haben, hätte sie ihn für würdig befunden. Er habe ihr doch nicht ganz umsonst gedient; der süße Wahn gereiche auch ihm zum Troste wie so manchem andern, der damit ausharre bis an sein Ende, ohne mehr als er erreicht zu haben.

Ich sprach, ich wolte ir iemer leben:
daz liez ich wîte mære komen.
mîn herze hete ich ir gegeben:
daz hân ich nû von ir genomen.
swer tumben antheiz trage, 5
der lâze in ê der tage,
ê in der strît
beroube sîner jâre gar.
alsô hân ich getân:
der kriec sî ir verlân, 10
für dise zît
sô wil ich dienen anderswar.

Sît ich ir lônes muoz enbern
der ich manc jâr gedienet hân,

---

2 das ließ ich weithin kund werden; *mære* ist hier Adjectiv und zwar prädicativ zu fassen, vgl. meine Anm. zu Erec 2825 und Haupt Zeitschr. 15, 425, 15. — 3 *hete*, hatte. — 5 *antheiz*, stm., Versprechen, Gelübde. — 6 *ê der tage*, vor der Zeit, bei Zeiten. — 7 *ê*, ehe, bevor. — *strît*, Kampf, das vielfach gehemmte Ringen nach dem ersehnten Ziel; sonst auch: das Widerstreben, Sträuben, vgl. zu Erec 710 u. 8782. — 10 *einem den kriec*, *den strît verlâzen*, ihm die Oberhand lassen, das Feld räumen, sich zurückziehen aus dem Kampfe. — 11 über diese Zeit hinaus, von dieser Zeit an, von jetzt ab. — 12 *anderswar*, anderswohin: so will ich mich mit meinem Dienste, meinem Werben anderswohin wenden. Das hier uneigentlich gebrauchte *dar dienen* wurde ursprünglich und eigentlich von den Leistungen verstanden, die der Lehnsmann an den Hof seines Herrn hin zu entrichten hatte.

13 *Sît*, da nun einmal, wenn nun einmal. — *enbern*, entbehren. — 14 *der*, auf *ir* bezogen. —

sô ruoche mich got eines wern, 15
daz ez der schœnen müeze ergân
nâch êren unde wol.
sît ich mich rechen sol,
dêswâr daz sî,
und doch niht anders wan alsô, 20
daz ich ir heiles gan
baz danne ein ander man,
und bin dâ bî
ir leides gram, ir liebes frô.

Ich was untriuwen ie gehaz: 25
und wolte ich ungetriuwe sîn,
mir tæte untriuwe verre baz
dan ê daz mich diu triuwe mîn
von ir niht scheiden liez
diu mich ir dienen hiez. 30
nû tuot mir wê,
sî wil mir ungelônet lân.
ich spriche ir niuwan guot:
ê ich beswære ir muot,
sô wil ich ê 35
die schulde zuo dem schaden hân.

Was solte ich arges von ir sagen
der ich ie wol gesprochen hân?
ich mac wol mînen kumber klagen
und sî des ungevelschet lân.

---

15 *ruoche* conj. præs. von *ruochen*, geruhe, gestatte, wolle. — *einen eines wern*, einem etwas gewähren, zugestehen. — 16 *ez müeze* conj. præs., es möge sich ereignen daß, es möge. — *ergân*, ergehen. — 17 *nàch êren*, ihrer Ehre, Würde gemäß. — 19 *dêswâr=daz ist wâr*, fürwahr. — *daz sî*, das soll geschehen. — 20 *wan*, außer, als. — 21 *gan* præs. von *günnen* mit dem Genitiv: daß ich ihr mehr als ein anderer Mann (Dienstmann) Glück wünsche. — 24 über ihr Leid bin ich aufgebracht, gräme ich mich; *ir liebes frô*, ihres Wohlergehens froh. U. v. Liechtenstein 545, 22 *sît ich bin ir leides trûric unde ir êren vrô.*

25 *untriuwen* dat. pl. — *ie gehaz*, immer feindlich, abhold. — 27 *verre baz*, weit besser; mir käme Untreue weit besser zu statten. — 28 als vormals, früher, wo mich meine Treue u. s. w. *ê daz* ist zu verstehen wie *die wîle daz*, *die zît daz*, *die tage daz*, in welchen Verbindungen *daz* die Bedeutung von *dô* hat. — 32 vgl. zu 2, 8. — 33 *niuwan=niht wan*, nichts außer, nur. — *einem guot sprechen*, ihm Gutes nachreden, zu seinem Besten sprechen; ihn loben. — 34 *beswæren*, bekümmern, kränken. — 35 *ê*, eher, lieber. Derselbe Gedanke im 1. Büchlein 1769 fg.

40 *ungevelschet*, ungeschmähet, unangetastet; *velschen*, einem seine Geltung, seine Ehre nehmen, ihn herabsetzen, tadeln, schmähen. —

sî nimet von mir für wâr
mîn dienest manic jâr.
ich hân gegert
ir minne unde vinde ir haz.
daz mir dâ nie gelanc, 45
des habe ich selbe undanc:
dûht' ich sî's wert,
sî hete mir gelônet baz.

Mir sint diu jâr vil unverlorn
diu ich an sî gewendet hân: 50
hât mich ir minne lôn verborn,
doch trœstet mich ein lieber wân.
ich'n gerte nihtes mê,
wan müese ich ir als ê
ze vrouwen jehen. 55
manc·man der nimt sîn ende alsô,
dem niemer liep geschiht,
wan daz er sich versiht,
deiz süle geschehen,
und tuot in der gedinge frô. 60

---

b. WIDERRUF.

In der folgenden Strophe widerruft der Dichter, was er in den ersten Strophen dieses Tones über seine Gebieterin gesagt hat; er versichert, von ihr nicht lassen zu wollen, wie wenig er auch über ihr Herz bisher vermocht habe, und verwahrt sich gegen das Benehmen derer, die aus selbstsüchtigem Interesse nach kurzer Zeit schon ihre Liebe wieder verlassen.

Der ich dâ her gedienet hân,
durch die wil ich mit fröuden sîn,

---

46 darob soll ich mir selber Unheil wünschen, darüber soll ich niemand als mir selber Vorwürfe machen. — 47 schiene ich ihr des Lohnes werth; *sî's*=*sî es*.

49 *vil unverlorn*, durchaus unverloren. — 51 *verborn* part. von *verbern*, unberücksichtigt, außer Acht lassen. — 53—55 ich verlangte nach nichts mehr außer danach, daß ich sie dürfte für meine Herrin ausgeben, sie meine Gebieterin nennen. — 56 *manc*=*manic*, mancher. — 58—59 außer daß er darauf rechnet, hofft, daß es (*deiz*=*daz ez*) noch geschehen werde. — 60 und diese Hoffnung (*dèr gedinge*) macht ihn froh, glücklich.

1 *Der* dat., derjenigen welcher. — *dâ her*, bisher. — 2 *durch die*, um derentwillen, wegen der. — *mit fröuden sîn*=Freude haben, fröhlich sein. —

doch ez mich wênic hât vervân.
ich weiz wol daz diu frouwe mîn
nâch êren gerne lebet. 5
swer von der sîner strebet,
der habe im daz,
betrâge in sîner jâre vil.
swer alsô minnen kan,
der ist ein valscher man. 10
mîn muot stêt baz:
von ir ich niemer komen wil.

5.

DIE SCHWERE ZEIT.

In ungewisser Hoffnung und ohne jeglichen Trost von Seiten der Geliebten verbringt der Liebende lange und schwere Tage. Schlimmer könne es ihrem Feinde nicht ergehen als ihm. Selbst wenn er sich in des Reiches Acht befände, so würde solche Noth noch nicht so schlimm sein als die, welche ihn ohne Unterlaß drücke und knechte.

Mîn dienest der ist alze lanc
bî ungewissem wâne:
nâch der ie daz mîn herze ranc
diu lât mich trôstes âne.
ich möhte iu klagen 5
und wunder sagen
von maneger swæren zît.
sît ich erkande ir strît,

---

3 *doch*, obgleich, wiewohl. — *ez vervât mich*, es frommt, nützt mir; *vervân* ist hier als Particip = *vervangen*. — 5 s. Iwein 7175 *swer gerne lebet nâch êren*. — 6 *der sîner*, der Seinigen. — *strebet*, loszukommen sucht. — 7 der behalte das für sich, der verschone mich damit, muthe mir nicht zu, daß ich ihm darin beistimme. — 8 *mich betrâget eines d.*, mir wird es zu schwer, zu sauer (von *trâge*, träge). — *jâr* hier im Plural: Dienstzeit. — 10 *valsch*, unecht, treulos. — 11 mein Sinn ist besser beschaffen, auf Besseres gerichtet.

3 Die, nach deren Gunst mein Herz stets rang. — 4 *trôstes âne*, Trostes bar, ohne Trost. — 5 *möhte*, könnte. — 6 *wunder sagen*, erstaunlich viel erzählen, so erzählen, daß man sich wundern würde. — 8 von der *Zeit an*, wo mir ihr Widerstreben kund ward.

sît ist mir gewesen für wâr
ein stunde ein tac, ein tac ein woche, ein woche ein
ganzez jâr. 10

Owê, waz tæte s' einem man
dem sî doch vient wære,
sît sî sô wol verderben kan
ir friunt mit maneger swære?
mir tæte baz 15
des rîches haz:
joch möhte ich eteswar
entwîchen sîner schar:
díz leit wont mir alles bî
und nimt von mînen fröuden zins als ich sîn eigen sî. 20

6.

a. DIE WERBUNG DES LIEBESBOTEN.

Ein Bote, von einem Ritter gesandt, überbringt der Geliebten dessen Versicherung ihr zu dienen und erbittet sich dafür ihre Huld. Die Angeredete erwidert, daß sie es gerne sehe, wenn es seinem Herrn wohl gehe; daß sie aber auf seinen Antrag nicht eingehen könne, da er ihr so fremd sei. Vgl. 2. Büchlein 326 fg. — Das Gedicht, in welchem sich der Verfasser «Ritter» nennt, darf nicht zu früh angesetzt werden.

Dir hât entboten, frouwe guot,
sîn dienest der dir es wol gan:

---

11 *waz tæte s'*, was thäte sie erst. — 13 da (oder: wenn man erwägt daß) sie so gut zu verderben versteht. — 14 *friunt* pl. = Freunde. — *swære*, f., Beschwerde, Kummer, Leid, Unglück. — 15—16 mir wäre noch besser (nicht so schlimm) die Feindschaft der kaiserlichen Macht, des Kaisers Ungnade und die damit verknüpfte Verfolgung, die den Geächteten als Reichsfeind trifft. — 17 *joch*, ja, auch. — *eteswar*, irgendwohin, da oder dorthin. — 18 *entwîchen*, entweichen. — *schar*, f., eigentl. die Auflage, der Herrendienst, dann: die aufgelegte Strafe wie hier; vgl. *harmschar* im Gregor 1163 u. Bechstein zu Tristan 13177. — 19 *alles* adv. gen., alle Zeit, fortwährend. — 20 *als*, als ob.

1 *einem sîn dienest enbieten*, einem seine Dienstbeflissenheit versichern, eine Formel der Höflichkeit, mit der man sich gegenseitig begrüßte, vgl. V. 9. — 2 *der dir es wol gan*, der dir ihn (den Dienst) gern gönnt, ihn dir gern zuwenden möchte, der dir von Herzen zugethan ist: bezeichnende Worte im Munde des Boten, der die Pflicht hatte, seines Herrn Namen zu verschweigen und sich deshalb so allgemeiner, mehr die Sache als die Person berührender Umschreibung bedient. —

ein ritter der vil gerne tuot
daz beste daz sîn herze kan,
der wil durch dînen willen disen sumer sîn 5
vil hôhes muotes verre ûf die genâde dîn:
daz solt dû minneclîche enpfân, daz ich mit guoten
mæren var,
sô bin ich willekomen dar.

«Dû solt im, bote, mîn dienest sagen:
swaz ime ze liebe müge geschehen, 10
daz'n möhte niemen baz behagen
der in sô selten habe gesehen.
und bite in daz er wende sînen stolzen lîp
dâ man im lône: ich bin im ein vil vremedez wîp
z' enpfâhen sus getâne rede. swes er ouch anders
danne gert, 15
daz tuon ich, wan des ist er wert.»

---

b. NACHWORT.

Die folgende Strophe wird von zwei Handschriften Hartmann, von der Würzburger Walther zugesprochen. Nach Form und Inhalt gehört sie zu den zwei vorher aufgeführten und bietet nichts, was für Walther spräche.

Mîn êrste rede die s' ie vernan,
die enpfienc sî deiz mich dûhte guot,

---

3 *der vil gerne tuot daz beste* klingt auch wie eine übliche Redensart, MS. Fr. 203, 1; Ulrich v. Liecht. 237, 24; G. Gerh. 8; Erec 2479. — 5 *durch dînen willen*, um deinetwillen, dir zu Gefallen. — 6 *vil hôhes muotes sîn*, in recht gehobener freudiger Stimmung sein. — *verre ûf die genâde dîn*, stark rechnend, angelegentlich bedacht auf deine Gnade, so Ulrich v. Liecht. 52, 8; 143, 13. — 7 das möchtest du liebevoll, freundlich aufnehmen, damit ich mit guter Botschaft reisen, ihm gute Nachricht bringen kann. — 8 alsdann heißt man mich dort (wo mein Herr weilt) willkommen; *dar*, eigentlich=dorthin, von dem noch lebendigen Verbalbegriff in *-komen* abhängig. Sieh meine Anm. z. Erec 9875.

10 *liebe* dat. von *liep* stn., das Liebe, Angenehme. — *müge*, könne: was ihm nur Angenehmes widerfahren könne. — 11 *möhte*, könnte füglich, dürfte. — *baz*, mehr: das könnte Keinem, der ihn so selten wie sie gesehen habe, mehr behagen (als ihr). — 13 *bite* schwachförmig lautender Imperativ für *bit*. — *stolz*, prächtig, trefflich, schön; er möge sich mit seiner Vortrefflichkeit dorthin wenden, wo man ihm lohne, seine Neigung erwidere. — 14—15 ich bin ihm gar zu fremd, um solche (*sus getâne*) Rede anzuhören, beifällig aufzunehmen. — 15 *swes er ouch anders danne gert*, was er etwa sonst noch begehrt. — 16 *wan*, denn.

17 *ie*, jemals. — *vernan=vernam;* im Dialekte des Dichters ist die Wandeluug des stammhaften *m* in *n* auch sonst häufig (Weinhold, Alem. Gramm., §. 203) wie *ruon œhein=ruom œheim*, vgl. zu Erec 3648. — 18 *deiz=daz ez*. —

unz sî mich nâhen z'ir gewan:
zehant bestuont s' ein ander muot. 20
swie gerne ich wolte, ich enmac von ir niht komen:
diu grôze liebe hât sô vaste zuo genomen,
daz sî mich niene læzet vrî, ich muoz ir eigen iemer sîn.
nu enruoche, êst doch der wille mîn.

7.

SELBSTBETRACHTUNG BEIM WECHSEL DES DIENSTES.

Widerfährt dem Dichter etwas Böses, so tröstet er sich mit dem Gedanken, es sei dies eine Schickung, bald werde ihm dafür etwas Gutes kommen. Seine frühere Geliebte würde in ihrer Beständigkeit nicht wankend geworden sein, wenn sie nicht unbeständigen Sinn an ihm wahrgenommen hätte. Diese Erfahrung solle indessen eine heilsame Lehre für ihn sein, und er werde, da er nun einer beständigen Herrin angehöre, sich so beständig erweisen, daß es ihm niemand darin zuvorthun solle. Vgl. über die Auffassung des Gedichts Wilmanns in Haupt's Zeitschr. XIV, 151; nach ihm ist es nicht im wirklichen Minnedienst entstanden, ist nur ein Gedankenspiel, kein Ausdruck der Empfindung. Vgl. auch R. Heinzel ebenda XV, 131.

Der mit gelücke trûrec ist,
der wirt mit ungelücke selten gemellîchen frô.
für trûren hân ich einen list,
swaz mir geschiht ze leide, sô gedenke ich iemer sô:
«nû lâ varn, ez solte dir geschehen: 5
vil schiere kumet

---

19 *uns*, bis. — *mich nâhen z'ir gewan*, mich nahe zu ihr gewann, mich in ihre Nähe bekam. — 20 *zehant*, sofort. — *bestuont s' ein ander muot*, bemächtigte sich ihrer ein anderer Sinn, ward sie anderes Sinnes. — 21 *swie*, wie auch, wie immer. — 22 *vaste* adv., stark, gewaltig, sehr. — 23 *niene*, gar nicht. — *eigen*, unterthan, ergeben. — 24 *nu enruoche* (formelhafter Ausdruck), nun kümmere dich nicht, laß dich's nicht kümmern. — *êst*=*ez ist*.

1 *mit*, in, bei. — 2 *gemellîchen*, ausgelassen. — 3 gegen das Trauern habe ich eine Klugheitsregel, einen Spruch, ein Mittel; 1. Büchlein 712. — 5 laß es gehen wie es geht, es war dir nun einmal so bestimmt. Diese fatalistische Ansicht war in dem Zeitalter des Dichters ziemlich allgemein verbreitet, und zwar nicht bloß im Ritterstande. — 6 *vil schiere*, gar schnell, bald. —

daz dir gefrumet.»
sus sol ein man des besten sich versehen.

Swer anders giht, der misseseit,
wan daz man stætiu wîp mit stætekeit erwerben muoz. 10
des hât mir mîn unstætekeit
ein stætez wîp verlorn. diu bôt mir alse schœnen gruoz
daz sî mir erougte lieben wân.
dô sî erkôs
mich stætelôs 15
dô muose ouch diu genâde ein ende hân.

Ez wirt mir iemer mêre guot
daz diu unstæte mîn an fröuden mich versûmet hât:
nû kêre ich mich an stæten muot
und muoz mit heile mînes ungelückes werden rât. 20
ich bin einer stæten undertân
an der wirt schîn
diu stæte mîn
und deich an stæte meister nie gewan.

8.

DIE BANGE ERWARTUNG.

Der in der Fremde weilende Sänger gedenkt nach langer Abwesenheit wieder der Geliebten, die er bald wieder zu sehen hofft. Er ist voll banger Erwartung wie sie ihn empfangen werde; sei man, wenn man in der Nähe der Geliebten weile, nicht ohne Besorgniss um sie, wie viel mehr,

---

7 *gefrumet*, nützt, behagt. Dieselbe Lehre bringt Hartmann auch im 2. Büchlein 460 fg. und 585 fg.; dort will er sie von einem *wîsen man* gehört haben und gesteht, daß er sie an sich nicht bewährt gefunden habe. — 8 *sus*, so. — *des besten sich versehen*, das Beste hoffen.

9—10 Der sagt falsch, redet gegen Erfahrung und Sitte (*misseseit*), wer da anders spricht als so: daß man beständige Frauen mit u. s. w. — 11 *des*, davon, deshalb. — *unstætekeit*, Unbeständigkeit, Wankelmuth. — 12 *sî hat ez mir verlorn*, sie hat mich darum gebracht. — *alse*, also, so. — 13 *erougen*, erzeigen, zu erkennen geben. — *lieben wân*, süße Hoffnung, hier mehr den Gegenstand derselben: Gnade und Huld der Gebieterin. — 14 *erkiesen*, ersehen, befinden. — 15 *stætelôs*, unbeständig, unzuverlässig. — 16 *muose* præt. von *müezen*, müssen.

17 *iemer mêre*, fernerhin noch, unter allen Umständen noch. — 18 *einen versûmen an etewaz*, ihn nicht dazu kommen lassen, davon abhalten, darum bringen. — 20 *heil*, Glück. — *eines dinges wirt mir rât*, mir wird Rath, Abhilfe geschafft in Betreff eines Dinges, ich werde von ihm erlöst. — 22 an der wird offenbar. — 24 und daß ich an Beständigkeit *von niemand* übertroffen ward; noch heute: er fand seinen Meister.

wenn man so lange fern sei. Er hofft jedoch, daß sie Verstand genug besitze, um den Grund seiner Abwesenheit zu würdigen, und daß sie nicht werde gewankt haben, da sie wisse, wie treu er ihr ergeben sei. Daß man seines Freundes gedenke, den man oft um sich sehe, sei natürlich und verrathe noch keine große Liebe; für manchen dagegen, der gleich ihm in der Ferne weile, sei es peinlich, so lange auf ein Liebeszeichen warten zu müssen. Erfahre er nach so langer Abwesenheit freundliche Aufnahme, so wolle er dafür mit seinem Dienste erkenntlich sein. Wie leichtfertig auch Frauen gegenüber mancher denken möge, er habe sich vorgenommen treu zu bleiben; nur so hoffe er ein dauerndes Glück.

Das Gedicht wird kurz vor Beendigung der Kreuzfahrt entstanden sein. Ähnliche Betrachtungen enthält das 2. Büchlein 763 fg.

Rîcher got, in welher mâze wirt ir gruoz,
swenn' ich sî sihe die ich dâ mîde manegen tac,
sît daz der dâ heime wankes fürhten muoz
der doch sîn liep ze rehter zît gegrüezen mac?
dâ wil ich geniezen ir bescheidenheit 5
und daz sî vil wol wisse war umb' ich sî meit:
sô tuot si wol, und lît mîn trôst vil gar dar an,
daz stætez herze an stætem friunde wenken niene kan.

Niemen lebet der sînen friunt sô dicke siht,
er'n müeze an in gedenken sunder sînen danc: 10
dáz erzeiget herzeclîcher liebe niht:
so ist únser sumelîcher beiten alze lanc,
daz ein wîp ir stæte an uns erzeigen mac.
gedenke ein frouwe daz unstæte sî ein slac:
gewinne ich nâch der langen frömede schœnen gruoz, 15
wie sêre ich daz mit dienest' iemer mê besorgen muoz!

---

1 *Rîcher got*, allmächtiger Gott! Ausruf bei banger Erwartung. — *in welher mâze*, in welcher Weise. — 2 *mîde*, meide, nicht sehe. — 3 *sît daz*, da, wenn selbst. — *wanc* stm., das Abweichen vom Wege der Pflicht, Untreue. — *fürhten* mit dem Genetiv, etwas befürchten, besorgen. — 4 *gegrüezen*, grüßen; *ge-* dient zur Verstärkung des Verbalbegriffs und wird gern nach *mac*, *kan* und ähnlichen Wörtern den Infinitiven angefügt. — 5 *ich wil*, ich meine, hoffe. — *geniezen* mit gen., von etwas Vortheil ziehen; mir soll zu Gute kommen ihre *bescheidenheit* = ihr Verstand, Klugheit; vgl. 2. Büchl. 763 fg. — 6 *vil wol*, recht gut. — *wisse* præt. zu *ich weiz;* wenn nicht *wizze*, conj. præs., zu lesen ist. — *meit* præt. von *mîden*. — 7 *lît* = *liget*, liegt; *dar an ligen*, darauf beruhen. — 8 *wenken*, wankend werden. — *niene kan*, durchaus nicht, gar nicht kann. Derselbe Gedanke bei Ulrich v. Liecht. 552, 21 fg.

9 *dicke*, oft. — *niemen lebet* — *er'n müeze* = *nemo est quin cogatur*, niemand lebt, der nicht müsse, vgl. in diesen Liedern 2, 2—3. — 10 *sunder sînen danc*, wider seinen Willen. — 11 das beweist noch keine herzliche Liebe. — 12 *so* = dagegen, vgl. zu Erec 6653. — *unser sumelîcher* gen. pl., mancher, dieser und jener von uns. — *beiten* subst., das Warten. — 13 *daz*, hier abhängig von *beiten*. — 14 *ein slac*, ein Unglück, Verderben, wie Büchl. I, 217 und 311; II, 39 und 482. — 15 *frömede* stf., das Fremdsein, die Abwesenheit. — *schœnen gruoz*, guten, freundlichen Gruß. — 16 *iemer mê*, fortan immer. — *besorgen*, seine Sorge darauf richten, darauf bedacht sein (wieder vergelten).

Ist ez wâr, als ich genuoge hœre jehen,
daz lôsen hin ze den wîben sî der beste rât,
wê waz heiles mac dan einem man geschehen
der daz und allen valsch durch sîne triuwe lât? 20
dâ sî er eht vil stæte an sînem reinen site:
ja erwirbet er im ein vil stætez heil da mite,
sô des vil gâhelôsen gæhez heil zergât
daz er an der vil gâhelôsen gâhes funden hât.

9.

DIE HINGEBUNG DER GELIEBTEN.

Der Dichter lässt hier seine Geliebte sagen, wie sie, von Verlangen nach Vereinigung mit ihm ergriffen, lange in Zweifel gewesen sei, ob sie ihrem Herzen oder dem Rathe ihrer Freunde folgen solle, endlich aber den Entschluß gefasst habe, sich auf alle Gefahr ihm zu ergeben, denn er sei es werth. — Dem Inhalte wie der Situation nach zeigt dieses Lied große Ähnlichkeit mit drei Strophen Friedrich's von Hausen (MSF.) 54, 19 fg.

Swes fröude hin ze den bluomen stât,
der muoz vil schiere trûren gegen der swæren zît:
iedoch wirt eines wîbes rât,
diu die vil langen naht bî liebem manne lît.

---

17 *als*, sowie, wie. — *genuoge* pl. von *genuoc*, gar manche. — *jehen*, sprechen. — 18 *lôsen hin ze den wîben*, Frauen Liebe heucheln, gegen sie freundlich thun, durch Schmeichelei und Täuschung sich Frauenhuld zu erwerben suchen. — *rât*, Maxime, Verfahren. — 19 *wê*, weh! Ausruf der Verzweiflung. — *waz heiles*, was für ein Glück, welcher Lohn; der Genetiv *heiles* von *waz* abhängig. — 20 *daz*, nämlich *daz lôsen*. — *durch sîne triuwe*, um seiner Treue willen, vermöge seiner biedern, festen Gesinnung. — *valsch* stm., Falschheit. — *lât*, unterlässt. — 21 *eht*, nur; da möge er nur recht beständig in seinem reinen Lebenswandel sein. — 22 *im*, sich. — 23 *sô*, während. — *der gâhelôse*, der, welcher ohne weiteres, ungestüm, rücksichtslos sich einer Leidenschaft hingibt, der *gâhes lôset* oder *ze liebe gâhet* (MSF. 12, 20), der leichtfertige Buhler, im Gegensatz zum *stæten*. — *gæhez heil*, flüchtiges, ungestüm erworbenes Glück. — 24 *diu gâhelôse* (*daz gæhe wîp*) = die sich schnell und unbedacht dem Manne hingibt, nicht zurückhaltend ist, zu wenig versagt, die nicht erst nach langjährigem *dienest* zu gewinnen ist. — *gâhes* adv., plötzlich, schnell.

1 *Swes fröude* u. s. w., der, dessen Freude gerichtet ist auf die Blumen; wer seine Freude an den Blumen findet. — 2 *vil schiere*, sehr bald. — *gegen der swæren zît*, um die Zeit des Herbstes oder Winters. — 3 *eines wîbes wirt rât*, einer Frau wird geholfen, sie kann sich schon helfen, dafür entschädigen und trösten. —

sus wil ouch ich den winter lanc 5
mir kürzen âne vogelsanc:
sól ich des enbern, dêst âne mînen danc.

Die friunde habent mir ein spil
geteilet vor, daz ist et beidenthalp verlorn:
doch ich ir einez nemen wil, 10
ân' eine guote wal sô wære ez baz verborn.
sî jehent, welle ich minne pflegen,
sô müeze ích mich ír bewegen:
doch sô rætet mir der muot ze beiden wegen.

Und wære ez mîner friunde rât, 15
jâ herre, wes solt' er mir danne wizzen danc,
sît er ez wol gedienet hât?
dâ von sô dunket mich sîn bîten alze lanc:
wand' ich gewâgen wil durch in
den lîp die êre und al den sin: 20
sô muoz mir gelingen, ob ich sælic bin.

Er ist et alles des wol wert,
ob ich die triuwe mîn an im behalten wil,
des ein man hin ze wîbe gert.

---

5 *den winter lanc*, den langen Winter. — 6 *kürzen*, vertreiben, angenehm machen. — 7 *des*, nämlich des Genusses, den für andere der Winter hat. — *dêst âne mînen danc*, das wäre ohne meinen Willen, nicht nach meinem Sinne.

8—9 *einem ein spil teilen*, einem zwischen zwei Dingen die Wahl lassen: die Freunde haben mir eine Wahl vorgelegt, mir zwischen zwei Dingen zu wählen aufgegeben, mir eine Alternative gestellt, vgl. Erec 3152. — 9 *daz ist et beidenthalp verlorn*, da muß ich verlieren, ich mag nun das eine oder das andere von beiden wählen. *beidenthalp*, zu beiden Seiten, auf die eine wie die andere Weise. *et*, nun, nun einmal, ist nicht anders möglich, ich mag's anfangen wie ich's will. — 10 wenn ich auch (*doch*) das eine unter ihnen (den zur Wahl vorgelegten Dingen) wählen will. — 11 *verborn* part. von *verbern*, unterlassen, nicht wählen: so wäre besser gar nicht gewählt. — 12 *jehen*, sagen. — *welle ich*, wolle ich. — 13 *ir*, nämlich der Freunde. — *sich eines bewegen*, sich eines entäußern, ihn aufgeben. — 14 gleichwol räth mir mein Herz beides, meine Minne wie meine Freunde zu behalten, ich möchte weder das eine noch das andere gern verlieren.

15 *Und* leitet gern einen hypothetischen Satz ein: gesetzt, das was ich wollte wäre eben das was mir meine Freunde rathen, oder: gesetzt ich wählte nach dem Willen meiner Freunde. — 16 *jâ herre!* ein Ausruf = mein Gott! — *wes solt' er mir danne wizzen danc*, was sollte ihm, meinem Geliebten, dann werden zur Belohnung seiner treuen Dienste? wofür sollte er mir dann erkenntlich sein? — 17 da er es wohl verdient, gerechten Anspruch (auf meinen Dank) hat. — 18 *dâ von*, deshalb. — *bîten* subst. inf., das Warten. — 19 *gewâgen*, wagen. — 20 *al den sin*, mein ganzes Herz, all mein Fühlen und Denken; 2. Büchlein 157 fg. scheint sich hierauf zu beziehen.

23 *behalten*, bewahren. — 24 was ein Mann von einer Frau begehrt. —

dêswâr dekeiner êren ist im niht ze vil. 25
er ist ein sô bescheiden man,
ob ich'z an im behalten kan,
minne ich in, dâ missegât mir niemer an.

10.

ZORN DER GELIEBTEN ÜBER DEN UNGETREUEN FREUND.

Die Geliebte schilt den Freund, daß er treulos und falsch gegen sie handele, und klagt über ihre Unbesonnenheit, daß sie ihrem eigenen Herzen mehr als dem Rathe Anderer (vgl. 9, 15) gefolgt sei. Nun sei sie dafür von dem glatten Schmeichler aufs Eis geführt. Sie würde um seinetwillen auf alle Männer ihren Haß werfen, wenn sie nicht wüsste, daß so viele Frauen ein besseres Loß hätten als sie.

Ob man mit lügen die sêle nert,
sô weiz ich den der heilic ist.
der mir vil dicke meine swert,
mich überwant sîn karger list,
daz ich in z'eime friunde kôs: 5
dâ wânde ich stæte fünde:
mîn selber sin mich dâ verlôs,
als ich der werlte künde:
sîn lîp ist alse valschelôs
alsam daz mer der ünde. 10

---

25 wahrlich! keine Ehre ist für ihn zu groß, er ist aller Ehren werth. — 26 *bescheiden*, verständig, erfahren, gebildet. — 27—28 wenn ich, falls ich ihn liebe, ihm meine Liebe zu bewahren suche, so kann mir daraus kein Nachtheil erwachsen.

1 *Ob*, wenn. — *die sêle nern*, das Heil seiner Seele schaffen. — 3 *vil dicke*, sehr oft. — *meine swern*, falsch schwören; *meine* ist Adverbium; noch häufiger: *meines swern*. Man construiere und übersetze (wie in Nr. 8, 1, 34): mich überwand die schlaue List dessen, der mir oft falsch schwört, daß ich ihn u. s. w. — 6 da glaubte ich Treue zu finden. — 7 *verliesen*, zu Grunde richten, verderben; mein eigener Sinn brachte mich da ins Verderben. — 9—10 seine Person ist gerade so frei von Lug und Trug wie das Meer von Wellen, d. h. er ist voll Lug und Trug.

War umbe suochte ich frömden rât,
sît mich mîn selber herze trouc,
daz mich an den verleitet hât,
der mir noch niemen guoter touc?
ez ist ein swacher mannes prîs, 15
den er begêt an wîben:
gefüeger worte ist er sô wîs,
daz man sî möhte schrîben:
den volget' ich unz ûf daz îs,
der schade muoz mir belîben. 20

Begunde ich vêhen alle man,
daz tæte ich durch sîn eines haz:
wie schuldic wæren sî dar an?
jâ lônet maneger sîner baz.
diu sich hât durch ir schœnen sin 25
gesellet sæleclîche,
diu lachet swenne ich trûric bin,
wir alten ungelîche.
nâch leide huop sich mîn begin:
daz senfte got der rîche! 30

---

11 Vielleicht: *wan ruochte ich umbe fremden rât?* — 12 *sît*, da einmal. — *trouc* præt. von *triegen*. — 14 der weder mir noch irgend einer edeln Frau etwas nützt; *guoter* ist gen. pl. von *niemen* abhängig, vgl. zu Iwein 6003. — 15—16 es ist für einen Mann kein hoher Ruhm, den er sich an Frauen verdient. — 17 *gefüege* adj., artig, fein und zierlich, schlau ersonnen. — *wîs* mit gen. = geschickt, erfahren in etwas. — 18 MS. v. d. Hagen 3, 442b, 8 *man möhte tugent von im schrîben* und Sommer zu Flore 248. — 19 *unz ûf daz îs*, bis aufs Eis, so weit bis ich zu Falle, zu Schaden kam.

21 *Begunde* conj. præt. zu *beginnen*, beginnen, wollen. — *vêhen*, feind sein, hassen, grollen, wovon unser «Fehde» stammt. — 22 *durch sîn eines haz*, aus Haß gegen ihn allein. — 23—24 was hätten sie wohl für Schuld daran? Im Gegentheil, es gibt ihrer noch viele, die ihrer Freundin besser lohnen. — 26 *sich sæliclîche gesellen*, sich mit Glück einem *gesellen* oder Freunde anschließen. — 27 *swenne*, so oft als, während. — 28 *alten*, altern; wir gehen nicht einerlei Zukunft entgegen, unsere Lebensloße sind ungleich, *ich alte in sorgen*, *jene in fröuden*. — 29 *nâch leide*, in der Weise des Leides, leidvoll: mein Anfang war ein trauriger. — 30 Gott der Allmächtige möge das mildern, lindern.

11.

KLAGE DER GELIEBTEN UM DEN VERLORENEN FREUND.

Der Dichter lässt die Geliebte klagen, wie die schöne Sommerzeit ihr dadurch vergällt sei, daß sie ihren liebsten Dienstmann verloren. Ihn, den sie bisher so gern gehütet, möge nun Gott in seine Obhut nehmen; ihr Verlust sei unersetzlich. Glücklich seien in dieser Zeit nur die, die nicht durch Liebe gefesselt wären, denn ihnen sei nun auch das Ende derselben, das Leid erspart.

Die hier der Geliebten in den Mund gelegten Klagen beziehen sich vielleicht auf den Verlust, der ihr dadurch zugefügt wurde, daß ihr Dienstmann sich dem Kreuzzuge angeschlossen hatte, und daß sie den Sommer über seiner entbehren musste.

Diz wæren wünneclîche tage,
der sî mit fröuden möhte leben:
nû hât mir got ein swære klage
ze dirre schœnen zît gegeben,
der mir leider niemer wirdet buoz. 5
ich hân verloren einen man,
daz ich für wâr wol sprechen muoz,
daz wîp nie liebern friunt gewan.
dô ich sîn pflac, dô fröute er mich:
nû pflege sîn got, der pfligt sîn baz dan ich. 10

Mîn schade wær' niemen rehte erkant,
er'n diuhte in grôzer klage wert.
an dem ich triuwe und êre ie vant
und swes ein wîp an manne gert,
der ist alze gâhes mir benomen: 15

---

1 *Diz* = dieses, auf die sommerliche Zeit hier hindeutend. — 2 *der*, der welcher, wenn einer. — *leben*, durchleben, genießen. — 4 *ze dirre zît*, zu dieser Zeit. — 5 *mir wirdet eines dinges buoz*, mir wird ein Schadenersatz für etwas, Abhilfe zu Theil, ich werde frei davon. — 6 *man* = Dienstmann. — 9 *dô ich sîn pflac*, so lange ich ihn in meiner Obhut hatte, so lange er mein Dienstmann war, vgl. Nr. 14, 22. — 10 *nû pflege sîn got*, nun möge Gott seiner pflegen; da er das Kreuz genommen, ist er Gottes Dienstmann geworden.

12 Es gibt niemand, den nicht mein Verlust, wenn er ihm genau bekannt wäre, höchst beklagenswerth däuchte; über *niemen* — *er'n* sieh zu Nr. 8, 9. — 13 *an dem*, derjenige an welchem. — *ie*, immer. — 14 und alles, was nur ein Weib vom Manne wünschen mag. — 15 *alze gâhes*, *allzu plötzlich.* —

des mac nû unz an mînen tôt
mir niemer niht ze staten komen,
i'n müeze lîden sende nôt.
der nû iht liebers sî beschehen,
diu lâze ouch daz an ir gebærden sehen. 20

Got hât vil wol zuo z'ir getân,
sît liep sô leidez ende gît,
diu sich ir beider hât erlân:
der gêt mit fröuden hin diu zît.
ich hân klage sô manegen liehten tac, 25
und ir gemüete stêt alsô,
daz sî mir niht gelouben mac.
ich bin von liebe worden frô:
sol ich der jâre werden alt,
daz giltet sich mit leide tûsentvalt. 30

12.
KLAGE ÜBER DIE ZURÜCKHALTUNG DER GELIEBTEN.

Daß er die Geliebte so wenig zu sehen bekomme, so klagt hier der Sänger, gehe ihm bei weitem nicht so nahe, als daß sie so fremd gegen ihn thue, wenn er sie sehe. Gleichwohl sei er guten Frauen in Freud und Leid zugethan und freue sich ihres Wohlergehens; für alles was Männer je Gutes vollbrächten, wie selbst dafür, daß sie für sie ihr Leben opferten, müsse man den edeln Frauen Dank sagen.

Ez ist mir ein ringiu klage,
daz sî sô selten sihe,

---

16 *des*, deshalb — 16—18 darum kann mir nun bis an meinen Tod nichts mehr zu Statten kommen, daß ich nicht (oder: ohne daß ich) die Pein schmerzlicher Sehnsucht zu leiden hätte; nichts kann mir nun helfen wider meine Schmerzensnoth. — *i'n müeze* = *ich enmüeze*. — *sende* part. præs. von *senen*, Schmerz nach etwas empfinden. — 19 die, der nun etwas Angenehmeres widerfahren ist.

21 *zuo z'ir*, zu ihr, gegen sie, vgl. Kreuzlieder 1, 65. — 22 *leidez ende*, leidvolles Ende, unglücklicher Ausgang. — 23 *diu*, welche, auf *ir* in V. 21 bezogen. — *sich erlâzen* mit gen., sich einer Sache enthalten. — *ir beider*, nämlich Liebes und Leides. — 26 *und*, während, dagegen. — 27 daß sie meinen Schmerz nicht begreifen und darum mir nicht glauben mag. — 28 fg. auf Liebe folgt Leid; habe ich bisher die Wonne der Liebe gekostet, so muß ich nun auch die Qual des Leides erfahren. — 30 *daz giltet sich*, das bezahlt, rächt sich, von *gelten*.

1 *ein ringiu klage*, eine geringe, kleine Noth. —

der ich alle mîne tage
guotes jach und iemer gihe.
jâ íst mir niender anderswâ 5
wirs dánne dâ.
mîme lîbe gêt ze nâ,
ich enmöhte erwerben daz,
deich sî alsô sæhe
daz sî ze friunde mîn verjæhe: 10
mir tuot ir frömeden anders baz.

Guoter wîbe sælekeit
fröute noch daz herze mîn,
niemen ist in baz gereit:
daz sol lange stæte sîn. 15
ich wil ir liep mit liebe tragen
ze mînen tagen
unde ir leit mit leide klagen.
niemen sol ir lobes gedagen:
swaz wir rehtes werben 20
und daz wir man nâch in verderben,
des suln wir in genâde sagen.

13.

GNÄDIGER EMPFANG.

Überglücklich fühlt sich der Dichter, daß er einer so liebenswürdigen Herrin sein Herz zugewandt habe; das sei ihm bisher so sehr zu Statten gekommen, daß er sich von der Zukunft noch mehr verspreche. Beim Abschiede habe er ihr sein Herz nicht offenbaren können; nun aber sei ihm eine glückliche Stunde geworden, daß er sie habe allein sprechen können, da habe er ihr seine Liebe gestanden und sei gnädig aufgenommen

---

4 *guotes einem jehen*, Gutes von ihm reden, ihn loben; *jach* præt., *gihe* præs. von *jehen*. — 5 *jâ*, in demselben Sinne wie Nr. 10, 24; auch *ja enist* könnte es heißen. — *niender*, nirgends. — 6 *wirs*, schlimmer. — *danne*, als. — 7—8 mich schmerzt es zu tief, wo ich nicht das erreichen kann, daß u. s. w. — 10 daß sie mich für ihren Freund erklärte. — 11 das Entferntsein von ihr ist mir sonst lieber.

13 *fröute noch*, würde heute noch erfreuen. — 14 *baz gereit*, mehr dienstbereit, ergeben. — 15 das soll lange noch so fortbestehen, dabei werde ich verbleiben. — 17 während meiner Lebenstage, so lange ich lebe. — 19 *gedagen*, verschweigen. — 20 was wir immer Gutes ausrichten. — 21 *nâch in*, um sie, für sie; vgl. 1. Büchl. 144 und Lieder 5, 13, sowie Maurizius von Craûn 465 *ich diene unde wirbe biz ich gar verdirbe*.

worden. Von nun an werde er mit seinem Herzen nimmer von ihr weichen, wie fern er auch von ihr sei; all sein Wohlergehen liege an ihr; er sei ihr zu allem bereit, seit sie ihn so glücklich gemacht habe.

Das Versmaß, in welchem diese Strophen abgefasst sind, ist ein daktylisches und der Stimmung, die der Sänger hier kund gibt, vollkommen angemessen: seine Freude, die so selten über dem Klagen zum Durchbruch kommt, erhebt ihn hier zum höchsten Schwung. Dem Inhalte wie der Stimmung nach verwandt sind die gleichfalls in daktylischen Vierfüßlern gedichteten Lieder von Albrecht von Johansdorf 11, 9 fg. (bei Bartsch, Deutsche Liederdichter) und Walther von der Vogelweide, S. 21.

Ích muoz von réhte den tác iemer mínnen,
dṓ ich von ḗrste die wérden erkande
ín süezer zühte, mit wī́plîchen sínnen,
wól mich, daz ích den muot íe dar bewánde!
dáz schât ir níht und ist mír iemer gúot, 5
wánde ich ze góte und zer wérlte den múot
déste baz dúrch den ir wíllen bekḗre:
sús ding' ich dáz sich mîn fröude noch mḗre.

Ích schiet von ír, daz ich ír niht enkúnde
bécheiden wíe ich sî méindẹ in dem múote: 10
sī́t fuogte mír ein vil sǽligiu stúnde,
dáz ich sî vánt mir ze héilẹ âne húote;
dṓ ich die wérden mit fúoge gesách,
únde ich ir gár mînes wíllen verjách,
dáz 'npfie sî mír daz ir's gót iemer lṓne. 15
sī́ was von kíndẹ unde múoz sîn mîn krṓne.

Sích mac mîn lī́p von der gúoten wol schéiden:
hérzẹ unde wílle muoz bī́ ir belîben.

---

1 *von rehte*, mit Recht (von Rechts wegen). — 2 *von êrste*, zuerst. — *die werden* acc. sing., die Theure. — 3 *in süezer zühte*, in ihrem reizenden Anstande. — 4 *wol mich*, wohl mir. — *den muot dar bewenden*, den Sinn darauf lenken, richten. — 5 *schât* = *schadet*. — 7 *deste baz*, desto mehr. — *durch den ir willen*, um ihretwillen. — 8 *dingen*, hoffen.

10 *bescheiden*, auseinandersetzen, sagen. — *meinen*, lieben. — *muot*, Herz. — 11 *fuogte* præt. von *füegen*, etwas passend einrichten, wozu Gelegenheit geben. — 12 *ze heile*, zum Glück. — *âne huote*, ohne Bewachung, ohne schützende und lauernde Umgebung, allein. — 13 *mit fuoge*, mit guter Gelegenheit. — *gesach* præt. von *gesehen*, sehen. — 14 *gar*, ganz. — *verjehen einem eines*, einem etwas zu erkennen geben. — 15 *daz 'npfie* = *daz enpfie*, das nahm sie so auf, daß ich wünsche, Gott möge es ihr immer lohnen. — 16 *von kinde*, von Kindheit auf.

sî mac mir lében und fröude wol léiden,
dâ bî mir ál mîne swære vertrîben: 20
án ir lît béide mîn líep und mîn léit:
swáz sî mîn wíl, deist ir iemer bereit:
wárt ich ie vrô, daz schuof níht wan ir güete.
gót sî der ír lîp und êre behüete.

14.

SCHMERZ DER TRENNUNG.

Glücklich sei der, welcher nie erfahren was Liebe' und Güte sei; dessen Herz empfinde nicht die Qualen der Sehnsucht, die andere empfänden, wenn sie sich von ihrem Glücke trennen müssten. Er sei höchst unglücklich, da er sich von den liebsten Freunden scheiden müsse; ob diese Noth dem Heile seiner Seele förderlich sei, wisse er nicht; er traure deshalb den ganzen Tag und könne sich nicht trösten über die Trennung von derjenigen, in deren Dienste es ihm so wohl gegangen sei.

Die in beiden Strophen ausgesprochenen Gedanken werden zum Theil wörtlich wiederholt in dem 2. Büchlein 121—136 und 146—156 (vgl. Gregor 2544 fg.), dort mit den merkwürdigen Worten: *für wâr ouch ich das schrîbe* (V. 121). Ist es wohl denkbar, daß ein Dichter in dieser Weise auf sich selbst, auf seine eigenen Worte verwiesen habe? Oder war der Verfasser des zweiten Büchleins ein anderer als Hartmann, dem es Haupt zugeschrieben hat? Die Frage bedarf wohl noch näherer Erörterung. Mit unserm Liede ist übrigens noch zu vergleichen Iwein 3969 fg., wo dem Hauptthelden Ähnliches in den Mund gelegt ist.

Niemen ist ein sælec man
ze dirre werlte wan der eine,
der nie liebes teil gewan
und oúch dar nâch gedenket kleine.
des herze ist vrî von sender nôt, 5
diu manegen bringet ûf den tôt,

---

19 *leiden*, leid machen, verleiden. — 21 von ihr hängt sowohl meine Freude wie mein Leid ab. — 22 was sie nur von mir will, das steht ihr stets zu Diensten. — 23 *niht wan*, nichts als, einzig und allein. — 24 Gott wolle ihr bewahren Leben und Ehre.

2 *ze dirre werlte*, in dieser Welt. — *wan der eine*, außer der allein. — 3 der, dem nie Liebes und Gutes zu Theil ward. — 4 *dar nâch gedenken*, darauf denken, darnach streben. — *kleine* adv.. wenig. —

der schœne heil gedienet hât
und sich des âne muoz begân:
dem lîbe niht sô nâhe gât,
als ich mich leider wol entstân, 10
wand ich den selben kumber hân.

Eist ein ungelückes gruoz,
der gêt für aller hande swære,
deich von friunden scheiden muoz,
bî den ich iemer gerne wære. 15
diu nôt von mînen triuwen kumt:
ich'n weiz ob sî der sêle iht frumt,
si'n gît dem lîbe lônes mê
wan trûren den vil langen tac.
mir tuot mîn stæte dicke wê, 20
wand ich mich niht getrœsten mac
der guoten diu mîn schône pflac.

15.

UNGEDULD.

Der Sänger klagt über die traurige Stimmung, welche bei ihm und seiner Umgebung sich kund gebe; das sei weder angemessen noch vortheilhaft der herrlichen Sommerzeit gegenüber. Das lange Warten sei eine große Pein; nur der Glückliche könne mit Ruhe und Geduld seinem Ziele zusteuern und sich den Beifall der Besten verdienen. Er erwarte von seiner Geliebten, daß sie ihm treu sei, um so mehr als er in guter Absicht von ihr gegangen wäre. Daß sie ihn als Freund behalten und ihm doch nicht Freundes Rechte einräumen wolle, sei ihm kaum erträglich. Hätte er nicht die Versicherung, daß sie ihm noch lohnen wolle, so wäre ein

---

7 welcher mit seinem Dienste sich schönen Lohn erworben, sich ein schönes Glück errungen hat. *schœne* hier schwache Form statt *schœnez*, wie *stæte herze* in diesen Liedern I, 8, 8. — 8 *sich begân*, seinen Unterhalt suchen, leben. — *des âne*, davon frei, ledig, ohne dasselbe. — 9 nichts empfindet man so schmerzlich (als dieses). — 10 *ich entstân mich*, ich begreife, verstehe, besinne mich.

12 *Eist* oder *êst = ez ist*. — *gruoz*, Gruß, sowohl von freundlichem als von feindlichem Begegnen gesagt. — 13 *für*, über. — 16 *von mînen triuwen* dat. pl., von meiner Treue, meiner treuen aufrichtigen Gesinnung; spielt der Dichter etwa damit wie mit dem 17. Verse (*ob sî der sêle iht frumt*) auf sein Kreuzgelübde an? — 17 *iht*, etwas, irgendwie. — *frumen*, nützen. Vgl. 2. Büchlein 148. — 18 *si'n gît*, sie gibt nicht; bringt dem Leibe weiter keinen Lohn außer Trauern u. s. w. *mê = mêr*. — 21 *sich eines getrœsten*, auf Einen Verzicht leisten, ihn vergessen. — 22 *schône* adv., schön, freundlich.

Dienen wie das seine selbst einem Heiden zu viel, das sie selber kaum verantworten könnte.

Dieses Lied, welches zwei Handschriften Hartmann, eine dritte Reinmarn, eine vierte endlich Walthern beilegen, wird von Haupt unserm Dichter abgesprochen, weil es «nichts von seiner Art» habe. Schon Bartsch hat sich gegen diese Auffassung erklärt in der Germania 3, 484. Weder in der Situation, welche der Dichtende schildert, noch in den Gedanken oder in der Sprache vermag ich etwas zu entdecken, das der Art Hartmann's bestimmt und sicher widerspräche.

Wê, war umbe trûren wir?
joch gezimet ez niemen wol.
solher swære ich gerne enbir,
der ich niht geniezen sol.
wartâ wie diu heide stât 5
schône in grüener wæte, als sî
die lieben sumerzît enpfangen hât!

Reht ist daz ein sælic man
sanfte erwerbe swaz er wil,
wan er lop gedienen kan, 10
als ich gerne tæte vil,
er hât wünneclîchen gruoz
von den besten die nû lebent:
ez ist ein nôt swer lange bîten muoz.

Daz ein wîp getriuwe sî, 15
des bedarf ich harte wol,
wan ich bin ir selten bî:

---

2 *joch*, ja, wahrhaftig. — 3 *ich enbir*, ich entbehre. — *swære* stf., Kummer, Leid. — 4 von der ich keinen Nutzen haben werde. — 5 *wartâ!* = schaue! Imperativ mit der angehängten Interjection *-â*, von *warten*, wahrnehmen. — 6 *wæte* dat. von *wât*, Gewand. — *als*, bald nachdem. Die Heide hat sich mit grünem Gewande geschmückt, sobald der Sommer sich ihr genähert hat. Möglich daß derselben Stimmung angehören die Worte im 1. Büchlein 1789 fg.

9 *sanfte* adv., ruhig, leicht. — 10 *wan*, denn, da. — *gedienen*, erwerben. — 11 so wie ich gern viel erwerben möchte; *tæte* vertritt hier die Stelle von *gediente* mit Bezug auf das vorhergehende *gedienen*. — 12 er wird auf das Angenehmste begrüßt, hat Beifall. — 14 *swer*, für den welcher, wenn einer. — *bîten*, warten. Dieselbe Klage äußert der Dichter in den Liedern I, 3, 24; 8, 12.

15 *ein wîp*, eine gewisse Frau die ich meine, nicht nennen will; so der unbestimmte Artikel in I, 8, 13. — 16 *harte*, sehr. — 17 denn ich bin selten bei ihr, d. h. bekomme sie fast gar nicht zu sehen; *selten*, ironisch = niemals. —

des ich niht engelten sol,
    wan ich sî durch guot verbir:
líeze ich'z umbe ir êre niht, 20
so'n kœme ich niemer einen fuoz von ir.

    Sîne wil mich niht gewern
daz ich ir gelige bî,
    unde enwil mîn niht enbern
z'einem friunde, als gihet sî. 25
    joch ist sî mir niht gehaz,
dâ enstê genâde bî:
sô tæte mir ein vient sanfter baz.

    Sî wil mir gelônet hân:
nû wil ich als sî dâ wil. 30
    daz muoz ich für guot enpfân:
anders dûhte si's ze vil.
    daz sî mich ir dienen lât,
seht, des tæte ein heiden niht:
joch íst es vil, ob si's niht sünde hât. 35

---

18 *engelten* mit dem Genetiv, von etwas Nachtheil haben, für etwas büßen. — 19 *durch guot*, in guter Absicht. — *verbern*, sich von jemand fern halten, ihn meiden. — 21 *niemer einen fuoz*, keinen Fuß breit. Ähnliche Äußerungen wie hier in den letzten Versen finden sich in den übrigen Liedern, so I, 8, 5—6.

23 *bî geligen*, beiwohnen; das Verlangen darnach äußert auch der Verfasser des 2. Büchleins 660 fg., vgl. auch 527. — 24—25 und doch will sie mich als Freund behalten. — *als gihet sî*, so spricht sie. — 26—27 ja, ihr Haß geht nicht so weit gegen mich, daß nicht Gnade dabei wäre; sie verschmäht mich nicht, ohne mir ihre Gunst zu zeigen. — 28 so würde mir ein Feind viel lieber sein, wäre ich ja mit einem Feinde viel besser dran; ähnliche Äußerung Lieder I, 5, 15.

29 *Sî wil*, vgl. zu den Liedern I, 8, 5; 2. Büchl. 754. — 31 *ez für guot enpfân*, für gut aufnehmen, damit zufrieden sein. — 32 *si's* = *si es*, Genetiv von *vil* abhängig; sonst möchte es ihr zu viel dünken, würde sie es übel nehmen. — 33—34 das, was sie mich ihr dienen läßt, seht, das diente selbst ein Heide nicht; vgl. 1. Büchlein 209. — 35 *joch ist es vil*, es will wahrhaftig viel sagen, es wäre zu verwundern. — *ob si's niht sünde hât*, wenn sie nicht Sünde dadurch auf sich ladet; vgl. Erec 6952. Ein verwandter Gedanke im 1. Büchlein 1876.

II. GOTTESMINNE.

KREUZLIEDER.

1.

(V. 1—48.) Das Kreuz erfordere einen reinen, keuschen Sinn; von jungen Leuten verlange es Enthaltsamkeit; es wolle nicht bloß äußerlich getragen sein. Die Ritter möchten nun Gott, der ihnen Leben und Gut geliehen, ihren Zins darbringen; ihren Schild, den sie bisher im Dienste der Welt getragen, möchten sie nun zu seinem Dienste gebrauchen; hier gebe es zwiefachen Ruhm, für diese wie für jene Welt, zu erwerben. Der trügerischen Welt und ihren Lockungen, von denen er sich bisher habe bethören lassen, wolle er, nachdem er das Kreuz genommen, entsagen, wozu ihm Christus helfen möge. Ohnehin kümmere er sich nicht viel mehr um die Welt, seitdem er durch seines Herrn Tod den besten Theil seiner Freuden verloren habe; für sein und seines Herrn Seelenheil unterziehe er sich der Pilgerfahrt.

(V. 49—72.) Ungetrübte Freude genieße er erst, seitdem er sich mit «Christi Blumen» geschmückt habe; nun habe er Aussicht auf den Sommer des ewigen Lebens und hoffe zu den Engelwohnungen zu gelangen, aus denen einst Lucifer und seine Scharen vertrieben seien. Nach der Welt, wie er sie kennen gelernt habe, trage er kein Verlangen mehr; er wisse es Gott Dank, daß er freudigen Muthes den Kreuzfahrern folgen könne, während so mancher von weltlichen Sorgen gefesselt daheim bleiben müsse.

Der Inhalt dieser Strophen macht es wahrscheinlich, daß Hartmann noch ein junger Mann und wohl noch nicht Ritter war, als er sie dichtete.

Dem kriuze zimt wol reiner muot
und kiusche site:
sô mac man sælde und allez guot
erwerben mite.
ouch ist ez niht ein kleiner haft 5
dem tumben man,

---

1 *zimt*, geziemt sich. — 4 *mite* adv., damit. — 5 *haft*, Fessel, Band; das Kreuz legt dem Ungebundenen gleichsam Fesseln an. — 6 *tump*, unerfahren, jung. —

der sîme lîbe meisterschaft
niht halten kan.
  ez wil niht daz man sî
der werke drunder frî: 10
waz touc ez ûf der wât,
der's an dem herzen niene hât?

  Nû zinsent, ritter, iuwer leben
und ouch den muot
durch in, der iu dâ hât gegeben 15
lîp unde guot!
  swes schilt ie was zer werlte bereit
ûf hôhen prîs,
ob er den gote nû verseit,
der ist niht wîs. 20
  wan swem daz ist beschert
daz er dâ wol gevert,
daz giltet beidiu teil,
der werlte lop, der sêle heil.

  Der haggen ich hân manegen tac 25
geloufen nâch

7—8 der seinen Leib (= sich) nicht beherrschen, nicht im Zaume halten kann. Thomasin 11624 fg. *swen Kristes zeichen gezeichent hât, den sol ouch kriuzen sîn kriuze; er wil daz man sich alsô kriuze, daz man sîm lîbe volge niht.* — 10 *der werke frî sîn*, in seinem Handeln, Treiben ungebunden sein, sich gehen lassen. — 11—12 *touc* præt. mit Præsens-Bedeutung von *tugen*, taugen. — *der's = der es;* der Genetiv von *niene* abhängig. — *der*, wenn einer, wenn man. — Thomasin 11645 *swer daz zeichen des kriuzes hât gestricket an sîne wât, daz ûzer zeichen bezeichent wol, daz man daz kriuze innen haben sol.*

13 *zinsen*, als Zins darbringen, hingeben, preisgeben. — *iuwer*, euer. — 15 *durch in*, um, für ihn. — *iu*, dat. pl. von *ir*, euch. — 17—18 der, dessen Schild stets bereit war, wo es galt in dieser Welt einen hohen Preis zu erringen; wer mit seinem Schilde, als Ritter, in dieser Welt nach hohem Ruhme trachtete. — 19—20 der ist nicht weise, wenn er ihn (seinen Schild) nun Gott versagt. — 21 *beschert*, vom Geschick verhängt, vom Glück zu Theil geworden. — 22 *er gevert wol*, er besteht eine glückliche Fahrt, es ergeht ihm wohl. — 23 *daz giltet*, das bringt ihm ein. — *beidiu teil*, die beiden Stücke zugleich, nämlich Ruhm bei der Welt und das Heil der Seele, als Theile oder Alternativen (*spil*) gefasst, von denen man sonst meist nur das eine zu erlangen im Stande ist. Die Erwerbung von beiden zugleich ward als das ideale Ziel für den Ritter im Mittelalter hingestellt, vgl. z. B. Freidank 31, 8: *swer got unt die werlt kan behalten, derst ein sælic man.*

25 *Der* ist Genetiv = *cujus* und auf *diu werlt* in V. 30 zu beziehen; der untergeordnete Satz ist hier dem übergeordneten vorangestellt, wie öfter bei Hartmann, vgl. zu Erec 6939, A. Heinrich 1493, Gregor 3610, 1. Büchl. 1889. — *hagge*, in den Handschriften *hacche*, swm., eigentl. der Haken (Martina 186, 9 *haggen: zaggen* und so meistens in alemannischen Denkmälern, in mitteldeutschen dagegen meist *hâken: erschrâken*), dann im plur. übertragen: die Verlockungen, Verführungen; so bei Thomasin 5919 fg.

(dâ niemen stæte vinden mac
dar was mir gâch)
    diu werlt mich lachet triegent an
und winket mir: 30
nû hân ich als ein tumber man
gevolget ir.
    nû hilf mir, herre Krist,
der mîn dâ vârend ist
daz ich mich dem entsage 35
mit dînem zeichen deich hie trage.

    Sît mich der tôt beroubet hât
des herren mîn,
swie nû diu werlt nâch ime gestât
daz lâze ich sîn. 40
    der fröude mîn den besten teil
hât er dâ hin:
geschüefe ich nû der sêle heil,
daz wære ein sin.
    mag îme ze helfe komen 45
mîn vart diech hân genomen,
ich wil ir'm halber jehen:
vor gote müeze ich in gesehen.

---

des tiuvels haken tuont daz, Wan dem wirt gelônet baz Der sich sô habet zaller vrist Daz er niht gezogen ist Von den haken dar dâ lît Daz niderst übel zaller zît. Swer aver sich dar ziehen lât, Wizzet daz er gebiten hat Der haken durch unsælikeit: Sie ziehent in ze grôzem leit. Die haken sint rîchtuom, maht, Adel, name, gelust, herschaft; vgl. 5944; Pass. K. 319, 4 *der tiuvel warf dâ hâken an;* Lassberg Lieders. II, 639, 99 *hacken an slagen;* Rulm. Merswin 103 u. 107 *der bœse geist het einen hocken in diese menschen geschlagen;* Renner 1712 *Hackenteufel;* bei Fischart im Glückhaft Schiff heißt ein Strudel im Rhein (429) *im Höllhacken, weil nach den schiffen er tut swacken.* — Hiernach übersetze man: die, deren Hacken (d. i. Lockungen, Reizungen, Nachstellungen) ich manchen Tag nachgelaufen bin, diese Welt lacht mich trügerisch an und winkt mir. — 27—28 sind als parenthetischer Zwischensatz zu fassen: ich trachtete begierig immer nur nach vergänglichen Dingen. — 34—35 man hüte sich *der* auf *Krist* zu beziehen, sondern construiere ähnlich wie in den beiden ersten Stollen so: *daz ich mich entsage dem, der mîn dâ vârend ist* d. h. dem der mir nachzustellen sucht, dem *vâlant*, dem Teufel, der teuflischen Welt. Eine ähnliche Scheu vor des Teufels Namen bei Walther v. d. Vogelweide 78, 19 ed. Pfeiffer und im 1. Büchlein 1665.

39—40 wie auch die Welt jetzt nach ihm, nachdem er dahin ist, sich befinden mag, darum kümmere ich mich nicht mehr. — 42 ist mir mit ihm verloren gegangen. — 43 *geschüefe* conj. præt. von *geschaffen*, besorgen, stiften; *der sêle heil schaffen* = zum Heil seiner Seele ein gutes Werk (namentlich ein Vermächtniss an kirchliche Institute, daher *sêlgeræte* genannt) stiften. — 44 das wäre vernünftig. — 47 *jehen* mit dat. der Person und gen. der Sache = jemand etwas zusprechen: ich will sie ihm (*ir'm = ir im*) halb zusprechen. — 48 *müeze*, es möge sich so fügen daß, ich wünsche oder hoffe.

Mîn fröude wart nie sorgelôs
unz an die tage 50
daz ich mir Kristes bluomen kôs
die ich hie trage.
die kündent eine sumerzît,
diu alsô gar
in süezer ougenweide lît: 55
got helfe uns dar:
hin in den zehenden kôr,
dar ûz ein hellemôr
sîn valsch verstôzen hât,
und noch den guten offen stât. 60

Mich hât diu werlt alsô gewent,
daz mir der muot
sich z'einer mâze nâch ir sent:
dêst mir nû guot.
got hât vil wol ze mir getân, 65
als ez nû stât,
daz ich der sorgen bin erlân
diu manegen hât
gebunden an den fuoz,

---

50 *uns*, bis. — 51 da ich mir Christi Blumen wählte, aus dem Dienste der Welt in seinen Dienst trat; *kôs* præt. von *kiesen*. Unter «Christi Blumen» ist wol das Kreuzeszeichen gemeint, gleichsam Christi Blumenschmuck; doch vgl. man Philipp's Marienleben 8677 *dâ Jêsus vüert den tanz Und treit von bluomen einen kranz. Daz krenzlîn heiz Aureolâ, Das teilt Jêsus den heilegen dâ.* — 53 *künden*, verkünden, in Aussicht stellen, verheißen. — *sumerzît:* gemeint ist der ewige Sommer im Paradiese, wie er in der Martina 250, 63 fg. geschildert ist (vgl. Germania 8, 31). — 54 *alsô gar*, so ganz und gar, so recht. — 57 nach der man mit süßer Hoffnung blickt, an der das Auge mit Wonne sich weidet. — 57 *der zehende kôr* bezeichnet unter den Behausungen der Engel diejenige, welche ehemals Lucifer mit den andern gefallenen Engeln innehatte, und die nun den Seligen verheißen ist. — 58 *ein hellemôr*, einen Mohr, den Schwarzen in der Hölle, den Teufel; mit Absicht steht der unbestimmte Artikel *ein* (= *einen*); noch heute bedienen wir uns seiner vor Eigennamen zuweilen, wenn wir jemand nach seiner Art bezeichnen, wenn wir ihn entweder lobend betonen oder wie hier gleichsam wegwerfend von ihm reden wollen, vgl. Deutsches Wörterbuch 3, 132 (9). — 60 nach *und* ergänze *der* = welcher Chor.

61 *gewent*, gewöhnt. — 63 *z'einer mâze*, nur mäßig, wenig. — 64 *dêst* = *daz ist*. — 66 so wie es jetzt mit mir steht, wie meine Sachen jetzt stehen. — 67 *erlân* part. von *erlâzen:* mir sind die Sorgen erlassen, welche der Verkehr mit der Welt verursacht, ich bin frei davon. — 68 *diu* als nom. sing. auf einen Plural wie hier *sorgen* bezogen, nach einem bei höfischen Dichtern vorkommenden Gebrauche, vgl. zu Erec 8628. — 69 *einen gebunden haben an den fuoz*, einen gefangen halten, *captum tenere;* vgl. König Ruther 4313 *iz ne gât dar niemanne an den vôz* (es wird da niemand gefangen genommen), *man dût ime gar des lîves bôz.* —

daz er belîben muoz — 70
swenn' ich in Kristes schar
mit fröuden wünneclîchen var.

2.

Das kleine Lied mahnt die daheimgebliebenen Frauen, ihren Ehegatten, die sich der Kreuzfahrt angeschlossen haben, die Treue zu bewahren; der himmlische Lohn, den sich jene dort erwürben, komme dann auch ihnen zu Gute.

Vielleicht sind einige Strophen dieses Tones verloren gegangen; wenigstens scheint es natürlicher anzunehmen, daß die Beziehung, welche mit den Worten *dise vart* genommen wird, in einer voraufliegenden Strophe zu suchen gewesen sei.

Swelch vrouwe sendet lieben man
mit rehtem muote ûf dise vart,
diu koufet halben lôn dar an,
ob s'im sich heime alsô bewart,
daz sî verdienet kiuschiu wort. — 5
sî bete für sî beidiu hie,
sô vert er für sî beidiu dort.

3.

Hier sagt der Sänger seiner Heimat Lebewohl und rechtfertigt sich wegen seiner Pilgerfahrt; diese müsse er unwiderruflich leisten, denn die Minne, die ihn gefesselt habe, wolle es nicht anders, ihn binde sein Wort. Viele rühmten sich zwar, was sie alles für die Minne gethan hätten; aber wenige dienten ihr mit der That so wie er, daß sie um ihretwillen in die weite Welt hinaus sich wagten; triebe ihn die Minne nicht, man brächte ihn aus Franken nimmer heraus, und wenn Saladin mit all seinem Heer noch lebte. Auch beruhe seine Minne nicht auf leerer Einbildung wie bei so manchen Minnesängern, die ihrer unerwiderten Neigung zum Opfer

---

70 *belîben*, zurückbleiben. — 71 *swenn'*, sobald nur, sobald als, während. — *Kristes schar*, die Kreuzfahrer, Pilgerschaar. — 72 *varn*, reisen, ziehen.

1 *Swelch vrouwe*, jede Frau welche. — 2 *mit rehtem muote*, in aufrichtigem, frommen Sinne. — 3 *koufen*, erwerben. — 4 *ob*, wenn. — *s'im* = *sî im*. — 5 *kiuschiu wort*, keuschen, unbescholtenen Ruf. — 6 *für sî beidiu*, für sich und ihren Gatten. — *hie*, daheim. — 7 *vert*, wallfahrtet, pilgert. — *dort*, im heiligen Lande.

fielen; er könne von seiner Minne sich rühmen, daß sie ihm ebenso zugethan sei wie er ihr.

Es widerspräche durchaus dem Charakter unseres Dichters, wollte man annehmen, daß ihn nicht die Rücksicht auf das heilige Land, sondern nur die weltliche Minne zur Pilgerfahrt angetrieben hätte; seiner kindlich frommen und ernsten Denkweise lagen wohl solche Motive fern, wie sie bei Ulrich von Liechtenstein 329, 14 fg. auftreten, der im Dienste dieser Minne sich zum Kreuzzuge entschlossen zeigte. Daß der Dichter unter *minne* nicht die weltliche, sondern die heilige Minne (vgl. Walther Nr. 76 und 184; Gregor 699 fg.; A. Heinr. 775 und 811) gemeint habe, haben Bartsch in seiner Einleitung zu den deutschen Liederdichtern und nach ihm Wilmanns in Haupt's Zeitschrift XIV, 144 mit Recht geltend gemacht. Auffällig bleibt nur die Art, wie er, der trotz aller Einreden gewiß ein Schwabe war, Franken als seine Heimat (vgl. V. 14 und 16) bezeichnen konnte, so lange nicht dargethan, daß Hartmann von Schwaben dorthin übersiedelte und sich längere Zeit dort aufhielt. Die Vermuthungen von Wilmanns in der gen. Zeitschr. 149—150 und von Hans C. Freih. v. Ow in der Germania XVI, 165 warten noch auf ihre Bestätigung. Hiernach fragt es sich, ob das Lied, welches nur in einer Handschrift überliefert ist, dem Auer zugemuthet werden darf; jedenfalls bedarf es weiterer Forschung, und zwar um so mehr, als gerade dieses Lied für die Zeitbestimmung der Hartmann'schen Gedichte von größter Wichtigkeit sein würde. Die Anspielung auf Saladin lehrt, daß es nach dessen Tode, «also nach dem März 1193 gedichtet» sein muß, woraus man weiter geschlossen hat, daß Hartmann an dem Kreuzzuge von 1197 betheiligt gewesen sei.

Ich var mit iuwern hulden, herren unde mâge:
liut unde lant diu müezen sælic sîn.
es ist unnôt daz iemen mîner verte frâge:
ich sage wol für wâr die reise mîn.
mich vienc diu minne und lie mich varn ûf mîne sicherheit: 5
nû hât sî mir enboten bî ir liebe daz ich var.
ez ist unwendic, ich muoz endelîchen dar:
wie kûme ich briche mîne triuwe und mînen eit!

---

1 *mit iuwern hulden*, mit eurer Huld, sodaß ich eurer Gewogenheit, Genehmigung versichert bin. — *mâc*, gen. *mâges*, der Verwandte. — 2 *diu müezen sælic sîn*, denen wünsche ich, daß sie glücklich seien, daß sie Gott behüte: formelhafter Ausdruck, mit dem man auf den Besitz einer Sache verzichtete. — 3 *es ist unnôt*, dazu ist keine Noth vorhanden. — *mîner verte frâge*, nach dem Beweggrunde, der Bewandtniss meiner Reise frage. — 4 *für wâr*, der Wahrheit gemäß, ohne Hehl. — *die reise mîn*, was mich zur Reise trieb. — 5 *diu minne — lie mich varn*, die Minne ließ mich wieder los, frei; vielleicht hieß es *wan* = nur statt *varn*. — *ûf mîne sicherheit*, auf das Gelöbniss, die von mir als ihrem Gefangenen ihr gegebene Versicherung hin, als Besiegter ihr dienen zu wollen. — 6 *bî ir liebe*, ein Schwur: beim Verlust ihrer Liebe! wenn anders ich ihre Liebe behalten wollte. — 7 *unwendic*, unabänderlich, unvermeidlich. — *endelîchen* adv., entschieden, ohne Widerrede, wahrhaftig. — *dar*, dorthin. — 8 *wie kûme*, wie schwer; es sollte mir wohl schwer werden, wollte ich meinen Eid nicht halten.

Sich rüemet maneger waz er durch die minne tæte:
wâ sint diu werc? die rede hœre ich wol. 10
doch sæhe ich gerne daz si ir eteslîchen bæte,
daz er ir diente als ich ir dienen sol.
ez ist geminnet, der sich durch die minne ellenden muoz:
nû seht wie s' mich ûz mîner zungen ziuhet über mer:
und lebte mîn her Salatîn und al sîn her, 15
die'n bræhten mich von Vranken niemer einen vuoz.

Ir minnesinger, iu muoz ofte misselingen:
daz iu den schaden tuot daz ist der wân.
ich wil mich rüemen, ich mac wol von minne singen,
sît mich diu minne hât und ich sî hân. 20
daz ich dâ wil, seht daz wil alse gerne haben mich:
sô müezet ab ir vliesen underwîlen wânes vil:
ir ringent umbe liep daz iuwer niht enwil:
wan müget ir armen minnen solhe minne als ich!

---

10 *wâ*, wo. Ihre Werke entsprechen nicht ihren Reden. — 11 *ir eteslîchen*, einen und den andern, diesen und jenen von ihnen. — 13 *ez ist geminnet, der* u. s. w. = das heißt geminnet, wenn einer, wenn man u. s. w. — *sich ellenden*, ins *ellende* d. i. in die Fremde sich begeben, aus der Heimat fortziehen. — 14 *wie s'* = wie sie. — *ûz mîner zungen*, aus meiner Heimat. — *ziuhet*, zieht. — 15 *mîn her*, blos höfische Bezeichnung wie *monsieur;* so sagt der Dichter *mîn her Keiî*, *mîn her Iwein*, mhd. Wört. 2[a], 174[b].

18 Was euch schadet, das ist eure Einbildung, unbegründete, leere Hoffnung. — 21 *alse gerne*, ebenso gern. — Zu V. 20—21 vgl. Marien Himmelfahrt (Haupt's Zeitschr. V, 560) 1710 *sie geswêch ir frunden nie, swer sî minnet den minnet sie;* Bartsch, Die Erlœsung, S. 220 *den ich dâ minne der minnet mich;* Walther 76, 9 *lîp, lâ die minne diu dich lât und habe die stæten minne wert* (Mar. Himmelf. 1697). — 22 *ab*=*aber*, aber. — *vliesen* =*verliesen*, verlieren; dagegen müsst ihr mitunter von euerm Wahne viel einbüßen, müsst eure Hoffnung aufgeben, hofft vergeblich. — 23 *ir ringent* alemann: Form für *ir ringet;* ihr ringt nach einem Gegenstande, der euch nicht mag. — 24 *wan müget ir*, o möchtet ihr doch.

ERSTES BÜCHLEIN.

VORBEMERKUNG.

In einem Zwiegespräch zwischen den beiden Hälften seines Ich, seinem Leibe *(lîp)* und seinem Herzen *(herze,* auch *herze unde sin* 33, oder *sin* 1490), schildert der Dichter, wie er mit sich selbst in Zwiespalt darüber gerathen sei, ob er der Geliebten, die ihm die ersehnte Huld bisher versagte, ferner dienen oder ihr den Rücken wenden solle; und wie schließlich sein besseres Selbst den Sieg davongetragen und ihm gezeigt habe, welchen Weg man einschlagen müsse, um durch die Minne glücklich zu werden. Der Grundgedanke, um den sich hier die ganze Reflexion bewegt, lässt sich mit den Worten des 2. Liedes V. 15 ausdrücken: *sinne machent sældehaften man;* vgl. 1229—31 und 1569.

Das *herze* erscheint als der Träger des *sinnes,* d. h. des Verstandes, der Einsicht, der bessern Erkenntniss (vgl. 1413 und 894—895); es ist der Rathgeber, der Lehrer, der Arzt des Leibes; auf seinen Betrieb hat sich dieser um die Huld der Geliebten beworben; es trachtet fortwährend nur nach Edlem und Gutem, flieht das Böse und Gemeine; es treibt den Leib aus seiner trägen Ruhe sich zu erheben und durch unablässiges Arbeiten und Ringen sich in den Besitz ritterlicher Tugenden zu setzen; es ist stets vom besten Willen beseelt, wenn es auch nicht die Macht hat denselben auszuführen. Somit repräsentiert es den edleren Theil des Menschen, sein besseres Selbst. Dem entgegen ist der *lîp* (dem auch *muot*, *wille*, *gedanken* zugeschrieben werden, V. 140, 135, 166) von Natur ein Freund der trägen Ruhe; er ist dem Streben nach Ehre und Ruhm, dem Trachten nach edeln Tugenden abhold, weil es ihm Mühe und Arbeit kostet; es fehlt ihm an entschlossenem Muthe und an Ausdauer; er wird

leicht matt und ungeduldig und verzweifelt bald am Sieg« ihm geht der *schœne sin* gänzlich ab, er nährt sich nur voı «Raube» (956). Was der Leib unternimmt ohne den gute Rath des Herzens, ohne den *sin*, führt nicht zum Heil; daruı ist es ihm auch nicht gelungen, sich die Gunst der Geliebte zu erwerben. Beide, *lîp* und *herze*, müssen sich wie zw« Freunde unter éinem Dache vertragen, sich gegenseitig unteı stützen, da der eine des andern Leid mit empfindet, der ein des andern bedarf.

In ähnlicher Weise wie hier sind *lîp* und *herze* einande gegenübergestellt bei Ulrich von Liechtenstein im Frauen dienst 34, 28—36, 16; in der Clara Hätzlerin II, 47, 121 fg. Friderich von Husen in den Deutschen Liederdichtern voı Bartsch, S. 20 (V. 109—132). Die Trennung beider war den Mittelalter geläufiger als uns. Man hatte sich, zumal unte: kirchlichem Einflusse, gewöhnt den Menschen als eine Ver bindung zweier feindlichen Elemente anzusehen; man vgl. di‹ mehr theologischen Nachweise hierüber bei Richard Heinze zu Heinrich's von Melk Erinnerung a. d. T. V. 197; dazı das Fragment bei Maßmann, Denkm., S. 81.

Dem in kurzen Reimpaaren gehaltenen Zwiegespräch is ein aus ungleichen Strophen bestehender Schluß, eine Ar Leich angehängt, V. 1645 fg. Die Strophen desselben nehme: nach dem Ende zu um je éin Reimpaar ab. Der Leib wende sich hier im Auftrage des Herzens an die Geliebte und fleh um ihre Gunst.

In der Ambraser Handschrift führt dieses Gedicht folgend Überschrift: *Eine schöne Disputatz. Von der Liebe. s einer gegen einer schönen frawen gehabt und getan ha*ı Statt dieser hat Haupt die im Mittelalter üblichere Bezeich nung *büechelîn* gewählt, vgl. Lieder und Büchlein, S. vII dieses Ausdrucks bedient sich der Dichter selbst im 2. Büch lein 811; ebenso Ulrich von Liechtenstein 44, 9; 141, 3 und 18; 142, 5; 594, 6 u. s. w.; vgl. Wackernagel, Geschichte der deutschen Literatur, S. 271.

Minne waltet grôzer kraft,
wande sî wirt sigehaft
an tumben unde an wîsen,
an jungen unde an grîsen,
an armen unde an rîchen. 5
vil gewalticlîchen
betwanc sî einen jungelinc,
daz er alliu sîniu dinc
muose êt in ir gwalt ergeben
und nâch ir gebote leben, 10
sô daz er ze mâze ein wîp
durch schœne sinne und durch ir lîp
mínnén begunde.
swie sị im des niht engunde,
daz er ir wære undertân, 15
(sî sprach er solte si's erlân),
doch versuochte er'z z'aller zît.
disen kumberlîchen strît
entorste er níemán gesagen:
dar umbe wolte er'n immer tragen, 20
ob er sî des erbæte,
daz sî sînen willen tæte,

---

1 *walten eines d.*, über etwas gebieten, es besitzen. — 2 *wande*, denn. — *sigehaft werden an einem*, über einen den Sieg davontragen; vgl. Erec 5562. — 4 *grîse* m., der Greise, Alte. — 8 *alliu sîniu dinc* pl., alle seine Sachen, umschreibend für: sich ganz und gar. — 9 *muose*, musste; *êt*, nun einmal, ohne weiteres. — 11 *ze mâze*, in mäßiger, bescheidener Weise. — 12 *durch*, wegen, um. — 13 *begunde* præt. von *beginnen*. — 14 *niht engunde*, nicht gönnte, nicht gewährte. — 16 *si's erlân*, ihr es erlassen, sie damit verschonen. — 17 *z'aller* = *ze aller*. — 18 *strît* stm., Zwiespalt, Widerstand; Klage. — 19 *er entorste*, er getraute sich nicht, *torste* præt. von *ich tar*. — *gesagen* durch das Präfix *ge-* verstärkte Infinitivform, häufig nach *tar*. — 20 *wolte* ist hier Conjunctiv: *wolte tragen*, würde getragen haben. — ob er sie durch Bitten dazu hätte bewegen können. —

daz ez verswigen wære.
er klagete sîne swære
niuwan in sînem muote
und het in sîner huote,
sô er beste kunde,
daz ez ieman befunde.
daz was von Ouwe Hartman,
der ouch dirre klage began
durch sus verswigen ungemach.
sîn lîp zuo sînem herzen sprach:

«Owê, herze unde sin,
wærst dû iht anders danne ich bin,
dû hætest wol versolt um mich,
daz ich klagete über dich
allen den ich des getriuwe
daz sî der mîn schade geriuwe,
daz sî mich ræchén an dir.
und wære dar zuo state mir,
zwâre ich tæte dir den tôt
und gulte dir alsolhe nôt,
die dû mir ofte bringest,
wan dû mich leider twingest
mit dîner krefte swes dû wil:
wan des gewaltes ist sô vil,
des dir an mir verlâzen ist,
daz mir deheines mannes list
fride dâ vor mac gegeben,
ich'n müeze in dîme gewalte leben.

---

23 *daz*, unter der Voraussetzung daß. — 25 nur in seinem Herze *nisi apud animum suum*, nur für sich. — 26 und wachte darüber. - gut als er konnte. — 28 daß es niemand befände, wahrnähme. hängigen Sätzen mit *daz* und dem Conjunctiv, nach Zeitwörtern, Verhüten (wie hier *in huote hân*), Bewahren, Verhindern, Verbie zeichnen, hat bei Hartmann *daz iht*, *daz iemer*, *daz iender*, *daz iem* negativen Sinn. — 30 *dirre*, dieser, Genetiv. — 31 *sus*, so; um so lichen Leides willen.

34 *iht anders danne*, etwas anderes als; wärest du nicht eins n nicht eng mit mir vereinigt. — 35 du hättest es mit Recht von n dient. — 36—39 daß ich über dich Klage führte bei allen, denen traue, daß ihnen mein Unglück leid thut, (und sie bäte) daß sie n dir rächten. — 40 *state* stf., Gelegenheit. — 42 *ich gulte* præt. co *gelten*, vergelte. — *alsolhe*, solche: *al* in dieser und ähnlichen Zus setzungen dient zur Verallgemeinerung oder Verstärkung des Beg 45 (du zwingst mich) mit deiner Kraft zu allem was du willst; *sw twingest* abhängig. — 47 *des:* der von *vil* abhängige Genetiv *des g* wirkt hier wie so oft auf das Pronom. relat. ein (Attraction). — stv., überlassen, geben. — 48 *dehein*, kein. — 50 *ich'n müeze*, daß ic müsse, ohne daß ich müsse. —

daz ich dem niht entwenken mac,
des gewínne ich manegen swæren tac:
wan dich wil niht genüegen
swaz dû mir maht gefüegen
nâhe gênder riuwe. 55
daz ist ein untriuwe,
sît dû in mir gehûset hâst
und diu dinc an mir begâst,
diu under friunden missezement,
wan sî mir fröude gar benement. 60
zwâre ez ist dîn ungenist,
sît dû an mir unnütze bist,
lâ dich sîn niht gelüsten:
dû bist under mînen brüsten
vil vásté beslozzen: 65
du belîbest's ungenozzen.
geloube mir daz ich dir sage,
ê ich den kumber langer trage,
daz ich mich an dir riche
und ein mezzer in dich stiche 70
unde belîbe mit dir tôt.
daz ist mir bezzer danne ich nôt
immer lîde âne danc.
mir wær' daz leben sô ze lanc.

Dû bist weizgot vil betrogen. 75
ofte hâst dû mir gelogen
unz daz nû dîn übeler rât
vil úngeníslîchen hât
verléitét mich armen lîp
mit dîme gewalte an ein wîp. 80
mich hiezen dîne sinne

---

51 *entwenken*, ausweichen. — 52 *des*, davon. — *swære*, kummervoll, traurig. — 54 *dû maht*, du magst. — 55 *nâhe gênde riuwe*, nahe gehender, weh thuender Schmerz; der Genetiv abhängig von *swaz*. — 56 *untriuwe*, Treulosigkeit. — 57 *hûsen*, Wohnung nehmen, sich niederlassen. — 59 *missezemen* stv., sich übel geziemen. — 60 *benemen*, rauben. — 61 *ungenist*, Verderben, Schaden, Unheil. — 66 *ungenozzen*, keinen Vortheil davon habend: du hast keinen Nutzen davon, es hilft dir nichts, es ist umsonst, vgl. zu 89. — 69 *riche* 1. pers. præs. von *rëchen* stv., rächen, ebenso *ich stiche* præs. von *stëchen*. — 73 *âne danc*, ohne daß mir dafür gedankt wird, umsonst. — 74 *sô*, unter solchen Umständen, wenn ich diese Noth leiden soll.

75 *vil betrogen*, sehr verblendet, eingebildet, aber auch: trügerisch, so *betrogen êre*, 1. Büchlein 246 und 774, daher *unbetrogen*, aufrichtig, Erec 2736. — 77 *unz daz*, bis daß. — 78 *vil ungenislîchen*, ganz unheilbar, rettungslos. —

ir dienen umbe minne:
dû zaltest mir ir güete vil,
als der den andern triegen wil,
und wie wol ez mir ergienge 85
ob sî mîn genâde vienge.
jâ ist sî léidér ze guot:
daz ist daz mir den schaden tuot,
wan ich sîn niht geniezen mac.
ich hân alsô manegen tac 90
von ir güete vil vernomen:
nû bin ich's an ein ende komen.
sît sî rehte wart gewar,
daz mîn fröude alsô gar
an ir einer gnâde stêt, 95
síder enrúocht sî wíe'z mir gêt:
daz ist ein starker wîbes muot.
ich'n weiz wes sî mir niht ist guot.

Unz ich sî mînen muot versweic,
ir gruoze ich dicke neic 100
und het mich dô als einen man,
dem ein wîp ir hulde gan.
dô wânde ich bézzérn mîn heil:
do gevíel mír daz wirser teil.
ich wânde mich ir næhte, 105
swenn' ich sî innen bræhte,
daz ich ûz al der werlt ein wîp
ze frouwen über mînen lîp
für sî hæte niht erkorn:

---

83 *zaltest* præt. von *zellen (zeln)* oder *zaln*, rechnetest vor, erzähltest. — 84 *triegen* stv., betrügen. — 86 *eines genâde vâhen*, einem seine Gnade, Erhörung zuwenden, vgl. 1. Büchlein 1446; 2. Büchlein 84. — 87 *ze guot*, allzu gut, hier ironisch gemeint; vielleicht liegt auch darin eine Hindeutung darauf, daß die Gebieterin ihm zu vornehm, zu *hêr* war, denn *guote liute* sind sonst Vornehme, Leute von Stande, wie Gregor 3107. — 89 *sîn geniezen*, davon Vortheil ziehen, Nutzen haben. — 94 *alsô gar*, so ganz und gar, wie Kreuzlieder 1, 55. — 95 *an ir einer gnâde*, auf der Gnade von ihr allein, nur auf ihrer Gnade beruht. Oder hieß es: *an ir ie genôte* (fort und fort, unter allen Umständen) *stêt?* — 96 seitdem (= *sider*, vgl. Germania 8, 325, Lanz. 8609, Herbort 15339) kümmert sie sich nicht darum, wie es mir geht. — 97 *starc*, hart, unbeugsam, unnachgiebig (im Gegensatz zu *sanfte, linde*), vgl. Gregor 82. — 98 *wes*, weshalb.

99 *Unz*, so lange als (so lange ich ihr meine Gesinnung verschwieg). — 100 *neic* præt. von *nîgen*, sich verneigen. — 101 und hielt, geberdete mich als einen Mann. — 103 da glaubte ich meine Lage zu verbessern. — 104 da ward mir zu Theil das schlimmere Loos, das Gegentheil. — 105 ich glaubte, ich würde mich ihr nähern; *næhte* præt. von *næhen*. — 107—109 daß ich aus all der Welt auch nicht éin Weib (*ein wîp — niht*) zur Gebieterin über mich außer ihr erwählt hätte. —

dâ mite hân ich sî verlorn: 110
des genúzze ein man der sælde hât.
ir muot ze fremder wîse stât,
mit übel giltet sî mir guot:
dâ ist daz reht niht wol behuot.
hæte sî mich noch als ê, 115
sô gerte ich aller gnâden mê:
sît ich nû hân engolten
des die geniezen solten
den nâch ir werken wol geschiht,
so enwil ich mînes heiles niht. 120

Friunt, wan deich niht schelten sol
der al diu werlt sprichet wol,
sô sagete ich ze mære,
daz sî diu wirsest wære
der ich ie kúndé gewan, 125
wan si mír ir guotem friunde erban
daz ich vil gár âne ir schaden
mîner swære wurde entladen,
und mich mit dienste næme
als guotem wîbe gezæme 130
und mit urloube gedæhte an sî.
nu ist der gedánc álsô frî,
daz sî mir den niht weren mac,
ich'n sî ir heimlîch allen tac
als mít gedénkén ein man 135
einem wîbe beste kan.
wan swaz mit werken mac ergân,
daz hân ich mit gedanke getân,

---

111 das würde einem Manne zu Gute kommen, der Glück hat. — 112 ihr Sinn liebt eine andere Weise, sie handelt hier nicht wie man sonst zu handeln pflegt und wie sie sollte. — 114 *behuot* part. von *behüeten*, bewahrt. — 115—116 schenkte sie mir ihre Huld noch so wie früher, so begehrte und hoffte ich noch länger (*mê*) alles Glück. — 117 *ich engilte eines d.*, ich leide Nachtheil von etwas, Gegentheil zu *ich genieze eines d.*

121 *wan deich niht schelten sol der* u. s. w., wäre es nicht ungehörig, unschicklich von mir diejenige zu schelten, der alle Leute Gutes nachsagen. — 123 *ze mære sagen*, bekannt machen, laut und offen erklären. — 124 *diu wirsest*, die Schlimmste. — 125 von der ich je Kunde erhielt. — 126 *erban* præt. neben *erbunde* von *erbunnen*, missgönnen. — 129 als Subject ist *sî* zu ergänzen: und daß sie mich in ihren Dienst nähme, mich ihr dienen ließe. — 131 und daß ich mit ihrer Genehmigung an sie denken dürfte. — 133 *weren*, verhindern. — 134 *ich'n sî* u. s. w. Nach den Zeitwörtern des Hinderns, Ablassens, Widersprechens, Streitens, Zweifelns, Leugnens und ähnlichen folgt, wenn sie mit einer Negation versehen sind, ein Conjunctivsatz mit *ne*; das Neuhochdeutsche hat diese Negation fallen lassen; vgl. zu 547; zu Erec 1306; zu Iwein 2968. — 135—136 *als* — beste, so gut als, so weit als. —

daz doch ir êren wol gezimet:
mîn muot im sîn niht fürbaz nimet. 140
dáz ist doch mîn fröude gar,
daz ich gedénkén getar:
ir ist ouch niht mêre.
nû wil si's haben êre
daz ich vil nâch verwerde 145
und gar âne fröude werde.
herzè, daz machet dîn rât,
der mich ir niht entwenken lât.

Sît ich niht guot verdienen sol
noch leide mac enphliehen wol, 150
so gedénke ich dícké durch list
dâ rede von guoten wîben ist
von den die sî erkennent.
so sị dan die besten nennent
und sagent waz die tugende hât 155
und rüegent anderr missetât,
sô swîge ich vil stille.
und wære daz mîn wille,
daz mich etswer an ir ræche
und ihr iht arges spræche, 160
daz ich von ir vernæme,
daz wîbe missezæme,
etelîchiu mære,
daz sî mir unmære
und deich ir vîent müese sîn: 165
so ẹntuont sî niht den willen mîn,
wan so hœre ich níht wan einen munt,
in sî niht bezzers wîbes kunt.
dar an gewinne ich níht mê

---

139 *daz doch*, doch so daß, doch nur soweit als. — 140 mein Herz geht darin nicht weiter, nicht darüber hinaus; ähnlich redet Ulrich von Liechtenstein 50, 31—51, 6. — 143 mehr Freude gibt es für mich nicht. — 144 nun sucht sie eine Ehre darin. — 145 *vil nâch*, beinahe, fast. — *verwerden* stv., zu Grunde gehen, verderben, verkommen; vgl. Otfrid III, 8, 42. — 148 *entwenken einem*, einem abtrünnig, untreu werden.

151 so versetze ich mich im Geiste mit Absicht dahin, wo u. s. w. — 152—153 wo über edle Frauen gesprochen wird von solchen, die sie kennen. — 154 *so sị dan*, wenn sie dann. — 156 *rüegen*, melden, tadeln. — *anderr*, der andern, gen. pl. — 158 *und wære*, gesetzt es wäre. — 159 *etswer*, irgendwer. — 160 und ihr etwas Böses nachsagte. — 162 *missezemen*, übel anstehen. — 163 einige Reden, diese oder jene Gerüchte, irgend etwas. — 164 *unmære*, unlieb, gleichgiltig. — 167 sondern so höre ich nur éine

wan daz mir wirt wirs dan ê. 170
ouch het ich hie vor den sin,
des ich nû leider âne bin,
wán mir's dîn gewalt erbunde,
dáz ich ouch erkennen kunde
ein gúot wîp als ein ander man. 175
got weiz wol deich nû niht enkan
an ir erkénnén wan guot:
wan lieze sî den einen muot
den sî nû wider mich lange hât!

Herzè, nû sprích, waz ist dîn rât? 180
dû hieze mich ir dienen ie,
daz tæte ich gerne, wiste ich wie.
wære sî mir alsô guot,
des sî leider niht entuot,
daz sî spræ̆ché zuo mir 185
«dînen dienst wil ich von dir»,
swie der danne wære,
senfte oder swære,
gezüge et nâch unz an den tôt,
daz diuhte mich ein senftiu nôt. 190
ez'n wart nie freise alsô getân,
die dâ iemen solte bestân,
ich'n wær' durch sî dar zuo bereit.
ôwê daz sî mir niht enseit
wes sî von mir geruochte, 195
daz sî mîn triwe versuochte!
des ẹnmac doch leider niht sîn!
nû weist dû dáz, hérze mîn,
deich'z lı̆̂dé durch dîn gebot.
nu gedénke an den rîchen got 200
und bewîse mich dâ bî,

Stimme. — 170 *wirs dan ê*, schlimmer als vorher. — 171 *het* præt., hatte. — 172 *eines d. âne sîn*, beraubt sein, nicht mehr haben. — 173 weil deine Gewalt es mir nicht gönnen wollte. — 176 *ich enkan — wan*, ich vermag nichts — als ich kann nur. — 178 *wan*, wenn doch, vgl. zu 1886.

181 *dû hieze* 2. pers. sing. præt. von *heizen*. — 182 *wiste* conj. præt. von *wizzen*. — 187 die Überlieferung hat *wie dir* statt *swie der*. — 189 gienge, wendete er sich auch fast bis an den Tod, zöge er meinetwegen (*et*) beinahe den Tod nach sich. — 190 *diuhte* conj. præt. zu *dûhte*, däuchte. — 191 es ward nie eine Gefahr so beschaffen, von dér Art. — 193 *ich'n wære*, daß ich nicht wäre. — *durch sî*, ihretwegen. — 194 *niht enseit*, nicht sagt. — 195 *geruochen*, begehren, wünschen. — 200 *rîcher got* vgl. zu den Liedern 8, 1. — 201 *bewîsen*, belehren, zurechtweisen. —

ob dû iht weist wâ von ez sî,
ob ez mir noch etwaz gefrumet
und mir ze allem guote kumet.
nu ensûme mich niht mêre: 205
des hân ich frum und êre.

Noch ist sî weizgot alsô guot,
erkante se rehte mînen muot,
und ob ich wære ein heiden,
von der krístenheit gescheiden, 210
daz sî durch niemens ræte
sô sêre missetæte,
swenne sî bekante daz,
daz ich ir noch nie vergaz
eines halben tages lanc, 215
si'n sagte mir's etlîchen danc.

Nû ist ez léidér ein slac,
daz ein wîp niht wizzen mac,
wer sî mit triuwen meinet.
ouch ist in bescheinet 220
von mannen dicke solher list,
der uns von rehte schade ist,
swaz man ín mit eiden ie gehiez,
daz man des lützel wâr líez.
dâ von unsanfte ein wîp getar 225
ir êre wâgen alsô gar
ûf solhe ungewisheit:
der zwîvel tuot den mannen leit:
wan si fürhtet daz ez ir gê
alsô dâ vor maneger ê, 230

---

202 *iht*, etwas, etwa. — 203 *gefrumen*, von Nutzen sein, zu Statten kommen. — 204 und ob es mir in jeder Hinsicht, ganz zum Heile gereicht, vgl. Erec 6268, Gregor 3618, Trist. 197, 38. — 205 *sûmen*, aufhalten, zuwidersein. — 206 *des*, davon. — *frum* stm., Nutzen.

208 *erkante se*, wenn sie erkennen wollte. — 209 *und ob ich wære*, und wäre ich auch. — 210 nicht zum Christenthum gehörig, ungläubig. — 211 *daz* leitet hier den von *alsô guot* in V. 207 abhängigen Gedanken ein. — *ræte*, Rathschläge, Eingebungen. — 213 *bekante*, erführe. — 216 *si'n sagte* u. s. w., als Beschränkung zu V. 212 zu fassen: daß sie mir nicht einigen Dank dafür sagte.

217 *slac* stm., Schlag, Unglück. — 219 wer sie aufrichtig und treu liebt. — 220 *bescheinen*, zu erkennen geben. — 221 *dicke*, oft. — *list* stm., Hinterlist. — 222 *von rehte*, von Rechts wegen, mit Recht. — 224 der Satz mit *daz* schließt sich an *solher list* in V. 221 an, vgl. zu 211. — *des* abhängig von *lützel* = wenig. — *ez wâr lâzen*, wirklich leisten, erfüllen. — 225 *unsanfte* adv., nicht leicht, schwerlich. — 227 *ungewisheit*, Unzuverlässigkeit. — 228 *der zwîvel*, Misstrauen, Besorgniss. Der Vers ist parenthetisch zu fassen. — 230 wie es ehedem gar mancher ergieng. —

diu ouch ûf stæter minne wân
mit grôzer vorhte het getân
des ir geselle het gegert,
der sî lônes dûhte wert,
und dô sîn wille danne ergie, 235
daz sî von im ze lône enphie
vil ungeselleclîchen haz:
dô dûhte si ez verloren baz.
wan daz ê was sîn flêhen,
daz verkêrte er an ein vêhen. 240
wan in des dehein minne betwanc,
daz er sô sêre nâch ir ranc,
ez gebôt im ein bœser muot,
als er noch vil manegem tuot
durch swaches herzen lêre, 245
ûf ein betrogen êre,
daz er sich's gerüemen kunde.
swie wênic man ez befunde,
daz dûhte ein êr' in unde ein heil.
daz er dem tiufél enteil 250
sîm álthérren werden müeze,
swie ich joch den fluoch gebüeze,
und alle sîne gelîchen,
der arme zuo dem rîchen!
sî sîn tôt óder sî leben, 255
ich wil si ir méistér ergeben,
daz er sîne knehte
hœne wol nâch rehte,
und got in beneme den trôst,
daz si ímmer wérdén erlôst 260

---

231 *ûf stæter minne wân*, in der Hoffnung, die Minne werde beständig sein. — 232 man erwartete eher: *âne grôze vorhte* oder *mit kleiner vorhte.* — 233 *geselle*, Freund. — 235 und als es seinem Willen nach ergieng, als sein Wille geschehen war. — 237 *ungeselleclîch*, unfreundlich. — 238 da glaubte sie mehr verloren als gewonnen zu haben; da däuchte sie, es wäre besser gewesen, wenn sie gar nichts gewonnen hätte. — 240 *vêhen*, hassen, feindlich gesinnt sein: das verwandelte er in ein Hassen. — 241 *des*, dazu. — *dehein*, kein. — 244 wie er (der böse Sinn) noch gar manchem gebietet; *tuot* hier stellvertretend für *gebietet*. — 245 nach Eingebung, Anleitung seines unedeln Herzens. — 246 *betrogen*, vgl. zu 75. — 247 *sich's gerüemen* = sich dessen rühmen. — *kunde* conj. præt. = könnte. — 248 wie wenig man es auch bemerkte, dafür ansähe. — 250 *daz*, *utinam*, o daß. — *enteil*, zu Theil. — 251 *altherre*, Ahnherr, Erzvater. — 252 *gebüezen*, büßen. — 254 die Armen wie die Reichen; häufige Formel für: allesammt, keiner ausgenommen. — 256 *ergeben*, übergeben. — 258 *hœnen* swv., entehren. — 259 fg. und daß Gott ihnen den Trost, jemals aus dem Grunde der Hölle erlöst zu werden, benehmen möge. —

von der helle grunde.
swaz ich des segens kunde,
des wære ich gerne ir bétmán,
wan ich ir lônes in wol gan.

Sîn müeze nimmer werden rât, 265
swer den site erhaben hât,
bî dem sô maneger bilde nimet,
daz in des valsches wol gezimet,
daz er sich dunket rîche
sô er ein wîp beswîche 270
únde ob ér sî mác betriegen.
der vórdes nie gelernte liegen,
der kan ez danne harte wol,
sô er ein wîp beswenken sol:
er heizet'z eine behendekeit. 275
daz in gót gébe leit!
sî wendent werltwünne vil,
von minne manec süeze spil:
diu wî̂p sínt dâ von verzaget,
und swaz in iemán gesaget, 280
des swerent sî wol einen eit,
ez wese gar ein lügeheit,
und lânt'z dâ von belîben:
daz schadet uns an den wîben:
daz maneger âne lôn bestât 285
der in doch wol gedienet hât.

262—263 was ich von solchem Segenswunsche (= dem eben ausgesprochenen Fluche) irgend wüsste, damit wollte ich ihnen gern dienen als ihr Betgehülfe, ihr Gebetshelfer. —

265 *Sîn wirt rât*, für ihn ist Hülfe da, er wird gerettet werden; sonach hier: Möge der nimmer Rettung, Erlösung finden! — 266 *erheben*, zuerst beginnen, aufbringen. — 267 *bilde nemen bî etew.*, sich etwas zum Vorbilde nehmen, wonach richten. — 268 *der valsch*, die Treulosigkeit, Hintergehung. — *mich gezimet eines dinges*, ich finde es mir angemessen, achte es für meiner würdig. — 270 *sô*, wenn. — *beswîchen* stv., überlisten, bethören, verführen. — 272 *vordes*, vordem, vorher. — 273 der versteht es alsdann sehr gut. — 274 *beswenken*, einem einen *swanc* thun, einem hinterlistig einen gefährlichen Streich versetzen beim Fechten, dann überhaupt: einen überlisten, bethören, vgl. MSF. S. 309 (20); Vrône botschaft 774 in den Altdeutschen Blättern 2, 260; G. Gerhard 2062. — 275 *behendekeit*, Geschicklichkeit, Kunst. — 276 Gott strafe sie! — 277 *wenden*, rückgängig, zunichte machen. — *werltwünne* stf., der Welt, der Menschen Wonne, Freude. — 278 *spil* bezeichnet hier und öfter den traulichen Verkehr der Geschlechter untereinander. — 279 *verzaget*, scheu geworden, zurückhaltend. — 282 *wese*, vgl. 634 und Gregor 390. — *lügeheit* stf., Lügenhaftigkeit, Lüge; vgl. Mhd. Wörterb. und Berthold 150, 10; Philipp Mar. 1197 u. 6631; das Wort gebildet wie *trügeheit*. — 283 und lassen es deshalb bleiben, d. h. lassen sich auf nichts ein. — 286 *gedienen*, verdienen.

Des selben hœre ich alle tage
vil maneges mannes herzenklage,
der doch niht tiurre möhte sîn.
daz kreftigôt die sorgen mîn, 290
wan so fürhte ich sî mir'z ouch tuo.
nû kûm, tôt, êst niht ze fruo!
wan swenne ich denke dar an,
waz ich fröuden ie gewan,
die leschent sich begarwe 295
und wandelt sich mîn varwe
unde erzücket mich ein muot,
der mir harte unsanfte tuot,
gâhes als ein donerslac,
daz ich niht rehte wizzen mac 300
waz oder wie mir ist geschehen
oder wes ich wider den sol jehen,
der mir danne ist nâhen bî,
daz er mich frâget waz mir sî:
dem ensage ich ouch niht mê 305
«geselle, mir'st von herzen wê.»
daz tuon ich danne durch den list,
daz iemen wizze waz mir ist:
wan ích entár níemen sagen
«daz herze hiez mich'z eine tragen.» 310
daz ist mîn aller meister slac.
ich'n weiz wes ich dir danken mac:
wan ich den man wol funde,
der mir gerâten kunde,
getorste ich râtes frâgen. 315
daz ich doch mînen mâgen

---

287 *Des selben*, hierüber. — 289 der doch nicht ausgezeichneter (*tiurre*, compar. von *tiure*) sein möchte, doch zu den besten gehört. — 290 *kreftigôn* (archaistische und im Alemannischen gehegte Form, vgl. Weinhold, Alem. Gramm. 357) = *kreftigen* swv., kräftigen, mehren; Erec 9230, Thomasin 5336, Grieshaber, Predd. I, 165. — 292 *êst niht ze fruo*, es ist nicht zu früh, du überraschest mich nicht. — 295 *sich leschen*, verlöschen, verschwinden. — *begarwe* adv., gänzlich, ganz und gar. — 296 *varwe* stf., Gesichtsfarbe, Aussehen. — 297 *erzücken*, gewaltsam und plötzlich ergreifen, packen, fortreißen, erschüttern. — 299 *gâhes* adv., jach, plötzlich. — 306 vgl. Ulr. v. Liechtenstein 39, 26 (*mîner mâge einer*) *sprach zuo mir: «was wirret dir?» ich jach: «mirst an dem herzen we.»* — 307 *durch den list*, in der Absicht, deshalb. — 308 *daz iemen* = *ne quis*, daß niemand. — 310 *eine*, allein, für mich. Vielleicht hieß es: *swaz dû mich eine hieze tragen.* — 311 das ist mein allergrößtes Unglück, Leid. — 312 ich weiß nicht, wofür ich dir verpflichtet bin, was für Rücksichten ich gegen dich habe. — 313 *ich funde* conj. præt. von *vinden*. — 315 getraute ich mich nach Rath zu fragen; *getorste* conj. præt. zu *ich getar*. — 316 *doch*, gleich wol. — *mâc* stm., Blutsverwandter, Nächster. —

mîniu leit niht klagen sol,
herzé, dar an tuost dû niht wol.
sît ouch dû mir niht râtes gîst,
sô grîfe ich dicke dâ dû lîst 320
und kœm' dir's gérné ze klage:
so ist alsô guot daz ichz verdage,
wan so vérst dű dar inne
(daz heize ich unminne)
vor fröuden als ein vogellîn. 325
nu wie máhtû úngetriuwer sîn?
wan ich solt zuo dir haben fluht.
und wære ez niht ein únzúht,
ich schrire wâfen über dich.
nu war umbe tœtest dû mich? 330

Got hât mir léidér gegeben
mit dir ein únnützez leben,
wan daz ich'z wol helen kan.
ich bin ein fröudelôser man,
wan mich des tages unmanege zît 335
diu sélbe nőt vrî gît.
sô aber sî mich danne lât
(daz leider séltén ergât)
unde ich mich erbiute
ze fröuden durch die liute, 340
sô hât léidér mîn schimph
deheiner sláhté gelimph,
wan er mir niht von herzen gât.
mîn schimph mir alsô ane stât,
daz alle die beginnent jehen, 345
die mich ế hábent gesehen,
sô ich als ungefüege bin,
ich habe verwandelt den sin

---

319 *gîst* = *gibest*, gibst. — 320 *lîst* = *ligest*, liegst. — 321 *kœm'* conj. præt.: und käme gern, um bei dir darüber Klage zu führen; wendete mich gern an dich, um darüber zu klagen. — 322 so ist das ebenso gut, hilft das ebenso wenig, als wenn ich's verschweige. — 323 *varn* stv., sich regen, hin- und herfahren. — 324 *unminne*, das Widerspiel von Minne. — 326 *mahtû* = magst du. — 327 *fluht* stf., Zuflucht. — 328 *unzuht*, das Gegentheil von feiner Sitte, Unanständigkeit, Rohheit. — 329 *ich schrire* conj. præt. von *schrîen* stv., schreien. — *wâfen*, wehe! ein Nothruf.

333 *waz daz*, außer daß, nur daß. — *helen* stv., verhehlen. — 335 *unmanege zît*, nicht viel Zeit, selten. — 336 *vrî geben*, frei, loslassen. — 337 *lât*, lässt, loslässt. — 339 *sich erbieten*, sich hergeben, sich darbieten. — 340 *durch*, wegen. — 341 *schimph* stm., Scherz. — 342 *gelimph* stm., Angemessenheit; mein Scherz hat gar nicht die rechte Art, keinen rechten Anstand. — *slahte* f., Art. — 347 wenn ich so unmanierlich, unbeholfen, ungeschickt bin. —

und sî worden unfruot.
sonę wizzen sî waz ez mir tuot — 350
und daz sich muntert mîn muot
rehte als des meres fluot,
sô daz der ebenwint verlât
und ez mit ganzen ruowen stât
und dar ûf guot ze wesen ist; — 355
sô kumet ez lîhte in kurzer frist,
dáz sích bewéget der grúnt
(daz ist allen den wol kunt,
die dâ mite gewesen sint)
und hebet sich ûf von grunde ein wint, — 360
daz héizént sî selpwege
und machet grôze ündeslege
und hât vil manne den tôt gegeben
ze bœsem wehsel für daz leben
und vil manegen vesten kiel — 365
versenket in des meres giel.
dem glîchet sich daz leben mîn.
swenn' ich mit fröuden wæne sîn,
sô rüerent mich die sorgen,
die ich dâ trage verborgen, — 370
und siufte ûf von grunde
mit láchéndem munde,
und truobent mir diu ougen.
der rede ist únlóugen,
wan deiz unmanlich wære, — 375
weinèn ich niht verbære.
mir wirt aber sus sô wê,
daz ich bî den liuten mê
belîben níené getar.

---

349 *unfruot*, unklug, unfein, unzart. — 350 so wissen sie nicht, was mich in diesen Zustand versetzt. — 351 *sich muntern* oder *mundern*, munter, lebendig, erregt werden. — 353 *ebenwint* würde, falls es nicht nach Lachmann aus *ober wint* verderbt ist, der das Schiff oder die Wellen gleichmäßig begleitende, ruhige Wind sein, der *ventus secundus*, auch *wunschwint;* eine ähnliche Zusammensetzung ist *der ebenwäc* im Erec 7794 = *æstus secundus*, *æquor.* — 354 und es völlig ruhig ist. — 361 *selpwege* f., die von selbst, aus der Tiefe herauf, ohne Zuthun des Windes entstehende Meeresbewegung. — 362 *ündeslac* stm., Wellenschlag. — 363 *vil manne*, vielen Leuten; *manne* ist Genetiv, von *vil* abhängig. — 364 *wehsel* m., Tausch. — 366 *giel* stm., Rachen, Schlund. — 368 so oft ich Freude zu haben, freudig gestimmt zu sein meine. — 371 und seufze von Grunde des Herzens auf, tief. — 373 *truoben*, trübe werden. — 374—376 die Sache lässt sich nicht wegleugnen, ich gestehe es offen, daß ich, wenn es nicht unmännlich wäre, nicht unterlassen würde zu weinen. — 377 mir wird wieder auf diese Weise (*sus*) so weh zu Muthe. — 378 *mê*, mehr, länger. — 379 *niene*, durchaus nicht. —

sô gên ich alters eine dar 380
dâ niemen ist wan mîn,
ich'n welle ir aller spot sîn,
unz mich diu swære verlât,
diu mich dâ vor begriffen hât.

Herze, wærest dû ein man 385
(des mir got niene gan)
und hete ich dir den vater erslagen
(daz unsanfte iemen mac vertragen)
und alle dîne friunt benomen,
ez wær' mich gnuoc tiur ane komen: 390
wan dû mir alle gnâde werest
und mich alles des beherest
daz fröude geheizen mac.
nû muoz ich dulden dînen slac
und leben mit solher swære, 395
daz mir bezzer wære
mit érén genomen der tôt
dann' als unendehaftiu nôt
dâ dû mich, herze, in hâst brâht.
durch waz hâst dû dir's erdâht, 400
daz dû noch alsô wellest twelen,
daz dû mich lebenden mügest quelen?
möhte ich nû wizzen daz,
wâ von ich dînen haz
von êrste gearnet hæte, 405
vil gerne ich dich bæte
daz dû ez durch got verkürest

---

381 *wan mîn*, außer mir. — 382 *ich'n welle*, wenn ich nicht will. — 383 *swære* stf., die Last des Leides, der Kummer, die Schwermuth.

386 Was mir Gott nicht gönnt; was leider der Fall nicht ist. — 388 *unsanfte iemen*, schwerlich, kaum jemand. — 390 es wäre mir theuer genug zu stehen gekommen; Sinn: selbst wenn ich dir deinen Vater erschlagen und deiner Freunde dich beraubt hätte, wäre das Leid, welches ich von dir zu erdulden habe, als Vergeltung und Buße für solche Frevelthat noch zu groß; ähnlicher Vergleich im Iwein 850 fg. und Der von Gliers in MSH. I, 105b, 12 *welch bruodermort er an mir rach, der mich in disen kumber trach!* und im Rosengarten in Germania 4, 20, 404 *weder hân ich ûch den vater oder ûwer kint dirslagen, daz ir mich wolt vorrâten wider den tûvelischen man?* — 391 *weren*, verwehren, versagen. — 392 *beheren*, berauben. — 394 *slac* stm., das Schlagen, Klopfen des Herzens. — 398 *als*, so. — *unendehaft*, endlos, grenzenlos, vergeblich. — 400 *durch waz*, weswegen. — 401 *twelen*, sich aufhalten, säumen. — 404 *wâ von*, wodurch. — 405 *arnen*, *gearnen*, einernten, erwerben, verdienen. — *von êrste*, zuerst. — 407 *verkürest* præt. conj. von *verkiesen*, unbeachtet lassen, aufgeben; sowie *verlürest* von *verliesen*, verderben. —

unde uns beide niht verlürest:
wan ez dir schaden beginnet
swenn' dir mîn zerinnet. 410
wer sol den strît nû scheiden
under uns beiden?
wan tuo'z durch gotes êre
und rich dich niht ze sêre!
habe ich dir iht getân, 415
des lâz mich dir ze buoze stân
und rihte selbe über mich:
sô êrest dû dich.
dû maht mich gerne enphâhen.
lâ dir niht versmâhen 420
mîn dienst und mîne friuntschaft,
und twinc mich mit solher kraft
und mit solhen dingen
diu ich müge volbringen:
sô dienc ich dir als ich sol 425
und kumt uns beiden ouch wol.

Nû bin ich gar versêret,
daz heil ist mir verkêret
an ungehôrten dingen:
des muoz mich sorge twingen. 430
fröude soltest dû mir geben:
nû leidest dû mir daz leben
und erbánst mir daz ich frô sî.
doch muoz mich immer dâ bî
die wîle ich lebe wunder nemen, 435
und wolte ez gerne vernemen
von dir, trût mîn herze,
ob dich mîn smerze
iedoch sô gar vergebene stê,

---

410 wenn du mich entbehrst, du mich nicht mehr hast. — 413 *wan* Ausdruck des Wunsches: ich bitte dich, sei so gut! — 414 *rich* imper. von *rechen* stv., rächen. — 415 *iht*, etwas. — 416 dafür laß mich dir büßen. — 419 *enphâhen*, als Dienstmann oder als Freund annehmen. — 420 *versmâhen*, verächtlich, gering (*smæhe*) sein oder erscheinen. — 426 *einem wol komen*, zu statten kommen.

427 *versêren*, verwunden. — 428 das Glück ist mir in sein Gegentheil umgewandelt, ist mir zum Unheil geworden, mir ist misslungen. — 429 *an ungehôrten dingen* bedeutet hier wol so viel als: in unerhörter Weise; vgl. 1866 *an gnædeclîchem dinge;* Hester 1332 *daz ende* (endige) *an lîchten sachen;* Massmann's Kaiserschr. II, S. 640, 445 *er vüere mit dem rîche niht an einen sachen.* — 432 *leiden*, leid machen, verleiden. — 433 du missgönnst mir's, daß ich froh bin. — 435 *die wîle*, die Zeit welche, so lange als. — 437 *trût mîn herze*, mein liebes Herz! — 439 ie-

daz dir dâ von niht werde wê. 440
des torste ab ich nimer gefrâgen,
wandes möhte dich betrâgen:
sus reizest dû mich dâ zuo
beide spâte unde fruo:
wan deich's durch daz gefrâget han 445
daz ich gedenke dar an,
daz dû von schulden saufte lebest
und under mînen brüsten swebest
als der kerne under der schalen:
ich mag uns wol zesamen zalen. 450
diu nuz diu an dem boume stât,
swaz weteres sî ane gât,
daz nimt diu schal über sich:
wan daz ist wol billich,
daz sî dem kernen fride ber 455
die wîle sî dâ ûzen wer,
und daz sî im vor sî.
doch ist der kerne niht gar frî:
witert èz der schalen als ez sol,
dâ von gedîht der kerne wol: 460
swelch weter der schalen ouch wê tuot,
daz ẹnist dem kernen borguot,
wan er múoz sîn ouch engelten:
daz triuget ouch vil selten.
der einen kezzel an die gluot 465
vollen wazzers getuot,
ob er'z dar an gefrœret,
daz ist ungehœret:

---

doch, dennoch, gleichwol, trotzdem (unser fragendes und zweifelndes «wirklich»). — *einen vergebene stân*, einem für nichts gelten, gleichgültig sein. — 441 *torste* sieh zu 315. — *ab* = *aber*. — 442 *wandes* = *wande* mit angeschleiftem *es:* denn es möchte dir lästig werden, dich verdrießen. — 443 vielleicht: *swie dû mich reizest dar zuo?* wie sehr du mich auch dazu reizest? — 445 *wan deich's* = *wan daz ich es*, außer daß ich, indessen ich. — Vielleicht *hân getân* statt *gevrâget hân?* doch vgl. 512. — 447 *von schulden*, von Rechts wegen, mit Recht, aus genügenden Ursachen. — 450 *zalen*, zählen. — 451 *stât*, sich befindet. — 452 was immer für ein Wetter sie treffen mag. — 455 *fride bern*, Schutz gewähren. — 456 *wern*, währen, verweilen, sich befinden. — 457 *einem vor sîn*, ihm schützend, Böses abhaltend vorstehen, ihn schützen; vgl. Germania 7, 460. — 458 *niht gar vrî*, nicht durchaus vor bösen Einflüssen geschützt. — 459 *ez witert*, es gestaltet sich das Wetter so und so. — 460 *gedîhen* stv., wachsen. — 461 *swelch weter*, jedes Wetter welches, welches Wetter immer. — *ouch*, anderntheils, dagegen. — 462 *borguot*, schwerlich, wenig gut. — 467—468 bringt er es (das Wasser) damit zum Gefrieren, das wäre unerhört, wäre ein Wunder; *gefrœren*, machen daß etwas gefriert. —

wan ez diu hitze niht erlât
diu ẹz von dem kezzel an gât, 470
ez enwalle dar inne.
von etswíu wæn' ich sô brinne,
swie daz immer müge komen.
des het ich gérnér vernomen,
sît daz dû mitten in mir lîst, 475
ob dû des schaden sicher sîst
daz er dích niht süle twingen.
bî disen zwein dingen
sô nim ich dicke bilde:
doch ist ez mir noch wilde 480
wie ez dar umbe stê.
der selbe zwîvel tuot mir wê,
herze, als dû vil wol weist.
waz wirret'z dir ob dû mir'z seist?

«Lîp, ich wil ez gerne sagen. 485
wan ich möht' ouch ze lange dagen.
lîp, ich bite dich durch got,
daz dû lâzest dînen spot,
und gebiut dînem munde
hie ze dirre stunde 490
daz er stíllé gedage
unde lâze sîne klage
eim man dem ir nôt gê.
mir tuot dîn lurzen vil wê,
dû tuost mir maneger slahte leit. 495
ez ist et wâr daz man mir seit,
swâ sô der schade sî,
dâ wone der spot vil ofte bî.

---

469 fg. denn die Hitze, die ihm (dem Wasser) von dem Kessel mitgetheilt wird, lässt es nicht anders zu, es muß darin in Wallung gerathen. — 472 *etswiu* instrumentalis von *eteswer*, aus irgend einem Grunde, durch irgend welche Veranlassung. — *wæn' ich*, meine ich, scheint's. — 474 *des*, deshalb. — *gerner* adv., lieber. — 476 fg. ob du in Bezug auf den Schaden sicher bist, daß er u. s. w. — 477 *süle twingen*, werde zwingen. — 478—479 diese beiden Dinge (das Verhalten der Nuß in der Schale sowie das des Wassers im Kessel) nehme ich mir oft zum Vorbilde, halte ich mir oft vor und denke darüber nach. — 480 *wilde*, wunderbar, unerklärlich. — 483 *vil wol*, recht wohl. — 484 *waz wirret'z dir*, was hindert's dich, was schadet es dir? — *seist* = *sagest*.

486 *dagen*, schweigen. — 487 *durch got*, um Gottes willen. — 490 hier in dieser Stunde, jetzt gleich. — 491 *gedagen*, schweigen. — 493 einem Manne, der gegründete Ursache dazu hat. — 494 *lurzen*, verkehren, täuschen, sich verstellen, vgl. GAbenteuer II, 385, 86; III, 80, 1397; Thomasin 14243 *diu lurzheit*. — 496 vgl. Erec 1228. — 497 *swâ sô*, da wo. — 498 *bî wonen*, dabei sein. —

daz ist an mir wol worden schîn:
daz müeze dâ mite sîn. 500
dû tuost als der schuldec man
der sich wol ûz nemen kan.
alsô er den schaden getuot,
sô lêret in sîn karger muot,
daz im ouch dicke frumet, 505
daz er ê ze hove kumet.
sîn schulde kan er wol verdagen
und begínnet über jenen klagen
dem er den schaden hât getân:
der muoz im dan ze buoze stân. 510
dâ von muoz der reine man
danne zwêne schaden hân,
er'n geníeze sîner unschulde,
daz im sînes herren hulde
zuo sînem schaden wirt verseit. 515
dem glîchet sich daz mîn leit.

Sît ich kumber von dir trage,
liezèst dû niuwan dîne klage
und dîn üppigen drô,
mich'n diuhte niht ich wære frô. 520
i'ne weiz war umbe dû ez lâst,
sît dû ez gesprochen hâst,
dû wellest dich an mir rechen
unde ein mezzer in mich stechen?
daz het ich vil wol versolt: 525
wan dû mir daz gelouben solt,
wær' ich gewaltec über dich
sô dû bist über mich,
daz ich hende hæte,

---

499 *schîn* adj., offenbar, klar. — 500 «das lasse ich denn auf sich beruhen», Lachmann; vgl. Mhd. Wörterbuch 2^{a}, 192^{b}, 23; Eraclius 1493 und 2513. — 502 «der sich aus der Schlinge zu ziehen versteht», nach Haupt; hier: der sich von der gerichtlichen Verfolgung der Sache loszumachen, sich aus dem Handel (*causa*) zu ziehen weiß. — 504 *karger muot*, listiger Sinn. — 506 daß er eher (als der Beschädigte) an den Hof, vor den Richterstuhl seines Lehnsherrn zu kommen sucht. Über *hof* = Gerichtshof, Gerichtssitzung vgl. Weist. IV, 496—497 f.; daher *hofvart*, der Zug zum Gericht, im Sächsischen Lehnrecht 71, 18; 79, 2. — 507 *verdagen*, verschweigen. — 511 *der reine man*, der Unschuldige. — Lachmann zu Iwein S. 508 vermuthete: *dâ von gênt den reinen man danne zwêne schaden an*. — 513 es sei denn, daß ihm seine Unschuld zu Gute komme; wofern ihm seine Unschuld nicht hilft. — 515 *zuo sînem schaden*, außer dem erlittenen Schaden. — *verseit* = *versaget*.

519 und deine leere, eitle Drohung. — 522—524 vgl. V. 69—70. — 525 *versoln*, verdienen. —

dîn leben wære unstæte, 530
ich tæte dir vil schiere schîn
daz ich unschuldec welle sîn
des kumbers den ich von dir hân:
der müese dir ze leide ergân.

Dû gihst dîn kumber sî mîn rât. 535
dû weist wol wie'z dar umbe stât,
daz ich sô vil niht wizzen mac
wenn' ez sî, naht oder tac.
ich erkenne übel noch guot,
ich bin frô noch ungemuot, 540
wan als mích von dir wirt ane brâht.
dû hâst dích der rede niht wol bedâht,
daz dû mích dar umbe sprichest an
des ich schulde nie gewan.

Enblandez dînen ougen, 545
wan daz ist âne lougen
dune habest sî geschaft dâ zuo
daz sî spâte unde fruo
übel unde guot gesehen
und mir ân' mînen danc spehen 550
swaz mir der dinge ist erkant:
durch daz hân ich sî genant
des herzen spehære.
ir spehens ich wol enbære.
swaz in der werlte geschiht, 555
des enweiz ich anders niht
wan als dû mir'z enbiutst bî in.

---

530 *unstæte,* vergänglich, von kurzer Dauer; vgl. Kindheit Jesu ed. Hahn 67, 48. — 531 *schîn tuon*, offenbar machen, zeigen. — 534 das sollte dir übel bekommen.

535 *Dû gihst* von *jehen* stv., sagen; der Sprechende bezieht sich hier auf V. 77 fg. — 537 *sô vil niht*, nicht einmal so viel. — 538 *wenn'*, wann. — 540 *ungemuot*, betrübt, traurig. — 541 außer, soweit, insofern es mir von dir wird beigebracht. — 543 daß du darum als Kläger gegen mich auftrittst, mich verklagst. — 544 *des*, in Bezug worauf, worin.

545 *ez einem enblanden*, es einem lästig machen, ihn fühlen lassen; *enblandez* = *enblant ez.* — 546 denn das ist nicht zu leugnen, ist gewiss. — 547 *dune* = *du ne;* so *ne* im abhängigen Satze nach *des ist unlougen* und *niht lougenen* im Gregor 264 und 2670, Iwein 2967 (nach Bb.) 4129, zum Erec 1306. — *schaffen* swv., einrichten, ordnen, bestimmen, anstellen. — 550 *ân mînen danc*, ohne meinen Willen. — 552 *durch daz*, deshalb. — 553 *spehære* stm., Späher. Ähnliche Auffassung in Konrad's Engelhard 1042 fg. und im Reinfried 492—501. — 554 *enbære* conj. præt. von *enbern*, außer Acht lassen, darauf verzichten. — 556 *des* abhängig von *niht:* davon weiß ich sonst nichts als nur soviel als du mir zukommen lässt. — 557 *bî in*, durch sie, durch ihre Vermittelung. —

dar under hân ich schœnen sin,
des ich wider dich engolten hân,
des dû mich geniezen soldest lân: 560
sît dû mich ze râte erwelet hâst
unde mich des niht erlâst,
sô weist dû wol daz ich dich nie
bœsiu dinc geminnen lie.
ze guoten dingen ich dir riet, 565
von allem valsche ich dich schiet.
dar umbe dulde ich dînen haz.
doch wil ich gerne lîden daz
swaz mir dâ von geschehen sol:
ich'n rât dir nimmer niht wan wol. 570
mîner schúlde ist ouch niht mêre
wan daz ich dîn êre
dir râte, swaz ich guotes weiz,
und mich ie dâ wider fleiz,
dar an dû hætest missetân, 575
daz dû daz muosest durch mich lân.
mîn lêre muost dû durch mich lîden,
wol tuon unde bôsheit mîden.
rich dich swie dich dunket guot:
ich'n rât dir niht wan rehten muot. 580

Du verwîzest mir daz, bœser lîp,
daz ich dir riet an daz wîp.
daz hân ich durch guot getân:
wan ich weiz daz wol âne wân,
als mir mîn selbes sin verjach, 585
do ich sî durch dîniu ougen sach,
daz niht bezzers möhte sîn.
ich riet dir'z durch den willen dîn:
war umbe wîzest dû mir daz?

---

558 *dar under*, dabei. — *schœne*, fein, edel. — 559 *engelten* stv., Nachtheil von etwas haben, das Gegentheil von *geniezen*. — 564 *bœsiu dinc*, gemeine Dinge, Gemeines. — *geminnen*, lieben. — 566 *valsch* stm., Unrecht, Unredlichkeit, Betrug. — 572 außer daß ich dir rathe, was dir zur Ehre gereicht, deiner Ehre geziemt; ähnlich *sîn êre sprechen*, Erec 2713 und Gregor 2001. — 574 *sich flîzen* stv., sich befleißigen, bestreben. — 576 *dû muosest*, du musstest.

581 *verwîzen* stv., einen wegen einer Sache tadeln, sie ihm verweisen. — 583 vgl. Iwein 1990. — 584 *âne wân*, ohne leeres Vermuthen, ohne Zweifel, sicher und gewiss. — 585 *verjehen* stv., bekennen, sagen. — *mîn selbes sin*, meine eigene Vernunft. — 588 *durch den willen dîn*, um deinetwillen. — 589 *wîzen* stv., vorwerfen, tadeln. —

wie mohte ich dîn êre baz? 590
nû wis dar nâch veile:
ez muoz dir komen von heile,
ob sî dîn dienest twinget
daz dir an ir gelinget,
dû wirst der sæligste man 595
der in der werlt ie liep gewan.
dû maht dich gerne wâgen
an nütze râtfrâgen
nâch alsolher lêre
dâ von dû immer mêre 600
von schulden muost getiuwert sîn,
dû und ich daz herze dîn.

Dû klagest dich âne nôt ze vil.
jane ist ez niht ein kindes spil,
swer daz mit rehte erwerben sol 605
daz im von wîbe geschihet wol.
swer ahte hât ûf minne,
der darf wol schœner sinne,
und swer ir lêre ouch wil phlegen,
der muoz lâzen under wegen 610
swaz anders heizet danne guot
und minnen rehtes mannes muot.
dâ gehœret arbeit zuo
beide spâte unde fruo
und daz man vil gedenke an sî. 615
minne machet niemen frî
ze grôzem gemache.
dáz sínt die sache
dâ man ir mite dienen sol,

) man ergänze aus V. 588 *râten:* wie konnte ich, hätte ich können mit inem Rathe besser auf deine Ehre bedacht sein? vgl. V. 572. (Oder ß es: *wie mohte ich dich gelêren baz?)* — 591 man sagte *mîn lîp ist rumbe veile* (Kaiserchronik 4971) = mein Leben soll dafür käuflich sein, isgegeben, gewagt werden; ferner *sînen lîp veilen*, *veile bieten*, *veile ren* = sein Leben darum wagen; in diesem Sinne sagt hier das Herz n Leibe *wis* (sei) *dar nâch veile*, gib dich dafür hin, wage dich daran ch Haupt's Auffassung). — 592 *von heile*, vom Glück. — 597 du kannst h leicht wagen, es wird dir nicht schwer fallen. — 598 wörtlich: an nützliches Fragen um Rath (Flore 4128), an ein vortheilhaftes Forschen d Erkundigen. — 601 *tiuwern* swv., verherrlichen, preisen.

603 *sich klagen* wie im Erec 6388. — 604 *jane ist ez niht*, allerdings, lich ist es nicht. — 605 *swer*, wenn einer, wenn man. — 608 *darf*, be-f, hat nöthig. — 612 statt *minnen* vielleicht *meinen?* = seine Gedanken hten, bedacht sein auf etwas. — 617 *gemach* stm. und stn., Ruhe, Be-mlichkeit. —

wan sî lônet vaste wol: 620
swer ir íngesinde wesen wil,
der darf solhes muotes vil
daz er gedenke dar zuo
wie er mëre guotes getuo
dann' er dâ von gespreche: 625
sîn triwe durch niemen breche:
milte unde manheit
ist ir ze dienste niht leit:
sînen lîp habe er schône
nâch der minne lône: 630
er sî zühteclîchen balt.
die tugent hân ich dir vor gezalt
dâ mite dû erwerben solt
daz dir die frowen wesen holt.
dû muost mit herten dingen 635
nâch ir hulden ringen.
beide sêle unde lîp
muoz er wâgen durch diu wîp,
swer sô lônes von in gert:
er ist sîn anders ungewert. 640
daz ist alsô her komen.

Ouch hâst dû daz wol vernomen,
dîn herze enwendet dich sîn niht.
swaz ouch dir lasters geschiht,
des endarftû an mich niht jehen: 645
wan ich lâze dich wol sehen,
wilt dû sîn haben mînen rât,

---

620 *vaste*, sehr, recht. — 621 wer da zu ihrer Dienerschaft, ihrem Gefolge gehören will. — 623 *dar zuo gedenken*, darauf denken, bedacht sein; vgl. Flore 13—14. — 627 *milte* stf., Freigebigkeit, Wohlthätigkeit. — 628 hat sie gern zu ihren Dienerinnen, in ihrem Dienste. — 629—630 er strebe, richte sich mit geziemender und edler Mäßigung nach der Minne Lohn; *schône* hier im Gegensatz zu *gâhes* zu denken wie V. 1559: Erec 796; die Ausdrucksweise scheint von dem Reiter entlehnt, der sein Ross *schône* zu *haben*, zu zügeln und zu lenken versteht, vgl. MSF. 22, 28. — 631 er lasse bei seiner Kühnheit nie die gute Sitte, den feinen Anstand aus den Augen; *balt* = kühn; vgl. *mit zühten balt* im J. Titurel 1874, 3. Ulr. von Liechtenstein 404, 11; Elisabeth 3305; Haupt zu Neidhard 17, 2. — 632 vgl. die Aufzählung dieser Tugenden in der Minne Frigedanc in Doc. Misc. 2, 172 fg. und bei der Clara Hätzlerin, S. 214[a]. — 634 *wesen* conj. præs. zu *ich wise*, ich bin, vgl. 282. — 635 *herte*, hart, schwer, vgl. zu 429. — 640 ihm wird sonst der Lohn nicht gewährt.

643 Dein Herz macht dich davon nicht los, erlässt dir's nicht. — 644 *laster* stn., Schaden, Verlust, Niederlage. — 645 das brauchst du mir nicht anzurechnen, darüber brauchst du mich nicht anzuklagen. — 647 *sîn*, dazu, darüber. —

daz dir nimmer missegât,
dir'n geschéhe alliu ére.
dû klagest von grôzem sêre 650
und lebest müelîchen:
jane mac sich niht gelîchen
unser kumber den wir tragen.
dû maht wol swîgen, lâz mich klagen.
dîner sorgen sî sô vil, 655
sî wæren wider die mîne ein spil,
ob ez álsô drumbe wære
daz sî mich dûhten swære.
daz ab ích vil lîdeclîchen tuo,
daz hilfet dich dar zuo 660
und ez mir tuot der sorgen rât:
wan mîn muot alsô stât,
daz mich niht genüegen mac,
ich'n flîze mich naht unde tac
wie ich dir daz gefüege 665
des dich von rehte genüege
durch unser beider êre.
nu waz sólte uns fröude mêre?
und enphienge dich daz selbe wîp,
sô wærestû ein sælec lîp. 670

Swaz kumbers dich des ane gât,
des tuost dû wol vil guoten rât.
dû hâst kurzwîle vil,
der ich dir manege zelen wil,
dâ mite dû sîn vergezzen maht. 675
mit slâfe ergetzet dich's diu naht:
die ruowest dû gar, daz ist wâr
(daz heize ich daz halbe jâr):

---

sêr stm. und stn., Schmerz, Leid. — 651 *müelîchen* adv., mühevoll, mmervoll. — 655 gesetzt, zugestanden, deine Sorgen wären so groß. — *ein spil*, eine Kleinigkeit. — 657 wenn es darauf ankäme, sich darum ıdelte. — 659 *ab* = *aber*, aber, gleichwohl, — *lîdeclîchen tuon*, nachgiebig fahren, sich geduldig verhalten. — 660—661 *dar zuo unde* u. s. w., außer n daß, während zugleich es mich von Sorgen befreit; Erec 1439, Iwein 2. — 663—664 daß mich nichts zufrieden stellen kann, wenn ich mich ht befleißige, darauf bedacht bin u. s. w. — 665 *gefüegen*, auf angessene, geschickte Art bewerkstelligen, möglich machen. — 666 *mich gegget eines dinges*, ich fühle mich dadurch befriedigt, begnüge mich da. — 668 *waz solte uns*, was nützte uns, was brauchten wir.

671—672 Was du auch für Noth davon haben magst, der weißt du dich h sehr gut zu entschlagen. — 674 *zelen*, aufzählen, nennen. — 675 *sîn*, nlich *des kumbers*. — *dû maht*, du magst. — 676 die Nacht entschädigt h dafür mit Schlaf. — 677 *ruowen*, ruhen. — 678 *daz heize ich*, d. h. entlich, damit meine ich. —

den tac vertrîbst dû ringe
mit manegem lieben dinge:
dû hœrest singen unde sagen,
dû maht beizen unde jagen,
spilen unde schiezen:
wie solte dich verdriezen
tanzen unde springen?
dû maht wol sanfte ringen.
der dinge ist tûsent stunt mê,
diu lânt dir selten werden wê:
dû wirst von kurzwîle frô.
sô enist mir ninder sô:
den âbent und den morgen
ringe ich ie mit sorgen,
da'nzwischen über alle zît
kumber hât mich âne strît.
sô dû an dem bette lîst
und aller sorgen verphlîst,
sô wache ich und hân ahte
vil harte maneger slahte
wie ich ez bringe dar zuo
daz sî dînen willen getuo,
und bin ir allez nâhen bî.
doch ich hie heime mit dir sî,
ich kume nimmer von ir.
dâ von ist ez daz sî dir
erschînet in dem troume.
nû nim der rede goume.
swaz dir troumende geschiht,
daz enist ouch anders niht
wan mîn eines arbeit.
sô sprichest dû dû habest leit:

---

679 *ringe* adv., ohne Mühe, leicht. — 681 *singen unde sagen*, ein
Dichtern häufig wiederkehrender Ausdruck zur Bezeichnung
trags von lyrischen und epischen Gedichten; vgl. Erec 2155. —
swv., eigentlich todt beißen lassen (factitativ zu *bîzen*), dann: n
jagen. — 686 *sanfte ringen*, sich bequem, angenehm, nicht sehr a
sich die Arbeit leicht machen. — 687 *tûsent stunt*, tausend mal.
gegen mir geht's keineswegs so (gut), wird's durchaus nicht so
693—694 dabei werde ich die ganze Zeit über die Anstrengung
nicht los; *âne strît*, das lässt sich nicht bestreiten, ist ausge
696 *verphlîst* præs. von *verphlegen*, sich einer Sache entschlagen
los machen. — 697—698 so wache ich und habe Betrachtungen ge
facher Art, vgl. A. Heinrich 170. — 699 wie ich es dahin bringe
lich mache. — 701 *allez*, alle Zeit, stets. — 702 *doch*, obwohl. —
nemen, Acht haben, beachten. — 709 *mîn eines*, von mir allein:
Arbeit; das ist auch nur durch mich bewirkt. —

owê wie sælec dû bist!
für sorgen kan ich keinen list
wan einen, der ist ouch guot,
daz ich allen mînen muot
ûf anders niht gewendet hân 715
wan waz ích der dinge müge begân
dâ von dû liebe gewinnest.
arbeit ist mir daz minnest.

Doch swie vil mînes schaden ist,
des dû alles sicher bist, 720
wan daz dû mich sîn niht erlâst,
mit üppekeit die dû dâ hâst
mich hœret nie kein man klagen,
und wolte in dulteclîchen tragen
durch unser beider êre: 725
wan mîn áhte ist niht mêre
wan wiech dir müge gefüegen
des dich süle genüegen
fröudebærer wünne.
der allez mankünne 730
geschuof und mit gewalte hât,
der gebe uns heil unde rât,
daz ich noch daz erringe,
daz uns an ir gelinge.
des gewérbes, unz ich'z leben hân, 735
lâz ich dich nimmer abe gân.
von diu vernim, lîp, waz dû tuo.
grîf vil manlîchen zuo,
wan ich erlâze dich sîn niht.
swaz kumbers dir dâ von geschiht, 740
des zel mir diu zwei teil.
jâ stêt ez alsô umb' daz heil,

---

712 vgl. Lieder 7, 3. — 714 fg. daß ich all mein Streben auf nichts weiter gerichtet habe als nur darauf, was ich wohl alles vornehmen könne u. s. w. — 718 Arbeit ist mir das Geringste, meine geringste Sorge.

720 wovor du in jeder Hinsicht sicher bist. — 722 *üppekeit*, eitele, leichtfertige, nutzlose, grundlose Art. — 724 *dulteclîchen* adv., geduldig. — 726 denn mein Sinnen ist auf nichts mehr gerichtet als darauf, wie u. s. w. — 729 *fröudebære*, freudebringend, freudenreich; der Genetiv ist hier Nachwirkung des von *genüegen* regierten *des* im vorhergehenden Verse. — 730 *mankünne*, Menschengeschlecht. — 731 erschuf und beherrscht; vgl. Erec 3114 und Laurin 1747. — 735 *der gewerp*, das Treiben, Bemühen, Streben. — *unz*, so lange. — 737 *von diu*, deshalb. — *waz dû tuo*, was du thun sollst; *tuo* ist Imperativ. — 741 davon zähle mir zwei Theile (d. h. zwei Drittel, vgl. Mhd. Wört. III, 20^{a}, 25 und Progr. von Zeitz 1870, S. 15) zu. —

ime enist ze niemen gâch,
er enwerbe dar nâch:
ez lât sich vil gerne jagen 745
unde entrinnet ouch dem zagen:
swa ez den lôsen jäger siht,
den lât ez sich vâhen niht:
ez kan mit listen vliehen:
man sol im zuo ziehen 750
daz man ez nimmer vrî gebe:
man sol ez ze nôtstrebe
genendeclîche erloufen,
mit kumber sælde koufen.

Ouch hât diu werlt vil manegen man, 755
der nie ahte gewan
ûf dehein êre,
und hât doch heiles mêre
dan einer der die sinne hât
und dem sîn muot ze tugenden stât. 760
dem hât daz got enteil getân.
den sule wir ungenîdet lân,
wan swaz dem líebés geschiht,
ob er des iemer giht
ez kome von sîner frümecheit, 765

743—744 das Glück wendet sich Niemand zu, er bemühe sich denn darum (wenn er sich nicht darum bemüht). — 746 *der zage*, der Zaghafte, Unentschlossene. — 747 *swâ*, wo nur. — 750 *einem zuo ziehen*, ihm zusetzen, ihn bedrängen, ihm nachstellen; vgl. Mhd. Wört. III, 922[b], 15 fg., Thomasin 1461, 3460. — 752 *nôtstrebe* stf. scheint eine solche Lage zu bezeichnen, in welcher das gehetzte Wild von Noth gezwungen Halt machen und sich wehren oder ergeben muß (vgl. *ze bîle*); so heißt es in Pfeiffer's Altdeutschen Beisp. 21, 10: *si ergâhten in* (den Hirsch) *mit nôtstreben;* Rolandslied 244, 1: *si erriten si ze nôtstreben în einem vinstern valle;* Lassberg LS. II, 298, 181: *ein wild ze strît erloufen;* Heinrich von dem Türlîn 26111 *dô muoste er eine clûse ze nôtstrebe ervehten* (= mit Sturm erobern); Haupt, Zeitschr. 4, 514: *diu minne gât niht slâfende in den sac, man muoz sî twingen in den hac sleht und strac mit stætem sinne.* Daher wohl hier: man soll das Glück kühnlich zu erfassen suchen dadurch, daß man es wie ein Wild oder einen Feind in die Enge treibt und es zwingt, sich zu ergeben. Derselbe Gedanke im Gregor 1525 fg. — 753 *genendeclîche*, kühnlich. — 754 mit Anstrengung und Mühe Glück zu gewinnen suchen. Oder hieß es *mit kumbersal erkoufen?*

756—757 der nie sein Augenmerk auf irgend etwas Höheres richten lernte. — 758 *heiles mêre*, mehr Glück. — 759 als einer der die gehörige Bildung besitzt, der sich auf ritterliche Kunst, feine Bildung, höfisches Benehmen versteht. — 760 und dessen Sinn auf Erwerbung von Tugenden gerichtet ist, vgl. Flore 2. — 761 *enteil tuon*, zu Theil werden lassen, bescheren. — 762 den sollen wir mit unserm Neide verschonen, es ihm gönnen. — 763 denn was auch diesem irgend Angenehmes widerfahren mag. — 764 *iemer*, jemals. — 765 *frümecheit* stf., Tüchtigkeit, Vortrefflichkeit. —

daz sî im gar widerseit:
er sage im selben nimmer danc.
ich ertéile im fröude die sint kranc.
swem ẹz anders niht gefüeget
(des manegen doch genüeget) 770
wan friundes helfe und sîn guot,
wil er dâ von sîn wol gemuot,
des gan ich im vil sêre,
wan êst éin betrogen êre
unde ein kintlîcher wân. 775
als ich nû gesprochen hân,
sô kan ich dir bescheiden wol
wes ein man geniezen sol:
tugende unde sinne,
sô sint ez reine minne. 780
von diu swém ez sô geziuhet
daz in daz heil vliuhet
unde er niwan sînen gruoz
mit tugenden verdienen muoz,
als ez dir, lîp, ist gewant, 785
dem muoz wérdén erkant
wes er die liute dunket wert.
erwirbet er iht des er gert,
der mag im selbe danc sagen
und den múot dâ von wol hôhe tragen. 790
jâ wæne ie dehein man
âne kumber liep gewan.
wir haben des mêre vil vernomen

---

766 in Bezug darauf sei ihm entschieden widersprochen. — 767 er sehe es nimmer als sein eigen Verdienst an. — 768 ich spreche ihm geringe Freude zu; behaupte, daß seine Freude nur eine armselige sein kann. — 769 fg. wer sein Glück in nichts anderm findet als in der Hilfe seiner Verwandten oder Standesgenossen und in seinem Vermögen (wovon sich mancher schon befriedigt fühlt), meint der darin das wahre Glück gefunden zu haben u. s. w. — 774 *betrogen*, falsch, täuschend, eingebildet. — 779—780 dieselben Verse im Flore 7969—70 und ähnlich in einem alten Gedicht *(Diu Mâze)* Germania VIII, 100, 128; 101, 176 *sô sint guot die minne;* im Plural erscheint *minne* ziemlich häufig für Äusserungen, Kundgebungen der Minne, gleichbedeutend dem abstracten: das Minnen. — *reine*, edel, gut. — 781 *swém ez sô geziuhet*, wem es sich so fügt; vgl. Gregor 1525, Iw. 4452, 5446. (Oder: *von diu swem ez sô geliget daz sîn daz heil verphliget?)* — 783 *niwan*, nur. — *sînen gruoz*, des Glückes Gruß, Gunst; vgl. zu Lieder 14, 12. — 785 wie es dir vom Schicksal beschieden ist. — 786 der muß zu erfahren suchen. — 790 *den muot hôhe tragen*, stolz und froh sein, sich fühlen im Bewusstsein seines Werthes und seines Glückes. — 791 ja ich glaube kaum *(wæne)*, daß je irgend ein Mensch u. s. w. — 792 *kumber* masc., Mühe, Arbeit. — *liep* neutr., Freude, Vergnügen; vgl. Lieder 3, 28. — 793 wir haben weit mehr *(mêre vil)*, weit öfter davon gehört. —

von manegem, der doch vollekomen
was an ganzem sinne 795
und ûf genâde der minne
dienete ie vil schône
und beléip mit swachem lône,
danne daz iemen habe heil,
er'n gedienes etlich teil. 800

Lîp, dar an gedenke wol
und gebâre als ein man sol,
tuo niht mére als ein zage,
lâz dîn üppíge klage,
sich ûf unde wis frô, 805
und gebâre rehte alsô,
«got alsô guot, ich bin hie»:
ja verliez got den sînen nie.
errette dich der bôsheit!
(daz ir got gebe leit!) 810
wische den mies von'n ougen!
der rede sîn wir tougen:
dû weist wol daz du ie wære
ein rehter slîchære:
vil lêre ich an dir verlôs, 815
ich züge als lîhte mûzer lôs. (?)
ziph, welch ein hovelîcher lîp! (?)

---

798 und konnte nur geringen Lohn erwerben (und blieb unbelohnt). — 799 *danne*, als; auf *mêre vil* in V. 793 zu beziehen. — 800 ohne daß er sich ein gut Theil davon erst mühsam erwerbe.

802 *gebâren*, sich benehmen. — 805 sieh aufwärts und sei froh. — 807 eine sprichwörtliche Redensart: Gott bleibt immer derselbe gute Gott, es komme wie es wolle, ich bin nun einmal hier; vgl. Erec 8855; Conrad von Haslau 153. — 809 *erretten* refl., sich losmachen; bei Grieshaber Predd. II, 60 soll *diu sêle* darauf denken, *wie si sich des lîbes gelüsten müge erretten.* (Man könnte auch an *entwite dich*, von *entweten*, losbinden, denken; die Handschr. hat *er huette*, wofür Lachmann *erriute* vermuthete.) — 810 eine Verwünschung: Gott verdamme sie! — 811 *mies* stn. und stm., das Moos. Der Sinn scheint der: entferne alles, was deine Augen am Sehen hindert, suche erleuchteter und vernünftiger zu werden, nimm *sinne* an oder: säubere dich von dem Moos, das sich von deinem allzu langen Liegen [*sich verligen*] in deine Augenwinkel gesetzt hat, gib deine träge Ruhe auf! Vgl. Der gr. Rosengarten ed. v. d. Hagen 428 *wir lâzen sie schouwen mangen küenen man, der in das miesch von den ougen wol gebresen (? gebüezen?) kan.* — 812 *tougen* adj., heimlich; wir wollen die Sache (*rede*) nicht laut werden lassen, sie für uns behalten. — 813 *dû wære*, du warst. — 814 *slîchære*, Schleicher, der die Schleichwege des Lasters und der Schande wandelt, vgl. Parz. 172, 17. — 815 *verliesen*, verlieren, erfolglos anwenden. — 816 ist in der Handschrift verderbt und hier nach Lachmann's Vermuthung gegeben; Sinn: ich könnte ebenso leicht unbändige wilde Falken (*mûzære* = ein Jagdvogel der die Maußer überstanden, mindestens ein Jahr alt ist) aufziehen, abrichten. — 817 Auch

welchen tiuvel hæte ein wîp,
solde ich an ir ersehen
daz sî dir liebe lieze geschehen? 820

Sich, lîp, mir ist als wê
sam dem bluomen underm snê
der in dem merzen ûf gât,
wan er niht ganzer helfe hât
dannoch von der sumerzît: 825
er duldet manegen herten strît
von des wintérs gewalt:
er tuot im dícké ze kalt,
unde sô er wære
schœne, ob in verbære 830
des winters meisterschaft,
sô benimt er'm sîne kraft,
und trîbet in von sînem rehte
der winter unde sîne knehte,
daz ist der rîfe und der wint, 835
die dem bluomen schade sint.
ouch vellet in dicke ein snê.
dannoch ist mînes schaden mê:
wan der bluome gedingen hât
daz sînes schaden werde rât 840
swenne er umb' den mitten tac
die sunnen wol gehaben mac,
und hât zuo dem meien trôst,
daz er danne werde erlôst
vón dés winters hant, 845
wan sô bristet sîn bant,
und stêt danne den summer lanc
schône ân' állén getwanc:
so ist mîn genâde die ich hân
kleinè, wan dû deheinen wân 850

---

dieser Vers ist verderbt; vielleicht: *ei phûch* (?) oder *phûch dich, unhovelîcher lîp!* schäme dich, du unanständiger Leib!

821—822 *als—sam*, ebenso—als. — 825 *dannoch*, zu der Zeit noch. — 826 *strît*, Anfechtung. — 828 *einem ze kalt tuon*, ihm zu große Kälte verursachen; ebenso sagte man: *einem heiz*, *einem naz*, *einem sanfte*, *einem liebe tuon*. — 829 fg. und während er schön sein würde, falls ihn des Winters Strenge ungestört ließe, so benimmt dieser ihm statt dessen seine Kraft; vgl. Martina 250, 22. — 833 *reht*, naturgemäße Entwickelung, Freiheit. — 837 *vellen* swv., zu Falle bringen. — 840 *rât*, Abhilfe. — 841 *swenne*, sobald als, so oft. — 846 *bresten* stv., brechen, sich lösen. — *bant* stn., Fessel. — 848 *getwanc* stm., Zwang, Bedrängniss. — 849 *sô*, vgl. zu 690 und Lieder 8, 12. —

mich lâst ze liebe gewinnen.
swes ich von guoten sinnen
ze fröudén gedenken mac
beide naht unde tac,
daz muoz ich under wegen lân, 855
wan ich der helfe niht enhân,
und belîbet unverendet
swa es mich dîn bôsheit wendet:
wan dû bist leider unfruot,
niht wan ze gemache stêt dîn muot, 860
des ich dir harte sêre erban.
sît ich an dir niht enkan
deheine tugende vinden
noch mit lêre überwinden,
sô wær' mir niht sô wæge 865
sô daz ouch ich verphlæge
aller êren alse dû:
sô lebete ich mit gemache nû:
wan ich an ganzem sinne
doch niht mê gewinne 870
wán nôt und ungemach.
owê daz ich daz ie gesprach!
daz muoz mich entriuwen
immer mêre geriuwen.
wie solte ein hérzé verzagen? 875
jâ muoz ich ez immer klagen
daz ie dehein bœser wanc
kom in mînén gedanc.
ich wære dar an stæte,
ob ich tugent hæte. 880
doch hât ez mich geriuwen fruo,
daz ich ez noch widertuo:
wan swenn' ich gewenke dran,

852—853 was ich mir auch mit meinen guten Sinnen als Freuden erdenken kann. — 857 *unverendet*, unausgeführt. — 858 wo immer, sobald mich dein böser Sinn daran verhindert. — 859 *unfruot*, unverständig. — 861 *erbunnen*, missgönnen: weswegen ich auf dich recht sehr böse bin; was ich durchaus nicht leiden kann. — 864 *überwinden*, durchdringen. — 865 *wæge* adj., eigentlich ein Übergewicht gebend, Vortheil gebend, dann angemessen, gut. — 866 als daß auch ich mich entschlüge. — 873 *entriuwen*, in Treuen, bei meiner Treu. — 877 *der wanc*, Schwenkung, Abweichung von der Tugend und Ehre, Zweifel; mit Bezug auf die Äußerung in V. 865—867. — 881 doch hat es mich so früh gereut. — 882 *widertuon*, rückgängig, wieder gut machen. — 883 *gewenken*, wankend werden. —

so gehazze mich wîp unde man,
ich ẹnwelle nâch êren ringen, 885
swie vil ich des mac bringen.
ich wæne mich gefrüejet hân.

Dû maht ez ûz dem muote lân,
daz dehein dîn meisterschaft
an mir neme die kraft 890
daz ich durch valschen rât
gein deheiner missetât
gewinne ie deheinen muot.
mîne sinne sint sô guot,
vil bézzer danne dîn. 895
dû muost mir gehôrsam sîn:
sô verre dû daz niht entuost,
sô wizze daz dû haben muost
manege müelîche zît:
ez wirt ein ḗwíger strît. 900
durch daz volge drâte
mînem guoten râte
und merke mîne lêre.
sît daz ich durch dîn êre
dích vlḗgén began, 905
sît hete ich mînen lantman
sînes schaden ê erbeten.
wir sîn niht rehte zesamen geweten,
wan wir zíehen niht gelîche:
man solte uns wærlîche 910
von ein ander scheiden:
daz kæme uns rehte beiden.

---

884 *gehazzen*, hassen. — 885 wofern ich nicht nach Ehren ringen will. — 886 *bringen*, zu Stande bringen, vollbringen. — 887 *sich früejen*, sich früh, bei Zeiten noch dazu halten, vgl. Mhd. Wörterbuch 3, 434; Krone 3278, 4778, 7526; Wilh. ed. Casparson S. 86[b]. Das Gegentheil Gregor 2402.

888 *ûz dem muote lân*, aus dem Sinne schlagen, sich's nicht einfallen lassen. — 889—890 daß je, irgendwie deine Überlegenheit es über mich vermögen werde. — 892 *gein* = *gegen*, gegen, zu. — 897 *sô verre*, wofern, wenn, wie im Iwein 6070. — 899 *müelîch*, mühevoll, beschwerlich. — 901 *durch daz*, deshalb. — *drâte* adv., schnell. — 904—907 «ich bat dich um das, was dir Ehre bringen würde: eher hätte ich von meinem Nachbar erlangt, daß er wider seinen eigenen Vortheil thäte» (Lachmann). — 905 *vlégen*, flehen, bitten. — 908 *weten* stv., jochen, binden; für *zesamen* würde dem Verse angemessener sein *en ein*, *in ein* = zusammen. — 909 wir ziehen nicht an éinem Strange, harmonieren nicht. — 912 das käme uns beiden gelegen.

Stüende der gewalt an mir
diu dinc ze verenden als an dir,
des er leider niht entuot 915
(ich'n hân gewaltes wan den muot
und den frî́en gedanc),
dû müesest under dînen danc
nâch gelobtem worte leben.
nû ist mir leider niht gegeben 920
des gewaltes mêre
(daz schadet uns beiden sêre)
wan daz ich der râtgebe dîn
ze allen dingen solte sîn.
nu bist dû́ mir niht gehôrsam. 925
ich weiz wol daz ich nie vernam
deheines mannes missetât
sô verre über sîns herzen rât.
ez was ie ungewonlich.
dâ von sô neweiz ich 930
waz der an mir richet
der immer daz gesprichet,
swa er dî́ne missetât gesiht,
daz er sâ zehant giht,
daz ez ein valschez herze tuo. 935
dâ kume ich wunderlîchen zuo.
und verwizze man mir ez niht,
swaz lasters dir geschiht,
daz het ich schiere verklagt.
doch swaz iemen nû sagt, 940
sô weiz daz unser herre Krist
daz ez âne mîne schulde ist
und daz mir unrehte geschiht,
dóch et sî́n níemen giht.

---

913 *der gewalt*, die Macht, das Vermögen; besäße ich die Macht. — 914 *verenden*, ausführen, realisieren. — 915 was leider nicht der Fall ist. — 916 *ich'n hân — wan*, ich habe nur; ich, das Herz, habe nur die Kraft zu wollen und zu beschließen. — 918 *under dînen danc*, gegen deinen Willen. — 919 einem feierlich gegebenen Versprechen, einer beschworenen Unterwerfung gemäß leben; meinen Bedingungen durch feierliches Gelöbniss dich unterwerfen. — 923 *wan daz*, außer daß, als daß. — 928 *sô verre*, so sehr, so ganz und gar. — *über*, gegen, wider. — 930 daher weiß ich nicht. — 931 was der an mir rächen will = was ich dem Übels gethan habe. — 534 *sâ zehant*, gleich auf der Stelle. — 936 dazu komme ich, ich weiß nicht wie. — 937 *verwizze* conj. præt. von *verwîzen* stv., Vorwürfe machen, tadeln. — 938 *laster* stn., Ehrenkränkung, Schande. — 939 *ez verklagen*, zu beklagen aufhören, verschmerzen, sich nichts mehr daraus machen. — 940 was man nun auch sagen mag. — 944 *doch et*, wiewol nun einmal, obgleich freilich es niemand zugibt.

Uns dienet niht gelîcher muot. 945
daz mir den meisten schaden tuot
daz ist daz mir niemen wil
gelouben lützel noch vil.
waz frumet vil schœner sin,
sît ich der werlt allez bin 950
der wolf an dem spelle?
doch hân ich mich vil snelle
eines múotés bewegen,
des ich mir wil vür sorgen phlegen,
daz ich mír ab selbe geloube. 955
ein man der sich von roube
aller tägelîch begât
unde sinnes niht enhât,
der hât bezzer reht dan ich.
lîp, der schulde zihe ich dich, 960
wan ich ân' dich niht genden kan
des ich willen ie gewan.
ez'n stê noch an der helfe dîn,
sô müezen wir verteilet sîn
êren unde guotes. 965
wil ab dŭ dich rehtes muotes
noch zuo mir gesellen,
wir enden swaz wir wellen.
ich ensage dir niht mêre,
wan dû merke mîne lêre: 970
des gewinnest dû noch ruon.
lîp sage mir ob du ez wellest tuon.»

«Herze, ich'n weiz waz ich dir sage,
wan daz ich ez gote klage,
daz dû mich gar unversolt 975
sús míssehandeln solt,

---

948 *lützel*, wenig. — 950 *allez*, immer nur. — 951 *daz spel*, das Märchen, ie Fabel; «der Wolf im Märchen, dem man nichts glaubt, wie in der rzählung vom Wolf an der Wiege Reinh. Fuchs, S. 351 fg.» Haupt. — 3 *sich eines muotes bewegen*, einen Entschluß fassen, sich etwas vorhmen. — 954 das will ich mir zu gut wider die Sorgen in Anwendung ingen. — 957 *aller tägelîch*, Tag für Tag, einen Tag wie den andern. — 'h *begân von*, sich nähren von. — 959 der genießt mehr Recht als ich; m schenkt man mehr Glauben als mir. — 961 *genden*, *geenden*, ausbren, vgl. V. 914 u. 968. — 963—965 auf deine Hilfe kommt es an, sonst ıd uns Ehre und Gut verloren. — *verteilen einen eines dinges*, einem den ıtheil an etwas absprechen. — 966 *rehtes muotes*, mit der rechten Geınnung, gutwillig. — 971 *ruon*, eine der alemannischen Mundart eigenımliche Form für *ruom*, s. Weinhold §. 203.
975 *unversolt*, unverdient. —

als ich ein wunder habe getân:
ez wær' únder friunden guot verlân.
ouch zæme ez einem meister wol,
swâ er iemen lêren sol 980
tugent oder êre,
daz er ime die lêre
mit zühten vor trüege:
daz wære iedoch gefüege.
nû strâfst dû mich als dînen kneht. 985
ez was ie under friunden reht
daz sî schéltwórt vermiten
unde mit vil guoten siten
zuo ein ander giengen
und sich bî handen viengen: 990
swaz einem an dem andern war,
daz sagete er im vil gar
und bat in ez mîden.
daz mohte ein friunt erlîden,
unde was er danne ein man, 995
der ie guoten sin gewan,
sô meinet er ez ie alsô
und verstúont sich der triwen dô,
daz er's im riet âne haz.
daz selbe zæme ouch dir baz 1000
danne dröun und schelten.
wes lâstû mich engelten?

Ich muoz dich râtes frâgen:
wilt dû dar umbe bâgen,
der site enist dir niht guot, 1005
so'n tarstû nimmer wol gemuot
wérdén ze heiner stunt.
diu rede ist dir wol kunt

---

977 *ein wunder*, etwas Unerhörtes, wer weiß was. — 978 es wäre unter Freunden besser unterblieben, hätte unterbleiben sollen. — 979 *zæme* conj. præt. von *zemen* stv., geziemen. — 983 *mit zühten*, höflich, artig, gelassen. — 984 *iedoch*, doch immer, jedenfalls doch. — *gefüege*, passend, schicklich. — 985 *strâfen*, schelten, zurechtweisen. — 990 und sich einander die Hand gaben. — 991 *war* præt. von *werren*, hinderlich, zuwider sein. — 992 *vil gar*, ganz, ohne Rückhalt, ohne Umstände. — 994 das mochte ein Freund sich gefallen lassen. — 998 *sich verstân eines d.*, sich auf etwas verstehen, damit umzugehen wissen. Ist der Artikel vor *triwen* zu tilgen? Vgl. Erec 5075 *er verstêt sich rehtes dar nâch.*

1004 *bâgen*, schelten, zanken. — 1005 *guot*, dienlich, förderlich (etwa *borguot* für *niht guot?*). — 1106 *so tarstû*, so getraust du dich. — *heiner* = *deheiner*, vgl. V. 1636. —

daz ez dem lîbe alsô stât
daz er helfe unde rât 1010
von dem herzen nemen sol.
dâ von sô zæme uns beiden wol,
daz wir lebten âne strît
mit ein ander alle zît.
wan dîn unbescheiden zorn 1015
der ist óuch zewâré verlorn:
wan swer dâ zuo nû kæme,
daz er daz vernæme,
ez wære niwan sîn spot.
von diu lâzen ez durch got 1020
unde gedenken dar an,
daz wir beide sîn ein man.
nû zwiu solt ich âne dich
oder waz möhtest âne mich?

Ist daz du'z fürdermâle lâst, 1025
swaz dû mich missehandelt hâst,
herze, daz wil ich varn lâzen.
ouch maht dû dich sîn gerne erlâzen:
bist dû mir guot, sam bin ich dir,
wan âne ein ander mugen wir 1030
deheine wîlé genesen:
wir müezen iemer sament wesen,
wir mugen uns niht gescheiden.
got der hât uns beiden
eine sêlé gegeben 1035
(anders möht wir niht geleben),
die nimet er uns swenne er wil:
des haben wir kein gewissez zil.
ouch hât er s' uns bevolhen sô

1009 daß es sich mit dem Leibe so verhält. — 1015 *unbescheiden*, unverständig, leidenschaftlich, übereilt. — 1016 *zewâre*, wahrhaftig, wahrlich. — *verlorn*, nutzlos, vergeblich. — 1020 deshalb wollen wir es um Gottes willen sein lassen, *missum faciamus, intermittamus;* vgl. Gregor 751 u. 752; Erec 8422 u. 1837. — 1023 *zwiu, ze wiu*, wozu.

1025 *fürdermâle*, von jetzt ab, fernerhin = *hinnen fürder*, vgl. Deutsche Interlin. der Psalm. ed. Graff 38, 23 *amplius non ero, hinnenfure mêre nihne wise*, und nach Cod. Trevir. *vurder mâl nuit inwirde ich;* denselben Sinn hat *vür daz mâl, vür diz mal mê.* — 1028 du hast auch Grund dich willig des Scheltens zu entschlagen; rührender Reim *lâzen: erlâzen* wie V. 975 *unversolt: solt*; Erec 9974 *füere: gefüere;* 3276 *entwesen: wesen* u. s. w. — 1029 *sam*, ebenso. — 1031 *deheine wîle*, keine Stunde. — 1032 *sament*, beisammen, *unâ.* — 1039 *er s' = er sî*, d. i. die Seele. —

mit einer vorhtesamer drô, 1040
er versagt ir sînen segen,
ez'n sî daz wir ir rehte phlegen.
sô ist ir lôn bereite
nâch unserm gelcite:
ist daz wir ir alsô walten 1045
daz wir sîn gebot behalten,
sô gît er uns ze lône
die liehten himelkrône:
versprech wir daz mit frîer wal,
sô antwurt er uns in die zal 1050
der héllischen kinde,
dem tiuvel z'ingesinde.
sô sîn unhéilès geborn
unde ouch iemer verlorn
beide mit ein ander wir. 1055
herze, dar nâch rât mir
wie dû wellest daz ich tuo,
und verléite mich niht dar zuo
dâ von wir verloren sîn:
wan daz mîn dinc ist daz dîn. 1060

Mîn wille niene fliuhet
swaz zuo dem dienste geziuhet:
swaz ich getuon mac oder sol,
daz leiste ich gerne und tuot mir wol:
swaz ze lîdénne geschiht, 1065
ez vervâhe wol oder niht,
ich versúoche ez immer unz ich lebe.
got sî der uns gelücke gebe.
ist daz ez mir ab sô ergât,

1040 *vorhtesam*, furchtbar, Furcht gebietend. *drô* stf., Drohung, Fluch. — 1042 *ez'n sî daz*, es sei denn daß, wofern nicht. — 1044 *geleite* stn., Leitung, Führung; es richtet sich der Lohn, den die Seele zu erwarten hat, danach, wie wir beide mit ihr umgehen. — 1046 *behalten*, halten, befolgen. — 1049 *versprechen*, sich dagegen erklären, verschmähen. — 1052 *ingesinde* stn., Dienerschaft, Diener. — 1053 *unheiles* adverbialer Genetiv: zu unserm Unheil.

1062 *geziehen zuo etew.*, dazu gehören, dazu geeignet sein. — 1066 mag es wohl oder übel aufgenommen werden, mag es gute oder üble Folgen haben. — 1068 Gott wolle, möge uns Glück verleihen; diese der höfischen Sprache eigenthümliche Wendung des Ausdrucks kehrt bei Hartmann und andern wieder und scheint aus dem Französischen eingeführt zu sein, vgl. Wackernagel, Altfranz. Lieder und Leiche 198; Erec 3187, 6040, 6900; Lachmann zu Iwein 7420. —

daz mich daz únhéil bestât, 1070
daz mir dâ niht gelingen sol,
dannoch tuot mir daz vil wol,
daz ich dienesthaft belîbe
einem alsô schœnen wîbe:
ich lebe ir gerne mîniu jâr. 1075
jâ trœstet mich baz, daz ist wâr,
ein vil ungewisser wân
den ich zuo ir minne hân
danne ein alsô swachez heil
des ich ze mâze wurde geil. 1080
ouch gewinne ich mê dar an,
swâ ich mac oder kan,
daz ich mich durch sî vlîzen sol
ze tuonne rehte oder wol
und valsches durch sî abe bin. 1085
vil gerne ich allen mînen sin
wéndé ze guote
und habe alwegen huote
daz ich iemer missetuo,
mich'n verleite darzuo 1090
daz ich niht bezzers künne.
der mir dan heiles günne,
der refse mich durch sîn êre,
sô tuon ich ez nimmer mêre.
diu wort tuon ich mit werken schîn. 1095
dâ mite sol ir gedienet sîn:
und swaz ich guotes mac begân,
daz ist von mir benamen getân.
enpfâhe ich's nimmer lôn von ir,
dánnóch frumet ez mir 1100
daz mir'z diu werlt ze guote verstât
und mich deste lieber hât.

---

070 *bestân*, feindlich angreifen, treffen, begegnen; daher *ungelückes gruoz* ı den Liedern 17, 3. — 1073 *dienesthaft belîben einer*, mit seinem Dienste ır dauernd anhangen, ihr beständig zugethan sein. — 1079 *swach*, gering, nbedeutend. — 1080 dessen ich mich nur wenig freuen würde; *geil* adj., ·oh, fröhlich. — 1085 *valsch* stm., Treulosigkeit, Unrecht, — *ich bin eines be*, ich bin frei davon. — 1088 *alwegen*, überall, stets; dasselbe würde *ƚzoges* bedeuten. — 1089 *iemer*, hier in dem von *huote haben* abhängigen atze = niemals. — 1090 es sei denn daß mich, wofern nicht mich — das ızu verleite. — 1092 wer mir denn Glück gönnt, wünscht. — 1093 *refsen*, ıchtigen, schelten. — 1095 das Gesagte will ich durch die That zeigen. — ı98 *benamen*, im eigentlichsten Sinne des Wortes, buchstäblich, bestimmt. · *daz ist getân*, das ist so gut wie gethan, wird sicherlich geschehen. — .01 daß die Leute es in einem mir günstigen Sinne auffassen, es mir zu unsten auslegen.

Ouch ist mir daz ein swacher trôst,
wan ich bin leides unerlôst.
ob sî mich einen lâzen wil,
so'n ahte ich ûf die werlt niht vil,
swederz sî der zweier tuot,
sî sprech' mir übel oder guot:
wan sô stêt mîn gemüete,
daz aller wîbe güete
ze fröuden mich niht verviençe,
ob mir an ir missegienge.
ich habe mich, herze, des bewegen,
ich ẹnwil deheiner fröude phlegen
durch wân ûf ander minne.
swelch lôn ich des gewinne,
ich wil ir immer sîn bereit.
swaz iemen ie durch wîp erleit,
des ẹnhân ich dehein werwort:
âne zoubẹr und âne mort
und daz an die triuwe gât
so verwírfe ich deheinen rât,
ich'n leiste in durch ir êre.
des vindestû nimmêre
an mir deheinen argen wanc.»

«Lîp, der rede habe dû danc.
ez ist kein wunder daz ein man,
der niht bézzérs enkan,
eine wîle missetuot.
hât er ze bezzerunge muot,

1103 *Ouch*, andererseits, dagegen, vgl. zu V. 1869. — 1104 ‹ *erlôst*, vom Leid nicht befreit. — 1105 *eine*, allein; wenn sie sich zugesellen will. — 1107 *swederz*, welches von beiden auch. — 1 mein Gemüth ist von der Art. — 1111 *einen ze fröuden vervâhen*, freudige Stimmung versetzen; und wenn alle Frauen mir ihr W zuwendeten, mir würde das keine Freude abgewinnen, hätte ich auf die Geliebte kein Glück. — 1113 *sich eines bewegen*, es aufgebe verzichten. — 1114 fg. ich will keine Freude genießen dadurch, etwa hoffte die Liebe einer andern zu erwerben; was ich auch davon gewinnen mag, ich will u. s. w. — 1118 *durch wîp*, un willen. — 1119 *werwort* stn., Wort der Abwehr, Ausrede, A Gründe der Vertheidigung oder Entschuldigung, Weigerung. I nur immer um Frauen willen erduldet worden ist, das zu duld ich nicht von mir; mit Ausnahme von Zauber und Mord und w Treue zuwiderläuft, will ich keinen Rath verwerfen, ich werd ihretwillen befolgen. — 1124—25 in Bezug darauf wirst du an mi eine böse Schwankung wahrnehmen, darin wirst du mich unv treu und fest finden.

1127 ein man, ein Mensch überhaupt. —

und ob er'z schâmlîchen lât
swa er sich selbe verstât,
und niht dankes missevert,
und lâzet daz man im wert,
und sîn selbes ruochet 1135
sô daz er rât suochet,
unde in des wol gezimet
daz er ím ze râte an sich nimet,
des mac wol werden guot rât.
swes muot aber alsô stât, 1140
daz im rât versmâhet,
und er der werke gâhet
vil unbescheidenlîchen,
dem muoz sîn sin geswîchen,
mir'n haben mîn wîsære gelogen: 1145
er ist des sínnés betrogen,
sîn leben ist der werlte spot.
lîp, dâ von lobe ich got
des ich von dir vernomen hân.
des hâst dû mich in bœsen wân 1150
vil gar eine wîle brâht:
nû hâst dû dich baz bedâht,
daz dir sô misselunge:
vil guote wandelunge
hân ich nû von dir vernomen. 1155
daz sol dir noch ze heile komen.
verwirf mînen rât niht

1131 unterlässt er es aus Scham. — 1132 da wo er es selbst einsieht, merkt? Man erwartet aber eher das Gegentheil: da wo es ihm an der richtigen Einsicht fehlt, daher vermuthe ich *seine* (für *selbe*) d. i. langsam, kaum, ironisch = gar nicht. — 1133 *dankes*, mit Willen, absichtlich. — *missevarn*, einen falschen Weg einschlagen, sich vom Wege des Rechten abwenden. — 1134 und sich fügt, wenn man ihm wehrt (?). Man kann vermuthen: *und lâzet daz man in bert* = und sich nicht sträubt daß man ihn züchtigt, schulmäßig zu ziehen sucht, mit Bezug auf V. 1093. — 1135 und auf sich selbst Acht gibt, sich selbst im Auge behält, berücksichtigt. – 1137 *mich gezimet es*, ich finde es für mich passend, es steht mir an, mir gefällt es. — 1138 *im ze râte*, als Rath für sich, zu seiner Belehrung. — 1139 dem mag wol geholfen werden. — 1141 *versmâhen*, verächtlich dünken, nicht gefallen (Gegentheil von *mich gezimet es*). — 1142 daß er (ohne vorher Rath gesucht zu haben) gleich zur That eilt. — 1143 auf eine sehr unüberlegte Weise. — 1144 *geswîchen* stv., abtrünnig werden, vgl. 2. Büchlein V. 241. — 1145 wofern mich nicht meine Lehrer getäuscht haben; *wîsære* stm., Wegweiser, Führer, Lehrer. — 1146 er ist in Bezug auf seinen Sinn verblendet, bethört. — 1149 *des*, in Bezug auf das was, für das was. — 1150—51 in Bezug darauf hast du mich eine Zeit lang auf eine schlimme Meinung von dir gebracht. — 1153 *misselunge* conj. præt. von *misselingen*, misslingen. — 1154 *wandelunge*, Änderung, Sinnesänderung. —

und wizze daz dir wol geschiht.
und ist daz dû ez wâr lâst,
als dû mir geheizen hâst, 1160
sô sî der schade verkorn
âne aller slahte zorn
den dû uns als manegen tac
schüefe, dô unser phlac
liep âne swære, 1165
als unser reht wære:
daz wande uns, lîp, dîn lazheit.»
«herzé, daz ist mir immer leit,
unde büeze ez swâ ich sol.»
«nu gevellet mir dîn rede wol.» 1170
«entriwen unde tuot sî so?»
«jâ sî zwâre alsô.»
«nû leiste ich gerne swaz dû wil.»
«sô füege ich dir liebes vil.»
«herze, waz gap dir den gewalt?» 1175
«dîn üppic frâge tuot mich alt.»
«nû zürne niht und wis mir guot.»
«waz ist daz dir unsanfte tuot?»
«dû maht wol selbe wizzen waz.»
«wurd' ich's gemant, ich wesse ez baz.» 1180
«mir'n wart nie helfe nôt wan nû.»
«sage, lîp, waz meinest dû?»
«mîn leben daz ist kumberlich.»
«bistû siech?» «nein ich.»
«kundich, lîp, ich hulfe dir.» 1185
«dû solt ân' Kundich helfen mir.»
«waz wirret dir? des wîse mich.»
«dû weist ez als wol als ich.»

1159 *und ist daz*, wenn. — *wâr lân*, siehe zu 224. — 1160 *geheizen* stv., versprechen. — 1161 *verkiesen* stv., für nichts achten, darauf verzichten. — 1163 *als*, so. — 1164 *schüefe* 2. præt. von *schaffen*, bereitetest. — *dô unser phlac liep âne swære*, als wir genossen Liebe ohne Leid, als wir ungetrübte Freude hatten. — 1167 darum brachte uns deine Trägheit. — 1171 bei meiner Treu, wenn sie das thäte (d. h. dir gefiele); *unde* hat hier conditionalen Sinn wie z. B. in Iwein 555. — 1172 das nach *jâ sî* fehlende Zeitwort ist hier, wie öfters in solchen bejahenden (oder verneinenden, wie V. 1184) Antworten zu geschehen pflegt, aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. — 1176 deine überflüssige, unnütze Frage verdrießt, ärgert mich; vgl. zu den Liedern 2, 23. — 1180 würde ich darauf gebracht, so würde ich's genauer wissen; *wesse* conj. præt. zu *ich weiz*. — 1184 *siech*, krank. — 1185 *kundich*, könnte ich. — *hulfe* conj. præt. von *helfen*. — 1186 *ân' Kundich*, ohne dein «könnte ich». — 1187 *des wîse mich*, darüber gib mir Auskunft. —

«ich wæn' dû fürhtest den tôt.»
«niht, ez ist ein ander nôt.» 1190
«ist ẹz umb' die sêle od umb' den lîp?»
«umbe beidiu.» «daz vertrîp.»
«daz lêre mich.» «hât ez iht namen?»
«herze, dû maht dich wol schamen
des spottes dû an mir begâst.» 1195
«wie kumet daz du ẹz niht wizzen lâst?»
«mir ist wê, und bin gesunt.»
«wie dem sî deist mir unkunt.»
«herze, wíe wól dû weist.»
«nein ich ê dû mir'z geseist.» 1200
«herze, hâst dû iht swære?»
«jâ ich, der ich wol enbære.»
«wâ von ist dir diu bekomen?»
«daz hâst dû dicke wol vernomen.»
«und hâst dû iht wan eine nôt?» 1205
«wær' ir iht mê, daz wær' mîn tôt.»
«wâ von mac diu selbe sîn?»
«dâ twinget mich diu frouwe mîn.»
«so geloube mir, mich deste baz.»
«lîp, ist ouch dir daz?» 1210
«nû wâ von wær' mir anders wê?»
«sô schaf selbe deiz ergê.»
«wâ mite?» «daz sagete ich dir ie.»
«so'n weiz ich noch leider wie.»
«dâ gehœret arbeit zuo.» 1215
«nû waz gebiutst mir daz ich tuo?»
«dâ diene ir vil schône.»
«wie lange?» «unz sî dir lône.»
«swaz ich túon, daz ist dîn sælekeit:
ir ist mîn dienest lîhte leit.» 1220
«dar zuo solt dû ez bringen.»
«sage mir, mit welhen dingen?»

---

195 *des spottes* = *des spottes des*, vgl. zu Erec 1226. — 1199 vgl. Iwein 1393. - 1200 *nein ich* = *ich enweiz nicht.* — 1202 *der ich wol enbære*, von der ich ern frei wäre. — 1208 *dâ* steht gerne zu Anfange der Antwort, vgl. zu rec 8778, Benecke zu Iwein 490. — 1210 *ist ouch dir daz*, fehlt dir das uch; vgl. 308; A. Heinrich 483; Haupt, Zeitschr. 7, 364, 4. — 1212 *deiz gê*, daß die Sache zu Stande kommt, dein Wunsch sich erfüllt, etwas araus wird. — 1219–20 das was ich thue ist wol für dich eine Wonne; r dagegen ist vielleicht mein Dienst unangenehm. — 1221 dahin (d. i. dem *lône*, zu der *sælekeit*) sollst du es zu bringen suchen, vgl. in diesem üchlein 1476—78. —

«dâ mite ob du in rehte tuost.»
«daz ist des dû mich wîsen muost.»
«dâ wis biderbe unde guot.» 1225
«waz ob si's dehein war tuot?»
«so'n wær' sî niht ein guot wîp.»
«si ist guot: wær' ich ein sælec lîp.»
«dû solt dich sælec machen.»
«ich'n weiz mit welhen sachen.» 1230
«dû muost mit sinnen koufen heil.»
«des sinnes hân ich swachez teil.»
«des muoz dir sælde wesen gast.»
«ir genâde mir noch ie gebrast.»
«dû hâst ir niht gedienet baz.» 1235
«wâ mite verschulde ich ouch ir haz?»
«lîp, daz schînet dir wol an.»
«herze, ez gelingt als bœsem man.»
«lîp, dû gevellst dir selbe wol.»
«niht baz dan ich ze rehte sol.» 1240
«des einen habent'z die tôren guot.»
«wes?» «dâ dünkent sî sich selbe fruot.»
«herze, daz meinest dû an mich.»
«entriwen, lîp, jâ ich.»
«wâ mite verschulde ich daz ze dir?» 1245
«daz weiz ich wol.» «nû sage ez mir.»
«mit unbescheidem muote.»
«den wande ich gerne ze guote.»
«daz ist daz dich noch helfen sol.»
«kunde ich ez, ich tæte ez wol.« 1250
«dâ volge den die wîser sint.»
«nû lêre mich, ich bin dîn kint.»
«und ich dîn gwisser râtgebe.»
«sô volge ich dir als gerne ich lebe.»
«sô solt dû liebes dich versehen.» 1255

1223 *in* = *den dienest.* — 1225 *wis biderbe*, sei bieder, brav. — 1226 wie aber, wenn sie nicht darauf Acht hat? — 1228 *ein sælic lîp*, einer der gut Glück hat. — 1231 du musst mit Verstand, Vernunft Glück zu erwerben, zu erringen suchen; vgl. 1569 und Lieder 2, 15. — 1233 darum muß dir das Glück fremd bleiben. — 1234 *gebresten* stv., gebrechen, fehlen. — *noch ie*, bis jetzt noch immer. — 1235 *baz* ist hier in seiner comparativen Bedeutung so geschwächt, daß es sich dem Sinne von *wol* nähert; ähnlich im Erec 6592; vgl. Haupt zu dieser Stelle. — 1238 es glückt mir wie dem bösen Menschen, wie dem der es nicht besser verdient hat. — 1241 *des einen*, in éiner Hinsicht. — 1242 *fruot*, klug. — 1243 damit meinst du mich, zielst du auf mich. — 1245 womit habe ich das um dich, gegen dich, von dir verdient? — 1248 *wande ich* (conj. præt. von *wenden*), hätte ich gewandt. — 1255 *sich liebes versehen,* Angenehmes erwarten. —

«daz müeze uns beiden noch geschehen.»
«dîn wünschen hilft dich niht ein hâr.»
«herze, daz ist vil wâr.»
«wünschen was unmanlich ie.»
«nû wil ouch ich'z versprechen hie.» 1260
«ist dir nâch ir minne nôt?»
«si ẹnminne mich, ez ist mîn tôt.»
«sô lâ dînen ernest schîn.»
«swie dû gebiutest, herze mîn.»
«swie ich nû sîn selbe enbir, 1265
ich wil rât geben dir.»
«den vernim ich gerne
ze diu daz ich in lerne.»

«Lîp, nû solt dû volgen mir:
daz ist nîemen als guot alse dir. 1270
ich hôrt' dich zouber ê versprechen:
daz gelübede muost dû brechen.
wil dû immer gewinnen heil
oder lîebês deheinen teil,
sô lerne einen zouberlist, 1275
der benamen guot ist.
maht dû daz gewinnen wol,
daz man dar zuo haben sol,
sô muoz dir gelingen:
ich brâhte in von Kärlingen. 1280
nû sich daz dû ez verdagest:
doch enruoche ich wem du'z sagest.

1256 *daz müeze*, das möge, *utinam*. — 1257 *niht ein hâr* ist bildliche Bezeichnung für: gar nichts. — 1259 *unmanlich*, für einen Mann unpassend. — 1260 *versprechen*, verreden. — 1262 liebt sie mich nicht, es ist u. s. w. — 1263 *schîn* ist Adjectiv = sichtbar; nach *lâzen* das Verbum *sîn* oder *wesen* gespart wie bei Albrecht von Halberstadt 33, 551 *lâ dîn minne schîn an dem sune mîn*. — 1265 wie sehr ich auch daran (an *rât*, guter Lehre) Mangel habe, wie wenig ich auch selbst davon besitze. — 1268 *ze diu daz*, dazu daß, zu dem Zwecke daß.

1270 *als guot alse dir*, so gut als dir, vgl. V. 1188. — 1271 meint die Äußerung in V. 1120 fg.; vgl. auch zu 1260. — 1273 *immer*, jemals. — 1274 *liebes* von *liep* stn., Freude. — 1275 *zouberlist* stm., Zaubermittel; vgl. zu Lieder 6, 3. — 1276 *benamen*, ganz gewiss, sicherlich. — 1280 *Kärlingen*, das karolingische Frankreich. Das in dem Liederbuche der Clara Hätzlerin S. 217[a] und S. XXXIV fg. stehende Gedicht Walther's von Griven («von den Kräutern damit Frauen ihre Männer bezaubern»), welches ein dem Hartmann'schen ganz ähnliches Zaubermittel bringt, sagt: *dâ kan ich schœn list zuo, die sind zu Parîs erdacht*. — Vgl. Haupt's Zeitschr. 15, 245 und Germania 16, 333 fg. — 1281 *verdagen*, verschweigen. — 1282 *doch enruoche ich*, doch kümmere ich mich nicht darum, ist es mir gleichviel. —

ez ist dar umbe sô getân,
swer in ze rehte sol begân,
der muoz haben driu krût, 1285
diu tuont in liep unde trût.
der endarftû aber warten
in deheines mannes garten,
ouch vindt sî niemen veile.
ez'n stê an sînem heile 1290
daz er sî von dem gewinne
mít schœnem sinne
der si in sîme gewalte hât,
so'n hilfet in dehein rât,
erne wese in immer verre. 1295
got der ist der wûrze herre,
der phliget ir alterseine.
sîn kamer diu ist reine:
dar ûz git er sî swem er wil:
der hât ouch immer heiles vil. 1300
diu krût sint dir unerkant:
alsô sint sî genant,
milte zuht diemuot.
ez'n ist kein krûtzouber sô guot:
swelich sælíger man 1305
diu driu krût tempern kan
dar nâch als in gesetzet ist,
daz ist der rehte zouberlist.
ouch hœrent ander wûrze derzuo,
ê daz man im rehte tuo, 1310

1283 es verhält sich so damit. — 1284 *ze rehte*, auf die rechte Art, wie es sich gebührt. — *begân*, vornehmen, sich dessen bedienen. — *in=den zouberlist*. — 1285 *krût* pl., Kräuter. — 1287 du brauchst aber nicht zu hoffen, daß du diese findest u. s. w.; vgl. Martina 48, 19 fg. — 1289 *veile vinden*, käuflich, zu kaufen finden. — 1290 es sei denn daß er das Glück hat, wofern es ihm nicht glückt. — 1294—95 so hilft ihm kein Mittel, er muß ihnen immer fern bleiben (kann ihrer nicht habhaft werden). Die Stelle ist verdorben, das Gegebene nur unsichere Vermuthung; vielleicht auch: *er, wæn, ir immermê enbære: got der ist der würzære* (=der Gärtner, Pflanzenzieher). — 1297 er allein pflegt sie, hegt sie. — 1298 *kamer*, die Kammer, in welcher Gott die betreffenden Kräuter aufbewahrt, daher die *wurzekamer* genannt; German. 6, 146, Z. 7. — 1303 *milte* stf., Wohlthätigkeit, Freigebigkeit. — *zuht* stf., feiner Anstand, Sitte, höfisches Wesen. — 1305 *swelh man*, der Mensch welcher. — 1306 *tempern*, gehörig mischen. — 1307 gemäß dem wie (je nachdem) es für sie vorgeschrieben, bestimmt ist. — 1309 *derzuo hœren*, dazu gehören. Statt *derzuo* würde *zuo* noch besser passen, vgl. Hohes Lied ed. J. Haupt 46, 15 *vone diu ir gare diz capitel zuo hœret*. — *würze*, Kräuter. — 1310 *dem dinge rehte tuon*, das thun was *dazu gehört*, es nach Gebühr ausführen, ordentlich zu Stande bringen. —

triuwe unde stæte:
swer ir dar zuo niht hæte,
sô müeze der list belîben:
ouch muost dû dar zuo trîben
beide kiuscheit unde schame: 1315
dannoch ist ein krûtes name
gewíslîchiu manheit:
sô ist daz zouber gar bereit.
und swem alsô gelinget,
daz er sî zesamen bringet, 1320
der sol sî schüten in ein vaz,
daz ist ein herze âne haz:
dâ sol er sî inne tragen,
sô wil ich dir daz zwâre sagen
daz im diu sælde ist bereit 1325
unz er sî bî im treit.

Hetest dû der krûte gewalt
diu ich dir, lîp, hân vür gezalt,
nû sich, des vazzes lîhe ich dir,
wan daz erkenne ich an mir. 1330
nu gebristet dir ir sêre.
sô aber dû ir ie mêre
mügest gewinnen, lîp, daz tuo,
wan dâ râte ich dir zuo,
und enblandez dînem lîbe: 1335
wan sol et dir von wîbe
immer rehte wol ergân,
sô muost dû ditze zouber hân.
ouch ist ez eines dinges guot,
daz man ez âne laster tuot 1340
und âne grôze sünde.

1314 *dar zuo trîben*, dazu rühren; Haupt's Änderung in *dar zuo rîben* scheint nicht nöthig, wenn man bedenkt, daß *trîben* neben *rîben* ein der alten Arzneikunde eigener Ausdruck ist. Vgl. Pfeiffer, Zwei Deutsche Arzneibücher S. 84 s. v. *trîben* und S. 92 s. v. *zetrîben*; Teufels Netz 11224 *si tuond den rost ze bald drab dreiben;* Diefenbach 142[a] *confricare zureiben*, 146[b] *conterere zertrîben;* dazu *rîbe* neben *trîbe*, *rîberin* neben *trîberin*, urspr. die das Reiben besorgende Bademagd, dann die Hure. — 1317 *gewislîch*, zuverlässig. — 1321—22 ebenso heißt es in dem obenangeführten Zauber, Clara Hätzlerin, S. XXXV[a]. — 1326 *unz*, so lange als.
1327 Könntest du über die Kräuter verfügen, besäßest du sie. — 1331 nun hast du leider großen Mangel an den genannten Kräutern. — 1335 und laß es dir ja recht angelegen sein, schone dich ja nicht dabei, vgl. zu 545. — 1339 *eines dinges*, in éiner Hinsicht. — 1340 *laster* stn., Schande. —

wol in der ir hât künde!
daz ist zer werlte ein sælekeit
und ist gote niht ze leit,
ez ist bêdenthalp ein gwin, 1345
got und diu werlt minnet in:
swer den selben zouber kan,
der ist zer werlt ein sælec man.

Ich râte dir den einen
und ándérs deheinen: 1350
wan daz wær' misselungen,
wurde ein wîp betwungen
mit zouberlîchen dingen.
da endarftû niht ûf dingen,
wan ich enwil anders niht. 1355
swem liebe dâ von geschiht,
des fröut er sich unrehte:
wan daz ist bœsem knehte
gemein unt rîchem herren
und mac doch gewerren 1360
dem manne an der sælekeit.
gót gebe im immer leit
der sîn von ḗrsté began!
wan dâ mite hât manec man
únde ouch víl mánec wîp 1365
verloren sêle unde lîp.
durch daz suln wir in lâzen:
daz er sî verwâzen!
und sül dir gelingen,
daz erwírp mit rehten dingen. 1370
ich'n weiz waz ich dir sagen sol,
wan dû tuo rehte unde wol,

1342 wohl ihm, der von diesen Kräutern Kunde hat, mit ihnen bekannt ist. — 1343 *zer werlte*, bei den Menschen, auf Erden. — 1344 *niht ze leit*, nicht allzu leid, keineswegs unlieb = sehr angenehm, vgl. 1653. — 1345 *bêdenthalp*, nach beiden Seiten. — 1347 oder: *swer mit dem zouberliste kan?*

1350 und sonst weiter keinen. — 1351 denn das hieße übel gelungen. — 1353 mit Zauberei; der Plural von *dinc* gern gebraucht zur Umschreibung allgemeiner, abstracter Begriffe, vgl. 1370 und zu 429. — 354 darauf brauchst du nicht zu hoffen, zu rechnen. — 1360 *gewerren*, im Wege stehen, hinderlich sein, schaden. — 1363 der es zuerst unternahm. — 1368 *verwâzen* stv., dem Verderben weihen, verwünschen, verfluchen. — 1370 *mit rehten dingen*, auf rechtem Wege, im Gegensatz zu V. 1353. — 1372 *wan*, außer, *nisi*. —

frume von dir guot mære:
ist dir diu lêre swære,
sô weiz ich daz du unsælec bist.» 1375

«Nein sî, herze, noch enist:
wan sî mich bezzert sêre,
daz si mir immer mêre
muoz gevallen vil wol,
daz ich sî gerne ervollen sol 1380
alle wîle unde ich mac,
und lebete gerne noch den tac,
daz ich ein zouberære
nâch dîner lêre wære,
niwan ûf daz eine heil, 1385
daz ich ir gnâden einen teil
müesté gewinnen,
wan ich von mînen sinnen
âne zwîvel scheiden muoz,
ez'n wende ir gnædeclîcher gruoz, 1390
des mir noch gar von ir gebrast.
des muoz mir fröude wesen gast.
doch endarf mich niht wundern mê
von welhen schulden daz ergê
daz sî dáz mîn leit 1395
mit alsô ringem muote treit.
sît ir daz gemüete mîn
alsó verborgen muoz sîn,
daz si es niht anders wizzen mac
wan als ich ir'z, sô man ie phlac, 1400
mit wórtén bescheine
(so'n weiz sî ob ich'z meine
mit rehten triuwen oder niht:
des ir ze fürhten geschiht

1373 *frumen*, vorwärts schaffen, von sich ausgehen lassen. — *mære* stn., Gerücht, Rede; *guot mære: swære* im Gregor 2180.

1376 Nein, Herz, noch ist sie es nicht (deine Lehre ist mir noch nicht zuwider). — 1380 *ervollen*, erfüllen. — *sol*, werde, will. — 1381 alle Zeit wo ich nur kann. — 1390—91 wofern mich nicht ihr Gruß davor bewahrt, dessen ich bisher noch durchaus von ihr entbehrt habe. — 1392 *einem gast wesen*, einem fremd, fern bleiben. — 1393 *doch endarf niht*, doch braucht nicht, ist kein Grund vorhanden; man hüte sich an dieser und andern Stellen, es im Sinne von: «ich darf, es ist mir erlaubt» zu nehmen. — 1394 *von welhen schulden*, aus welchen Ursachen. — 1396 *ringe*, leicht, unbesorgt, unbekümmert, wie Erec 4688. — 1401 *bescheinen*, darthun, offenbaren. — 1404 daher geschieht es, daß sie sich fürchtet. —

daz sî wérdé betrogen: 1405
wan wîben ist sô vil gelogen,
daz sî ez wol fürhten muoz),
unde ich dár zúo ir gruoz
leider unverdienet hân,
sô möht ich'z âne klage lân, 1410
sît dû mir selbe leit tuost
und doch mit mir genesen muost
unde mîne witze treist
und allen mînen willen weist:
des lebe ich harte swâre: 1415
du geloubest mir'z undâre,
daz mir sô rehter ernest ist.

Nû kan ich keinen bezzern list,
wan mit disen dingen
wil ich dich's innen bringen: 1420
ich hân die vinger ûf geleit
unde swer dir's einen eit:
ich bite mir got helfen sô,
daz ich iemer werde vrô

1408 *unde* knüpft hier an den mit *sît* in V. 1397 beginnenden Vordersatz wieder an. — 1412 und doch ohne mich nicht leben kannst. — 1413 *die witze*, der Verstand, die Vernunft, als deren Träger hier das Herz gefasst wird. — 1416 *undâre* adv., eigentlich unpassend = *inconvenienter*, *indigne*, dann wie hier = *ægre*, schwerlich, wenig, gar nicht; vgl. zu Iwein 2247.

1421 Ich habe die Finger zum Schwure gehoben, eigentlich aufgelegt: denn bei feierlichen Schwüren pflegte man die Finger auf ein Reliquienkästchen, auf die Gebeine von Heiligen zu legen. — 1423—42 enthalten eine Eidesformel, deren Sinn folgender ist: ich rufe Gott zum Zeugen an — und falls ich nicht die Wahrheit sage, will ich nimmer froh werden in dieser Welt und bis an den jüngsten Tag und länger mit meiner Seele in der Hölle wohnen — daß mir jene Treulosigkeit, mit der sich so mancher gegen Frauen versündigt, nie in den Sinn gekommen ist (1439—42). Die Worte *daz — iemer* (eigentlich: daß — jemals) versteht man hier nur, wenn man dem voraufgehenden Satz *ich bite mir got helfen sô* den Sinn gibt: Gott stehe mir bei und verhüte, falls ich nicht wahr rede, daß — jemals u. s. w.; im Nhd. gewinnen sie nach der obigen Paraphrase einen negativen Sinn: daß — niemals. Verwandt ist der Gebrauch von *daz iht*, *daz iender* u. s. w. nach *swern* und sinnverwandten Ausdrücken, worüber sieh meine Bem. zu Iwein 8117; füge hinzu Heinrich's Tristan 3529 fg., Rabenschl. 287, Krone 8303 nach *verwetten*, Leyser's Predd. 121, 19 nach *bewæren;* vielleicht stand auch im Erec 4264 *daz — immer* nach *geloben*. Die beiden ersten Verse dieses Schwurs lauten formelhaft und kehren auch in den ähnlichen Eidesformeln des Iwein 7933—34 und des Erec 566 wieder, nur daß sie im Iwein nicht wie hier und im Erec zu Anfange, sondern am Schlusse des Eides stehen. Nicht minder formelhaft ist die Conjunction *daz* in V. 1439, abhängig von einem dem Sinne nach zu ergänzenden *ez ist wâr* oder *ich swere* (oder vielmehr die Worte *ich bite mir got helfen sô* u. s. w. haben den Sinn von *ich swere*); ebenso erklärte Benecke die Stelle im Iwein 7928 mit Verweisung auf den Judeneid im Schwabenspiegel (§. 215 ed. Wackernagel); vgl. den ähnlich gefassten Priestereid in den Denkmälern von Müllenhoff und Scherer, S. 180; ebenso steht *daz* im *Erec 568 und 4067* und im Tristan 15711 fg. —

oder iemer gewinne 1425
deheine werltminne
oder dehein êre,
niwan daz ich mit sêre
müeze leiten mîn leben
und dem ein unreht ende geben 1430
und daz diu arme sêle mîn
êweclîchen müeze sîn
in der tiefen helle
Jûdases geselle,
dâ niemen fröude haben mac, 1435
unz an den júngésten tac,
uud daz sî dannoch niht ensî
vor des tiuvels banden frî:
daz ich den ungetriwen muot,
dâ mite an wîben missetuot 1440
durch sînen valsch vil manic man,
wider sî noch nie gewan.

Ich het ie einen gedanc
sît daz mich ir gewalt betwanc,
ob ez mir sô wol ergienge 1445
daz sî mîn genâde vienge,
daz ich sô gar in ir gebote
wolte leben daz ich nâch gote
liebers niht enhæte.
wurd' ich dar an unstæte, 1450
da verlüre niemen an wan ich.
zewâre jâ enbin ich
iedoch mîn selbes vîent niht,
ob mir liep von ir geschiht,
daz ich mir gerne enphremde guot: 1455
daz wirdet doch vil wol behuot.

---

26 keine weltliche Liebe, Freude. — 1428 *niwan daz*, außer daß. — · stn., Schmerz, Noth. — 1429 *daz leben leiten*, das Leben führen, hingen.

1446 *eines genâde vâhen*, Zuneigung zu einem fassen, ihm seine neigtheit zuwenden, Erhörung zu Theil werden lassen, wie V. 86; Büchlein 83. — 1447 *in ir gebote leben*, nach ihrem Willen leben, ihr terworfen sein. — 1450 *unstæte*, wankend, wankelmüthig. — 1452 fg. ja, bin wahrhaftig gegen mich selbst nicht so feindlich gesinnt, daß ich, nn mir etwas Angenehmes von ihr widerfährt, mich meines Vortheils leicht begebe; über den auffallenden rührenden Reim vgl. Iwein 7437, *minn' ich: des sorg' ich;* nach Lachmann besteht hier das «Unkünstische in dem Binden gleicher Silben ohne Unterschied der Bedeutung».

Owê, waz hân ich getân!
jâ wæne ich mich vergâhet hân
daz ich sô nâhen sprechen sol,
sine günne mir es danne wol:
wær' ich ie solhes heiles wert,
des doch mîn gemüete gert,
mîn rede wær' ir von rehte zorn:
wan unde hæte got verlorn
einen engel von sînen rîchen,
jâ möhte sî im iht gelîchen
und mit ir nâch grôzen êren
sîn here wider mêren,
sî zæm' wol an eins engels stat.
ouch hân ich in den muot gesat,
dâ von ich lîhte wirde wert
swes ein man von rehte gert,
ein gedánc der sol mir wesen guot:
ich hân den willen und den muot,
ob mir got des günnen wil,
daz ich'z noch bringe ûf daz zil
daz mir die liute beginnent jehen
mir sül von rehte wol geschehen.
und des ich noch niht wert bin,
ganze tugent und wîsen sin
den vordert mir noch niemen zuo,
wan daz wær' mir noch al ze fruo:

1458 *sich vergâhen*, sich übereilen. — 1459 daß ich ihr so n
treten suche mit meinen Worten, daß ich mir so viel herausnehme
zudringlich, so anzüglich, so anmaßend rede; über *nâhen sprechen*
letzend, beleidigend gegen jemand reden, vgl. Stricker's Frauenehr
J. Titurel 2458, 1; Krone 2440. — Die folgenden Verse zeigen, inv
der Dichter die Geliebte mit seinen Äußerungen glaubt beleidigt zu
Die Zuversicht, mit der er kurz vorher von seinem künftigen Glü
redet, hält er für eine Übereilung, bei der er außer Acht gelassen
daß alles erst von der Gunst und Gnade der Angebeteten abhäng
sein Verdienst allein noch nicht entscheide; ja, es schien ihm eine
hebung, mit so kühnen Hoffnungen von einer Dame zu reden, die, f
Gott gefallen wollte, wohl eines Engels Statt vertreten könnte. — 1
sei denn, daß ich ihre Gunst besitze. — 1464 *wan unde*, denn gesetzt
wenn, vgl. Büchl. II, 736 und Erec 8584 und Germania 7, 466. — 14
sînen rîchen; gemeint sind wohl die «Chöre» der Engel, vgl. zu Kre
1, 57. — 1466 *gelîchen* stv., belieben, gefallen, *comprobari*. — 1467 e
aus der vorhergehenden Zeile *möhte er* nach *und:* und wollte er n
auf eine recht ehrenvolle, würdige Weise seine Engelschaar wie
gänzen. — 1470 *ouch:* vgl. zu 1869 und 1103. — *in den muot setzen*
vornehmen, einbilden; das Object dazu steht in 1473 *ein(en) gedan*
einen danc? = Entschluß, Vorsatz). — 1476 daß ich's noch dahin,
bringe. — 1477 *jehen*, zugestehen. — 1481 den muthet mir noch ni
zu, verlangt man von mir noch nicht. —

si'n sint von mînen jâren niht
den man der grôzen sinne giht.

Swie mir mîn dinc dar umbe ergê, 1485
swie mîn sælde noch gestê,
so vęrgélt dir got den süezen rât,
der sô ganze volge hât
gewisses lobes von wîser diete,
daz dû mir, sin mîn, an sî riete, 1490
ze swelher nôt ez mir gestê.
wan sô ich in der werlt ie mê
guoter wîbe mac gespehen,
als ich der ahte kan ersehen,
sô kumt et von ir güete daz, 1495
daz sî mir ie baz unde baz
von schulden wil gevallen:
wan sî ziert ûz in allen
ír túgenthafter muot,
als den karfunkel tuot 1500
sîn schîn, als ich hœre jehen:
selbe hân ich's niht gesehen.
mir sagent manege dáz er
des vinstern nahtes lieht ber
und daz er alterseine 1505
lesche ander steine
swã ér bî in lît.
daz lop lâzen âne nît
alle frouwen die nû leben.
ich wil ir des den prîs geben: 1510
mich'n dunket niemen alsô guot:
ich'n weiz wie s' ander liute tuot:

3—84 die, denen man hohe Bildung beimisst, sind älter als ich.
1486 wie sich auch mein Glück gestalten mag. — 1487 *dir;* über den
en Rath, den das *herze* dem *lîbe* ertheilt, vgl. 1252 fg. — 1488—89 der
volle, ungetheilte Beistimmung zuverläßlichen Lobes von Seiten ver-
ıdiger, erfahrener Leute genießt; dem das unbedingte Lob verständiger
ıte seinen vollen Beifall zollt. — 1490 daß du mir an sie, zu ihr gerathen
t (Liecht. 394, 16); über die Anrede *sin mîn* vgl. V. 33. — 1491 was für
h mir auch daraus erwachsen mag. — 1492—97 denn je mehr guter
uen ich auch in der Welt beobachten lerne (soweit ich nämlich deren
rth beurtheilen kann), nur ihre Güte (Vortrefflichkeit, Vollkommenheit)
die Wirkung, daß sie mir je länger je mehr und das mit Recht gefällt.
.498—99 ihr edler Sinn lässt sie vor ihnen allen hervortreten, hebt sie
r andere empor. — 1500 *tuot* d. h. *ziert.* — 1504 *des vinstern nahtes,*
ırend der stockfinstern Nacht. — *lieht bern,* Licht hervorbringen, leuch-
— 1508 auf das Lob brauchen die Frauen nicht neidisch, nicht böse
sein. — 1512 *tuot* d. h. *dunket.* —

giht ab iemen «wie der tobet,
daz er sî über mâze lobet»,
der selbe ist âne rehten sin,
ob ich niht gar ein tôre bin.
sî wil mir wol gevallen:
ich'n weiz wie in allen.
diuhte ab niemen alsô,
entriwen, des wær' ich vil frô:
so enahte niemen ûf sî,
alsô belibe sî mir frî.
die rede hân ich durch schimph getân
und wil ir gerne wandel hân:
ich'n weiz zwiu mir das solte
daz níemán enwolte,
oder waz ich dâ suochte
des nieman enruochte.
durch daz sî tugende ist vollekomen,
als ich sihe und hân vernomen,
so enmác mir dehein nôt
âne den gemeinen tôt
den willen erleiden
noch mînen muot gescheiden
hinnen fürder vón ir.»

«Lîp der rede genâde ich dir.
ich hân nû ërstè vernomen
daz wir wol zesamen komen
und daz uns glîcher ernest ist.
nune sûme ez ouch ze deheiner frist
unde merke waz dû tuo.
grîf vil stetelîchen zuo,

1513 *toben*, unsinnig reden. — 1515—16 der ist, falls ich nicht du
durch ein Thor bin, nicht recht bei Sinnen. — 1518 ich weiß nic
ist's gleichgültig, wie sie andern gefällt. — 1519 däuchte es aber i
so, d. h. gefiele sie niemand so wie mir. — 1522 auf diese Art bliebe
für mich, könnte ich ungestört um sie werben. — 1523 *durch schim*
im Scherz, nicht ernstlich. — 1524 *der rede wandel hân*, die gethan
rung mit einer andern vertauschen, sie zurücknehmen. — 1525 *zwiu*
— 1527 *waz*, warum, weshalb, *quid*. — 1529 *durch daz*, weil. —
gemeine tôt, der allen gemeinsame, gewöhnliche, natürliche Tod. —
leiden, leid machen, verleiden. — 1535 *hinnen fürder*, siehe zu V. 1
1536 *genâden*, Dank sagen. — 1538 *wol zesamen komen*, wohl zue
passen. — 1540 *ez sûmen*, säumen. — 1541 vgl. zu 737. — 1542 *vil ste*
mit Wahrnehmung der günstigen Gelegenheit (*state* stf.); Krone
greif sô zîtlîchen zuo und volharte an daz ende. — Aber auch *stæ*
(= in ruhiger und besonnener Haltung, im Gegensatz zu *gâhes* in
ist möglich, wie Haupt geschrieben hat. —

als der dâ beherten wil
dermite unz an daz zil,
und kum niht gâhes an sî, 1545
daz ir iht dîn gewerp bî
ůnstæteclîchen wone.
dâ erkennet sî dich vone
in stæteclîchem muote:
des vergíltet dir diu guote. 1550
unrehtez gâhen sûmet dich.
lîp, dâ bî erkenne ich
die dâ níugérne sint.
die platzent gâhes als ein wint
mit trûtschefte an einen man: 1555
die wenkent ouch schiere dan.
dés éner niht entuot,
der stæte ist und wol gemuot:
vil schône der ersprenget,
als's ím state verhenget, 1560
mit vil blíuclíchen siten,
und hât den gæhen schiere erriten.
der habt dan ûf und hât verlórn,
iedoch mit blúotígen sporn.

Ich wil dir noch mêre sagen. 1565
dû solt dar umbe niht verzagen,

1543 *beherten*, aushalten ausdauern. — Intransitiv steht das Wort noch in J. Tit. 1349 *im moht vor strîte niht beherten;* u. so Herbort 7754; Mitteld. Evangelienübersetzung ed. Heppe 281 *der abir behertet biz in daz ende, der wirt gesunt* = Matth. 24, 12 *qui autem perseveraverit usque in finem* etc.; N. von Jeroschin 12106. — 1544 *dermite*, damit. — In der Hdschr. *der miet ûz;* nach Lachmann: *die miete ûz;* vielleicht hieß es *dur miete*, um Lohnes willen, oder *zer muote*, im Angriff? — 1546—47 auf daß dein Werben um sie kein unbeständiges sei, oder falls *unstetelîchen* (ungelegen, unbequem) zu lesen wäre: daß dein Werben nicht lästig falle. — 1848—49 daraus entnimmt sie, daß du festen, beständigen Sinn hast. — 1551 Ungebührliches Eilen, übertriebene Hast bringt dich nicht zum Ziel. — 1553 *niugerne*, begierig auf Neues, vorwitzig, voreilig. — 1554 *platzen an einen*, sich hastig und lärmend auf einen stürzen; in gleichem Sinne wird das Wort bei Hadamar von Laber 58, 345, 514 als waidmännischer Ausdruck von Hunden und Wölfen, bei Megenberg 230, 10 vom Geier, bei Nicol. von Jeroschin ed. Pfeiffer S. 205 von Kriegerschaaren gebraucht; daher vielleicht *als ein wint* = als ein Windhund? — 1555 *mit trûtschefte*, mit Liebkosung, liebkosend; Haupt vermuthet *mit rîterschefte*, mit ritterlichem Kampf, Muth. — 1556 *dan wenken*, zurückweichen. — 1557 *des* abhängig von *niht*. — *ener*, jener. — 1558 *wol gemuot*, gut gesinnt, besonnen, verständig. — 1559 *schône* adv., ruhig, gelassen, mit Bedacht. — *ersprengen*, das Ross aufspringen lassen, lossprengen. — 1560 je nachdem, sobald es ihm die Lage, die Gelegenheit gestattet. — 1561 auf verschämte, schüchterne Weise, mit großer Zurückhaltung. — 1562 *errîten*, reitend einholen: und hat den Voreiligen bald eingeholt. — 1563 *ûf haben*, nämlich *daz ros*, das Ross aufhalten, stillhalten, aufhören.

ob sî dir ein wîle erban
daz dû sîst ir dienestman:
wan und wírbest du ẹz mit sinnen,
dû maht dar nâch gewinnen 15
bezzer heil, und ist sî guot.
wan ich ságe dir der wîbe muot:
sî habent benamen einen site
dâ sî sich dicke mite
âne nôt verliesent: 15
den sî ze geséllen kiesent
únde ín ze liebe erwelent,
daz sî dâ mite entwelent
unze sich's diu werlt verstêt,
und ob ez nímmér ergêt, 1580
daz man ez doch für wâr hât.
daz machet wîselôser rât.
der frume wirt niht mêre,
wan der schade an êre.
welch wünne ein wîp dâ mite hât, 1585
daz sî ir friunt sô lange lât
an zwîvellîchen sorgen,
die sint mir gar verborgen.
ez ist ein unbescheiden site,
ir friunt verderbent sî dâ mite 1590
und sûment guote minne:
daz wirt in dran ze gewinne.»

«Herze, ich hœre dich klagen
daz dû wol möhtest verdagen:
dû wirst von fremden leiden alt. 1595
daz dû mir hâst vor gezalt

1567 wenn sie dir eine Zeit lang missgönnte, nicht gestatten wollte. — 1569 denn gehst du mit Klugheit zu Werke. — 1571 *und ist sî guot*, im Fall daß sie es gut meint. — 1573 *benamen*, vornehmlich. — 1575 *sich verliesen*, sich verderben, sich schaden. — 1576 wenn sie einen zu ihrem Freunde erwählen. — 1577 *in ze liebe*, sich zur Freude, sich zu Liebe. — 1578 *entwelen*, sich aufhalten, zaudern, warten. — 1579 bis es die Leute gewahr werden. — 1582 *wîselôs*, ohne Führer, ungeleitet: das rührt daher, daß sie sich selbst überlassen sind. — 1583—84 der Nutzen wird nicht größer (sie gewinnen dabei nichts mehr), wohl aber der Schaden (abgesehen von dem Schaden), den ihre Ehre erleidet. — 1588 *die*, nämlich *die wünne*, Wonnegefühle, Genüsse. — 1591 *sûmen*, hindern, nicht zu Stande kommen lassen.

1595 du ereiferst dich über Leiden, die du noch gar nicht erfahren hast. —

von wîbes unbescheidenheit,
daz lieze ich dén wesen leit
den dâ schade von geschiht.
leider die ensîn wir niht: 1600
ez ist der sælegen ungemach.
wie lützel uns des noch geschach
dar umbe sich vil maneger senet!
dû bist sô harte niht verwenet,
dunẹ möhtest dir wol sanfte leben. 1605
sî nement dich niht ze râtgeben,
ja bist dû ze rihtære
ín vil únmære.
dâ von sô lâ dû dîne klage
unde wellest dû, sô sage, 1610
mir etewaz mêre
daz gezíehẹ ze guoter lêre.»

«Lîp, ich gibe dir hie an
die besten lêre die ich kan.
wis stæte, deist der beste list, 1615
und merke, swie herte ist
ein stein, ob er etwâ lît
daz ein tropfe ze aller zît
emzeclîchen drûf gât,
swie kleine kraft ein tropfe hât, 1620
er machet durch den stein ein loch.
lîp, dáz enkumet doch
von des trophen krefte niht:
von der emzekeit ez geschiht
daz er dicke vellet dar. 1625
dâ bî solt dû nemen war,
und wellest du's geniezen,

---

7 *unbescheidenheit*, Unbesonnenheit, Mangel an Urtheil (Rücksichts-igkeit). — 1601 das ist das Leiden solcher, die so glücklich sind die neigung einer Dame zu besitzen; vgl. den *sæligen kumber* bei Ulrich Liecht. 134, 18. — 1604 du bist nicht so sehr verwöhnt d. h. du hast noch nicht so sehr in die Sache vertieft, nicht so viel davon erfahren, du nicht könntest ruhig leben. — 1608 *unmære*, gleichgültig. — *geziehen ze*, Bezug haben auf, gehören zu, dienen zu.
1615 sei beständig, treu, das ist das beste Mittel. — *list* stm., Kunst, re, Mittel. — 1616 *swie herte*, wie hart auch. — 1617 *etwâ*, irgendwo. — *emzeclîchen*, unaufhörlich, ohne Unterlaß. — 1624 *emzekeit* stf., Stetig-, ununterbrochene Dauer. — 1627 *und* leitet hier den Bedingungssatz Sinn: dabei nimm wahr, wenn du nicht leer ausgehen willst, so laß 's nicht verdrießen ihr zu dienen, so lange bis u. s. w. —

sô lâ dich's niht verdriezen,
du'n dienest ir unz ûf die stunt
daz ir dîn dienest werde kunt.
ist sî danne ein guot wîp,
sich, lô lônet sî dir, lîp.
ouch behalt dû dînen glimph,
daz sî in ernest ode in schimph
von dir daz wort iht verneme,
daz sî zeheime hazze neme,
und ervár ir willen swâ dû kanst,
ob dû dir sælde und heiles ganst.
nune sûme dich niht mêre:
ich bevilh dir unser êre,
unser héil stêt an dir:
nû solt dû, lîp, hin ze ir
unser fürspréche sîn.»
«daz tuon ich gerne, herze mîn.»

Swaz kumbers ich unz her erleit
sît ich sorgen begunde,
daz was ein senftiu arebeit
unz an dise stunde.
minne mich noch ie vermeit,
sî was mir unkunde:
nû hât s' ir kraft an mich geleit,
wan sî mir senfte erbunde,
als ir wære niht ze leit
ob mir gar geswunde:
wan sî mir alsô an gestreit,
daz sich mîn herze enzunde.

1633 *glimph* stm., angemessenes Betragen, Anstand. — 1634—35 *da*
daß nicht etwa, *ne*. — 1636 daß sie als einen Anlaß dich zu hass
fassen könnte (*zeheime* = *ze deheime*, vgl. Gregor 667). — 1637 *erva*
forschen, wenn es nicht *und våre ir willen* (= willfahre ihr) heiße
— *swâ*, wo nur, wie nur. — 1642 *hin ze ir*, zu ihr hin. — 1643 *für*
swm., Fürsprecher, Anwalt.

1645 *unz her*, bisher. — *erleit* præt. von *erlîden*, erdulden. — 16
ie, bis jetzt noch stets. — *vermeit* præt. von *vermîden*, vermeiden
helligt lassen. — 1651 *geleit* = *geleget*, gelegt, gewendet. — 1652 da
Ruhe missgönnte. — 1653 vgl. zu V. 1344. — *als*, als ob. — 1654
swindet, ich werde ohnmächtig, ich vergehe. — 1655 *einem an g*
stv., ihm im Streite obsiegen, ihn überwältigen, vgl. Erec 604. —

nâch dir, frouwe gemeit,
brinnet ez von grunde:
des solt dû nemen mînen eit,
geloube mînem munde. 1660
mîn gedanc ist nâch dir breit:
ob mich dîn gnâde enbunde,
ich wær' dir iemermê bereit
swes ich gedienen kunde.
mir erban der die kristenheit 1665
vil gerne verslunde,
swære die mîn herze treit
ob diu an mir erwunde.
von ungelücke niemen seit
der des nie befunde: 1670
mîn heil mir über den wec schreit
gelîch einem hunde:
ze vaste ich mich dar ûf verreit,
daz schadet mir an gesunde:
sîn zant mich sêré versneit, 1675
mir bluotet noch diu wunde.

Als ich der wunden enphant,
dô nam mîn fröude ein ende.
mîn liep vor leide nâch verswant:
wer ist der daz leit swende? 1680
ze sorgen ist ez mir gebant:

1657 *gemeit*, herrlich, schön, trefflich. — 1659 darüber kannst du mich eidlich vernehmen, das kann ich dir eidlich versichern. — 1661 mein Dichten und Trachten, mein Sehnen nach dir ist groß, grenzenlos. — 1662 *enbunde* conj. præt. von *enbinden*, entbinden, losmachen. — 1664 (ich wäre dir fortan bereit) zu allem, was ich nur leisten könnte. — 1665 *mir erban*, mir missgönnt, mir sucht zu schaden. — *der*, derjenige welcher u. s. w. (gemeint ist der Teufel, vgl. zu den Kreuzliedern 1, 34). — 1666 *verslinden* stv., verschlingen. — 1667—68 (der Feind der Christenheit missgönnt es mir) daß das Leid, welches mein Herz trägt, aufhört. — *erwunde* conj. præt. von *erwinden*, sich wenden, ein Ende nehmen. — Wahrscheinlich deutet der Verf. mit diesen Versen auf seine Theilnahme am Kreuzzuge: der Kampf gegen die Ungläubigen, gegen die Schaaren des Teufels, hindert ihn, den Streiter Gottes, der Geliebten seinen Diensteifer zu zeigen. — 1670 *befinden*, erfahren, kennen lernen. — 1671—72 mein Heil lief einem Hunde gleich mir über den Weg d. h. das Glück nahm bei seinem ersten Begegnen gegen mich eine feindliche Haltung an; das Begegnen (*der anegane*) eines Hundes kündigte Unheil an, vgl. Grimm, Mythol. 1077. — 1673 *ze vaste*, zu sehr. — *sich verrîten*, entweder mit W. Grimm (zu Athis S. 72) = sich beim Reiten «übermäßig anstrengen», oder = sich reitend verirren. — *dar ûf*, danach, im Jagen nach dem Heil. — 1674 *gesunt* stm., Gesundheit. — 1675 *zant* stm., Zahn; vgl. Lassberg LS. 3, 539 *gelücke enblecket gein mir sînen zan*. — *versnîden*, verwunden, verletzen.

1679 *liep* stn., Freude. — *nâch*, beinahe, vgl. 1715. — 1680 *swenden*, vertreiben. — 1681 *gebant* von *banen*, zu einem Pfade ebenen, richten,

frouwe, daz erwende.
jâ vlîzet sich der vâlant
daz er mîn heil geschende.
ze guote bist dû mir genant,
swie ich mîn dinc gelende.
durch got solt ez dir sîn erkant,
wær' ich in Oriende,
wie mich dîn tugent überwant.
durch daz sô genende,
od ich lébe als ein erloschen brant
sô brinnent ander brende.
jâ frument mir deheiniu bant
âne dîn gebende:
mîch ẹnheilet niemannes hant
wân dîne hende:
mir'n werde trôst von dir gesant,
ich'n weiz wer mir in sende.
nû dîner gnâden wis gemant,
daz ich mich der gemende,
ê mir der zwîvel neme ein phant
und mich des lîbes phende.
ich hân den muot alsô gewant,
swie ich daz gewende,
daz âne dich mir alliu lant
sint ein ellende.

---

leiten: mein Weg geht den Sorgen zu, mein Lebenspfad ist au
gerichtet; Gottfried von Neifen 9, 9 *mîn fröiden strâze ist in riu*
gebant. Für das überlieferte *gewant* vermuthete Lachmann *gelant*
von *lenden*, vgl. V. 1686). — 1682 *erwenden*, abwenden. — 1683 *vâ*
Teufel. — 1684 *geschenden*, zu Schanden machen. — 1685 du bist
Heil bestimmt, bist und bleibst mein Heil. — 1686 *gelenden*, ans
Ende führen. — 1687 *durch got*, um Gottes willen, bei Gott. — 1
ich nur erst im Orient. — 1690 *genenden*, wagen, Muth fassen. — 1
stm., Feuerbrand, vgl. Wigalois 196, 8 *sîn barmunge alsam ein*
daz gar erloschen ist und Erlösung ed. Bartsch, S. 266 *ich bin als*
losner kol. — 1692 *sô*, «während», Wackernagel. — 1693 *bant* stn.,
zum Verbinden der Wunden dienende Band. — 1694 *gebende* stn.
— 1695 *heilet* nach Haupt; die Hs. hat *hayst*, woraus man auch a
= erhitzt, erwärmt rathen könnte mit Hinblick auf den ebeng
erloschen brant, vorausgesetzt daß V. 1695—96 vor V. 1693—94 g
hätten. — 1699 *wis gemant*, sei gemahnt, laß dich mahnen, ich
erinnert haben. — 1700 *sich gemenden*, sich erfreuen. — 1702 *phen*
rauben. — 1706 *ellende* stn., das fremde Land, die Fremde. — In
nächst voraufliegenden Versen achte man darauf, wie der Dich
schiedene Flexionen oder Ableitungen eines und desselben W
Reime verwendet hat, wie *gewant* neben *gewende*, *gesant* neben
brant neben *brende;* man begreift dieses den Provençalen und F
nachgeahmte Spiel unter den Namen «grammatischer Reim», vgl.
nagel, Altfranz. Lieder und Leiche, S. 172 u. 218.

Nâch heiles gnâden ich ie ranc:
wær' sîn lôn gewære!
von allen sælden ez mich dranc.
nû ist mir undære 1710
daz mir dar an noch nie gelanc:
mîn heil was mir gevære.
des habe ich selten gelfen sanc:
dâ mite ich daz bewære.
von sînem hazze ich nâch versanc 1715
und ouch versunken wære,
des half mir, daz ich niht ertranc,
gedinge ûf liebiu mære.
der trôst mich ie ze lahter twanc,
wan ich noch wol genære, 1720
ob dû mir's woltest wizzen danc
durch dînen schepfære,
daz mir ein süezer umbevanc
vor kumber fride bære
von dînen armen, die sint blanc: 1725
sô wurde ich sorgen lære.
und habe ich der rede deheinen wanc,
sô sî ich got unmære,
dich meint mit triuwen mîn gedanc:
wan bewégete dich mîn swære! 1730
mîner nôt wære ein berc ze kranc:
ob sî mich diuhte swære,
sô wurde mir daz leben ze lanc,
daz ich sîn gerner enbære.

1708 *gewære*, wahrhaftig, zuverlässig, sicher. Bei Gottfried von Neifen 23, 36 in einer ähnlichen Stelle dafür *gebære* (= angemessen, entsprechend, gebührend, das Gegentheil von *undære* in V. 1710): *iuwer lôn ist mir gebære*. — 1709 es (das Schicksal) drängte mich aus allen meinen Freuden. — 1710 *undære*, unbequem, unangenehm, vgl. zu 1416 und zu Iwein 2247. — 1712 *gevære*, nachstellend, feindselig. — 1713 *gelf*, fröhlich, lustig. — 1714 *bewæren*, wahrmachen, beweisen; Gottfried von Neifen 19, 22 *wie wol ich daz bewære*. — 1717 *des*, in Bezug darauf, dawider. — 1718 Hoffnung auf liebe Nachrichten, angenehme Dinge. — 1719 *lahter* stn., das Lachen. — 1720 *genære* conj. præt. von *genesen*. — 1721 wenn du dich mir erkenntlich zeigen wolltest (für meinen Liebesdienst, dafür daß ich dir so lange ohne Erfolg gedient habe). — 1722 *durch dînen schepfære* ist hier gleichbedeutend mit der häufigen Bitt- und Beschwörungsformel *durch got*, vgl. z. B. 487. — 1724 *fride bern*, Schutz gewähren. — 1726 *lære*, frei. — 1727 bleibe ich nicht meinem Worte getreu, werde ich irgendwie wankend in meiner Rede. — 1728 so will ich von Gott verachtet sein. — 1730 wenn dich nur mein Kummer rühren wollte! vgl. Erec 3513. — 1731 gegen meine Noth wäre selbst ein Berg zu schwach, zu klein.

Sît ich dîn künde ie gewan,
 sô bist du'z alterseine
der ich mir ze frouwen gan:
 nû lobest du'z al ze kleine.
vil dicke ich sældelôser man
 in mînem herzen weine
daz ich den kumber dankes hân
 gebúndén ze beine
für den ich listes niht enkan
 wie ich in versweine.
daz ich ûz wîben ie began
 mínnén deheine,
von der mîn muot so sêre bran
 als ich ir bescheine,
diu mir fröude gar enban
 (diu sippe ist ungemeine),
des dulde ich alsô herten ban,
 ez erbarmet einem steine.
got enhelfe mir noch dan,
 mîn ruowe wirt noch kleine.
an gedingen, des mir nie zeran,
 ze trôste ich mich noch leine.
wider dich bin ich valsches wan,
 mit triuwen ich dich meine:
dâ lâz mich niht verliesen an
 durch dîne tugent reine.

1735 *dîn künde*, Kunde von dir. — 1737 die ich mir zur Her
— 1738 *ze kleine*, zu wenig; dasselbe Wort 1754, aber in anderen
V. 1730 mit 1732. — 1739 *sældelôs*, freudlos, unglückselig. —
absichtlich, freiwillig, mit Wissen und Willen. — 1742 *ze bei*
sprichwörtlicher Ausdruck: für unbedeutend halten, leicht n
2. Büchlein 41. — 1744 *versweinen* swv., bewirken daß etwa
(swînet), verbannen. — 1747 von der mein Herz in solchem
brannt war. — 1750 *sippe* stf., Verwandtschaft: eine solche
solches Verhältniß ist kein freundschaftliches (*ungemeine*, be
nicht entsprechend, ungleich, unbillig; nicht zusammenstim
sellig, unfreundlich); vgl. Fragm. 32, 195 *ein dinc verbiute ich*
gemeine, daz diu frowe iht weine und der man lache. Oder
daz selbe oder *daz spil ist ungemeine?* die Hs. bietet *das sib;*
v. Neifen 4, 10 *Minne, füege enzît daz ez werd ein gemeinez sp*
beide Theile gleiches). — 1751 *herten ban*, schwere Verbannu
ist wohl die Trennung, Verweisung von der Geliebten. —
Hoffnung, die mir nie schwand, lehne ich mich zu me
an. — 1757 *wan*, leer; *valsches wan*, frei von Unaufrichtigke
treue. — 1758 *meinen*, lieben. — 1759 *dar an verliesen*, dab
damit nichts gewinnen, es erfolglos oder vergeblich thun;
Haupt's Zeitschr. 7, 369, 34.

Mîn frumen mir vil sêre schât:
    jâ lebe ich sam ich swande
den tiefen sê, dan man hât
    verre ûz ze lande
(den het sælde heim gelât, 1765
    ob in got ûz gesande):
sîn liegen snîdet sam ein grât,
    swer daz ie guot genande.
ob mich mîn dienest niht vervât,
    die sêle ich gibe ze phande 1770
daz mîn triuwe niht zegât,
    wan der schâde bræhte schande.
mîn muot ze solher wîse stât,
    daz ich'z mir gerne enblande.
ich wæn' noch lîhter den Phât 1775
    állén verbrande,
daz sîn ninder dehein schrât
    flüzze in dem sande,
ê daz ich dîn getæte rât:
    dâ von sô ist mir ande, 1780
ob mich unerlœset lât
    dîn trôst von solhem bande.
deist ouch diu grœzist missetât
    die ich noch an dir erkande.

Fröuden gedulde ich armuot 1785
    in grôzer armüete.
sorgen bin ich unbehuot,

1761 *frumen* stn. = *frumekeit;* was mir zu meinem Frommen dienen sollte, das gereicht mir zum Schaden. *schât* = *schadet.* — 1762 *ich swande* = *ich swamde* von *swemmen,* ursprünglich schwimmen lassen, dann intrans. schwimmen; mit dem Acc. des Ortes: darüber fahren. — 1763 *dan man hât* u. s. w., von wo aus, woraus man weit hat bis nach dem Lande; vgl. Ulrichs Tristan 570, 34 und 35 *ûz ze lande komen.* — 1765—66 den hätte das Glück zu sich geladen *(gelât* = *geladet),* der hätte von Glück zu sagen, wenn Gott ihn daraus errettete, ihm ans Land verhalf; vgl. Erec 7070 fg. — 1767—68 wer das (ein solches Leben wie das eben geschilderte) gut nennen wollte, der begeht eine schneidende Lüge; sein Lügen schneidet wie eine spitze Gräte *(grât);* vgl. 2. Büchlein 511; Parz. V, 318 und Psalm 52, 4 *sicut novacula acuta fecisti dolum.* — 1769 *vervâhen,* fördern, frommen. — 1773 mein Sinn pflegt eine solche Weise, ist der Art daß. — 1774 vgl. zu V. 545. — 1775 ich glaube, ich verbrennte noch eher den ganzen Po d. h. ich machte das Unmögliche möglich; eine sprichwörtliche Redensart. — 1777 *ninder,* nirgend. — *schrât* stm., Wasserstäubchen, Tropfen; vgl. Altd. Blätter 2, 361, 90. — 1779 ehe ich dich aufgäbe. — 1780 darum ist es mir nicht wohl zu Muthe; betrübt, schmerzt es mich.

1785 an Freuden leide ich Mangel. — 1787 vor Sorgen bin ich nicht bewahrt. —

vor den mich got behüete.
was frumet mich des sumers bluot
mit missevarwer blüete? 1790
ja'n ruoche ich ob der boume gruot
immer mêre grüete,
du'n genâdest mir und sîst mir guot
durch wîplîche güete.
nâch dir hân ich mich verwuot: 1795
ê ich gar verwüete

. . . .

. . . .

jâ macht mich zwîvel ungemuot
mit sînem ungemüete, 1800
daz mich dunkt wie mir daz bluot
lige an einer glüete,
wan ich des tiefen meres fluot
mit sîner breiten flüete,
swie in vil selten iemen wuot, 1805
für disen kumber wüete.

Ich bin unmæzeclîchen wunt:
schaden ich enphinde
geslagen in des herzen grunt,
daz ich'z niht überwinde. 1810
an fröuden wirde ich ungesunt,
des tôdes ingesinde,
mir'n tuo dîn gnâde helfe kunt,
daz sô mîn leit verswinde.
deheines arzâtes bunt, 1815
swie rehte wol er binde,
enfrumet mir, gæbe ich tûsent phunt
daz ich senfte vinde:

1789 *bluot* stf., das Blühen, die Blüte. — 1790 *missevar*, *versicolor*, bunt. — 1791 *gruot* stf., das Grünen, der frische Wuchs. — 1792 *grüeten*, grünen. — 1793 *du'n genâdest mir*, es wäre denn (wo du nicht) daß du mir deine Gunst erwiesest. — 1795 *sich verwüeten*, in Wuth und Wahnsinn gerathen. — 1796 *verwüeten*, wahnsinnig werden. — 1799 *ungemuot*, verstimmt, betrübt. — 1801—2 mich deucht als stünde mein Blut in Feuer. — 1805 obwohl sie (die Meeresfluth) schwerlich jemand schon durchwatet hat; *wuot* und *wüete* indic. und conj. præt. von *waten*.

1808—9 ich fühle, daß mir das Übel tief ins Herz gefahren, getreten ist; über *slahen* in diesem Sinne siehe Erec 5140. — 1811 *wirde ich*, werde ich. — 1812 *des tôdes ingesinde werden*, in des Todes Gefolge gerathen, dem Tode anheim fallen («ein Kind des Todes werden»). — 1813 *mir'n tuo*, wofern mir nicht thut. — 1815 *bunt* stm., Verband. — 1818 *senfte* stf., *Ruhe, Linderung*, Erholung. —

gebiutet'z aber dîn rôter munt,
sô genise ich swinde. 1820
sô neme mich sælde sâ zestunt
. . . .
. . . .
. . . .
. . . . 1825
daz er noch erblinde.

Gedinge tuot mich dicke balt:
als ich des beginne,
zwîvel tuot mîn herze kalt
dâ wider z'ungewinne. 1830
ich wæne ê wazzer unde walt
und diu erde verbrinne
(deist zuo dem suontage gezalt)
und uns der tage zerinne,
möhte ich werden alsô alt, 1835
ê ich von dir die sinne
benim: swie lützel ez noch galt,
ich diene umb' dîne minne.
frouwe, durch daz sô behalt,
als ich an dich gesinne, 1840
an mir dîn tugent manecvalt.
ich'n weiz war ich entrinne:
des nim mîn sorge in dîn gewalt,
wan dû bist mîn gotinne.

Frouwe, nû bedenke daz, 1845
ê sich dîn trôst verspæte,
daz ich dîn noch nie vergaz
ze frumeclîcher stæte.

1820 so genese ich schnell. — 1822—25 sind nach Haupt ausgefallen, worauf theils die Unterbrechung des Zusammenhangs hinweist, theils die Wahrnehmung, daß die Strophen nach dem Ende zu um je ein Verspaar abnehmen.

1827 *Gedinge*, Hoffnung. — *balt*, kühn, getrost, wohlgemuth, aufgelegt. — 1828 *als*, wenn, sobald als. — 1830 *z'ungewinne*, zu meinem Nachtheil. — 1831 *ich wæne ê*, ich glaube, daß eher u. s. w. — 1833 *suontac*, der Sühnetag, Tag des jüngsten Gerichts: das ist für den jüngsten Tag vorbehalten. — 1834 und daß unsere Tage aufhören, uns die Zeit zu Ende geht. — 1835—36 ehe ich, falls ich so alt werden würde, von dir meine Sinne ablenken werde. — 1837 wie wenig es mir auch noch einbrachte. — 1839 *behalten*, bewahren. — 1840 *an einen gesinnen*, von einem begehren, erwarten. — 1842 *war*, wohin.

1848 *frumeclîch*, tüchtig, ritterlich, redlich: in Rücksicht, mit Bezug auf ritterliche Beständigkeit, redliche Ausdauer. —

nu enlâz gein mir dèn bœsen haz
schaden noch bœse ræte: 1850
ja ist manec triuwelôsez vaz
daz anders niht enbæte
wan daz ez gerner dan sîn maz
fröudewende hæte
unde im sanfter danne baz 1855
kein wérltwünne tæte.
der selbe ist z'allen tugenden laz,
ze den untugenden dræte,
und ran (daz ich noch ie ensaz)
dâ in doch niemen sæte. 1860

Ist daz ich mînen langen wân
nâch heile vólbrínge
den ich nâch dînen minnen hân,
als ich an got gedinge,
sô hât er wol ze mir getân 1865
an gnædeclîchem dinge,
und bin im lobes undertân
den sage ich unde singe.
ouch muoz ich immer riuwec stân,
ez'n sî daz mir gelinge. 1870
nû solt dû daz an mir begân
daz ich lebe ringe
und dîn herze erbarmen lân
daz ich mit sorgen ringe.

1849 *gein mir*, gegen mich, mir. — 1851 *vaz* stn., Umschreibung für *lîp*, als das Gefäß in dem die Seele wohnt. — 1853 *gerner*, lieber. — *maz* stn., Speise. — 1854 *fröudewende* stf., Vereitelung, Störung der Freude; das Glück anderer zu stören ist manchem lieber als das tägliche Brot. — 1855—56 und daß ihm dies viel mehr als irgend welche Freude dieser Welt behagte. — 1857 *der selbe* = *daz triwelôse vaz*. — *laz*, träge, verdrossen. — 1858 *dræte* adj., schnell bereit. — 1859 *ran* præt. von *rinnen*, hier soviel als *oriri*, emporwachsen, aufschießen: und schoß empor (wovor ich mich bisher immer entsetzt habe) da wo ihn doch niemand gesäet hatte — wohl sprichwörtlich für: er hat sich (gleich dem Unkraut, dem Samen der Zwietracht) unberufen eingedrängt.

1862 *nâch heile*, mit Glück, glücklich. — 1864 wie ich zu Gott hoffe. — 1866 in Ansehung der Gnade, auf gnädige Weise: *dinc* zur Umschreibung abstracter Begriffe verwendet, vgl. zu 429 u. 680. — 1867 ich bin ihm zu Lobe verpflichtet. — 1868 das (Lob) will ich in Lied und Spruch verkündigen, auf alle Weise preisen; vgl. zu Walther 59, 5. — 1869 *ouch*, andererseits, dagegen, gleichwohl, wie 1108, 1470, 2. Büchlein *218, 427, 644*. — *riuwec*, bekümmert, betrübt. — 1872 *ringe*, leicht, sorgenfrei.

Frouwe, jâ hât der dîn strît 1875
sünde an mir begangen,
sît ich began, daz mich niht sît
dîn gnâde hât enphangen.
swér güoten friunden gît,
wen solte des belangen? 1880
jâ bedarf in sîner zît
vil báz gelangen
dan der angestlîchen lît
ûf den lîp gevangen.
schadet mir iemannes nît, 1885
wan wære er erhangen!

Wær' ich ze héilé geborn,
des solte ich geniezen.
die ich ze frouwen hân erkorn,
swaz der wort mich hiezen, 1890
daz wurde unlange verborn.
ob mîniu werc daz liezen,
sô dulte ich mînes herzen zorn.
daz wil ich entsliezen:
von sîme gebote hân ich's geswórn, 1895
es'n sol mich niht bedriezen.

Nû ger ich daz diu güete dîn
ir namen an mir êre,
daz mir genâde werde schîn.
frouwe, lâ niht mêre 1900

1875 *strît*, Widerstreben. — 1877 *sît ich began*, von Anfang an. — 1879 *swer*, wenn jemand. — 1880 *mich belanget des*, mir wird das zu lang, ich verliere die Lust dazu, mich verdrießt es. — 1881—82 ist schwer zu verstehen; in *gelangen* vermuthe ich den Gen. Plur. von *gelange* swm., Angehöriger; das Wort kann ich zwar im Mhd. nicht weiter nachweisen, doch findet es sich im Althochd., so in den St. Pauler Glossen (Haupt's Zeitschr. 3), S. 467[a] *inter cognatos*, *untar kelangem*, vgl. Graff 2, 224—225: *gilanger* und *kalange* = *affinis*, *adfinitus*. — Wegen des Inhaltes von 1881—84 vgl. Iwein 3725—26. — 1886 *wan*, *utinam*, wenn doch.

1887—88 Wäre es in meiner Bestimmung glücklich zu sein, so sollte mir das zu Gute kommen. — 1889—90 alles, was die Worte derjenigen, die ich zu meiner Herrin erkoren habe, von mir verlangen würden. — 1891 das würde ich nicht lange unterlassen, das würde ich bald und gern thun. — 1892 *liezen* conj. præt., sie würden es unterlassen, nicht thun; ebenso ist *dulde ich* im folgenden Verse als conj. præt. zu nehmen. — 1894 *entsliezen*, aufschließen, aufthun: das (nämlich das Herz) will ich nun nicht länger unter Verschluß halten, will ich nun aufthun, vgl. Ulrich von Liecht. 45, 27. — 1895 *von sîme gebote*, auf sein Geheiß, in seinem Auftrage. — 1896 *bedriezen* stv., verdrießen.

1900 *lâ*, imper. von *lâzen*. —

nâch dir daz gemüete mîn
   ringen alsô sêre.
jâ muoz mîn lîp dîn eigen sîn
   nâch getriwes herzen lêre.

Dîn spil ist mir geteilet sô 1905
   daz ich noch erwerbe
des mîn herze wirdet frô,
   od gar ân' fröude ersterbe.
daz ist mir ein swæriu drô,
   wiltû daz ich verderbe. 1910

Ich hân in dîn gewalt ergeben
   die sêle zuo dem lîbe.
die ẹnphâch: jâ müezen sî dir leben
   und mê deheinem wîbe.»

1904 nach Vorschrift, auf Betrieb meines treuen Herzens.

1905 *einem ein spil teilen*, einem die Wahl lassen unter zwei Dingen. — 1907 das wodurch mein Herz froh wird. — 1909 *drô* stf., Drohung, Gefahr, Noth; cfr. Büchl. II, 381.

1912 die Seele sammt dem Leibe. — 1913 *enphâch* imper. von *enphâhen*. — 1914 und keinem Weibe mehr.

ZWEITES BÜCHLEIN.

VORBEMERKUNG.

Während im ersten Büchlein der Dichter klagt, daß es ihm nicht gelingen wolle seiner Herrin Gunst zu erwerben, und er sich dort vornimmt durch ausdauernden, treuen «Dienst» ihre Huld erst zu verdienen; so klagt dagegen der Verfasser dieses Büchleins nicht mehr über versagte Gunst, sondern über den Verlust der ihm in vollem Maße zu Theil gewordenen Minne, über die *huote*, durch welche er verhindert werde, so wie bisher mit der Geliebten zu verkehren (V. 99—102; 152—163; 362—365), und ist bemüht, die Geliebte von seiner unerschütterlichen Treue zu überzeugen in der Erwartung, daß sie ihm gewogen bleibe.

Das Gedicht ist uns ohne des Verfassers Namen in der bekannten Ambraser Handschrift überliefert. Dort steht es zwischen dem ersten Büchlein und dem Fragment eines andern ungenannten Dichters, dem in den Altdeutschen Blättern 2, 217 abgedruckten Zaubermantel, worauf dann in derselben Handschrift Hartmann's Erec folgt. Haupt hat es zuerst unserm Dichter zugeschrieben. Er sagt darüber in der Einleitung zu den Liedern und Büchlein S. VIII: «Zum Glück ahnte ich, ein Gedicht das mitten zwischen Hartmannischen steht, zwischen dem ersten Büchlein und dem Erec, Blatt 25—28, werde wohl auch von Hartmann sein: jetzt wird niemand daran zweifeln, obwohl sich der Dichter nicht nennt. Hartmann's Gepräge wäre unverkennbar, wenn er auch nicht eine Strophe eines seiner Lieder fast wörtlich wiederholte. Ich habe auch andere Stellen angemerkt, die er nach seiner Gewohnheit mehrmals anwendet.» Allein die Stellung des Gedichts in der Handschrift, so wie sie Haupt mit nicht ganz genauer Angabe betont, ingleichen die häufig vorkommenden

Wiederholungen beweisen zu wenig, um diese Ve
über allen Zweifel zu erheben. Das in V. 121—1
liche Citat, dessen bereits zu den Liedern Nr. 1
wurde, spricht eher gegen als für Hartmann, vor
daß die in Betracht kommenden Liedstrophen von
sind; die Wiederholungen ließen sich auch als Rem
eines Dichters erklären, der sich an der Poesie
Hartmann (vgl. V. 581?) gebildet und in ähnlicher
verhältnissen wie er gelebt hatte; man halte nur
wie vielfache Anklänge an Hartmann sich z. B. b
von Zatzikofen im Lanzelet, bei Konrad von Fußesb
der Kindheit Jesu finden. Der ruhige gehaltene Ton
das erste Büchlein gleich andern Dichtungen Hart
seiner durch manigfache Episoden unterbrochenen D
offenbart, sticht etwas ab gegen die weniger gezüg
mung, die sich hier neben einer schwunghaften Sp
einem durch keine Nebenbetrachtungen aufgehalten
flusse verräth. So oft dort oder in den Liedern de
von der Minne und den geheimen Angelegenheit
Herzens redet, scheint er fast immer eine gewisse S
keusche Zurückhaltung zu beobachten; hier werde
fahrungen in der Minne rückhaltslos aufgedeckt und
sten Wünsche offen und ungescheut geäußert. Au
Bezug auf den Bau der Verse hervorzuheben, daß de
des ersten Büchleins (wie der des Erec, des Gre
Iwein) öfter klingend gereimte vierfüßige Zeilen
Dichter des zweiten hat sich dagegen ihrer fast
halten; vgl. Lachmann zu Iwein 772. Es fragt sich
die hier berührten Abweichungen sich aus dem
und dem geistigen Entwickelungsgange des Dichters,
Wechsel seiner Lebensverhältnisse erklären lassen.

Schon die durchaus veränderte Stellung, welche
Verfasser zu der Geliebten einnimmt, zeigt deutlich, d
Büchlein weit später als das erste verfasst sein m
V. 597 fällt es gleichwohl noch in dessen Jugendjah
kann es nicht vor dem Gregor gedichtet sein; denn
gelegentlichen Äußerungen dort V. 617 fg. (vgl. 1.
1595 fg.) hatte der Dichter desselben in der Mi
wenig erfahren; hier dagegen zeigt der Verfasser üb
Gegentheil (vgl. besonders V. 515 fg.).

Owê owê unde owê
(und gienge dehein wort mê
dem hérzén sô nâhen,
daz solt' ich gevâhen
und nimmer mêre verlâzen), 5
von gote sî verwâzen
diu ungnædige stunde
an der sich êrste begunde
diu vil swære gewonheit,
daz sô grôz hérzenleit 10
von herzeliebe geschiht,
dâ man sich guotes von versiht,
als ich von herzeliebe trage.

Dise wîplîche klage
wîzet mir dehein man 15
der ie herzeliep gewan
des im dar nâch zerunne.
mîner fröuden sunne
diu ist léidér bedaht
mit tôtvínstérre naht. 20

2—4 gäbe es irgend einen Ausdruck, der noch mehr als dieser Schmerzensruf das Herz zu ergreifen vermöchte, den könnte ich erfassen. — 6 ein Fluch: verwünscht sei! — 8 in der zuerst begann: *sich beginnen* ist im Mhd. sonst wenig üblich; doch vgl. Krone 378 *verfluochet sî — der sælden stunde, dar an sich begunde Mînes vater sælekeit.* — 12 von welcher (der herzlichen Liebe) man sich Gutes versieht.

15 *wîzen* stv., vorwerfen, verargen, *exprobrare.* — 17 *zerunne* conj. præt. von *zerinnen;* der Satz ist hypothetisch zu fassen: angenommen, vorausgesetzt daß er wie ich diese (Herzensfreude = *herzeliep*) später hat schwinden lassen müssen. — 19 *bedaht* part. von *bedecken;* vgl. Gregor 2327. — 20 *tôtvinster*, ganz finster; ebenso dient *tôt-* zur Verstärkung des Begriffs in *tôttrüebe, tôtvalsch, tôthellic, tôtsiech,* nhd. tôtbleich und tôtmüde. —

swélch sínnerîcher man
sîn selbes lîbé verban,
ob er âne kumber sî,
leides unde sorgen frî,
well' er sich dâ von scheiden 25
mit tûsent tûsent leiden
und immer angestlîche leben,
sô neme er mich ze râtgeben:
sît er sîn selbes vîent ist,
ich lêre in einen snellen list 30
der im ze sorgen muoz ergân.
er tuo als ich dâ habe getân.
ich kan wol gnâde lêren
ze ungemache kêren.
ich gihe niht daz ich mache 35
senfte ûz ungemache:
wan got weiz wol, kunde ich daz,
ich bedorfte es ê und niemen baz.
daz erger kan ich, deist mîn slac:
daz bezzer ich niht gelêren mac. 40
daz hân ich dankes mir genomen.
ich bin ûz senfte in swære komen:
nû kêrte ich gerne: ich enkan.
wesse ab ich wâ ich den man
nâch mînen sælden funde, 45
der mich gelêren kunde,
nâch dem strich ich ze Kriechen,
der mich fröude siechen
mit sîner kunst ernerte

---

21 *swelch*, welcher immer, wenn ein. — *sinnerîch*, reich an geistigen Gaben, an Verstand und Erfahrung, hier in der Bedeutung nahe anstreifend an «glückselig», da es nach V. 23—24 das Freisein von *kumber* und *sorgen* in sich schließt mit Rücksicht auf Hartmann's und Reinmar's Satz: *sinne machent sældehaften man.* — 22 *verban*, missgönnt, nicht wünscht. — 25 *dâ von*, d. h. von dem kummer- und sorgenfreien Leben. — 29 *sît*, wenn einmal. — 30 *einen snellen list*, ein schnell wirkendes, kräftiges Mittel. — 31 aus dem ihm Sorgen erwachsen sollen. — 34 *kêren*, sich verkehren, umschlagen, verwandeln. — 35 *ich gihe*, sage, behaupte, præs. von *jehen*. — 36 *senfte* stf., Gemächlichkeit, Bequemlichkeit, Ruhe. — 39 auf das Schlimmere, Schlechtere verstehe ich mich, das ist eben mein Unglück, mein Leid. — 44 *wesse ab ich*, wüsste ich dagegen. — 45 *nâch mînen sælden*, meinem Heile entprechend, mir zum Glück. — *funde* wie das folgende *kunde* ist conj. præt. — 47 nach dem wollte ich wandern bis nach Griechenland, d. h. wer weiß wie weit; *Kriechen* im Mittelalter als ein fernes, wildes Land angesehen und in diesem Sinne oft als Beispiel verwandt; vgl. Kleine Schriften von J. Grimm IV, 351. — 48 *fröude siech*, krank an Freuden, freudlos. —

und dem tôde erwerte 50
der dâ begrebet lebenden man
der sich als ich niht neren kan.

Ich hœre ie noch die wîsen
loben unde prîsen
vollekomene minne 55
ze dem besten gewinne
und zer oberisten krône
von dem süezisten lône
den diu werlt geleisten mac.
ouch kiuse ich náht únde tac 60
an den die liebes sint gewon
daz ir herze dâ von
wünneclîche sî gemuot
zwâre als ez von rehte tuot.
sô wir an die sæligen sehen, 65
dêswâr sô müezen wir des jehen
ze dem aller besten ritters leben
daz got der werlte hât gegeben,
swâ ein wol bescheiden man,
der ritters namen gedienen kan, 70
minnet ein bescheiden wîp,
die mit triuwen ir lîp
ein ander beide habent gegeben
und sô schephent ir leben,
daz sî sǽlîgiu kint 75
ein ander z' allen zîten sint
ze frömde noch ze heimlîch:
sô ist ir fröuden niht gelîch.
ûf daz selbe wunschleben
sô het ich mînen lîp gegeben 80
in mîner fróuwén gewalt:

---

50 *erwern* mit dem Dativ = mit Kampf *(wer)* einem etwas abgewinnen, es vor ihm schützen, es von ihm losmachen. — 52 *neren*, retten helfen.

56—59 für den besten Gewinn und für die höchste Krone des allersüßesten Lohnes, den je diese Welt zu geben vermag. — 60 *ich kiuse*, ich nehme wahr, finde. — 61 *die liebes sint gewon*, die welche Freude, Angenehmes gewohnt sind. — 65 *an einen sehen*, einen ansehen. — 66 *des jehen ze dem* u. s. w. = das erklären für das u. s. w. — 69 *swâ*, da wo. — *bescheiden*, verständig. — 70 *gedienen*, verdienen, erwerben. — 72 *die*, die beide — auf *man* und *wîp* zusammen bezogen. — 74 *schephen*, bilden, gestalten, einrichten. — 77 weder zu fremd noch zu vertraut. — 78 *niht*, nichts. — 79 *wunschleben*, das vollkommenste, glücklichste Leben = *das aller beste ritters leben; wunsch* bezeichnet das Vollkommenste, Höchste und Beste in seiner Art. — *ûf*, mit Rücksicht auf, aus Verlangen nach. —

dar inne wolt' ich werden alt.
ich gedâht', ob ez ergienge
daz mîn genâde vienge
mîn frowe für anderiu wîp, 85
daz danne iemer mîn lîp
müese sîn vor aller nôt
geruowet unz an mînen tôt,
gekrœnet unde geêret.
daz hât sich nû verkêret. 90
sît mir der gwérp únd diu bete
alsô rehte sanfte tete,
der gedínge und der süeze wân
den ich doch gerne mohte hân,
und mir daz sǽldén gemach 95
daz mir sît an ir geschach
diu übele huote hât benomen,
daz ist mir niht ze guote komen.

Daz mir ie liep von ir geschach
unde mir mîn heil zebrach, 100
des lîde ich grôzen ungemach,
daz ich s' unheiles ie gesach.

Ich hân von liebe michel leit:
mich érmét mîn rîcheit:
daz mir ze sælden ist geschehen, 105
des muoz ich z' unsælden jehen:
ich hân mit liebe liep verkorn,
mit gewinne gewin verlorn:
waz mînes willén verdarp
do ich allen willen mîn erwarp! 110

---

83 vgl. zu 1. Büchlein 86. — 85 *für anderiu wîp*, mehr als andere Frauen. — 88 *geruowet*, in Ruhe gelassen, geschützt, sicher geborgen. — 91 *sît*, wenn ich erwäge daß. — *der gewerp*, das Werben um Minne. — 94 «der sich leicht erfüllen konnte» Haupt. — 95 *daz sælden gemach*, die Behaglichkeit des Glücks, das selige Behagen. — 97 *diu übele huote*, die widerwärtige Aufsicht der Umgebung, die den Zutritt und Verkehr erschwerende Absperrung, Überwachung.

100 *mîn heil zerbrach*, mein Glück zergieng. — 101 *des*, davon. — 102 *unheiles*, zu meinem Unheil. — Wie hier zwei Reimpaare hintereinander mit gleichen Reimen stehen, so noch im Erec u. Gregor, vgl. meine Bemerkung zu Erec 5857; ebenso 1493 fg. u. 8857 fg.; dasselbe ist in Gottfried's Tristan der Fall.

104 *ermen*, arm machen; mich macht mein Glück höchst unglücklich. — 106 das muß ich für ein Unglück erklären. — 107 *verkiesen*, aufgeben, darauf verzichten. — 109—110 wie viel gieng mir von dem verloren, das ich wollte, als ich allen meinen Willen erreicht zu haben meinte! —

ich wart mit sige sigelôs,
wan ich mit wale sî verkôs:
mir hât der Wunsch gefluochet.
swer nû sîn selbes ruochet,
der hüete sich vor dirre nôt. 115
mîn lanclîp ist mîn gæher tôt.
daz ê mîn trûren wære
dô ich was âne swære,
daz wær' mîn beste fröude nû:
herre got, daz weist dû. 120

Für wâr ouch ich daz schrîbe,
daz ze disem lîbe
niemen ist ein sælec man
wan der nie sælden teil gewan.
sælec ist der eine, 125
der weder groz noch kleine
deheiner sælden wart gewert
und ouch fürnames niht engert,
wan er erkennet sælden niht
und hât vür guot swaz im geschiht: 130
sîn herze ist frî von sender nôt,
diu manegen bringet ûf den tôt
der schœne heil gedienet hât
und des âné gestât,
als ich mich leider wol entstân, 135
wan ich den selben kumber hân.

---

111 ebenso im Iwein 7070 und in Lassberg's LS. 2, 355, 213. — 112 denn indem ich sie wählte, musste ich auf sie verzichten; mein Wählen war ein Verzichten auf die Wahl; *wal* und *verkiesen* stehen sich hier gegenüber wie *sige* und *sigelôs werden*, *gewin* und *gewin verliesen*. — 113 *Wunsch* stm. wird bei mhd. Dichtern wie hier als ein übernatürliches schöpferisches Wesen gedacht, das ähnlich dem *Heil* und der *frou Sælde* Personen und Dingen Vollkommenheit oder Glück gewährt, alles aufs beste und vollkommenste, wie man es nur wünschen mag, gestaltet; vgl. Mythol., 126 fg. und zu Iwein 7066, 1. Büchlein 782. — 114 *sîn selbes ruochen*, auf sich selbst bedacht sein. — 116 *lanclîp*, langes Leben. — *der gæhe tôt*, der plötzliche Tod, als göttliche Strafe angesehen und daher ein Unglück und unerwünscht. — 117—119 derselbe Gedanke mit fast denselben Worten im Gregor 335 fg.

121—153 Dieselben Verse kehren zum Theil wieder in dem Liede Nr. 14; auch Fleck sagt im Flore 1178—80 *ich wæne swer nie liep gewan der bekorte ouch leides nie: wie sæleclîche ez dem ergie!* — 122 *ze disem lîbe*, für dieses Leben, in dieser Welt. — 125 *der eine*, der allein. — 126 der weder viel noch wenig, siehe zu Gregor 778. — 128 *fürnames niht*, durchaus nicht. — 130 *vür guot hân*, für gut halten, sich begnügen. — 133 siehe zu Lieder 17, 7. — 134 *des âne gestân*, dessen verlustig sein, es nicht mehr haben. — 135 *sich entstân*, sich besinnen, wissen, erfahren haben.

Ich hôrte sagen mære
daz triwe und stæte wære
aller sælden beste,
ein mûre unde ein veste 140
für áller hande leit
und gar ein gewarheit
manne unde wîbe
ze sêle und ze lîbe.
ich wirde's anders gewar, 145
wan mîn kumber vil gar
niwan von mînen sælden kumet.
ich'n weiz ob er der sêle frumet,
er tuot dem lîbe starke wê.
ich hân von ir niht lônes mê 150
wan trûren den vil langen tac,
daz ich mich niht getrœsten mac
der guoten diu der minne bete
ir êren angestlîchen tete,
daz sî genâde an mir begie 155
und sich an mîne triwe lie.
âne friunde frâge
sazte sî enwâge
ir lîp únde ir êre.
sol ich der immermêre 160
frömde sîn únde ein gast,
daz ist ein bercswærer last
leides mînem lîbe.
ob ich dem besten wîbe
des niht rehte lônen sol 165
mit ganzer stæte unde wol
des sî mir liebes hât getân,
sô müezen alsô zergân

---

137 *mære sagen*, erzählen, mittheilen. — 142 *gewarheit*, Sicherheit, sicheres Schutzmittel, sichere Zuflucht. — 146 *vil gar*, durchaus, ganz und gar. — 147 *von mînen sælden*, nämlich *triwe* und *stæte* mit Bezug auf V. 138—139. — 152 fg. indem ich mich nicht trösten kann über, nicht vergessen kann die Gute, welche die Bitte der Minne erfüllte mit Gefahr ihrer Ehre (*ir êren angestlîchen;* vgl. Warnung 3137 *swer der sêle ängestlîchen lebet;* Biterolf 624 *im selben angestlîchen*). — 157 ohne ihre Angehörigen zu fragen; vgl. Lieder Nr. 9, 12 fg. — 158 *enwâge setzen*, aufs Spiel setzen. — 161 *gast*, Fremdling. — 162 *bercswære*, schwer drückend wie ein Berg. — 165 *lônen* mit dat. und gen. = einem etwas wiedervergelten. — 167 das was sie mir Liebes erwiesen hat; der Genetiv ist als eine Nachwirkung von *des* in V. 165 anzusehen. — 168 so mögen vergehen. —

mit riuwen alle mîne tage
daz ich ez immer verklage. 170

Ez lebent wærlîche
vil harte ungelîche
sanfte in ir muote
der tôre und der fruote.
ez ist réht únde bíllîch, 175
daz ir êre ungelîch
in dirre werlte gestê,
wan in ist ungelîche wê.
ez ist réht daz ûf der erde
der fruote nimmer werde 180
mit gánzém gemache.
er slâfe oder wache,
dâ hœret grôziu ahte zuo
wie er dem lîbe sô getuo
daz in diu werlt prîse: 185
sô stât ein ander wîse
dirre ze glîchem vlîze
sam swerze unde wîze,
wie er dem lîbe alsô gelebe,
daz in got niene begebe 190
und die sêle verteile
von dem êwegen heile.
er bedarf unmuoze wol
swer zwein herren dienen sol
die sô gar under in beiden 195
des muotes sint gescheiden

---

169 *mit riuwen*, unter Schmerzen, Bekümmernissen. — 170 *daz – immer*, wenn jemals; vgl. zu Iwein 8118; 1. Büchl. 1423. — *verklagen*, zu beklagen aufhören, verschmerzen.

171 *wærlîche* adv., wahrhaftig, in der That. — 172 völlig ungleich in ihrer Art. — 173 *sanfte* adv., bequem, gemächlich, ruhig. — 174 *der fruote*, der Verständige, Weise, der Sinn für Edles, Höheres hat; vgl. Vridanc 78, 7—8 *got hât den wîsen sorge geben, dâ bî den tôren senfte leben.* — 181 *mit ganzem gemache werden*, vollkommen ruhig werden, in den Besitz vollständiger Ruhe gelangen. — 183 dazu gehört viel Aufmerksamkeit. — 186—188 so erfordert eine andere Weise mit dieser ebengenannten eine gleiche Berücksichtigung, beide verhalten sich wie Schwarz und Weiß (nämlich einestheils Gott, anderntheils der Welt gefallen). — 189 wie er mit Rücksicht auf seinen Leib so lebe, daß u. s. w. — 190 *begeben*, auf-, preisgeben. — 191 *verteilen einen von etew.* = einem durch richterliches Erkenntniß etwas absprechen, ihm etwas versagen. — 193 *unmuoze* stf., Anstrengung, unablässige Thätigkeit. — 196 *des muotes*, hinsichtlich ihrer Sinnesart, ihres Charakters; ebenso V. 173. — *gescheiden*, verschieden, getrennt. —

als diu wérlt únde got.
swer der béidér gebot
ze rehte sóldé begân,
der'n darf den sin niht ruowen lân. 200
ouch hât der wîse ein arbeit
die nie dehein tôre erleit
ob er ie liebes wart gewent,
sô sich dar nâch sîn herze sent.
des hât der tôre ein bezzer leben. 205
got hât im slehten sin gegeben,
sîn senfter sin ist sorgen frî:
waz senelîcher kumber sî
daz ist im gar unerkant:
ein stücke brôtes in der hant 210
ist alliu sîn minne.
ich bin sô kranker sinne,
daz ich leider niht gar
baldelî́chén getar
den liuten des gemuoten 215
daz sî den rehten fruoten
mich ímmér genôzen:
daz ouch sî mich verstôzen
zuo den tôren gar ûz in,
dar zuo hân ich ze schœnen sin. 220
alsô bin ich gescheiden
enzwischen von in beiden.
als ich mich nû wil prîsen,
ich bin undẹr den wîsen
wol eines tôren genôz: 225
dâ wider bin ich ze grôz
z'eimẹ fürsten sinnes under in
die sô gar sint âne sin

---

199 *begân*, befolgen. — 203 *gewenen*, gewöhnen. — 205 *des*, mit Rücksicht darauf. — 206 *slehter sin*, einfache, natürliche, gewöhnliche Sinnesart (Denkungsweise), im Gegensatz zu der gebildeten, feinen, höfischen; vgl. Erec 3226 und 8246; Haupt vermuthet *lîhte* dafür, vgl. V. 280 und Walther 22, 35. — 210 vgl. Iwein 3269—70. — 212 *kranc*, schwach, gering. — 214 *baldelîchen* (oder *baltlîchen*), kühnlich, zuversichtlich. — 215 *gemuoten* mit dat. und gen., einem etwas zumuthen, von ihm begehren. — 217 *genôzen*, beigesellen, zurechnen. — 221—222 ich bin von beiden, den Thoren wie den Weisen, gleichweit entfernt und in die Mitte zwischen beide gestellt; vgl. Gregor 623 fg. — 224 (u. 227) *under*, in Vergleich zu, neben. — 225 *tôren genôz*, einem Thoren gleich, ähnlich. — 227 *ein fürste sinnes*, einer der mit seinem Sinne alle überragt, hier ein Erznarr; vgl. die Zusammensetzungen *fürstengel*, *fürstbote*, *fürstheit*. —

daz man in tobender tôrheit giht,
wan ich trage doch tôren kolben niht. 230
ich'n tar den sinnerîchen
mich nimmer gelîchen:
doch hân ich eine wîsheit,
daz ich líep únde leit
alsô wol erkenne, 235
daz ich etewenne
gerner ein tôre wære
dann' ich sô grôze swære
von mînen senden witzen trage
die ich mit starker riuwe klage. 240

Mir geswíche der sin in kurzer zît,
wan daz ime behabet den strît
der gedinge den ich hân
daz leit mit liebe mac zergân,
daz ich noch müeze schouwen 245
mîne júncfróuwen
stætes muotes unde alsô
daz wir des beide werden frô.
wan ich wære ê immer âne heil,
es'n müese ir sîn daz beste teil. 250
dâ vor müeze ich sîn behuot
daz mir immer dehein guot
geschehe wider ir heile.
diu fröude ist übele veile
die ich immer gekoufe alsô, 255
dâ von mîn frouwe werde unfrô.
dar an zwîvel sî niht,

---

229 *tobende*, unsinnig, wahnsinnig. — 230 blödsinnige Leute waren im Mittelalter durch ihre Tracht vor andern kenntlich und dadurch dem Spott und Gelächter ausgesetzt, namentlich gab man ihnen einen kolbenartigen Knüttel in die Hand; dieser *kolbe* ist sprichwörtliches Attribut des Narren geworden. — 238 *danne*, als daß. — 239 *witze* häufig wie hier im Plural; *sende (= senende) witze*, der dem Gram und Schmerz preisgegebene Sinn, Geist; vgl. *der sende gedanc* im Iwein 3083. — 240 *riuwe* stf., Betrübniss.

241 *geswiche* conj. præt. von *geswîchen*, vgl. zu 1. Büchlein 1144. Sinn: mir gienge in kurzem mein Verstand verloren. — 242 *wan*, außer daß, wofern nicht. — *behaben den strît*, die Oberhand behalten. (Aus *behabte* und aus *behuop*, welches gleichfalls in dieser Verbindung gebraucht wurde, hat sich unser nhd. *behaupten* gebildet.) — 245 *müese*, dürfe, könne. — 250 *es'n müese ir sîn*, sollte ihr nicht sein, es wäre denn daß sie hätte. — 252 u. 255 *immer*, jemals. — 254 *übele veile*, theuer, theuer erkauft. — 256 *dâ von*, daß dadurch. — 257 fg. daran zweifele sie nicht: es sei was es sei, wofern es nur nach ihrem Willen geschieht, so werde ich es mir zum Heile anrechnen. —

swâ ir wille an geschiht,
des ẹnwélle ich mir ze heile jehen
und zem bésten daz mir mac geschehen.
sît sî got der guote
an lîbe unde an muote
sô schône hât geêret
und sî mir daz kêret
ze guote swâ sî immer kan,
so ẹnwære ich niht ein sælec man,
swâ ich ir triuwen wancte.
swenn' ich ir êre krancte,
sô missetæte ich an mir
vil mḗre danne an ir.

Eim andern sæligen man
gelinget, des ich im wol gan,
an sînen triuwen verre baz.
daz ist sunder mînen haz,
geschiht iemen' guoter wol,
ob ich niht heiles haben sol.
ich hân von mînen triuwen
niuwan schaden mit riuwen.
wie sanfte im sîn untriuwe tuot
der sô lîhte ist gemuot
daz er sánftér dann' ich
liebes mac getrœsten sich,
ob er erwirbet minne
einer fűrstínne,
swie er ir dar nâch âne wirt,
daz er ir lachende enbirt!
ouch bin ích sô swache niht gemuot,
und diuhte mich ein wîp guot
an lîbe unde an sinne,
und wurde ich dar nâch inne

264 *ez einem ze guote kêren*, es ihm zu Gute kommen lassen. — 267 w
in der Treue gegen sie wankte. — 268 *krancte* præt. von *krenken*, krä
— 269 *missetuon*, übel handeln, sich versündigen. Vgl. Erec 9529—3(
273 *verre baz*, weit besser. — 274 *sunder*, fern von, ohne. — 275 g
gen. pl. von *iemen* abhängig: wenn von den Guten einer Glück ha
280 *lîhte gemuot*, leicht gesinnt (unedel gesinnt). — 281 *sanfter*, leicht
282 *sich trœsten eines*, es verschmerzen. — 283 fg. daß, selbst wenn e
Liebe einer Fürstin gewänne und sie nachher wieder verlöre, er lac
darauf verzichtet. — 287 *swache gemuot*, schwach, niedrig gesinn
288 *unde* wie hier vor Bedingungssätzen, im Nhd. weggelassen, vg
1. Büchl. 158. —

daz sî des niht enwære,
ich'n mite sî âne swære.
als ab mir mîn herze seit,
sô weiz ich mit der wârheit
od von gewissem wâne 295
daz mîn frouwe ist âne
valsches, der ich eigen bin.
von diu scheidet sich mîn sin
nimmer mêre von ir:
des selben trûwe sî mir, 300
und daz sî niht vergezze mîn.
ouch sol sî des gemant sîn,
sît ich ir eigen wesen sol,
einer frouwen zimet wol,
diu friuntschaft gewinnet 305
und einen ritter minnet
der stǽtḗ ze minnen ist,
ob sî zẹ einer jâres frist
geschéidé diu huote,
den sol sî in ir muote 310
doch vil gesellecl̂ichen tragen
unz ze sǽlígen tagen.
swie sêre uns nû scheide
diu übele huote beide,
nu waz ób diu huote noch zergât 315
od daz wir etlîchen rât
mit vriundes helfe vinden,
daz wir noch überwinden
swaz uns nû leides geschiht?
und wære ouch dér gedinge niht, 320
so verlür ich noch die sinne.
ich ger daz sî mich minne,
und ouch daz si'z erlîden mege,
alsô daz ez sî niht bewege

92 dieser Satz ist in Verbindung mit V. 287 zu denken und ebenso zu assen wie in Lieder, Nr. 2, 3: ich bin nicht so schwach, daß ich sie nicht nit leichter Mühe meiden könnte. — *mite* conj. zu *meit* von *mîden* stv. — 94 *mit der wârheit*, wahrhaftig, gewiss. — 296 *âne* adj., frei von etwas. — 98 *von diu*, darum. — 300 dasselbe (V. 296) traue sie mir zu; wie ich von hr, so denke sie von mir. — 307 der in Bezug auf Minnen, in der Minne reu und fest ist. — 308 *ze einer jâres frist*, auf ein Jahr lang. — 309 *diu uote*, siehe zu V. 97. — 311 *gesellecl̂ichen*, wie es sich unter guten Geellen geziemt, freundschaftlich. — 315 *nu waz ob*, was liegt daran ob, wer eiß ob nicht, wie leicht ist's möglich daß. — 323 *erlîden*, erleiden, sich ieder lieben lassen. — 324 *bewegen*, beunruhigen, aufregen. —

(uns enfrumt et dekein ander rât),
als sî mir doch enboten hât
von friuntlîcher stætekeit,
und daz ir sî von herzen leit
daz sî mich alsô selten siht.
ich wolte aber des niht,
daz ir senendiu swære
der mînen glîch wære.
ez ist ze mînem heile
an dem halben teile
mir rehte genuoc und ir ze vil.
dâ von ich ir niht gunnen wil
eneben mir ze klagenne.
jâ wær' ez ze tragenne
ze starc ir süezem lîbe.
ez wurde deheinem wîbe
ze lîden halp mîn senediu nôt,
ez'n müese schiere sîn ir tôt.

Die wîsen die mich ofte sehent
und der liute muot spehent,
die mugen an mir wol schouwen
daz ich von mîner frouwen
trage an einem bande
êre unde schande.
daz ist diu êre die ich trage
(ich hân sîn êre, swie ich'z klage,
und tiwert vaste mir den muot),
daz mir êre unde guot
ie geschach von einem wîbe
diu an geburt unde an lîbe,
an ir sinne und an ir jugent
ist sô vólkómener tugent
daz ir von rehte ein man
dem sî wol ir lîbes gan
grôz êre in sînem herzen hât,

---

325 uns hilft nun einmal kein anderes Mittel. — 326 fg. vgl. dazu Nr. 7. — 327 *von*, vermöge, aus. — 337 *eneben mir*, gleich mir, wie ich.

347—348 d. h. daß ich Schande und Ehre zugleich von ihı Beispiele von der bildlichen Redensart bei Haupt zum Erec 6 350 *ich hân sîn êre*, habe Ehre davon. — 351 und trägt nicht wen bei, daß ich mich innerlich gehoben fühle, erhebt meinen Muth. — *wie in V. 99*. — 354 vgl. V. 520, Gregor 692, Iwein 2089. —

des fröude an guoten wîben stât. 360
sô ist ditz diu schande,
sît ich ir güete erkande
und mir sît diu huote,
diu bitter unguote,
enphremdet hât ir minne, 365
sît sint mir die sinne
von leide nâch entwichen
und mîn fröude erblichen,
daz ich einen biderben man
gefrâgen noch getrûwen kan, 370
behalten noch verliesen,
gejehen noch verkiesen,
vertragen noch gerechen,
geswîgen noch gesprechen,
weder verzîhen noch gebiten, 375
niwan mit sô verkêrten siten
daz ich mîn selbes laster hân.
und sol ditz senen lange bestân,
so verliuse ich alsô gar den sin
daz ich der liute tôre bin. 380

Mich fröut der sælîgen drô,
sô machet mich ir angest frô.
mîn gelücke ist sô getân
daz ich léit von ir liebe hân
und liep von ir leide, 385
als ich iu bescheide.
sweme daz got hât gegeben,
daz im állêz sîn leben
únkúmberlîche stât,

---

360 vgl. Lieder, Nr. 3, 1. — 364 *unguot*, grausam. — 367 *nâch*, beinahe. — *entwîchen* stv., vergehen, schwinden. — 368 *erblîchen* stv., erbleichen, abnehmen. — 369 *biderbe*, rechtschaffen, ehrenhaft. — 370 *getrûwen*, vertrauen (man erwartet *gantwurten*). — 372 weder zusagen noch darauf verzichten, weder Ja noch Nein sagen. — 373 weder versöhnen noch rächen. — 375 weder versagen noch erbitten. — 376—377 außer auf eine so verkehrte Weise, daß ich von mir selber Schande habe.

381—382 Mir macht das Freude, was für die Glücklichen eine Drohung, eine Beunruhigung (oder ein Schreckbild) ist, ebenso macht mich das, was ihnen ein Gegenstand der Angst ist, froh. Der Ausdruck *drô* stf. kommt hier und V. 396 sowie V. 727 und 1. Büchlein 1907 der Bedeutung von *swære* stf., *untrôst*, *kumber* sehr nahe; dasselbe bedeutet wohl *dröuwen*, *dröun* in V. 427 u. 447. (Angemessener scheint *mîn fröude ist der s. drô*). — 384 *von ir liebe*, von dem was ihnen lieb und angenehm ist. — 389 frei von Kummer ist. —

und wol sînen willen hât, 390
dem tuot des tôdes vorhte wê,
und bedarf ouch keiner swære mê,
wan diu selbe angestlîche nôt
die er hâ̂t û̂f den tôt,
diu lât in selten werden frô. 395
dar an trœstet mich sîn drô.
er wünschet im ein langez leben:
dâ mite wære mir vergeben,
wan ich ein swærez leben trage.
ich fröu mich mîner kurzen tage, 400
daz ich niht immer haben sol
den swæren kumber den ich dol.
ich weiz doch wol daz al mîn leit,
daz mîn senendez herze treit,
in ahzec jâren ende hât, 405
ob ez ế niht zergât.

Sît mir nû dehein list
nütze dấ für enist,
ich'n müeze mir nemen daz ein
under übelen dingen zwein, 410
swie mir dewederez gezeme,
so ist reht daz ich daz bezzer neme.
mir ist bezzer daz ich trage
durch mîne triuwe swære tage
dan mich ein ungetriuwer muot 415
friste, als er vil manegen tuot
dem sîn ungewisheit
benimt den kumber und daz leit,
daz im sîn friunt niht nâhen gât
der sich an sîne triuwe lât. 420
mîn kumber ist ein kurziu nôt,
der sîn ein ếwîger tôt.
wan wir'n sîn alle betrogen
und diu wârheit habe gelogen,

---

394 *ûf*, mit Rücksicht auf, gegenüber. — 397 *im*, sich. — 398 *vergeben*, Gift beibringen: das wäre für mich so gut wie Gift.
407—409 Da, wenn nun einmal kein Mittel dawider hilft und ich wählen muß das eine u. s. w. — 411 *dewederez*, keins von beiden. — 417 *ungewisheit*, Unzuverlässigkeit, Treulosigkeit. — 419 dadurch daß er sich seines Freundes Noth nicht zu Herzen gehen lässt. — 422 *der sîn*, der seinige. — 423 *denn*, wofern wir nicht alle betrogen sind. —

sône wirt sîn nimmer rât 425
der ganzer triuwen niene hât.

Ouch missezimt ein dröwen niht
swâ ez ze kurzer zît geschiht.
ez lebt in tôren wîs ein man
der nie deheine swære gewan: 430
der wart ouch nie rehte frô.
niemen frumer lebet alsô,
im ensî der wéhsél bereit,
beide liep unde leit.
ja erkennt man liep bî leide. 435
die sumervarwen heide
die liebt des winters swære:
ob winters niene wære,
sô wære des sumers niemen frô.
und stüende durch daz jâr alsô 440
diu heide lieht und missevar,
sô næme der bluomen niemen war
der man sus wünschet unde gert.
ez werdent liep unde wert
nâch ungewiter liehte tage, 445
fröude und heil nâch grôzer klage.
umb' swes dröun ez alsô stât,
daz er gewissen trôst hât
daz ez mit fröudén zergê,
dem ist wol, und ist mir wê. 450

Swer nû mîn bruoder wære
an sénlîcher swære,
daz ez im stüende als ez mir stât,
dem gæbe ich alsô wîsen rât,
ob er's gevolgen kunde, 455

425—426 se ist der auf ewig verloren, der nichts von wahrer Treue in sich hat.

427 *ein dröwen* (hs. *trawen*) hier wohl in gleichem Sinne wie V. 396 u. 381 *drô;* Haupt hat *trûren* dafür gesetzt. — 428 *ze kurzer zît*, auf kurze Zeit. — 432 *niemen frumer*, sieh zu V. 275 und Wackernagel in Germania 17, 124. — 437 *lieben*, lieb oder angenehm machen. — 438 *winters* von *niene* = *nihil* abhängig. — 441 *lieht*, hell, klar. — *missevar*, bunt. — 443 *sus*, so (d. h. insofern wir nicht beständigen Sommer haben). — 447 *dröun* (*dröwen*, *dröuwen*) hier gleichbedeutend mit *drô*, sieh zu 427; wenn es um jemandes Beunruhigung, Kummerlast so bestellt ist, daß er sicher hofft, sie werde in Freuden enden u. s. w.

452 *senlîch*, schmerzlich. — 455 falls er ihn (*es* = des Rath) befolgen, ihm nachkommen könnte. —

dâ mite er überwunde
allen sînen kumber,
leider des ich tumber
selbe niht gevolgen kan.
ich râte wol eim andern man 460
einen rât, der'st manlich,
daz er gar getrœste sich
des er niht gehaben mac.
joch kunde ich unz an disen tac,
daz sî genâde an mir begie 465
und mînen wilden muot gevie,
nie solhes niht gewinnen
von habe noch von minnen,
wart ez mir dar nâch benomen,
ich'n wære es schiere abe komen 470
âne năch gĕnde klage.
hier an bin ich gar ein zage:
als ich mich des getrœsten wil,
was ê mînes kumbers vil,
sô wirt sîn danne michels mê. 475
des ist mir wirs danne wê.

Sît nû die wîsen habent geseit
für die rehten wârheit
daz sich ein vol frumer man
alles des getrœsten kan 480
des er niht gehaben mac,
und ich disen seneden slac

---

456 *dâ mite*, daß er damit. — 461 *manlich*, eines Mannes würdig; vgl. 479—484. — 464 *joch*, auch. — *unz an disen tac daz*, bis zu der Zeit wo, bis dahin wo, ebenso Lieder 8, 2, 2; Iwein 4680. — 464—475 bis zu der Zeit wo (d. h. ehe, bevor) ich meine jetzige Geliebte kennen lernte, ward es mir nicht schwer, mich über den Verlust eines Gutes oder einer Liebe zu trösten (vgl. Lieder, Nr. 1, 9 fg.); in Bezug auf mein gegenwärtiges Verhältniss kann ich es nicht übers Herz bringen ein Gleiches zu thun: je mehr ich mich darüber zu trösten suche, desto größer wird mein Kummer. — 471 *nâch gênde*, nahe gehend, tief und schmerzlich ergreifend. — *klage*, Schmerz. — 472 *hier an*, in Bezug auf meine jetzige Liebe, von der V. 465—466 die Rede war. — *ich bin gar ein zage*, vermag keinen männlichen Entschluß zu fassen (Gegensatz zu 461). — 475 *michels mê*, bedeutend mehr, viel mehr, *multo plus*. — 476 davon ist mir schlimmer als weh, d. h. davon ist mir über alle Maßen weh zu Muthe.

477—478 Wenn (angenommen daß) es nun wirklich wahr ist, was die Weisen gesagt haben. — 479 *vol frum*, durch und durch, durchaus tüchtig, vollkommen; vgl. Wigal. 35, 23 *dô teter als der biderbe man Der sich des wol getrœsten kan Swes er niht gehaben mac*, und Erec 6230—32. — 482 *disen seneden slac*, diese Liebespein, von der ich betroffen worden bin; vgl. zu 1. Büchlein 1809. —

mit nihte kan vertrîben,
sô zæm' mîn herze den wîben.
zwâr ich ervorhte ouch noch ir sage 485
daz ich des lîbes wære ein zage,
wan daz mir unz an dise frist
der lîp des niht erlâzen ist,
ich'n sî in grôzen kumber komen
der mir mit êren wart benomen. 490
sô ist ein anderz mîn gedanc,
swâ mir an strîte gelanc:
daz kœm' von mînem heile
an dem merren teile
dan von deheiner manheit. 495
zwâre, habent sî wâr geseit,
sô bin ich gar ein ellens zage,
wan sich mêret alle tage
mîn sendiu swære, der ich doch
gerne enbær', wan daz ich noch 500
sô vestes herzen niene hân
daz ich die swacheit müge verlân.
sweder mir nû ditz selbe leit
von triuwen od von zageheit
od von in bêden ist geschehen, 505
sô hân ich se̩ unheiles gesehen.

Ich hân versuochet manegen list
der den sæligen ist
nütze für ir senendez leit.
daz sî dâ habent für wârheit, 510
daz ist ein snîdénde lüge:

---

484 so eignete sich mein Herz eher für eine Frau, hätte ich weibischen Sinn. — 485 in der That (ja) ich könnte mich auch noch davor fürchten, daß sie sagten u. s. w.; *ervorhte* conj. præt. von *ich ervürhte*. — *sage* stf., das Sagen. — 486 daß ich in Bezug auf meinen Leib und meine Leibeskraft unentschlossen, unmännlich wäre. — 487 *wan daz*, außer daß, nur daß, indessen: damit wird der eben gethanen Äußerung eine Beschränkung zugefügt, der Befürchtung gegenüber eine Entgegnung und Widerlegung eingeleitet. — 488—490 indessen ich habe mich selbst, meine eigene Person nicht geschont, sondern habe mich in große Noth begeben, aus der ich mit Ehren befreit ward. — 944 zum größern Theile. — 497 *ellen* neutr., Manneskraft, Heldenmuth, Tapferkeit = *vestez herze* in V. 501; die Handschrift *ellender zage*, wofür Haupt *ein leider zage* vermuthet hat; auch *ein werltsage*, *dietzage*, *hellezage* ist denkbar. — *gar* adv., völlig, in jeder Hinsicht (nicht «sogar»). — 503 *sweder*, auf welche von beiden Weisen auch. — 506 *unheiles*, zu meinem Unheil.

511 *snîdende lüge*, schneidende Lüge, bittere, grausame Enttäuschung, siehe zu 1. Büchlein 1767. —

sî jehent daz man liebes müge
mit líebé vergezzen.
ich'n hân des niht versezzen,
ich'n habe ouch daz versuochet. 515
ich bin sît beruochet
von eteslîchem wîbe,
vil süezer an ir lîbe,
diu an schœne unde an jugent
an geburt unde an tugent 520
ir nimer entwiche einen fuoz
der ich dâ bin und wesen muoz.
etwâ greif ich über mich
ze der diu rîcher ist dan ich
und dienet' umbe ir minne 525
und kom ze dem gewinne
daz ich an ir arme gelac.
sô sî mîn aller beste phlac,
und ouch mit ir begunde
swes ich guotes kunde, 530
sô ich vlêgen wolte
und triuten als ich solte,
sô kom diu ander guote
nie ûz mînem muote,
und nante ie jene der ich dâ bin. 535
sô sprach disiu «dîn sin
der enist dir niht gar:
geselle, dû minnest anderswar.»
sô swuor ich für die wârheit

512—513 vgl. Tristan 19436 fg. u. 19465 fg. — 514 *versitzen* stv., durch Sitzenbleiben etwas übersehen, außer Acht lassen. — 516 *beruochen einen*, berücksichtigen, ihm seine Pflege, Theilnahme, Neigung widmen. — 517 *eteslîch*, dieser und jener. — 521—522 (die) derjenigen auch nicht einen Fuß breit nachgeben würde, der ich ergeben bin und bleiben muß. — 523 hie und da, zuweilen griff ich über meinen Stand hinaus, verstieg ich mich noch höher. — 529 *begunde* = *ich begunde*, wie V. 535 *nante;* das Pronomen wird öfters ausgelassen, wo es, wie hier, aus dem Nebensatze ergänzt werden kann; vgl. Iwein 2228. — 531 *vlêgen* oder *vlêhen* eigentlich = kniend und mit gefalteten Händen um ein Lehen oder Amt bitten, werben, wie es die thaten, welche in eines Herren Dienst treten wollten; dann auch: seinem Lehnsherren huldigen; so sagt Walther 150, 1—3 *ich hân mîn lêhen — — nû — wil ich alle bœse herren deste minre vlêhen;* Vrîdank 29, 16; Veldeke's Eneit 26, 20. Hier ist es von dem Ritter gesagt, der nach V. 525 *umbe die minne dienet* bei seiner Herrin und sich ihr ergeben zeigt; wol im Gegensatz dazu heißt es vorher *sî phlac mîn* = sie wandte mir ihre Huld und Gunst zu. — 532 *triuten*, liebkosen, umarmen. — 536—537 du hast deine Gedanken nicht vollständig bei dir, bist nicht ganz bei dir selbst. — 538 *anderswar*, anderswohin: dein Liebesdienst gilt einer andern; vgl. zu den Liedern, Nr. 3, 8. — 539 *für*, gegen; Mhd. Wörterb. II^b, *771^a, 10.* —

manegen ungestabten eit. 540
sô mich der list niht vervienc
und swaz ich dinges mêre begienc,
sô mante ich mich besunder
und gedâhte «ez ist ein wunder
daz ein gesúnt stárker man 545
sich des niht erweren kan,
im beneme ein krankez wîp
bêde sinne unde lîp.
daz ist ein zagehafter muot:
tuo in hin, er ist niht guot, 550
und underwint dich's nimmer mê:
er roubet êre und tuot wê.«
sus getrôste ich mich selben dô
und huop ein liet und wart frô
und wart mir selben undertân 555
und wolte des gevolget hân
und volgte's ouch ein wîle.
ê man dâ eine mîle
möhté gerîten,
so begunden aber strîten 560
imer nâch ir gewonheit
mîn fröude und mîn herzeleit
unde begunden mich bewegen
aber mit ir wehselslegen,
und wart mîn kamph sigelôs. 565
fröude die'ch ze kempfen kôs,
diu geswéich mir unde lie mich,
und nam mich senen wider an sich
und hât mich alsô alle wege
in sîner héimlîchen phlege. 570
sît mich mîn sin noch wîser rât

---

540 *ein gestabter eit* war ein unter Berührung des richterlichen Stabes nach einer bestimmten Formel abgelegter Eid, ein feierlicher, bindender Schwur; *den eit staben* hieß: die Eidesformel Wort für Wort vorsagen, dasselbe was *den eit lêren* (das Geschäft des *stabœres* oder *stebers*); der *ungestabte eit* bezeichnet also hier die unaufgefordert, ohne Noth, leichthin gegebene Versicherung, gleichbedeutend mit *ungelêrter eit*. — 543 *manen*, ermahnen, Muth einsprechen. — 547 *im beneme* = *im enbeneme*. — *kranc*, schwach. — 555 und fühlte mich wieder frei und unabhängig. — 556 und war entschlossen dem nachzukommen, mich dem entsprechend zu halten. — 564 *wehselslege*, die zwischen zwei Kämpfenden gegenseitig fallenden Hiebe. — 566 *kemphe* swm., der, welcher für einen andern einen Zweikampf unternimmt. — 567 *geswîchen*, einen im Stiche lassen, von ihm abfallen, sieh zu 1. Büchlein 1144. — 568 *senen* stn., das Härmen, Grämen. — 569 *alle wege*, überall, fortwährend. — 570 *phlege* stf., Obhut, Gewalt. —

für ditz senen niht vervât
alsô grôz als umbein hâr,
sô weiz ich rehte für wâr,
mir enfremde got der guote 575
dise übele huote
durch sîne reine süeze,
daz ich sî minnen müeze,
sô endet mîne senende nôt
niemen anders wan der tôt. 580

Ich erkande ein wîsen man,
der geloubte vaste dar an,
er klagete nie swenn' im geschach
ein leit ode ein ungemach,
er jach daz ie nâch swære 585
ein heil gewis wære,
wan daz es mir niht geschiht.
sô wæne ich des diu werlt giht
daz dehéin scháde sî
dâne sî ein frume bî. 590
den schaden weiz ich den ich trage:
ob nû got nâch dirre klage
und nâch disem unmuote
mit deheinem guote
immer wil getrœsten mich, 595
dêswâr sô sûmet er sich,
lât er mich trûren in der jugent.
und so ich in mîner besten tugent
mit ûnfröuden alte
unde er mir behalte 600
mîn fröude unz ich ir wol enbir,
daz ich ir'n tóuc nóch sî mir,

---

573 soviel wie gar nichts, nicht das Geringste. — 575 es wäre denn, daß mir der gütige Gott entfernt u. s. w. — 577 *süeze* stf., Liebe, Freundlichkeit. — 578 *müeze*, dürfe, könne *(mihi liceat)*.

582 *vaste* adv., fest. — 585 *er jach*, er behauptete. — 588 fg. so bezweifle ich, halte ich das was die Leute sagen kaum für wahr, daß es keinen Schaden gebe, wo nicht zugleich ein Nutzen dabei sei; *wænen* hier dem *jehen* entgegengesetzt. — Der hier in Zweifel gezogene Satz findet sich übrigens bei Hartmann in den Liedern Nr. 7, 6—7. — 592 *klage* stf., Leid, Pein. — 593 *unmuot* stm., Verstimmung, Trauer. — 594 *dehein guot*, etwas Gutes, Erfreuliches, Angenehmes. — 595 *immer*, jemals. — 598 *tugent*, Kraft, das kräftige Lebensalter; vgl. Erec 5900. — 599 *mit unfröuden*, freudlos, ohne alle Freude. — 600 *behalten*, zurückbehalten, vorenthalten. — 602 daß weder ich für sie noch sie für mich etwas nütze ist. —

nû waz sol sî mir danne?
ich gelóube dem wîsen manne
daz leit nâch líebé geschiht, 605
und enwéiz des fürnámens niht
ob liep nâch léidé geschehe,
ez'n sî daz ich ez noch gesehe.
nû wizze wol der wîse man,
unde hât er mir dar an 610
únréhté geseit,
ich gelóube an sîne wîsheit
hinnen fürder niht mê
dan an wîzen koln und swarzen snê.

Ouch hœre ich daz man sælde im zelt 615
der beide teilet unde welt:
sî jehent im müge niht missegân.
ez muoz dannoch an heile stân,
od ez mác im wol zem bœsen komen
swenn' er daz beste hât genomen. 620
swén dáz gevellet an
daz beide wîp unde man
wænent deiz daz wæger sî,
sô ist ein ungelücke bî
unde verkêret im daz reht, 625
und wirt der Unsælden kneht.
nû teilte ich unde welte
des tages dô ich selte
in ir gnâde mînen lîp:

---

606 *fürnamens*, ganz und gar, durchaus. — 610 *unde* leitet hier einen hypothetischen Gedanken ein. — 614 *koln* acc. sing. von *kol* swm., die Kohle. — *swarzer snê*, vgl. Walther ed. Lachm. XVI, 39 *dîn süezer lîp ist unsenfte als ein sîde, swarz als ein snê.*

615 *einem sælde zeln*, einem Glück zuschreiben, ihn glücklich preisen. — 616 demjenigen welcher sowohl verfügt als wählt. Diese sprichwörtliche Redensart bezog sich wohl ursprünglich auf das Theilen und Verfügen über die Hinterlassenschaft in der Weise, daß von zwei Erben der eine (ältere) das Erbe zu theilen, der andere unter den Theilen zu wählen hatte. Wer also zugleich *teilte unde welte*, befand sich in der vortheilhaftesten Lage, konnte sich das Beste auswählen; vgl. zu 637 u. Mhd. Wörterb. III, 24b. — 618 *dannoch*, sogar da noch. — *an heile stân*, vom Glück abhängen. — 619 *zem bœsen komen*, zum Nachtheil ausschlagen. — 621 fg. wenn jemand das Glück hat, daß beiderseitige Zufriedenheit stattfindet, daß ér wie sie mit der Wahl zufrieden ist u. s. w. — 623 *daz wæger*, das Vortheilhaftere, das bessere Theil. — 625 und wandelt seine Lage in die entgegengesetzte. — 626 *Unsælde* hier personificiert, die Ungunst des Glücks, das widerwärtige Geschick. — 627 nun war ich in der Lage, daß ich mir das Beste aussuchen konnte und auch wählte. — 628 *seln*, übergeben. —

solt' ich dô alliu werltwîp
wider ir geteilet hân,
die het ich alle durch sî lân.
sus teilte ich in mîm muote
und wânde weln ze guote
und hân des michel leit genomen.
sît mir mîn dinc ist alsô komen,
daz ich teilte unde kôs
und an dem wægisten vlôs,
zwâre dâ erkenne ich an,
ez'n weiz hiure dehein man,
waz im sî schade oder guot,
swa er rehte od únréhte tuot,
wan als im gelücke treit.

Ouch wil ich von der wârheit
mir einen gwissen trôst geben:
sul wir beide lange leben
und ist mîn juncfrouwe mir
stætes muotes als ich ir,
sô mac ez harte wol geschehen
des ich den wîsen hôrte jehen,
daz liebe nâch leide ergê
unde frume bî schaden gestê.
müet sî daz sî mîn enbirt
und deiz sî mir gelîche swirt
und ist ir ernest als mir,
zwâre sô vinden wir
beide étlîchen list
der uns nütze dar zuo ist,

630—632 hätte ich so zu theilen gehabt, daß mir zwischen ihr Frauen der Welt die Wahl frei gestanden hätte, ich hätte jene willen alle fahren lassen. — 633 *in mîm muote*, in, nach meinem 634 *ze guote*, mir zum Glück. — 635 und habe damit groß Leid g 637 *teilte unde kôs:* mnd. Bruchstücke in H. Germania X, 161 *se nicht beide teilen und kêsen*; Godefr. Hagen's Reimchron. 136 *moichte deilen ind keisen, des moiste hie wynnen ind neit ve* 638 *vlôs* von *vliesen* = *verliesen:* und daß ich trotz des besten verspielte; vgl. V. 107 fg. — 640 *hiure*, heuer, in diesem Jahre. - wo nur: mag er recht oder unrecht thun. — 643 außer insov ihm das Glück zu Theil werden lässt, als es vom Glücke abhän

644 *Ouch*, siehe zum 1. Büchlein 1869. — *von der wârheit*, in wahrhaftig, aufrichtig gesagt. — 650 *den wîsen*, den V. 581 u nannten. — 653—654 macht es ihr Qual, daß sie mich nicht hat sie ebenso wie ich *(mir gelîche)* davon Schmerz empfindet. *swirt stv., dolere.* —

swie uns scheiden driu lant,
daz uns mûre noch want — 660
noch sô vil sô ein hemde
nâch dirre langen fremde
underwîlen scheide:
sô werden wir vor leide
mit grôzer liebe erlôst. — 665
sô hân ich einen untrôst,
der müet mich spâte unde fruo:
ich fürhte deiz mir schaden tuo
daz ich ir alsô fremde bin.
dêswâr sî wellent mir den sin — 670
und daz herze brechen
die ich dâ hœre sprechen
«daz ûz ougen daz ûz muote.»
sô tuot mir vil ze guote
ein trôst den ich dâ wider hân, — 675
des ich mich harte wol entstân
an mîn selbes herzen
mit senlîchem smerzen:
ich hœre des vil liute jehen,
die warheit hân ich selbe ersehen, — 680
daz rehtiu liebe niht zergê.
unde gesæhe ich s' nimmermê,
dannoch müese sî mir sîn
(daz nime ich ûf die sêle mîn)
niht leider dan mîn selbes lîp. — 685
dâ wider sint aber diu wîp
geringers muotes dan die man:

---

659 ist hier wol mehr sprichwörtlich als eigentlich zu fassen für: wie fern wir auch immer von einander wohnen; ähnlich Vrîdanc 96, 15 *swer mir ze triwen wirt bekant, den minn'ich über'z vierde lant;* Ges.-Abent. 2, 93, 244 *und wære ich in dem vierden lant, ich wolde gerne komen her.* — 660 *mûre* und *want* nebeneinander aufgeführt von Walther 21, 22; Ulrich's Tristan 341, 38; Warnung 1687; MSH. III, 428ª *stæte lieb bricht mûr und want.* — 666 *sô*, dagegen wider, anderntheils, wie V. 382, 490, 674, 697, = *dâ wider* in V. 686, in ähnlicher Weise gebraucht zur Einleitung antithetischer Gedanken wie das öfter berührte *ouch.* — *untrôst* stm., Besorgniss, die allen Trost raubende Sorge. — 673 nach Haupt: *dan ûz ougen, dan ûz muote;* bei Simrock Nr. 619 lautet dieses Sprichwort: «was das Auge nicht sieht, beschwert das Herz nicht.» Vgl. Müllenhoff und Scherer Denkmäler S. 326—327; Heinzelein, Von dem Ritter und Pfaffen 287 *diu minne ist in der künde guot, ûz den ougen ist ûz dem muot, unkundiu minne ist ungewis.* — 676 *sich eines entstân*, sich auf etwas verstehen, es wahrnehmen, empfinden. — 684 dafür hafte ich, stehe ich ein mit meiner Seele! — 687 *geringers* (oder *ringers?*) *muotes*, leichteren Sinnes; vgl. 1. Büchlein 1396; A. Heinr. 530; Erec 4688. Die Hdschr. hat *geherrigers mute*, wofür bei Haupt *gæhers muotes*, in meiner 1. Aufl. *bekêrgers muotes* (vgl. Iwein 1997; Parz. I, 1065; J. Tit. 497, 3) vermuthet worden ist. —

dâ stet mîn untrôst aber an.
sô sî sô maneger êret
und an ir minne kêret 690
sînen vlîz und manegen list,
der lîhte maneger tugent ist
tiurre danne ich selbe sî,
so ich von ir bin und er ir bî,
daz ist daz mir den schaden tuot: 695
dâ von erwiele engels muot.
sô stêt ein ander trôst dâ bî,
wie wîbe und manne leben sî
gescheiden alsô sêre:
ir schande ist unser êre: 700
des wîp dâ sint gehœnet
des well' wir sîn gekrœnet:
swaz ein man wîbe erwirbet,
daz er doch niht verdirbet
an sînen êren dâ von. 705
dar under sîn wir gewon
an wîben die mit êren lebent
und sich schanden begebent,
diu einen guoten friunt hât,
daz sî der andern habe rât. 710
swie ich nû wenken möhte
und tuon daz ir niht töhte,
daz'n schadet ir an mir niht ein hâr.
dar zuo sihe ich durch daz jâr,
swar ich der lande kêre, 715
schœner wîbe mêre
danne sî manne tuo.
daz schadet ir allez niht dar zuo
daz ir kein kranc an mir geschehe,

---

688 da zeigt sich, stellt sich ein wieder meine Besorgniss; vgl. Gregor 2332. — 689 während sie so mancher ehret. — 692—693 der (auf *maneger* in 689 bezogen) vielleicht manche Tugend mehr besitzt als ich. — 696 *erwiele* conj. præt. von *erwallen*, in Wallung gerathen, aufgebracht werden: so etwas könnte selbst ein Engel nicht ruhig mit ansehen. — 698 *wie*, daß; der mir sagt wie. — *leben* stn., Lebensweise, Art. — 699 *gescheiden*, getrennt, verschieden unter sich. — 701 *hœnen*, schmähen, entehren: was Frauen Schmach bringt, das soll uns Ehre bringen; vgl. Vrîdanc 102, 18 und MSF. 89, 20. — 709 *diu*, wenn eine. — 710 daß sie um andere sich nicht kümmere, sich mit éinem Freunde begnüge. — 711 *wenken*, wanken, untreu sein. — 712 *töhte*, angemessen wäre. — 715 *der lande* abhängig von *swar*, wohin auch. — 717 als sie Männer sehen mag. — 718—719 *dar zuo daz*, soweit, so sehr daß. — *kein*, irgend ein. — *kranc* stm., Abbruch, Benachtheiligung. —

swie vil ich guoter wîbe sehe 720
od swie vérre ich ofte sî von ir.
der alte spruch der'n touc an mir
«daz ûz ougen daz ûz muote:»
zwâre ez muoz diu guote
versigelt in mînem herzen sîn 725
sam in der sunnen der schîn.

Dâ bî stêt aber ein ander drô,
diu mich ofte tuot unfrô:
siht sî des jâres einen man
der biderbe ist unde sprechen kan, 730
daz mac mir mêre an ir geschaden,
si ensî mit stæte überladen,
dann' ir daz an mir schade sî
ob ich durch daz jâr bî
einem guoten wîbe wone. 735
wan unde sol mir imer dâ vone
geschehen deheiner slahte guot,
daz einiu mînen willen tuot,
des muoz ich sî vil kûme erbiten:
wan daz ist nâch den alten siten, 740
daz ich vil kûme erdienen muoz
dar umbe suochet man ir fuoz.
ich wære ê nimmermê bî ir
ê einiu spræche zuo mir
«geselle, wan minnest dû mich?» 745
wan daz diuhte s' unbillich.
sô muoz sî zẹ allen zîten

---

2 *der'n touc an mir*, der ist übel angebracht bei mir. Vgl. Iwein 722. —
5 *versigeln*, fest verschließen; Erec 2366.

727 *drô*, Befürchtung; vgl. zu 381. — 730 *der sprechen kan*, der sich
fs Sprechen versteht und damit zu gefallen und einzunehmen weiß, der
despæhe ist. — 736 *wan unde*, vgl. zu 1. Büchlein 1464. — 739 *vil kûme*,
t vieler Mühe. — *erbiten einen eines*, einen mit Bitten zu etwas bewegen. —
) das ist von jeher bei mir nicht anders gewesen. — 742 das, um dessent-
llen man sich ihr zu Füßen wirft, sie sonst fußfällig zu bitten pflegt. —
fg. eine gute Frau würde eher, lieber für immer meine Nähe meiden,
daß sie zu mir sprechen sollte: «Freund, willst du mich nicht minnen?»
würde sie für unschicklich (unnatürlich und verkehrt) halten. Vgl.
ein 2327 fg. u. 3810 fg. — 747 fg. Zum Verständniss dieser Verse erinnere
n sich, daß der Dichter vorher gesagt hatte: ich als Mann muß mir
e mögliche Mühe geben, wenn ich die Gunst einer edeln Frau erwerben
l, denn von selbst würde sie sich mir nicht anbieten. Darauf fährt er
r nun fort: Sie als Frau dagegen hat nur immer zu wehren, denn sie
rd Jahr aus Jahr ein mit Liebesanträgen bestürmt. Sie ist also mit mir
t besser daran als ich mit ihr, wie viel ich auch mit andern Frauen
Berührung komme; denn mir trägt keine ihre Liebe an.

der bete widerstrîten,
wan man bitet sî durch daz jâr.
sô schadet ir an mir niht ein hâr
swie vil mîn ouge wîbe siht,
wan mîn bitet ir keiniu niht.

Sô stêt ein ander trôst dâ bî,
der wil ich daz der wæger sî:
ob uns beiden immer wol
mit ein ander werden sol,
sô muoz sî ze allen zîten
mir helfen gestrîten:
ob uns ouch daz niht helfen sol,
so geschiht mir von ir nimmer wol,
und muoz ouch ir missegân:
daz enkúnde niemen understân.
mîn frouwe hât sô ganze tugent
unde sin zuo ir jugent,
daz sî sich wol versinnen kan
wie der gelingen muoz dar an
diu nû gesellen kiuset
und morgen den verliuset
unde ir aber einen welt
und den zehant ûf selt.
diu muoz verderben dâ mite,
wan dâ verliuset sî mite
minner noch mêre
wan lîp guot joch êre:
sî duldet schaden unde spot,
sî hazzent liute unde got.
dâ wider ist diu guote,
diu kiusche gemuote,
diu sich an stæte kêret,
gewirdet unde geêret

---

754 von dem ich meine daß er mehr ins Gewicht fällt, den verdient. Oder hieß es im Text: *der wœtlich dester wæger sî?* — *strîten*, streiten; vgl. besonders Erec 9170 fg. — 761 *missegân*, gehen. — 762 das würde niemand verhindern können. — 764 und Geist, Verstand, bei ihrer Jugend. — 765 *sich versinnen*, sich vo begreifen. — 769—770 und sich dann wieder einen wählt und de auch wieder aufgibt. — 773 nicht mehr und nicht weniger; v 841—842. — 774 *joch*, sowie, und. — 778 die enthaltsam, züchtig ges 780 *gewirdet*, werth gehalten, hochgeachtet. — Vielleicht hieß es u *lich gebrîset (gewrîset* statt des handschriftlichen *gerwirset)?* —

vor gote und ûf der erde.
diu kiusche und diu werde
diu muoz mit fröuden alten
unde wol behalten
beide sêle unde lîp 785
alsô von rehte ein sælec wîp.
ouch sol s' bedenken, ob sî wil,
diu wîp vindent niht vil
der manne die den wîben
sô stætê belîben: 790
diu sich danne an einen lât
der triuwe unde stæte hât,
lîp und schœne sinne,
swenne sî des minne
von ir schulden verkür, 795
daz wizze daz sî dran verlür.

Sus sî mîn frouwe gemant
und wizze daz ich in ir hant
bêde sinne unde leben
mit rehten triuwen hân gegeben. 800
ich lege und hân an sî geleit
zwâre michel arbeit
an lîbe unde an muote.
und wizze wol diu guote,
daz ich an ir niht verzage. 805
und sî daz ich ouch ir behage,
dar nâch vâhez mit mir an.
ob sî wil unde kan
gesellschaft behalten,
sô müez' wir sament alten. 810

Kleinez büechel, swâ ich sî,
sô wone mîner frouwen bî,
wis mîn zunge und mîn munt
und tuo ir stæte minne kunt,

---

6 *daz — verlür*, das ist sicher, daß sie dabei viel verlieren würde.
801 *an einen legen michel arbeit*, viel Mühe auf einen verwenden. —
; *und sî daz*, und ist der Fall, daß. — 807 alsdann greife sie mit mir
n Werk. — 809 *gesellschaft*, Freundschaft; *geselle* ist hier wie V. 745
: bevorzugte Freund, dem man Treue gelobt und mit dem man im
llen verkehrt. — 810 so können wir zusammen alt werden, so bleiben
: lange, immer beisammen; ebenso Fleck im Flore 1707.

daz sî doch wizze daz ir sî
mîn herze ze allen zîten bî,
swie verre joch der lîp var.
zwâre sul wir immer gar
ein ander werden benomen,
daz muoz von ir schulden komen.

Waz mac ích nû sprechen mêre?
wil sî mir sîn ze hêre,
sô minne ich sî ze sêre.
swar mîn gelücke kêre,
so bewar diu gotes lêre
ir lîp und sterke ir êre.

---

817 wie weit ich auch dem Leibe nach mich von ihr entferne
820 das kann nur durch ihre Schuld geschehen.
821 derselbe Vers im Iwein 779 und 7529. — 822 *ze hêre*, a
nehm, zu sehr zurückhaltend. — 823 *ze sêre*, zu heftig, mir zum
das Gegentheil im 1. Büchlein 11. — 824 wie mein Geschick sich
stalten mag. — 825 *diu gotes lêre*, das göttliche Wort; Gottes Lei
Fügung. — Die Schlußverse dieses Gedichtes erinnern an Gra
von Fenis 85, 7 fg. *man sagt mir daz liute sterben: Der sî wunde*
derben, *Sô sî minnen alse sêre. Wâfen hiute und immermêre! W*
ich lîp und êre! Ja ist sî mir ein teil ze hêre; und an Ulrich von
steten (HMS.) 1, 170[b] *S' ist gên mir ein teil ze hêre, I'n weiz dâ*
dels mêre. Swar ich joch der lande kêre, Sô gib ich ir prîs und ê

GRÊGORJUS

ODER

DER GUOTE SÜNDÆRE.

VORBEMERKUNG.

Ein Fürst in Aquitanien hatte zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter, bei deren Geburt die Mutter gestorben war. Als diese zehn Jahre alt geworden, legte er sich auch aufs Sterbebett. Er berief deshalb die Besten seines Landes um sich, empfahl ihnen die Pflege seiner Kinder und ermahnte besonders noch den Sohn zu treuer Liebe gegen seine Schwester. Die Geschwister lieben sich nach des Vaters Tode auf das Zärtlichste. Durch die Lockungen des Bösen aber wird der allzu vertraute Bruder verleitet, seiner Schwester in unerlaubter Weise zu nahen. Als sie sich danach schwanger fühlt, wenden sich beide an einen alten Rathgeber, der ihnen schon vom Vater empfohlen war, und entdecken ihm ihre große Noth. Auf seinen Rath wandert der Jüngling außer Landes, angeblich nach dem Heiligen Grabe, stirbt jedoch unterwegs aus Sehnsucht nach der Schwester; die letztere aber zieht zu dem väterlichen Freunde ins Haus. Dort wird sie heimlich eines Knaben entbunden. Dieses Kind wird in eine Kiste gethan, auch wird ihm außer andern Dingen eine Tafel beigegeben, auf welcher vermerkt ist, daß es von hoher Geburt, sowie daß sein Vater sein Oheim, seine Mutter seine Base sei. Dann wird diese Kiste in eine Barke gelegt und den Wogen des Meeres preisgegeben. Die Mutter des Kindes lebte nun zurückgezogen und gottergeben wie eine Büßende und versagte allen, die um sie warben, ihre Hand. Einer der Werber aber, ein mächtiger Herzog aus der Nachbarschaft, suchte sie mit Gewalt zu gewinnen, indem er ihr Land verwüstete und sie selbst in ihrer Hauptstadt belagerte.

Die Barke mit dem Kindlein war inzwischen an ein fernes Gestade getrieben worden, in dessen Nähe sich ein Kloster

befand. Dort wird sie von zwei Fischern des Klosters entdeckt, welche ihrem Abte den Fund nicht verhehlen können. Dieser vertraut dem Ärmern von ihnen unter dem Siegel der Verschwiegenheit die Erziehung des Knaben, welcher bald darauf in der Taufe den Namen des Abtes, Gregorius, empfängt. Sechs Jahre danach wird dieser junge Gregorius in das Kloster selbst aufgenommen und dort auf das Sorgfältigste unterrichtet. Er offenbart hier vortreffliche Anlagen und macht bald große Fortschritte. Als er sein funfzehntes Jahr erreicht hatte, wurde er einst von seiner Pflegemutter dafür, daß er ihrem Sohne beim Spielen unversehens wehe gethan, im Zorn ein armer Findling geheißen. Dieser Vorwurf kränkt den Jüngling so sehr, daß er sofort seinen Pflegevater, den Abt, um Auskunft über seine Geburt angeht; und als er diese erhalten, beschließt er in die weite Welt zu ziehen, um das Land seiner Geburt zu suchen. Der Abt bemüht sich umsonst, ihn dem Kloster, für das er ihn bestimmt hatte, zu erhalten; Gregor's Gedanken sind einzig und allein auf das Ritterleben gerichtet. Nachdem er endlich hierzu nach Wunsch gerüstet und seine Tafel zu sich genommen, verabschiedet er sich vom Kloster und schifft sich aufs Ungewisse ein. Die Winde treiben ihn an das Land seiner Mutter, welche, wie vorhin erwähnt, damals gerade in ihrer Hauptstadt belagert wurde. Nachdem er hier Einlass gefunden und Gelegenheit, den feindlichen Heerführer zu besiegen und die Stadt zu entsetzen, vermählt er sich mit der Herrin des Landes. Das Lesen seiner Tafel aber, dem er sich täglich bei verschlossener Thüre unterzieht, erregt bald den Argwohn seiner Gemahlin; in seiner Abwesenheit bemächtigt sich dieselbe jener Tafel und findet, daß er ihr Sohn ist. Beide werden von namenlosem Weh befallen, als sie sich ihrer großen Schuld bewusst werden. Gregor trennt sich darauf von der Mutter, nachdem er ihr gerathen, sich durch Buße und gute Werke mit Gott zu versöhnen. Er selbst irrt drei Tage im Büßergewande umher, die Menschen fliehend; endlich findet er Herberge in einer Fischerhütte am Meere, wo er hart behandelt und wegen seiner Buße verhöhnt wird. Am andern Morgen bringt ihn sein unbarmherziger Wirth seinem Wunsche gemäß auf einen einsamen Felsen im Meer; denn dort meint der Arme am besten seiner Reue und Buße obliegen zu können; dann schließt er ihn noch obendrein in eine eiserne Fessel und wirft den Schlüssel dazu ins Meer, indem er dabei höhnend äußert: wenn der Schlüssel wiedergefunden

werde, wolle er ihn für einen heiligen Mann halten. Auf jenem Steine, unter freiem Himmel und fast ohne Nahrung, verlebt Gregor siebzehn Jahre.

Nach dieser Zeit soll in Rom ein neuer Papst gewählt werden. Die um die Wahl streitenden Römer werden durch Gottes Stimme auf Gregor nach Aquitanien gelenkt; sie senden deshalb zwei Abgeordnete aus, um denselben aufzusuchen. Diese gelangen endlich zu jener Fischerhütte, in der auch Gregor einmal geherbergt hatte. In eines Fisches Bauche findet der Fischer den Schlüssel wieder, mit dem er Gregor einst festgeschlossen hatte, und äußert darüber zu den römischen Gästen seine Verwunderung und seinen Schrecken. Die beiden Boten erhalten jetzt sichere Kunde von dem Leben und dem Aufenthalte des Mannes, den sie suchen, und lassen sich nun von dem Fischer nach dem Felsen fahren. Gregor weigert sich anfangs, dem überraschenden Auftrage der Römer Folge zu leisten; als er aber vernimmt, daß der Schlüssel zu seinem Marterwerkzeuge sich wiedergefunden habe, erkennt er darin Gottes Fügung und gibt nach. Nachdem er nun auch noch durch ein Wunder seine Tafel wieder erhalten, bricht er mit den Abgesandten gen Rom auf und nimmt den päpstlichen Stuhl ein. Die Kunde von wunderbaren Krankenheilungen, welche der neue Papst vollzieht, verbreitet sich bald auch nach Aquitanien und veranlasst seine noch lebende Mutter ebenfalls nach Rom zu pilgern, um dort Freisprechung von ihren Sünden zu erwirken. Bei dieser Gelegenheit erkennen sich Mutter und Sohn wieder und leben fortan von Gott begnadigt beieinander.

Dieß ist der Inhalt der unter dem Namen *Grêgorjus* oder *der guote sündære* von Hartmann erzählten Legende. Die Vorlage, nach der sie Hartmann bearbeitete, war wahrscheinlich nicht, wie man bisher annahm, jenes lateinische Gedicht, von dem Leo in den Blättern für lit. Unterhaltung, 1837, S. 1431 ein Bruchstück veröffentlicht hat (vgl. J. Grimm und Schmeller, Lateinische Gedichte des X. und XI. Jh., S. XLV); letzteres scheint mehr eine Übersetzung nach Hartmann gewesen zu sein, gleich dem von Schmeller in Haupt's Zeitschrift II, 486 fg. herausgegebenen lateinischen Gregorius, vgl. Friedrich Lippold, Über die Quelle des Gregorius Hartmann's von Aue, S. 6. Neuere Untersuchungen haben vielmehr dargethan, daß Hartmann bei seiner Erzählung eine französische Bearbeitung dieser Legende aus dem 12. Jahrhundert vor sich gehabt habe, welche unter *folgendem* Titel herausgegeben wurde: Vie du

pape Grégoire le Grand, *legende française*, *publiée pour la première fois par Victor Luzarche* (Tours 1857). Einer nähern Vergleichung dieser altfranzösischen Bearbeitung mit der deutschen haben sich unterzogen *Littré*, *Histoire de la langue franç.*, II, 170 fg.; J. Strobl in der Germania 13, 188—195; und am eingehendsten Fr. Lippold in der genannten Schrift. Die letzteren haben zugleich die gegründete Vermuthung aufgestellt, daß dem deutschen Dichter ein anderer Text als der von Luzarche herausgegebene vorgelegen habe. Der Anordnung der französischen Erzählung ist Hartmann ziemlich genau gefolgt, an einigen Stellen (wie aus den Anmerkungen zu ersehen ist) stimmt er sogar wörtlich mit ihr; im Übrigen herrscht «in seiner breiteren, behaglicheren Ausführung eine wechselnde Methode von Kürzungen, Erweiterungen und Umstellungen, die, dem gegenständlichen, natürlich-einfachen, in seine Erzählung naiv vertieften französischen Dichter gegenüber, den sinnigeren, sittlich oder gemüthlich nachdenklichen, an den Motiven nachfeilenden Deutschen in seiner Eigenart erkennen lässt, aus dessen Liedern und Büchlein man sehen kann, daß er in die Schule der vernünftelnden und klügelnden Dialektik der Franzosen nicht ohne Frucht gegangen war.» (Gervinus, Geschichte der deutschen Dichtung, I, 552, 5. Aufl.) Als dem deutschen Dichter eigenthümlich sind besonders folgende Stellen hervorzuheben: V. 153—168, 245—250, 591—594, 616—630, namentlich der längere Excurs über Aneignung der ritterlichen Kunst 1401—52 und das Selbstgespräch 1856—94 u. s. w.

In Betreff der Geschichte unserer Legende, über ihr Verhältniss zur thebanischen Oedipussage, sowie über ihre Weiterentwickelung und Verbreitung ist zu verweisen auf den die Sache näher erörternden Abschnitt bei Fr. Lippold a. a. O., S. 50 fg., sowie auf Reinh. Köhler: Zur Legende von Gregor auf dem Steine: in der Germania 15, 284 fg.

Daß der Gregor nicht zu den frühesten Gedichten Hartmann's gerechnet werden darf, das ergibt sich jetzt deutlich aus den ersten Worten der Einleitung Vers 1ª—4ª. Aber er darf auch nicht nach dem Armen Heinrich oder nach dem Iwein gesetzt werden; denn dazu enthält er verhältnissmäßig noch zu viel Archaismen und volksthümliche Redeweisen (vgl. Haupt, Einleitung zum Erec, S. xv); auch erscheint hier die Kunst, wenngleich «das anmuthige Erzählertalent des Dichters sich hier im schönsten Lichte zeigt», noch nicht so ausgebildet wie im Iwein. Die Persönlichkeit des Verfassers tritt

hier nirgends in solcher Weise hervor, daß daraus auf seine Lebenszeit ein sicherer Schluß gezogen werden könnte; wenn er sich nach V. 617 fg. um das Seelenleiden einer Frau zu schildern für zu unerfahren, oder nach V. 2465 für nicht *wîse* genug erklärt, so darf man zwar vermuthen, daß er damit auf seine Jugend habe anspielen wollen, doch wäre ebenso gut denkbar, daß er sich nur aus Bescheidenheit oder absichtlicher Zurückhaltung (vgl. Tristan 12191 fg.) so ausgedrückt habe. Von der Reue über ein im Dienste der Welt verbrachtes Leben, über das er sich in der Einleitung zu dieser Legende äußert, war schon im ersten Kreuzliede die Rede, welches er doch noch in seinen jungen Jahren gedichtet zu haben scheint.

Die erste kritische Ausgabe des Gedichtes verdanken wir Lachmann. Dieselbe ist dem hier gegebenen Texte zu Grunde gelegt worden, hat aber nicht unbedeutende Änderungen erfahren, theilweise in Folge der Veröffentlichung neuen handschriftlichen Materials, theilweise durch die kritischen Bemerkungen, welche von Franz Pfeiffer in dem Quellenmaterial zu altd. Dichtungen, I, 20 fg., und von Bartsch bei Gelegenheit der Recension der ersten Auflage in der Revue Critique d'Histoire et de Littérature 1868, Nr. 43, S. 265, sowie in der Germania 14, 427 veröffentlicht wurden. In erster Beziehung ist namentlich die von Franz Pfeiffer herausgegebene Erlauer Handschrift zu erwähnen; aus ihr stammt auch die, leider nur verstümmelt überlieferte Vorrede des Gregor (1^a bis 40^a), welche Bartsch schon früher mitgetheilt hatte in der Germania 6, 373 fg.; ferner das längere Bruchstück aus Köln mitgetheilt von Schröder in der Germania 17, 28 fg.; am erheblichsten aber war die von Bartsch unternommene neue Vergleichung der Vaticanischen Handschrift, deren Resultate ebenfalls in der Germania 14, 239 fg. publiciert wurden.

I. ABSCHNITT.

GREGOR'S ELTERN UND IHR STRÄFLICHER VERKEHR.

Mîn herze hât betwungen
vil dicke mîne zungen
daz sî des vil gesprochen hât
daz nâch der werlde lobe stât,
[der ich diente mîniu jâr.] 5a
unde weiz daz wol für wâr,
swer durch des helleschergen rât
den trôst ze sîner jugent hât,
daz er dar ûf sündet,
als in diu jugent schündet, 10a
daz er gedenket dar an
«du bist noch ein junger man,
aller dîner missetât
der wirt noch vil guot rât,
du gebétest in dem alter wol»; 15a
der niht, als er ze rehte sol,
den fürgedanc richet
und in daz alter brichet
mit einem snellen ende:
der gnâden éllénde 20a

Die von V. 1a – 40a reichende Einleitung ist lückenhaft überliefert; die Auffassung des Einzelnen wie des Ganzen entbehrt daher der sichern Grundlage. — 2a *vil dicke*, sehr oft. — 4a was den Beifall (die Anerkennung) der Welt hat; was die Welt für lobenswerth hält. — 5a die Zeile fehlt in der Handschr. und ist von Bartsch ergänzt. — 7a *hellescherge* swm., der Höllenscherge, der Teufel. — 9a *dar ûf*, darauf hin. — *sünden*, sündigen. — 10a *schünden*, antreiben, reizen. — 14a der wird noch ganz gut abgeholfen, davon wird dir schon noch Abhilfe zutheil. — 15a *gebeten*, zu Gott beten. — 16a *der*, wer. — 17a *den fürgedanc rechen*, den vorhergehenden Gedanken strafen, seine frühere Ansicht bereuen und aufgeben. — 18a *und in*, sieh zu 28. — *brechen* stv., knicken. — 20a der der göttlichen Gnaden nicht theilhaftig ist; vgl. *der gnâden eine* 2965, *der gnâdelôse* 2958 und 3765. —

hât dannę daz bœser teil erkorn.
unde wære ab er geborn
von Adâme mit Âbêle
unde solt' mit im sîn sêle
wern âne sünden slac 25a
unz an den júngésten tac,
sô hæte er niht ze vil gegeben
umb' daz éwíge leben
daz anegenges nit enhât
unde ouch nimmer zegât. 30a

Durch daz wære ich gerne bereit
ze sprechenne die wârheit
daz mîner sündeclîchen bürde,
der ich geringet würde
ein teil durch mîne müelicheit, 35a
ûf mich iht wære hingeleit.
. . . .
. . . .
noch gebirge noch walt:
der'n hât ze heiz noch ze kalt,
er vert in des lîbes nôt
und leit ûf in den êwigen tôt. 40a
. . . .
. . . .

---

r das in den Text gesetzte läßt sich auch vermuthen: *hât danne daz* *teil verkorn* (d. h. verzichtet, verschmäht): in der Handschr. steht: *den bezzern teil erkorn.* — 22a—23a jedoch, dagegen (= *und* — *ab*, eneke zu Iwein 567, Schreiber's Urkundenb. von Freiburg I, 77 u. ımmte er von Adam her gleich Abel, d. h. gehörte er zu denen, die n und heilig wären wie Âbel. Letzterer hat nach der Legende eine ｡che Krone von Gott empfangen für sein Märtyrerthum und für seine hheit, vgl. O. Schade, *Liber de infantia Mariæ*, S. 17, Anm. 95; her's Maria 167, 7 fg.; Litanei (Fundgr. II) 232, 35 *ir alle sælige Die von dem êristen heiligen Abêle Unz an disen tac dar chomen birt* *Dâ iu der himelische wirt Lônet nâch iuwerm gedinge* = Massmann — 25a *wern*, dauern, aushalten, warten. — *âne sünden slac*, ohne von ınden weiter betroffen oder befleckt zu werden. — 29a *anegenge* stn., g.

a—36a Diese Verse sind mangelhaft überliefert und geben in der ;elieferten Fassung nur nothdürftig einen Sinn. — 33a *sündeclîche* Sündenlast, wie 2111 und 2114. — 34a im Fall daß ich oder in- ich von ihr befreit würde, wenn sie mir abgenommen würde. — *üelicheit*, Beschwerde, Anstrengung, Plage. — 37a—40a stehen außer Zusammenhange und sind darum unerklärbar. — 38a *ich hân heiz*, st heiß; nach der Heiligen Martina 120, 4 ist das Leben des Sterb- *immer ganze fröude sparn und haben ze kalt noch ze warm;* vgl. nt. III, 130, 52 *ich den roc abe tæte, ob ich noch heizer hæte.* —

der dise rede berihte
in tiusche und getihte,
daz was von Ouwe Hartman.
hie hebent sich von êrste an
diu séltsænen mære 5
vome gúoten sündære.

Ez ist ein wálhíschez lant,
Equitânjâ genant
und lît dem mere unverre:
des selben landes herre 10
gewan bî sînem wîbe
zwei kint diu an ir lîbe
niht schœner mohten sîn,
einen sún únde ein töhterlîn.
der selben kinde muoter starp, 15
dô si in daz leben vol erwarp.

Dô diu kint wâren
komen ze zehen jâren,
do ergreif den vater ouch der tôt.
do er im sîn zuokunft enbôt 20
sô daz er in geleite,
dô er von siecheite
sich des tôdes entstuont,
dô tet er sam die wîsen tuont,
zehant er besande 25
die besten von dem lande,
den er getrûwen wolde

---

1 *rede*, gereimte Erzählung, Gedicht (Wackernagel's Literatur 148, Anm. 3). — *berihten*, zurecht machen, abfassen, poetisch gestalten. — 2 *in tiusche*, in oder auf deutsch, deutsch. — *getihten*, niederschreiben *(dictare)*, schriftlich in Verse bringen. — 5 *seltsæne*, seltsam, wunderbar. — 6 das Attribut *guot* wurde gern gebraucht von siechen Leuten, sowie von demüthigen bußfertigen Sündern; im Französischen lautete diese Stelle ebenso: *or escotez, por deu amor, la vie d'un bon pecheor*. Die Vaticanische Handschr. hat *vome guotem;* dieselbe starke Flexion des Adjectivums nach dem Artikel hat sie 403, 460, 866, 1333, 2579, 3408, 3671; vgl. Gramm. IV, 540.

7 *wälhisch*, welsch, romanisch. — 9 *unverre* adv., nicht weit. — 11 erzeugte mit seinem Weibe. — 15 im Französischen: *de ces enfans morut li mere*. — 16 als sie ihnen das Leben vollständig oder ganz erworben hatte.

19 französisch: *e enprès prist la mors al pere*. — 20—21 «als der Tod ihm seine Ankunft und Begleitung entbot, als er nämlich schwer erkrankte und den Tod kommen sah.» A. Hœfer, mit Verweisung auf Grimm's Mythol. 799; der Tod als Bote und abholender Geleitsmann gefaßt. — 22 *siecheit* stf., Krankheit. — 23 *sich entstân*, wahrnehmen, merken, fühlen. — 25 *besenden*, kommen lassen. — 27 *getrûwen*, vertrauen. —

und in bevelhen solde
sîne sêle und sîniu kint.
nû daz sî für in komen sint, 30
mâge unde dienestman,
sîniu kint sach er dô an.
diu wârén gelîche
sô rehte wünneclîche
geràten an dem lîbe, 35
daz einem herten wîbe
ze lachenne wære geschehen,
ob sî sî müese an sehen.

Daz machte sînem herzen
vil bitterlîchen smerzen: 40
des herzen jâmer wart sô grôz
daz im der ougen regen vlôz
nider ûf die bettewât.
er sprach «nu enist des niht rât
ich'n müeze von iu scheiden. 45
nû solte ich mit iu beiden
alrêrst vröude walten
und wünneclîchen alten:
der trôst ist iu zegangen,
mich hât der tôt gevangen.» 50
nu bevalch er sî bî handen
den herren von den landen,
die durch in dar wâren komen.
hie wart grôz weinen vernomen.
ir jâmer zuo den triuwen 55
schuof dâ grôz riuwen.
alle die dâ wâren
die begûnden sô gebâren
als ein ingesinde guot
umbe ir lieben herren tuot. 60

---

in vertritt hier das Relativum: und denen er (wie 18[a] und im 1. Büchl.
– *bevelhen* stv., befehlen, übergeben. — 30 *nû daz*, als, sobald. —
he, eins wie das andere. — 37 *im ist geschehen ze l.*, er muß lachen.
üese, sie hätte können, sollen, dürfen; vgl. 1451, 2. Büchl. 578.
der regen, die Thränen. — 43 *bettewât* stf., Bettdecke. — 44—45 er
: nun hilft nichts dawider, ich muß u. s. w. — 47 *vröude walten*,
haben. — 48 *alten*, alt werden. — 51 *bî handen*, entweder: mit
ı, eigenhändig, oder: indem er sie feierlich bei der Hand faßte, ihr
elübde, ihren Handschlag abverlangte; so läßt sich auch 461 fassen.
zo den triuwen, neben oder nebst den Anhänglichkeitsbezeugungen,
ıßerungen aufrichtiger Ergebenheit. — 56 erzeugte, erregte hier
Trauern; *riuwen* stn.

Als er diu kint weinen sach,
zuo sînem sun er dô sprach
«sun, war umbe weinest dû?
jâ gevellet dir nû
mîn lant und michel êre. 65
jâ fürhte ich harte sêre
dîner schœnen swester.
des ist mîn jâmer vester,
und begínne'z nû ze spâte klagen,
daz ich bî allen mînen tagen 70
ir dinc niht baz geschaffet hân:
daz ist unväterlich getân.»

Er nam sî beidiu bî der hant,
er spràch «sún, nû wís gemant
daz dû behaltest mêre 75
die júngésten lêre
die dir dîn vater tæte.
wis getriu, wis stæte,
wis milte, wis diemüete,
wis vrevel mit güete, 80
wis dîner zuht wol behuot,
den hêren starc, den armen guot.
die dînen solt dû êren,
die vremeden zuo dir kêren.
wis den wîsen gerne bî, 85
vliuch den tumben swâ er sî.
vor allen dingen minne got,
rihte wol durch sîn gebot.
ich bevílhe dir die sêle mîn
und ditze kint die swester dîn, 90
daz dû dich wol an ir bewarst
und ir brúoderlîchen mite varst:
sô geschiht iu beiden wol.

---

64 *einem gevallen*, einem zu Theil werden, als Erbe zufallen. — 65 *êre*, Macht, Würde, Herrlichkeit. — 66 *harte sêre*, sehr stark. — 68 darum ist mein Jammer um so stärker. — 71 daß ich — ihre Angelegenheiten nicht besser geordnet, nicht besser für sie gesorgt habe.

74 *wis gemant*, sei erinnert, laß dich mahnen. — 80 *vrevel*, muthig, kühn, entschlossen. Nach Bartsch *wis vrèvelè*. — 81 nimm wohl in Acht deine gute Sitte, achte auf dein Benehmen! — 82 gegen Vornehme fest und unbeugsam, gegen Arme freundlich und nachgiebig. — 86 *vliuch* imp. von *vliehen*. — 88 sei ein guter, gerechter Richter mit Rücksicht auf sein *Gebot!* — *92* und brüderlich mit ihr umgehst! —

got, dem ich erbarmen sol,
der gerúoche iuwer beider pflegen.» 95
hie mite was ouch nû gelegen
diu sprâche und des herzen kraft,
und schiet sich diu geselleschaft,
beidiu sêle unde lîp.
hie weinte man unde wîp. 100
ein sólhe bîvîlde er nam
so ez landes herren wol gezam.

Nû daz disiu rîchiu kint
sus beidenthalp verweiset sint,
der juncherre sich underwant 105
sîner swester sâ zehant
und pflac ir sô er beste mohte,
als ez sînen triuwen tohte.
er volzôch ir muote
mit lîbe und mit guote: 110
sine wárt von im beswæret nie:
er pflac ir sô (ich sage iu wie)
daz er sî niht entwerte
swes sî an in gerte
von kleidern und von gmache. 115
sî wâren aller sache
gesellic unde gemeine,
sî wâren selten eine,
sî wonten z'allen zîten
ein ándér bisîten. 120
daz gezám vil wol in beiden.
sî wâren ungescheiden
ze tische joch anderswâ.

---

4 Gott, der sich meiner erbarmen wird oder mag. — 96 *was gelegen*, hatte ufgehört, war dahin. — 97 *des herzen kraft*, das Bewusstsein, die Geisteskraft (denn *daz herze des lîbes witze treit* nach dem 1. Büchlein 1413). — 8 *geselleschaft*, Vereinigung, Gemeinschaft (von Leib und Seele). — 01 *bîvilde* stf., Bestattung, Todtenfeier.

104 *beidenthalp*, nach beiden Seiten, in Bezug auf Vater wie auf Mutter. 105 *sich underwinden* c. gen., sich jemandes annehmen. — 109 er kam rem Wunsche nach, genügte ihrem Sinne. — 110 formelhafter Ausdruck: it seiner Person (oder seinem Leben) wie mit seinem Gute, d. h. womit nur konnte. — 113 *entwern* c. acc. und gen., einem etwas nicht gehren, es ihm abschlagen. — 114 was sie nur von ihm verlangte. — 5 *gemach* stm. und stn., Bequemlichkeit. — 116—117 sie lebten in Bezug f alle Dinge in geselliger Gemeinschaft. — 118 *eine*, allein, voneinander trennt. — 120 einander zur Seite, beieinander. — 121 *daz gezam*, das nd an, war bequem. — 122—125 stimmen fast wörtlich mit dem franischen Original bei Luzarche, S. 7: *ensemble burent* d'un voissel, E si

ir bette stuonden sô nâ
daz sî sich mohten undersehen. 125
man enmác im anders niht gejehen
erne phlæge ir alsô wol
als ein getriuwer bruoder sol
sîner lieben swester:
noch was diu liebe vester 130
die sî im hin wider truoc.
wünne heten sî genuoc.

Dô dise wünne und den gemach
dér wérlde vîent sach,
der durch hôhvart und durch nît 135
versigelt in der helle lît,
ir beider êren in verdrôz
(wan sî dûhte in alze grôz),
und erzéigte sîn gewónheit:
wand' im was ie und ist noch leit 140
swâ iemen guot geschiht,
unde enhenget sîn niht
swâ er'z mac erwenden.
sus gedâhte er's phenden
ir vröuden unde ir êren, 145
ob er möhté verkêren
ir vröude ûf ungewinne.
an sîner swester minne
sô riet er im ze verre,
unz daz der juncherre 150
verkêrte sîne triuwe guot
án einen valschen muot.

Daz eine was diu minne
diu im verriet die sinne,

---

taillerent d'un cotel, E lor diu lit furent si près Que il s'esgardoient adès. — 125 *sich undersehen*, einander (sich gegenseitig) sehen. — 126 man kann es ihm nicht ableugnen, nicht in Abrede stellen, daß u. s. w.; die Negation im abhängigen Satze *(er-ne pflæge)* wie nach *ich'n mac des niht lougenen*, vgl. zu Erec 114 und 1763; oder hieß es: *man enmac im des niht missejehen?* vgl. Erec 642. — 131 die sie ihm darauf erwiderte.

134 *der werlde vîent*, der Feind dieser Welt, der Teufel. — 136 *versigelt*, verwahrt. — 138 Über den Singular *sî dûhte* vgl. zu den Liedern II, 1, 68. — 142 und lässt es nicht zu. — 143 *erwenden*, rückgängig machen, verhindern. — 144 *phenden*, berauben. — 146—147 ob er ihre Freude so wenden könnte, daß ihnen Nachtheile (*ungewinne* pl.) daraus entstünden; ob er ihre Freude in Leid verwandeln könnte. — 148—149 er lockte, trieb ihn allzusehr zur Liebe gegen seine Schwester. — 151 *sîne triuwe guot*, seine reine Bruderliebe. — 152 *valscher muot*, böser, unheiliger Sinn.

154 *verrâten*, irre leiten, verführen. —

daz ander sîner swester schœne, 155
daz drítté der tievel hœne,
daz vierde was sîn kintheit,
diu ûf in mit dem tievel streit,
unz er in dar ûf brâhte
daz er benamen gedâhte 160
mit sîner swester slâfen.
wâfen, herre, wâfen
über des hellehundes list,
daz er uns sô geværec ist;
war umbe verhenget im des got 165
daz er sô mangen grôzen spot
frumt über sîne hantgetât
die er nâch im gebildet hât?

Dô er durch des tievels rât
dise grôze missetât 170
sich ze túoné bewac,
beidiu naht unde tac
wont' er ir vriuntlîcher mite
danne ê wære sîn site.
nû was daz einvalte kint 175
an sô getâner minne blint,
und diu reine tumbe
enweste niht dar umbe
wes sî sich hüeten solde,
und hancte im swes er wolde. 180

Nu begáp in der tiuvel nie,
unz sîn wille an ir ergie.
nû vriste er'z unz an eine naht,
dô mit slâfe was bedaht

---

156 *hœne*, durch Schmähung an der Ehre kränkend, zu schaden suchend, berückend, bestrickend, bethörend, gefährlich (*insidians, fallens*). — 158 die mit dem Teufel auf ihn loskämpfte, einwirkte. — 160 *benamen*, wirklich, in der That. — 162 wehe, Herr Gott, wehe! — 164 *geværec*, nachstellend, feindlich gesinnt. — 165 *verhengen*, zulassen, erlauben. — 166 *spot*, Schimpf, Schmach. — 167 *frumen*, bereiten. — *hantgetât* stf., Werk der Hand, Geschöpf, Creatur.

171 *sich bewegen* stv., sich entschließen, sich vornehmen. — 173 *mite wonen*, beiwohnen. — 176 *sô getân*, derartig, solch. — 177 *diu reine tumbe*, das unschuldige junge Mädchen. — 179 *wes*, in Bezug worauf, wovor. — 180 *hancte* præt. von *hengen*, vgl. zu 142.

181 *begeben*, loslassen, davon ablassen. — 182 bis sein Wille (seine Lust) an ihr befriedigt war. — 183 *ez vristen*, es verschieben. — 184 als in tiefen Schlaf versunken war; *bedaht* præt. von bedecken. —

diu dâ juncvrowe inne lac.
ir bruoder slâfes niht enpflac.
ûf stuont der unwîse
und sleich vil harte lîse
zuo ir bette, da er sî vant,
unde huop daz ober gewant
ûf mit solhen sinnen
daz si es nie wart innen
unz er dar under zuo ir quam
und sî an sînen arm genam.
owê waz wolde er drunder?
jâ læge er baz besunder.
ez wâren von in beiden
diu kléidér gescheiden,
unz an daz declachen.
dô sî begunde wachen, 200
dô het er s' umbevangen,
ir munt unde ir wangen
vant si im sô gelîme ligen
als dâ der tiuvel wil gesigen.

Nu begúnde er sî triuten 205
mê danne vor den liuten
dâ vor wære sîn site.
hie verstuont sî sich mite
daz ez ein ernest solde sîn.
sî sprach «wie nû, bruoder mîn? 210
wes wil dû beginnen?
lâ dich von dînen sinnen
den tiuvel niht bringen.
waz diutet ditz ringen?»
si gedâhte «swîge ich stille, 215

---

185 die, welche als Mädchen (noch unberührt) zu Bette lag; *inne ligen*, im Bette liegen. bettlägerig sein, von Frauen gesagt z. B. Tristan 1897, 1930 und 1932; Weist. I, 107. Für *juncvrowe* ist vielleicht *maget* zu lesen? über die Apposition vgl. zu Erec 144. — 188 *sleich* præt. von *slîchen*, schleichen. — 190 *daz ober gewant*, die Bettdecke. Im Altfranzösischen: *puis sosleva le covertor*. — 191 *mit solhen sinnen daz*, mit solchem Bedacht daß, in der Weise daß. — 196 *besunder*, gesondert, allein. — 199 *declachen* stn., Bettdecke, Zudecke. — 200 Vielleicht *ent-* oder *erwachen*? Hs. A. *begunden wachen*. — 203 *gelîme*, fest angedrückt, angeschmiegt; vgl. *gleim* bei Schmeller-Frommann 973 und Lexer Mhd. Handw. s. v. *gelîme;* im Tristan 710 steht *sîn schilt an sîner stat gelîmet lît*, vgl. Gregor 2743 u. 3229.

205 *triuten*, liebkosen. — 208 daraus nahm sie wahr, erkannte sie. — 214 *diuten*, bedeuten. —

so ergêt des tiuvels wille,
und wirde mînes bruoder brût:
unde wirde âber ich lût,
sô hab wir iemer mêre
verlorn unser êre.» 220
alsus versûmt' sî der gedanc,
unz daz er mit ir geranc,
wand' er was starc und sî kranc,
daz er'z âne der guoten danc
brâhte ûf ein endespil: 225
dâ was der triuwen alze vil:
dar nâch beleip ez âne braht.
alsus wart sî der selben naht
swanger bî ir bruoder.
der tiuvels schanden luoder 230
begunde s' mêre schünden,
daz in mit den sünden
liebén begunde.
sî hâlen'z ûf die stunde
daz sich diu vrouwe des entstuont, 235
sô diu wîp vil schiere tuont,
daz sî swanger wære.
dô wart ir vröude swære:
wan ez'n stíurt' sî niht zer huote:
sî schein in unmuote. 240

In geschâch diu geswîche
von grôzer heimlîche:

---

217 *brût*, insofern sie dem Manne schon beigelegen hat, junges Weib. — 218 und werde ich dagegen laut, lasse ich dagegen meine Stimme laut werden. — 219 *hab* oder *habe wir* = *haben wir*, wie Erec 8853, A. Heinr. 721, Iwein 5210. — 221 *versûmen*, saumselig machen, aufhalten. — 222 *geringen* stv., ringen. — 224 *âne — danc*, wider — Willen. — 225 *endespil* stn., das letzte entscheidende Spiel (über *spil* vgl. zu Erec 1855), die Entscheidung. — 226 da war gar zu viel Hingebung, war die Vertraulichkeit zu groß. — 227 *âne braht*, ohne Geräusch, lautlos. — 229 *bî*, von. — 230 *luoder* stn., Lockspeise, Verlockung, Reiz: der Reiz der teuflischen Schande; vgl. J. Tit. 1558, 4. Oder hieß es: *der ie was schanden luoder, Der begunde s' mêre schünden?* — 233 *mir liebet mit den sünden*, ich habe Freude an den Sünden, fühle mich wohl bei ihnen, bin ihnen gern zugethan. — 234 sie verhehlten es so lange, bis u. s. w. — 235 bis die Frau es empfand, fühlte. — 236 was die verheiratheten Frauen sehr bald merken; *tuont* = *sich entstânt;* vgl. Kindheit Jesu 76, 7 fg. — 238 ihre Freude wurde ihr da recht leid, zuwider. — 239 *stiuren*, stützen, helfen: nur daß es ihr keinen Vorschub leistete, um sich vor den Leuten zu verbergen; ihr nichts half, um ihre Schwangerschaft zu verbergen. — 240 sie zeigte sich missgestimmt, ihre Missstimmung trat zu Tage (als Zeichen der eingetretenen Schwangerschaft).

241 *diu geswîche*, Ärgerniss, Fehltritt, Bethörung. — 242 *heimlîche* stf., Vertraulichkeit. —

heten sî der entwichen,
sô wæren s' umbeswichen.
nû sî gewarnet dar an 2
eín íegelîch man
daz er swéstèrn od nifteln sî
iht ze heimlîche bî:
ez reizt daz ungevüere
daz man wol verswüere. 2

Unde alsô der junge
solhe wandelunge
an sîner swester gesach,
er nam sî sunder unde sprach
«vil liebiu swester, sage mir, 2
dû truobest sô, waz wirret dir?
ich hân an dir genomen war,
dû schînest harte riuwevar:
des was ich an dir ungewon.»
nû begunde sî dâ von 2
siuften von herzen,
den angestlîchen smerzen
erzeigte s' mit den ougen,
sî sprach «des ist unlougen,
mirne gê trûrens nôt. 2
bruoder, ich bin zwir tôt,
an der sêle und an dem lîbe.
owê mir armen wîbe,
war zuo wart ich ie geborn?
wande ich hân durch dich verlorn 2
got und ouch die liute.
daz mein daz wir unz hiute
der werlte haben vor verstoln,

---

244 *umbeswichen*, unbethört, nicht in Schande gebracht. — 247 *niftel*, Nicht Schwestertochter, Verwandte überhaupt. — 248 *ze heimlîche*, allzu ve traut. — 249—250 es lockt herbei (oder erweckt) die Widerwärtigkeit (*u gevüere*, Ungemach, Nachtheil), die man weit weg wünschen würde; vg Martina 132, 53.

254 *sunder* adv., beiseit. — 256 du bist so betrübt, was fehlt dir? - 258 *riuwevar*, traurig aussehend, bleich. — 264 *des ist unlougen*, das i nicht zu leugnen, darüber besteht kein Zweifel. — 265 daß ich Ursach zum Trauern habe, mir Trauern Noth thut. — 266 *zwir*, zweimal, auf zwi fache Weise. — 269 vgl. Flore 1154. — 270 *einen verliesen*, sein Woh wollen und seine Hilfe einbüßen. — 272 *mein* stn., Missethat, Blutschand — *unz hiute*, bis heute, bis jetzt. — 273 *der werlte vor versteln*, vor de Leuten verheimlichen. —

daz'n wil niht mê sîn verheln.
ich bewár vil wol daz ich ez sage: 275
aber daz kint daz ich hie trage
daz getúot ez wol den liuten kunt.»
nû half der bruoder dâ zestunt
trûren sîner swester:
sîn jâmer wart noch vester. 280

An disem ungewinne
erzeiget' ouch vrou Minne
ir swǽré gewonheit:
sî machet ie nâch liebe leit.
als ist in ir erwallen 285
daz honic mit der gallen.
er begúnde sêre weinen,
daz houbet underleinen
sô riuweclîchen mit der hant
als dem ez ze sorgen ist gewant. 290
ez stuont umb' al sîn êre:
iedoch sô klaget' er mêre
sîner swester arbeit
danne sîn selbes leit.

Diu swester sach ir bruoder an, 295
sî sprach «gehabe dich als ein man,
lâ dîn wîplich weinen stân
(ez'n mac uns leider niht vervân),
und vînt uns étlîchen rât,
ob wir durch unser missetât 300
ân' gotes hulde müezen sîn,
daz doch unser kindelîn
mit uns iht verlorn sî,
daz der valle iht werden drî.

---

275 ich hüte mich wohl, daß ich's sage. — 280 *vester*, stärker, größer.
281 *ungewin*, Schaden, Unglück. — 283 *swære*, lästig, beschwerlich, widerwärtig. — 285 *erwallen* stv., «in Wallung gerathen, wallen, sieden: die Minne macht je nach Liebe Leid: in solcher Weise ist in ihr der Honig mit der Galle gesotten, vermischt, unbildlich ausgedrückt: fest und untrennbar das Süße mit dem Bittern verbunden.» Pfeiffer. — 288 das Haupt stützen. Vgl. Heinzelin's Minnelehre 2375—79. — 289 *riuweclîchen*, traurig, wehmüthig. — 290 wie einer der mit Sorgen zu thun hat. — 291 all seine Ehre stund auf dem Spiel, galt es. — 293 *arbeit*, Noth.
296 *sich gehaben*, sich benehmen. — 297 *wîplich*, weibisch, unmännlich. — 298 *vervân*=*vervâhen*, fördern, helfen. — 299 und mache ausfindig, lenke auf ein Mittel. —

ouch ist uns ofte vor geseit 30
daz ein kint niene treit
sînes vater schulde.
jane sól ez gotes hulde
niht dâ mite hân verlorn,
ob wir zer helle sîn geborn; 31
wand' ez an unser missetât
deheiner slahte schulde hât.»

Nu begúnd' sîn herze wanken
in manegen gedanken.
eine wîle er swîgénde saz. 31
er sprach «swester, gehabe dich baz.
ich hân uns vunden einen rât
der uns vil wol ze staten gestât
ze verhelne unser schande.
ich hân in mînem lande 320
einen harte wîsen man
der uns vil wol gerâten kan,
den mir mîn vater ouch beschiet
und mir an sîne lêre riet,
do er an sînem ende lac, 325
wand' er ouch sînes râtes phlac.
den neme wir an unsern rât
(ich weiz wol daz er triuwe hât)
und volgen sîner lêre:
so gestêt únser êre.» 330

Diu vrouwe wart des harte vrô.
ir vröude schuof sich alsô:
als ez ir dô was gewant,
ir'n was kein ganziu vröude erkant:
daz ê ir trûren wære, 335
dô si was âne swære,
daz was ir bestiu vröude hie,
daz si niwan ir weinen lie.

---

312 *slahte* stf., Art.

313 Vgl. Kindheit Jesu 86, 74. — 328 *triuwe*, Verschwiegenheit, «Discretion»; vgl. Walther 9, 36 (Hildebrand). — 330 *gestên*, bleiben, nicht genommen oder angetastet werden.

332 ihre Freude gestaltete sich, ward von der Art. — 333 so wie es mit ihr stund. — 334 *ganz*, unversehrt, ungetrübt. — *erkant*, bekannt. — *335—337* vgl. 2. Büchlein 117 fg. —

der rât behaget' ir harte wol:
si sprach «der uns dâ râten sol, 340
bruoder, den besende enzît,
wan mîn tac unverre lît.»
nû wart er schieré besant:
der bote brâhte in zehant.
nû wart er schône enphangen: 345
besunder wart gegangen
in eine kemenâten,
dâ si in râtes bâten.

Alsus sprach der jungelinc
«ich'n hân dich umbe swachiu dinc 350
niht dâ hér besant.
ich'n weiz nû niemen der mîn lant
ze disen zîten bûwe,
dem ich sô wol getrûwe.
sît dich nû got sô gêret hât 355
(er gap dir triuwe und hôhen rât),
des lâ uns geniezen.
wir wellen dir entsliezen
ein héimlîche sache,
diu uns nâch ungemache 360
umb' alle unser êre stât,
ezne sî daz uns dîn rât
durch got dâ vone scheide.»
sus buten si sich beide
wéinénde ûf sînen fuoz. 365
er sprach «herre, dirre gruoz
dér dûhte mich ze grôz,
wære ich noch iwer gnôz.
stêt ûf, herre, durch got,
lât hœren daz gebot 370
daz ich niemer zebrechen wil,
unde gebet der rede ein zil.
sagt mir waz iu werre.

---

2 *mîn tac*, «meine Zeit», Tag der Niederkunft. vgl. 387. — *unverre*, nicht
eit, nahe. Bei Luzarche: *quar mi jors est molt après*. — 353 *bûwen*, be-
ohnen. — 358 *entsliezen*, offenbaren. — 360—361 die uns unbequemer-,
heilvollerweise alle unsere Ehre aufs Spiel setzt; die uns störenderweise
e unsere Ehre kosten kann. — 364 *buten* præt. pl. von *bieten*. — 367 *se grôz*,
vornehm, zu höflich, zu herablassend. — 368 *gnôz* = *genôz*, Standes-
osse, ebenbürtig. — 372 und macht der Sache ein Ende.

ir sît mîn geborner herre:
ich râte iu sô ich beste kan, 37
dâne gezwîvelt niemer an.»

Nû tâten s' im ir sache kunt.
er half in beiden dâ zestunt
wéinén vor leide.
er meinde wol sî beide, 38
und trôste sî vil harte wol,
sô man den vriunt nâch leide sol,
daz niemen doch erwenden kan.
nû sprach daz kint zem wîsen man
«herrè, nû vint uns einen rât 385
der uns nû aller nâhest gât
sô uns nû kumet diu zît
daz mîn swéstér gelît,
wâ sî des kindes genese
daz ir geburt verswigen wese. 390
nû gedenke ich, ob ich wone
die wîle mîner swester vone
ûzerhalp dem lande,
daz unser zweier schande
sî verswigen deste baz.» 395
der wîse sprach «sô râte ich daz.

Die iuwers râtes walten,
den jungen und den alten
sult ir ze hove gebieten,
und die iuwerm vater rieten. 400
ir sult iuch wider sî enbarn
daz ir zehant wellent varn
durch got ze dem heiligen grabe.
mit bete gewinnet ir uns abe
daz wir der vrouwen hulde sweren 405
(des beginnet sich niemen weren),

---

380 *meinen*, lieben. — 386 an dem uns jetzt am allermeisten gelegen ist. — 388 *geligen*, niederkommen. — 390 *wese*, sei. — 392 *mîner swester vone*, fern von meiner Schwester; vgl. 3386; Konrad von Haslau 657.

397 die jetzt eure Rathgeber sind. — 399 *einem ze hove gebieten*, einen auffordern bei Hofe zu erscheinen. — 401 *sich enbarn wider einen*, sich gegen einen offenbaren, sich einem mittheilen. — 404 durch Bitten nöthigt *uns, sucht* uns zu bestimmen. —

daz sî des landes müeze phlegen
unz ir belîbet under wegen.
dâ büezet iuwer sünde
als es iuch got geschünde. 410
der lîp hât wider in getân:
den lât im ouch ze buoze stân.
unde begrîft iuch dâ der tôt,
sô ist des eides harte nôt,
daz si únser vrouwe müeze sîn. 415
bevelhet sẹ ûf die triuwe mîn
vor den herren allen:
daz muoz in wol gevallen,
wand' ich der altist under in
und ouch der rîchíste bin. 420
sô nim ich sî hin heim zuo mir:
al solhen gmach schaffe ich ir
daz sî daz kint alsô gebirt
daz es niemen innen wirt.

Got gesende iuch wider, herre. 425
des getrûwe ich im vil verre.
blîbèt ir danne under wegen,
so gevellet iu der gotes segen.
zewâre sône ist niht mîn rât
daz sî durch dise missetât 430
der werlde iht enphliehe,
des landes sich entziehe.
blîbet sî mit dem lande,
ir sünde unde ir schande
mac sî sô baz gebüezen. 435
sî mac den armen grüezen
mit guote und mit muote,
bestêt sî bî dem guote.

---

407 *phlegen*, verwalten, regieren. — 408 *uns*, so lange als. — 410 *als*, insofern. — *es geschünden*, dazu antreiben. — 412 *ze buoze stân*, büßen. — 413 *begrîft* = *begrîfet*, erfaßt; oder hieß es *begripft?* vgl. die Ausdrücke: *der tôt ersnellet in* (Haupt's Zeitschr. VII, 331, 18), *der tôt bekrellet in* (Diemer, Beiträge, V. 1149). — 414 *des eides*, nämlich *hulde swern* in V. 405.

436 *den armen grüezen*, sich des Armen annehmen, ihn bedenken, sich mildthätig erweisen gegen ihn; vgl. Pfaffenleben 677; Entekrist 132, 17; J. Titurel 5015, 2; Walther 178, 5 u. s. w. — 437–450 «Zu dem Wortspiel *guot*: *muot* vgl. 109, Iwein 2905 fg., 1877 fg. (ein anderes ausgeführtes 7017—7025); ebenso 7069, 7151—64, 7796—7804.» Lippold. — 438 *bestên*, bleiben.

gebristet ir des guotes,
sone hât s' niwan des muotes: 44
nû waz mac danne ir muot
gefrumen iemen âne guot?
noch bezzer ist guot âne muot.
von diu sô dunket mich daz guot,
si behabe guot unde muot, 445
daz dem herzen sanfte tuot.
sô mac sî mit dem guote
volziehen dem muote:
sô rihte gote mit muote,
mit lîbe und mit guote. 450
ouch râte ich iu den selben muot.»
der rât dûht' sî beide guot,
und volgten als drâte
sînem guoten râte.

Dô die herren über daz lant 455
ze hove wúrdén besant,
dô sî für quâmen
und ir herren vernâmen,
sîner béte wart gevolget sâ.
dem áltén bevalh er dâ 460
sîne swester bî der hant.
sus gedâhte er rûmen daz lant.
den schatz den sîn vater lie,
der wart mit ir geteilet hie.

Sus schieden sî sich beide, 465
mit solhem herzenleide,
enheten sî niht gefürhtet got,
sî heten imer der werlte spot
gedultet für daz scheiden.

---

439 *gebresten*, gebrechen, mangeln. — 440 so hat sie weiter nichts als ein mildthätiges Herz, einen guten Willen. — 441 fg. wie hier mit dem Reime *muot: guot*, so wird im Iwein 7017 fg. mit dem Reime *has: vaz* gespielt. — 444 *von diu*, darum. — 445 *behaben*, «behaupten», besitzen. — 449 *einem rihten*, einem zu seinem Rechte verhelfen, Genugthuung gewähren, seine Schuld abtragen, büßen. — 450 mit ihrer Person wie mit ihrer Habe.

460 *bevalh* præt. von *bevelhen*, übergeben. — 461 *bî der hant*, vgl. zu 51 *bî handen*.

467—469 Diese lose angefügten Sätze pflegen im Nhd. enger mit den vorhergehenden verknüpft zu werden durch die Verbindungspartikel «daß»: (der Schmerz ihrer Trennung war ein solcher) daß sie, gesetzt sie hätten sich nicht vor Gott gefürchtet, auf immer lieber die Schande der Welt dafür geduldet haben würden. —

man möhte von in beiden — 470
dâ grôzen jâmer hân gesehen.
niemer müeze mir geschehen
alsô grôzer ungemach
als den geliebén geschach
dô sî sich muosen scheiden. — 475
ze wâre ez was in beiden
diu vröude alsô tiure
sam daz îs in dem viure.
ein getríuwiu wandelunge ergie,
dô sî sich muosen scheiden hie: — 480
sîn herze volget' ir von dan,
daz ir bestuont bî dem man.
durch nôt tet in daz scheiden wê:
si'n gesâhn ein ander niemer mê.

II. ABSCHNITT.

GREGOR'S HEIMLICHE GEBURT UND SEINE AUSSETZUNG.

Nû fuorte dirre wîse man — 485
sîne juncvrouwen dan
in sîn hûs, dâ ir geschach
michel guot unde gemach.
nû was sîn hûsfrouwe eine wîp
diu beidiu sinne unde lîp — 490
in gotes dienest hâte ergeben:
kein wîp endorfte bezzer leben.
diu half in âne úntriuwe steln,
ir vrouwen kumber heln,
sô ez wîbes güete gezam, — 495
daz ir geburt sô ende nam

---

70 *man möhte*, man hätte können. — 474 vgl. zu 2378. — 476 *in* ist hier Präposition. — 477 *tiure* hier ironisch: selten, gar nicht vorhanden. — 79 *wandelunge*, Austausch. Derselbe Vers im Erec 2361; vgl. Haupt h. l. - 482 *man*, der Geliebte.

490—491 d. h. die mit Beten und Fasten Gott diente. — 493 *steln* stv., erheimlichen. —

daz der niemen wart gewar.
ez was ein sun daz sî gebar,
der guote sündære
von dem disiu mære
alrêrste erhaben sint.
ez was ein wünneclîchez kint.
ze des kindes geburte
was niemen ze antwurte
niuwan dise vrouwen zwô.
der wirt wart dar geladet dô:
unde als er daz kint ersach,
mit den vrouwen er des jach
daz nie zer werlte quæme
ein kint alsô genæme.

Nû wurden s' als drâte
under in ze râte
wie ez verholn möhte sîn.
ditz schœne kindelîn
daz wære schedelich verlorn:
nû wære ab ez geborn
mit alsô grôzen sünden,
ez'n wolde in got künden,
daz sî niene westen
under âllen rât den besten.
an got sazten sî den rât,
daz er sî aller untât
bewarte an disen dingen.
dô muose in wol gelingen;
wan im niemer missegât
der sich ze rehte an in verlât.

Nû kom in vaste in den muot,
in enwære niht sô guot

---

501 *alrêrste* = *aller êrste*, zu aller erst, vgl. V. 4. — *erheben* stv., Vgl. Tristan 1862. — 504 *antwurt* stf., Gegenwart; *ze antwurte* = tig. — 506 *wirt*, Hausherr. — 509 vgl. mit Erec 9893, Kindheit J
511—512 nun beriethen sie sich alsbald miteinander, zogen wägung. — 515 das zu verlieren wäre Schade; um das wäre wenn es umkommen sollte. — 518 *ez'n wolde* u. s. w., woferr Gott nicht hätte verkünden wollen; im Nhd. wird dieser Besc satz dem folgenden nachgesetzt. — 520 = *den besten rât unde* 521 sie stellten Gott die Entscheidung anheim. — 522 *untât* stf. — 524 *muose*, musste. — 526 *ze rehte*, auf die rechte Art, wie *bührt.* Freidank 2, 14 *vil selten ieman missegât, swer sîniu dinc a*

sine versanden'z ûf den sê.
daz wart niht gevristet mê. 530
der wirt huop sich verstolne
und gewán vil verholne
ein väzzelîn vil veste
und dar zuo daz beste
daz dâ iener mohte sîn. 535
dâ wart daz schœne kindelîn
mit manegem trahen in geleit,
under unde über gespreit
als rîchiu sîdîniu wât
dáz níemen bezzer hât. 540
ouch wurden zuo im dar in
geleit, als ich bewîset bin,
zweinzic marc von golde,
dâ mit man ez solde
ziehen, ob ez ze lande 545
got iemmer gesande.

Ein tavel wart getragen dar
der vrouwen diu daz kint gebar,
diu vil guot helfenbein was,
gezieret wol, als ich ez las, 550
von golde und von gesteine,
daz ich nie deheine
alsô gúoté gewan.
dâ schréip díu muoter an
sô sî meiste mahte 555
von des kindes ahte:
wan sî hâte des gedingen
dáz ez gót sólde bringen
den liúté́n ze handen
die got an im erkanden. 560

---

529 sie verbannten es denn auf die See. — 533 *väzzelîn*, Kästchen. — ; *iener* = *iender*, irgendwo, irgend. — 537 *trahen* stm., Thräne. — ; drunter und drüber gebreitet, vgl. Kindheit Jesu 81, 25. — 539 *rîche*, stbar. — 542 *als ich bewîset bin*, so viel ich erfahren habe (von meinem währsmanne). — 546 *gesenden*, kommen lassen.

549 *helfenbein* stn., Elfenbein. — 555 so viel als sie konnte. — 556 *ahte* ., Stand, Lage, Umstände, — 560 die Gott in ihm ehrten, Barmherzig-t an ihm übten, sich seiner um Gottes willen annahmen; vgl. König ther 923 (Germania 16, 337); Parzival I, 1267 und die Ausdrücke *der es arme, der gotesellende;* ferner *einem (fremden siechen) sol man sîn es rehte tuon*, Weisthümer, I, 424.

Dar an stuont geschriben sô.
ez wære von geburte hô:
und diu ez gebære,
daz diu sîn base wære:
sîn vater wær' sîn œhein.
ez wær', ze hélné daz mein
versánt ǘf den breiten sê.
dánnóch schreip sî mê
daz man ez toufen solde
und ziehen mit dem golde:
und ob sîn vindære
alsô kristen wære,
daz er im den schatz mêrte
unde in ouch diu buoch lêrte,
sîn tavel im behielte
und im der schrift wielte,
wurde er iemmer ze man,
daz er læse dar an
alle dise geschiht.
sô überhüebe er sich niht:
unde wurde er alsô guot
daz er ze gote sînen muot
wéndén begunde,
sô buozte er ze aller stunde
durch sîner triuwen rât
sînes vater missetât:
und daz er ouch der gedæhte
diu in zuo der werlde bræhte.
dés wǽre in beiden nôt
vür den ḗwígen tôt.
im enwart dâ benant
weder liute noch lant,

---

564 *base* stf., Vaters Schwester. — 565 *œhein* = *œheim*, Bruder. — 568 *dannoch — mé*, noch — weiter, außerdem noch. 7124. — 576 *einem der schrift walten*, einem die Kenntniss der Lesens beibringen, ihn im Lesen unterrichten. — 579 Die B *dísé* läßt sich nicht rechtfertigen, wenn man nicht annehme H. *díssè* gesprochen habe; ebenso finden sich die Worte *dise g* liefert 3020, Erec 218, 5666, 6720, Iwein 1069; daß der Dichter *geschiht* gesagt habe, wie neulich vorgeschlagen wurde, ist scheinlich; auch *die misseschiht* passt nicht überall. — 580 *üb* præt. von *überheben* stv. — 585 auf den Rath seiner treuen keit, infolge seiner kindlichen Treue. —

geburt noch sîn heimuot.
daz was ouch in ze helne guot.

Dô der brief was gereit, 595
dô wart diu tavele geleit
zuo im in daz kleine vaz.
dô besluzzen sî daz
mit sólhér gewarheit
daz deheiner slahte leit 600
geschæhe dem kinde
von regen noch von winde
noch von der ünde freise
ûf der wazzerreise
ze zwein tagen ode ze drin. 605
alsus getruogen sî ez hin
bî der naht zuo dem sê:
vor dem tage enmohten s' ê.
dâ funden s' eine barke
ledege unde starke: 610
dâ leiten sî mit jâmer an
disen kleinen schefman.
dô sande in der süeze Krist,
der bezzer danne genædec ist,
den vil rehten wunschwint: 615
sî stiezen'z an, hin vlôz daz kint.

Ir wizzet wol daz ein man
der ir iewederz nie gewan,
rehte líep noch grôzez herzeleit,
dem ist der munt niht sô gereit 620
rehte ze sprechen dâ von,
sô dem der ir ist gewon.
nû bin ich gescheiden
dâ zwischen von in beiden,
wand' mir iewederz nie geschach. 625

---

nuot stn. u. fem., Heimat.
595 *gereit*, fertig. — 599 *gewarheit* stf., Sicherheit, Vorsicht. — 603 *ünde*, Welle. — *freise* stf., Schrecken, Gefahr, Ungestüm. — 605 *se*, auf; erhalb. — 608 wegen des Tageslichts konnten sie nicht eher. — 610 *ledic*, besetzt, leer. — 611 *dâ leiten sî an*, da legten, setzten sie hinein. — *schefman*, Schiffer. — 613 *süeze*, lieb, gütig, freundlich; ein häufig gebrauchtes Beiwort von Gott oder Christus. — 614 der mehr als gnädig ist.
615 *wunschwint*, der günstige Fahrwind.
618 *iewederz*, jedes von beiden, beides. — 619 *rehte liep*, rechte Freude.
623—624 vgl. 2. Büchlein 221—222. —

ich'n gewán nie liep noch ungemach,
ich lebe übel noch wol.
dâ von enmac ich als ich sol
der vrouwen leit entecken
noch mit worten errecken;
wan ez wære von ir schaden
tûsent herze überladen.

Der leide wâren vieriu,
diu diu vrouwe einiu
în dén zîten truoc,
der iegelîches wære genuoc
vil maneges wîbes herzen.
sî truoc den einen smerzen
von dem mein daz sî begie
mit ir bruoder, den sî lie.
der siechtuom der ander was,
daz sî des kindes genas.
der dritte was diu vorhte
die ir der jâmer worhte
nâch ir lieben kinde,
daz sî dem wilden winde
het bevolhen ûf dem sê,
und enwéste niht, wie'z dem ergê,
weder ez genæse od læge tôt.
sî was geborn ze grôzer nôt:
noch enwás ez niht gescheiden
mit disen drin leiden.
unmanic tac ende nam
unze ir bœse mære quam,
und daz grœzist ungemach

---

629 *entecken* swv., aufdecken, offenbaren. — 630 *errecken,* einzeln au
darlegen. — 631 *schade* swm., Unglück, Leid.

633 *vieriu* neutr. pl. von *vier.* — 634 *diu vrouwe einiu*, die
allein, diese éine Frau; vgl. Walther von Rheinau 185, 19 *dû n*
(=orba) unde ich dîn; 1. Büchl. 95 *ir einer;* Walth. v. d. Vogelv
dir einer. Die starke Flexion des nachgesetzten Adjectivs ist arch
am häufigsten noch bei *vol* und *halp*, z. B. *diu welt wol halbiu tob*
liet 6, 13; *ein hant volliu wîrouches* Grieshaber's Predd. II, 117. —
Genetiv *iegelîches* von *genuoc* abhängig: ein jedes von ihnen wäre
schon groß genug gewesen. — 640 *den sî lie*, den sie verlassen,
sie sich getrennt hatte. — 641 *siechtuom* stm., Krankheit, das Unw
— 644 *worhte* præt. von *würken.* — 651 *gescheiden*, «abgemacht, ab
(Hildebrand); vgl. *ungescheiden* im Mhd. Wörterbuch II[b], 99. —
manic, nicht viel, wenig: wenige Tage vergiengen. — 654 *mære* stn
richt. —

daz ir ân ir leben ie geschach,
daz ir bruoder wære tôt.
der tôt kom im von seneder nôt.

Dô si von ir bruoder schiet,
als in der wîse beiden riet, 660
nu begunde er siechen sâ zehant
(des twanc in der Minnen bant),
und muose belîben sîn vart
der er durch got enein wart.
sîn jâmer wart sô vester 665
nâch sîner lieben swester
daz er zeheiner stunde
sich getrœsten kunde.
alsus dorret' im der lîp.
swie sî doch jehen daz diu wîp 670
sêrer minnen dan die man,
des'n ist niht. daz schein dar an:
wande sîn herzeleit,
daz im vür wâs gespreit,
daz was dâ wider kleine, 675
niuwan diu minne eine,
diu im ein zil des tôdes was:
der het sî vieriu unde genas.
sus ergreif in diu senede nôt,
und lac vor herzeriuwe tôt. 680

Ditz mære wart ir kunt getân,
dô sî ze kirchen solde gân,
rehte dâ vor drîer tage.
nû vuor sî hin mit grôzer klage
und begrúob ir bruoder unde ir man. 685

---

von seneder (d. i. *senender*) *nôt*, infolge der Qual, welche ihm das *senen*, schmerzliche Sehnsucht verursachte.
661 *siechen*, kränkeln. — 664 die er sich um Christi willen vorgenom-n hatte. — 665 *sô vester*, ein so starker. — 667 *hein* = *dehein*, *kein*, vgl. Büchlein 1007; das Hohe Lied ed. J. Haupt 62, 26; Speculum eccl. 22; land 84, 6; 113, 34; MSFr. 57, 16; der Dichter hat diese alterthümliche m in späteren Werken gemieden. — 669 *dorren*, verdorren, hinwelken. 674 *einem vür spreiten*, vor einem ausbreiten, ihm vor Augen stellen. — *dâ wider*, dagegen, in Vergleich zu den Leiden seiner Schwester. — ausgenommen nur die Liebe. — 677 die war für ihn der Weg zum le, die brachte ihm den Tod. — 678 *der*, solcher Leiden (entweder auf *zeleit* oder auf *tôdes zil* bezogen). — 680 *herzeriuwe* stf., Herzensweh. 682—683 gerade drei Tage vorher, ehe sie ihren Kirchgang (als Wöch-in) hielt. —

dô sî daz lant zuo ir gewan
unde daz ze mære erschal
in den landen über al,
vil manic rîcher herre
nâhen und verre
die gerten ir ze wîbe.
an geburte unde an lîbe,
an der rîcheit und an der jugent,
an der schœne und an der tugent,
an zuht unde an güete
und an allem ir gemüete,
sô was sî guotes mannes wert:
iedoch wurden s' alle entwert.

Sî hâte zuo ir minne erwelt
weizgot einen stæten helt,
den aller tíurísten man
der ie ritters namen gewan.
vor dem zierte sî ir lîp
als ein mínnénde wîp
ûf einen biderben man sol,
dem sî gerne behaget wol.
swie vaste ez sî wider dem site
daz dehein wîp mannes bite,
sô lac si im doch allez an,
sô sî es state gewan,
mit dem hérzen ze aller stunde
unde ouch mit dem munde.
ich meine den gnǽdígen got.
sît daz ir des tiuvels spot
sîne hulde het entworht,
daz hâte sî sô sêre ervorht
daz sî vröude unde gemach
durch sîne hulde versprach,
sô daz sî naht unde tac

---

686 als sie das Land in ihre Gewalt bekam — 687 *ze mære er*[...] kannt werden. — 698 *entwern*, nicht gewähren, ausschlagen, ab[...] Bewerber).

701—702 vgl. Iwein 1455—56. — 703 *vor dem* könnte entste[...] *von diu*. — 705 *ûf einen man*, mit Rücksicht auf einen Ma[...] Liebe, ihm zu Ehren. — 708 daß ein Weib um einen Mann [...] 709 *allez*, fortwährend. — 715 *entwürken*, zu nichte machen [...] machen. — 716 *ervürhten*, in Furcht setzen. — 718 *versprechen* *auf* etwas verzichten. —

solher unmuoze phlac 720
diu dem lîbe unsamfte tete.
mit wachen unde mit gebete,
mit almuosen und mit vasten
enlie sî den lîp nie gerasten.
diu wâre riuwe wâs dâ bî, 725
diu aller sünden machet vrî.

Nû was ir ein herre
gesezzen unverre,
des namen ir vil wol gelîch,
beidiu edel unde rîch: 730
der leite sînen vlîz dar an
daz sî in næmé ze man.
und dô er sîn reht getete
mit boteschaft und mit bete,
als er'z versuochen solde, 735
und sî sîn niene wolde,
nû wânde er sî gewinnen sô:
mit úrlíuge und mit drô
sô bestuont er sî zehant
und verwuoste ir daz lant. 740
er gewan ir abe die besten
stete und die vesten,
unz er sî gar vertreip,
daz ir vil lützel iht beleip,
niuwan diu ir houbetstat. 745
diu was ouch alsô besat
mit tägelîcher huote,
ez'n welle got der guote
mit sînen gnâden understân,
sî muoz ouch die verlorn hân. 750

'24 *gerasten*, zur Ruhe kommen, ruhen.
728 *einem unverre gesezzen sîn*, nicht weit von einem ansässig, einem enachbart sein. — 729 *des namen*, der Persönlichkeit, dem Stande nach. - 733 und als er das gethan, wozu er ein Recht hatte; als er in rechtnäßiger, erlaubter Weise um sie geworben hatte. — 735 wie es sich für hn gebührte zu versuchen, zu werben. — 738 *urliuge* stn., Krieg. — '39 *bestân*, angreifen. — 743 *vertrîben*, erschöpfen, schwächen, verwüsten; 'gl. MSH. II, 21^b und Konrad Trojan. Krieg 18045 u. 39118. — 744 *lützel ht*, nichts. — 746 *besat*, besetzt, belagert. — 747 durch dauernde, betändige Bewachung, Einschließung. — 748—750 dazu vgl. die Anmerk. 'on 467. — 749 *understân* stv., verhindern.

III. ABSCHNITT.

WUNDERBARE RETTUNG DES KINDES UND SEINE : IM KLOSTER.

Nû lâzen dise rede hie
und sagen iu wie ez ergie
dirre vrouwen kinde,
daz die wilden winde
wurfen swar in got gebôt,
in das leben ode in den tôt.
unser hérre got der guote
underwant sich sîn ze huote,
von dés genâden Jônas
in dem wilden mere genas,
der drîe tage und drîe naht
mit dem wâge was bedaht
in eines visches wamme.
er was des kindes amme
unz daz er'z gesande
wol gesunt ze lande.

In zwein nâhten unde in einem tage
kom ez von der ünde slage
ûz hín ze lande,
als ez got dar gesande,
da ein klốster an dem stade lac,
des ein geistlich abbet phlac.
der gebốt zwein vischæren
daz sî benamen wæren
vor tage vischen ûf den sê.
dô tet in daz weter wê:
der wintwarp alsô dôz

---

751 *lâzen*, wir wollen beiseite lassen (*relinquamus*). — 755 nur (*quocunque*). — 763 *wamme* = *wambe* stf., Bauch.

768 *von der ünde slage*, durch das Schlagen der Wellen. - hinaus, heraus aus der See; vgl. zu 1. Büchl. 1764; Erec 706 771 *stat* stm. und stn., das Gestade, Ufer. — 774-775 daß stimmt vor Tagesanbruch auf das Meer begäben um zu fi *wesen* mit dem Infinitiv vgl. Lanzelet 3014 und wohl auch De Müllenhoff und Scherer 38, 236 *wise (wis?) uns ûz gehelfen*; : 10; v. Karajan, Frühlingsgabe, S. 67. — 777 *wintwarp* stm., Windsturm (oder hieß es *wîwint?*). — *dôz* præt. von *diezen*, t

daz sî kleine noch grôz
mohten gevâhen.
si begunden wider gâhen. 780
an der widerreise
funden s' ûf der freise
sweben des kindes barke.
nû wundert' sî vil starke
wie sî dar komen wære 785
alsô gar liute lære.
sî zugen dar zuo nâhen.
dô sî dar inne sâhen
ligen daz wênige vaz,
dar ûz huoben sî daz 790
und leiten'z in daz schef zuo in:
diu barke ran lære hin.

Daz wintgestœze wart sô grôz
daz sî ûf dem sê verdrôz.
diu state enmohte in niht geschehen 795
daz sî hætén besehen
waz in dem vazze wære.
daz was in aber unmære:
wan sî hâten des gedâht,
sô si'z ze hûse hæten brâht, 800
sô sæhen s' mit gemache
ir fúnden sache.
sî wurfen drüber ir gewant
und zugen vaste an daz lant.

Ie mitten kurn sî den tac. 805
der abbet der der zelle phlac,

---

kleine noch grôz, weder wenig noch viel = gar nichts; über diese mel vgl. 2. Büchlein 126; Berthold 34, 6: *daz kint weiz weder grôz noch n*, 129, 32; David von Augsburg in Haupt's Zeitschrift 9, 35 u. s. w. — *wider gâhen*, zurückeilen, umkehren. — 781 *widerreise* stf., die Rückrt. — 782 *freise* stf., das tobende, stürmende Element. — 786 so ganz ıschenleer. — 787 *zugen* præt. von *ziehen*, rudern, segeln, ebenso V. 804; ntlich *die riemen ziehen* = *remos ducere*, vgl. St. Brandan 735 und ıig Rother ed. Rückert 806. — 789 *wênic*, klein. — 792 *ran* præt. von *ıen*, fließen, schwimmen.

793 *wintgestœze* stn., der Windsturm; vgl. Krone 25039. — 794 *mich lriuzet*, ich fühle mich unbehaglich. — 798 *unmære*, unwichtig, gleichtig. — 802 ihre gefundene Sache, ihren Fund.

805 *Ie mitten*, inzwischen. — *kurn* præt. von *kiesen*, wahrnehmen. — *zelle*, Kloster, Abtei, wie Lanz. 3827. —

gie kurzwîlen zuo dem sê,
er alters eine und nieman mê.
er wárte der víschære,
welch ir gelücke wære.
dô fuoren sî dort zuo.
des dûhtẹ den abbet alze vruo:
er sprach «wie'st iu ergangen?
habt ir iht gevangen?»
sî sprâchen «lieber herre,
wir wâren alze verre
gevaren vischen ûf den sê:
uns wart von weter nie sô wê,
uns was der tôt vil nâch beschert,
wir haben den lîp vil kûme ernert.»
er sprach «nû lât die rede wesen:
got lob ich daz ir sît genesen
und alsô komen an daz stat.»

Der abbet im dô sagen bat,
er sprach waz ez möhte sîn:
dâ meinde er daz väzzelîn
daz mit dem gwande was bespreit.
diu vrâge was in beiden leit,
und sprâchen wes ein herre
frâget' alsô verre
umb' armer liute sache.
in beiden zẹ ungemache
sô reichte er dar mit dem stabe,
daz gewant warf er abe
und sach daz wênige vaz.
er sprach «wâ nâmet ir daz?»
nû gedâhten s' maneger lügen,
wie sî den abbet betrügen,
und wolden im'z entsaget hân,
und heten ouch daz nâch getân,

---

807 *gie kurzwîlen*, gieng sich die Zeit vertreiben, lustwandeln. — 808 *eine*, ganz allein. — 809 *warten* mit gen. = nach etwas sehen. — 8[illegible] war dem Abt auffällig. — 817 *vischen* fehlt in den Handschriften 774—775. — 820 wir haben nur mit vieler Mühe *(vil kûme)* das Leb[illegible] rettet. — 821 *lât die rede wesen*, laßt es gut sein, laßt die Sache ru[illegible]
824 *sagen*, erzählen, berichten. — 827 *bespreiten*, bedecken. — 8[illegible] *verre*, so angelegentlich, so genau. — 838 *betrügen* præt. conj. v[illegible] *triegen*, betrügen. — 839 *entsagen*, ableugnen, abstreiten, vorenthal[illegible]

wan daz er's wart innen
von unsers herren minnen.

Dô er die vrâge wolde lân
und wider in sîn klôster gân,
do erweindẹ daz kint vil lûte 845
und kundẹ dem gotes trûte
daz ez da inne wære.
dô sprach der gewære
«hie ist ein kint inne.
sagt mir in der minne, 850
wã̃ hábet ír'z genomen?
wie íst ez íu zúo komen?
daz wil ich wizzen, crêde mich!»
dô bedâhten sî sich
und sagten im als ich iu ê, 855
wie si ez vunden auf dem sê.
nû hiez er'z heven ûf den sant
unde lœsen abe diu bant.
dô sach er ligen dar inne
seltsæne gewinne, 860
ein kint, daz im sîn herze jach
daz er sô schœnez nie gesach.

Der ellende weise,
wand' er deheine vreise
gefürhten niene kunde, 865
mit einem süezen munde
sô lachet' er den abbet an.
und alsô der gelêrte man
an sîner tavele gelas
wie daz kint geborn was, 870

:h unsers Herrn Eingebung, durch den heiligen Geist; über diesen
ıften Ausdruck vgl. Maßmann zur Kaiserchronik III, 89—90;
ınd *heiliger geist* werden als synonyme Begriffe gefasst; vgl.
78, 1.
erweinen, zu weinen beginnen. — 846 *gotes trût*, Gottes Freund,
ann. — 848 *gewære*, wahrhaftig, aufrichtig. — 850 *in der minne*
geistliche Bittformel, soviel wie: um Christi willen, um Gottes
im Namen des heiligen Geistes! vgl. Haupt zu MSFr. 57, 5. —
e mich, glaube mir! eine im Munde der Klosterleute ehemals ge-
che formelhafte Betheuerung, verstümmelt aus dem lat. *crede mihi*;
ammt-Abenteuer II, 43, 89. — 857 *heven* = *heben*. — *sant* stm., Ge-
fer, *stat*.
oeise, der Elternlose. — 868 *gelêrte man* heißen die Geistlichen im
:er, insofern sie des Lesens und Schreibens kundig sind. —

daz man ez noch toufen solde
unde ziehen mit dem golde,
daz kunde er wol verswîgen.
ze gote begunde er nîgen,
ze himel huop er tougen
die hende und diu ougen,
und lobete got des fundes
und des kindes gesundes.

Daz kindelîn sî vunden
mit phelle bewunden
geworht zę Alexandrîe.
nû westen ez die drîe:
ez'n wart fürbaz niht geseit.
ouch sagt uns diu wârheit
von den vischæren
daz sî gebruoder wæren.
die muosten im beide
mit triuwen und mit eide
vîl wól bestæten daz
si ensageten'z nimmer fürbaz.

Die bruoder wâren ungelîch,
der eine arm, der ander rîch.
der arme bî dem klôster saz,
der rîche wol hin dan baz
vol über einer mîle zil.
der arme hete kinde vil:
der rîche nie kein kint gewan,
wan ein tohter, diu hete man.
nû wart der abbet enein
vil guoter fuoge mit den zwein,

---

875 *tougen*, heimlich, unvermerkt. — 877 *des fundes*, wegen des F
878 *gesunt* stm., Gesundheit.
880 *phelle* (*phellel*, *pheller* = *palliolum*) stm., feines Seidenz
Luzarche ist das Kind gewickelt in *paile alesandrin*. — 884 *w*
zeichnet hier die wahrhaftige Quelle der vorgetragenen Erzähl
wahren Bericht, das wahrhaftige *mære*. — 888 *mit triuwen*, d
sicherung ihrer Treue, Handgelöbniss. — 889 *bestæten*, bestät
kräftigen.
893 *sitzen* stv., angesessen sein, wohnen. — 894 *hin dan ba*
davon, weiter entfernt. — 895 reichlich über eine Strecke von ei
— 898 *diu hete man*, die war verheirathet. — 899 *enein werden*
in Bezug auf etwas übereinkommen, etwas verabreden, besch
900 *fuoge* stf., passende Einrichtung, kluge Maßregel, List. —

daz sich der arm man
næme daz kint an
und daz dâ nâhen bî im züge,
und den liuten alsus lüge,
swer in ze deheiner stunde 905
frâgen begunde
wâ er daz kint het genomen,
daz ez im wære komen
von sînes bruoder tohter
(deheinen list enmohter 910
erdenken sô gefüegen);
unde daz si'z trüegen,
sô sî wol gebiten sît
unze nâch der messezît,
und man den abbet bæte 915
daz er sô wol tæte
und daz kint selbe toufte
und dâ mite im koufte
got unde dienesthaften muot.
der rât was gevüege unt guot. 920

Dô nam der abbet dâ den rât,
golt und sîdîne wât,
und gab dem armen dâ zehant,
der sich des kindes underwant,
zwô marke von golde, 925
daz er'z ziehen solde;
dem andern eine marke,
daz er ez hæle starke,
daz ander truog er von dan.

———

3 und dasselbe in seiner Nähe aufzöge. — 909 *bruoder* ist wie *vater* in r alten höfischen Sprache im Singular unveränderlich. — 911 *gefüege*, ssend, schlau. — 912 *daz si'z trüegen*, daß sie es getragen brächten (zum loster? zur Taufe? deutlicher würde sein *dar trüegen*). — 913 wenn sie rnach gewartet hätten. — 914 *nâch der messezît*: dafür in der französihen Quelle bei Luzarche *apres disner;* auch liest eine Handschrift bei im vorhergehenden Verse *enbizzen* für *gebiten*. — 916 daß er so gut re; vgl. die häufige Bittformel *tuo sô wol!* sei so gut! in der Anm. zu ein 4802. — 918 *koufen*, verschaffen, erwerben, gewinnen: und (daß) er durch ihm gewönne Gottesgemeinschaft und einen gottergebenen Sinn. n erinnere sich hierbei, daß in der Taufe dem Teufel entsagt wird. l. übrigens 948—949.

921 *rât*, Vorrath, das womit das Kind berathen und ausgerüstet war. 925 *marke* f., ein halbes Pfund. — 928 damit er es recht, ganz geheim lte. —

der vil sælige man,
vil wol gehielt er im daz:
dêswâr erne mohte baz:
wand' er'z ze gwinne kêrte,
unz er im'z wol gemêrte.

Der arm vischære niht enliez
er'n tæte als in sîn herre hiez.
dô im der mitter tac quam,
daz kint er an den arm nam:
sîn wîp gie im allez mite
nâch gebiurlîchem site.
ze klôster, da er den abbet sach
under sînen bruodern, er sprach
«herre, iu sendent ditze kint
liute die iu willic sint,
mîns bruoder tohter unde ir man,
und gelóubent starke dar an,
ob ir ez selbe toufet,
dem kinde sî gekoufet
dâ mite ein sælic leben,
und ruocht im iuwern namen geben.»

Diu bete was der münche spot.
sî sprâchen «seht (sô helfe iu got)
ze disem biurischem man,
wie wol er sîne rede kan.»
der herre enphie die rede wol,
als der diemüete sol.
do er daz kindelîn gesach,
vor sîner bruoderschaft er jach
«ez ist ein sô schœne kint:
sît sî des gotes hûses sint,

---

930 *sælic*, trefflich, ausgezeichnet. — 931 *gehalten*, bewahren, au
933 *ez ze gewinne kêren*, das Geld «auf Zins anlegen», Hild
Deutschen Wörterbuch, V, 423.

935—936 vgl. Luzarche 39, 15 *li pechere ne s' oblia De que li abé*
— 939 *einem allez mite gân*, einem überall zur Seite gehen, il
folgen. — 940 nach Art der Landleute (der *gebûre*). — 941 *ze*
Kloster. — 942 *bruoder*, Mönch.

952 *sô helfe iu got*, so wahr euch Gott helfe! (Ausdruc
theuerung und Verwunderung zugleich). — 953 *biurisch*, bä
954 wie vortrefflich er sich aufs Reden versteht. — 956 *diemüete*,
fromm. — 960 da sie (die Leute, welche das Kind bringen) d
hause angehören, Klosterhörige sind. —

dêswâr wir suln in'z niht versagen.»
daz kint hiez er ze toufe tragen,
er huop ez selbe und hiez ez sus,
nâch sînem namen, Grêgorjus.

Dô daz kint die toufe enphie, 965
der abbet sprach «sît ich nû hie
sîn geistlich vater worden bin,
durch mînes heiles gwin
sô wil ich ez iemmer hân
(ez ist sô sæleclîch getân) 970
vil gerne an mînes kindes stat.»
vil minneclîch er dô bat
den sînen vischære
daz er sîn vlîzec wære:
er sprach «nû ziuch mir'z schône, 975
daz ich dir's immer lône.»
daz kint hulfen starke
die sîne zwô marke,
daz man sîn deste baz phlac:
ouch lie der herre unmanegen tac 980
erne wolde selbe spehen
wie daz kint wære besehen.

Dô der vischære und sîn wîp
über des süezen kindes lîp
sô rehte vlîzec wâren 985
unz ze sehs jâren,
der abbet nam ez dô von in
zuo im in daz klôster hin,
und kleidet' ez mit solher wât
díu pféflîchen stât, 990
und hiez ez diu buoch lêren.
swaz ze triuwen unde ze êren

---

963 *ez heben*, es aus der Taufe heben.

967 *sîn geistlich vater*, sein Pathe. — 968 um meiner eigenen Seligkeit willen, um mir damit die Seligkeit zu erwerben. — 970 es ist von der Natur so glücklich ausgestattet, so vollkommen. — 974 *vlîzec* mit gen., um ihn besorgt, auf ihn aufmerksam. — 977 *hulfen* præt. von *helfen*. — 978 das Pronomen des Besitzes zwischen Artikel und Subst. gesetzt wie 2046, 1. Büchl. 516, Erec 3394, 6036. — 980 auch ließ der Abt selten einen Tag vorübergehen, wo er nicht u. s. w. — 982 *besehen*, besorgt, versorgt.

990 die geistlich, mönchisch aussieht. — 991 *ez diu buoch lêren*, es im Lesen und Schreiben unterrichten. — 992—994 nachgeahmt von Konrad von Fußesbrunen Kindh. 68, 53—55. —

und ze frümekeit gezôch,
wie lützel ez dâ von vlôch!
wie gerne ez âne slege mit bete 995
sînes meisters willen tete!
ez enlie sich niht betrâgen
ez'n wolde dingelîches vrâgen
diu guot ze wizzenne sint,
als ein sæligez kint. 1000

Diu kint diu vor drin jâren
zuo gesetzet wâren,
mit kunst ez diu sô schiere ervuor,
daz der meister selbe swuor
er gesæh' von aller hande tugent 1005
nie sô sinnerîche jugent.
er was (da enliuge ich iu niht an)
der jâre ein kint, der witze ein man.

An sîme einleften jâre
dône was ze wâre 1010
dehein bézzer grâmaticus
danne daz kint Grêgorjus;
dar nâch in den jâren drin
dô gebezzert' sich sîn sin
alsô daz im dîvinitas 1015
gár dúrhliutec was:
diu kunst ist von der gotheit.
swaz im für wart geleit
daz lîp und sêle frumende ist,
des ergréif er ie den besten list. 1020
dar nâch las er von lêgibus,
und daz kint wart alsus
in dem selben liste

---

993 *frümekeit* stf., Trefflichkeit, Geschicklichkeit. — *geziehen ze*, führen, dienen zu. — 995 *mit bete*, auf bloßes Bitten. — 997 *mich betrâget*, mich verdrießt es. — 998 *dingelîch (=aller dinge gelîch)*, Ding für Ding, alle Dinge ohne Unterschied. — 1000 *sælic*, wohl geartet, wohl gerathen, hoch begabt.

1002 *zuo setzen = ze schuole setzen*, in die Schule thun; vgl. Konrad, Troj. Krieg 14884, Frommann, Mundarten, II, 452a. — 1003 *kunst* stf., das Wissen, die Kenntniss, die Weisheit, Geschicklichkeit. — *ervarn* stv., einholen, erreichen. — 1008 *der witze*, dem Verstande nach.

1011 *grâmaticus* ist einer der sich auf Lesen und Schreiben und allenfalls noch auf die lateinische Sprache versteht. — 1013 vgl. Kindheit Jesu 81, 34. — 1016 *durhliutec*, einleuchtend, klar verständlich. — 1020 *list* stm., Kunst, Lehre, Rath, Rathschlag. —

ein edel lêgiste:
diu kunst sprichet von der ê. 1025
er hete noch gelernet mê,
wan daz er wart girret dran
als ich iu wol gesagen kan.

Ê leit der vischære
von armuot grôze swære. 1030
sine huobe lâgen ûf dem sê:
des wart sîm lîbe dicke wê,
wand' er sich kûme nerte,
sîniu kint erwerte
dem bitterem hunger alle tage 1035
niewan mit sînêm bejage,
ê er daz kint funde.
ouch wart dâ zestunde
wol gesenftet sîn leben.
dô im wurden gegeben 1040
von golde zwô marke,
dô bezzerten sich starke
alle sîne sache
an geræte und an gemache.

Nu enlie sîn ungewizzen wîp 1045
nie geruowen ir lîp
von tägelîcher vrâge.
sî satzte im manege lâge
beidiu spâte unde vruo
mit ir listen dar zuo 1050
wie sî daz vernæme
von wanne daz kint quæme.
vil manegen eit sî im swuor

1024 *lêgiste* stm., Gesetzeskundiger, Rechtsgelehrter; vgl. Tanhûser in MS. II, 88[a]; Nic. v. Jerosch. 13690. — 1025 *ê* stf. (ahd. *êwa, êa*), Gesetz, Recht. — 1027 *irren*, stören, hindern.

1031 *sîne huobe*, seine Hufen, die Hufen von denen er sich nährte (Erwerbsquellen). — 1033 *kûme* adv., mühsam, kümmerlich. — 1034 *erwern* mit acc. und dat., jemand vor etwas schützen, gegen etwas vertheidigen. — 1036 *bejac* stm., die Beute des Fischers, der Erwerb. — 1038 *ouch*, indessen, dagegen, jedoch; vgl. 1. Büchl. 1103. — 1039 *senften*, erleichtern. — 1044 *geræte* stn., Vorrath, Bedarf, Mittel, Geräthschaft.

1045 *ungewizzen*, unverständig, unbesonnen. — 1046—47 *sî enlie ir lîp nie geruowen von tägelîcher vrâge* = sie quälte sich ab mit fortwährendem Fragen. — 1048 sie bereitete (ihrem Manne) manche Nachstellung, stellte ihm vielfach nach. — 1050—51 *dar zuo wie*, zu dem Zweck daß sie. —

unz daz sî an im ervuor
von wanne im daz golt was komen, 1055
als ir wol hât vernomen.
dô daz wîp wol bevant
daz ez niemen was erkant
wer Grêgorjus wære,
nune brâht' si'z niht ze mære, 1060
und truog ez schône, daz ist wâr,
unz an sîn fünfzehende jâr.

Nû het diu vrouwe Sælikeit
allen wîs an in geleit
ir vil stætigez marc. 1065
er was schœne, er was starc,
er was getriu unde guot
und hâte gedulticlîchen muot.
er hâte künste genuoge,
zuht unde fuoge. 1070
er hâte unredelîchen zorn
mit senftem muote verkorn.
alle tage er friunt gewan,
und verlôs dar under nieman.
sîne vröude und sîn klagen 1075
kund' er ze rehter mâze tragen.
lêre was er undertân,
und milte des er mohte hân,
genendic swâ er solde,
ein zage swâ er wolde, 1080
den kindén ze mâze,
ûf der wîsen strâze.
sîn wort genam nie widerwanc.

1056 *als*, wie. — 1060 *ze mære bringen*, ausplaudern, bekannt machen. — 1061 *ez schône tragen*, es ruhig, still für sich behalten, bewahren.

1063 *Sælikeit* bedeutet als Personification die Verleiherin alles Segens, alles Heiles, aller Vollkommenheit. — 1064 *allen wîs* adverbialer Ausdruck = auf alle Weise, in jeder Hinsicht. — *geleit*, gelegt. — 1065 *stætic*, fest, beständig, dauerhaft. — *marc* stn., das Merkzeichen, Stempel. — 1070 *fuoge* stf., Schicklichkeit. — 1071 *unredelîch*, unziemlich, unvernünftig. — 1072 *verkiesen* stv., unbeachtet lassen, aufgeben. — 1077 *lêre* stf., Zurechtweisung, Unterweisung, Belehrung, Schulordnung *(disciplina)*. — 1078 *milte* adj. mit dem Gen. = freigebig mit etwas. — 1079 *genendic*, kühn. — 1080 *zage* swm., der zurückhaltend ist. — 1081 *ze mâze*, entsprechend, gleich: er war noch ein Kind und bewegte sich dabei (1082) in der Weise der Verständigen (Erwachsenen). — 1083 *widerwanc* stm., Wiederkehr, Wendung: sein Wort war nie unbeständig, war unverbrüchlich, war *stæte*. —

er'n tet niht âne fürgedanc,
als im diu wisheit gebôt: 1085
des'n wart er nie schamrôt
von deheiner sîner getât.
er suochte gnâde unde rât
z'allen zîten ane got,
sus behíelt er starke sîn gebot. 1090

Got erlóubtẹ dem Wúnsche über in
daz er lîp unde sin
meistert' nâch sîm werde.
swâ von ouch ûf der erde
dehein man ze lobenne geschiht, 1095
des'n gebrast ime niht.
der Wunsch het in gemeistert sô
daz er sîn was ze kinde vrô,
wande er nihts an im vergaz:
er heten geschaffet, kunde er, baz. 1100
die liutẹ dem knappen jâhen,
alle die'n gesâhen,
daz von vischære
nie geborn wære
kein jungelinc sô sælden rîch: 1105
ez wære harte schädelîch
daz man in niht mehte
geprîsen von geslehte:
unde jâhen des ze stæte,
ob er'z an der geburte hæte, 1110
sô wære wol ein rîche lant
ze sîner frümekeit bewant.

---

4 *fürgedanc* stm., Vorbedacht.
1091 *der Wunsch:* vgl. zu 2. Büchlein 113. — 1093 *meistern,* kunstreich
affen, gestalten, formen. — *nâch sîm werde*, in seiner ausgezeichneten
ise, seiner Vollkommenheit gemäß; vgl. Erec 7841. — 1095 *ze lobenne*
:hehen, gelobt werden, Lobes theilhaftig werden; vgl. Anm. zu Erec
1. — 1098 daß er sich freute ihn zu Kinde zu haben; daher im Erec
4: *Enîte was des Wunsches kint*, und 8277: *sî was ein wunschkint* = ein
ster, ein Bild der Vollkommenheit, von vollendeter Schönheit. —
) *kunde er*, hätte er gekonnt. — 1101—4 = bei Luzarche 41, 17: *De lui*
it petit et grant Que molt iert jà bel enfant: Onques mais fils à pecheor
nasqui de si grant valor. — 1105 *sô sælden rîch*, so reich an herrlichen
en, an großen Vorzügen. — 1107 *mehte* conj. præt. = *möhte*, könnte. —
3 *von geslehte*, der Abkunft nach. — 1109 *ze stæte*, mit Festigkeit, steif
l fest. — 1110 *ez an der geburte hân*, hinsichtlich seiner Geburt un-
elig sein, von edler Abstammung sein; vgl. zu Erec 4522 u. Zupitza
Virginal 225, 12. — 1112 *bewant sîn ze einem*, einem übertragen, mit
ı bedacht sein.

IV. ABSCHNITT.

GREGOR'S RITTERSINN. SEIN AUSSCHEIDEN AUS DEM KLOSTER.

Nu geviel ez eines tages sus
daz der knabe Grêgorjus
mit sînen spilgenôzen quam 1115
dâ sî spilnés gezam.
nu gefuogte ein wunderlîch geschiht
(ez'n kom von sînem willen niht):
er getet, des im geschach nie mê,
des vischærs kinde alsô wê 1120
daz ez weinen began.
sus lief ez schrîende dan.
als diu muoter daz vernam
daz ez sus weinende quam,
ir kinde sî gegenlief. 1125
in grôzen unsiten sî rief
«sich, wie weinest dû sus?»
«dâ sluoc mich Grêgorjus.»
«war umbe hât er dich geslagen?»
«muoter, ich kan dir's niht gesagen.» 1130
«sich her, tæte dû im iht?»
«muoter, weizgot nein ich niht.»
«war ist er nû?» «bîme sê.»
sî sprach «wê mir armer, wê!
er tumber gouch vil betrogen! 1135
hân ich daz an im erzogen
daz er mir bliuwet mîniu kint,
sô wol sî hie gefriunt sint?
dînen friunden zimet daz niht wol
daz ich diz laster dulten sol 1140

1113 *ez geviel*, es traf sich. — 1116 wo es ihnen gefiel zu spielen, wo sie mit Spielen sich ergetzten. — 1117 *gefüegen*, sich ereignen, sich treffen. — *geschiht* stf., Zufall. — 1119 *nie mé*, noch nie, sonst nie, bisher niemals. — 1126 *in grôzen unsiten*, in großer Aufgebrachtheit, Aufregung. — 1128 *dâ* leitet gern erklärende Antworten ein; vgl. zu Erec 8778. — 1135 *gouch* stm., Gauch (Kukuk), Narr, Thor. — *betrogen*, falsch; verblendet, bethört. — 1137 *bliuwen* stv., schlagen. — 1138 *sô*, während doch, wiewohl. — *wol gefriunt sîn*, einen starken Anhang haben, reich an Verwandten sein (die es als ihre Pflicht ansehen, die Unbill, welche einem unter ihnen widerfährt, zu rächen; vgl. 1. Büchlein 37—39). — 1140 *laster* stn., Schmach, Schimpf. —

von einem alsolhen man,
der nie mâge hie gewan.
daz dich getar gebliuwen der
der sich hât verrunnen her,
daz ist mir iemmer leit. 1145
wan daz man im'z durch got vertreit,
man dultez vil unlange vrist.
jane weiz nieman wer er ist.
und ist daz ich leben sol,
ich sag ez al der werlte wol 1150
daz er ein fúntkínt ist
(sô helfe mir der heilic Krist),
swie hôhe er nû sî gesezzen.
des hât er vil gar vergezzen
daz er sô jæmerliche wart 1155
vunden in ein vaz verspart
in einer barke ûf dem sê.
sol er mîm kinde tuon wê,
man dultet ez unlange vrist:
jane wéiz hie nieman wer er ist. 1160
wê mir, wes ist im gedâht?
der tiuvel hât in her brâht
mir ze einer harnschar.
ja erkenne ich sîn geverte gar,
er fundene dürftíge. 1165
wan wolde er daz man verswige
sîn schäntlîche sache!
sô lebt' er mit gemache.
die vische sîn verwâzen,
daz s' in niene vrâzen, 1170
do er ûf den sê geworfen wart.
er ergréif ein sælige vart,
do er dînem vater zuo quam.

---

143 *gebliuwen* stv., schlagen. — 1144 *sich verrinnen* stv., sich verlaufen. — 146 *vertreit*, verträgt, hingehen läßt. — 1147 *dultez*, würde es dulden. — 149 *und ist daz*, geschieht es daß, im Falle daß, wenn. — 1151 *funtkint*, indling. — 1152 *sô helfe mir*, so wahr mir helfe. — 1153 *hôhe gesezzen sîn*, och gestellt, hoch geehrt sein. — 1156 *verspart* part. von *versperren*. — 61 *wes ist im gedâht*, wo denkt er hin. — 1163 *harnschar* (*harmschar*, n *harm* = Pein oder Qual und *schar* = Auflage, Herrnauflage, Frohne, d. *haramscara;* J. Grimm's RAlterthümer 681) stf., Plage. — 1164 *ich enne*, ich kenne, mir ist bekannt. — *geverte* stn., Lebenslauf, Lebenshältnisse, Lage. — 1165 er aufgefundener, aufgelesener Bettelknabe! 1166 *wan*, wenn doch, wenn nur, *utinam*. — 1167 *schäntlîche sache*, Umreibung für *schande*. —

wan daz in der abbet nam
und sîn almuosenære ist,
sô müese er uns, wizze Krist,
anders undertænic sîn:
er müese uns rinder unde swîn
trîben ûz unde in.
war tet dîn vater sînen sin,
do er în mit fróstíger hant
ûf dem gemeinen sê vant,
daz er in dem abbte liez
und in im selben niene hiez
dienen sam durch allez reht
tæt' sîn schalc und sîn kneht?»

Grêgorjus, do er daz kint gesluoc,
dar umbe was er riwec gnuoc,
und lief im hin ze hûse nâch.
dar umbe was im alsô gâch
daz er des sêre vorhte
daz im daz kint entworhte
sîner ammen minne.
nu erhôrte er sî dar inne
schelten âne mâze.
nu gestuont er an der strâze
unz er den ítwîz vernam
und unwîser dinge quam
gár án ein ende,
dáz er éllénde
wære in dem lande,
wan si in ofte nande.
sîn vröude wart verborgen
in disen niuwen sorgen.

1174—77 hätte ihn der Abt nicht genommen, der nun sein Pflege[r]
müsste er uns bei Gott *(wizze Krist)* nun unterthan sein. — 1180 [w]
dein Vater seine Vernunft, wo war er mit seinen Gedanken. —
frostiger hant, bei kaltem Wetter, J. Grimm, Kl. Schr., V, 275. —
meine, allen ohne Unterschied gehörig, keinem Einzelnen als Herr
than. — 1185 *durch allez reht*, ganz dem Rechte gemäß, durcha[us]
Gebühr. — 1186 *schalc*, der Leibeigene, seiner Freiheit verlustig Ge[wordene]
(eigentlich der Schuldgefangene von ahd. *scolan* = mhd. *soln*, [...]
sein), der Sklave.

1190 er war deswegen so eilig. — 1191 *daz*, weil. — 1192—93
der Knabe bringen möchte um die Liebe seiner Pflegemutter; *e*[...]
præt. von *entwürken* swv. anom., zu nichte machen. — 1194 *erhære*[...]
lich vernehmen. — 1197 *itwîz* stm., Vorwurf, Strafrede, Schelte. —
wîse, unbekannt. — 1199 *an ein ende komen eines d.*, etwas genau e[...]
über etwas genauen Aufschluß erhalten. —

er gedâhte grôzer swære, 1205
ob disiu rede wære
ein lüge ode ein wârheit,
die sîn amme hete geseit,
unde gâhte dô zehant
ze klôster, da er den abbet vant, 1210
und nam den getriuwen man
von den líuten súnder hín dan.

Er sprach «vil lieber herre,
ich kan iu niht sô verre
genâden mit dem munde, 1215
áls, ób ich kunde,
víl gérne tæte.
nu belîbe ich dar an stæte
daz ich unz an mîns endes zil
den dar umbe biten wil 1220
der deheiner guottât
niemer ungelônet lât,
daz er iu des lône
mit der hímelíschen krône,
(dêswâr des hab˯ich michel reht) 1225
daz ir mich ellenden kneht
von einem funden kinde
für allez iwer gesinde
sô zártlîchen habt erzogen.
leider ich bin des betrogen, 1230
ich'n bin niht der ich wânde sîn.
nû sult ir, lieber herre mîn,
mir durch got gebieten.
ich sol und muoz mich nieten
nôt und angest (daz ist reht) 1235
als ein ellender kneht.

Mir hât mîn amme des verjehen
(in einem zorn ist daz geschehen)

---

05 *gedenken* mit gen., in sich, in seinem Geiste empfinden. — 1212 *sunder* lv., bei Seite. — *hin dan*, hinweg.

1215 *genâden*, danken. — 1217 *ich* ist hier aus dem Zusammenhange ergänzen, darf im Mhd. in diesem Falle fehlen. — 1225 *reht* neutr., Urche; Verpflichtung; zu A. Heinr. 688. — 1228 *für*, mehr als, vor, über. — 33 *einem gebieten*, einem zu gehen erlauben, einen verabschieden. — 34 *sich nieten* mit gen., sich einer Sache befleißigen, damit zu thun ben, sich damit quälen, leiden.

daz ich ein fúntkínt bin.
beidiu lîp unde sin 1240
benimt mir diu unêre,
vernim ich's iemer mêre.
ich'n hœre's weizgot niht mê,
wand' ich niht langer hie bestê.
jâ vinde ich eteswâ daz lant 1245
dâ daz niemen ist erkant
wie ich her komen bin.
ich hân die kunst und ouch den sin,
ich gnise wol, und wil ez got.
sô sêre fürhte ich den spot: 1250
ich wolde ê sîn dâ niemen ist,
ê daz ich für dise vrist
belibe hie ze lande.
ja vertrîbet mich diu schande.
diu wîp sint sô unverdagt: 1255
sît ez einiu hât gesagt,
sô wizzent ez vil schiere
drîe unde viere
und dar nâch alle die der sint.»
der abbet sprach «vil liebez kint, 1260
nû hœre: ich wil dir râten wol,
als ich mînem lieben sol,
den ich von kinde gezogen hân.
got hât vil wol zuo dir getân,
der an lîbe unde an sinnen 1265
hât von sînen minnen
dir vil vrîe wal gegeben,
daz dû nû selbe dîn leben
maht koufen unde kêren
ze schanden ode ze êren. 1270
nû muost dû disen selben strît,
in disem jâre, ze dirre zît,

1240 *lîp unde sin*, Leben und Besinnung. — 1244 *bestên*, bleiben. — 1245 *eteswâ*, irgendwo, vielleicht. — 1249 *ich genise*, ich genese, werde errettet. — *und wil es got*, wenn Gott will, will's Gott. — 1252 *für dise vrist*, über diese Zeit hinaus, noch länger. — 1253 *belibe* conj. præt. = bliebe. — 1255 *unverdagt*, unschweigsam, unverschwiegen; vgl. Iwein 6295 u. 7674. — 1259 *der = dar*, da. — 1263 *von kinde*, von Kindheit auf. — 1266 *von sînen minnen*, durch seinen heiligen Geist, seine Gnade; vgl. zu 842. — 1268 *sîn leben koufen* (alliterierend mit *kêren*), seines Lebens Lage sich schaffen, sich verdienen, sich erobern; vgl. 2647. — 1271 *den strît scheiden*, sich für das eine von zwei Dingen entscheiden, unter zwei entgegengesetzten Dingen wählen. —

under disen beiden
nâch dîner kür scheiden;
swaz dû dir wil erwerben, 1275
genesen ode verderben,
daz dû des nû beginnen solt.
sun, nû wis dir selben holt,
und volge mîner lêre
(sô hâst dû tugent und êre 1280
für laster und für spot erkorn),
daz dir durch dînen tumben zorn
der werke iht werde sô gâch
deiz dich geriuwe dar nâch.

Dû bist ein sælic jungelinc, 1285
ze wunsche stênt dir dîniu dinc,
dîn begin ist harte guot,
die liute tragent dir holden muot
die in disen landen sint.
nû volge mir, mîn liebez kint. 1290
dû bist der pfafheit gewon:
nû enziuch dich niht dâ von.
dû wirst der buoche wîse:
so bin ích der jâre grîse,
mîn lîp ist schíeré gelegen: 1295
nû wil ich dir vür wâr verpflegen
daz ich dir nû erwirbe,
swenn' ich dar nâch erstirbe,
umb' unser samenunge,
alte unde junge, 1300
daz sî dich nement ze herren.
nû waz mac dir gewerren
einer tœrínne klaffen?
joch trûwe ich wol geschaffen

---

[12]74 *kür* stf., Wahl. — 1278 *wis* (= sei) *dir selben holt*, sei dir selbst treu, [h]alte auf dich selbst, berücksichtige dich selbst; vgl. Varianten zum [Ar]men Heinrich 1142; Ulrich von Liechtenstein 103, 8; Trist. 4473. — [12]82—83 daß du nicht etwa *(daz iht)* durch deinen jugendlichen Zorn in [de]inem Handeln dich so übereilst.

1285 *sælic*, vgl. zu 1000. — 1286 *ze wunsche*, nach Wunsche, vortrefflich, [au]fs beste. — 1291 *pfafheit*, Beschäftigung der Geistlichen, ihre Lehre und [ih]r Leben; vgl. Herbort Troj. 10687. — 1294 *so*, dagegen. — *grîse*, grau, [al]t. — 1295 mit mir ist es nun bald zu Ende, mein Leben hat nun bald [au]fgehört. — 1296 *verpflegen* stv., versichern, verbürgen. — 1297 *erwerben* [u]*b' einen*, bei einem (etwas) durchsetzen, von einem (etwas) zu erhalten [od]er zu verschaffen suchen. — 1299 *samenunge* stf., die Brüderschaft, der [Co]nvent, das Stift. — 1303 *klaffen* stn., das Geschwätz. —

daz diu rede für dise stunt
nimmer kumt vür ir munt.»

Grêgorjus sprach «herre,
ir habet got vil verre
an mir armen gêret
und iuwer heil gemêret
und nû daz beste für geleit.
nû ist mir mîn tumpheit
alsô sêre erbolgen,
sine lât mich iu niht volgen.
mich vertrîbent drîe sache
ze mînem ungemache
ûz dísem lande:
diu eine ist diu schande
die ich von itwîze hân:
sô ist diu ander sô getân,
diu mich ouch verjaget hin.
ich weiz nû daz ich niene bin
disse vischæres kint:
nû waz ob mîne vordern sint
von solhem geslehte
daz ich wol werden mehte
ritter, ob ich hæte
den willen und daz geræte?
ez was íe mîn wille und mîn muot,
hæt' ich geburt und daz guot,
ich wurde gerne ritter.
daz süeze honec ist bitter
einem íeglîchen man
der es enbîzen niene kan.
ir habt daz süezéste leben
daz got der werlde hât gegeben:
swer im'z ze rehte hât erkorn,
der ist sælíc geborn.
ich belîbe hie lîhte stæte,

1305 *für dise stunt*, von jetzt ab, von nun an.
1309 *gêret* = *geêret*. — 1310 und habt euch Gottes Lohn
1311 *für legen*, rathen, beschließen. — 1312 *mîn tumpheit*, meine Un
mein jugendlicher Sinn. — 1313 *erbelgen* stv., aufschwellen, sic
aufgebracht werden. — 1315 *drîe sache*, Ursachen, Gründe. —
ob, wer weiß ob. — *die vordern*, die Vorfahren, Ahnen, Ältern
geræte, die Mittel, vgl. 1044. — 1334 *enbîzen* stv., genießen.
würde vielleicht dabei bleiben, würde mich vielleicht nicht
wenden. —

ob ich den willen hæte 1340
des ich leider niene hân.
ze ritterschefte stêt mîn wân.»

«Sun, dîn rede enist niht guot:
durch got bekêre dînen muot.
swer sich von pfaffen bilde 1345
gote gemachet wilde
unde ritterschaft begât,
der muoz mit maneger missetât
verwurken sêle unde lîp.
swelch man ode wîp 1350
sich von gote gewendet,
der wirt dâ von geschendet
und der héllé verselt.
sun, ich hete dich erwelt
ze einem gotes kinde: 1355
ob ich ez an dir vinde,
des wil ich immer wesen vrô.»
Grêgorjus antwurte im dô

«Ritterschaft daz ist ein leben,
der im die mâze kan gegeben, 1360
sone mac niemen baz genesen.
er mac gótes ritter gerner wesen
dann' ein betrogen klôsterman.»
«sun, nû fürhte ich dîn dar an.
dune kanst ze ritterschaft niht: 1365
sô man dich danne gesiht
umbehendeclîchen rîten,
sô muost dû z' allen zîten
dulten ander ritter spot.
noch erwínt, vil lieber sun, durch got.» 1370
«herre, ich bin ein junger man

1342 mein Wunsch, mein Streben ist auf das Ritterleben gerichtet.

1345—46 wer als Geistlicher (nachdem er sich zum Geistlichen hat bilden lassen) sich Gott entfremdet; *pfaffen bilde* ist eine übliche Umschreibung für *pfaffe* (vgl. *mannes, frowen bilde*). — 1347 *ritterschaft begân*, nach Ritter Art leben. — 1353 *verseln*, überliefern, zugesellen.

1360 wenn einer oder wenn man *(der)* es recht zu behandeln, ordentlich damit umzugehen, sich in dasselbe zu schicken versteht. — 1362 über den *gotes ritter* vgl. Kreuzlieder 1, 13—24. — 1363 *betrogen*, vgl. 1. Büchlein 75, 1146. — 1364 *ich fürhte dîn*, ich fürchte für dich, bin um dich besorgt. — 1365 du weißt nicht mit Ritterschaft umzugehen, verstehst dich nicht darauf. — 1367 *umbehendeclîchen* adv., ungewandt, ungeschickt. — 1370 *erwint*, laß ab, steh ab! —

und lerne des ich niht enkan.
swar ich die sinne wenden wil,
des dunkt mich ich gelerne's vil.»

«Sun, mir saget vil maneges munt, 1375
dem ze ritterschaft ist kunt,
swer dâ ze schuole belîbe
unz er dâ vertrîbe
ungeriten zwelf jâr,
der müeze iemer für wâr 1380
gebâren nâch den phaffen.
dû bist vil wol geschaffen
ze einem gotes kinde
und ze kôrgesinde:
diu kutte gestuont nie manne baz.» 1385
«herre, nû versuochet daz,
und gebt mir ritterlîche wât:
dêswâr ob sî mir missestât,
so gan ích ir wol eim andern man
und lege die kutten wider an. 1390
herre, iu ist vil wâr geseit:
ez bedárf vil wol gewonheit
swer guot ritter wesen sol.
ouch hân ich ez gelernet wol
von kinde in mînem muote hie: 1395
ez'n kom ûz mînem sinne nie.
ich sage iu, sît der stunde
daz ich bedenken kunde
beidiu übel unde guot,
sô stuont ze ritterschaft mîn muot. 1400

Ich'n wart nie mit gedanke
ein Beier noch ein Franke.

1374 *des vil gelernen*, davon viel lernen, es darin weit bringen.

1376 der auf Ritterlichkeit sich versteht; vgl. Meleranz 1921. — 1378 *vertrîben* stv., verbringen. — 1379 *ungeriten*, ohne zu reiten, ohne sich im Reiten geübt zu haben. — 1381 sich wie die Pfaffen gebärden, benehmen. — 1383 *gotes kint* nennen sich gern die im Kloster Wohnenden; Ebernand 4566; hier ist es der Klosterschüler. — 1384 *kôrgesinde* stn., die Chorsängerschaft, einer aus ihrer Mitte, ein Chorknabe. — 1388 *missestân*, schlecht stehen. — 1395 *in mînem muote*, in Gedanken. — 1397—99 seit der Zeit daß ich unterscheiden gelernt hatte; vgl. Walther ed. Lachmann 123, 20.

1401—2 Ich nahm mir nie vor ein bairischer oder fränkischer Ritter zu werden; ich nahm mir nie die Ritter dieser Länder zum Muster. Die Ritterschaft dieser Gegenden scheint zur Zeit des Dichters vor andern an der einheimischen Sitte festgehalten und dem aus Frankreich *(Kerlingen) und den* Niederlanden entlehnten für höfisch geltenden Geschmack nur in *geringem* Maße gehuldigt zu haben. Vgl. Parz. III, 152 fg. —

swelch rittér ze Henegöu,
ze Brâbant und ze Haspengöu,
ze orse ie aller beste gesaz, 1405
sô kan ich'z mit gedanken baz.
herre, swaz ich der buoche kan,
dâne gerou mich nie niht an
und kunde ir gerne mêre:
iedoch sô man mich sêre 1410
ie unz her ze den buochen twanc,
sô turnierte ie mîn gedanc.
sô man mich der buoche wente,
wie sêre sich mîn herze sente
und mîn gedanc spilte 1415
gegen einem schilte!
ouch was mir ie vil ger
für den griffel zuo dem sper,
für die veder zuo dem swerte.
des selben ich ie gerte. 1420

Mînen gedanken wart nie baz
danne sô ich z' orse gesaz
und den schilt ze halse gewan,
und daz sper als ez gezan,
und daz under arm gesluoc, 1425
und mich daz ors von sprunge truoc.
sô liez ich schenkel vliegen:
die kunde ich sô gebiegen

1403—5 In den Niederlanden, besonders den Maasländern floß Deutsch und Französisch ineinander; dort bildete sich zuerst eine feste deutsch-französische ritterliche Sitte, welche seit dem 12. Jahrhundert auch für das übrige Deutschland in seinen höfischen Kreisen maßgebend wurde; vgl. Wackernagel, Altfranz. Lieder, S. 193 fg. — *Haspengöu*, Gegend um Lüttich (= *Hasbanium*, *Leodiensis diœcesis tractus*). — 1403 *swelch ritter*, wenn, wo nur irgend ein Ritter. — 1405 *ze orse*, zu Pferde. — 1406 *ich kan*, ich verstehe. — 1408 *gerou* præt. von *geriuwen:* daran hatte ich nie Missfallen, dabei empfand ich nie Widerwillen. — 1409 *kunde*, ich hätte verstanden, gelesen. — 1410 *sô sêre ie*, wie sehr immer. — 1412 so waren meine Gedanken immer beim Turnier; Iwein 3574; Blanschandin (in Germ. 14, 70, 68) *ich enbin an kreften nie sô kranc*, *mir enturniere mîn gedanc*. — 1413 wenn man mich an die Bücher gewöhnen wollte. — 1415 *spilte*, «vergnügte sich mit Kampfspiel, kämpfte, vgl. *ritterschefte spiln* u. s. w.» (A. Höfer). — 1416 *gegen*, entgegen, nach; vgl. Kindheit Jesu 88, 31; Wigalois 117, 34; Mystiker, I, 40, 16. — 1417—18 auch hatte ich immer mehr Verlangen nach dem Speer als nach dem Schreibgriffel.

1423 *den schilt ze halse gewinnen*, den Schild vor sich (zur Deckung des Oberkörpers) bekommen (beim Beginn des Kampfes üblich). — 1424 *gezan* alemannische Form = *gezam*; vgl. zu 1713 und zu den Liedern (Frauenminne) 6, 17 und zu Erec 5183. — 1426 *von sprunge*, im Sprunge, im Galop. — 1427 die Schenkel bewegte ich, streckte ich flügelartig; vgl. zu Erec 761. —

daz ich daz ors mit sporn sluoc,
ze den lanken noch in den buoc,
dâ hinder eines vingers breit
dâ der surzengel ist geleit.
neben der mane vlugen diu bein,
ob des satels ich schein
als ich wære gemâlet dar,
der's möhte hân genomen war.
mit guotér gehabe ich reit,
âne des lîbes arbeit:
ich gab im sô senften glimpf
als ez wære mîn schimpf.
und so ich mich mit dem sper vleiz
ûf ein langez puneiz,
sô kunde ich wol gewenden
daz ors ze beiden henden.
gejustiert' ich ie wider den man,
dâ gevâlte ich nie an,
mîn merke enwurde wol bewant
ze den vier nageln gegen der hant.
nû helfet, lieber herre, mir
daz diu ritterlîche gir
mit werken müeze volgân:
sô habt ir wol zuo mir getân.»

«Sun, dû hâst mir vil geseit,
manic tiusch wort für geleit,
daz mich sêre umbe dich

1430 *lanke* stf., Hüfte, Weiche. — *buoc* stm., der Bug, das Oberge[illegible] Vorderbeines. — 1432 *surzengel* stm., Obergurt. — 1433 *man* stf., die — *vlugen* præt. von *vliegen*. — 1434–35 auf dem Sattel nahm ich [illegible] kunstgerechter, vollendeter Haltung) aus wie gemalt; vgl. Ul[illegible] Liechtenstein 598, 12; Nibel. 285; Parz. III, 1271; Willeh. 241, 27; Ztschr. 12, 497. — 1436 *der möhte*, wenn einer (man) hätte kö[illegible] 1437 *gehabe* stf., Haltung («Verhaltung der Zügel»). — 1438 oh[illegible] dabei anzustrengen (ohne daß man mir eine Anstrengung anme[illegible] 1439 ich nahm einen so leichten Anstand an, gab mir scheinbar ruhige Haltung; *im* bezieht sich auf das vorhergehende *lîp*. — 144[illegible] stn., das stoßende Losrennen, der Speerkampf, Lanzenstoß. — *beiden henden*, nach beiden Seiten, rechts wie links. — 1445 *gej*[illegible] mit eingelegter Lanze rennen, stoßen, stechen. — 1446—47 dam[illegible] ich niemals in der Weise, daß mein Zielen (*merke* stf.) nicht mi[illegible] gerichtet (*wol bewant*) worden wäre u. s. w. — 1448 dahin wo [illegible] Nägel (im Schilde) sitzen, gegenüber der Hand (die den Schild trä[illegible] Erec 2794. — 1451 *volgân*, in Erfüllung gehen, befriedigt werden; [illegible] *ken*, durch die That.

1454 tiusch, deutsch. —

wundern muoz, crêde mich,
und weiz niht war zuo ez sol,
ich vernæme kriechisch als wol.
unser meister, der dîn phlac
mit lêre unz an disen tac, 1460
von dem hâst du's niht vernomen.
von swannen dir'z sî zuo komen,
dû bist, daz merke ich wol dar an,
des muotes niht ein klôsterman.
nû wil ich dich's niht wenden mê. 1465
got gebe daz ez dir wol ergê,
und gebe dir durch sîne kraft
heil zuo dîner ritterschaft.»

Er schuof daz man ime sneit
von dem selben phelle kleit, 1470
den er dâ bî im vant:
ez'n kom nie bezzerre in das lant.
er sach wol daz im wære gâch,
unde machte in dar nâch
riter als im wol tohte 1475
so er schíeríste mohte.

Grêgorjus, dô er ritter wart,
dô héter im dánnoch niht enbart
umb' sîne tavel und umb' sîn golt.
er was im sô starke holt 1480
daz er in'z hal durch einen list.
er gedâht' «sît er nû ritter ist
und er des guotes niene hât,
sô hœrt er lîhte mînen rât
und belîbet noch dur guot gemach.» 1485
er versúocht' ez aber unde sprach
«noch belîbe, lieber sun, bî mir.

1458 *kriechisch*, griechisch, sprichwörtliche Bezeichnung einer wildfremden Sprache, vgl. zum 2. Büchlein 47. — 1464 *des muotes*, dem Herzen, der Gesinnung nach. — 1465 *wenden* mit acc. und gen., einen von etwas abbringen, ihm etwas wehren.

1469 *Er schuof daz*, er sorgte dafür daß. — 1472 *bezzerre* = *bezzerer* nämlich *phelle*). — 1473 *im was gâch*, er war voll Eifer, er war nicht zu alten. — 1474 *riter machen einen*, einen zum Ritter machen; Pass. K. 51, 90; 593, 9. — 1476 so bald er nur konnte.

1479 *umb'*, in Betreff. — 1485 *dur guot gemach*, wegen der schönen Bequemlichkeit, wegen des behaglichen Lebens (das euch hier bereitet werden soll, mit Bezug auf V. 1489 fg.). — 1486 *aber*, noch einmal. — 1487 *noch* Ausdruck dringender Bitte: nun doch, doch nur; vgl. zu Erec 6410. —

dêswâr ich gefüege dir
ein alsô rîche hîrât
diu wol nâch dînem willen stât,
unde gib dir al die vrist
daz dû vil schône varende bist.
dû hâst gewunnen ritters namen:
muost dû dich dîner armuot schamen,
nû waz touc dîn ritterschaft,
dune hétes gúotés die kraft?
nû kumst dû in dehein lant
dâ dû iemen sîst erkant:
dane hâst dû vriunt noch vorder habe:
sich, dâ verdirbest dû abe.
noch bekêre dînen muot,
unde belîp: daz ist dir guot.»

Grêgorjus sprach «herre,
versuochet'z niht sô verre.
wold' ich gemach für êre,
sô volgte ich iuwer lêre
und lieze nider mînen muot:
wan mîn gemach wær' hie vil guot.
jâ tuot ez manegeme schaden
der der habe ist überladen:
der verlît sich durch gemach;
das dem armen nie geschach,
der dâ rehte ist gemuot:
wande er urbort umbe guot
den lîp manegen enden.
wie möhte erz baz bewenden?
wan ob er sich gewirden kan,
er wirdet ein sælic man
wider die liute und über diu lant
für manegen herren erkant.

1491 *gib dir* = *gefüege dir.* — 1492 *schône varende sîn*, sich wohl b
1499 *vorder habe*, ansehnliches, bedeutendes Vermögen. — 150(
davon.

1507 und stimmte meinen Sinn mehr herab. — 1511 *sich verlig*
zu langes Liegen, durch Unthätigkeit) erschlaffen, in Trägheit
— 1514 *urborn*, von etwas *urbor*, Ertrag, Zins geben oder e
dann allgemein: als Dienstmann oder Ritter etwas ausnutzen,
üben; vgl. zu Erec 2529. — 1515 *manegen enden*, nach manc
hin, hier und dort, auf mancherlei Weise. — 1517 *sich gewi*
Ehre, Ansehen, Achtung bei der Welt verschaffen. — 1519 *wid*
gleich zu, vor. — 1520 mehr als viele Herren bekannt, berühmte
Herren. —

Daz ich heize ein arm man,
dâ bin ich unschuldec an.
ich trage sî alle samt hie,
die habe die mir mîn vater lie.
sît ez mir nû sô gesiuhet 1525
daz diu Sælde von mir vliuhet
unde ich niuwan ir gruoz
mit frümecheite dienen muoz,
dêswâr ich kan sî wol erjagen,
sine welle sich mir mê versagen 1530
dan si sich noch ieman versagte
dér sî ze rehte jagte.
sus sol man sî erloufen,
mit kumber erkoufen.
dâne zwîvel ich niht an, 1535
wird' ich ein rehte frum man
an lîbe unde an sinne,
ich'n diene wol ir minne:
unde bin ich aber ein zage,
sone müeze ich niemmer drîe tage 1540
gelében, so ich hínnen kêre.
waz solde ich danne mêre?
ob ich mit rehter arbeit,
mit sinne und mit manheit,
erwirbe guot und êre, 1545
des prîset man mich mêre
dan dem sîn vater wunder lie
und daz mit schanden zegie.

Wes bedárf ich mê danne ich hân?
mîniu órs sint guot und wol getân, 1550
mîne knáppen bíderbe unde guot
unde habent getriuwen muot:
ich bin ze harnasche wol:

---

24 statt *die habe die* hieß es vielleicht *die huobe* (= *die huobe die*), e Hufen welche; vgl. 1031; *huobe* hier bildlich = Eigenthum, Erbe. — 25—28 lauten fast wie im 1. Büchlein 781—784. — 1525 da es sich ir nun so fügt, da es sich nun mit mir so schickt. — 1527 über *gruoz* l. zu den Liedern 14, 12; 1. Büchlein 1671. — 1528 *dienen*, verdienen, werben. — 1530 wofern sie mir nicht weniger gewogen sein will. — 33—34 vgl. 1. Büchlein 753—754. — 1538 über die Negation in *ich'n* vgl. Erec 2981. — 1541 *hinnen*, von hier. — 1542 wozu sollte ich noch länger ɔen? — 1547 als den, welchem sein Vater wer weiß wie viel hinterlassen t. — 1548 *und das* relativischer Ausdruck = das oder welches.
1553 ich bin mit dem Harnisch gut versehen, vgl. zu Erec 15. —

swâ man guot bejagen sol,
da getrûwe ich harte wol genesen.
ditz sol der rede ein ende wesen.
herre, iweren hulden sî genigen
und des mit hulden verzigen
daz ich iht langer hie bestê.»
«sun, sô wil ich dich niht mê
sûmen für dise vrist
(ich sihe wol daz dir ernest ist),
swie ungerne ich dîn enbir.
lieber sun, nû ginc mit mir:
wan ich wil dich sehen lân
waz ich noch dînes dinges hân.»

Sus fuort' in der getriuwe man
vil sêre weinende dan
ûf eine kemenâten,
die er vil wol berâten
mit sîdîner wæte vant,
unde gab im in die hant
sîne tavel, daz er las
wie allem sînem dinge was.
des wart er trûrec unde vrô.
sîn trûren schuof sich alsô
als ich iu hie künde:
er weinde von der sünde,
dâ er inne was geborn.
dâ wider het er im erkorn
guote vröude dar abe,
von hôher geburt, von rîcher habe,
der er niht enweste.
nû sprach der triuwen veste
der sîn herre was gewesen
«sun, nû hast dû wol gelesen
daz ich dich unz her hân verdagt:
dîn tavel hât dir'z wol gesagt.

1554 *bejagen* swv., erjagen, erwerben. — 1557—58 für eure Huld ich mich dankend und lehne dieß mit eurer Erlaubniss ab, 3637—38. — 1563 *enbir*, vermisse. — 1564 *ginc*, geh. — 1566 *dinc*, V Eigenthum.

1574 wie es vollständig mit ihm stand, wie es sich mit ihr Beziehung verhielt. — 1578 *von*, wegen. — 1587 was ich dir bi *hehlt habe.* —

nû hân ich mit dîm golde
gebâret als ich solde 1590
nâch dîner muoter gebote,
ích hân dír'z in gote
gemêret harte starke.
fünfzic und húndert marke
die hân wir dir gewunnen, 1595
swie übele wir'z kunnen,
von sibenzehn sît den stunden
daz wir dich êrste funden.
ich gap in drî, und niht mê,
die dich mir brâhten ab dem sê. 1600
alsus vil ist dîner habe:
da begêst dû dich schône abe
zuo ánderm gewinne,
hâst dû deheine sinne.»

Des ántwúrte im Grēgorjus 1605
vil sêre weinende sus.
«owê, lieber herre,
ich bin vervallen verre
ân' alle mîne schulde.
wie sol ich gotes hulde 1610
gewinnen nâch der missetât
diu hie vor mir geschriben stât?»
«vil lieber sun, daz sage ich dir.
dêswâr, des gelòube mir,
gestêst dû bî der ritterschaft, 1615
sich, sô mêret sich diu kraft
dîner tägelîchen missetât,
unde enwirt dîn niemmer rât.
dâ von sô lâ dîn irrecheit
die dû an dich hâst geleit, 1620
unde diene gote hie.
jane übersach er dienest nie.
sun, nû stant im hie ze klage,

---

swie übele, wie wenig auch. — 1602 *sich dâ abe begân*, sich davon er-
en, davon leben. — 1603 *zuo*, nebst, außer.
608 *vervallen*, sinken, in Sünde oder Schuld gerathen. — 1615 *gestên*,
eiben, beharren. — 1616 *kraft*, Größe, Menge. — 1619 *irrecheit* stf.,
nglaube. — 1620 *an sich legen*, annehmen. — 1622 *übersehen*, unbe-
ichtigt, unbelohnt lassen. — 1623 *einem ze klage stân*, sich vor jemandes
erstuhl stellen; sich von ihm verklagen, richten lassen; sich schuldig
nen. —

und verkóufe dîne kurze tage
umbe daz ēwíge leben. 1625
sun, den rât wil ich dir geben.»

«Owê, lieber herre,
jâ ist mîn gir nôch merre
zuo der werlte danne ê.
ich'n geruowe niemer mê 1630
und wil iemmer varnde sîn,
mir'n tuo noch gotes gnâde schîn
von wanne ich sî ode wer.»
«sun, des bewîse dich der
der dich nâch im gebildet hât, 1635
sît dû verwirfest mînen rât.»

Ein schef wart im gereite,
dâ man im in leite
zem lîbe vollecîchen rât,
spîse, sîn golt, sîne wât. 1640
und dô er ze scheffe gie,
der abbet begab in nie
unz daz er an daz schef getrat.
alsus rûmt' er daz stat.
swie sêre gescheiden sî diu tugent 1645
únder álter und under jugent,
so ergíe doch von in beiden
ein jæmerlîchez scheiden.
sine mohten der ougen
ein ander niht verlougen 1650
unz sî sich vor dem breiten sê
enmohten undersehen mê.

1624 *verkoufen*, hingeben. — 1625 *umbe*, für.

1628 *merre*, größer (eine zweite Steigerung von *mêre*). — 1630, 1632. 1633 entsprechen dem Altfranz. bei Luzarche 51, 21 . . . *repos n'aurai Deci atant que je saurai De quel lignaje je fu nés.* — 1631 *varnde sîn*, umherwandern. — 1634 *bewîsen einen eines d.*, einen in etwas zurechtweisen, über etwas aufklären.

1637 *gereite*=*gereit* adj., bereit. — 1639 *lîp*, Leben. — *rât*, Vorrath, Bedarf. — 1642 *begeben*, verlassen. — 1644 *rûmen*, räumen. — *stat* stn., das Gestade. — 1645—46 wie sehr auch ihrem Wesen, ihrem Charakter nach Alter und Jugend verschieden sind. — 1649—50 sie konnten ihre Augen nicht voneinander abwenden. — 1651 *sê*, Meer. — 1652 *sich undersehen*, einander sehen.

V. ABSCHNITT.

REGOR ALS BEWUNDERTER RITTER. SEINE VERMÄHLUNG MIT DER IHM UNBEKANNTEN MUTTER.

Nû bôt der ellende
herze unde hende
ze himele und bat vil verre 1655
daz in unser herre
wîste in éttelîch lant
dâ sîn vart wær' wol bewant.
er gebôt den marnæren
daz sî den winden wæren 1660
nâch ir willen undertân,
und daz schef liezen gân
swar ez die winde lêrten,
und anders niene kêrten.
ein starc wint dô wæte: 1665
der beléip in dô stæte,
und wurden in vil kurzen tagen
von einem sturmweter geslagen
ûf sîner muoter lant.
daz was verhert und verbrant, 1670
als ich iu ê gesaget hân,
daz ir niht mêre was verlân
niuwan ir houbetstat,
diu ouch mit kumber was besat.
und als er die stat an ersach, 1675
ze den marnæren er dô sprach
daz sî dar wanten
die segel unde lanten.

Dô die burgær sâhen
daz schef dort zuo gâhen, 1680
nû sazten sî sich mit her

1657 *ettelîch*, irgendwelch, dieses oder jenes. — 1658 *wol bewant*, gu wandt, wohl angebracht, von Erfolg. — 1659 *marnære* stm., Schiffer 665 *wæjen*, wehen. — 1672 *verlâzen*, überlassen, lassen. — 1674 *kumbe*. , die Einschließung (*occupatio*), Bedrängniss; vgl. 746. —
1681 *mit her*, mit Heeresmacht. —

disem scheffe ze wer.
nû zeigte in der ellende
fridelîche hende,
und vrâgt' die burgære
waz ir angest wære.
des nam sî besunder
alle michel wunder,
von wannen der herre
gevarn wær' sô verre
daz er des niene weste.
ir einer der beste
undersagte im vil gar,
als ich iu ê, waz in war.

Als er ir nôt het vernomen,
er jach «sô bin ich rehte komen.
daz ist des ich got ie bat,
daz er mich sande an die stat
dâ ich ze tuone funde,
daz ich mîn junge stunde
iht müezec læge,
dâ man urliuges phlæge.
geruochet es diu vrouwe mîn,
ich wil gerne ir soldier sîn.»

Nû sâhen s' daz er wære
vil harte lobebære
an lîbe unde an guote:
mit willigem muote
wart er geherberget dô.
diu vrouwe was des gastes vrô:
doch het s' in dannoch niht gesehen.
nû was im dar an wol geschehen:
den er ze wirte genan,
der was ein harte vrum man,
der besten einer von der stat.
swaz er dém gebôt unde gebat,

1683—84 *er zeigte fridelîche hende*, er gab mit den Händen Zeichen dens. — 1686 *angest* stf., Bedrängniss. — 1693 *undersagen*, gesprä sagen, mittheilen. — 1694 *war* præt. von *werren*, im Wege stehen,
1700 *mîn junge stunde*, meine Jugendzeit hindurch. — 1704 *solc* Soldkrieger, dienender Ritter.
1712 nun war es ihm insofern geglückt, hatte sich für ihn glücklich gefügt. — 1713 *genan* = *genam*, vgl. zu 1424 u. Erec 1714 *vrum*, trefflich. — 1716 was er nur von diesem wünschte un *gebieten u. biten* alliterierende Formel wie *bete u. gebot*, vgl. zu Iwe

daz fuor nâch sînem muote.
daz galt er'm wol mit guote.
sîn zérúnge diu was rîche,
und doch sô bescheidenlîche 1720
daz im dar under nie gebrast:
des wart er im vil werder gast.

Do er vernâm diu mære
daz diu vrouwe wære
schœne junc und âne man, 1725
der daz urliuge dar an
und diu ungenâde geschach
daz sî den herzogen versprach,
und daz sî ze stæte
die man versprochen hæte, 1730
dô hæt' er sî gerne gesehen:
und wie daz möhte geschehen
âne missewende,
des vrâgte der éllénde.
ouch was ir von im geseit 1735
diu zuht und diu frümecheit
daz ouch sî in vil gerne sach,
daz selten gaste dâ geschach.

Wan daz was ir ellîch site:
dâ erzeigte sî mite 1740
ir angestlîche swære
(wan ir was vröude unmære):
er wære arm ode rîch,
gast ode heimlîch,
den lie sî sich nie gesehen, 1745
ez'n möht' ze münstér geschehen,
dâ sî stuont an ir gebete,

---

l7 das geschah seinem Willen gemäß; darin willfahrte man ihm. — l9 *zerunge* stf., der Aufwand, den der Gast macht. — *rîche*, ansehnlich, ɔß. — 1720 *sô bescheidenlîche*, so verständig, angemessen.

1726 *dar an*, *daz*, darum daß. — 1728 *versprechen*, ausschlagen. — 9 *ze stæte*, für immer; anders Haupt (zum Erec 6048): «mit dem Beffe treuer beständiger Liebe tritt *stæte* dem der Ehe ganz nahe.» — 3 *âne missewende*, ohne Anstoß zu erregen, ohne daß es übel gedeutet rde.

1739 *ellîch* adj., allgemein, gewöhnlich, beständig. — 1740 *erzeigen*, darn, zu erkennen geben. — 1741 ihr kummervolles Leid. — 1742 *unmære*, rthlos, gleichgiltig. — 1744 fremd oder vertraut. — 1746 *ez'n möhte*, es re denn daß es konnte, wofern es nicht hätte können. — *münster* stn., ɔsterkirche, Dom. — 1747 wo sie im Gebet begriffen war. —

als sî ze allen zîten tete,
ez benæme ir slâf ode maz.
nû riet der wirt dem gaste daz 1750
daz er ir truhsæzen bat
daz er in bræhte ûf die stat
dâ er sî möhte gesehen.
daz lie der truhsæze geschehen.
er nam in eines tages sît 1755
fruo in einer messezît,
und fuort' in an sîner hant
da er sî an ir gebete vant,
und lie in sî wol beschouwen.
der truhsæze sprach zer vrouwen 1760
«vrouwe, grüezet disen man,
wand' er iu wol gedienen kan.»
für einen gast enphie s' ir kint:
ouch was sîn herze dar an blint
unde im unkunt genuoc 1765
daz in diu selbe vrouwe truoc.

Nû sách si in vlîzeclîchen an
und mê dan sî keinen man
vordes ie getæte.
daz kom von sîner wæte. 1770
dô sî die rehte besach,
wider sich selben sî des jach,
ez wær' daz sîdîn gewant,
daz sî dâ mit ir selber hant
zuo ir kinde het geleit, 1775
unde disse gastes kleit
in gelîche begarwe
der güete und der varwe:
ez wære benamen daz selbe gewant,

1749 wäre es daß es ihr den Schlaf oder daß es ihr das Essen raubte. — 1751 *truhsæze* swm., eigentlich der, welcher die Speisen *(truht)* auf die Tafel setzte, der Truchseß; bei Luzarche im Altfr. der Seneschall; und «so auch Cheval. 2079 *li seneschax:* Iw. 2403 *truhsæze*, vgl. Ducange *senescalcus* = *dapifer*, *truhsæze.*» (Lippold.) — 1755 *sît*, darauf, infolge dessen. — 1763 *für einen gast*, als einen Fremdling. — 1765 *unkunt genuoc*, ganz unbekannt.

1767 *vlîzeclîchen* adv., aufmerksam, unverwandt. — 1768—69 und mehr als sie vorher irgendeinen Mann je angesehen haben würde. — 1770 *wæte* von *wât* f., Kleidung. — 1776 *disse* gen. sing. = *dises*. — 1777 *gelîche* stf., Gleichheit: *in g. b.* = völlig (= *begarwe* adv. = *bî garwe* von *gar*) gleich. — 1778 der Güte und der Farbe nach. —

ode daz sî von einer hant 1780
geworht wæren beide.
daz ermant' si ir leide.
nu behagte im diu vrouwe wol,
als einem manne ein wîp sol,
an der nihtes gebrast: 1785
ouch behagte ir der gast
baz danne ie man getæte.
daz machten sîne ræte,
der ouch vroun Êven verriet,
daz sî von gotes gebote schiet. 1790

Sus bevalch in diu guote
in des truhsæzen huote,
unde schieden sich sâ.
sîn herze lie er bî ir dâ,
und vleiz sich deste mêre 1795
ûf prîs unde ûf êre,
daz er sî hâte gesehen.
im was sô liebe dran geschehen
daz er sich dûhte vrôuderîch.
nû vant man aller tägelîch 1800
ritterschaft vor der stat,
swie des mannes herze bat,
ze orse und ze fuoze.
daz was sîn unmuoze:
des wart er schiere mære. 1805
swenne die burgære
an die vînde quâmen,
swelhen schaden sî nâmen,
sô vergie in selten daz
er'n getæte ie ettewaz 1810
dâ von er dâ wart ze schalle
und ze prîse für sî alle.

---

sîne ræte, die Anschläge, die Eingebungen desjenigen (des Teufels). 1793 er und sie — als Subject dem Sinne nach aus dem Vorhergehenden .nzt wie im Erec 5698. — 1800 *aller tägelîch*, Tag für Tag. — 1802 wie .es Mannes Herz nur haben wollte. — 1805 *mære* (adj.) heißt der, von alle Welt redet; gepriesen, berühmt. — 1806 *swenne*, so oft. – 1808 was Schaden sie auch immer nahmen. — 1809—10 selten (niemals) ließ er 's entgehen *(vergie in)*, daß er nicht irgend etwas gethan hätte, wo-:h er u. s. w. — 1811 *ze schalle werden*, in Ruf, zu Ansehen gelangen, .hmt werden. — 1812 *für*, über, mehr als. — 1806—12 vgl. Gute Frau -610.

Daz treip er ûf die stunde
daz er wesen kunde
ritter swie er gerte,
ze sper ode ze swerte.
als er die kunst vil gar bevant
tägelîchen mit der hant,
und er benamen weste
daz er wære der beste,
daz er het ellen unde kraft
und ganze kunst ze ritterschaft,
dô êrste wart sîn vrevele grôz.
wie lützel in der nôt verdrôz!
er wás der vîénde hagel,
an jágen ein hóubt, an fluht ein zagel.

Nû was der Rômære
von sîner manheit mære,
der herzoge der in daz lant
hâte verhert und verbrant,
vil sterker danne ein ander man.
ouch was dem selben dar an
sô schône gelungen
daz er mít gemeiner zungen
ze dem bésten ritter wart genant
über elliu diu lant.
ouch was daz sîn gewonheit
daz er eine dicke reit
durch jústíeren für diu tor.
dâ tet er'z ritterlîchen vor:
wande swelch ritter guot
durch sînen ritterlîchen muot
her ûz justierte wider in,
den fuort' er ie gevangen hin

1813 *ûf die stunde daz*, so lange bis. — 1816 *ze*, mit Rücksic[h]
mit. — 1817—18 als er die Kunst vollständig erlernt hatte durch
lässiges Üben der Hand. — 1819 *benamen*, bestimmt. — 1821 *elle[n]*
Muth. — 1822 und vollkommenes Geschick zu ritterlichem Kam[pf]
1823 *vrevele* stf., Verwegenheit. — 1825 *hagel* stm., Hagelwetter; Ver[d]
— 1826 beim Verfolgen der erste, beim Rückzug der letzte; *zage[l]*
Schwanz, der Nachtrab des Heeres, der letzte in einer Schaar.

1828 infolge, wegen seiner berühmten Tapferkeit. — 1834 *mit ge[meiner]*
zungen, einstimmig. — 1835 für den besten Ritter ausgegeben w[a]
1838 *eine*, allein. — 1840 davor, hier focht er ritterlich. — 1841 de[n]
bald ein wackerer Ritter u. s. w. — 1843 *justieren*, mit dem Speere käm[pfen]

ze der búrgære gesihte 1845
und envórhte sî ze nihte.
des het er alsô vil getriben
daz in nû niht was beliben
der in bestüende mêre:
doch versúochte er'z dicke sêre. 1850

Nu erschámte sich Grêgorjus,
daz in ein man alsus
het geleit ein michel her
âne aller slahte wer.
do gedâhte er ofte dar an: 1855
«nû sihe ich dicke daz ein man
der zabel sêre minnet,
swenn' er daz guot gewinnet
daz er ûf zabel wâgen wil,
vindet er ein geteiltez spil, 1860
sô dunket er sich harte rîch:
und ist ouch ein teil ungelîch,
er bestêt'z ûf einen guoten val.
nû hân ich eines spiles wal,
bin êt ich sô wol gemuot 1865
daz ich mîn vil armez guot
wâge wider sô rîche habe,
daz ich iemer dar abe
geêret unde gerîchet bin,
ob mir gevellet der gewin. 1870

Ich bin ein ungelopter man,
und verzágte noch nie dar an

---

45 im Angesichte, unter den Augen der Burgbewohner. — 1846 *ze nihte*, keiner Hinsicht. — 1850 *dicke sêre*, sehr oft.

1851 *sich erschamen*, in Scham gerathen. — 1852—53 daß ihnen ein ıziger Mann in dieser Weise (vgl. 1841—49) eine große Schaar niederworfen, besiegt hatte; über *legen* in diesem Sinne vgl. zu V. 21 und zu ec 3233. — 1857 *zabel* stn., Bretspiel (*tabula*). — 1858—59 wenn er so ıl' Geld zusammenbringt, als er im Spiel zu wagen gedenkt. — 1860 *ein eiltez spil*, ein Spiel bei welchem von beiden Seiten ein gleich hoher ısatz gemacht ist; meist eine Wette, bei der viel zu gewinnen und viel verlieren ist. — 1861 *rîch*, glücklich. — 1862 *ein teil*, der eine der beiden ısätze, mit Rücksicht auf den Verlust oder den Gewinn. — 1863 er geht (das Spiel, die Wette) ein, auf einen günstigen Fall der Würfel rechıd. — 1864 nun steht mir frei eine Wette (einen Wettkampf) zu wagen; ı steht mir ein Spiel bevor (bei dem ich mit Wenigem viel gewinnen ın). — 1865 bin ich nur so herzhaft, so muthig. — 1869 *rîchen*, reich chen. — 1870 *einem gevallen*, einem zufallen.

1871 *ungelobet*, ruhmlos. —

ich'n denke dar nâch alle tage,
wie ich die sælde bejage
daz ich ze vollem lobe gestê.
nu enweiz ich niht wie daz ergê:
ich'n wâge drumbe den lîp,
man hât mich immer für ein wîp,
und bin der êren betrogen.
mag ich nû disen herzogen
ûf gotes gnâde bestân?
nû weiz ich doch wol daz ich hân
beidiu sterke und den muot.
ich wil benamen ditze guot
wâgen ûf disem spil.
jâ klagt man mich niht ze vil,
ob ich tôt von im gelige:
ist âber daz ích im an gesige,
sô bin ich êren rîche
immer êweclîche.
daz wizze man unde wîp,
mir ist lieber daz mîn lîp
bescheidenlîche ein ende gebe
dan daz ich lasterlîchen lebe.»

Grêgorjus sich's vil gar bewac
daz er ez deheinen tac
wolde vristen mêre:
durch got und durch êre
wold' er verliesen den lîp
ode daz unschuldige wîp
lœsen von des herren hant
der ir benomen hât ir lant.
ditz sagt' er niuwan einem man
der im mohte wol dar an

1875 *ze vollem lobe gestân*, volles Lob besitzen, im besten Rufe 1877 *ich'n wâge*, wofern ich nicht wage. — 1879 *betrogen* mit g lustig, untheilhaftig; vgl. 1. Büchlein 1146. — 1881 *ûf gotes g* Gottes Hilfe rechnend. — 1886 man wird sich doch um mich grämen; an mir ist doch nicht viel verloren. — 1888 *einem c* einen besiegen. — 1891 alle Welt soll das wissen; dafür rufe ich zu Zeugen an (eine Betheuerung). — 1893 *bescheidenlîche*, in ve ehrenhafter Weise, vgl. Erec 5071—72; oder heißt es: in bestimm unwiderruflich, ein für allemal, wie in der Guten Frau 149 Handschrift? — *ein ende geben*, enden.

1895 *sich's gar bewegen*, sich fest zu etwas entschließen, es vornehmen. — 1897 *vristen*, aufschieben. —

gefrumen unde gewerren, 1905
dem oberisten herren:
er'n wolde ez nieman mê sagen.
morgen, do ez begunde tagen,
dô hôrt' er eine messe vruo,
unde bereite sich dar zuo 1910
als er ze velde wolde komen.
der wirt wart zuo der rede genomen:
der half im ûz für die stat.
mit vlîze er in des bat
daz er des war næme, 1915
swenne er wider quæme,
daz er in lieze wider in,
er bræhte flust ode gewin.

Alsus kom der guote
mit míchélme muote 1920
geriten über jenez velt
für des hérzógen gezelt,
da er in inne weste.
nu ersach in der muotveste,
unde wâfent' sich sâ 1925
unde ouch niemen mêre dâ.
allen die'r dâ hâte,
den ruofter, daz man drâte
im sîn ors gewünne:
er vorht' daz er'm entrünne. 1930

Als in Grêgorjus komen sach,
vil sinneclîchen im geschach.
er begund' im entwîchen
vil harte kärclîchen
gegen den sînen für daz tor. 1935
vil wol erbeitte er sîn dâ vor,

---

3 *morgen*, den andern Tag. — 1911 *als*, als wenn. — *ze velde*, ins Freie, aus. — 1912 *rede* stf., das Vorhaben, Unternehmen: der Wirth wurde zugezogen. — 1913 *für die stat*, zur Stadt hinaus. — 1914 *mit vlîze*, angelegentlich, dringend. — 1918 möchte er verloren oder gesiegt haben, in em Falle; *flust* = *verlust*.
1920 *michel*, groß, hoch; vgl. Graff, II, 694: *michilmuot* = *animosus*, *hilmuotî* = *animositas*. — 1922 *gezelt* stn., Zelt. — 1924 *der muotveste*, der en Sinnes ist.
1932 er benahm sich sehr klug; er fieng es sehr schlau an; vgl. zu c 1047 und 6221. — 1934 *kärclîchen*, listig, schlau. —

ob er'n bekumbern möhte,
daz im niene töhte
diu hilfe von sînem her.
nû saz diu burcmûr und diu wer 1940
vol ritter unde vrouwen,
die daz wolden schouwen
wederm dâ gelunge.
nune sûmt' sich niht der junge.

Ir ietwederre sich vleiz 1945
ûf ein langez puneiz.
nû wart in zuo ein ander ger.
alsô schiere sî diu sper
under die arme sluogen,
diu ors sî zesamene truogen: 1950
diu sper wâren kurz unt grôz;
des ietwederre missenôz:
wande ir ietwederre stach
daz sîn, daz ez ze stücken brach,
und daz sî doch gesâzen. 1955
wie lützel sî vergâzen
der swerte bî der sîten!
hie begunden strîten
zwêne gelîch starke man,
der dewederre nie gewan 1960
unredelîche zageheit
(daz sî iu für wâr geseit)
alsô grôz als umbe ein hâr,
unde ez muoste dâ für wâr
den strît under in beiden 1965
niuwan gelücke scheiden.

1937 *bekumbern*, in Noth bringen. — 1940 *vol sitzen*, besetzt sein; vgl. Wigalois 276, 31; Ulrich von Liechtenstein 258, 27; Heldenbuch, I, 38, 330; auch *volliu* für *vol* ist möglich, denn dieß Wort wird in prädicativer Stellung gern flectiert, vgl. Grieshaber's Predd. I, 27, 46; II, 117, 126. — *wer* stf., Brustwehr, Zinne. — 1943 wem von beiden gelingen, der Sieg zutheil würde. — 1944 *sich sûmen*, säumen.

1945 *sich vlîzen ûf etew.*, auf etwas eifrig bedacht sein, sinnen, sich rüsten. — 1946 *puneis* stn., vgl. 1442. — 1951 *grôz*, dick. — 1952 *missenîesen*, Nachtheil haben, wenig Vortheil haben. — 1955 *gesitzen*, sitzen bleiben (im Sattel). — 1960 *dewederre*, keiner von beiden. — 1961 *unredelîch*, unziemlich, ungebührlich. — *zageheit*, Neigung zur Flucht, Verzagtheit. — 1963 auch nicht ein Haar groß, nicht soviel als ein Haar beträgt; ein sprichwörtlicher Ausdruck der Verneinung. — 1966 *gelücke*, Zufall. — *scheiden*, entscheiden. Vgl. die ähnliche Stelle im Erec 4384—86.

Dô ir ietwederre genuoc
mit sînem swerte gesluoc,
dô bekumbert' in alsus
der getühtige Grêgorjus 1970
daz er in zóumén began,
unde fuorte in mit im dan
vaste gegen dem bürgetor.
daz was im noch beslozzen vor,
und enwárt niht drâte in verlân. 1975
nû hâte des war getân
des herzogen ritterschaft,
diu begúnd' mit aller ir kraft
engegen ir herren gâhen.
dô daz die burgær sâhen, 1980
dô wurfen se ûf diu bürgetor.
alsus ergie dâ vor
der aller hertiste strît
der vordes ie ode sît
von sô vil liuten ergie. 1985
do behábte Grêgorjus hie
sînén gevangen man
und brâht' in ritterlîchen dan.
zuo slúogen sî diu bürgetor.
dô huoben sî dâ vor 1990
einen sturm harte grôz.
unlanc was daz sî des verdrôz.

Der sælíge Grêgorjus
der bejagete im alsus
des tages michel êre 1995
und het von grôzem sêre
erlôst sîner muoter lant
mit sîner ellenthaften hant.
vordes was sîn prîs sô grôz
daz niemen frumen des bedrôz 2000
er'n spræche sîn êre:

1970 *getühtic*, tüchtig, wacker. — 1971 *einen zoumen*, einen gefangen nehmen, indem man den Zaum seines Rosses ergreift (öfter: *einen in den zoum nemen*), einen gefangen fortführen. — 1975 *in verlâsen*, hineinlassen. — 1976 *es war tuon*, es wahrnehmen. — 1978 *kraft*, Menge, Macht. — 1981 *ûf werfen*, öffnen. — 1986 *behaben*, behalten, festhalten. — 1992 es dauerte nicht lange, so verdroß sie das, d. h. so ließen sie vom Sturme ab; das wurden sie bald überdrüßig.

1993 *sælic*, siegreich. — 1995 *des tages*, an diesem Tage, damals. — 1998 *ellenthaft*, mannhaft, tapfer. — 2000—1 daß es keinen braven Mann

nû hât' er ir mêre.
ouch het diu vrouwe unde ir lant
von sînre gehülfigen hant
alle ir nôt überkomen. 2005
swaz sî schaden hâte genomen,
daz wart ir vollecliche erstat,
als sî gebôt unde bat,
und enphíe des rehte sicherheit
daz er ir dehein leit 2010
für' die zît getæte.
daz liez er harte stæte.

Dô ditz nőtíge lant
sînen kumber überwant
und mit fride stuont als ê, 2015
nû tet den lantherren wê
diu tägelîche vorhte
die in der zwîvel worhte,
deiz in alsam müese ergân,
ob sî wolde aber bestân 2020
dehein gewaltigiu hant.
[sî sprâchẹn] ez wære ein grôz lant
mit einem wîbe umbewart
vor unrehter hôhvart:
«und hæt wir einen herren, 2025
sone möht' uns niht gewerren.»

Nû wurden s' also drâte
under in ze râte
daz si ir vrouwen bæten,
und daz mit vlîze tæten, 2030
dáz sî éinen man næme

---

verdroß so zu sprechen, daß es ihm zur Ehre gereichte, sich zu seinen Gunsten oder ihm zum Ruhme zu äußern. — 2002 *ir* d. i. *der êre*. — 2004 *von*, durch, mit. — *gehülfic*, helfend; vgl. Tristan 1550; Renner 3093. — 2005 *überkomen*, überstehen, überwinden. — 2007 *erstaten*, ersetzen; Thomasin 6338, 6875. — 2008 ein formelhafter Ausdruck: vgl. die Anmerkung zu 1716. — 2009 *sicherheit* fem., vgl. zu den Kreuzliedern 3, 5. — 2011 *für die zît*, fernerhin, von jetzt ab. — 2012 das ließ er fest bestehen, das hielt er unverbrüchlich.

2013 *nôtic*, von Noth bedrängt, geplagt. — 2015 *mit fride stân*, sich in Frieden befinden. — 2016 *die lantherren*, die einheimischen Fürsten, der einheimische Adel. — 2023 *umbewart*, nicht bewahrt, nicht geschützt. — 2024 *unrehte hôhvart*, ungebührlicher Übermuth, gewaltsame Erhebung; ebenso im Trist. 6221.

2028 *under in*, unter sich. —

der ín ze hérrén gezæme:
daz wære in ellîche guot.
sî westen wol daz sî den muot
dúrch gót hæte erkorn 2035
daz sî hæte verborn
und verbéren wolde alle man:
dâ missetæte sî an.
ir lében wær' übele bewant,
ob sî ein sô rîche lant 2040
ir dankes âne erben
sus wolde verderben.
diz wæren ir ræte,
daz sî noch baz tæte
wider die werlt und wider got 2045
(si behielte sô daz sîn gebot),
daz sî einen man ir næme
und erben dâ bî bequæme.
ditz wære benamen der beste rât:
wande êlich hîrât 2050
daz wær' daz aller beste leben
daz got der werlde hete gegeben.

Dô ir der rehten wârheit
alsô vil wart für geleit,
sî volgte ir râte unde ir bete 2055
alsô daz si'z in gote tete,
und gelópte ze nemen einen man.
da geschách ir aller wille an.
nû rieten s' über al
daz man ir liezé die wal 2060
ze nemen swen sî wolde.
dô daz wesen solde,
do gedâhté diu guote

---

33 *ellîche* adv., insgesammt, allgemein, durchgängig. — 2034 *muot*, ntschluß. — 2035 *im den muot erkiesen*, sich das vornehmen, den Vortz fassen. — 2036 *verbern*, einem entsagen, sich von ihm abwenden. — 39 *übele bewant*, schlecht angewandt, erfolglos, nutzlos. — 2041 *ir dankes*, t ihrem Willen, mit Willen, absichtlich. — 2048 *erben* ist hier Genetiv, n *bekomen* = gewinnen, erlangen regiert, vgl. Haupt zu Erec 874, Deut. ört. I, 1426; Gesta Rom. 105 *dic kaiserinn nie mocht bechomen eines indes.* — *dâ bî*, davon, dadurch; vgl. 229. — 2050—52 hat nachgeahmt nrad von Heimesfurt in Mariæ Himmelfahrt 921—923.

2054 *für geleit*, vorgelegt, vorgehalten. — 2056 *in gote*, mit Gott, in ottes Namen, Gottes Willen gemäß. — *alsô daz*, in der Meinung daß. — 59 *über al*, allgemein. —

vil dicke in ir muote
wen sî nû nemen möhte 2065
der baz ir muote töhte
danne den selben man
(unde viel vil gar dar an)
den ir got hete gesant
ze lœsen sî unde ir lant. 2070
daz was ir sun Grêgorjus.
dar nâch wart er alsus
vil schiere sîner muoter man.
da ergie des tiuvels wille an.

Dô sî den herren sagte 2075
wer ir dar zuo behagte,
nû wâren s' niemans alsô vrô:
ze herren nâmen sî in dô.
ez enwart nie wünne merre
dan diu vrouwe und der herre 2080
mit ein ander hâten:
wan sî wâren berâten
mit liebe in grôzen triuwen:
seht, daz ergie mit riuwen.
er was guot rihtære, 2085
von sîner milte mære:
swaz einem manne mac gegeben
ze der wérlte ein wünneclîchez leben,
des hât er gar des wunsches wal:
daz nam einen gæhen val. 2090

Sîn lant und sîne marke
die befrídet' er alsô starke,
swer sî mit arge ruorte,
daz er den zefuorte

2066—67 *baz — danne*, mehr — als. Der Accusativ *den selben man* von *nemen* abhängig in V. 2065 oder als Attraction zu fassen von *den* in V. 2069. — 2068 *daran vallen*, sich auf etwas werfen, sich einer Sache zuwenden, sich auf etwas einlassen.

2077 *alsô vrô = alsô vrô alsô sîn*. — 2082 *berâten mit liebe*, versehen mit Freude, freudenreich; vgl. 2204. — 2083 *in grôzen triuwen*, in großer Hingebung, Ergebenheit. — 2084 *ergân*, enden. — 2086 wegen seiner Freigebigkeit bekannt (sprichwörtlich). — 2088 *ze der werlte*, in der Welt. — 2089 *des wunsches wal*, die vollkommene Auswahl. — 2090 *gæhe*, schnell, plötzlich.

2092 *befriden*, sichern, befestigen. — 2093 *mit arge*, in böswilliger, feindlicher Absicht. — *rüeren*, angreifen. — 2094 *zefüeren* mit acc. und gen., berauben. —

der êren und des guotes. 2095
er was vestes muotes:
enhæte er'z niht durch got verlân,
im müesen wesen undertân
swaz im der lande was gelegen.
nû wolde ab er der mâze pflegen: 2100
durch die gotes êre
sone gérte er nihtes mêre
wan daz im dienen solde:
fürbaz er niene wolde.

Die tavel hât' er alle wege 2105
in sîner heimlîchen pflege
verborgen ûf sîner veste,
dâ die niemen weste,
diu dâ bî im funden was;
an der er tägelîchen las 2110
sîne sündeclîche sache,
den ougen z' ungemache,
wie er geboren würde,
und die süntlîche bürde
sîner muoter und sînes vater. 2115
unsern herren gót bâter
in beiden umbe hulde,
und erkánde niht der schulde
die ûf sîn selbes rükke lac,
die er naht unde tac 2120
mit sîner muoter uobte,
dâ mit er got getruobte.

2097 *verlâzen*, unterlassen, meiden. — 2099 *gelegen*, benachbart, zur Hand; vgl. Lanzelet 1871.
2111 *sündeclîch*, die Sünde betreffend. — 2114 *die süntlîche bürde*, die Sündenlast. — 2116 *bater*, bat er. — 2122 *getrüeben*, betrüben, kränken, beleidigen.

VI. ABSCHNITT.

DAS GEGENSEITIGE ERKENNEN UND DIE TRENNUNG.

Nû was dâ ze hove ein maget
alsô karc, sô man saget,
diu verstuont sich sîner klage wol, 212
als ich iu nû sagen sol;
wan sî der kemenâten pflac,
dâ diu tavel inne lac.
er het genomen ze sîner klage
im eine zît in dem tage, 213
die er niemmer versaz.
nu gemârht' diu juncvrouwe daz,
swenne si in dar in verlie,
daz er dar lachende gie,
und schiet ie als ein riuwec man 213
mit rôten ougen dan.

Nû vleiz sî sich sêre
heimlîchen mêre
wie sî daz rehte ersæhe
von wiu diu klage geschæhe, 2140
und sleich im eines tages mite,
dô er aber nâch sînem site
ze kemenâten klagen gie.
dô was diu juncvrouwe hie
und barc sich unz sî rehte gesach 2145
sîn klegelîchez ungemach,
und daz er an der tavel las,
alse sîn gewonheit was.
do er des harte vil getete
mit weinen unde mit gebete, 2150

2124 *karc*, schlau. — *sô man saget*, wie man sagt. — 2125 die merkte, wusste zu erfahren die Ursache seiner Klage (sein Leid). — 2127 *der kemenâten pflegen*, das Zimmer zu besorgen haben. — 2130 *im* = *sibi*, sich. — 2131 *versizen*, versäumen, vergessen. — 2133 *dar in verlâzen*, da hineingehen lassen.

2137 *sich vlîzen*, sich bemühen. — 2140 *von wiu* (Instrumentalis von *wer waz*), wovon, weshalb; Erec 440, 4924, 7825. — 2141 *einem mite slîchen*, einem nachschleichen. — 2143 *ze kemenâten* ohne den Artikel *der*, Erec 8591, Iw. 5211, wie in *ze hûs*, *ze hûse*. —

dô truckent' er diu ougen
und wânde sîniu tougen
vor al der werlt wol bewarn.
nû hete'z diu magt alsus ervarn.
war er die tavel leite, 2155
daz ersách si vil gereite.

Dô sîn klage ein ende nam,
diu maget vil schiere quam
zuo ir vrouwen unde sprach
«vrowe, waz ist der ungemach 2160
dâ von mîn herre trûret sô,
daz ir mit im niht sît unfrô?»
diu vrouwe sprach «was meinest dû?
jâ schiet er niuwelîchen nû
von uns vil vrœlîchen hie: 2165
waz möhte er, sît er von mir gie,
vernomen hân der mære
dâ von er trûrec wære?
wær' er ze léidé gedigen,
daz'n hæt' er mich niht verswigen. 2170
im enist ze weinen niht geschehen:
dû hâst entriuwen missesehen.»
«vrouwe, leider ich enhân.
dêswâr ich sach in hiute stân
dâ in ein riuwé gevie 2175
diu mir an mîn herze gie.»

«Sich, jâ was ez ie dîn site,
unde hâst mir dâ mite
gemachet manege swære,
dune gesâgtest nie guot mære. 2180
noch baz dû gedagetest
dan dû die lüge sagetest
díu mír ze schaden gezüge.»

---

51 *trückenen*, trocknen. — 2152 *wânde*, glaubte. — *tougen* stn., Geheimniss, eimlichkeit. — 2155 *war*, wohin. — 2156 *vil gereite*, sehr bald, sehr schnell.
2158 *viel schiere*, sehr bald, gleich darauf. — 2164 *niuwelîche*, vor kurm, soeben. — 2169 *ze leide gedîhen*, in Leid gerathen, in Trauer versetzt erden. — 2171 er hat keine Veranlassung zum Weinen. — 2172 *entriuwen*, Wahrheit, wahrhaftig. — *missesehen*, falsch sehen, sich versehen. — 73 *ich enhân* = *ich enhân niht missesehen*. — 2174 *dêswâr*, in der That, rklich. — 2175 *gevâhen*, ergreifen.
2179 *swære* stf., Kummer, Ärger, Verdruß. — 2183 die mir Schaden ächte, zum Schaden diente. —

«vrouwe, ditz enist ein lüge.
ja enist niht anders mîn klage
wan daz ich iu sô wâr sage.»
«sich, meinest du'z sô?»
«entriuwen jâ, er ist unvrô.
ich wânde ir westet'z michel baz.
jâ vrouwe, waz mac wesen daz
daz er vor iu sô gar stilt,
wan er iuch niht anders hilt?
zewâre, vrouwe, swaz ez sî,
im wont ein grôziu swære bî.
dés hân ich war genomen:
nû bin ich's an ein ende komen,
daz er sô grôzen kumber treit,
den er noch niemen hât geseit.

Sît er des landes phlac
sone lie er nie deheinen tac
er'n gienge ie wider morgen
eine unde verborgen
in die kemenâten,
fröude wol berâten:
swie vrœlîche er dar in gie,
sô schiet er doch ze jungest ie
her ûz vil harte riuwevar.
doch genam ich's nie sô rehte war
als ich hiute hân getân.
dô ich in sach dar in gân,
dô stal ich mich mit im dar in
und barc mich dâ unz daz ich in
und alle sîn gerbærde ersach.
ich sach in grôz ungemach
von mîchélre klage begân
unde vór íme hân
ein dinc dâ an geschriben was:

2184 in *ditz enist* genügt die einfache Negation wie V. 2173 und 1 1376; vgl. Mhd. Wört. II[a], 321[b]. — 2185—86 *ja enist — wan daz*, klage (bedauere) vielmehr nichts weiter so sehr, als daß u. s 2189 *michel baz*, viel besser. — 2191 *steln*, verhehlen, verstecken. — von *heln*, verhehlen.

2201 *wider morgen*, gegen Morgen, wie Iwein 7232, Reinmar und 20; 176, 3; J. Haupt HL. 31, 22; Mhd. Wört. III, 623. — Freude wohl versehen; ohne daß ihm etwas fehlte. — 2207 *riuwevar* aussehend. — 2214—15 *grôz ungemach begân*, sich vielem Ungemac ziehen, sich viel Leid anthun. —

sô er daz sach unde las,
sô sluog er sich zen brüsten ie,
und bôt sich an sîniu knie 2220
mit venjen vil dicke,
mit manegem ûfblicke.
ich gesách ouch nie man mêre
geweinen alsô sêre.
dâ bî erkande ich harte wol 2225
daz sîn herze ist leides vol:
wan da enzwîvel ich niht an
umb' einen sô geherzen man,
swâ dem ze weinenne geschiht,
daz'n ist ân' herzeriuwe niht, 2230
als ich in hiute weinen sach.»
diu vrouwe trûreclîchen sprach

«Owê mîns lieben herren!
waz mac im danne werren?
mir eníst sînes kumbers mêre kunt. 2235
wan er ist junc unde gesunt
und rîch ze guoter mâze;
dar zuo ich niene lâze
ich'n vâr sîns willen als ich sol.
dêswâr des mac mich lüsten wol, 2240
wand' er daz wol verschulden kan.
hât dehéin wîp keinen tiwerren man,
dêswâr daz lâze ich âne zorn:
wand' er'n wart weizgot nie geborn.
owê mir armen wîbe! 2245
jâne geschach mîm lîbe
nie deheiner slahte guot,
unde ouch niemer getuot,
niewán von sîn éines tugent.

———

221 *venjen* swv. oder *venje* stf., Kniefall, Niederfallen auf die Knie, vom t. *venia*. — 2222 *ûfblic* stm., Blick gen Himmel. — 2224 *geweinen* = *weinen*. 2228 *geherze*, beherzt. — 2229 wo der zum Weinen veranlasst wird, ins 'einen geräth.

2235 mir ist von seinem Kummer noch nie etwas kund geworden; er *ne — mêre* vgl. Lieder 14, 18; Mhd. Wört., II^{a}, 323^{a}. — 2237 *rîch*, ıchtig, vornehm, von hoher Geburt. — *ze guoter mâze*, ziemlich, gerig. — 2239 *sîns willen vâren*, seinen Willen zu erfüllen trachten, ihm lfahren; vgl. zum 1. Büchlein 1637. — 2240 *des lüstet mich*, danach getet mich, das thue ich gern. — 2241 *verschulden*, vergelten. — 2243 wahrftig, darüber bin ich nicht böse. — 2247 nie irgend einer Art Annehmıkeit, nie etwas Angenehmes. — 2248 *niemer getuot* = *niemer im geschiht*. 2249 *von sîn eines tugent*, durch seine Tüchtigkeit, Trefflichkeit allein. —

nû waz mag im ze sîner jugent 2250
sô vil ze weinen sîn geschehen
als ich dich hœre jehen?

Nû tuo mir ettelîchen rât,
sît daz er mich's verswigen hât,
wie ich sîn leit ervar 2255
daz ich mich doch an im bewar.
ich fürhte, ob ich mir'z sagen bite,
ich verliese in dâ mite.
ich weiz wol, swelch sache
im ze léide od z' ungemache 2260
geschæhe diu ze sagen ist,
die'n verswíge er mich deheine vrist.
nune gér ich doch deheine geschiht
wider sînen willen ze wizzen niht,
wan daz mir ditz durch einen list 2265
alsô nôt ze wizzen ist,
ób sîner swære
iender alsô wære
daz im mîn helfe töhte
und im's benemen möhte. 2270
daz er mich ie deheine geschiht,
sî züge ze fröuden ode niht,
verswige, des was ich ungewon,
und bin es wol gewis dâ von
daz er mir ditz ungerne saget.» 2275
«nû rât' ich wol», sprach diu maget,
«daz ir'z harte wol ervart
und doch sîne hulde bewart.

Dâ ich in dâ stênde sach
klagen sîn ungemach, 2280
die stat die marhte ich harte wol,

2250 *ze*, bei.

2253 nun ertheile mir irgend welchen Rath, gib mir irgend ein Mittel an. — 2256 *daz doch*, unter der Bedingung daß, vorausgesetzt daß. — *sich bewarn an einen*, sich einem gegenüber in Acht nehmen, sich gegen jemand nichts zu Schulden kommen lassen, seine Zuneigung behalten; vgl. V. 2278. — 2259 *swelch sache*, was auch immer. — 2265 *durch einen list*, aus einer weisen Absicht, aus gutem Grunde. — 2268 *iender*, irgendwie, etwa. — 2269 *töhte*, tauglich, förderlich wäre. — 2271 *deheine geschiht*, irgend ein Vorfall, etwas. — 2272 *züge* conj. præt. von *ziehen*, sich beziehen, gereichen. — 2276 *nû râte ich wol*, nun rathe ich sehr dazu. — 2277 *harte wol*, recht ordentlich, recht genau.

2279 *Dâ*, da wo. — 2281 *marhte* præt. von *merken*. —

als ich s' íu zéigen sol.
dô er gewéindé genuoc
und sich zen brüsten gesluoc,
daz er dâ vor im hâte 2285
daz barc er alsô drâte
in ein mûrloch über sich.
die selben stat die marhte ich.
muget ír des nû erbîten
(er wil doch birsen rîten), 2290
vrouwe, sô füer' ich iuch dar
und zeige ez iu: sô nemet ir war
waz dar an geschriben sî:
dâ erkennet ir ez bî.
ez enist niht âne daz, 2295
dar an enstê ettewaz
geschriben von sînen sorgen
die er sus hât verborgen.»

Dô er nâch sîner gwonheit
ze walde birsen gereit, 2300
dô tet sî als drâte
nâch der magde râte
und gie dâ sî die tavel vant,
unde erkande sî zehant,
daz ez diu selbe wære, 2305
als man iu an dem mære
ouch dâ vor geseite,
die sî z'ir kinde leite.
unde als sî dar an gelas
daz sî aber versenket was 2310
in den vil tiefen ünden
tœtlîcher sünden,
dô dûht' sî sich unsælic gnuoc.
zuo den brüsten sî sich sluoc
und brach ûz ir schœne hâr. 2315

2282 wie ich sie euch zeigen werde oder kann. — 2283 *geweinde*, geweint hatte. — 2286 *alsô drâte*, alsbald. — 2287 *mûrloch* stn., Mauerloch. — 2289 *erbîten*, erwarten. — 2290 *birsen*, mlat. *bersare*, birschen, im Gehege, mit Spürhunden jagen. — 2295 «es ist nicht ohne, es ist sicher», Mhd. Wörterbuch, I, 315b, 30; *daz* ist hier substantivisch gefasst, vgl. Germania 5, 505—506.

2300 *gereit*, geritten war. — 2306 *an dem mære*, im Laufe der Erzählung. — 2310 *aber*, abermals. — 2313 *unsælic gnuoc*, hinreichend d. h. überaus oder sehr unglücklich. — 2315 *ûz brechen*, ausraufen, ausreißen. —

si gedâhte daz sî für wâr
zuo der helle wære geborn,
und got hæte verkorn
ir herzenlîchez riuwen
daz sî begienc mit triuwen 2320
umbe ir erren missetât,
als man iu ê gesaget hât,
sît er des tiuvels râte
nû aber verhenget hâte
daz sî an der sünden grunt 2325
was gevallen anderstunt.

Ir vröuden sunne wart bedaht
mit tốtvínstérre naht.
ich wæne ir herze wære
gebrochen von der swære, 2330
wan daz ein kurz gedinge
ir muot machte ringe,
und stuont ir trôst doch gar dar an.
si gedâhte «waz ob mînem man
disiu tavel ist zuo brâht 2335
anders danne ich hân gedâht?
ob got mînen sun gesande
gesúndén ze lande,
ettewer der in dâ vant
der hât tavel und daz sîn gwant 2340
mînem herrèn ze koufe gegeben.
des gedingen muoz ich leben,
unz ich die rede rehte ervar.»
ein bote wart ir gewunnen dar,
und besande als balde 2345
ir herren dâ ze walde.

Der bote gâhte dô zehant
dâ er sînen herren vant.

2318 *verkiesen*, verschmähen. — 2321 *der erre*, der frühere, vorige. — 2324 *verhengen*, gestatten, erlauben. — 2326 *anderstunt*, zum andern Male.

2327—28 vgl. zu 2. Büchlein 18—20. — 2331 *wan daz*, nur daß, *nisi quod*. — *gedinge* stm., Hoffnung. — 2332 *den muot ringe machen*, das Herz von der Last frei machen, erleichtern. — 2333 *doch*, ja, freilich, natürlich. — *dar an stân*, darauf beruhen. — 2334 *waz ob*, wie, wenn; wer weiß ob. — 2337 *ob*, wenn, vielleicht daß. — 2343 bis ich die Sache ordentlich, genau erfahre. — 2344 ein Bote ward ihr herbeigeholt, zur Stelle geschafft. — 2345 *besenden*, beschicken, holen lassen.

2347 *gâhen*, eilen. —

zuo dem sprach er alsus.
«hérzóge Grêgorjus, 2350
ob ir íemmer mîne vrouwen
lebende welt beschouwen,
so geséht sî vil drâte,
ode ir kumt ze spâte.
ich lie se in grôzer ungehabe.» 2355
nû wart Grêgorjus dar abe
vil harte riuwec unde unvrô.
[er sprach] «geselle, wie redest dû sô?
jâ liez ich sî an dirre stunt
vil harte vrô und wol gesunt.» 2360
«herre, des wil ich ouch jehen.
ja ist ez an dirre stunt geschehen.»

Ze walde wart niht mêre gebiten:
vil drâte sî ze hûse riten.
dane wart (des wil ich iu verpflegen) 2365
niht vil erbeizet under wegen,
unz daz er vól hín quam
dâ sîn vröude ein ende nam.
wande er muose schouwen
an sîner lieben vrouwen 2370
ein swære ougenweide.
ir hiufeln was vor leide
diu rôsenvarwe entwichen,
diu schœne gar verblichen:
sus vânt er sî tôtvar. 2375
des entwéich ouch im sîn vröude gar.
vil grôz jâmer dâ ergie:
wande zwei gelieber nie
mánnes oúgé gesach.
der guote sündære sprach 2380
«vrowe, wíe gehabt ir iuch sô?»
vil kûme geantwurt' sî im dô,

---

iemmer, je, noch einmal. — *mîne vrouwen* ist formelhaft gebraucht *madame*. — 2355 *ungehabe* stf., Ungehaltensein, Außersichsein, Aufng. — 2356 *dar abe*, davon. — 2359 *an dirre stunt*, in dieser Stunde, en erst.
2363 *niht mêre*, nicht länger. — *gebiten*, gewartet, von *bîten* stv. — *verpflegen*, versichern. — 2366 *erbeizen*, absitzen. — 2367 *vol hin — dâ*, ständig dahin — wo. — 2371 ein betrübendes Schauspiel. — 2372 *hiufel* Wange. — 2375 *tôtvar*, todtenbleich. — 2378 *zwei gelieber*, zwei die ader mehr zugethan gewesen wären, vgl. Erec 2207. —

wand' ir der sûft die sprâche brach.
mit halben worten sî sprach

«Herre, ich mac wol riuwec sîn.» 2385
«waz wirrt iu, liebiu vrouwe mîn?»
«herre, des ist alsô vil
daz ich ez gote klagen wil
daz ich ie zer werlt quam:
wan mir ist diu Sælde gram. 2390
verfluochet was diu stunde
von unsers herren munde,
dâ ich inne wart geborn.
Unsælde hât ûf mich gesworn
und behâltet vaste an mir den eit, 2395
wan mir ie tûsent herzenleit
wider éime liebe sint geschehen.
herrè, mugt ir mir des verjehen
von wannen ir geborn sît?
jâ wære ê gewesen zît 2400
der frâge die ich nû begân:
ich wæne sî gespætet hân.»

«Vrouwe, ich weiz wol waz ir klagt:
iu hât etewer gesagt
daz ich sî́ ein ungeborn man. 2405
weste ich wer iuch dar an
alsus geleidet hæte,
ez gelægen mîne ræte
niemer unz ûf sînen tôt:

2383 *sûft* stm., der Seufzer, das Schluchzen. — *die sprâche brechen*, die Rede unterbrechen, das Sprechen hindern; vgl. Erec 5347.

2385 ich habe wohl Ursache betrübt zu sein. — 2388 *ich wil ez gote klagen* ist formelhafter Ausdruck (ich will mich bei Gott darüber beschweren) und wird gern bei bittern Klagen gebraucht, wie das volksthümliche «Gott sei's geklagt!»; vgl. Erec 4777. — 2390 *Sælde*, das Heil, hier personificiert wie V. 2394 *Unsælde*, das Unheil. — 2394 *ûf einen swern*, sich gegen einen verschwören, ihm Verderben schwören. — 2395 und hält fest an ihrem Eidschwur mir gegenüber, lässt nicht von mir. — 2396 *ie tûsent*, jedesmal (je) tausend. — 2397 *wider eime liebe* (von *liep* stn.), in Verhältniss zu éiner Freude. — 2398 *mugt ir*, könnt ihr; formelhaft in Fragen, so 2512, Erec 40, 75, 7986, 8007. — *verjehen*, bekennen, gestehen. — 2402 *spœten*, zu spät thun, vgl. zu 1. Büchl. 887. —

2404 *etewer*, irgendwer. — 2405 *ungeborn*, unedel geboren, von niedriger Herkunft (Kaiserchronik 14167, Eike v. Repkow's Zeitbücher, S. 120 u. 150; Altdeutsche Blätter, I, 262; Weisth., I, 542). — 2407 *leiden*, in Leid versetzen, betrüben. — 2408—9 es sollten ruhen meine Anschläge nicht eher als bis sein Tod erfolgt wäre; *unz ûf*, bis auf, ausgenommen, vgl. 2970 und *unz an* Armer Heinrich 259, Parzival VII, 1002; XI, 859. —

nu gehél sich wol, des ist im nôt, 2410
swer er ist, er hât gelogen:
ich bin von einem herzogen
vil endelîche geborn.
ir sult mir volgen âne zorn,
dáz wir dér réde gedagen: 2415
ich'n wil'z iu fürbaz niht gesagen.»

Sus antwurt' im diu vrouwe dô.
«der rede enist niht alsô.
jâne sæhe ich den man
weizgot niht lachende an, 2420
der mir von iu sagte
daz iu niht behagte:
er'n funde hie niht guot antwurt.
jâ fürhte ich, iuwer geburt
diu sî mir alze gnôzsam.» 2425
die tavel sî her für nam,
sî sprach «sît ir'z der man
(dâne helt mich niht an)
von dem hie an geschriben stât?
sô hât uns des tiuvels rât 2430
versenket sêle unde lîp:
ich bin iur muoter und iuwer wîp.»

Nû sprechet wie dâ wære
dem guoten sündære.
er was in léidés gebote. 2435
sînen zórn huob er hin ze gote,
er sprach «ditz ist des ich ie bat,
daz mich got bræhte ûf die stat
daz mir sô wol geschæhe

---

er gehel sich wol, er mag sich gut verbergen, sich ja nicht blicken n. (Trist. 13714). — *des ist im nôt*, dazu hat er alle Ursache. — *endelîche* adv., sicherlich. — 2415 *gedagen* mit gen., über etwas reigen.
2418 mit der Sache verhält es sich nicht so. — 2423 *antwúrt* hier be- wie *arbeít* im Iw. 1918. (Oder hieß es ironisch: *er funde hie guot ant-?* vgl. 2635.) — 2425 *genôzsam*, ebenbürtig, nahe stehend der Geburt dem Stande nach. — 2427 *ez* in *ir'z* steht hier nach mhd. Weise, persönliche Prädicat vorausandeutend, und bleibt im Nhd. unüber-; vgl. zu Iw. 2611. — 2428 in dieser Hinsicht verhehlt mir nichts. — *versenken*, ins Verderben stürzen, vgl. 2310.
2434 dem armen Sünder. — 2435 er war vom Leid überwältigt, war es Schmerzes nicht mehr Herr. — 2436 seinen Zorn wandte er gegen ; mit seinem Zorn erhob er sich gegen Gott. — 2438—39 *ûf die stat* dahin daß, wie Erec 1420 und *an die stat daz*, Parzival VII, 237; vgl. *zz zil daz*, Erec 3973. 5416. 5670. —

daz ich mit vröuden sæhe 2440
mîne liebe muoter.
rîcher got unguoter,
des hâst dû anders mich gewert
danne ich's an dich habe gegert.
ich gerte es in mîm muote 2445
nâch liebe und nâch guote:
nû hân ich sî gesehen sô
daz ich des nimmer wirde vrô,
wand' ich sî baz verbære
dan ich ír sus heimlich wære.» 2450

Ich weiz wol daz Jûdas
níht ríuwíger was
dô er sich vor leide hie,
danne díu zwéi hie.
ouch entrûrte Dâvît 2455
nihtes mêre ze der zît
dô im kômen mære
daz erslagen wære
Saul unde Jônathas
und Absalôn, der dâ was 2460
sîn sun, der schœniste man
den wîp ie ze sun gewan.

Swer ir jâmer unde ir klagen
wolde an ein ende sagen,
der müese wîser sîn dan ich. 2465
ez wære, ich wæne, unmügelich
daz ez iu mit einem munde
iemen vol gesagen kunde.
sich möhte víl nâch der tôt
gemâzet haben ze dirre nôt: 2470
den hæten s', wære er in komen,

2442 *unguot*, unfreundlich, grausam. — 2446 in Liebe und in Güte; auf freudige und gütige Weise. — 2449 denn ich hätte sie lieber nicht sehen sollen. — 2450 *dan'*, als daß. — *heimlich*, vertraut.

2453 *hie* præt. von *hâhen*, hängen. — 2454 *diu zwei* ist neutr. pl. und bezieht sich nach alter Regel auf fem. und masc. sing. zusammen. — 2455 fg. vgl. mit Kindheit Jesu 71, 57 fg. — 2457 *mære* pl., Nachrichten, Kunde.

2464 *an ein ende sagen*, vollständig auserzählen. — 2469—70 es hätte sich beinahe der Tod vergleichen lassen mit dieser Noth; mit dieser Noth hätte sich der Tod fast messen können. —

ze voller wirtschaft genomen.
nû wâren sî beide
gesament in glîchem leide,
beidiu sêle unde lîp. 2475
wa gehőrte ie man ode wîp
deheiner slahte mære
daz alsô gar wære
ân' állér hande trôst?
diu sêle entsaz den hellerôst: 2480
sô was der lîp in beiden
bekumbert umbe ir scheiden.
ez hât geschaft diu gotes kraft
ein missemüete geselleschaft
diu doch samet belîbe, 2485
under sêle und under lîbe.
wan swaz dem lîbe samfte tuot,
daz'n ist der sêle dehein guot:
swâ mit aber diu sêle ist gnesen,
daz muoz des lîbes kumber wesen. 2490
sus liten sî beidenthalben nôt:
daz was ein zwîvaltiger tôt.

Diu vrouwe ûz grôzem jâmer sprach,
wan sî den jâmer ane sach
«owê ich verfluochtez wîp! 2495
jâ kumbert maneger den lîp,
daz des diu sêle werde vrô:
dem geschiht ouch alsô.
so bewigt sich manec man unde wîp
der sêle umbe den lîp, 2500
und lebt in dirre werlt wol.
nûne mag ich noch ensol

2472 *einen ze voller wirtschaft nemen*, einen bei voller Tafel reichlich bewirthen, gern beköstigen. — 2474 *gesament*, vereinigt, zusammen. — 2475 sowohl dem Leibe als der Seele nach. — 2477 irgend einer Art Erzählung, irgend eine Geschichte. — 2480 *entsitzen*, sich entsetzen, fürchten. — *hellerôst*, der Rost, Feuerherd in der Hölle. — 2481 *sô*, dagegen (während). — 2483 *geschaft*, geschaffen; vgl. 1. Büchlein 547. — 2484 einen in sich uneinigen, zwieträchtigen Bund; vgl. Kindheit Jesu 83, 47 *dise missemüete geselleschaft Die meistert' selbe gotes kraft.* — 2485 *diu doch*, obgleich sie, auch wenn sie, insoweit sie, insofern sie. — *samet*, zusammen, beisammen. — 2491 *beidenthalben*, nach beiden Seiten hin, dem Leibe wie der Seele nach.
2496 *kumbern*, quälen, kasteien. — 2497 *des*, davon. — 2498 dem gelingt es auch, der erreicht auch seinen Zweck (d. h. dessen Seele wird auch glücklich). — 2499 *so*, anderseits. — *sich der sêle bewegen*, sich von der (Pflege seiner) Seele abwenden, sich nicht um sie kümmern. — 2500 *umbe den lîp*, um des Leibes willen, zu Gunsten des Leibes. —

mînem lîbe des gejehen
des im ze guote sî geschehen:
ist mir diu sêle nû verlorn, 2505
sô ist der heize gotes zorn
vil gar ûf mich gevallen,
als den verfluochten allen.
mich wundert, nâch der missetât
die mir der lîp begangen hât, 2510
daz mich diu erde geruochet tragen.
sun herre, muget ir mir sagen
(wan ir hábt der buoche vil gelesen),
möht' aber dehein buoze wesen
über sus gewante missetât, 2515
(ob des enist dehein rât,
des ich wol mag getrûwen,
ich'n müez' die helle bûwen)
mit wiu ich doch verschulde daz
daz sî mir doch etewaz 2520
senfter sî dan maneges leben
der ouch der helle ist gegeben?»

«Muoter», sprach Grêgorjus,
«gesprechet niemer mêre alsus:
ez ist wider dem gebote. 2525
niht verzwîvelt ane gote:
ir sult vil harte wol genesen.
jâ hân ich einen trôst gelesen,
daz er die wâren riuwe hât
ze buoze über alle missetât. 2530
iwer sêle ist nie sô ungesunt,
wirt iu daz ouge ze heiner stunt
von herzelîcher riuwe naz,

2503 *gejehen* mit dat. und gen., einem etwas zugestehen. — 2504 was ihm zu Gute kommen würde; der Genetiv *des* (für *daz*) ist durch das Verbum des vorigen Satzes (Attraction) bewirkt. — 2509 u. 2511 *mich wundert — — daz mich diu erde geruochet tragen* = Luzarche 79, 5 *certes à merveile me vient coment la terre me sostient.* — 2512—21 Herr Sohn, könnt ihr mir wohl sagen (ihr habt ja der Bücher viel gelesen), — gesetzt es gebe noch eine Buße für diese Missethat — auch wenn es, wie ich wohl glauben darf, nicht anders möglich ist, als daß ich einst in der Hölle wohne —, womit *(mit wiu)* ich gleichwohl das mir verdiene, daß sie (die Hölle) mir wenigstens etwas leichter wird als manchem andern?

2529—30 *die riuwe ze buoze hân*, die Reue als Buße ansehen, für Buße nehmen. — 2532 *ze heiner stunt* (vgl. zu 667) bedeutet hier im bedingenden Satze: zu irgend einer Stunde, irgend einmal. —

ir sît genesen, geloubet daz.
blîbet bî iwerem lande. 2535
an spîse und an gewande
sult ir dem lîbe entziehen,
gemach und vröude fliehen.
ir'n sult 'z sô niht behalten
sam ir's iht wellet walten 2540
durch dehéine werltlîche êre,
niuwan daz ir deste mêre
gote rîhtet mit dem guote.
jâ tuot ez wirs dem muote,
der guotes lebens wal hât 2545
unde er sich sîn âne begât,
danne ob des enbirt ein man
der es teil nie gewan.
ir sît ein schuldigez wîp:
des lât enkelten den lîp 2550
mit tägelîcher arbeit,
sô daz im sî widerseit
des er dâ aller meiste ger:
sus habt ir in, unz er iu wer,
in der riuwen bande. 2555
den gelt von iwerem lande
den teilet mit den armen:
sô müezt ir got erbarmen.
bestiftet iuwer eigen,
swâ iwer wîsen zeigen, 2560
mit rîchen klôstern (daz ist guot):
sus senftet sînen zornmuot,
den wir sô gar erarnet hân.
ich wil im ouch ze buoze stân.
vrouwe, liebiu muoter mîn, 2565

---

dem lîbe entziehen an spîse, den Leib einschränken, in Bezug auf :ung. — 2540 als wolltet ihr etwa darüber gebieten, darüber herr- n. — 2543 *gote rihten* vgl. 449. — 2544—45 es thut dem Gemüthe ır, das über ein gutes Leben frei zu verfügen hat. — 2546 *sich sîn âne* ƨ, sich des Genusses desselben enthalten, vgl. zu den Liedern 14, 8 2. Büchlein 134), wo der Dichter denselben Satz wie hier aufgestellt — 2548 dem davon auch nicht das Geringste zu Theil ward. Durch ıbweichende Stellung der Negation *(nie)* wird *teil* mehr hervorgehoben; zu Erec 2167, 7793, Iw. 978. — 2550 *des enkelten (engelten)*, dafür n. — 2552 *widersagen*, versagen. — 2554 *haben*, halten. — *unz*, so lange — *wern*, währen, dauern, bleiben. — 2556 *gelt* stm., das Einkommen, Einkünfte. — 2558 *müezt ir*, vgl. zu 1451. — 2559 *sîn eigen bestiften mit ern*, sein Eigenthum mit Klöstern versehen. — 2560 *der wîse*, der dige, Erfahrene, Rathgeber. — 2563 *erarnen*, einernten, verdienen; 3978, 1. Büchlein 405. — 2564 *ze buoze stân*, Buße leisten, büßen. —

ditz sol diu jungest rede sîn
die ich íemmer wider iuch getuo.
wir suln ez bringen dar zuo
daz uns noch got gelîche
gesamen in sînem rîche. 2570
ich'n gesihe iuch niemmer mê:
wir wæren baz gescheiden ê.
dem lande und dem guote
und werltlîchem muote
dem sî hiute widerseit.» 2575
hin tet er diu rîchen kleit
und schiet sich von dem lande
mit dűrftígem gewande.

VII. ABSCHNITT.

DIE SIEBZEHNJÄHRIGE BUSZZEIT AUF DEM WILDEN STEINE.

Ez wâren dem rîchèn dürftigen
alle genâde verzigen, 2580
wan daz er al sîn arbeit
mit willigem muote leit.
er gert' in sînem muote
daz in got der guote
gesande in eine wüeste, 2585
dâ er inne müeste
büezen unz an sînen tôt.
spilndè bestuont er dise nôt.
er schûhte âne mâze

2566 *diu jungest*, die letzte. — 2567 *wider iuch*, gegen, zu euch. — 2568 *dar zuo*, dahin. — 2570 *gesamenen*, sammeln, vereinigen. — 2572 wir hätten uns lieber eher scheiden sollen. — 2574 der weltlichen Gesinnung, dem fleischlichen Sinne. — 2575 *einem widersagen*, einem den Frieden kündigen, mit einem brechen. — 2576 *hin tuon*, ablegen.

2579 *der rîche dürftige*, der vornehme Arme (der arme Reiche), vgl. 2714 und *der edelarme*, der arme Adeliche, Erec 431. — 2580 *verzîhen* stv., versagen, entziehen. — 2588 *spilnde*, spielend, leicht. — *bestân*, überwinden, ertragen. — 2589 *schûhte* præt. von *schiuhen*, scheuen, scheu fliehen. — *âne mâze*, über alle Maßen. —

die liute und die strâze 2590
und daz blôze gevilde:
allez gegen der wilde
sô rihte der arme sîne wege,
er wuot diu wazzer bî dem stege,
mit marwen füezen ungeschuoch 2595
streich er walt unde bruoch,
sô daz er sîns gebetes phlac,
ungâz, unz an den dritten tac.

Nû gie ein stîc (der was smal)
nâch bî einem sê ze tal. 2600
den ergréif der lîplôse man
unde gevolget' im dan
unz er ein hiuselîn gesach:
dar kêrte der arme durch gemach.
ein vischær het gehûset dâ, 2605
den dûht' daz niender anderswâ
daz vischen wæger wære.
den bat der riusære
der hérbérge durch got.
von dém dúlt' er merren spot 2610
dann' er gewon wære.
als im der vischære
schœnen sînen lîp gesach,
er wegt' daz houpt unde sprach

«Ja du stárker trügenære! 2615
ob ez nû sô wære
daz ich der tôrheit wielte
daz ich dich frâz behielte,

---

lôz, frei, unbewachsen. — 2592 *allez* adv., immerfort. — *wilde* stf.,
iiss. — 2594 *wuot* von *waten*, durchwaten, durchlaufen. — *bî*, neben.
5 *mar*, *marwer*, zart. — *ungeschuoch*, unbeschuht, ohne Schuhwerk.
6 *strîchen*, durchstreichen. — *bruoch* stn., Sumpf. — 2598 *ungâz*, ohne
sen zu haben, ohne Speise.
99 *stîc* stm., Fußsteig. — 2600 *nâch* adv., nahe. — *ze tal*, ins Thal,
r, hinab. — *lîplôs*, leblos, lebenssatt. — 2603 *gesehen*, ersehen, er-
n. — 2604 *durch gemach*, Ruhe halber, um auszuruhen. — 2605 *hûsen*,
häuslich niederlassen. — 2607 *wæge*, vortheilhaft einträglich. —
iusære=*riuwesære* stm., der Reumüthige, der Büßer. — 2610 *merre*,
r. — 2612—13 als der Fischer sah, daß sein Leib ihm wohl genährt,
gezogen war. Oder hieß es: *als in der vischære Schőné gesunden*
— 2614 *wegen* swv., bewegen, schütteln.
15 *trügenære*, Betrüger, Heuchler. — 2617 *der tôrheit walten*, solche
eit besitzen. — 2618 *frâz*, Fresser, Schwelger. —

sô næm' dich, grôz gebûre,
der rede vil untûre, 2620
so ich hînte entsliefe und mîn wîp,
daz dû uns beiden den lîp
næmest umbe unser guot.
owê wie übel diu werlt tuot,
daz die liute under in 2625
dultent solhen ungewin,
sô manegen unnützen man,
des got nie êre gewan,
und wüestet doch die liute.
ez wære ein breit geriute 2630
ze dînen armen wol bewant:
ez zæme baz in dîner hant
ein houwe oder ein gart,
danne dîn umbevart.
ez ist ein wol gewantez brôt 2635
(daz dir der tiuvel tuo den tôt!)
daz dû frâz verswendest.
wie dû dîn sterke schendest!
rûme daz hûs vil drâte!»
nû was ez harte spâte. 2640
do enphie der sündære
ditz schelten âne swære
und mit lâchendem muote.
sus antwurt' im der guote

«Herre, ir habt mir wâr geseit. 2645
swer guote gewarheit
im selben koufet, deist ein sin.»
guoter naht wunscht' er in

2619 *grôz*, dick, stark. — *gebûre*, Bauer, Kerl. — 2620 *mich nimt der rede untûre*, mich lässt die Sache gleichgiltig, ist mir einerlei (vgl. die Redensart: *mich nimt des wunder*); *untûre* stf., Werthlosigkeit; Gleichgiltigkeit. — 2621 *hînte* = *hînaht*, heute in der Nacht. — 2626 *ungewin* stm., Nachtheil, Schade; Nichtsnutz. — 2629 *wüesten*, ausplündern, brandschatzen. — 2630 *geriute* stn., urbar gemachtes Land, Ackerland. — 2631 unter deinen Händen wohlbestellt, für deine Arme wohl geeignet. — 2633 *houwe* stf., Hacke. — *gart* stm., Treibstecken, Ochsenstecken. — 2634 *umbevart* stf., das Umherstreichen. — 2635 *wol gewant*, schön (ironisch!) verwendet oder angebracht. — 2639 *rûmen*, räumen, verlassen. — 2642 *âne swære*, ohne sich beschwert oder gekränkt zu fühlen, ohne Unwillen, ohne Murren, ruhig und gelassen; vgl. Erec 3446 (wo die Anmerkung zu streichen ist).
2645 *wâr sagen*, die Wahrheit sagen. — 2646 *gewarheit* stf., Sicherheit, Geborgensein, gesichertes Unterkommen. — 2647 *im selben koufen*, für sich selbst erwerben. — *deist ein sin*, das ist vernünftig. —

und schiet lachende dan.
der wîselôse man 2650
hôrte gerne den spot
unde lobte sînen got
der selben unwerdekeit.
swelch versmæhde unde leit
dâ sînem lîbe wære geschehen, 2655
die het er gerne gesehen.
het im der ungeborne
grôze slege von zorne
über sînen rükke geslagen,
daz het er gerne vertragen, 2660
ob sîner sünden swære
iht deste ringer wære.

Des übelen vischæres wîp
erbarmt' sich über sînen lîp.
si bedûhte des er wære 2665
niht ein trügenære.
des scheltens unde ir man tete
umb' sîne dürfticlîchen bete,
des ervólleten ir diu ougen.
sî sprach «des ist unlougen 2670
erne sî ein guot man:
ze wâre ich sihe ez im wol an.
got lâz' dich's niht engelten:
dû hâst getân ein schelten
daz dînem heile nâhen gât. 2675
dû weist wol daz dîn hûs stât
den liuten alsô verre:
swenne dich unser herre
dîner sældén ermante
und dir sînen boten sante, 2680
den soldest dû enphâhen baz,

---

wîselôs: hilflos, rathlos, sich selbst überlassen. — 2653 *unwerdekeit* stf., ürdige, schmachvolle Behandlung. — 2654 *versmæhde* stf., Gering-tzung, Beschimpfung; ahd. *fersmâhida*, contemtio; HLied ed. J. Haupt *versmâhede* und so 14, 30 und 91, 26; Griesh. Predd. II, 128 *ze ainer :hmæhde;* Martina 214, 49 *versmæhte: durœhte.*
!665 *si bedûhte des* (præt. von *bedunken*), ihr schien es, ihr kam es — 2667 *des scheltens unde*, wegen des Scheltens, welches u. s. w. — *dürfticlîch*, von dürftiger Art, armselig, gering. — 2669 *ervollen*, voll len, sich füllen (mit Thränen). — 2675 *nâhen gân*, gefährlich, bedenk-werden. —

und vil wol bedenken daz:
dir'n kom dehein dürftige nie
sît wir begunden bûwen hie,
wan nû dirre armman, 2685
der ouch niht vil dar an gewan.
swélch mán sich alle tage
begên muoz vom sîme bejage,
als dû mit zwîvel hâst getân,
der solde got vor ougen hân. 2690
daz tuo ab noch, daz rât ich dir,
sô helf dir got, und gunne mir
daz ich im ruofen müeze.
sîn vart diu ist unsüeze:
jane gêt er niht balde, 2695
er benahtet in dem walde.
engezzent in die wolve niht,
daz aber vil lîhte geschiht,
sô muoz er dâ ungâz ligen
und aller gnâden verzigen. 2700
lâ mir daz ze gewalte
daz ich in noch behalte.»

Sus gesenfte sî mit güete
dem vischære sîn gemüete,
daz er ir des gunde 2705
daz sî dâ zestunde
dem wîselôsen nâch lief
und daz si im her wider rief.

Dô si in her widere gewan,
dô was dem vischenden man 2710
sîn âbentezzen bereit.
der grôzen unwirdekeit
die er ân' aller slahte nôt
dem edeln dürftigen bôt,

2684 *bûwen*, wohnen. — 2688 *sich begên*, sich ernähren, leben. — *bejac* stm., der Fang, die Beute, der Erwerb. — 2689 *mit zwîvel*, mit Gefahr, mit (unter) Sorgen. — 2691 *ab*, aber. — 2692 *sô helf dir got*, so wahr dir Gott helfe! ich beschwöre dich! — 2693 über *müeze* sieh zu V. 38 und 1. Büchl. 578; Erec 1116 *si bat daz ez müeze* (dürfte) und ebenso 1407. — 2696 *benahten*, die Nacht zubringen, von ihr befallen werden. — 2701 stelle es mir anheim, überlaß es mir, gestatte es mir. — 2702 *behalten*, beherbergen.
2703 *gesenften*, besänftigen, beschwichtigen. — 2708 *her wider*, zurück.
2712 *unwirdekeit* stf., Herabsetzung, Beschimpfung. —

der wold' in daz wîp ergetzen 2715
unde begunde im für setzen
ir aller besten spîse.
die versprach der wîse,
swie vil sie in genôte.
ein ranft von haberbrôte 2720
der wart im dar gewunnen,
unde ein trunc eins brunnen.
dô sprach er wider daz wîp
daz kûme sîn sündec lîp
der spîse wert wære. 2725
dô in der vischære
die kranken spîse ezzen sach,
dô schalt er'n aber unde sprach

«Owê deich diz an sehen sol!
ja erkenne ich trügenære wol 2730
und alle trügewîse.
dune hâst sô kranker spîse
dich niht unz her begangen.
ez'n schînt an dînen wangen
weder durst noch hungers nôt: 2735
diu sint sô wîz und sô rôt.
ez'n gesach nie man noch wîp
deheinen wætlîchern lîp:
den hâst dû niht gewunnen
von brôte noch von brunnen. 2740
dû bist gemestet harte wol,
dîn schenkel sleht, dîn füeze hol,
dîne zêhen glîmet unde lanc,
dîne nágel lûter unde blanc.
dîne füeze solden unden 2745

---

etsen mit gen., dafür entschädigen. — 2718 *versprechen*, ausschlagen, nnehmen. — 2719 *genôte* præt. von *genœten*, nöthigen. — 2720 *ranft* anft, Rinde, Rand. — *haberbrôt*, Haferbrot = *heberîn brôt* Renner d *heberîn ranft* 9777. — 2721 *einem dar gewinnen*, einem zukommen — 2722 *brunne* swm., frisch Wasser. Zu 2720—22 vgl. Luzarche . *se tu me veus faire bonté Si me done, par charité, De ton pain d'orge et E de l'eigue en un vaisselet.* — 2724 *kûme* adv., schwerlich, kaum h = durchaus nicht, gar nicht). — 2727 *kranc*, gering, schmal.
deich = *daz ich.* — 2731 *trügewîse* stf., Art und Weise des Be- — 2736 *diu* scil. *wangen*, vom Sing. *daz wange.* — 2738 *wætlîch* hön, zierlich. — 2742 *sleht*, glatt, gerade, gestreckt. — *hol*, hohl, breit (vgl. V. 2746) und flach getreten», Wackernagel; *holer fuoz* Zierde bei Vornehmern. — 2743 *glîmet* = *gelîmet*, dicht aneinander sen, enge aneinander gereiht. — 2744 *lûter*, lauter, rein, sauber. —

breit sîn und zeschrunden
als einem wallendem man.
nune kiuse ich dînen schenkeln an
deheinen val noch stôz:
sine sint niht lange gewesen blôz: 2750
wie wol sî des bewart sint
daz sî vrost oder wint
iender habe gerüeret!
sleht und unzefüeret
ist dîn hâr, und dîn lîch 2755
eime gemasten frâz gelîch.
dîn arme und dîne hende
stênt ân' missewende:
die sint sô sleht und sô wîz:
dû hâst ir ándéren vlîz 2760
an dîner heimelîche
dan dû hie tuost gelîche.
ich bin des âne sorgen
dûne beginnest morgen
dirre nôt vergezzen. 2765
dû kanst wol baz gezzen,
dâ dû ez veile vundest,
dâ dû wol überwundest
weizgot alle dîne nôt,
danne ditz haberbrôt, 2770
und dirre brunne wære
dînem munde unmære.»

Dise réde enphie der guote
mit lachendem muote,
und wolde's gniezen wider got 2775

2746 *zeschrinden* stv., Risse bekommen, aufspringen. — 2747 *wallen* swv., pilgern. — 2748 *einem an kiesen*, an einem wahrnehmen. — 2749 *val* und *stôz* hier die vom Fallen und vom Stoßen zurückgelassene Spur, der davon angerichtete Leibesschaden; ähnlicher Übergang der Bedeutung wie bei *snit*, *slac*, *stich*, *wurf*. — 2754 *unzefüeret*, nicht ungeordnet, unverwirrt. — 2755 *lîch* stf., Leib, Leibesgestalt, Aussehen. — 2756 *gemast* part. von *mesten*, gemästet, wohl genährt. — 2758 *missewende* stf., Tadel. — 2760 du verwendest auf sie andern Fleiß, sorgst für sie anders (besser). — 2761 *heimlîche* stf., Verborgenheit, Versteck. — 2762 *gelîche tuon*, sich stellen, sich den Anschein geben. Vielleicht: *dan dem hie tuost gelîche!* — 2763 ich bin darum nicht in Sorge, ich zweifle nicht. In dem davon abhängigen Satze steht nach alter Weise die Negation (— *ne*) wie nach dem sinnverwandten *ich enzwîvele niht* im 2. Büchl. 259. — 2767 da wo du es zu kaufen bekämst. — 2770 *danne*, als (verbinde mit *baz* in V. 2766).

2775 und wollte davon Vortheil ziehen Gott gegenüber, und wollte sich damit Gottes Lohn verdienen. —

daz er leit sô grôzen spot
von sô swacher geburt.
er'n gab im dehein antwurt
unze an die stunde
daz er in begunde 2780
frâgen der mære
waz mannes er wære.

Er sprach «herre, ich bin ein man
daz ich niht ahte wizzen kan
mîner süntlîchen schulde, 2785
unde suoche umb' gotes hulde
eine stát in dirre wüeste,
ûf der ich iemmer müeste
büezen unz an mînen tôt
vaste mit des lîbes nôt. 2790
ez ist hiuté der dritte tac
daz ich der werlde verpflac
und allez nâch der wilde gie.
ich'n versach mich niht hie
gebiuwes noch liute. 2795
und sît daz mich hiute
mîn wec zuo iu getragen hât,
sô suoche ich gnâde unde rât.
wizzèt ir iender hie bî
eine stát diu mir gevellic sî, 2800
einen wîlden stein ode ein hol,
des bewîset mich: sô tuot ir wol.»

Der vischære antwurte im alsô.
«sît dû des gerst, vriunt, sô wis vrô.
dêswâr ich bringe dich wol hein. 2805
ich weiz hie bî uns einen stein,

---

n einem so niedrigen, gewöhnlichen Menschen (vgl. oben *ungeborn*). fragen nach den Dingen (*der mære* ist gen. pl.) oder darnach. — *ız mannes* = *quid hominis*, wer.
4 *eines dinges ahte wizzen*, die Größe und Zahl von etwas anzuwissen, es ermessen oder überschlagen können. — 2788 *müeste*, , dürfte. — 2792 *verpflegen eines d.*, etwas zu pflegen aufhören, es n, ihm den Rücken zuwenden. — 2793 *allez*, immer. — *wilde* stf., ss. — 2795 *gebiuwe* stn., Anbau, Niederlassung, Wohnsitz. — *vellic*, angemessen, passend. — 2801 *stein*, Felsen. — *hol* stn., Höhle. *bewîsen einen eines d.*, einen von etwas unterrichten, es ihm zeigen. 5 verlaß dich drauf (*dêswâr*), ich bringe dich wohl unter, ich richte quem ein; vgl. Annolied 116. — *hein* = *heim*. —

ein lützel über disen sê:
dâ mac dir wol werden wê.
swie wir daz erringen
daz wir dich dar bringen, 2810
dâ maht dû dich mit swæren tagen
dîner sünde wol beklagen.
er ist dir gnuoc wilde.
wart des ie kein bilde
daz dîn muot ze riuwe stât, 2815
sô tuon ich dir einen guoten rât.
ich hân ein îsenhalten
nû lange her behalten:
die wil ich dir ze stiure geben,
daz dû bestætest dîn leben 2820
ûf dem selben steine.
die sliuz zuo dînem beine.
geriwet dich danne der gedanc,
sô muost dû under dînen danc
doch dar ûfe bestân. 2825
ez ist der stein alsô getân,
der joch ledege füeze hât,
daz er unsanfte drabe gât.
sî dir nû ernest dar zuo,
sô ginc slâfen und wis vruo, 2830
dîn' îsenhalten nim zuo dir,
sitze an mîn schef zuo mir,
sô ich vor tage vischen var.
ich kêre durch dîn liebe dar
und hilfe dir ûf den stein 2835
und behéfte dir dîniu bein

2807 *ein lützel*, ein wenig. — *sê* stm., Meer. — 2809 *swie*, sobald, wenn. — 2811 *maht dû*, maget du, kannst du. — *mit swæren tagen*, unter Kümmernissen, Schmerzen; ähnlich ist das Wort *tac* verwendet in den Zusammensetzungen *wêtage* (Schmerz), *siechtage* (Leiden), *veictage* (Tod), *rîchetage* (Reichthum). — 2812 *sich beklagen eines d.*, sich schuldig bekennen eines D.; vgl. Lexer HWörterb. s. v. *beklagen;* Rabenschlacht 513. — 2814 *des enwart nie kein bilde* = desgleichen (so etwas) geschah nie; desgleichen wäre unmöglich; daher bedeutet hier *wart des ie kein bilde* = ist dergleichen je geschehen, ist (oder wäre) so etwas möglich. — 2815 *ze riuwe stân*, auf Reue gerichtet, reumüthig, bußfertig sein. — 2817 *îsenhalte* swf., eiserne Fessel, Beinschelle. — 2819 *stiure* stf., Beisteuer, Beihilfe. — 2820 *bestæten*, fest und beständig machen. — 2823 *der gedanc*, der Entschluß, Vorsatz. — 2824 *under dînen danc*, wider deinen Willen. — 2825 *bestân*, verbleiben. — 2827 *der joch*, wer auch, selbst wenn einer. — *ledic*, frei, ungefesselt. — 2828 *unsanfte* adv., nicht leicht. — *drabe* = *dar abe*, von dort herab. — 2830 *wis vruo*, sei früh auf. — 2832 *sitze* ist schwache Imperativform, vgl. Mhd. Wörterbuch, 3, 328, 28b. —

mit der îsenhalten,
daz dû dâ muost alten,
und daz dû wærlîche
ûf dîsem ertrîche 2840
mich niemmer gedrangest,
des bin ich gar ân' angest.»
swie er'z mit hônschaft tæte,
sô wâren im die ræte
reht' als er wünschen wolde, 2845
ob er wünschen solde.

Nû was der unguote man
vil harte strenge dar an
daz er ím deheines gemaches
sô vil sô des obedaches 2850
in sînem hûse engunde.
sîn wîp im enkunde
mit allen ir sinnen
daz niht an gewinnen
daz er dâ inne wære beliben. 2855
er wart en hundes wîse getriben
an den hof für die tür.
dâ gie er vrœlîchen für.

Des nahtes wart er geleit
wider sîner gewonheit 2860
in ein sô armez hiuselîn
daz ez niht armer mohte sîn:
daz was zevallen, âne dach.
man schuof dem fürsten solch gemach
daz vil gar unmære 2865
sînem aschman wære.
er vant dar inne swachen rât,

---

en, alt werden, auf immer bleiben, vgl. Erec 9452. — 2839 *wærlîche* b, wahrhaftig. — 2840 auf dieser Welt. — 2841 *gedrangen*, bedrängen, en. — 2843 *er* d. i. der Fischer. — *hônschaft*, Hohn, Spott. — d. i. Gregorn. — *ræte* pl. = Rathschläge.
—50 *deheines gemaches sô vil sô des obedaches*, nicht so viel Gelaß Obdach nöthig war. — 2854 *im daz an gewinnen*, über ihn so viel n, ihn dazu vermögen. — 2855 *inne*, im Hause. — 2856 *en hundes* e ein Hund.
geleit von *legen*, unterbringen, einquartieren. — 2866 *aschman*, der te Küchenknecht («Aschenbrödel»); nach Andern: der Schiffs- Bootsknecht, ags. *æsc—man* = *pirata*, von *asch*, einer Art Schiffe, meller-Frommann I, 165. — 2867 *swacher rât*, geringer (dürftiger) h. —

weder strô noch bettewât:
im truoc daz guote wîp dar in
ein lützel rôres under in. 2870
dâ leite er gehalten
sîne îsenhalten
und sîne tavel dar zuo,
daz er sî vunde morgen vruo.

Wie lützel er die naht lac! 2875
sînes gebetes er phlac
unz in diu müede übergie.
dô er ze slâfe gevie,
dô was ez nâhen bî dem tage.
nû fuor der vischær nâch bejage: 2880
dar zuo was er fruo gereit
nâch sîner gewonheit.
nû ruofte er sînem gaste:
dô slief er alsô vaste
als er von grôzer müede quam, 2885
daz er sîn rüefen niht vernam.
dô ruofte er im anderstunt:
er sprach «mir was ouch ê wol kunt
daz disem trügenære
der rede niht ernest wære. 2890
ich'n gerüefe dir niemmer mê.»
alsus gâhte er zuo dem sê.

Dô daz daz guote wîp ersach,
sî wahte in ûf unde sprach
«wil dû varn, guot man, 2895
sich, dâ sûmest dû dich an.
mîn wirt wil varen ûf den sê.»
done wart dâ niht gebiten mê.
er vorhte im grôzer swære,

2868 *bettewât* stf., Bettzeug, Bette. — 2870 *ein lützel rôres*, ein wenig Schilfrohr. — 2871 *gehalten legen*, in Verwahrung legen, verbergen; vgl. Gute Frau 1919, Ges.-Abenteuer 3, 220, 868. — 2874 *morgen*, den andern Tag.

2877 *übergân*, überkommen, überfallen. — 2878 *gevâhen ze*, sich wenden zu, beginnen. — 2881 *gereit*, gerüstet. — 2890 um die Sache, darum nicht zu thun wäre. — 2892 *gâhen*, eilen.

2894 *wahte* præt. von *wecken*. — 2896 *sich*, sieh (hier soviel wie: hörst du!). — *sich dâ an sûmen*, sich damit verspäten. — 2897 *wirt*, Ehemann. — 2898 *bîten* stv., warten. — 2899 er besorgte, befürchtete großes Leid. —

daz er versûmet wære: 2900
sô wárt er aber dô
sînes muotes harte vrô,
daz er in solde füeren hin
als er gelopte wider in.
diu liebe und diu leide 2905
die machten im beide
zuo sînem gâhen daz,
daz er der tavele vergaz
die er z'allen zîten
truoc bî sîner sîten. 2910
die îsenhalten truog er dan
unde gâhte nâch dem man.

Er bat durch got daz er sîn bite.
alsus fuort er in mite
ûf jénen wilden stein: 2915
dâ beslôz er im diu bein
vast' in die îsenhalten.
er sprach «hie muost dû alten.
dich'n füere mit sinnen
der tievel von hinnen, 2920
dune kumst abhin nimmer mê.»
den slüzzel warf er in den sê,
er sprach «daz weiz ich âne wân,
swenn' ich den slüzzel funden hân
ûz dirre tiefen ünde, 2925
sô bist dû âne sünde
unde wol ein heilic man.»
er lie in dâ und schiet er dan.

Der arme Grêgorjus,
nû beleip er alsus 2930
ûf dem wilden steine
aller gnâden eine.

2900 *daz* hat hier conditionalen Sinn: gesetzt daß, falls, wenn. — *ich bin versûmet*, ich habe mich verspätet, komme zu spät. — 2901 *sô*, dagegen. — 2904 wie er ihm versprochen hatte. — 2905 diese Freude und jenes Leid. — 2907 *zuo*, nebst, außer.

2913 *sîn bite*, auf ihn warten möchte. — 2919 *dich'n füere*, es wäre denn daß dich führte. — *mit sinnen*, mit List. — 2921 *ab hin*, hinab, vgl. Erec 5409; Schreiber's Urk. II, S. 68; Heinr. Wittenweiler 42[c], 30; Lexer HWörterb. s. v. *abhin*. — 2923 *âne wân*, sicher, gewiss. — 2925 *ünde*, Flut.

2932 *eine*, untheilhaftig. —

ér'n het ándérn gemach,
niuwan der himel was sîn dach.
er'n hâte deheinen scherm mê 2935
für rîfen noch für snê,
für wînt noch für regen,
niuwan den gotes segen.
im wâren kleider vremede,
niuwan ein hærîn hemede: 2940
im wâren bein und arme blôz.
er'n möhtẹ der spîse die er nôz,
als ich iu rehte nû sage,
weizgot vierzehen tage
vor dem hunger niht geleben, 2945
im enwǽré gegeben
der trôstgeist von Kriste
der im daz leben vriste,
daz er vor húngér genas.
ich sage iu waz sîn spîse was. 2950

Ez seic ûzem steine
wazzers harte kleine.
dar under gruob er ein hol:
daz wart mit einem trunke vol.
ez was kleine als ich iu sage, 2955
daz ez zwischen naht unde tage
vil kûme vollez geran.
daz tranc der gnâdelôse man.
sus lebt' er sibenzehen jâr.
ez dunket manegen niht wâr: 2960
des gelouben velsch ich:
wan gote niht unmügelich
ist ze tuone swaz er wil,
im ist kéines wúndérs ze vil.

2935 *scherm*, Schirm, Schutz. — 2936 *rîfe* swm., Reif. — *für*, vor, gegen. — 2940 *hærîn*, aus Haaren bestehend. — 2942 *er'n möht' — niht*, er hätte nicht gekonnt. — 2946 *im enwære*, wenn ihm nicht wäre. — 2947 *trôstgeist*, der Paraklet, der heilige Geist (so in der Martina, 1, 64; 8, 3; 9, 23; 43, 39; bei Diemer, Kleine Beiträge, I, 122; Nyerup, Symbol., S. 122; Fundgr., II, 216, 27).

2951 *Ez seic*, es troff, quoll, floß, von *sîgen* stv. — 2952 *kleine*, wenig. — 2954 *mit*, von. — 2957 *vil kûme*, kaum (noch nicht). — 2959 in dem lateinischen Gregorius einer Münchener Hdschr. (in Haupt's Ztschr. II, 497) V. 360 heißt es abweichend: *Hacque jacens rupe planxit Gregorius annos Quatuor atque decem* (Lippold). — 2961 dessen Glauben erkläre ich für falsch, für unrichtig. — 2964 ihm ist kein Wunder zu groß.

VIII. ABSCHNITT.

DIE ERLÖSUNG DES BÜSZERS UND SEINE ERHEBUNG AUF DEN PÄBSTLICHEN STUHL.

Dô der gnâden eine — 2965
dâ ûf dem wilden steine
sibenzehen jâr gesaz
unde got an im vergaz
sîner houbetschulde
unz ûf sîne hulde, — 2970
dő stárp, als ich ez las,
der dô ze Rôme bâbest was.
als schiere daz er starp,
ein ieglich Rômære warp
besunder sînem künne — 2975
durch die gotes wünne
umb' den selben gewalt.
der strît wart sô manecvalt
daz sî beide durch nît
unde durch der êren gît — 2980
bescheiden niene kunden
wem sî des stuoles gunden.

Nû gerieten s' über al
daz man lieze die wal
án únsern herren got, — 2985
daz sîn genâde und sîn gebot
erzeigte wer im wære
guot ze rihtære.
dienstes si im gedâhten,
daz si im volbrâhten — 2990

2969 *houbetschulde* stf., die Todsünde. — 2970 *unz ûf*, bis auf, nur icht; vgl. zu 2809; anders versteht A. Höfer: «bis zu seiner Huld, so laß er ihm sogar seine Gnade wieder zuwandte». — 2973 *als schiere daz*, obald als. — 2975 *künne* stn., die Verwandtschaft, der Verwandte. Vgl. Erec 1795. — 2976 wegen der Vortheile und Annehmlichkeiten, welche das eistliche Amt oder die Kirche gewährte; *wünne* scheint hier soviel wie Ertrag, Nutznießung, Genuß zu sein wie in der Redensart *wunne und eide*. — 2980 *gît* stm., Habgier. — 2981 *bescheiden*, entscheiden, bestimmen.

2983 *gerâten*, zu Rathe werden, beschließen. — *über al*, sammt und onders, durchweg. — 2984 *an einen lâzen*, einem überlassen. — 2989 sie eschlossen ihm zu dienen, einen Gottesdienst zu veranstalten.

mit almuosen und mit gebete.
got dô genædeclîchen tete,
der ie daz gúoté geriet,
eines nahtes er'z beschiet
wîsen Rômæren zwein, 2995
an den sô volleclîchen schein
diu triuwe und diu wârheit
daz ir rede was ein eit.

Dâ dise besunder lâgen
und ir gebetes pflâgen, 3000
diu gotes stimme sprach in zuo
daz sî des næhsten tages vruo
Rômær zesamen bæten
unde in kunt tæten
waz gotes wille wære 3005
umbe ir rihtære.
ez wære gesezzen eine
ûf einem wilden steine
ein man in Equitânjâ
(den enweste niemen dâ) 3010
vol sibenzehen jâr:
ze dem wære für wâr
der stuol vil wol bewant,
und wær' Grêgorjus genant.
daz er'z in beiden tete kunt, 3015
daz méinde daz éines mannes munt
nîht möhte erziugen wol
swaz grôze kraft haben sol.

Nune weste ir deweder niht
umbe dise geschiht 3020
daz in diu rede beiden
des nahtes wart bescheiden,

2999 *Dâ*, da wo. — 3007 *eine*, allein. — 3013 *wol bewant* wie 1112. — 3016 *daz meinde*, das bedeutete. — 3017 *erziugen*, durch Zeugniss beweisen, bezeugen. — 3018 wenn etwas großen Eindruck machen, allgemeine Zustimmung finden soll. Der Dichter bezieht sich wohl auf Evang. Matth. 18, 16; vgl. aber auch Graf u. Diether, Deutsche Rechtssprichwörter, S. 455.

3020 Der Vers ist so wie er hier steht metrisch anstößig; im Erec erscheint er noch öfter (vgl. dort zu 218 und 5666); die verschiedenen Versuche ihn zu heilen befriedigen nicht; ihm ließe sich noch am leichtesten helfen, wenn man *disse* für *dise* (Germ. 15, 70; wie *bitten* neben *biten*, *ritter* neben *riter* dem Dichter geläufig war) schreiben oder *geschiht* bei Hartmann schon als Neutrum fassen dürfte, also etwa: *úmbe ditzé geschiht*. — 3022 *bescheiden*, kund thun. —

unz sî zesamne quâmen
und ez únder in vernâmen.
unde als sî getâten 3025
als sî vernomen hâten,
dô einer sîne rede gesprach
und der ander mite jach,
do geloubten Rômære
vil gerne disiu mære: 3030
ze gote wâren sî vil vrô.
die alten herren wurden dô
ze boten béidé gesant
in Equitânjam daz lant,
daz sî den guoten man 3035
suochten unde in bræhten dan.

Dô bekumbert' sî daz:
der stein, dâ er ûffe saz,
derne was in niht benant.
mit zwîvel fuoren s' in daz lant. 3040
dâ gevorschten sî genuoc,
swar sî ir wec truoc:
nune kunde in'z nieman gesagen.
daz begúnden sî von herzen klagen
dem der ie beruochte 3045
der gnâde an in suochte,
und gesánde in got in ir sin,
solden si immer vinden in,
daz man in danne müeste
suochen in der wüeste. 3050
sus begunden sî gâhen,
dâ sî daz gebirge sâhen,
gegen der wilde zuo dem sê.
der zwîvel tet in harte wê
daz sî niht wizzen kunden 3055
wâ sî ir herren funden.

3024 *under in*, unter sich, einer vom andern. — 3028 *mite jehen*, übereinstimmen in seiner Aussage, dasselbe aussagen. — 3031 gegen Gott drückten sie laut ihre Freude aus, sie lobten Gott. — 3033 *ze boten*, als Boten. — 3036 *dan*, von da, von dort weg.

3037 *daz*, dieses, folgendes. — 3041 *gevorschen*, forschen; vgl. Konrad's Troj. Krieg 17178 u. 18196. — *genuoc* hier mehr ironisch: viel. — 3042 überall wohin sie ihr Weg führte. — 3045 *dem*, nämlich Gott. — *beruochen*, berücksichtigen, beachten, versorgen. — 3046 *der* = *den der*. — 3047 *gesenden in ir sin*, ihnen eingeben. — 3052 *dâ*, dahin wo.

Dô wiste sî diu wilde
ze walde von gevilde.
sus vuor diu wegelôse diet,
als in ir gemüete riet, 3060
irre unz an den dritten tac.
ein stîc âne huofslac
den ergriffen sî dô:
des wâren sî vil vrô.
der grasege wec ungebert 3065
der truoc sî verre in einen wert,
da der vischær saz bî dem sê,
dâ von ich iu sagte ê,
der den sælderîchen
sô ungezogenlîchen 3070
in sînen dürftén enphie
und die übel an im begie
daz er in durch sînen haz
sazte dâ er noch saz,
ûf den dürren wilden stein, 3075
unde im dâ sîniu bein
slôz in die îsenhalten.
dô dise zwêne alten
daz hiuselîn gesâhen,
ze sælden sî des jâhen, 3080
daz sî dâ nâch ir unmaht
geruowen müesen die naht.

Gefüeret hâten sî mit in
die spîse (daz was ein sin)
der sî bedorften zuo der nôt, 3085
beidiu wîn unde brôt,
und dar zuo swaz in tohte,
daz man gefüeren mohte.
des enphíe der vischære
mit vröuden âne swære 3090

3059 *varn*, ziehen, wandern. — *diu wegelôse diet*, die von keinem Weg geleitete Schaar. — 3062 *stîc* stm., Steg, Pfad. — *huofslac* stm., Hufschlag, Spur von Pferdehufen. — 3065 *grasec*, mit Gras bewachsen, berast. — *ungebert*, ungeebnet, nicht ausgetreten (von *bern* swv., schlagen). — 3066 *wert* stm., Werder, Halbinsel, Niederung am Ufer. — 3069 *sælderîche*, gnadenreich, segensreich. — 3071 *dürfte* stf., Bedrängniss, Noth. — 3072 *übel*, *übele* stf., Schlechtigkeit, Unfreundlichkeit. — 3080 für ein Glück sie das erklärten. — 3081 *unmaht* stf., Erschöpfung. — 3082 *müesen* könnten.

3089 *des*, darum. —

die wol berâten geste.
er sach wol unde weste
er möhte ir wol geniezen:
des'n wolde in niht verdriezen
er'n schüefe in ringen gemach, 3095
wand' er sî wol berâten sach.
daz tet er mêre umbe ir guot
dan durch sînen milten muot.
er enphíe sî baz dan den gast
dem des gúotés gebrast, 3100
Grêgorjum den guoten man:
in dûht' da'n wær' niht nutzes an.

Dô sî gewunnen guot gemach,
der vischær zuo den gesten sprach
«mir ist harte wol geschehen, 3105
sît ich hie solde gesehen
alsô guote liute:
ich hân gevangen hiute
einen harte schœnen visch.»
sus wart er ûf einen tisch 3110
für die herren geleit.
nune het er niht misseseit:
wand' er was lanc unde grôz;
des er vil gerne genôz
an den phenningen. 3115
dâ wart ein kurzez dingen:
sî hiezen in im gelten sâ
unde bâten in dâ
den wirt selben gellen.
nu begunde er in zevellen, 3120
daz si ez alle sâhen an.
dô vant der schatzgire man

)91 *wol berâten*, gut versorgt. — 3093 *geniezen* c. gen., Vortheil ziehen on jemand. — 3094—95 darum ließ er sich's nicht verdrießen ihnen beuemes Unterkommen zu bereiten. — 3100 *gebresten* mit gen., etwas entehren, nicht besitzen. — 3102 er glaubte, dabei (bei dem) wäre nichts zu winnen.

3107 *guote liute*, Leute von gutem Stande, vornehme. — 3110 *sus*, damit, it diesen Worten. — 3112 *missesagen*, unrecht, unwahr reden. — 3115 *phening* im Pl. = Geldstücke, Geld. — 3116 *dingen*, unterhandeln. — 3117 *gelten*, ezahlen. — 3119 *gellen*, die Galle ausnehmen; Diefenb. s. v. *exenterare*, vgl.). W. s. v. *entgallen* und *gallen*. — 3120 *zevellen* swv., zerlegen. — 3122 *schatzir* adj., geldgierig: derselbe Vers in Kindheit Jesu 86, 78 nach der Lasserg'schen Handschrift *nû vant der schazegiric man*. —

den slüzzel in sînem magen,
von dem ir ê hôrtet sagen,
dâ er Grêgorjum mite 3125
beslôz mit unsüezem site
vor sibenzehen jâren ê,
unde warf in in den sê,
und sprach, ze swelher stunde
er den slüzzel funde 3130
ûz des meres ünde,
sô wære er âne sünde.
dô er'n in dem vische vant,
dô erkande er sich zehant
wie er getobet hâte: 3135
er vie sich als drâte
mit beiden handen in daz hâr.
ich het geholfen im für wâr,
wære ich im gewesen bî,
swie erbólgen ich im anders sî. 3140

Do er sich geróufté genuoc
und sich zen brüsten gesluoc,
dô frâgten in die herren
waz im möhte gewerren,
dô si in sô tiure sâhen klagen. 3145
nu begunde er in vil rehte sagen
umb' Grêgorjum sînen gast,
daz in des mæres niht gebrast.
ez wæne unnütze wære,
ob ich daz vorder mære 3150
iu nû aber anderstunt
mit ganzen worten tæte kunt:
sô wurden einer rede zwô.
die boten wurden harte vrô:
wan si spürten an dem mære 3155

3126 *mit unsüezem site*, liebloser Weise. — 3135 *toben*, unsinnig handeln. — 3136 *vie* præt. von *vâhen*, fassen. — 3140 *erbolgen*, aufgebracht, erzürnt, von *erbelgen*, stv. — *anders*, sonst.

3145 *tiure* adv., sehr. — 3148 daß ihnen von der Geschichte (oder dem Hergang der Sache) nichts entgieng, daß sie es vollständig erfuhren. — 3149 *wæne* = *wæne ich*, glaube ich. — 3150 *vorder*, früher, vorig. — 3152 *mit ganzen worten*, vollständig, ausführlich. Bei Luzarche (103, 20) wird die Geschichte von Gregor's Ankunft wirklich wiederholt (vgl. Lippold 32, Strobl in der Germ. 13, 194 Anm.)

daz ez der selbe wære
an den in got selbe riet
und in ze bâbést beschiet.

Dô er in beiden glîche
alsô bescheidenlîche 3160
sîne bîhté getete,
ir füeze suochte er mit bete,
daz si im etelîchen rât
rieten umb' die missetât.
dô sî daz grôze riuwen 3165
mit geistlîchen triuwen
gesâhen an dem armen,
nu begunde er sî erbarmen,
unde gehiezen ime daz,
er möhte vil deste baz 3170
komen von sînem meine,
ob er sî zuo dem steine
des morgens wolde wîsen.
nû sâhen im die grîsen
diu ougen über wallen, 3175
die heizen zäher vallen
über sînen grâwen bart.
er sprach «waz touc uns diu vart?
vil wol wîse ich iuch dar:
die vart verliese wir gar. 3180
ich weiz wol, er'st nû lange tôt,
und lie in in maneger nôt
ûf dem vil wilden steine:
hæt' er der niuwan eine,
der er vil manegen unrât 3185
dâ ûf dem steine erliten hât,
ez'n möhte dehein lîp erwern.
ir'n durft gedingen noch gern

---

160 in so verständiger, deutlicher, bestimmter, unzweideutiger Weise.
61 *bîhte* stf., Beichte, Bekenntniss. — 3165 *daz riuwen*, die Reue. —
mit frommer Innigkeit; mit Äußerungen gottergebener aufrichtiger
ınung. — 3168 *erbarmen*, dauern, rühren. — 3169 *geheizen* stv., ver-
n. — 3170 *vil deste baz*, um so besser oder eher. — 3171 seine Sünden-
d los werden. — 3175 *über wallen* stv., übergehen, überfließen; Kind-
Jesu 87, 5—7. — 3176 *zaher* stm., Zähre, Thräne. — 3178 *touc*, nützt,
— 3179 *vil wol*, sehr gern, bereitwillig. — 3180 *verliesen* stv., umsonst
erfolglos unternehmen. — 3185 *unrât*, Unfülle, Unzahl, Unmenge. —
erwern, überdauern, aushalten, D. W. 3, 1042. — 3188 *ir'n durft ge-
n*, ihr braucht nicht zu hoffen. —

daz wir in lebenden vinden;
wær' er von kalten winden 3190
und von fróst niht verderbet,
der hunger heten ersterbet.»

Nu erkanden sî den gotes gewalt
sô starken und sô manecvalt,
ob er sîn geruochte pflegen, 3195
daz in harte wol sîn segen
gefrist' vor aller freise.
ûf die kurzen reise
sô wart er tiwere gemant:
dô gelobet' er in ze hant 3200
des mórgénes víl vruo
dem wilden steine zuo
die bárké bereiten.
dô sî mit árbéiten
ûf den stein quâmen 3205
und des war nâmen
wâ Grêgorjus wære,
der lebende marterære,
einen harte schœnen man,
dem vil lützel iender an 3210
kein hunger ode frost schein
oder armuot dehein,
von zierlîchem geræte
an lîbe und an der wæte,
daz niemen deheine 3215
von edelem gesteine
von sîden und von golde
bezzer haben solde,
wol ze wunsche gesniten,

3192 *ersterben* swv., machen daß jemand stirbt.

3197 *gefristen*, bewahren. — *freise* stf., Verderben, Gefahr. — 3199 *einen tiwere manen uf etew.*, einen hoch und theuer bitten, ihn beschwören etwas zu thun. — 3200 *geloben*, zusagen, versprechen. — 3201 vgl. Liechtenstein 71, 25. — 3202—3 zur Fahrt nach dem wilden Felsen die Barke in Stand zu setzen. — 3204 *mit arbeiten*, mit Mühe und Noth, vgl. Tnugdalus 50, 55. — 3208 *marterære*, Märtyrer; *lebende*, wirklich, wahrhaftig, leibhaftig; vgl. Tristan 18069. 70. — 3209 fg. vgl. dazu die ähnlich lautende Schilderung im Erec 367 fg. — 3210 *vil lützel iender* = durchaus nirgend, nicht im geringsten. — 3211 *im schein an*, an ihm ward sichtbar, ihm sah man an. — 3213 *zierlich geræte*, Schmucksachen, Zierat. — 3215 *deheine* d. i. *wât*, Kleidung. — 3218 *haben solde*, haben oder gehabt haben würde. — 3219 *ze wunsche*, auf das vollkommenste, vortrefflichste; nach Wunsch. —

der mit láchénden siten 3220
mit gelphen ougen gienge
und liebe vriunt enphienge,
mit goltvarwen hâre,
daz iuch in ze wâre
ze sehen geluste harte, 3225
mit wol geschornem barte,
in allen wîs wol getân
als er ze tanze solde gân,
mit sô gelîmter beinwât
sô sî zer werlde beste stât, 3230
den enfunden s' niender dâ:
er moht' wol wesen anderswâ.

Ich sage iu waz sî funden.
dô sî in begunden
suochen ûf dem steine, 3235
der guote und der reine
der wart ir sâ innen.
nû wolde er in entrinnen:
wan sîn scham diu was grôz,
er was nacket unde blôz. 3240
er'n moht' niht loufen drâte,
wand' er gebende hâte
an ietwederem beine.
er viel zuo dem steine:
sus wolde er sich verborgen hân. 3245
dô er sî sach zuo im gân,
dô brach er ûf die scham ein krût.
sus funden sî den gotes trût,
einen dürftegen ûf der erde,
ze gote in hôhem werde, 3250

ıit lachenden siten, in fröhlicher Weise, frohen Sinnes, lebensfroh. — *elph*, *gelf*, glänzend, freudestrahlend, heiter. — 3224—25 sodaß es in der That ungemein gelüstet hätte (euch eine Lust gewesen wäre) ı sehen. — 3227 *in allen wîs*, in jeder Hinsicht. — 3229 *gelîmet*, dicht ıgt, dicht anschließend. — *beinwât* stf., Beinbekleidung (mehr unserm mpfe» oder «Gamasche» als der Hose ähnlich); Lanzelet 8872; Tri- 636 fg.
34—35 Vielleicht: *dô sî in erkunden* (vgl. Erec 7923) *ûf dem wilden* — 3237 *ir sâ innen werden*, sie sofort gewahr werden. — 3242 *gebende* Fessel. — 3248 *trût* stm., Liebling, Freund. — 3249 *einen dürftegen*, ıen Bettler. — 3250 bei Gott in hoher Achtung, vor Gott in hohem en (*wert* stn.). —

den liuten widerzæme,
ze himele genæme.

Der arme was ze wâre
erwahsen von dem hâre,
verwalken zuo der swarte, 3255
an houbet unde an barte:
ê was ez ze rehte reit,
nû ruozvar von der arbeit.
ê wâren im diu wangen
mit rœté bevangen 3260
mit gemischter wîze
ze werdeclîchem vlîze,
nû swarz und în gewichen,
daz antlütze erblichen.
ê wâren im für wâr 3265
diu ougen gelpf unde clâr,
der munt ze fröuden gestalt,
nű bléich unde kalt,
diu ougen tief trüebe rôt,
als ez der mangel gebôt, 3270
mit brâwén behangen
rûhen unde langen;
ê grőz ze den líden állen
daz vleisch, nû zuo gevallen
unze an daz gebeine: 3275
er was sô gerlîch kleine
an beinen unde an armen,
ez möhte got erbarmen.

3251 *widerzæme*, widerlich, widerwärtig.

3254 *erwahsen* stv., überwachsen, bewachsen; vgl. Krone 960 und 990 (wo nach Wolf *erwahsen von squamen* zu lesen ist). — 3255 (das Haar war) filzartig verwachsen (*verwalken*) mit der Haut; mit der Haut zu einem Filz verwirrt. — 3257 *reit*, gelockt, gekräuselt. — 3258 *ruozvar*, rußfarben. — 3262 in einem herrlichen, seltenen Contraste oder Widerspiel. In diesem Sinne steht *vlîz* Erec 7308 *dirre misselîche vlîz* (nämlich von *swarz* und *wîz*) und 7301; ebenso ist zu fassen *dirre ze glîchem vlîze* (= mit dieser in gleichem Gegensatze) *sam swerze unde wîze* im 2. Büchlein 187, wo die Anmerkung zu berichtigen; dazu Trist. 10921. Man vgl. auch Graff 3, 778—780, wo *vlîzen* und *vlîz* zur Übersetzung von *certare*, *confligere*, *certamen*, *dissensio* verwendet, also mit Widerstreit, Conflict, Contrast, Gegensatz ursprünglich gleichbedeutend sind. — 3263 *in wîchen* stv., einfallen. — 3267 *ze fröuden gestalt* (part. von *stellen*), freudig, fröhlich aussehend (sich ausnehmend). — 3271 *brâ* stf., pl. *brâ*, *brâwen*, *brân*, Augenbraue, Augenwimper. — 3272 *rûh*, *rûch* adj., rauh, struppig. — 3273 *grôz*, dick, voll. — *ze den liden*, an den Gliedern, von *lit* stn. — 3274 *zuo gevallen*, eingefallen. — 3275 *gebeine* stn., die Knochen. — 3276 *gerlîch* adv., ganz, völlig (von *gar*). — *kleine*, dünn, mager, schwach.

Dâ im diu îsenhalte lac
beidiu naht unde tac, 3280
dâ het si im ob dem fuoze
daz vleisch harte unsuoze
unz an daz bein vernozzen,
als ez wære begozzen
mit bluote z'allen stunden 3285
von den vrischen wunden.
daz was sîn swærstiu arbeit,
ân' ander nôt die er leit.
ich gelîche in disen sachen,
als der ein lîlachen 3290
über dorne spreite:
man möhte im sam gereite
allez sîn gebeine
grôz unde kleine
haben gezalt durch sîne hût. 3295
swie sêre der gotes trût
an dem lîbe wære
verwandelt von der swære,
nû was der heilige geist
dar án gewésen sîn vólleist 3300
álsố gänzlichen
daz im niht was entwichen
erne het sîn alten
kunst unz her behalten
von worten und von buochen. 3305
die in dâ vuoren suochen,
als in die hâten gesehen,
als ich iu nû hân verjehen,
des lîbes alsô armen,
do begunde er in erbarmen 3310
sô sêre daz der ougen flôz

---

279 *Dâ*, da wo. — 3282 *unsuoze* adv., unfreundlich, grausam. — *bein* stn., Knochen. — *verniezen* stv., aufzehren, wegfressen, auf-n. — 3284 *als*, gleich als wenn. — 3288 *ân'*, außer. — 3289 ich ver-he ihn *(in)* mit folgenden Sachen, damit. — 3290 *als der*, wie wenn id. — *lîlachen* stn., leinenes Bettlaken, Betttuch. — 3292 *sam ge-* ebenso leicht, ebenso bequem. — 3296 *swie sêre*, wie sehr auch. — *volleist* fem. und masc., Hilfe, Beistand, Stütze. — 3302—3 daß ihm s verloren gegangen (abhanden gekommen) war, sondern er hatte frühere Bildung u. s. w. — 3305 *von*, in Bezuf auf, was anbelangt: hl was seine Redefertigkeit als was seine Buchgelahrtheit betraf. — lie welche ihn giengen suchen. — 3311 *der ougen flôz*, das den Augen :ömende Wasser, Naß. —

regens wîs ir wât begôz.
sî beswuoren in bî gote
und bî sînem gebote,
daz er sî wizzen lieze 3315
ob er Grêgorjus hieze.

Dô er sô tiure wart gemant,
dô tet er in erkant
daz er'z Grêgorjus wære.
nû sagten si im diu mære, 3320
war umbe si ûz wæren komen,
als ir ê wol habet vernomen,
als in des nahtes beiden
von gote wart bescheiden
daz er in hæte genant, 3325
selbe erwelt unde erkant,
und ze rihtære gesat
hie en érde an sîn selbes stat.

Als er die botschaft vernam,
wie nâhen'z sînem herzen quam! 3330
ez sancte der gotes werde
daz houbet zuo der erde:
mit manegem trahen er dô sprach,
daz er sî an nie gesach
«sît ir kristenliute, 3335
sô êret got hiute
und gêt vil drâte von mir,
wand' ich der êren wol enbir,
daz mir diu gnâde iht geschehe
daz ich íemen guoter ane sehe 3340
mít sô sündlíchen ougen.
gote enist daz niht tougen,
mîn vleisch ist sô unreine
daz ich vil billîch eine

3312 *regens wîs*, wie Regen, dem Regen gleich.

3318 *einem erkant tuon,* einem bekannt machen, einen wissen lassen. — 3321 *ûz wæren komen*, hinausgezogen, fortgereist wären. — 3326 *erkennen*, kund thun, erklären; Hildebrand im D. W. 5, 534. — 3328 *hie en erde*, hier auf Erden.

3333 *mit manegem trahen*, unter vielen Thränen. — 3334 *daz nie*, ohne daß. — 3340 *guoter* ist gen. pl. von *iemen* abhängig. — 3342 *tougen*, verborgen. — 3344 *vil billîch*, billiger, geziemender Weise. — *eine*, allein, fern von den Menschen. —

belîbe unz an mînen tôt. 3345
daz mir der ếwígen nôt
diu sêle über werde,
daz koufe ich ûf der erde.
wære ich bî in hiute,
sô müesen guote liute 3350
enkelten mîner missetât.
sô hôhe sô mîn schulde stât,
sô möhte boum unde gras,
und swaz ie grüenes bî mir was,
dorren von der grimme 3355
mîner únréinen stimme
und von der unsüeze
mîner baren füeze.
daz der süezen weter gruoz,
dâ von diu werlt gestên muoz, 3360
und diu héinlî́che linde
von regen und von winde
mir sint alsô gemeine
als ob ich wære reine,
und der liehte sunneschîn 3365
sô diemüete geruochet sîn
daz er mich volleclîchen an
schînet als einen man,
der genấden wær' mîn vleisch unwert.
daz ir mîn ze meister gert, 3370
daz ist ein erdâhter spot.
ich hân umb' unsern herren got
verdienet leider verre baz
sînen zornlîchen haz
danne er an mich kêre 3375
die genấde und die êre

---

ber werden mit gen. = einer Sache überhoben, davon befreit werden. 8 *koufen*, zu erlangen suchen, darauf bedacht sein. — 3351 *enkelten* n., für etwas büßen, dadurch in Schaden kommen. — 3352 so groß eine Schuld ist; wenn man ermisst, wie groß meine Schuld ist. — *rimme* stf., Heftigkeit, Wildheit; Gräßlichkeit. — 3357 *unsüeze* stf., lichkeit. — 3359 *der süezen weter* (pl.), der angenehmen, lieblichen Witterung. — 3360 wovon das Bestehen aller Menschen abhängt. — *einlîch* = *heimlîch*, traut. — *linde* f., milde Witterung. — 3363 *einem gewesen*, mit einem Gemeinschaft haben, in Berührung stehen, sich herablassen. — 3366 *diemüete*, demüthig, herablassend. — 3369 solcher n wäre ich, streng genommen, nicht werth. — 3372 *umbe*, von (ähn- *ufen umbe einen*). — 3373 *verre baz*, weit eher, vielmehr. — 3375 *danne*, 3; vgl. 2182 und Erec 6273. —

die ein bâbest haben sol.
man enbirt mîn ze Rôme wol:
iu wær' ze mir niht wol geschehen.
muget ir doch mînen lîp sehen? 3380
der ist sô ungenæme,
den êren widerzæme.
wart mir ie herren vuore kunt,
der'st vergezzen ze dirre stunt.
ich bin der liute ungewon: 3385
den bin ich billîchen von.
ir herren nemet selbe war,
mir sint verwandelt vil gar
der sin, der lîp, díe site,
die dem von rehte wonent mite 3390
der grôzes gwaltes pflegen sol:
ich'n zime ze bâbest niht wol.
vil sælígen liute,
nû lât mir daz hiute
ze einem heile sîn geschehen 3395
daz ir mich hie habt gesehen,
und gerúochet iuch erbarmen
über mich vil armen
unde gedenket mîn ze gote.
wir haben daz von sîme gebote, 3400
swer umb' den sündære bite,
dâ læse er sich selben mite.
nu ist zît daz wir uns scheiden:
waz frumt iu daz beiden
daz ir vröut an mir des tiuvels muot? 3405
mîn kurzwîle ist alze guot.
ich bin gesezzen hie ze wâre
in dem sibenzehenden jâre,
daz ich nie menschen mê gesach.

3379 euch wäre mit mir nicht wohl gelungen; ihr würdet mit mir kein Glück haben, würdet übel fahren. — 3380 habt doch nur die Gewogenheit, meinen Leib anzusehen; beliebt es euch u. s. w.; über diese Formel der Höflichkeit vgl. 2398 und zu Erec 7986. — 3381 *ungenæme*, missfällig, abstoßend, widerwärtig. — 3383 *vuore* stf., Lebensart, Lebensweise; *herren vuore*, vornehme Lebensart. — 3386 *von*, fern. — 3390 *mite wonen*, beiwohnen, eigen sein. — 3399 und gedenket meiner vor Gott, in euerm Gebet. — 3400 wir haben von ihm die Ermächtigung; sein Gebot sagt uns das. — 3401 so jemand für einen Sünder bitte; vgl. Armer Heinrich 26, Vrîdank 39, 18 und Einleitung xciv. — 3404 was kann das euch beiden helfen? — 3405 daß ihr in mir dem teuflischen Sinne Freude macht; daß ihr in mir den teuflischen Hochmuth (oder die Weltlust) reizt oder nährt. —

ich führt', diu vröude und daz gemach 3410
daz ich mit rede hie wider iuch hân,
ze buoze müeze ich ir gestân
vor im der keine missetât
ungerochen niene lât.»

Sus stuont er ûf und wolde dan. 3415
nu beswuoren in die zwêne man
alsô verre bî gote
und bî sînem vorhtlîchen gebote
daz er doch stille gesaz
und hôrte ir rede fürbaz. 3420
nû buten sî im beide
mit triuwen und mit eide
der rede solhe sicherheit,
diu im dâ vür was geleit,
daz er sî dô geloubte baz. 3425
er sprach «ich was ein vollez vaz
süntlîcher schanden,
dô ich mit disen banden
bestatet wart ûf disen stein,
diu ir hie sehent umb' mîniu bein, 3430
diu ich hie trage mit sorgen.
dô wart alsus geborgen
der slüzzel dâ mit ich dar in
alsô vaste versperret bin,
er wart geworfen in den sê. 3435
der in dar warf, der sprach niht mê
wan sô er in fünde,
sô wære ich âne sünde.
nu ist niemens sünde alsô grôz,
des gewalt die helle entslôz, 3440
des gnâde ensîn noch merre.

---

11 *mit rede wider iuch*, durch die Unterhaltung mit euch. — 3412 *eines ze buoze gestân*, wegen einer S. Buße, Züchtigung erdulden. — *ir* ist enetiv und bezieht sich auf *vröude* und *gemach*.

3417 *alsô verre beswern*, so hoch und theuer, so sehr beschwören. — 18 *vorhtlîch*, Furcht erregend, gefürchtet. — 3422 *mit triuwen*, durch Beeuerung der Aufrichtigkeit, Versicherung der Wahrheit. — 3423 *der rede sicherheit bieten*, über die Sache sichere Gewähr bieten, die Glaubwürdigit, Wahrheit einer Sache sicherstellen. — 3425 für *dô* vielleicht *diu* lesen: *diu — baz*, desto mehr; vgl. Lachmann zu Iwein 4395. — 26 *vaz* stn., Gefäß. — 3429 *bestaten*, ansiedeln, beisetzen, placieren; oder daß es *bestætet* heißen = festgebannt? vgl. 2820. — 3432 *alsus*, auf solche Weise, bei dieser Gelegenheit. — 3439—41 nun ist niemands Sünde so groß, daß nicht die Gnaden dessen, der mit seiner Gewalt die Pforten der Hölle öffnete, noch größer wären. —

ob got unser herre
mîner manegen missetât
durch sînen trôst vergezzen hât,
und ob ich reine worden bin, 3445
dés múoz er uns drin
ein rehtez wortzeichen geben,
ode sich muoz mîn leben
ûf disem steine verenden.
er muoz mir wider senden 3450
den slüzzel dâ mit ich dâ bin
sus vaste beslozzen in,
ode ich gerûmez niemer hie.»
nû viel der vischær an diu knie
mit manegem trahen für in, 3455
er sprach «herre, ích bin
der selbe sündige man
der sich verworhte dar an.
ich armman verlorne,
ich enpfíe iuch mit zorne. 3460
ditz was diu wirtschaft die'ch iu bôt:
ich gab iu schelten für daz brôt,
ich schancte iu ze vlîze
mit manegem itewîze.
sus behielt ich iuch die naht 3465
mit unwirde und mit grôzem braht.
alsus bin ich worden alt,
daz ich der sünde nie engalt:
ez ist der sêle noch gespart,
ich'n geníeze danne dirre vart 3470
die ich her mit triuwen hân
nû ánderstunt getân.
ich volgte leider iuwer bete,
wan daz ich'z mit hônschaft tete.

3443 *manec*, vielfach. — 3447 *wortzeichen*, Wahrzeichen. — 3453 *ez gerûmen*, den Platz räumen, von der Stelle weichen. — 3458 *sich verwürken*, sich vergehen, versündigen. — 3459 ich armer verlorener (unseliger) Mann. — 3461 *wirtschaft*, Mahlzeit. — 3463 *ze vlîze*, eifrig, fleißig. — *einem schenken*, einem einschenken, ihn tränken. — 3464 *itewîz* stm., Vorwurf, Schmähung. — 3466 *unwirde* stf., Unehrerbietung, Missachtung, Geringschätzung. — *braht* stm., Lärm, lautes Schelten; Haupt zum Erec S. 415 vermuthet *grôzbraht* für *grôzem braht*. — 3468 *daz nie*, ohne daß. — 3470 es sei denn, daß mir (oder: wo mir nicht) dieser Weg zu Gute kommt. — 3471 *mit triuwen*, in wohlmeinender Absicht mit aufrichtigem, ergebenem Sinn. — 3474 *hônschaft*, Übermuth, Verachtung, Spott. —

ich brâht' iuch ûf disen stein: 3475
alsus beslôz ich iu diu bein
und warf den slüzzel in den sê.
ich'n gedâht' an iuch niemmer mê
unz gester mîn sündigiu hant
den slüzzel in eim vische vant. 3480
daz sâhen dise herren wol,
ob ich'z mit in erziugen sol.»

Er entslôz die îsenhalten.
dô teilten die alten
mit im ir pheflîchiu kleit: 3485
und als er an wart geleit,
mit in fuorten sî dan
disen sündelôsen man
ab dem wilden steine.
nû was vil harte kleine 3490
sînes armen lîbes maht.
nû beliben sî die naht
mit dem vischære.
des jâmer wart vil swære,
und suochte buoze unde rât 3495
umb' die grôzen missetât
die er dâ vor an im begie,
dô er in hœnlîche enpfie.

Nû macht' diu grôze triuwe
und diu ganze riuwe 3500
und sîner ougen ünde,
daz vlêhen sîner sünde,
daz im diu sêle genas.
dannoch dô Grêgorjus was
in der sündén gewalt, 3505
als iu dâ vor ist gezalt,
do er von sînem gwalte gie
und in der vischære enpfie

[3]479 *gester*, gestern. — 3482 *erziugen*, durch Zeugniss erweisen.
3485 *pheflîchiu kleit*, Priesterkleider. — 3486 als er eingekleidet war. — [3]487 *mit in*, mit sich. — 3498 *hœnlîche* adv., übermüthig, verächtlich.
3500 *ganz*, vollständig, gründlich. — 3501 *ünde*, Thränenstrom. — [3]502 das Bitten um Vergebung seiner Sünde. — 3504 *dannoch dô*, damals [a]ls noch. — 3506 *gezalt*, erzählt. — 3507 als er seine weltliche Macht, [s]eine Herrschaft verließ. —

in sînem hûs sô swache
und in mit ungemache 3510
dés nâhtés beriet,
morgen dô er danne schiet,
wan daz ér der tavele vergaz,
die wîle er ûf dem steine saz
so gemuote in nie mêre 3515
dehein dinc alsô sêre.
nû gedâht' er aber dar an,
und mant' den vischenden man
daz er durch got tæte,
ob er sî funden hæte, 3520
daz si im wider würde,
daz sîner sünden bürde
deste ringer wære.
dô sprach der vischære

«Leider ich'n gesach sî nie. 3525
nû sagt, wâ liezet ir sî hie,
ode wíe vergâzent ir ir sus?»
«ich lie sî», sprach Grêgorjus,
«in dem hiuselîne dâ ich slief.
dô man mir des morgens rief, 3530
dô wart mîn angest swære,
daz ich versûmet wære:
ich erschrîht' von slâfe und îlte iu nâch,
und wart mir leider alsô gâch
daz ich der tavele vergaz.» 3535
der vischær sprach «waz hulfe uns daz,
ob wir sî suochten dâ sî lît?
dâ ist sî vûl vor maneger zît.
owê, lieber herre mîn,
ja gestuont daz selbe hiuselîn 3540
nâch iu niht zwelf wochen,

3509 *swache* adv., gemein, unedel, geringschätzig. — 3511 *des nahtes*, in jener Nacht. — 3512 *morgen dô*, den andern Tag wo. — 3512—16 der Sinn und Zusammenhang dieser künstlich ineinander verwebten Sätze lässt sich im Neuhochdeutschen auf folgende Weise wiedergeben: so lange er auf dem Felsen saß, hatte ihn nichts weiter so sehr beunruhigt als das, daß er den Morgen darauf, wo er von dannen schied, seine Tafel vergessen hatte. — *wan daz er*, außer daß er. — *gemuote* von *gemüejen*, beunruhigen. — 5323 *ringer*, leichter.

3532 *versûmet sîn*, sich verspätet haben. — 3533 *erschricken* swv., aufspringen. — 3538 *vûl*, faul, verfault. — *vor maneger zît*, schon vor langer Zeit. —

ê daz ez wart zebrochen:
ich hân ez állêz verbrant,
beidiu dach unde want.
ich truoc iu dô sô herten muot, 3545
und wære ez gewesen guot
fúr wínt ode fúr regen,
ir'n wært dâ inne niht gelegen.
dâ ê daz hiuselîn was,
dâ wähst nû umbederbe gras 3550
nezzeln unde unkrût.»
nû sûfte der gotes trût.
got er im sô helfen bat,
er'n kœme niemer von der stat,
ob er ir niht funde. 3555
nû giengen sî zestunde
mit gabelen und mit rechen
und begúnden hôher brechen
daz únkrût und den mist.
nu erzeigte der dâ gnædec ist 3560
an dem guoten Grêgorjô
ein vil grôzez zeichen dô,
wande er sîne tavel vant
als niuwe als sî von sîner hant
füer' der sî dâ worhte. 3565
vröude unde vorhte
heten die daz sâhen,
wande sî des jâhen
ditze wære ein sælic man.
dâ enlugen sî niht an. 3570

Dô des morgens ir vart
gegen Rôme erhaben wart,

3542 *ê daz*, bevor. — 3545 *herten muot tragen einem*, unnachgiebig, unbarmherzig gesinnt sein gegen einen. — 3548 ich hätte euch nicht darin liegen lassen. — 3550 *umbederbe*, unnütz. — 3552 *siuften*, seufzen. — 3553 er rief: so wahr mir Gott helfe; oder: er versicherte mit einem Eidschwur. — 3557 *reche* swm., der Rechen, die Harke. — 3558 *hôher* (*nâher* in der Vatican. Handschrift), weiter zurück, weiter weg; *hôher brechen*, beseitigen, wegschaffen; vgl. *ez hôher vertrîben*, Altdeutsche Blätter, II, 240 (34, 2) und Programm des Gymnasiums von Zeitz 1859, S. 25. Wie an unserer Stelle so findet sich *nâher* im Sinne von *hôher* geschrieben auch im König Rother 1620; in den Nibelungen 1880, 1 nach Jh.; in der Erlœsung 5265 (Prager Handschrift *uffohir*); Renner 2173; Walch's Vermischte Beiträge, II, 132, *man mag in mit gehôrsam zwingen den mist nêher zu thûn; auch hat der rât zu gebieten bauholz fûrwege stein oder anders — — — nâhe zu tûn*. — 3560 *der dâ gnædec ist* = *got*. — 3564—65 noch so neu, als wenn sie eben aus der Hand ihres Verfertigers gekommen wäre; *füere* conj. præt. von *varn*. — 3570 *lugen* præt. von *liegen*, lügen.

do ersâhen s' dicke under wegen
daz der gereite gotes segen
disse reinen mannes pflac 3575
mit vlîze naht unde tac.
si engeruorte ûf der reise
nie dehein wegefreise:
ir spîse erschôz in alsô wol
daz ir vaz ie wâren vol, 3580
swie vil sî drûz genâmen;
unz sî ze Rôme quâmen.

Von einen gnâden ich iu sage.
vor der kunft drîer tage
dô wart ze Rôme ein michel schal: 3585
sich begunden über al
die glocken selbe liuten
und kunden den liuten
daz ir rihtære
schiere künftic wære. 3590
dô kôs wîp unde man
sîne heilekeit dar an
und fuoren gegen ime sâ
engegen Equitânjâ
die drie tageweide. 3595
sî hâten über heide
einen gotlîchen ruom:
sî truogen ir heiltuom
wüllîn unde barfuoz.
er hôrte willeclîchen gruoz 3600

3574 *gereit* scheint hier dem Zusammenhange nach sich der Bedeutung zu nähern, die es in Verbindung mit *gelt* oder *pfenning* angenommen hat (= baar, offen hingezahlt, dasselbe was *bereit*), also etwa = augenscheinlich, sichtlich. — 3577 *gerüeren*, berühren, betreffen. — 3578 *wegefreise* stf., Reisegefahr. — 3579 *erschiezen* stv., ersprießen, quellen, zuwachsen, von selbst zufließen.

3583 *Von einen gnâden* ist Pl.: von éiner Gnade, die Gott an ihm erwies. — 3584 drei Tage vor seiner Ankunft. — 3589 *rihtære*, der Herrscher, Regent, Oberherr. — 3590 bald ankommen würde. — 3591 *dar an kiesen*, daran wahrnehmen, daraus erkennen. — 3595 *tageweide* stf., Tagereise. — 3596 *über heide*, auf der Heide, dem waldlosen Gelände entlang; Erec 6 und 3106. — 3597 einen feierlichen Aufzug zur Ehre Gottes, einen geistlichen Pomp. — 3598 *heiltuom*, die Reliquie. — 3599 *wüllîn unde barfuoz*, mit wollenem Gewande bekleidet und barfuß: formelhafter Ausdruck zur Bezeichnung der Tracht, in welcher christliche Demuth und Buße zu erscheinen pflegte. — 3600 *willeclîch*, dienstwillig, freundlich. —

an sînem antvange
mit lobe und mit sange.

Ez lâgen ûf der strâze
siechen âne mâze:
die kômen dar ûf sînen trôst, 3605
daz sî wúrdén erlôst.
der ernerte sîn segen
harte vil under wegen.
swen sô dâ beruorte,
dâ man in hin fuorte, 3610
sîn guot wille ode sîn hant,
sîn wort ode sîn gewant,
dér wárt dâ zestunt
von sînem kumber gesunt.

Rôme diu mære 3615
enpfie ir rihtære
mit lachendem muote.
daz kom ir z'allem guote:
wande ez'n wart ze der stat
níe bâbest mê gesat 3620
der baz ein heilære
der sêle wunden wære.

Er kunde wol ze rehte leben,
wan im diu mâze was gegeben
von des héilegen geistes lêre. 3625
des rehtes huote er sêre.
ez ist réht daz man behalte
diemuot in gewalte
(dâ genesent die armen mite),

3601 *antvanc* stm., Empfang.

3604 unzählig, unermeßlich viel Kranke (namentlich Aussätzige). — 3607 *ernern*, heilen. — *der* ist Gen. abhängig von *vil*.

3618 das kam ihr in jeder Hinsicht zu Statten; das brachte ihr reichen Segen; Erec 6268. — 3620 noch nie, nie wieder ein Papst gesetzt. — 3621 der ein besserer Arzt für Seelenwunden gewesen wäre. Oder hieß es *vunden* statt *wunden?* vgl. 3249—50.

3624 *diu mâze*, der Sinn für das rechte Maß in allen Dingen, für Angemessenheit, für Recht, für Gesetzlichkeit. — 3625 *lêre* stf., Eingebung. — 3626 *huote* præt. von *hüeten*. — 3628 *diemuot*, Herablassung, Milde, Gnade. Sonst heißt es sprichwörtlich: *genâde bî gewalte zimt* oder ähnlich vgl. Wackernagel, Bischofes- und Dienstmannenrecht von Basel, S. 39. —

und sol doch vrevelliche site
durch die vorhte erzeigen
und die mit rehte neigen
die wider dem rehten sint.
ob abe ein des tievels kint
durch die stôle niene tuo,
dâ hœret danne gewalt zuo.
des sint diu zwei gerihte guot:
sî lêrent reht und slahent muot.
man sol dem sündære
ringen sîne swære
mít sénfter buoze ê
ê daz er zwîvelhaft gestê.
wil er dem rehten nâch jagen,
daz'n mac der lîp niht wol vertragen.
ob er gnâde suochen wil,
gît man im gâhes buoze vil,
vil lîhte ein man dâ von verzaget,
daz er sich aber got entsaget
und wirt wider des tievels kneht.
dâ von gêt gnâde für daz reht.
sus kunde er rehte mâze geben
über geistlîchez leben,
dâ mit der sündære genas
und der guote stæte was.
von sîner starken lêre

3630 *vrevelliche site* (pl.), kühnes, unerschrockenes, rücksichtlose treten; Unerschrockenheit, Entschlossenheit, Rücksichtslosigk 3632 *neigen*, demüthigen. — 3633 *wider dem rehten*, dem Recht, d setz entgegen (*rehte* swn.). — 3634 *ein des tievels kint*, einer der von ist. — 3635 *stôle* stf., die Priesterbinde, das Priestergewand; hier i tragenen Sinne für Priester oder Geistlichkeit, geistliche Behörde. - *tuo*, nicht folgen wolle; vgl. Erec 7494. —3636 *hœret*, gehöret. — 3 *zwei gerihte*, die beiden Gewalten, die Arten des Regierens, des R von denen die eine sich vorzugsweise der *diemuot*, die andere de bedient. — 3638 sie lehren das Gesetz (zeigen was recht ist, wie ma soll) und strafen den Eigensinn, die Eigenmächtigkeit, die Willkt Wort *muot* ist hier im Gegensatz zu *reht* zu fassen als der dem widerstrebende menschliche Eigenwille (daher *muotwille*), als Selb trotziges Selbstgefühl; so gefasst braucht es auch Reinmar von Zv MSH., II, 187b, 58 und 59, vgl. Iwein 1867. — 3640 *ringen* swv. machen. — 3642 *zwîvelhaft gestân*, hoffnungslos bleiben, in Verzv sich befinden. — 3646 *gâhes* adv., in unüberlegter Eile, vorschnell; von vornherein. — *gît*=*gibet*. — 3647 *vil lîhte*, sehr (gar) leicht. — 3 er sich wiederum von Gott lossagt, von ihm abwendet. — 3650 *daher*, darum. — 3651 *rehte mâze*, angemessene Bestimmung, Ano Anweisung. — 3653 *dâ mit*, wodurch.

sô wuohs diu gotes êre
vil harte stärclîche
in rœmischem rîche.

IX. ABSCHNITT.

DIE BEGNADIGUNG DER MUTTER UND IHRE WIEDERVEREINIGUNG MIT DEM SOHNE.

Sîn múotér, sîn base, sîn wîp,
(diu driu heten einen lîp), 3660
dô sî in Equitânjam
von dem bâbest vernam
daz er sô gar wære
ein trôst der sündære,
nû suochte sî in durch rât 3665
umbe ir houbetmissetât,
daz sî der sünden bürde
von im entladen würde.
unde dô sî in gesach
und im ir bîhte vor gesprach, 3670
nû was dem guoten wîbe
von des bâ̆béstes lîbe
ein unkundez mære
daz er ir sun wære:
ouch het sî an sich geleit 3675
die riuwe und die arbeit,
sît sî sich schieden beide,
daz ir der lîp von leide
entwichen was begarwe
an krefte und an varwe, 3680
daz er ir niht erkande

3659 *base* stf., Vatersschwester. Im Altfranz. bei Luzarche: *ele fu sa tante e sa mere, Fiz fu d'une suer et d'un frere E après se fu ses mariz.* — 3665 *durch rât umbe ir houbetmissetât*, um ihn wegen ihrer großen Missethat zu Rathe zu ziehen. — 3672 in Betreff der Persönlichkeit des Papstes. — 3673 *ir was ein unkundez mære*, ihr war es unbekannt. — 3675 *an sich legen*, sich auferlegen. — 3679 *entwîchen*, abnehmen, schwinden. —

unz sî sich im nande
und daz lant Equitânjam.
dô er ir bîhte vernam,
dône bejach si im anders niht
niuwan derselben geschiht
diu im ouch ê was kunt:
dô erkande er sâ zestunt,
daz sî sîn muoter wære.
der guote und der gewære
dér vröute sich ze gote,
daz sî sînem gebote
alsô verre under lac:
wande er sach wol daz sî pflac
riuwe und rehter buoze.
mit williclîchem gruoze
enpfie er sîne muoter dô,
und was des herzenlichen vrô
daz im diu sælde geschach
daz er sî vor ir ende sach
und daz er sî alten
múosé behalten
und geistlîchen rât geben
über sêle und über leben.

Dannoch was ir daz unkunt,
gesach si in ie vor der stunt.
mit listen sprach er dô zuo ir
«vrouwè, durch got, nû saget mir,
hábt ir sît íht vernomen
wár íuwer sun sî komen,
weder ér sî lebende ode tôt?»
dô wart sî vor leide rôt.
sî sprach «herre, nein ich.
ich weiz wol, er hât an sich
von riuwen solhe nôt geleit,

3685 *bejehen* mit gen., etwas bekennen. — 3690 *gewære*, wahrha richtig, getreu. — 3693 *alsô verre*, in diesem Maße, soweit. — u sich unterwerfen. — 3696 *willeclîch*, herzlich. — 3699 *diu sælde*, c — 3701 *alten* ist Adjectivum und Apposition zu *sî:* in ihrem 3702 *muose*, konnte, durfte.

3706 ob sie ihn schon früher einmal gesehen hatte. — 3711 *(utrum)*. — 3715 vgl. mit 3675. —

ich'n verněme es rehte wârheit,
so'n geloube ich niht daz er noch lebe.»
er sprach «ob daz von gotes gebe
ímmer möhté geschehen
daz man in iuch lieze sehen, 3720
nû sagt wie, getriwet ir doch
ob ir în erkandet noch?»
«herrè, mich'n triege mîn sin,
ich erkánde in wol, und sæhe ich in.»

«Frouwè, nû sagt des iuch bite. 3725
weder wære iu dâ mite
líep óde leit geschehen,
ob ir in müeset sehen?»
«herre, ir muget wol nemen war,
ich hân mich bewegen gar 3730
lîbes unde guotes,
vröuden unde muotes,
gelîch eim armen wîbe:
mir'n möht' ze disem lîbe
dehein sælde niht geschehen, 3735
wan ob ich in müese sehen.»

«Frouwe, sô gehabt iuch wol,
wand' ich iu vröude künden sol.
es ist unlanc daz ich in sach
und daz er mir bî gote jach 3740
daz er dehein vriunt hæte
ze triuwen und ze stæte
liebern danne iweren lîp.»
«gnâde herre», sprach daz wîp,
«lebet er noch?» «jâ er.» «nû wie?» 3745
«er gehabt sich wol unde ist hie.»
«mag ich'n gesehen, herre?»
«jâ, wol: er ist unverre.»
«herre, sô lât mich in sehen.»

3716 es wäre denn, daß ich (wo ich nicht) über ihn recht zuverlässige Kunde vernähme. — 3718 *von gotes gebe*, durch Gottes Fügung. — 3719 *immer*, jemals, je. — 3721 sprecht, werdet ihr dann nicht trauen? werdet ihr's nicht glauben? ihr werdet es doch dann glauben. — 3723 *mich'n triege*, es wäre denn daß mich trügt. — 3724 *ich erkande*, ich würde erkennen. — *und*, wenn.

3728 *müeset*, solltet, könntet. — 3730 *sich bewegen* mit gen., sich einer Sache entschlagen, begeben. — 3732 *muot*, Herz, Herzenswunsch. — 3734 *ze disem lîbe*, für dieses Leben. — 3742 in Rücksicht auf Treue und Beständigkeit.

kint.
vater daz
m besaz,
gât: 3785
n hât.

æren

hulde
, 3790

lsô, 3795
de vrô:
zen wesen?
esen
ât,
rât: 3800
ten sol,
wol.»
ündet,
l schündet,
inden, 3805
unden:
sünde kranc,
c gedanc
missetât,
nimmer rât. 3810
ige man
nemen an,

. der Abt des Klosters, in dem Gregor erzogen
nsitz im Himmelreich, wie in Wolfram's Willeh.
stuol ze himel kouften; MSH. II, 174b *der milten*
nelle, noch der kargen ze himelrîche; Stricker's Karl
, etwas als Sitz einnehmen (nicht: besitzen).
— 3794 *gote wilde*, Gott entfremdet, nicht mit ihm
wandt. — 3795 *daz iht*, daß nicht, *ne forte.* —
chrocken, ungebunden. — 3797 *verwâzen* stv., ver-
3799 *meintât* stf., Frevelthat, Missethat. — 3800 *als*,
oder *galten*) swv., alt werden, ins Alter kommen;
i einleitenden Versen dieses Gedichtes 12a—15a. —
ing, unbedeutend. — 3808 *kumt*, bleibt nicht au
heilsames, gutes Vorbild oder Beispiel. —

«vrouwe, daz mac wol geschehen. 3750
sît daz ir in sehen welt,
sô ist unnôt daz ir des twelt.

Vil liebiu muoter, seht mich an:
ich bin iwer sun und iwer man.
swie grôz und swie swære 3755
mîner sünden last wære,
des hât nû got vergezzen,
und hân alsus besezzen
disen gewalt von gote.
ez kom von sîme gebote 3760
daz ich her wart erwelt:
alsus hân ich im geselt
beidiu sêle unde lîp.»
sus wart daz gnâdelôse wîp
ergetzet ir leides gar. 3765
got sante s' wunderlîchen dar,
ze vröuden in beiden.
sus wâren s' ungescheiden
unze an den gemeinen tôt.
als ir Grêgorjus gebôt 3770
und ir ze büezenne riet,
dô er von ir lande schiet,
mit lîbe und mit guote,
mit beitendem muote,
daz hâte sî geleistet gar 3775
sô daz ir niht dar an war.
swaz si ouch jâre sît vertriben
sît sî ze Rôme ensamt beliben,
diu wâren in beiden
ze got alsô bescheiden 3780
daz sî nû iemmer mêre sint

3752 *sô ist unnôt*, so ist nicht Noth. — *tweln*, zaudern, säumen.
3758—59 und ich bin nun durch Gott in dieses Amt eingesetzt, mit dieser Macht bekleidet worden. — 3762 *seln*, übergeben. — 3769 *der gemeine tôt*, der beiderseitige Tod? sonst bedeutet es der allen gemeinsame, der natürliche Tod, wie z. B. im Schwabenspiegel 185, 5 ed. Wackernagel; im Vocabularius optimus S. 41 *endimia, gemeine tôd*, vgl. Diefenbach s. v. *endimia* und *epidimia*. — 3770 *als*, wie, sowie. — 3774 *beiten*, harren. Die Handschrift A liest *bettendem*, ebenso in Diemer's Deutschen Gedichten 265, 14; 266, 22; Graff's Interlin., S. 314. — 3776 *war* præt. von *werren* stv., im Wege sein, Verdruß machen. — 3777 *vertrîben*, zubringen, verleben. — 3780 *bescheiden ze gote*, für Gott bestimmen, Gott weihen. —

zwei ûz erweltiu gotes kint.
ouch erwârp er sînem vater daz
daz er den stuol mit im besaz,
dem niemer vröude zegât: 3785
wol im der in besezzen hât.

Bî disen guoten mæren
von disen sündæren,
wie sî nâch grôzer schulde
erwurben gotes hulde, 3790
dâ ensol niemer an
dehein sündiger man
genemen bœsez bilde;
sî er gote wilde,
daz er iht gedenke alsô, 3795
«nû wis dû vrevel unde vrô:
wie soldest dû verwâzen wesen?
sît daz dise sint genesen
nâch ir grôzen meintât,
sô wirt dîn als guot rât: 3800
und ist daz ich gealten sol,
sô genise ich alsô wol.»
swer ûf den wân sündet,
swen des der tiuvel schündet,
den hât er überwunden, 3805
in sînen gwalt gebunden:
und ist ouch sîn sünde kranc,
sô kumt der selbe gedanc
mit tûsentvalter missetât,
unde enwirt sîn nimmer rât. 3810
dâ sol der sündige man
ein sælic bilde nemen an,

2783 *vater* d. i. Pflegevater, der Abt des Klosters, in dem Gregor erzogen wurde. — 3784 *stuol*, Ehrensitz im Himmelreich, wie in Wolfram's Willeh. 16, 24 *die getouften, die stuol ze himel kouften;* MSH. II, 174[b] *der milten stuol wart nie gesehen ze helle, noch der kargen ze himelrîche;* Stricker's Karl 12203. — 3786 *besizen* stv., etwas als Sitz einnehmen (nicht: besitzen).

3793 *bilde*, Beispiel. — 3794 *gote wilde*, Gott entfremdet, nicht mit ihm vertraut, von ihm abgewandt. — 3795 *daz iht*, daß nicht, *ne forte*. — 3796 *vrevel*, kühn, unerschrocken, ungebunden. — 3797 *verwâzen* stv., verfluchen, verdammen. — 3799 *meintât* stf., Frevelthat, Missethat. — 3800 *als*, ebenso. — 3801 *gealten* (oder *galten*) swv., alt werden, ins Alter kommen; derselbe Gedanke in den einleitenden Versen dieses Gedichtes 12[a]–15[a]. — 3807 *kranc*, schwach, gering, unbedeutend. — 3808 *kumt*, bleibt nicht aus. — 3812 *ein sælic bilde*, ein heilsames, gutes Vorbild oder Beispiel. —

swie vil er gesündet hât,
daz sîn doch wirt guot rât,
ob er die riuwe begêt 3815
und réhté ze buoze stêt.

Hartman, der sîn arbeit
an ditz getihte hât geleit
gote und iu ze minnen,
der gert dar an gewinnen 3820
ze lône von iu allen
daz ir iu lât gevallen
die ez hœrent ode lesent,
daz ir bítténde wesent
daz im diu sælde geschehe 3825
daz er iuch noch gesehe
in dem himelrîche.
des sendet alle gelîche
disen gúoten sündære
ze bóten umb' únser swære, 3830
daz wir in disem ellende
ein sæligez ende
nemen als sî dâ nâmen.
des gestíure uns got. âmen.

3816 *ze buoze stân*, bußfertig sein.
3819 *ze minnen*, aus Liebe, freundlicher Zuneigung; oder: zur Erinnerung, damit ihr meiner gedenkt. — 3822 daß ihr die Gewogenheit habt, so gut seid. — 3824 *bittende wesen = biten;* vgl. zu A. Heinr. 24—25. — 3828—30 darum sendet alle diesen guten Sünder als Boten, als Fürbitter für unsere Missethat zu Gott, rufet diesen heiligen Mann als Nothhelfer an. — 3834 *gestiuren* mit gen., helfen zu etwas.

DER ARME HEINRICH.

VORBEMERKUNG.

Im Schwabenlande — so berichtet Hartmann nach einer schriftlichen Erzählung, die er vorfand — lebte einst ein Ritter, der ebenso sehr durch Macht und Reichthum, wie durch seine ritterlichen Tugenden weithin berühmt war. Er hieß Herr Heinrich von Aue, gehörte also demselben edeln Geschlechte an, nach dem sich der Dichter als Dienstmann zu nennen pflegte. Über dem Vollgenuß seines Erdenglückes hatte dieser Ritter Gott vergessen, dachte auch nicht an die Hinfälligkeit der irdischen Dinge. Da fügte es Gott, daß er von einer schweren Krankheit, dem Aussatze *(miselsuht)*, befallen wurde: dies stürzte ihn mit einem Male von der Höhe seines Glückes in die Tiefe eines großen Elends hinab. Die Welt, deren Liebling er bisher gewesen war, stieß ihn nun wegen seiner widerlichen Krankheit von sich. Diesen Zustand empfand der arme Heinrich um so schmerzlicher, je weniger er wie Hiob sein Leid mit Geduld zu tragen vermochte. Mit nur geringem Troste im Herzen reiste er nach Montpellier *(Munpasiliere)* und dann nach Salern, um die berühmtesten Ärzte der Welt zu Rathe zu ziehen. Alle halten ihn für verloren bis auf einen Meister in Salern, welcher erklärt, daß er gerettet werden könne, wenn eine reine Jungfrau freiwillig ihr Herzblut für ihn hergebe. Nach diesem Bescheid verzweifelt er ganz und gar an seiner Genesung, denn er muß sich sagen, daß dieses Mittel für ihn nicht zu beschaffen sei. Da das Leben für ihn keinen Reiz mehr hat, so verschenkt er alle seine Güter theils an Verwandte und Arme, theils an Gotteshäuser und behält sich nur einen Meierhof vor, auf dem

er zurückgezogen leben kann. In der Familie des freien Bauern, der als Meier diesen Hof verwaltete, fand er gut Gemach und einigermaßen Trost für seine Leiden und Entbehrungen; die rücksichtsvolle Behandlung, welche er früher als Herr diesen Leuten hatte angedeihen lassen, ward ihm nun mit treuer Pflege vergolten; namentlich war es die Tochter des Meiers, ein achtjähriges schönes Mädchen, welche fast nie von seiner Seite wich und ihm so zärtliche Theilnahme erwies, daß er sie im Scherz seine «Gemahele» (Gemahlin) nannte.

Drei Jahre schweren Leidens hatte er hier zugebracht, als eines Tages der besorgte Meier ihn fragte, warum ihm die berühmten Ärzte von Salern nicht hätten helfen können? Da erst erzählte ihm Heinrich, was für ein Mittel man ihm dort gerathen, und wie er danach aller Hoffnung auf Genesung entsagt habe. Diesen Bescheid vernahm auch das Mädchen. Tiefes Mitleid ergreift sie und bringt sie sogar zu dem Entschluß, sich für ihren Herrn dem Arzte zur Verfügung zu stellen und ihm ihr Herzblut zu opfern. Ihre Ältern, denen sie zuerst ihr Vorhaben mittheilt, sind darüber untröstlich, vermögen sie aber weder mit Bitten noch mit Drohen davon abzubringen. Damit, daß sie für ihren Herrn ihr Leben preisgebe, so meint sie, rette sie auch ihre Ältern vor dem schlimmen Loße, das ihnen bevorstehe, wenn ihr milder Lehnsherr jetzt plötzlich dahinsterbe; für sich selber aber erwerbe sie den schönsten Lohn, indem sie der Mühsale dieses Lebens überhoben und mit der Krone des Himmels werde geschmückt werden. Die Ältern glauben endlich, daß der heilige Geist ihrer Tochter diesen Todesmuth eingegeben habe, und lassen sie, obwohl von tiefem Schmerz ergriffen, gewähren.

Als das Mädchen ihren armen Herrn von diesem Vorhaben in Kenntniss setzt, weigert sich derselbe anfangs ihr zu willfahren; er hält sie dessen nicht für fähig und will weder ihr noch ihren Angehörigen um seinetwillen so großes Leid verursachen. Erst als auch ihre Ältern darein willigen, geht er darauf ein und reist sodann mit ihr nach Salern. Dort prüft sie der über sie erstaunte Arzt, ob sie auch aus freien Stücken sich zum Sterben entschlossen, und verhehlt ihr nicht, welchen qualvollen Tod sie zu gewärtigen habe. Nachdem dieser ihren freudigen Opfermuth genugsam erkannt hat, schließt er sich mit ihr in sein Zimmer ein, wo sie sich entkleiden muß und dann auf einem Tische festgebunden wird. Indem er hier bald darauf sein Messer zu wetzen beginnt, mit dem er ihr

nach dem Herzen schneiden will, blickt Heinrich, der auf dieses Geräusch hin herbeigeilt ist, durch eine Spalte in der Zimmerwand und erschaut mit Bewunderung die herrliche Gestalt des Mädchens. Da fühlt sein Herz mit einem Male ein unwiderstehliches Erbarmen; zugleich sagt ihm sein Gewissen, daß es thöricht sei, eigenmächtig sich von dem Leiden befreien zu wollen, das Gott über ihn als einen Sünder verhängt habe; er will und kann nun das Mädchen nicht sterben sehen. Sofort nöthigt er den Arzt durch Anklopfen, ihn in das Zimmer einzulassen, und befiehlt ihm darauf von seinem Werke abzustehen. Das Mädchen sträubt sich bald mit Bitten, bald mit Schelten dagegen, sie will durchaus den Tod leiden, durch den sie den Himmel zu kaufen glaubt. Aber Heinrich ist nicht zu bewegen und zieht, nachdem er dem Meister den ihm zuvor bedungenen Lohn gezahlt, mit ihr wieder heim. Gott, der Herzenskündiger, hat jedoch die treue Hingebung und Opferfreudigkeit des Mädchens sowie die gründliche Sinnesänderung Heinrich's nun hinlänglich erprobt und verleiht dafür ihrem heimkehrenden Freunde seine volle Gesundheit wieder. Die Angehörigen und Bekannten ziehen den Glücklichen unter großem Jubel entgegen, erfreut und verwundert zugleich über die Wiedergenesung ihres Herrn. Heinrich widmet fortan sein neugeschenktes Leben dem Dienste Gottes, gelangt durch dessen Gnade wieder zu Gut und Ehren und vermacht dem Meier für seine treuen Dienste das Gehöfte, auf dem er so lange als Siecher zugebracht hatte. Zuletzt beruft er alle seine Verwandten und Mannen um sich und gewinnt von ihnen die Einwilligung zur Vermählung mit seiner Lebensretterin.

In Bezug auf die Bedeutung und den Grundgedanken dieser lieblichen Erzählung spricht sich Selig Cassel (in dem «Weimarischen Jahrbuch für deutsche Sprache, Literatur und Kunst», I, 469) folgendermaßen aus: «Der Dichter schafft aus der Geschichte die schönste und reinste Sittenlehre für seine Zeitgenossen; man könne das Leben genießen — aber nicht ohne Gott; man brauche nicht die Güter dieser Welt, die Schönheit, den Ruhm, den Beifall zu verwerfen, aber nicht auf sie allein das Heil stellen, ist eines Mannes würdig. Er lehrt die süße Gewalt einer keusch verborgenen Neigung; er lehrt, daß Treue durch Gottes Huld zum Ziele gelange; daß rücksichtslos nach Besserung der irdischen Verhältnisse gegen Gott zu streben, sündig ist; daß aber ein liebevolles, minnigliches Wesen selbst die Unterschiede ausgleicht, welche

Stand und Reichthum sonst darstellen. An Herrn Heinrich und dem Mägdlein bezeugt er die Wahrheit des alten Spruchs:

> wer reht tuot der ist wol geborn:
> âne tugent ist adel gar verlorn.»

Der hier gegebene Text beruht zumeist auf den kritischen Ausgaben von W. Müller, W. Wackernagel und M. Haupt; daneben wurden die Besserungen von Franz Pfeiffer in der «Germania» (III, 347 fg.) benutzt. Namentlich sind auf Grund der von Franz Pfeiffer veröffentlichten Bruchstücke aus St.-Florian zehn neue Verse, die sich bisher nur in den überarbeiteten Handschriften vorfanden, wieder zu ihrem Rechte gelangt: 653—656, 667—670, 861—862.

In der neuen Auflage haben Text und Anmerkungen manche Änderung erfahren; aufgenommen wurden auch die gelegentlichen Besserungen M. Haupt's in dessen zweiter Ausgabe des Erec, soweit sie zu gebrauchen waren.

Ein ritter sô gelêret was
daz er an den buochen las
swaz er dar an geschriben vant.
der was Hartman genant,
dienstman was er, von Ouwe. 5
er nam im mange schouwe
an mislîchen buochen:
dar an begunde er suochen
ob er iht des funde
dâ mite er swære stunde 10
möhte senfter machen
und von sô gewanten sachen
daz gotes êren töhte
und dâ mite er sich möhte
gelieben den liuten. 15
nu beginnet er iu diuten
ein rede die er geschriben vant.
dar umbe hât er sich genant,
daz er sîner arbeit
die er dar an hât geleit 20
iht âne lôn belîbe,
und swer nâch sînem lîbe
sî hœre sagen oder lese,

---

1 über *gelêret* vgl. zu Gregor 868 und Iwein 21; Grammat. 4, 643. — Rolandslied 77, 7 *selbe er den brief las, wande er wole gelêret was;* GAbent. 3, 613, 20 *der gerne von gote las swas er geschriben vant.* — 2 *an*, in. — 6 er that manchen Blick, sah sich vielfach um. — 7 *mislîch*, verschieden. — 9 *funde* conj. præt. von *finden*. — 10 *swære*, lästig, unangenehm, langweilig. Nachgeahmt im Wigalois 8, 26—30: *ob ich mit mînem munde Möhte swære stunde Den liuten senfte machen*, *Und von solhen sachen Daz guot ze hœren wære.* — 12 und von solcher Beschaffenheit, von der Art. — 13 *töhte*, angemessen oder förderlich wäre. — 15 *sich gelieben einem*, sich einem lieb und angenehm machen, bei ihm in Gunst setzen. — 16 *diuten*, deuten. — 17 *rede*, Erzählung, Geschichte = *mære* in V. 29. — 20 *arbeit dar an legen*, Mühe darauf verwenden. — 21 (*daz* —) *iht*, (damit —) nicht. — 22 *lîp* stm., *Leben.* —

daz er im bítténde wese
der sêle heiles hin ze gote. 25
man seit, er sî sîn selbes bote
unde erlœse sich dâ mite,
swer über des andern schulde bite.

Er las ditz selbe mære,
wie ein herre wære 30
ze Swâbén gesezzen:
an dem enwas vergezzen
deheiner der tugende
die ein rîter in sîner jugende
ze vollem lobe haben sol. 35
man sprach dô niemen alsô wol
in allen den landen.
er hete ze sînen handen
geburt und dar zuo rîcheit:
ouch was sîn tugent vil breit. 40
swie ganz sîn habe wære,
sîn gebúrt unwandelbære
und wol den fürsten gelîch,
doch was er unnâch alsô rîch
der gebúrt und des guotes 45
so der êren und des muótes.

24—25 daß er für seiner Seele Heil sich bittend (oder im Gebet) zu Gott wende, sich für ihn wegen seines Seelenheiles bei Gott verwende; über *bittendé (tt* aus *tj* entstanden in ahd. *bitjan)* für das gewöhnlichere *bitende* vgl. Bartsch in der Germ. 13, 235; J. Tit. 4760 *bìttè: drìttè;* Erec 7626; Gregor 3824. — 26 *sîn selbes bote wesen*, in seinem eigenen Interesse werben oder handeln, d. h. (mit Rücksicht auf V. 28) für sich selbst Fürbitte einlegen. Vgl. Vrîdanc 15, 13: *in der messe ist er (= der priester) ein bote für alle kristen hin ze gote* und Gregor 3400—2.

29 *ditz selbe mære*, die Geschichte von der soeben die Rede war, die ebengenannte. — 31 *Swâben* dat. pl. von *Swâp* stm. (*Swâbe* swm.), der Schwabe; *ze Swâben* = bei, unter den Schwaben, im Schwabenlande. — 32—33 sind nach Vermuthung geändert, da die Überlieferung hier das Echte nicht gewahrt hat; *túgendé: júgendé* ist ein ähnlicher Reim wie *nideré: wideré* im Iwein 617, *gewideré* 679 und 2127, *dewédeŕé: stîclédeŕé* Erec 7679, *ze klágenné: ze trágenné* 2. Büchl. 337 (Lachm. zu Iw. 617); doch ist es fraglich ob H. so gesprochen hat; vielleicht lauteten die Verse: *an dem was niht vergezzen erne hete die tugent?* — 35 *ze vollem lobe*, um vollkommenes Lob zu haben, im vollsten Sinne des Wortes. — 36 *einem wol sprechen*, einen rühmen, loben. — 38 *ze sînen handen haben*, zu freier Verfügung haben, frei und unabhängig besitzen. — 40 *tugent*, Tüchtigkeit, persönliche oder innere Vorzüge. — *breit*, groß. — 42 *unwandelbære*, ohne «Wandel», ohne Makel. — 44 *unnâch alsô*, verhältnissmäßig nicht so, bei weitem nicht so. — 46 *muot* stm., persönlicher oder innerer Werth, ritterlicher Sinn.

Sîn name der was erkennelich,
und hiez der herre Heinrich,
und was von Ouwe geborn.
sîn herze hâte versworn 50
valsch und alle törperheit,
und behielt ouch vaste den eit
stæte unz an sîn ende.
ân' alle missewende
stuont sîn êre und sîn leben. 55
im was der rehte wunsch gegeben
ze werltlîchen êren:
die kunde er wol gemêren
mit aller hande reiner tugent.
er was ein bluome der jugent, 60
der werlte fröude ein spiegelglas,
stæter triuwe ein adamas,
ein ganziu krône der zuht.
er was der nôthaften fluht.
ein schilt sîner mâge, 65
der milte ein glîchiu wâge:
ime enwart über noch gebrast.
er truoc den arbeitsamen last
der êren über rücke.
er was des râtes brücke 70
und sanc vil wol von minnen.
alsus kund' er gewinnen

---

47 *erkennelich*, wohlbekannt. — 51 *valsch* stm., unedler Sinn, Unlauterkeit. — *törperheit* stf., die Art und Weise oder das Benehmen eines *törpers* (Bauern), Gemeinheit, Unhöflichkeit. — 52 *den eit*, diesen Schwur. — 54 *missewende* stf., Makel, Vorwurf. — 55 statt *sîn êre* sollte man dem Zusammenhange nach *sîn lîp* erwarten. — 56 *wunsch* stm., das Höchste, das Beste, die Vollkommenheit. — 57 *ze*, in Bezug auf. — 58—60 vgl. Gute Frau 1474—76. — 60 *bluome* stm., Blume; blühender Sproß. — 61 *spiegelglas* stn., Spiegel; leuchtendes oder glänzendes Abbild, strahlendes Bild. — 62 *adamas* stm., Diamant; Bild der Festigkeit. — 63 ein vollendetes Muster der Wohlgezogenheit (des feinen Anstandes). — 64 *nôthaft*, bedrängt. — *fluht* stf., Zuflucht. — 65 *mâc* stm., der Verwandte. — 66 *milte* stf., Freigebigkeit. — *gelîch*, sich gleichbleibend, allen gleichviel zuwägend. Vgl. Rabenschlacht 911. — 67 er hatte weder Überfluß, noch litt er Mangel. — 68 *arbeitsam*, mühevoll, beschwerlich. — 69 *über rücke*, auf dem Rücken, den Schultern. Bei dem *arbeitsamen last der êren* hat man an die Beschwerden des Herrscheramtes sowie an den beschwerlichen Ritterdienst (*schildes ambet, schildes orden*) zu denken. Vgl. J. Titurel 2340, 4; Pfeiffer, Übungsbuch 32 (5, 10); Heinrich's Trist. 2506; Muscatblut 53, 40; Jänicke zu Biterolf 10763. — 70 Sinn: er wusste mit seinem Rathe aus der Verlegenheit, über Schwierigkeiten hinwegzuhelfen; Roland 140, 18 *brucke* = Vermittelung, Mittler; u. so Herman der Damen in MSH. III, 163[b] (6); Frauenlob's Sprüche 91, 17. —

der werlte lop unde prîs.
er was hübesch und dar zuo wîs.

Dô der herre Heinrich 75
alsus geniete sich
êren unde guotes
und frœlîches muotes
und werltlîcher wünne
(er was für al sîn künne 80
geprîset unde geêret),
sîn hôchmuot wart verkêret
in ein lében gar geneiget.
an ime wart erzeiget,
als ouch an Àbsalône, 85
daz diu üppige krône
werltlîcher süeze
vellet under füeze
ab ir besten werdekeit,
als uns diu schrift hât geseit. 90
ez spricht an einer stete dâ,
«mêdîâ vîtâ
in morte sûmus:»
daz bediutet sich alsus,
daz wir in dem tôde sweben 95
so wir àller beste wænen leben.

Dirre werlte veste,
ir stæte, unde ir beste
unde ir grœste magenkraft,
diu stât âne meisterschaft. 100

---

74 *hübesch* = *hövesch*, höfisch, fein gesittet, ritterlich.

76 *sich genieten* mit gen., sich einer Sache bedienen, sich ihrer zu erfreuen haben. — 80 *für*, über, mehr als. — *künne* stn., Geschlecht. — 82 *hôchmuot*, die erhobene Stimmung des Gemüths, das hohe Selbstgefühl; Glückseligkeit, Wohlergehen. — 83 *ein leben gar geneiget*, eine sehr herabgedrückte Lage, herabgestimmte Gemüthsverfassung. — 86 *üppic*, eitel (vergänglich). — 88 *under füeze vallen*, unterworfen, niedergetreten werden, in den Staub sinken; vgl. Laiendoctrinal 145: *alle ding dé man âne Godes vruchten* (Furcht) *dôt*, *môten* (müssen) *vallen under vôt* (Fuß). Ebernand 4669, Konrad von Haslau 407, Renner 6363. — 89 *ab*, von — herab. — *werdekeit*, Ansehen, Herrlichkeit. — 91 *ez spricht*, es heißt. — 94 *sich bediuten*, bedeuten, zu verstehen sein (Kindheit Jesu 78, 48; Martina 97, 74; Pass. K. 430, 24; Myst., II, 216, 4). — 95 *in tôde sweben*, sich in Todesgefahr befinden.

97 *veste*, Beständigkeit. — 98 *stæte*, Dauer. — 99 *magenkraft* stf., Kraftfülle, Macht, Herrlichkeit. — 100 *meisterschaft*, «Vollkommenheit», eigener Halt. —

des muge wir an der kerzen sehen
ein wârez bilde geschehen,
daz sî z'einer eschen wirt
enmitten dô sî lieht birt.
wir sîn von brœden sachen. 105
nû sehent wie unser lachen
mit weinen erlischet.
unser süeze ist vermischet
mit bitterre gallen.
unser bluome der muoz vallen 110
so er allergrüenest wænet sîn.
an hern Heinrîche wart wol schîn,
der in dem hœhsten werde
lebet ûf dirre erde,
der'st der versmæhete vor gote. 115
er viel von sîme gebote
ab sîner besten werdekeit
in ein versmæhelîchez leit:
in ergreif diu miselsuht.
dô man die swæren gotes zuht 120
gesach an sînem lîbe,
manne unde wîbe
wart er dô widerzæme.
nû sehent wie genæme
er ê der werlte wære, 125
und wart nû alse unmære
daz in niemen gerne an sach:
alse ouch Jôbe geschach,
dem edeln und dem rîchen,
der ouch vil jæmerlîchen 130
dem miste wart ze teile
mittèn in sîme heile.

---

103 *esche* swf., Asche, Staub., — 104 *enmitten dô,* während, in dem Augenblicke wo. — *lieht bern*, Licht hervorbringen, geben. Vgl. Vrîdanc 71, 7 und Winsbeke 3. — 105 wir sind von schwacher Art, sind hinfällig beschaffen. — 110 *bluome* im Sinne von Blüte, Schönheit, Herrlichkeit, Wonne, Glück; vgl. Lieder 8, II, 3; *der minne bluomen* in Haupt's Zeitschrift 7, 515, 1357; *der werlte bluomen* 494, 598. — 111 *so*, sobald. — *wænen*, scheinen. — 112 *schîn werden*, offenbar werden. — 113 *der*, wer, wenn jemand. — *wert* stn., Herrlichkeit, Glück, Glanz. — 116 *von*, durch. — 118 *versmæhelîch*, schimpflich, schmachvoll; Kaiserchr. Diemer 94, 5. — 119 *miselsuht,* Aussatz (von *misel*=lat. *misellus*, adj.). — 120 *zuht*, Strafe. — 122 d. h. allen Leuten. — 123 *widerzæme*, zuwider, unerträglich. — 126 *unmære*, unlieb. — *Jôb* = Hiob. — 131 *ze teile werden*, anheimfallen; vgl. Winsbeke 73, 6.

Und dô der arme Heinrich
alrêst verstuont sich
daz er der werlte widerstuont, 135
als alle sine glîchen tuont,
dô schiet in sîn bitter leit
von Jôbes gedultikeit.
wan ez leit Jôb der guote
mit gedúltígem muote 0
do ez ime ze lîdenne geschach
durch der sêle gemach
den siechtuom und die swacheit
die er von der werlte leit:
des lobet' er got und fröute sich. 145
dô tet der arme Heinrich
leider niender alsô:
wan er was trûrec unde unfrô,
sîn swebendez herze daz verswanc,
sîn swímméndiu fröude ertranc, 150
sîn hôchvart muoste vallen,
sîn honic wart ze gallen,
ein swinde vinster donreslac
zebrach im sînen mitten tac,
ein trüebez wolken unde dic 155
bedahte im sîner sunnen blic.
er sente sich vil sêre
daz er sô manege êre
hindèr im müeste lâzen.
verfluochet und verwâzen 160
wart vil ofte der tac,
dâ sîn geburt ane lac.

Ein wênic fröuwet' er sich doch
von eime trôste dannoch:
wan im wart dicke geseit 165

133—134 *dô—alrêst* (*=alrêrste*), sobald als, *quum primum*. — 136 *tuont* meint das vorhergehende *widerstân*, zuwider sein: wie es allen seinesgleichen ergeht. — 137 *scheiden einen von etew.*, verursachen, daß jemand etwas nicht hat. — 142 um der Ruhe, der Seligkeit seiner Seele willen. — 143 *swacheit*, Unehre, Schande. — 147 *niender*, keineswegs. — 149 *swebende*, hochschwebend, hochfliegend (wie ein Aar in der Luft), mit Bezug auf den *hôchmuot* (V. 82). — *verswingen* stv., zu schwingen aufhören, seine Schwungkraft verlieren. — 153 *swinde*, grimmig. — 154 *zebrechen*, zerstören. — 157 *senen*, grämen, härmen. — 158 *êre* stf., Macht, Herrlichkeit. — 159 *hinder im lâzen*, hinter sich lassen, verlassen.

164 *von*, durch, wegen. — *dannoch*, damals (jetzt) noch. —

daz disiu selbe siecheit
wære vil mislîch
und etelîchiu genislîch.
des wart vil maneger slahte
sîn gedinge und sîn ahte. 170
er gedâhte daz er wære
vil lîhte genisbære,
und fuor alsô drâte
nâch der arzâte râte
gegen Munpasiliere. 175
dâ vand er vil schiere
niuwan den untrôst,
daz er niemer würde erlôst.

Daz hôrte er vil ungerne,
und fuor gegen Salerne 180
und suochte ouch dâ durch genist
der wîsen arzâte list.
den besten meister er dâ vant.
der seite ime dâ zehant
ein seltsæne mære, 185
daz er genislîch wære
und wær' doch iemer ungenesen.
dô sprach er «wie mac daz wesen?
diu rede ist harte unmügelich.
bin ich gníslîch, sô genise ich: 190
und swaz mir für wirt geleit
von guote oder von arbeit,
daz trûwe ich vollebringen.»
«nû lât daz gedingen»
sprach der meister aber dô: 195
«iuwerre sühte ist alsô
(waz frumt daz ich'z iu kunt tuo?):

---

166 *siecheit*, Krankheit. — 167 *mislîch* verschiedenartig. — 168 *etelîch*, mancher, einer und der andere. — *genislîch*, heilbar. — 169 *slahte*, Art. — 170 *ahte* stf., Sinnen, Nachdenken. — 172 *genisbære*, genesungsfähig. — 173 *alsô drâte*, alsbald. — 175 *Munpasiliere* = Montpellier. — 177 *untrôst*, schlechter Trost, trostloser Bescheid.

181 *durch genist* stf., wegen Heilung. — 182 *list* stm., Kunst. — 187 *ungenesen wesen*, ungeheilt bleiben. — 189 *diu rede*, die Sache. — 191 was auch mir immer auferlegt oder abverlangt werden mag. — 192 *von guote*, in Bezug auf Vermögen, Geld. — 194 *gedingen*, zuversichtlich hoffen; aber auch: handeln, vgl. zu 1288. 1355. — 195 *aber sprechen*, erwidern. — 196 mit eurer Krankheit steht es so.

dâ hœret arzenîe zuo:
des wærent ir genislîch.
nu enist ab nieman sô rîch 200
noch von sô starken sinnen,
der sî müge gewinnen.
des sint ir iemer ungenesen,
got enwélle dan der arzât wesen.»

Dô sprach der arme Heinrich 205
«war umbe untrœstent ir mich?
jâ hân ich guotes wol die kraft:
ir enwéllent iuwer meisterschaft
und iuwer reht ouch brechen
und dar zuo versprechen 210
beidiu mîn silber und mîn golt,
ich mache iuch mir alsô holt
daz ir mich harte gerne ernert.»
«mir wære der wille unrewert»
sprach der meister aber dô: 215
«und wære der arzenîe alsô
daz man sî veile funde
oder daz man sî kunde
mit deheinen dingen erwerben,
ich enlieze iuch niht verderben. 220
nu enmac des leider niht sîn:
dâ von muoz iu diu helfe mîn
durch alle nôt sîn versaget.
ir müestent haben eine maget
diu vollen hîbære 225
und ouch des willen wære
daz sî den tôt durch iuch lite.
nu enist ez niht der liute site
daz ez iemen gerne tuo.
sô hœrt ouch anders niht dar zuo 230
niuwan der maget herzen bluot:
daz wær' für iuwer suht guot.»

---

206 *untrœsten*, entmuthigen. — 207 *die kraft*, die Menge, in Menge. — 208 *ir enwellent*, wofern ihr nicht gesonnen seid. — 209 *sîn reht brechen*, seiner Befugniss oder seiner Bestimmung nicht nachkommen, ihr zuwiderhandeln. — 210 *dar zuo*, überdies. — *versprechen*, ausschlagen. — 213 *ernern*, gesund machen. — 214 *unrewert*, unerwehrt, unbenommen. — 216 gesetzt, es verhielte sich mit der Arzenei so. — 223 *durch alle nôt*, unbedingt, auf alle Fälle (oder: trotz alle dem?). — 225 *hîbære*, heirathsfähig, mannbar.

Nu erkánte der árme Heinrich
daz daz wære unmügelich
daz iemen den erwürbe 235
der gerne für in stürbe.
alsus was im der trôst benomen
ûf den er dar was komen,
und dar nâch für die selben frist
hât' er ze sîner genist 240
dehein gedinge mêre.
des wart sîn herzesêre
alsô kreftec unde grôz
daz in des aller meist verdrôz,
ob er langer solte leben. 245
nû fuor er heim und begunde geben
sîn erbe und ouch sîn varnde guot,
als in dô sîn selbes muot
unde wîser rât lêrte,
dâ er'z aller beste bekêrte. 250
er begúnde bescheidenlîchen
sîn armen friunde rîchen
und trôste ouch fremde armen,
daz sich got erbarmen
geruochte über der sêle heil: 255
gotes híusern viel daz ander teil.
alsus sô tet er sich abe
bescheidenlîchen sîner habe
unz an ein geriute:
dar flôch er die liute. 260
disiu jæmerlîche geschiht
diu was sîn eines klage niht:
in klageten elliu diu lant
dâ er inne was erkant,

---

239 *für die selben frist*, seit dieser Zeit. — 241 keine Hoffnung mehr. — 242 *herzesêre* stf., der innere Schmerz, das innere Leid. — 245 daß er länger leben sollte. — 247 *erbe*, liegendes Vermögen, Grundeigenthum vorzugsweise; *varndez guot*, bewegliche Habe. — 250 dorthin (begann er's zu schenken) wo es am besten angewandt war. — 251 *bescheidenlîchen*, in verständiger, angemessener Weise. — 252 *rîchen*, reich machen. — 255 *geruochen*, geruhen, wollen, mögen. — 257 *sich abe tuon* c. gen., sich einer Sache entäußern. — 259 *unz an*, bis auf, mit Ausnahme von; vgl. *unz ûf* im Gregor 2409 und 2970. — *geriute* stn., Rodland, Rodestatt; Feldgrundstück, Meierei. — 262 *sîn eines*, von ihm allein: nicht er allein beklagte das. — 263 *einen klagen*, um einen klagen, jammern. — 264 erkennen, kennen. —

und ouch von vremden landen 265
die in nâch sage erkanden.

Der ê ditz geriute
und der ez dannoch biute,
daz was ein frîer bûman
der vil selten ie gewan 270
dehein grôz ungemach,
daz andern gebûren doch geschach,
die wirs geherret wâren,
und sî die niht verbâren
beidiu mit stiure und mit bete. 275
swaz dirre gebûre gerne tete,
des dûhte sînen herren gnuoc:
dar zuo er in übertruoc
daz er dehein arbeit
von fremdem gewalte leit. 280
des enwas deheiner sîn gelîch
in dem lande alsô rîch.
zuo deme zôch sich
sîn herre, der arme Heinrich.
swaz er in het ê gespart, 285
wie wol daz nû gedienet wart
und wie schône er sîn genôz!
wan in vil lützel des verdrôz
swaz im geschach durch in.
er hete die triuwe und ouch den sin 290
daz er vil willeclîchen leit
den kumber und die arbeit
diu ime ze lîdenne geschach.
er schuof ime rîch gemach.

---

266 *nâch sage*, von Hörensagen.
267 *ê*, vorher, zuvor. — 268 *dannoch*, damals noch, jetzt noch. — *biuwen*, bauen, bewirthschaften, bewohnen. — 270 *selten ie*, selten einmal, niemals. — 273 *wirs* adv., schlechter, weniger gut. — *geherret*, mit einem Herrn versehen. — 274 *und sî*, und welche (*sî* vertritt hier das vorhergehende Relativum, ebenso wie im Erec 7878). — *die* dem Sinne nach auf das in *geherret* liegende *herren* bezogen, vgl. Benecke zum Iw. 458; Mhd. Wörterb. I, 318b, 43; Germ. 6, 267—268; Zupitza zu Virginal 125, 9; Haupt z. Erec 7814; Erec 6622; Wigal. 212, 39. — *verbern* stn., verschonen. — 275 *bete* stf., Bittsteuer, «Bede» *(precarium)*. — 276 *gerne*, «von freien Stücken» (Grimm). — 278 *übertragen*, überheben, davor schützen. — 281 *deheiner sîn gelîch*, keiner von seines Gleichen. — 282 *rîch*, mächtig, selbständig, frei, glücklich. — 283 *sich ziehen*, sich begeben, zurückziehen. — 285 *sparn einen*, schonen, schonend behandeln. — 286 *gedienen etewaz*, etwas vergelten. — 287 *er genôz sîn*, es kam ihm (dem Herrn) zu Gute, zu Statten. — 288 *in* = *den bûman*. — 294 *rîch gemach*, große, volle Bequemlichkeit.

Got hete dem meier gegeben 295
nâch sîner ahte ein reinez leben.
er hete ein wol erbeiten lîp
und ein wol werbendez wîp,
dar zuo het er schœniu kint,
diu gar des mannes fröude sint, 300
unde hete, sô man saget,
under den kinden eine maget,
ein kint von ahte jâren:
diu kunde wol gebâren
sô rehte güetlîchen: 305
sî wolte nie entwîchen
von ir herren einen fuoz:
umbe sîne hulde und sînen gruoz
sô diente si ime alle wege
mit ir güetlîchen pflege. 310
sî was ouch sô genæme
daz sî wol gezæme
ze kinde deme rîche
an ir wætlîche.

Die andern heten den sin 315
daz sî ze rehter mâze in
wol gemîden kunden:
sô flôch sî z'allen stunden
zuo ime und niender anders war.
sî was sîn kurzewîle gar. 320
sî hete gar ir gemüete
mit reiner kindes güete
an ir herren gewant,
daz man sî selten iender vant
wan under ir herren fuoze. 325
mit süezer unmuoze

---

296 *nâch sîner aht(e)*, nach seiner Art, in seinen Verhältnissen, seinem Stande nach. — *reine*, tadellos, vollkommen, wahrhaft. — 297 *erbeit* = *erbeitet* part. von *erbeiten*, an Anstrengung gewöhnen, abhärten; vgl. zu Erec 1783. — 298 *werben*, geschäftig, thätig sein. — 307 *nie einen fuoz*, keinen Fuß breit. — 309 *alle wege*, überall, immer (vgl. Pfeiffer in der Germania 2, 488 fg.). — 311 *genæme*, wohlgefällig. — 312—313 daß sie dem Reichsoberhaupte, dem Könige (*deme rîche*, Erec 3768. 8289) als Kind wohl angestanden hätte, daß «sie hätte Fräulein an des Königs Hofe sein können» (J. Grimm). — 314 *wætlîche* stf., das schöne Äußere, die Schönheit.

315 *den sin haben*, darauf bedacht sein, so gesinnt sein. — 318 *sô*, dagegen. — 319 *anders war*, anders wohin. — 324 *selten iender*, selten irgendwo, d. h. nirgends anders. — 326 in freundlicher Geschäftigkeit,

wonte sî ir herren bî.
dar zuo sô liebet' er sî
swâ mite er ouch mohte,
und daz dem kinde tohte 330
zuo ir kintlîchen spil,
des gap der herre ir vil.
ouch half in sêre daz diu kint
sô lîhte ze gewenenne sint.
er gewan ir swaz er veile vant, 335
spiegel unde hârbant
und swaz kinden liep sol sîn,
gürtel unde vingerlîn.
mit dienste brâhte er s' ûf die vart
daz si im alsô heimlich wart 340
daz er sî sîn gemahele hiez.
diu guote maget in liez
belîben selten eine:
er dûhte sî vil reine.
swie starke ir daz geriete 345
diu kindische miete,
iedoch geliebte ir'z aller meist
von gotes gebe ein süezer geist.

Ir dienest was sô güetlich.
dô dô der arme Heinrich 350
driu jâr dâ getwelte

---

mit unverdrossener Willigkeit; derselbe Ausdruck bei Ulrich v. Liechtenstein 448, 3; 516, 15; 549, 9; 550, 14. Von 324—326 weichen die Handschriften stark von einander ab; vielleicht ist zu lesen: *daz man sî allez* (fortwährend) *sitzen vant Under ir herren vüeze. Sus wonte diu süeze* u. s. w.; über *sitzen* mit *under* und dem Accusativ vgl. Nibelungen 1834, 1 nach Bartsch und Kindheit Jesu 100, 59. — 328 *lieben*, Liebe erweisen, wohl thun, erfreuen. — 329 *ouch*, noch, außerdem. — 330 *tohte*, angemessen, genehm war. — 331 *ir* ist hier nach dem Sinn auf *kint* = Mädchen bezogen wie V. 1285 und Erec 309. — 333 *ouch half in sêre*, auch kam ihm sehr zu Statten. — 335 *veile vinden*, käuflich oder zu kaufen finden. — 336 *hârbant* neutr., ein besonderer Kopfschmuck der Frauen, = *das harbet* oder *horbet* bei den späteren Schwaben (Schmid, Schwäb. Wörterb. 26), = *das hurmt* oder *hormt* im heutigen Herzogthum Altenburg (Kronbiegel 35). Von dem Aufwand, der damit getrieben wurde, handelt ein Nordhäuser Statut aus dem 14. Jahrh. in Förstemann's Neuen Mitth. 3, 3, 67 Anm. — 338 *vingerlîn*, Fingerring. — 339 *dienest*, Gefälligkeitserweisung. — *ûf die vart daz*, dahin oder soweit daß. — 341 *gemahele* stf., Verlobte, Braut, Gattin. — 343 *eine*, allein. — 345 *ez gerâten*, es anrathen, dazu rathen. — 346 *kindisch*, Kindern oder Mädchen angemessen, zusagend. — *miete* stf., das Schenken, die Beschenkung. — 347 *gelieben*, lieb machen, angenehm erscheinen lassen. — 348 *von gotes gebe*, durch göttliche Eingebung.

349 *güetlich*, gutgemeint, gutherzig. — 351 *getwelte*, verweilt oder zugebracht hatte. —

unde im got gequelte
mit grôzem jâmer den lîp,
nû saz der meier und sîn wîp
unde ir tohter, diu maget 355
von der ich iu ê hân gesaget,
bî im in ir unmüezekeit
und begúnden klagen ir herren leit.
diu klage tet in michel nôt:
wan sî vorhten daz sîn tôt 360
sî sêre solte letzen
und vil gar entsetzen
êren unde guotes,
und daz herters muotes
würde ein ander herre. 365
si gedâhten alsô verre
unz dirre selbe bûman
alsus frâgen began.

Er sprach «lieber herre mîn,
möht' ez mit iuwern hulden sîn, 370
ich frâgete vil gerne.
sô vil ze Sâlerne
von arzenîen meister ist,
wie kumt daz ir deheines list
ze iuwerme ungesunde 375
niht gerâten kunde?
herre, des wundert mich.»
dô holte der arme Heinrich
tiefen sûft von herzen
mit bitterlîchem smerzen: 380
mit solher riuwe er dô sprach
daz ime der sûft daz wort zebrach.

---

unmüezekeit, Geschäftigkeit; Beschäftigung, Arbeit; aber auch *in einer* [illegible]*zekeit,* wie eine andere Handschr. liest, ist möglich, wenn man es über[illegible]en darf mit: in einer müßigen, freien Stunde. — 361 *letzen*, benach[illegible]ligen. — 362 *entsetzen*, berauben. — 364 *herters muotes werden*, härter, [illegible]loser gesinnt werden. — 366 sie vertieften sich in dieser Weise in Ge[illegible]ken, in Sorgen.

370 *mit iuwern hulden*, ohne daß ihr auf mich böse werdet; mit eurer [illegible]digen Erlaubniss; vgl. Erec 3536 und 131. — 372 *sô*, wenn, während, [illegible]ohl; vgl. zu Gregor 1138 und 1410. — 373 *von arzenîen meister*, Meister [illegible]ler Arzneikunde. — 374 *ir deheines list—niht*, die Kunst auch nicht [illegible]s einzigen von ihnen. — 375 *ze*, in Betreff. — *ungesunt* stm., Unwohl[illegible]. — 379 *sûft* stm., Seufzer. — 382 *daz wort zebrechen*, die Rede, das [illegible]echen hindern, es unterbrechen; Erec 5347.

«Ich hân disen schemelichen spot
vil wol gedienet umbe got.
wan dû sæhe wol hie vor 385
daz hôh offen stuont mîn tor
nâch werltlîcher wünne:
ez'n hete in sînem künne
sînen willen niemen baz dan ich:
und was daz doch unmügelich, 390
wan ich enhete niht gar.
dô nam ich sîn vil kleine war
der mir daz selbe wunschleben
von sînen gnâden hete gegeben.
daz herze mir dô alsô stuont 395
als alle werlttôren tuont,
den daz saget ir muot
daz sî êre unde guot
âne got mügen hân.
sus troug ouch mich mîn tumber wân, 400
wan ich in lützel ane sach
von des genâden mir geschach
vil êren unde guotes.
dô dô des hôhen muotes
den hôhen portenær bedrôz, 405
die sælden porte er mir beslôz.
dane kum ich leider niemer in:
daz verwórhte mir mîn tumber sin.
got hât durch râche an mich geleit

---

383 *schemelich*, schimpflich. — *spot* stm., Schmach. — 384 *gedienen*, verdienen. — *umbe*, von. — 385 *dû sæhe*, du sahest. — 386—387 Sinn dieser bildlichen Ausdrucksweise: mein Leben war im höchsten Grade gerichtet auf irdischen Genuß. — 388 *in sîme künne*, in seiner Art, unter oder in Verhältniß zu seinesgleichen. — 390 *unmügelich*, unausführbar, unerreichbar (nämlich der *wille*). — 391 *niht*, nichts. — *gar*, völlig, vollständig, ganz. Vielleicht hieß es: *daz ich in hete vil gar* oder: *ich hete muotwillen gar?* — 392 *vil kleine*, sehr wenig (gar nicht). — 393 *wunschleben*, ein überaus schönes Leben; eine bevorzugte Lebensstellung, eine die einzig in ihrer Art ist; vgl. zum 2. Büchlein 79. — 394 *von*, durch. — 396 = *als ez allen werlttôren stât*, wie es (das Herz) bei allen, die von dieser Welt bethört sind, beschaffen ist. — 400 *troug* præt. von *triegen*, trügen. — 401—402 *in — von des genâden*, denjenigen — von dessen Gnaden. — 404 *der hôhe muot*, Hochmuth, Selbstüberhebung. — 405 *portenære*, der Pförtner (Gott), welcher die Pforten des Glücks (*der sælden porte*) in seiner Gewalt hat. Nach der Vorstellung mittelalterlicher Dichter bewohnt *frou Sælde* einen Palast, dessen Thore sich öffnen oder schließen, je nachdem die Gaben des Glücks einem Sterblichen zugetheilt oder vorenthalten werden: vgl. Zingerle in der Germania 8, 414 fg. — *bedriezen* stv., zu viel dünken, verdrießen. — 408 *verwürken einem etwaz*, einen um etwas bringen. — 409 *durch râche*, zur Strafe. —

ein suȥ gewante siecheit 410
die niemen mag erlœsen.
nu versmæhent mich die bœsen,
die biderben ruochent mîn niht.
swie bœse er ist der mich gesiht,
des bœser muoz ich dannoch sîn: 415
sîn unwert tuot er mir schîn.
er wirfet diu ougen abe mir.
nû schînet alrêst an dir
dîn triuwe die dû hâst,
daz dû mich siechen bî dir lâst 420
und von mir niht enfliuhest.
swie dû mich niht enschiuhest,
swie ich níemen liep ensî wan dir,
swie vil dîns heiles stê an mir,
du vertrüegest doch wol mînen tôt. 425
nû wes unwert und wes nôt
wart ie zer werlte merre?
hie vor was ich dîn herre
und bin dîn dürftige nû.
mîn lieber friunt, nû koufest dû 430
und mîn gemahele und dîn wîp
an mir den êwigen lîp
daz dû mich siechen bî dir lâst.
des dû mich gefrâget hâst,
daz sage ich dir vil gerne. 435
ich enkán ze Salerne
einen méister niender vinden
der sich mîn underwinden
getörste oder wolte.
mit der genist ich solte 440
mîner sühté genesen,
daz müeste ein solch sache wesen

---

410 *sus gewant*, so beschaffen, solch. — 411 *erlœsen*, beseitigen. — 413 *ruochen*, beachten. — 415 *des* (vgl. *des diu*, *deste*), in Vergleich zu diesem; desto, um so viel. — 416 *unwert* stn., Geringschätzung, Verachtung. — 417 *abe einem werfen*, von einem abwenden. — 424 *stê an mir*, von mir abhänge, auf mir beruhe. — 425 *vertragen*, ertragen, ruhig hinnehmen, sich drein ergeben. — 429 *dürftige*, Bedürftiger, Bettler. — 430 *koufen*, erwerben, gewinnen. — 432 *lîp* stm., Leben. — 436 *Salerne*. Salerno, wegen seiner Hochschule für Medicin im Mittelalter viel besucht; die Fahrten dahin in sprichwörtlicher Weise erwähnt, vgl. Moritz von Craon, herausg. von Haupt 554 u. Laßberg LS. 1, 297, 17 *herr daz tuon ich gern, und solt' ich varn gen Salern.* — 440 *mit der genist* = *diu genist mit der*, das Heilmittel durch welches; vgl. zu 952 und Erec 1226. 4243; 1. Büchlein 1195. —

die in der werlte nieman
mit nihte gewinnen kan.
mir wart niht anders dâ gesaget 445
wan ich müeste haben eine maget
diu vollen hîbære
und ouch des willen wære
daz sî den tôt durch mich lite
und man sî zuo dem herzen snite, 450
und mir wære niht anders guot
wan von ir herzen daz bluot.
nû ist genuoc unmügelich
daz ir deheiniu durch mich
gerne lide den tôt. 455
des muoz ich schemelîche nôt
tragen unz an mîn ende.
daz mir'z got schiere sende!»

Daz er dem vater hete gesaget,
daz erhôrte ouch diu reine maget: 460
wan ez héte diu vil süeze
ir lieben herren füeze
stânde in ir schôzen.
man möhte wol genôzen
ir kintlîch gemüete 465
hin ze der engel güete.
sîner rede nam sî war
unde marhte sî ouch gar:
si enquam von ir herzen nie
unz man des nahtes slâfen gie. 470
dô sî z'ir vater füezen lac
und ouch ir muoter, sô sî pflac,
und sî beide entsliefen,
manegen sûft tiefen
holte sî von herzen. 475
umbe ir herren smerzen
wart ir riuwe alsô grôz

---

447 über *hîbære* vgl. Eraclius 1640 nach der Wiener Handschrift und Altdeutsche Blätter 2, 196. — 453 *genuoc unmügelich*, rein unmöglich, ganz undenkbar. — 458 wenn mir's (mein Ende) doch Gott bald senden wollte!
463 *schôze* swf. und swm., Schooß. — 464 *genôzen*, vergleichen, gleichstellen. — 468 *marhte* præt. von *merken*. — 472 und auch zu den Füßen ihrer Mutter, wie sie es zu thun pflegte. — 477 *riuwe*, Kummer, Betrübniss. —

daz ir ougen regen begôz
der slâfenden füeze.
sus erwâhte sî diu süeze. 480

Dô sî der trehene enpfunden,
si erwachten und begunden
sî frâgen waz ir wære
und welher hande swære
sî alsô tougen möhte klagen. 485
nu enwolte sî es in niht sagen,
wan daz ir vater aber tete
vil manege drô unde bete
daz sî ez ime wolte sagen.
sî sprach «ir möhtent mit mir klagen. 490
waz möhte uns mê gewerren
danne umb' unsern herren,
daz wir den suln verliesen
und mit ime verkiesen
beide guot und êre? 495
wir gewínnen niemer mêre
deheinen herren alsô guot
der uns tuo daz er uns tuot.»

Sî sprâchen «tohter, dû hâst wâr.
nû frumt uns leider niht ein hâr 500
unser riuwe und dîn klage:
liebez kint, dâ von gedage.
ez ist uns alsô leit sô dir.
leider nû enmuge wir
ime ze keinen staten komen. 505
got der hât in uns benomen:
und het ez iemen anders getân,
der müese unsern fluoch hân.»

Alsus gesweigten sî sî dô.
die naht beleip si unfrô 510

)0 *erwahte* præt. von *erwecken.*
485 *tougen* adv., verborgen, still. — 487 *aber*, dagegen. — 491 *gewerren* v., im Wege sein, Noth und Verdruß verursachen. — 492 *umb'*, was beifft. — 494 *verkiesen,* verzichten.
499 *dû hâst wâr*, du hast Recht. — 500 *niht ein hâr*, d. h. auch nicht s Geringste. — 502 *gedagen*, schweigen. — 505 ihm nicht zu Statten mmen, ihm keine Hülfe gewähren.
509 *gesweigen* swv., zum Schweigen bringen. —

und morne allen den tac.
swes iemen anders pflac,
diz enquám von ir herzen nie
unz man des andern nahtes giè
slâfen nâch gewonheit. 515
dô sî sich hete geleit
an ir alte bettestat,
sî bereite ir aber ein bat
mit weinenden ougen:
wan sî truoc tougen 520
nâhe in ir gemüete
die aller meisten güete
die ich von kinde ie vernam.
welch kint getete ouch ie alsam?
des einen sî sich gar bewac, 525
gelebete s' morne den tac,
daz sî benamen ir leben
umbe ir herren wolte geben.

Von dem gedanke wart sî dô
vil ringes muotes unde frô, 530
und hete deheine sorge mê,
wan ein vorhte diu tete ir wê,
sô si'z ir herren sagte,
daz er dar an verzagte,
und swenne si'z in allen drin 535
getæte kunt, daz sî an in
der gehénge niht enfunde
daz man's ir iht gunde.

Des wart sô grôz ir ungehabe
daz ir vater dar abe 540
unde ir muoter wart erwaht
als ouch an der vordern naht.

---

511 und den ganzen folgenden Tag. — 512 wenn auch jemand etwas anders vornahm; es mochte sonst jemand vornehmen was er wollte. — 517 an ihre frühere Stelle im Bett. — 518 *bat* stn., Thränenbad. — 521 *nâhe* adv., tief. — 525 eins hatte sie fest beschlossen, stand bei ihr fest; *sich eines d. bewegen*, sich zu etwas entschließen. — 527 *benamen*, bestimmt, unwiderruflich.

530 *vil ringes muotes werden*, leichten Muthes werden, sich erleichtert fühlen. — 532 *wan*, außer, nur. — 534 *verzagen*, «Anstand nehmen etwas zu thun», Müller. — 537 *gehenge* stf., Erlaubniss.

539 *ungehabe* stf., die Aufregung, das Klagen. — 540 *dar abe*, davon. — 541 *erwaht* part. von *erwecken*. — 542 *vorder*, vorig. —

sì rihten sich ûf zuo ir
und sprâchen «sich, waz wirret dir?
dû bist vil alwære 545
daz dû dich sô manege swære
von solher klage hâst an genomen
der niemen mac z'eim ende komen.
war umbe lâstû uns niht slâfen?»
sus begunden sì si strâfen: 550
waz ir diu klage töhte,
die niemen doch enmöhte
verenden noch gebüezen?
sus wânden sì die süezen
gesweigen an der selben stunt: 555
dô was ir wille in vil unkunt.

Sus antwurte in diu maget.
«als uns mîn herre hât gesaget,
sô mac man in vil wol ernern.
zewâre, ir'n welt mir'z danne wern, 560
so bin ich im z' arzenie guot.
ich bin ein maget und hân den muot,
ê ich in sihe verderben,
ich wil ê für in sterben.»

Von dirre rede wurden dô 565
trûrec unde unfrô
beide muoter unde vater.
sîne tohter die bater
daz sì die rede lieze
und' ir herren gehieze 570
daz si geleisten möhte,
wand' ir diz niht entöhte.

---

544 *sich* imper. von *sehen*, in lebhaftem Gespräch angewandt, vertritt gleichsam die Anrede, also hier etwa soviel als: Kind! oder: du da! — 545 *alwære*, albern. — 546—548 daß du dich einem so großen Kummer hingegeben hast durch Annahme solches Leides, dem niemand auf den Grund kommen, niemand Abhülfe gewähren kann. — 550 *strâfen*, zu Rede setzen, zurechtweisen. — 553 *gebüezen*, bessern, beseitigen. — 554 *wânden* præt. von *wænen*, hoffen.

560 *ir'n welt mir'z danne wern*, wofern ihr mir es nicht verwehren wollt.

570 *gehieze*, verspräche. — 572 *töhte*, den Kräften angemessen wäre.

[Er sprach] «tohter, dû bist ein kint
und dîne triuwe die sint
ze grôz an disen dingen.
du enmaht es niht für bringen
als dû uns hie hâst verjehen.
dû hâst des tôdes niht gesehen.
swenn' ez dir kumet ûf die frist
daz des dehein rât ist,
dû enmüezest sterben,
und möhtest du'z erwerben,
dû lebetest gerner dannoch:
wan du'n kœme nie in leider loch.
dâ von tuo zuo dînen munt:
und wirstû für dise stunt
der rede iemer mêre lût,
ez gât dir ûf dîne hût.»

Alsus sô wânde er sî dô
beidiu mit bete und mit drô
gesweigen: dô enmohter.
sus antwurt' ime sîn tohter.

«Vater mîn, swie tump ich sî,
mir wonet iedoch diu witze bî
daz ich von sage wol die nôt
erkenne daz des lîbes tôt
ist starc unde strenge.
swer ouch dann' die lenge
mit arbeiten leben sol,
dem ist iedoch niht sô wol.
wan swenne er hie geringet

---

574 *triuwe* pl., Gefühle oder Äußerungen treuer Hingebung, .
lichkeitsbezeigungen. — 576 *für bringen*, zuwege bringen, ausfü
577 *verjehen* stv., bekennen. — 579 wenn für dich der Augenblick
— 580 daß dem nicht mehr vorgebeugt werden kann. — 582—583 so
du dann gern länger leben wollen, wenn du es möglich machen k
— 584 denn in schlimmere Lage könntest du nicht kommen; *lo*
schluß, Gefängniss, Höhle. — 586 *für dise stunt*, von nun an. — 5
mêre, jemals wieder, noch einmal. — *der rede lût werden*, sich
verlauten lassen. — 588 es geht über dein «Fell»; vgl. Pass. K. 2

590 *bete* stf., Bitte. — 591 *dô enmohter*, da konnte er es nicht;
unmöglich.

594 *diu witze*, der Verstand. — 595 *von sage*, von Hörensagen. -
lenge, auf die Länge, lange. — 599 *mit arbeiten*, unter Mühen. —
geht es nicht, der fühlt sich nicht so wohl (als Ihr meint); übe
vgl. noch 716. — 601 *geringen* stv., ringen, sich abmühen. Für *wa*
vermuthe ich *wan enswiu* oder *wan swie*. —

und ûf sîn alter bringet
den lîp mit michelre nôt,
sô muoz er lîden doch den tôt.
ist ime diu sêle danne verlorn, 605
sô wære er bezzer ungeborn.
ez ist mir komen ûf daz zil,
des ich got iemer loben wil,
daz ich den jungen lîp mac geben
umbe daz êwige leben. 610
nune sult ir mir'z niht leiden.
ich wil mir unde iu beiden
vil harte wol mite varn.
ich mag iuch eine wol bewarn
vor schaden und vor leide, 615
als ich iu nû bescheide.
ir hânt êre unde guot:
daz meinet mînes herren muot,
wan er iu leit nie gesprach
und ouch daz guot nie abe gebrach. 620
die wîle daz er leben sol
sô stêt iuwer sache wol:
und lâze wir den sterben,
sô müezen wir verderben.
den wil ich uns fristen 625
mit alsô schœnen listen
dâ mite wir alle sîn genesen.
nû gunnet mir's, wan ez muoz wesen.»

Diu muoter weinende sprach,
dô sî der tohter ernst ersach, 630
«gedenke, tohter, liebez kint,
wie grôz die arbeite sint
die ich durch dich erliten hân,
und lâ mich bezzern lôn enpfân
dan ich dich hœre sprechen. 635
dû wilt mîn herze brechen.

---

611 *leiden*, leid machen, verleiden. — 613 *einem wol mite varn*, mit einem gut verfahren, gut gegen ihn handeln. — 614 *ich — eine*, ich allein. — 618 *meinen*, verursachen: davon ist die Gesinnung meines Herrn die Ursache, das hat seinen Grund in der Persönlichkeit meines Herrn. — 620 *abe gebrechen*, Abbruch thun, mit Gewalt nehmen. — 625 *fristen*, erhalten, wahren. — 626 mit so wohl angebrachten Mitteln, durch ein so schönes Verfahren. — 627 *dâ mite*, daß dadurch. — 628 vgl. Wigalois 38, 7.

senfte mir der rede ein teil.
jâ wiltû allez dîn heil
an uns verwürken wider got.
wan gedénkest dû an sîn gebot? 640
jâ gebôt er unde bater
daz man muoter unde vater
minne und êre biete,
und gehéizet daz ze miete
daz der sêle rât werde 645
und lanclîp ûf der erde.
dû gihest dû wellest dîn leben
durch unser beider fröwede geben:
dû wilt iedoch uns beiden
daz leben vaste leiden. 650
daz dîn vater unde ich
gerne leben, daz ist durch dich.
waz solte uns lîp unde guot,
waz solte uns werltlîch muot,
swennè wir dîn enbæren? 655
dune [solt uns sus niht swæren].
jâ soltû, liebiu tohter mîn,
unser beider fröude sîn,
gar unsers lîbes wünne,
ein bluome in dîme künne, 660
unsers alters ein stap.
und lâstû uns über dîn grap
gestên von dînen schulden,
dû muost von gotes hulden
iemer sîn gescheiden: 665
daz koufest an uns beiden.
wiltû uns, tohter, wesen guot,
sô soltû rede und den muot
durch unsers herren hulde lân,
die ich von dir vernomen hân.» 670

---

637 mäßige mir zu Liebe deine Rede etwas. — 638—639 du bringst dich wahrhaftig um alle Seligkeit bei Gott durch dein Benehmen gegen uns (durch die Art, wie du an uns handelst). — 640 *wan*, warum nicht. — 641 *gebieten unde biten* ist formelhaft: gebieten und heißen. — 644 *geheisen*, verheißen. — *ze miete*, als Lohn. — 645 *rât*, Abhülfe, Rettung. — 646 *lanclîp* stm., langes Leben. — 647 *gihest* 2. præs. von *jehen*, sagen. — 648 *fröwede* =*fröude*. — 649 *iedoch*, im Gegentheil, vielmehr. — 652 *durch dich*, um deinetwillen. — 656 ist Ergänzung von F. Pfeiffer; *swæren*, bekümmern. — 660 *künne* stn., Geschlecht. — 661 *stap* stm., Stütze. — 663 *gestên*, sich stellen, treten. — *von dînen schulden*, durch deine Schuld. — 666 *koufen*, erwerben, verdienen. — 668 *muot*, Vorsatz. — 669 *herre*, Gott.

«Muoter, ich getrûwe dir
und mînem vater her ze mir
aller der genâden wol
der vater unde muoter sol
leisten ir kinde, 675
als ich ez wol bevinde
an iu allertegelich.
von iuwern gnâden hân ich
die sêle und einen schœnen lîp.
mich lobet man unde wîp, 680
alle die mich sehende sint,
ich sî daz schœníste kint
daz sî z'ir lebene haben gesehen.
wem solte ich der genâden jehen
niuwan iu zwein nâch gote? 685
des sol ich ze iuwerem gebote
iemer vil gerne stân:
wie michel reht ich des hân!
muoter, sæligez wîp,
sît ich nû sêle unde lîp 690
von iuwern genâden hân,
lânt ez an iuwern hulden stân
daz ich ouch die beide
von dem tiuvel scheide
und mich gote müeze geben. 695
jâ ist dirre werlte leben
niuwan der sêle verlust.
ouch hât mich werltlîch gelust
unz her noch niht berüeret,
der bin zer helle füeret. 700
des wil ich gote genâde sagen
daz er in mînen jungen tagen
mir die sinne hât gegeben
daz ich ûf diz brœde leben

671—673 *ich getrûwe* u. s. w., ich hege zu dir und meinem Vater das Vertrauen, daß ihr mir alle die Liebe und Güte zu erweisen im Stande seid. — 674 *der* ist Genetiv an Stelle des Accusativ: das Relativum ist in den Casus des vorhergehenden Demonstrativums gezogen. — 677 *allertegelich*, einen Tag wie den andern. — 678 *von iuwern gnâden*, durch euch. — 683 *z'ir lebene*, ihr Lebtage. — 684—685 wem anders sollte ich nächst Gott diese Gnaden zuschreiben als euch beiden? — 686—687 darum will ich euch immer gern Gehorsam leisten; *stân ze eines gebote*, eines Gebot befolgen, «*stare jussis*», Grimm. — 688 *michel reht*, große Verpflichtung, «Verbindlichkeit». Vgl. Greg. 1225. — 692 lasst es von eurer gnädigen Erlaubniss abhängen, erlaubt mir gnädig. — 698 *gelust* stm., die Lust. —

ahte harte kleine. 705
ich wil mich alsus reine
antwürten in gotes gewalt.
ich fürhte, unde würde ich alt,
daz mich der werlte süeze
zuhte under füeze, 710
als sî vil manegen hât gezogen
den ouch ir süeze hât betrogen:
sô wurde ich lîhte gote entsaget.
gote müeze ez sîn geklaget
daz ich unz morne leben sol: 715
mir behâget diu werlt niht sô wol.
ir meiste liep ist herzeleit
(daz sî iu für wâr geseit),
ir süezer lôn ein bitter nôt,
ir lanclîp ein gæher tôt. 720
nu enhabe wir niht gewisses mê
wan hiute wol und morne wê
und ie ze jungest der tôt.
daz ist ein jæmerlîchiu nôt.
ez enschírmet geburt noch guot, 725
schœne, sterke, hôher muot,
ez enfrumt tugent noch êre
für den tôt niht mêre
dan ungeburt und untugent.
unser leben und unser jugent 730
ist ein nebel unde ein stoup,
unser stǽte bibent als ein loup.
er ist ein vil verschaffen gouch
der gerne in sich vazzt den rouch,
ez sî wîp oder man, 735
der sich des niht versinnen kan
und dirre werlte volgende ist.
wan uns ist über den fûlen mist

---

705 *harte kleine* adv., sehr wenig, gar nicht. — 709 *süeze* stf., Süßigkeit, Reiz, Lockung, Kindh. 68, 23; Warnung 541. — 710 *under füeze zucken*, unterwerfen, überwältigen. — 713 *entsaget*, «entzogen, abtrünnig gemacht», Grimm. — 716 *sô wol*, vgl. zu 600. — 721 vgl. mit Iwein 5210. — 723 *ze jungest*, zuletzt. — 728 *für*, vor, gegen. — 729 *ungeburt* stf., unedle Abstammung. — 732 *stæte* fem., Festigkeit, Beharrlichkeit. — *bibenen*, beben, zittern, wanken. — 733 *verschaffen*, zum Unglück geschaffen, verunglückt, armselig. — *gouch*, Narr, Tropf. — 734 der an Nichtigem, Eitelem Genuß findet. — 736 *sich des versinnen*, sich das überlegen, es bedenken. —

der pfeller hie gespreitet:
swen nû der blic verleitet, 740
der ist zuo der helle geborn
unde enhât niht mê verlorn
wan beidiu sêle unde lîp.
nu gedenkent, sæligez wîp,
müeterlîcher triuwe 745
und senftent iuwer riuwe
die ir dâ habent umbe mich:
so bedenket ouch der vater sich.
ich weiz wól daz er mir heiles gan.
er ist ein alsô biderber man 750
daz er erkennet wol daz ir
unlange doch mit mir
iuwer fröude mügent hân,
ob ich joch lebende bestân.
belîbe ich âne man bî iu 755
zwei jâr oder driu,
sô ist mîn herre lîhte tôt,
und kument in sô grôze nôt
vil lîhte von armuot
daz ir mir alsolhez guot 760
z'einem manne niht mugent geben,
ich enmüeze alse swache leben
daz ich iu lieber wære tôt.
nû swîgen aber dirre nôt,
daz uns niht enwerre 765
und uns mîn lieber herre
wer und alsô lange lebe
unz daz man mich z'eim manne gebe
der rîche sî unde wert:
sô ist geschehen des ir dâ gert 770
und wænent mir sî wol geschehen.

---

739 *pfeller* stm., feines Seidenzeug, seidenes Tuch oder Teppich. — *spreiten*, ausbreiten. — 740 *blic*, Glanz. -- 742 *niht mê — wan* hier ironisch: nichts Geringeres — als; vgl. Parzival XV, 261 *ir strît galt niht mêre, wan fröude, sælde und êre;* Erec 841—842. — 746 *senften*, mäßigen. — *riuwe* stf., Schmerz, Leid. — 750 *biderbe*, bieder. — 754 *lebende bestân*, leben bleiben. — 757 *lîhte*, vielleicht. — 760 *alsolhez* = *solhez*. — 762 *swache* adv., ärmlich, dürftig. — 764 *nû swîgen*, nun wollen wir schweigen, ganz absehen von. — 765 gesetzt daß, angenommen daß *(daz)* uns nichts Schlimmes widerfährt; über *daz* vgl. Iwein 55 und 1523; Gregor 2900; 1. Büchl. 23; Berthold 221, 33; 540, 7; Myst. I, 10, 32; Rabenschl. 1053. — 767 *wern*, währen, am Leben bleiben. — 768 *z'eim manne geben*, an einen Mann verheirathen; Alexander 3211 *ze manne geben;* Erec 2122 *ze samene geben.* —

andèrs hât mir mîn muot verjehen.
wirt er mir liep, daz ist ein nôt:
wirt er mir leit, daz ist der tôt.
wan sô hân ich iemer leit 775
und bin mit ganzer arbeit
gescheiden von gemache
mit maneger hande sache
diu den wîben wirret
und sî ze fröuden irret. 780
setzènt mich in den vollen rât
der dâ niemer zergât.
mîn gert ein frîer bûman
dem ich wol mînes lîbes gan.
zwâre dem sult ir mich geben, 785
sô ist geschaffet wol mîn leben.
im gêt sîn pfluoc harte wol,
sîn hof ist alles râtes vol,
da enstirbet ros noch daz rint,
da enmüent diu weinenden kint, 790
da enist ze heiz noch ze kalt,
da enwirt der jâre niemen alt,
der alte wirt junger,
da enist frost noch hunger,
da enist deheiner slahte leit, 795
da ist ganziu fröude ân' arbeit.
ze dem wil ich mich ziehen
und solhen bû fliehen
den daz fiur unde der hagel sleht
und der wâc abe tweht, 800
mit dem man ringet unde ie ranc.
swaz man daz jâr alse lanc
dar ûf gearbeiten mac,
daz verlíuset schiere ein halber tac.
den bû den wil ich lâzen: 805

---

780 und sie in ihren Freuden stört. — 781 *rât* stm., Vorrath, *voller rât*, Fülle, Überfluß. — 783 *bûman*, Feldbauer. — 786 *geschaffet*, ausgestattet, eingerichtet. — 787 *pfluoc* stm., Betrieb, Geschäft (Wirthschaft). — 790 *müen* = *müejen*, beschweren, lästig fallen. — 792 vgl. mit Minnelied. 11, 29. — 798 *bû* stm., Feldbau, Feld, Wirthschaft. — 799 *sleht*, schlägt, vernichtet. — *fiur* stn., «hier: der Blitz», Grimm. Vgl. die alte Redensart *her unde hagel*, Verwüstung durch Feinde und Hagel, Lexer HWört. I, 1250. — 800 *wâc* stm., die Flut. — *abe twahen* stv., fortspülen. — 803 *dar ûf gearbeiten*, Mühe darauf verwenden, «mit Mühe darnach streben», Diemer, Beiträge, IV, 107 (343). — 804 *verliesen* stv., verderben. —

er sî von mir verwâzen.
ir minnet mich: deist billich.
nû sihe ich gerne daz mich
iwer minne iht unminne.
ob ir iuch rehter sinne 810
an mir verstân kunnent
unde ob ir mir gunnent
guotes unde êren,
sô lâzent mich kêren
ze unserm herren Jêsû Krist, 815
des gnâde alsô stæte ist
daz sî niemer zergât,
unde ouch zuo mir armen hât
alsô grôze minne
als z'einer küniginne. 820
ich sol von mînen schulden
ûz iuwern hulden
niemer komen, wil ez got.
ez ist gewisse sîn gebot
daz ich iu sî undertân, 825
wan ich den lîp von iu hân:
daz leiste ich âne riuwe.
ouch sol ich mîne triuwe
an mir selber niht brechen.
ich hôrte ie daz sprechen, 830
swer den andern fröuwet sô
daz er selbe wird unfrô,
und swer den andern krœnet
und sich selben hœnet,
der triuwen sî ouch ze vil. 835
gerne ich iu des volgen wil
daz ich iu triuwe leiste,
mir selber doch die meiste.

---

806 *verwâzen* stv., verfluchen. — 808—809 *daz iht*, daß nicht etwa. — 809 *unminnen einen*, lieblos verfahren mit einem. — 810—811 *sich rehter sinne verstân an einem*, sich auf vernünftige Handlungsweise verstehen oder recht zu handeln wissen an einem. — 818 *unde* hier im Sinne von *und der*. — 824 *gewisse* adv., sicherlich, ohne Zweifel. — 827 *âne riuwe*, unverdrossen, gern; vgl. zu Erec 2734; *milte sunder riuwe* J. Titurel 1827, 4. und Krone 17007. — 828 *ouch*, aber auch, andererseits: aber ich werde auch die Rücksicht, welche ich mir selber schulde, nicht vergessen. — 831 *fröuwen*, froh machen. — 834 *hœnen*, entehren, herabsetzen. — 835 *triuwe* im Plural hier: Hingebung, Selbstverleugnung, Dienstwilligkeit; Meister Eckart (Haupt's Zeitschr. 15) 391, 32 *daz andere ist trûwe, daz ist daz ein mensche sîme nebincristin gunne alse ume* (ihm) *selbir*. —

welt ir mir wenden mîn heil,
sô lâze ich iuch ein teil 840
ê nâch mir geweinen,
ich enwelle mir erscheinen
dés ich mír schúldic bin.
ich wil iemer dâ hin
da ich volle fröude vinde. 845
ir habet ouch mê kinde:
diu lânt iuwer fröwede sîn
und getrœstent ir iuch mîn.
wan mir mac daz nieman erwern
zwâre, ich enwelle ernern 850
mînen herren unde mich.
muoter, jâ hôrte ich dich
klagen unde sprechen ê,
ez tæte dîme herzen wê,
soltest dû ob mîme grabe stân. 855
des wirst dû harte wol erlân:
dû stâst ob mîme grabe niht.
wan dâ mir der tôt geschiht,
daz enlât dich niemen sehen:
ez sol ze Salerne geschehen: 860
dâ sol uns viere der tôt lœsen
von der hélle und von den geisten bœsen.
des tôdes des genese wir,
und ich doch verre baz dan ir.»

Dô sî daz kint sô sâhen 865
zuo dem tôde gâhen,
und ez sô wîslîchen sprach

---

839 *wenden*, rückgängig machen, hindern. — 840–842 so lasse ich euch eher (lieber) um mich (*nâch mir*, aus Sehnsucht nach mir) weinen, als daß ich mir nicht zu Theil werden lassen (*erscheinen*, an den Tag legen, erweisen) sollte das was u. s. w. — 846 *ouch*, außerdem; ohnehin. — 848 und tröstet euch über meinen Verlust, beruhigt euch meinetwegen. — 849—850 denn mich soll wahrhaftig niemand daran hindern, daß ich suche zu retten u. s. w. — 856 dessen wirst du sicherlich überhoben. — 861 *viere*, nämlich Heinrich, die Jungfrau und deren Eltern. — 862 lautete nach Franz Pfeiffer's Vermuthung so: *von den hellegeisten bœsen.* In einer alten Predigt des 13. Jahrhunderts (Germania 1, 448) heißt es: *der eine (wec) ist breit unde dunchet vil schône: daz ist diser werlde wunne; der selbe wec der leitet sîn volgære in die helle under die schâchære* (Übelthäter), *daz sint die bôsen geiste;* vgl. Erec 5194. — 863 durch diesen Tod werden wir zum Leben gebracht, entrinnen wir dem Verderben. — 864 *verre baz*, viel besser, viel mehr.

866 gâhen, eilen. — 867 *wîslîchen*, weislich, klug. —

unde menschlich reht zebrach,
si begunden ahten under in
daz den wîstuom und den sin — 870
niemêr erzeigen kunde
dehein zúnge in kindes munde.
sî jâhen daz der heileg geist
der rede wære ir volleist,
der ouch Sant Niklauses pflac — 875
dô er in der wagen lac
und in die wîsheit lêrte
daz er ze gote kêrte
sîn kintlîch gemüete:
sich bedâhte ir güete — 880
daz sî sî niht enwolden
noch wenden ensolden
des sî sich hete an genomen:
der wille sî ir von gote komen.
von jâmer erkalte in der lîp, — 885
dô der meier und sîn wîp
an dem bette sâzen
und vil gar vergâzen
durch des kindes minne
der zungen und der sinne — 890
sâ ze der selben stunde.
ir dewederz enkunde
ein wort niht gesprechen.
daz gegihte begunde brechen
die muoter von leide. — 895
sus gesâzén sî beide

---

868 und die menschlichen Schranken brach, die Grenzen der menschlichen Natur überschritt, ganz außergewöhnlich auftrat. — 869 *ahten*, erwägen. — *under in*, unter sich, unter einander. — 870 *wîstuom* stm., Weisheit. — 874 *volleist* stm., Beistand, Urheber. — 875—879 von dem heil. Nikolaus heißt es in einer Predigt des 13. Jahrhunderts (Fundgruben, I, 116): *wir lesen von ihm* (in der Legenda Aurea nämlich, Kap. 2) *daz er des êrsten tages, dô er geborn wart, stuont gerehener* (aufrecht) *in einem peche* (Becken) *unde daz er zwên tage in der wochen, dô er dennoch* (als er noch) *in der wiegen lach, vastet daz er niwan ze einem mâle sîner muoter tutten* (Brüste) *souch* und im Servatius 254 fg. *genuoge von rehte wundert Wie N. der heilige Sîner amme spünne* (Brust, Milch) *verzige* (verschmähte) *In der wochen zwêne tage.* — 876 *wage* swf., Wiege. — 880 *sich bedenken*, sich vornehmen, beschließen. — 883 das was sie sich vorgenommen hatte, ihren Vorsatz. — 884 sie meinten, das sei ihr von Gott eingegeben. — 885 *erkalte* præt. von *erkalten*, kalt werden. — 886 *meier*, Pächter oder Bewirthschafter eines Gutes = *frîer bûman*, V. 269. — 891 *sâ*, alsbald. — 893 *ein wort niht*, auch nicht ein einziges Wort; vgl. zu Gregor 2548 und 2944; Germ. 7, 438. — 894 *gegihte* stn., die Gicht, der Krampf. — *brechen*, quälen, martern. — 895 *von*, infolge von. —

riuwec unde unfrô
unz daz sî sich bedâhten dô
waz in ir trûren töhte:
so man ir doch niht enmöhte 900
benemen ir willen unde ir muot,
so enwære in niht alsô guot
sô daz sî ir's wol gunden,
wan sî doch niht enkunden
ir niemer werden âne baz: 905
enpfiengen sî der rede haz,
ez möhte in umbe ir herren
vil harte wol gewerren,
und verviengen anders niht dâ mite.
mit vil willeclîchem site 910
jâhen sî beide dô
daz sî der rede wæren frô.

Des fröute sich diu reine maget.
dô ez vil kûme was getaget
dô gie sî dâ ir herre slief. 915
sîn trûtgemahele ime rief,
sî sprach «herre, slâfent ir?»
«nein ich, gemahele. sage mir,
wie bistû hiute alsô fruo?»
«herrè, dâ twinget mich derzuo 920
der jâmer iuwerr siecheit.»
«gemahele, daz ist dir leit:
daz erzeigest dû an mir wol,
als ez dir got vergelten sol.
nune mag es dehein rât sîn.» 925
«entriuwen, lieber herre mîn,
iuwer wirt vil guot rât.
sît ez alsus umbe iuch stât

---

903 als daß sie ihr darein willigten. — 905 *ir âne werden*, ihr verlustig gehen, sie los werden; *baz*, auf eine bessere Art. — 906 *einer rede haz enpfâhen*, eine Sache mit Übelwollen oder ungnädig aufnehmen. — 908 vgl. 491. — 909 *vervâhen*, erreichen, gewinnen. — 910 *site* stm., das Gebahren, die Art und Weise; *mit vil willeclîchem site*, auf das Bereitwilligste. — 912 *frô*, zufrieden.

914 *ez was getaget*, es war Tag geworden. — 916 *sîn trûtgemahele*, seine liebe Braut. — 919 *ich bin fruo*, ich bin früh auf, bald munter. — 920 *dâ*, vgl. zu Erec 8778. — 925 dagegen *(es)* läßt sich nun nichts thun, dem ist nun nicht abzuhelfen; vgl. Erec 4772. — 926 *entriuwen*, traun! ja doch! — 927 euch wird schon noch Hülfe werden, vgl. Erec 6252. — 928 da es mit eurer Sache so steht; oder nach einer andern Handschrift *sît iuwer dinc alsô stât*, vgl. Erec 3784, 5963, 5969, 6459. —

daz man iu gehelfen mac,
ich'n gesûme iuch niemer tac. 930
herre, ir habet uns doch gesaget,
ob ir hetent eine maget
diu gerne den tôt durch iuch lite,
dâ soltent ir genesen mite.
diu wil ich weizgot selbe sîn: 935
iwer leben ist nützer dan daz mîn.»

Do genâdete ir der herre
des willen harte verre,
und ervólleten im diu ougen
von jâmer alsô tougen. 940
[er sprach] «gemahele, jâ enist der tôt
iedoch niht ein senftiu nôt,
alse dû dir hâst gedâht.
dû hâst mich des wol innen brâht,
möhtestû, dû hulfest mir. 945
des genüeget mich wol von dir.
ich erkénne dînen süezen muot:
dîn wille ist reine unde guot.
ich ensól ouch mê an dich gern.
dû maht mich des niht wol gewern 950
daz dû dâ gesprochen hâst.
die triuwe dû an mir begâst,
die sol dir vergelten got.
ditz wær' der lantliute spot,
swáz ich für díse stunde 955
mich arzenîen underwunde,
und mich doch niht vervienge,
wan als ez doch ergienge.

---

930 so lasse ich euch keinen Tag länger warten. — 934 *soltent ir*, würdet ihr. 937 *einem genâden* mit gen., einem für etwas danken. — 938 *harte verre*, recht sehr. — 939 *ervollen*, voll werden, sich füllen (mit Thränen). — 940 *von*, wegen. — *alsô tougen*, ganz im Verborgenen. — 944 du hast mich davon überzeugt. — 946 darin fühle ich mich vollkommen von dir befriedigt. — 949 *an einen gern*, an einen Ansprüche machen: ich will auch keine Ansprüche weiter an dich machen. — Über *en* — oder *ne* — *mê* vgl. Minnelieder 14, 18; Erec 6284 und 6514; Iwein 415, 4583, 8014. — 950 du kannst mir schwerlich (unmöglich) das gewähren, leisten. — 952 *die triuwe* = *die triuwe die*, *quam fidem*, vgl. zu 440. — 954—958 darüber würden die Leute im Lande spotten, wenn, zu was immer für Heilmitteln ich nunmehr greifen würde, es für mich doch keinen andern Erfolg hätte, als daß es so käme wie es auch ohne das (*doch*, auch so, trotzdem) gekommen sein würde. —

gemahele, dû tuost als diu kint
diu dâ gæhes muotes sint: 960
swaz den kumet in den muot,
ez sî übel oder guot,
dar zuo ist in alles gâch,
und geríwet sî sêre dar nâch.
gemahele, alsô tuost ouch dû. 965
der rede ist dir ze muote nû:
der die von dir nemen wolte,
sô man'z danne enden solte,
so geriuwe'z dich vil lîhte doch.».
und daz sî sich ein teil noch 970
baz bedæhte, des bater.
er sprach «dîn muoter und dîn vater
die enmügen dîn niht wol enbern.
ich'n sol ouch niht ir leides gern
die mir ie gnâde tâten. 975
swaz sî dir beide râten,
liebiu gemahele, daz tuo.»
hie mite lachete er dar zuo,
wan er lützel sich versach
daz doch sider dô geschach. 980

Sus sprach er zuo der guoter.
der vater und diu muoter
die sprâchen «lieber herre,
ir habet uns vil verre
geliebet unde geêret: 985
daz enwær' niht wol bekêret,
wir engulten'z iu mit guote.
unser tóhter ist ze muote

---

960 *gæhes muotes wesen*, hastigen Sinnes, vorschnell im Entschließen sein. — 963 darauf sind sie stets erpicht. — 966 du hast die Rede, die Sache jetzt im Sinn; bist für jetzt gerade entschlossen zu dem, das du sagst. — 967 *der*, wenn jemand oder man. — *die rede nemen von einem*, auf eines Rede eingehen, ihn beim Worte nehmen. — 968 *enden*, ausführen, thun. — 969 *geriuwe* ist Conj. von *gerou*, würde gereuen. — 970 «Übergang aus der directen in die indirecte Rede», Grimm. — 975 *gnâde* stf., Liebes und Gutes. — 979 *sich versehen eines d.*, etwas hoffen, erwarten, für möglich halten. — 980 *sider*, später, nachher.

981 *der guoter* (nach alter Weise stark decliniert), der Guten. — 985 *einen lieben*, einem Freundlichkeit, Gefälligkeit erweisen, ihn erfreuen. — 986 das wäre übel angebracht, angewandt (vergolten). — 987 *wir engulten'z*, wenn wir es nicht vergelten wollten. — *guot* stn., das Gute, die Güte. — 988 unsere Tochter ist willens, hat sich vorgenommen, —

daz sî den tôt durch iuch dol:
des gunne wir ir harte wol. 990
ez ist hiute der dritte tac
daz sî uns allez ane lac
daz wir ir sîn gunden:
nû hât si'z an uns funden.
nû lâze iuch got mit ir genesen: 995
wir wellen ir durch iuch entwesen.»

Do im sîn gemahele dô bôt
für sînen siechtuom ir tôt
unde man ir ernst ersach,
dô wart dô michel ungemach 1000
und jæmerlîch gebærde.
vil mislîchiu beswærde
huop sich dô under in,
zwischèn dem herren unde in drin.
ir vater unde ir muoter die 1005
erhuoben michel weinen hie:
des weinens tet in michel nôt
umb' ir vil lieben kindes tôt.
nu begunde ouch der herre
gedenken alsô verre 1010
an des kindes triuwe,
und begréif in ouch ein riuwe,
daz er sêre weinen began,
und zwîvelte vaste dran
weder ez bezzer getân 1015
möhte sîn oder verlân.
von vorhten weinde ouch diu maget:
sî wânde er wære dran verzaget.
sus wâren s' alle unfrô.
sine gerten keines dankes dô. 1020

---

989 *doln*, dulden. — 992 seit sie uns unausgesetzt mit ihren Bitten bestürmte. — 993 daß wir ihr dazu unsere Einwilligung geben möchten. — 994 *ez an einem vinden*, bei einem zu seinem Rechte gelangen, seinen Zweck erreichen, Gehör finden. — 995 *mit ir*, durch sie. — 996 *eines entwesen*, ohne einen sein, einen entbehren.

1000 *ungemach*, Leid. — 1002 *vil mislîch*, sehr verschiedenartig. — 1007 zum Weinen hatten sie Veranlassung genug, des Weinens konnten sie sich nicht enthalten; vielleicht ist *gie* statt *tet* zu lesen? vgl. Erec 5349. — 1010 *alsô verre*, recht angelegentlich. — 1015—16 ob es besser gethan oder gelassen sein möchte. — 1017 *von vorhten* pl., aus Besorgniss. — 1018 *dran verzaget sîn*, daran verzweifeln, keinen Muth dazu haben. — 1020 eine dunkle Redensart, die vielleicht so viel bedeutet als: sie hatten genug des Leides; oder ist *tanzes* für *dankes* zu lesen? vgl. 1152 und J. Tit. 2485, 2; oder *sanges?* vgl. Erec 6464; Hohes Lied ed. J. Haupt 143, 25; 145, 9.

Ze jungest dô bedâhte sich
ir herre, der arme Heinrich,
unde begunde sagen in
grôze gnâde allen drin
der triuwen und des guotes
(diu maget wart rîches muotes
daz er's gevólgéte gerne),
und beréite sich zuo Salerne
so er schieriste mohte.
swaz ouch der megede tohte,
daz wart vil schiere bereit:
schœniu pfert und rîchiu kleit,
diu sî getruoc nie vor der zît:
hermîn unde samît,
den besten zobel den man vant,
daz was der megede gewant.

Nû wer möhte volgesagen
die herzeriuwe und daz klagen,
der muoter grimmeclîchez leit
und ouch des vater arbeit?
ez wær' wol under in beiden
ein jæmerlîchez scheiden,
dô si ir liebez kint von in
gefrumten sô gesundez hin
nimer ze sehenne in den tôt,
wan daz in senftet' ir nôt
diu reine gotes güete,
von der doch daz gemüete
ouch dem jungen kinde quam
daz ez den tôt gerne nam.
ez was âne ir rât komen:

1024 *gnâde*, Dank. — 1026 *rîches muotes werden*, sich mächtig froh gestimmt, überglücklich fühlen; vgl. zu Erec 3701. — 1027 *gevolgen*, sich willig darein fügen, nachgeben. — 1028 und rüs zur Reise nach Salerne; vgl. Gregor 3203. — 1029 vgl. Grego 1032 *rîche*, prächtig. — 1034 *hermîn* stn., Hermelin, Hermelinpelz stm., Sammet.

1037 *volgesagen*, vollständig sagen, mit Worten sagen. — 1040 c die Noth, das Leiden, der Schmerz. — 1044 *gefrumen*, befördern, gehen lassen. — 1045 *nimer ze sehenne*, auf Nimmerwiedersehen. — *daz*, *nisi quod*, nur daß, wenn nicht. — *senften*, mildern (wenn *senftert* heißen muß, wie in der Straßburger Handschrift steht, vgl Zeitschrift 9, 41, Z. 14). — 1048 *daz gemüete*, der Sinn, der Entsc Verlangen. — 1051 *âne ir rât*, ohne ihr Zuthun. —

dâ von wart von ir herzen gnomen
alliu klage und swære,
wan ez ánders wunder wære
daz in ir herze niht zebrach. 1055
ze liebe wart ir ungemach,
daz sî dar nâch deheine nôt
liten umbe ír kindes tôt.

Sus fuor gegen Salerne
frœlîch unde gerne 1060
diu maget mit ir herren.
waz möhte ir nû gewerren,
wan daz der wec sô verre was,
daz sî sô lange genas?
und do er sî vollebrâhte 1065
hin als er gedâhte,
dâ er sînen meister vant,
dô wart ime zehant
vil frœlîchèn gesaget,
er hete brâht eine maget 1070
die er in gewinnen hiez:
dar zuo er in sî sehen liez.

Daz dûhte in ungelouplich:
er sprach «kint, weder hâstû dich
diss willen selbe bedâht? 1075
od bístû ûf die rede brâht
von bete od dînes herren drô?»
diu maget antwurt' im alsô,
daz sî die selben ræte
von ir sélber herzen tæte. 1080

Des nam in michel wunder,
und fuorte sî besunder

---

4 *anders*, sonst. — 1055 = Erec 6074. — 1056 zur Freude ward ihnen ihr d. — 1057 *dehein*, kein.
1064 *genesen*, leben bleiben. — 1065 *vollebringen hin*, an das Ende des gs hinbringen. — 1068 *ime* nämlich dem *meister*. — 1071 *in* = Heinrich. *gewinnen*, zur Heilung erlangen.
1074 *weder* ist Fragewort = lat. *num*. — 1075 vgl. Kindheit Jesu , 47. — *des willen sich bedenken*, den Entschluß fassen, sich das vormen; *diss* — *dises*. — 1076 *ûf die rede bringen*, darauf bringen. — 7 *von bete*, durch Bitten. — 1079 *ræte* pl., Entschließungen. — 1080 *von selber herzen*, aus eigenem Antriebe.

und beswúor sî vil verre
ob ir iht ir herre
die rede hete ûz erdrôt. 1085
er sprach «kint, dir ist nôt
daz dû dich berâtest baz,
und sage dir rehte umbe waz.
swie dû den tôt lîden muost,
ob dû daz niht vil gerne tuost, 1090
sô ist dîn junger lîp tôt,
und frumt uns leider niht ein brôt.
nu enhil mich dînes willen niht.
ich sage dir wie dir geschiht.
ich ziuhe dich ûz rehte blôz, 1095
und wirt dîn schame harte grôz
die dû von schulden danne hâst
unde nacket vor mir stâst.
ich binde dir bein und arme:
ob dich dîn lîp erbarme, 1100
so bedenke disen smerzen:
ich snîde dich zuo dem herzen
und brich ez lebende ûz dir.
fröuwelîn, nû sage mir
wie dîn muot dar umbe stê. 1105
ez'n geschách nie kinde alsô wê,
als dir muoz von mir geschehen.
daz ich ez tuon sol unde sehen,
dâ hân ich michel angest zuo:
nu gedenke selbe ouch dar zuo. 1110
geriuwet ez dich hâres breit,
sô hân ich mîn arbeit
unde dû den lîp verlorn.»
vil tiure wart sî aber besworn,
sine erkánte sich vil stæte, 1115
daz sî sich's abe tæte.

1083 *vil verre*, hoch und theuer. — 1085 *die rede ûz erdröuwen* (*erdrôn*), den Entschluß durch Drohung abnöthigen. — 1088 *umbe was*, weshalb. — 1092 *niht ein brôt*, nicht das Geringste. — 1093 *hil* imper. von *heln*, verhehlen. — 1097 *von schulden*, mit Recht, natürlich. — 1098 *unde*, wenn, während. — 1100 wenn du dein Leben lieb hast. — 1102 *zuo dem herzen*, in die Gegend des Herzens, nach dem Herzen zu. — 1110 nun richte deine Gedanken auch darauf, ziehe auch noch das in Erwägung. — 1111 *hâres breit*, nur um ein Haar, nur im Geringsten. — 1112—13 so bin ich um meine Mühe und du um dein Leben gekommen. — 1114 *vil tiure*, hoch und theuer, dringend, ernstlich. — *aber*, wiederum. — 1115 *sine erkante* (so Hildebrand statt *sî erkante*) *sich vil stæte*, wenn sie sich nicht für standhaft hielte; ebenso lautet der Conj. præt. im 1. Büchl. 208; Eraclius *801*; Rabenschlacht 946. — 1116 *sich's abe tuon*, davon abstehen, ablassen.

Diu maget lachende sprach,
wan sî sich des wol versach,
ir húlfe, dés táges der tôt
ûzer werltlîcher nôt, 1120
«got lône iu, lieber herre,
daz ir mir alsô verre
hânt die wârheit gesaget.
entriwen ich bin ein teil verzaget:
mir ist zwîvel beschehen. 1125
ich wil iu rehte bejehen
wie der zwîvel ist getân
den ich nû gewunnen hân.
ich fürhte, daz unser arbeit
gar von iuwerr zageheit 1130
under wegen belîbe.
iwer rede gezæme eim wîbe.
ir sint eines hasen genôz.
iwer angest ist ein teil ze grôz
dar umbe daz ich sterben sol. 1135
dêswâr ir handelnt ez niht wol
mit iuwer grôzen meisterschaft.
ich bin ein wîp und hân die kraft:
geturrent ir mich snîden,
ich getár ez wol erlîden. 1140
die engeslîche arbeit
die ir mir vor hânt geseit,
die hân ich ân' iuch wol vernomen.
zwâr ich enwære her niht komen,
wan daz ich mich weste 1145
des muotes alsô veste
daz ich ez wol mac dulden.
mir ist, bî iuwern hulden,
diu brœde varwe gar benomen
und ein múot alsô vester komen 1150

1118 *sich's wol versehen*, fest glauben. — 1119 *des tages*, denselben Tag ·ch, heute noch. — 1125 *beschehen*, plötzlich überkommen, widerfahren. ec 6292. — 1126 *bejehen*, bekennen. — 1130 *zageheit*, Unentschlossenheit. 1131 unterbleibe. — 1132 *gezæme*, würde nicht übel anstehen. — 1133 *eines sen genôz*, ein Mann wie ein Hase, ein Hasenherz. — 1136 *ez handeln*, rfahren. — 1139 *geturren*, sich getrauen. — 1141 *engeslîch*, gefährlich, ırecklich. — 1146 so muthentschlossen. — 1148 *bî iuwern hulden*, eine theuerung. — 1149 *diu brœde varwe*, «die Farbe ängstlicher Schwäche», s hinfällige Aussehen. — 1150 *ein muot alsô vester*, ein so fester Entıluß, so feste Willenskraft. —

daz ich als engeslîche stân
als ich ze tanze süle gân:
wan dehein nôt sô grôz ist
diu sich in eines tages frist
an mîme lîbe geenden mac, 1155
mich endúnke daz der eine tac
bortiure sî gegeben
umbe daz ếwíge leben
daz dâ niemer zegât.
iu enmác, als mîn muot stât, 1160
an mir niht gewerren.
getrûwent ir mîm herren
sînen gesunt wider geben
und mir daz êwige leben,
durch got daz tuont enzît: 1165
lânt sehen welch meister ir sît.
mich reizet vaste dar zuo.
ich weiz wol durch wen ich ez tuo:
in des namen ez geschehen sol,
der erkénnet dienest harte wol 1170
und lât sîn ungelônet niht.
ich weiz wol daz er selbe giht,
swer grôzen dienest leiste,
des lôn sî ouch der meiste.
dâ von sô sol ich disen tôt 1175
hân für eine süeze nôt
nâch sus gewissem lône.
liez' ich die himelkrône,
sô het ich alwæren sin,
wand' ich doch lîhtes künnes bin.» 1180

Nu vernam er daz sî wære
genuog unwandelbære,

1151 *engeslîche* adv., ängstlich, besorgt. — 1152 *als*, als wenn. — 1153 *dehein*, kein. — 1154 *diu*, wenn sie. — 1156—58 daß mich nicht dünken sollte, dieser eine Tag sei ein Spottpreis (ein geringes Opfer) für das ewige Leben; *bortiure* ironisch: wenig (gar nicht) theuer. — 1160 *als mîn muot stât*, so wie mein Wille ist, soweit es von meinem Willen abhängt, was meinen Willen betrifft. — 1161 an mir nichts im Wege stehen. — 1163 *gesunt* stm., Gesundheit. — 1165 *durch got*, bei Gott, ich bitte euch. — *enzît*, bei Zeiten, bald. — 1167 «mich verlangt sehr danach», Müller. — 1170 *erkennen*, zu beurtheilen wissen. — 1171 vgl. Anmerk. zu den Liedern 2, 8. Der Genetiv *sîn* von *niht* abhängig. — 1172 *giht* von *jehen*, spricht. — 1175 *dâ von*, daher. — 1176 *hân*, halten, nehmen. — 1177 *nâch*, mit Rücksicht auf, bei. — 1179 *alwære*, albern, thöricht, — 1180 *lîhtes künnes*, von geringem Herkommen.

1182 ganz untadelhaft. —

und fuorte sî wider dan
hin zuo dem siechen man
und sprach zuo ir herren 1185
«uns kan daz niht gewerren,
iwer maget ensî vollen guot.
nû habet frœlîchen muot:
ich mache iuch schiere gesunt.»
hin fuorte er sî zestunt 1190
in sîn heimlîch gemach,
da es ir herre niht ensach,
unde beslôz im vor die tür
und warf einen rigel für:
er enwólte in niht sehen lân 1195
wie ir ende solte ergân.

In einer kemenâten,
die er vil wol berâten
mit sîner arzenîe vant,
er hiez die maget alzehant 1200
abe ziehen diu kleit.
des was sî frô unde gemeit:
sî zarte diu kleider in der nât.
schiere stuont sî ane wât
und wart nacket unde blôz: 1205
sine schamte sich niht hâres grôz.

Dô sî der meister ane sach,
in sîme herzen er des jach
daz schœner crêatiure
al der wérlte wære tiure. 1210
gar sêre erbarmte sî in,
daz im daz herze und der sin
vil nâch was dar an verzaget.
nû ersach diu guote maget

1183 *dan*, von da weg. — 1186—87 für uns steht dem nichts im Wege (ist es unzweifelhaft), daß euer Mädchen vollkommen gut ist. — 1193 *im vor*, vor ihm.

1197 *kemenâte* swf., Gemach, Zimmer. — 1200 *alzehant*, sogleich, alsbald. — 1202 *gemeit*, erfreut. — 1203 *zarte* præt. von *zerren*, aufreißen. — *in der nât*, da wo sie zusammengenäht, geschnürt werden. — 1206 *niht hâres grôz*, nicht im geringsten.

1210 in der ganzen Welt nicht zu finden wäre. — 1213 *vil nâch*, beinahe. — *er was dar an verzaget*, verzweifelte an dem Werke, ihm war die Lust dazu vergangen. —

einen hôhen tisch dâ stân: 1215
dâ hiez er sî ûf gân.
dar ûf er sî vil vaste bant,
und begúnde nemen in die hant
ein scharpfez mezzer daz dâ lac,
des er ze selben dingen pflac. 1220
ez was lanc unde breit,
wan daz ez sô wol niht ensneit
als im wære liep gewesen.
dô sî niht solte genesen,
dô erbarmete in ir nôt, 1225
und wolte ir sanfte tuon den tôt.

Nû lac dâ bî in ein
harte guot wetzestein.
da begunde er'z ane strîchen
harte müezeclîchen, 1230
da bî wétzen. daz erhôrte,
der ir fröude stôrte,
der arme Heinrich, hin für
dâ er stuont vor der tür,
und erbármete in vil sêre 1235
daz er sî niemer mêre
lebende solte gesehen.
nu begunde er suochen unde spehen,
unze daz er durch die want
ein loch gânde vant, 1240
und ersách sî durch die schrunden
nacket unde gebunden.

Ir lîp der was vil minneclich.
nû sach er sî an unde sich,
und gewan einen niuwen muot. 1245
in dûhte dô daz niht guot
des er ê gedâht hâte,
und verkêrte vil drâte

1220 *pflegen*, sich bedienen. — 1222 *sneit*, schnitt.
1230 recht langsam. — 1232 *stôrte* præt. von *stœren*. — 1233 *hin für*, hinaus, draußen. — 1241 *schrunde* swf., Spalte, Öffnung.
1245 und das brachte ihn auf ganz andere Gedanken, das änderte seinen Sinn. — 1247 zu dem er sich vorher entschlossen hatte. — 1248 *vil drâte*, sehr schnell. — *verkêren*, umwandeln: er änderte seinen alten Sinn in neue Herzensgüte.

sîn altez gemüete
in eine niuwe güete. 1250

Nu er sî alse schœne sach,
wider sich selben er dô sprach
«dû hâst ein tumben gedanc,
daz dû sunder sînen danc
gerst ze lebenne einen tac 1255
wider dén niemen niht enmac.
du enweist ouch rehte waz dû tuost,
sît dû benamen sterben muost,
daz dû diz lesterlîche leben
daz dir got hât gegeben 1260
niht vil willeclîchen treist,
unde ouch dar zuo enweist
ob dich diss kindes tôt ernert.
swaz dir got hât beschert,
daz lâ dir allez geschehen. 1265
ich enwil diss kindes tôt niht sehen.»

Des bewag er sich zehant
und begunde bôzen an die want:
er hiez sich lâzen dar in.
der meister sprach «ich enbin 1270
nû niht müezic dar zuo
daz ich iu iht ûf tuo.»
«nein, meister, gesprechent mich.»
«herre, jâ enmach ich.
beitent unz daz ditz ergê.» 1275
«neinâ, gesprechent mich ê.»
«nû sagent mir'z her durch die want.»
«ja'n ist ez niht alsô gewant.»

Zehant dô liez er in dar in.
dô gie der arme Heinrich hin 1280

1251 *Nu*, als, vgl. zu Erec 227. — 1252 *wider*, zu. — 1254 *sunder sînen danc*, ohne seinen Willen; *sînen* bezogen auf *wider den* (V. 1256) d. i. Gott. — 1258 *benamen*, bestimmt, doch einmal. — 1259 *lesterlîch*, schmachvoll, schimpflich. — 1261 *treist* = *tregest*.

1267 *sich des bewegen*, sich dazu entschließen, dazu bereit sein. — 1268 *bôzen*, klopfen. — 1270 *ich enbin niht müezic*, ich habe keine Zeit. — 1272 *iht*, etwa, irgendwie. — 1273 *gesprechent mich*, redet mit mir, hört mich an. — 1274 *enmach* = *enmac*. — 1275 wartet, bis ich hiermit zu Ende sein werde. — 1276 *neinâ*, nicht doch! — 1278 die Sache verhält sich nicht so, es handelt sich hier um etwas Anderes, Wichtigeres.

dâ er die maget gebunden sach.
wider den meister er dô sprach
«ditz kint ist alsô wünneclich:
zwâre jâ enmach ich
ír tôdes niht gesehen. 1285
gotes wílle müeze an mir geschehen:
wir suln sî wider ûf lân.
als ich mit iu gedinget hân,
daz silber daz wil ich iu geben.
ir sult die maget lâzen leben.» 1290

Dô diu maget rehte ersach
daz ir ze sterben niht geschach,
dâ was ir muot beswæret mite.
sî brach ir zuht unde ir site:
sî gram unde roufte sich: 1295
ir gebærde wart sô jæmerlich
daz sî niemen hete gesehen,
im enwær' ze weinenne geschehen.

Vil bitterlîchen sî schrê
«wê mir vil armen unde owê! 1300
wie sol ez mir nû ergân?
muoz ich alsus verlorn hân
die rîchen himelkrône?
diu wære mir ze lône
gegeben umbe dise nôt. 1305
nû bin ich alrêst tôt.
owê gewaltiger Krist,
waz êren uns benomen ist,
mînem herren unde mir!
nu enbirt er ünd ich enbir 1310
der êren der uns was gedâht.
ob diz wære vollebrâht,

1285 *ir* wird hier dem Sinne nach bezogen auf das vorhergehende *kint* = junges Mädchen; ebenso V. 331 und im Erec 309; ähnlich noch heute: *das Weib hat ihren Mann verloren.* — 1286 *müeze*, möge, mag. — 1288 *dingen*, verhandeln, verabreden.

1292 daß sie nicht sterben sollte, daß es mit ihr nicht zum Tode kam. — 1293 davon ward ihr Herz bekümmert. — 1294 *sî brach ir zuht*, sie verletzte, vergaß allen Anstand. — 1295 *grimmen (krimmen)* stv., kratzen, kneipen. — 1298 der nicht hätte weinen müssen.

1299 *schrê* præt. von *schrîen*, schreien. — 1299—1300 = Kindh. Jesu 92, 52—53 (vgl. Germania 8, 313). — 1303 die herrliche Himmelskrone. — *1306 alrêst*, erst. — 1311 *der uns was gedâht*, auf die wir es abgesehen *hatten*, die wir zu erlangen hofften.

sô wære ime der lîp genesen,
und müeste ich iemer sælic wesen.»

Sus bat si gnuoc umbe den tôt. 1315
dô wart ir nie dernâch sô nôt,
sine verlüre gar ir bete.
dô niemen durch sî dô niht tete,
dô huop sî ein schelten.
sî sprach «ich muoz engelten 1320
mînes herren zageheit.
mir hânt die liute misseseit:
daz hân ich selbe wol ersehen.
ich hôrte ie die liute jehen,
ir wærent biderbe unde guot 1325
und hetent vesten mannes muot:
sô helf' mir got, sî hânt gelogen.
diu werlt was ie an iu betrogen:
ir wârent ie al iuwer tage
und sint ouch noch ein werltzage. 1330
des nim ich wol dâ bî war,
daz ich doch lîden getar,
daz'n túrrent ir niht dulden.
herrè, von welhen schulden
erschrâkent ir dô man mich bant? 1335
ez was doch ein dickiu want
enzwischen iu unde mir.
herre mîn, geturrent ir
einen frömden tôt niht vertragen?
ich wil íu geheizen unde sagen 1340
daz iu niemen niht entuot,
ez'n sî iu nütze unde guot.»

1315 *genuoc*, sehr. — 1316—17 wie groß aber auch ihr Verlangen danach ward, es half ihr nichts, ihr Bitten *(bete)* war ganz vergeblich. Wörtlich gefasst: da ward ihr Verlangen danach nie so groß, daß sie nicht ihre Bitte vergeblich gethan hätte. Ebenso ist die Negation zu fassen in den Liedern 2, 2—3. — 1319 *heben*, erheben, beginnen. — 1320 *es engelten*, dafür büßen. — 1322 *missesagen*, nicht die Wahrheit, nicht recht sagen. — 1327 *sô helf' mir got*, so wahr mir Gott helfe! — 1328 die Leute haben euch immer verkannt, haben sich in euch geirrt, sich von euch täuschen lassen. — 1330 *ir sint*, ihr seid. — *werltzage*, «Allerwelts-Feiger», Erzfeigling. — 1333 *turren*, sich getrauen. — 1334 *von welhen schulden*, aus was für Ursachen. — 1337 *enzwischen*, zwischen. — 1340 *geheizen*, versprechen. Ist hier *geheizen unde sagen* ebenso zu fassen wie im Erec 8688—94? Erec war so furchtlos, daß er nichts gab auf das, was die Leute mochten *geheizen unde sagen*, d. h. weissagen, prophezeien; hier ist der Arme Heinrich so furchtsam in den Augen des Mädchens, daß sie ihm einen Zaubersegen geben will, sodaß er sich vor niemand zu fürchten brauche (?).

Swie vil sî flüeche unde bete
unde ouch scheltens getete,
daz enmóhte ir niht frum wesen: 1345
sî muoste iedoch genesen.
swaz dô scheltennes ergie,
der arme Heinrich ez enpfie
als ein frumer ritter sol,
tugentlîchen unde wol, 1350
dem schœuer zühte niht gebrast.
und dô der gnâdelôse gast
sîne máget wider kleite
und den arzât bereite
als er gedinget hâte, 1355
dô fuor er vil drâte
wider heim ze lande.
swie wol er dô erkande
daz er dâ heime funde
mit gemeinem munde 1360
niuwan laster unde spot,
daz liez er liuterlîch an got.

Nû hete sich diu guote maget
sô verweinet und verklaget,
vil nâhe hin unz an den tôt. 1365
do erkande ir triuwe unde ir nôt
cordis spêculâtor,
vor dem deheines herzen tor
vürnames niht beslozzen ist.
sît er durch sînen süezen list 1370
an in béiden des geruochte

1343 *flüeche getuon*, Flüche ausstoßen, verwünschen. — 1345 *frum wesen*, förderlich sein, frommen. — 1346 *genesen*, unversehrt, am Leben bleiben. — 1349 *frum*, gut, brav. — 1350 *ez tugentlîchen unde wol enpfâhen*, es mit edelm Anstand und ohne Groll aufnehmen. — 1351 dem es an feiner Sitte (guter Erziehung) nicht fehlte. — 1352 *gnâdelôs*, unglücklich, hülflos. — 1354 *bereiten*, bezahlen. — 1360 «aus aller Mund», Grimm, vgl. 1476 und Erec 753. — 1361 *laster*, Schmach. — 1362 *ez an got lâzen*, es Gott anheimstellen. — *liuterlîch* adv., lediglich, ganz und gar (in dieser Bedeutung fast nur bei mitteldeutschen und zwar spätern Schriftstellern; daher vielleicht richtiger: *daz liez er allez an got).*

1364 *sich verweinen und verklagen*, sich durch Weinen und Klagen entkräften, sich abweinen und abhärmen. Nachgeahmt bei Wirnt v. Gravenberg 59, 15 und Walther v. Rheinau 194, 24. — 1365 beinahe bis zum Tode. — 1367 der Herzenskündiger. — 1369 *vürnames*, ganz und gar, durchaus. — 1370 *durch sînen süezen list*, in seiner freundlichen, holdseligen Absicht oder Weise. — 1371 *des geruochte*, das für gut befand. —

daz er sî versuochte
reht' alsô vollecliche
sam Jôben den rîchen,
do erzeigte der heilige Krist 1375
wie liep ime triuwe ist,
und schiet sî dô beide
von allem ir leide
und machete in dâ zestunt
reine unde wol gesunt. 1380

Alsus bezzerte sich
der guote herre Heinrich,
dáz er ûf sînem wege
von unsers herren gotes pflege
harte schœne worden was, 1385
daz er vil gar genas
und was als von zweinzic jâren.
dô sî sus erfröuwet wâren,
do enbôt er'z heim ze lande
den die er erkande 1390
der sælden und der güete
daz si in ir gemüete
sînes gelückes wæren frô.
von schulden muosten sî dô
von den genâden fröude hân 1395
die got hâte an ime getân.

Sîne friunt die besten
die sîne kunft westen,
die riten unde giengen
durch daz sî in enpfiengen 1400
gegen im wol drî tage.
si engeloubten niemens sage
wan ir selber ougen.
sî kurn diu gotes tougen

---

74 wie den reichen Hiob.
1383 *ûf sînem wege*, auf seiner Heimreise. — 1385 *schœne*, «rein» rimm; vgl. Erec 10100. — 1387 *als*, wie. — 1389 *enbieten*, entbieten, elden. — 1390—91 von denen er wusste, daß sie so viel Güte und so viel iebe besaßen; Grimm: *quos cognoverat esse eius bonitatis;* über *erkennen* it Genetiv vgl. Kaiserchronik, II, 634, 181; Lanzelet 6831. — 1394 *von hulden*, mit Recht. — 1395 *von*, wegen.
13[illegible] *kunft* stf., Ankunft. — 1400 *durch daz*, auf daß, damit. — 1401 *gegen* *ı*, ihm entgegen. — 1403 *wan*, außer, als, wie 423. — 1404 *sî kurn* (von *esen*), sie schauten. — *gotes tougen*, Gottes Wunder. —

an sîme schœnen lîbe. 1405
dem meier und sînem wîbe
den mac man wol gelouben,
man enwelle s' rehtes rouben,
daz sî dâ heime niht beliben.
sî ist iemer ungeschriben, 1410
diu fröude die sî hâten,
wan sî got hete berâten
mit lieber ougen weide:
die gâben in dô beide
ir tohter unde ir herre. 1415
ez enwárt nie fröude merre
danne in beiden was geschehen,
dô sî hâten gesehen
daz sî gesunt wâren.
si enwesten wie gebâren. 1420
ir gruoz wart spâhe undersniten
mit vil seltsænen siten:
ir herzeliep wart alsô grôz
daz in daz lachen begôz
der regen von den ougen. 1425
diu rede ist âne lougen:
sî kusten ir tohter munt
etewaz mê dan drî stunt.

Do enpfiengen sî die Swâbe
mit lobelîcher gâbe: 1430
daz was ir willeclîcher gruoz.
got weiz wol, den Swâben muoz
íeglich bíderber man des jehen,
der sî dâ heime hât gesehen,

1408 wenn man ihnen ihr Recht nicht nehmen, die Freiheit nicht absprechen will. Natürlicher und Hartmann gemäßer scheint mir *enwolde* statt *enwelle*, sodaß sich dieser Vers dem folgenden enger anschließt: daß sie, wofern man nicht etwa den Gebrauch ihrer Freiheit hätte beschränken wollen, nicht zu Hause blieben, d. h. daß sie so lange es nur ihnen nach gieng nicht zu Hause blieben. — 1410 sie lässt sich gar nicht beschreiben; vgl. Haupt's Ztschr. 15, 253. — 1412—13 denn Gott hatte ihren Augen einen lieben Genuß bereitet. — 1416 *merre*, größer. — 1419 *gesunt*, am Leben. — 1420 sie wussten nicht wie sie sich geberden sollten (vor Freude). — 1421 *spâhe* adv., eigentlich: zierlich, dann wie hier: seltsam, wunderlich, sonderbar. — *undersnîden*, untermischen. — 1423 *herzeliep* stn., Herzensfreude. — 1424—25 daß sich zu ihrem Lachen der Thränenguß gesellte. — 1426 die Sache ist wahr, davon kann man überzeugt sein. — 1428 *drî stunt*, dreimal.

1430 *lobelîch*, preiswerth. —

daz bezzers willen niene wart. 1435
als in an sîner heimvart
sîn lantliut enphienge,
wie ez dar nâch ergienge,
waz mag ich dâ von sprechen mê?
wan er wart rîcher vil dan ê 1440
des guotes und der êren.
daz begúnde er allez kêren
stæteclîchen hin ze gote,
unde warte sîme gebote
baz danne er ê tæte. 1445
des ist sîn êre stæte.

Der meier und diu meierin
die heten ouch vil wol umb' in
verdienet êre unde guot.
ouch het er nie sô valschen muot, 1450
sine heten'z harte wol bewant.
er gap in ze eigen dâ zehant
daz breite geriute,
die erde und die liute,
dâ er dâ siecher ûffe lac. 1455
sîner gemahelen er dô pflac
mit guote und mit gemache
und mit áller slahte sache
als sîner frouwen oder baz:
daz reht gebôt ime daz. 1460

Nu begunden im die wîsen
râten unde prîsen
umb' êlîchen hîrât.

1435 daß es nirgends bessern Willen gibt, niemand mehr Dienstwilligkeit besitzt. — 1437 *lantliut* neutr., Landsleute. — 1442 *kêren hin ze gote*, Gott zuwenden (den Klöstern oder der Kirche), im Dienste Gottes verwenden. — 1443 *stæteclîchen* adv., stets, fortwährend. — 1444 und war seines Gebots gewärtig, diente ihm. — 1446 davon hat er ewigen Ruhm.

1448 *umb' in*, von ihm. — 1450 auch hatte er keineswegs *(nie)* so unlautere (treulose) Gesinnung, daß es (nämlich das d i e n e n) bei ihm nicht gut angewandt gewesen wäre; auch war er so ehrenwerth von Gesinnung, daß sie auf seine Erkenntlichkeit wohl rechnen konnten. — 1454 den Boden und die daran haftenden Hörigen. — 1455 *siecher*, als Kranker; vgl. zu Erec 144 und Gregor 185. — 1456 *pflegen* mit gen., sich eines annehmen, ihn versorgen, ehren. — 1460 *daz reht*, die Pflicht.

1462 *prîsen*, preisen, von einer Sache lobend reden. — 1463 *umb'*, in Betreff, von. — *êlîch* adj., gesetzmäßig, ehelich (von ahd. *êwa*, *êa*, mhd. *êwe*, *ê*, die Ewigkeit; das althergebrachte Gesetz, Recht; der gesetzliche Bund; die Ehe). —

ungesamnet was der rât.
er seite in dô sînen muot: 1465
er wolte, diuhte ez sî guot,
nâch sînen friunden senden
und die rède mit in enden,
swaz sô si ime rieten.
biten unde gebieten 1470
hiez er allenthalben dar
die sînes wortes næmen war.
do er sî alle dar gewan,
beide mâge unde man,
dô tet er in die rede kunt. 1475
nû sprach ein gemeiner munt,
ez wære reht unde zît.
hie huop sich ein michel strît
an dem râte under in:
dirrè riet her, der ander hin, 1480
als ie die liute tâten
dâ sî dâ solten râten.

Dô ir rât was sô mislich,
dô sprach der herre Heinrich
«iu ist allen wol kunt 1485
daz ich vor kurzer stunt
was vil ungenæme,
den liuten widerzæme.
nu enschiuht mich weder man noch wîp:
mir hât gegeben gesunden lîp 1490

1464 der Sinn der schwierigen Stelle ist wahrscheinlich folgender: nicht beisammen (oder noch nicht zusammengetreten) war der Rath, d. h. die berathende Versammlung der *mâge und manne*, welche über das *hîen* (= sich vermählen, Erec 5893) zu befinden hatte; der Rath mußte erst zusammengerufen werden; oder: die Zurüstung *(rât)* mußte erst getroffen werden. Der Dichter spielt mit dem zuvor genannten Worte *hî — rât*, welches er hier absichtlich als Masculinum gebraucht zu haben scheint, gegen seine Gewohnheit im Gregor 1489 und 2050. — 1468 und die Sache mit ihnen abmachen, aufs Reine bringen. — 1469 was oder wie sie ihm immer rathen möchten. Oder hieß es *swie sô si ime rieten?* — 1470 *dar biten unde gebieten* ist formelhafter, mit Bezug auf die Verwandten und die Dienstmannen zugleich *(mâge unde man)* gebrauchter Ausdruck: förmlich (feierlich) herbei d. h. an den Hof des Herrn citieren. — 1472 *wort* stn., Bitte und Befehl, Aufforderung. — 1473 *dar gewinnen*, herbeiholen, um sich versammeln. — 1474 *man*, Vasall, Lehnsmann; «in dieser Bedeutung im Plural flexionslos; *mâge unde man* sehr häufig zu einer alliterierenden Formel verbunden». (Lambel zu Amis 817). — 1476 vgl. zu 1360. — 1481 *als*, wie. —

1483 *mislich*, uneinig, verschieden. — 1487 *ungenæme*, unangenehm, unliebsam. — 1488 *widerzæme* = 123. — 1489 *schiuhen*, scheuen, fliehen. —

unsers herren gebot.
nû rât mir alle durch got,
von dem ich die genâde hân,
die mir got hât getân,
daz ich gesunt worden bin, 1495
wie ich'z verschulde wider in.»

Sî sprâchen «nement einen muot
daz im lîp unde guot
iemer undertænec sî.»
sîn trûtgemahele stuont dâ bî, 1500
die er vil güetlîch ane sach.
er umbevienc sî unde sprach
«iu ist allen wol gesaget
daz ich von dirre guoten maget
mînen gesunt wider hân, 1505
die ir hie sehent bî mir stân.
nû ist sî frî als ich dâ bin:
nû ræt mir aller mîn sin
daz ich sî ze wîbe neme.
got gebe daz ez mir gezeme: 1510
sô wil ich sî ze wîbe hân.
zwâre, mac daz niht ergân,
sô wil ich sterben âne wîp,
wan ich êre unde lîp
hân von ir schulden. 1515
bî unsers herren hulden
wil ich iuch biten alle
daz ez iu wol gevalle.»

Nû sprâchen s' alle gelîche,
bêde arm und rîche, 1520

---

2 nun helft mir alle rathen, ich beschwöre euch *(durch got)*. — 3 *von dem* ist hier Relativ = von welchem (ja nicht etwa auf das vor:gehende *got* zu beziehen); auf dieses *dem* bezieht sich nachher *wider* in V. 1496. Man construiere also: *wie ich'z verschulde wider in* (wie . es ihm wiedervergelte), *von dem* (durch welchen) *ich die genâde hân* : u. s. w. Wie sehr diese künstliche Satzverbindung Hartmann liebt, ıieht man z. B. aus dem Kreuzliede 1, 25—30 (woran Lachmann gewiss t Unrecht Anstoß nahm) und 34—35; vgl. die dort stehenden Anmer-.ngen.
1497 *einen muot nemen*, einen Entschluß fassen, sich vornehmen. — 04 *von*, durch. — 1505 *gesunt* = 1163. — 1510 vgl. 1521. — 1515 *von ir hulden*, durch sie. — 1516 vgl. zu 1148.
1520 sprichwörtlicher Ausdruck für: einer wie der andere, alle ohne usnahme. —

ez wære ein michel fuoge.
dâ wâren pfaffen gnuoge:
die gâben si ime ze wîbe.
nâch süezem lanclîbe
do besâzen sî gelîche 1525
daz êwige rîche.
als müeze ez uns allen
ze jungest gevallen.
der lôn den sî dâ nâmen,
des helfe uns got. âmen. 1530

1521 *fuoge* stf., Passlichkeit, Schicklichkeit: es könne sich nicht besser fügen und schicken; vgl. Iwein 2417 *ez was michel fuoge.* — 1525 *gelîche* adv., eins wie das andere, zusammen; vgl. Haupt zu Engelhard 4756. — 1527 *als*, so. — *müeze*, möge. — 1528 am letzten Ende zutheil werden. — 1530 *des*, dazu. — Statt V. 1523—30 finden sich in der Heidelberger wie in der Kolotzaer Handschr. folgende von späterer Hand herrührende Verse:

die gâben sie im zu einer êlîchen kone (Weibe).
nâch wertlîcher wone (Gewohnheit)
wolden sie beide niht;
zweier engel zûversiht
schein an in beiden
dô sie sich mûsten scheiden.
er hette sie wol beslafen
nâch werltlîchem schafen;
vor gote er sich es getrôster.
er tet sich in ein klôster
und bevalch sich der vrîen
gotes mûter sente Marîen
dâ bî in einem tûme.
wie mochter immer baz getûne?
do verdienten sie beide gelîche
daz vrône himelrîche.
daz lôn mûz allen u. s. w.

Das hier erwähnte Kloster wird vor einem Nachkommen der Herren von Aue, Hans C. Freiherrn von Ow auf Schloß Wachendorf, auf das Marienkloster Zwifalten in der Nähe des heutigen Obern-Au gedeutet. Letzteres aber — 1 St. oberhalb Rotenburg am Neckar gelegen — war nach den neuesten Untersuchungen wahrscheinlich die alte Stammburg, nach der unser Dichter sich nannte, vgl. Germania 16, 155—167.

WORTREGISTER.

KL. = Kreuzlieder. — **L.** = Lieder (Frauenminne). — **B.** = Büchlein. — **G.** = Gregorius. — **H.** = Armer Heinrich.

abe, ab *præp.* H. 89. dâ — abe G. 1500. 2356. *adv.* eines abe wesen 1. B. 1085.
abe, ab = aber.
aber *adv.* G. 1486. 2310. H. 487. und aber L. 4ª, 40. ab KL. 3, 22. 1. B. 659. 1513. G. 2691.
abhin *adv.* G. 2921.
adamas *masc.* H. 62.
ahte *fem.* 1. B. 607. 726. 756. 1494. G. 652. 2784.
ahten *swv. præt.* ahte 1. B. 1521.
al *adj.* alliu 1. B. 8. z'allem guote 204. G. 3617. über al 2059. 2983. elliu H. 363.
allenthalben *adv.* H. 1471.
allertegeliche *adv.* 1. B. 957. H. 677.
alles *adv.* L. 5, 19.
allez *adv.* 1. B. 701. 950. G. 709. H. 992.
almuosenære *masc.* G. 1175.
alrêrst *adv.* G. 47. 501. alrêst H. 134. 1306.
alse, als *conj.* L. 3, 5. 7, 12. KL. 3, 21. *als ob* L. 5, 20. 1. B. 1653. G. 1911. 3284. als beste 1. B. 135. a. drâte G. 453. a. schiere dô 2973. als — sam 1. B. 821. als — alse 1270. L. 8, 17. 14, 10. 15, 6. 1. B. 1163. G. 2904.
alsam *adv.* G. 285. H. 524.
alsô KL. 1, 54. a. gar 1. B. 94. got a. guot 807. a. vrô G. 2077. a. drâte 2286. a. daz 2056.
alsolh *adj.* 1. B. 42. 599. G. 1141. H. 760.
alsus *adv.* G. 228. 349. 2054. 3762. 3432. 3467. 3758.
alt *adj.* L. 11, 29. 1. B. 1176. alt werden 1595. der altist G. 419.
alten *swv., alt werden* L. 10, 28. 2. B. 599. 783. 810. G. 48.
alten *swv.. alt machen* L. 2, 23.
alterseine *adv.* L. 2, 18. 1. B. 380. 1297. G. 808.
altherre *masc.* 1. B. 251.
alwære *adj.* H. 545. 1197.
alwegen *adv.* 1. B. 1088.
alzehant *adv.* H. 1200. *vgl.* hant.
an *præp.* H. 2. G. 554. 611. 2306. dar an daz 1726. hie an 1. B. 1613. hier an 2. B. 472. dar an 396.
ande 1. B. 1780.
ander *adj.* ein anderz 2. B. 491.
anders *adv.* G. 3140. 1. B. 382. a. deheinen 1350. a. wan L. 7, 10. 12, 11.
anderstunt *adv.* G. 2326. 2887. 3472.
anderswâ *adv.* L. 12, 5. G. 123.
anderswar *adv.* L. 4, 12. a. minnen 2. B. 538.
âne *adj.* L. 5, 4. 14, 8. 1. B. 172. 2. B. 134. 285. 296. G. 2546. H. 905.
âne, ân *præp.* 1. B. 942. G. 3288.
anegenge *neutr.* G. 29ª.
angest *fem.* G. 1686.
angestlich *adj.* G. 622. 1741.
angestliche *adv.* 1. B. 1883. 2. B. 27. 154.
antheiz *masc.* L. 4, 5.
antvanc *masc.* G. 3601.

antwurt *fem.* ze a. wesen G. 504.
arbeit *fem.* 2. B. 802. G. 293. H. 1040. die arbeite 632. mit a. 599. G. 3205.
arbeitsâm *adj.* H. 68.
arc *adj.* 1. B. 1125. daz erger 2. B. 39.
arc *masc.* L. 4ª, 37. G. 2093.
arm *masc.* G. 1425.
arm *adj.* a. und rîche 1. B. 254. gotes a. G. 560.
armman *masc.* G. 3459.
armuot *fem.* 1. B. 1785.
arnen *swv.* 1. B. 405.
arzât *masc.* H. 174. 204.
arzenîe *fem.* H. 198. 216. 561. 1199.
aschman *masc.* G. 2866.

bâgen *swv.* 1. B. 1004.
baldelîchen, baltlîchen *adv.* 2. B. 214.
balt *adj.* 1. B. 631. 1827.
ban *masc.* 1. B. 1751.
banen *swv.* 1. B. 1681.
bant *neutr.* 1. B. 846. 1438. 1693. 1872. 2. B. 347. G. 661.
barke *fem.* G. 609.
barfuoz G. 3599.
base *fem.* G. 564. 3659.
bat *neutr.* H. 518.
baz 1. B. 238. 1235. b. unde b. 1496.
bedecken *swv.* bedaht 2. B. 19. G. 184.
bedenken *v. an.* übel unde guot b. G. 1398. sich b. L. 2, 22. H. 880. 898. 1021. 1075.
bediuten *swv.* sich b. H. 94.
bedriezen *stv.* 1. B. 1896. G. 2000. H. 405.
bedunken *v. an.* bedûhte G. 2665.
begân *v. an.* genâde 2. B. 155. 265. gebot 199. ritterschaft G. 1347. ungemach 2216. sich b. L. 14, 8. 1. B. 957. 1284. 1871. G. 2688.
begarwe *adv.* 1. B. 295. G. 1777.
begeben *stv.* 2. B. 190. 708. G. 181. 1642.
begiezen *stv.* H. 1424.
beginnen *v. an.* begunde L. 10, 21. *c. gen.* 1. B. 30. 1363. 1877. sich b. 2. B. 8.
begraben *stv.* 2. B. 51.
begrîfen *stv.* 1. B. 384. G. 413. H. 1012.
behaben *swv.* den strît 2. B. 242. G. 1986.
behagen *swv.* L. 6, 11. 2. B. 806. *G. 339.*
behalten *stv.* L. 9, 23. 1. B. 1046. 1839. 2. B. 600. 784. G. 2539. 2702. den eit 2395.
behendekeit *fem.* 1. B. 275.
beheren *swv.* 1. B. 392.
beherten *swv.* 1. B. 1543.
behüeten *swv.* behuot 2. B. 251. 1. B. 104. 1456. wol behuot *c. gen.* G. 81.
beide *adj.* KL. 1, 23.
beidenthalben *adv.* G. 2491.
beidenthalp *adv.* L. 9, 9. G. 104. bêdenthalp 1. B. 1345.
bein *neutr.* G. 3283. ze b. binden 1. B. 1742.
beinwât *fem.* G. 3229.
beiten *swv.* L. 8, 12. G. 3774. H. 1275.
beizen *swv.* 1. B. 682.
bejac *masc.* G. 1036. 2688.
bejagen *swv.* G. 1554.
bejehen *stv.* L. 1, 22. G. 3685.
bekennen *swv.* *conj. præt.* bekante 1. B. 213.
bekêren *swv.* L. 13, 7. wol bekêret H. 986.
bekomen *v. anom. c. gen.* G. 2048.
beklagen *swv.* sich b. *c. gen.* G. 2812.
bekumbern *swv.* G. 1937.
belangen *swv.* 1. B. 1880.
belîben *stv.* KL. 1, 70. b. lân 1. B. 283.
benahten *swv.* G. 2696.
benamen *adv.* 1. B. 1098. 1276. 1573. G. 160. 1819. H. 527. 1258.
benemen *stv.* L. 11, 15. 1. B. 60. 1837. 2. B. 490. 547. H. 506.
benennen *swv.* G. 591.
berâten *stv.* G. 2082. 2204. 3091. H. 1087. 1198.
berc *masc.* 1. B. 1731.
bercswære *adj.* 2. B. 162.
bereit *adj.* KL. 1, 16.
bereiten *swv.* G. 3203. H. 1028. 1354.
berihten *swv.* G. 1.
bern *stv.* 1. B. 455. fride 1724. lieht 1504 *und* H. 104.
beruochen *swv.* 2. B. 516. G. 3045.
beschehen *stv.* L. 1, 17 *und* 23. H. 1125 (*Erec* 6292).
bescheiden *stv.* L. 13, 10. 1. B. 777. ze gote G. 2981. 3780. H. 616.
bescheiden *adj.* L. 9, 26. wol b 2. B. 69. 71.
bescheidenheit *fem.* L. 8, 5. *vgl.* un bescheidenheit.
bescheidenlîch *adj.* L. 2, 20.

enlîche *adv.* G. 1720. 1893. H. 251. 258.
en *swv.* 1. B. 220. 1401. 1748.
swv. KL. 1, 21. G. 819.
stv. G. 982.
. *swv.* G. 25. 341. 2345.
swv. besat G. 746.
stv., *in Besitz nehmen* G. 3758.

stv. H. 406.
swv. L. 8, 16.
n *swv.* G. 827.
swv. G. 889. 2820.
. *an.* L. 6, 20. 1. B. 1070. 482. 739. 1244. 2588. spil

swv. G. 3429 (?).
swv. G. 2559.
adv. 2. B. 543. G. 196. 346. 2.
n *swv.* L. 2, 41. 4[a], 34. H.

en *swv.* 1. B. 274.
stv. G. 3417. H. 1083. 1114.
n *stv.* 1. B. 270,
. 2. B. 153. 748. mit bete H. 275.
masc. 1. B. 263.
swv. L. 4[b], 8. 1. B. 442.

ı *stv.* H. 1328. betrügen
. betrogen 1. B. 75. 246.
6. G. 1135. 1363. *c. gen.* 1879.
fem. H. 517.
fem. G. 43. 2868.
n *stv.* G. 1[a].
stv. G. 3260.
stv. bevilhe 1. B. 1640. ûf
we G. 416. 3013.
stv. 1. B. 248. befunde 1670.

swv. G. 2092.
swv. 1. B. 1714.
wv. H. 614. sich an einem 2256.
stv. L. 9, 13. sich b. *c. gen.* 3. 1113 G. 1895. 2499. 3730. 1267. ze tuone G. 171.
swv. 1. B. 1730. 2. B. 324.

ı *swv.* dar L. 13, 4. ez wol
. baz b. G. 1516. wol, übele G. 1447. 1658. 2039. be- 1112.
stv. G. 880.
wv. G. 542. 1. B. 201. G. 02.

bezzer *adj.* b. danne genædec G. 614. *c. part.* H. 1015.
bezzern *swv.* 1. B. 103.
bî *præp.* 1. B. 557. G. 229. dâ bî 2048.
bî *adv.* bî senden L. 3, 18.
biben *swv.* H. 732.
biderbe *adj.* 1. B. 1225. G. 705. H. 413.
bieten *stv.* sich b. ûf sînen fuoz G. 365.
bihte *fem.* G. 3161.
bilde *neutr.* 1. B. 267. 479. G. 2814. 3793. 3812. pfaffen b. 1145.
bilden *swv.* nâch im b. G. 168.
billîch *adj.* H. 807.
billîche *adv.* G. 3344.
binden *stv.* 1. B. 1816. ze beine b. 1742.
birsen *swv.* G. 2290. 2300.
bisîten *adv.* G. 120.
biten *stv.* dar b. L. 3, 8. bittende H. 24. *imperat.* bite L. 6, 13. *c. gen.* 2. B. 752. G. 708. 1802. b. und gebieten 2008 (*vgl.* gebieten). über einen H. 28.
bîten *stv.* L. 9, 18. 15, 14. gebiten G. 2363. 2898. bite 2913.
bitterlîch *adj.* G. 40.
bitterlîchen *adv.* H. 1299.
biurisch *adj.* G. 953.
bîvilde *fem.* G. 101.
blanc *adj.* 1. B. 1725.
bliuclîch *adj.* 1. B. 1561.
bliuwen *stv.* G. 1137. gebliuwen 1143.
blôz *adj.* G. 2591.
bluome *masc.* KL. 1, 51 (Kristes bl.). 1. B. 822. H. 60. 110. 660.
bluot *fem.* 1. B. 1789.
bluotic *adj.* 1. B. 1564.
bœse *adj.* 1. B. 1358 (*Gegentheil von* riche). zem bœsen komen 2. B. 619.
borguot *adj.* 1. B. 462.
bôsheit *fem.* 1. B. 809. 858.
bôzen *swv.* H. 1268.
brâ *fem.* G. 3271.
braht *masc.* G. 227. 3466.
brant *masc.* 1. B. 1691. brende 1692.
brechen *stv.* daz gelübede 1. B. 1272. daz herze 2. B. 671. H. 636. die sprâche G. 2383. sîn reht H. 209. triuwe 829. zuht, site 1294. daz gegihte, daz alter in brichet 894. G. 18[a]. ûz br. 2315.
breit *adj.* 1. B. 1661. G. 567. H. 40. 1111. 1453.

bresten *str.* 1. B. 846.
bringen *str.* ez einen ane 1. B. 541. ez dar zuo 699. 1221. dar ûf G. 159. ze mære 1060. ez br. H. 576 *u.* 1. B. 886.
brinnen *str.* 1. B. 472. bran 1747.
brœde *adj.* H. 105. 704. 1149.
brôt *neutr.* 2. B. 210. niht ein br. H. 1092.
brücke *fem.* H. 70.
brunne *masc.* G. 2722.
bruoch *neutr.* G. 2596.
bruoder *masc.* G. 909.
bruoderlichen *adv.* G. 92.
brût *fem.* G. 217.
bû *masc.* H. 798. 805.
büechel *neutr.* 2. B. 811.
büezen *swv.* 1. B. 1169. buozte G. 584.
bûman *masc.* H. 269.
bunt *masc.* 1. B. 1815.
buoc *masc.* G. 1430.
buoch *neutr.* G. 991.
buoz *masc.* L. 11, 5.
buoze *fem.* einem ze b. stân, gestân 1. B. 416. 510. G. 412. 3412.
bürde *fem.* G. 33^a. 3667.
bûwen *swv. u. stv.* G. 2518. 2684. biuwen, biute H. 268.

dâ 1. B. 1208. G. 1128. 2999. 3052. 3279. H. 920.
dagen *swv.* 1. B. 486.
dan *adv., von dannen* 1. B. 1556. 1753. hin dan baz G. 894. 3036.
danc *masc.* danc wizzen L. 9, 16. 1. B. 1721. d. sagen 767. 789. dankes 1133. 1741. 2. B. 41. G. 2041. âne d. L. 9, 7. 1. B. 73. 550. G. 224. under d. 1. B. 918. G. 2824. sunder d. L. 8, 10. H. 1254.
danken *swv.* 1. B. 312.
danne, dan *adv.* L. 12, 6. 1. B. 799. *als daß* 2. B. 238. G. 2450. 3375. 1. B. 72.
dannoch *adv.* 1. B. 825. 838. 1100. 2. B. 618. 683. G. 568. H. 583. dannoch dô G. 3504.
dar *adv.* L. 6, 8. 3, 8.
daz *pron. und conj.* durch d. 1. B. 552. âne d. G. 2295. den tac d. 2. B. 464. G. 457. *beim Schwur* 1. B. 1439 (*Erec* 4739. 5955). *gesetzt daß* 1. B. 23. G. 2900. d. nie 3334. 3468. d. niht, *gesetzt daß nicht* (*versch. von* d. iht, *damit nicht*) H. 765. d. doch 1. B. 1 L. 4^a, 28.
declachen *neutr.* G. 199.
dehein *adj.* 1. B. 48. ande
deich=daz ich L. 7, 24. 1 1,36. 1. B. 121.
deiz=daz ez L. 4^a, 59. 6 1212. 2. B. 654. 668.
dekein *adj.* G. 2271.
der *pron. relat.*=*wenn jem einer* L. 6, 12. 11, 2. 1. B. 1576. G. 1436. *de u. relativ zugleich* H. 44
der=dar, dâ G. 1259.
des L. 7, 11. 11, 16. 1. 1 281. 1150 u. s. w.
dêst, deist=daz ist L. 1, 64. 1. B. 1198. 1615.
deste L. 13, 7. vil d. baz
dêswâr L. 4^a, 19. 9, 25. 596. G. 2174. 2805. H.
deweder *adj.* 2. B. 411. dev 1960. H. 892.
dicke *adv.* L. 8, 9. 10, G. 1850.
diech=die ich KL. 1, 46.
diemüete *adj.* G. 79. 956.
diemuot *fem.* G. 3628.
dienen *swv.* anderswar d. H. 236. *c. acc.* G. 1538.
dienest *masc. u. neutr.* I sagen 7, 9. G. 2990.
dienesthaft *adj.* 1. B. 1073
dienestman *masc.* 1. B. 15
diet *fem.* 1. B. 1489.
diezen *stv.* dôz G. 778.
dinc *neutr.* G. 1566. al si min d. 1. B. 1485. 2. B. dinc 1. B. 8. bœsiu d. zouberlichen d. 1353. mit 1370. swachiu d. [illegible] 350. 1. B. 1339.
dingelich G. 998.
dingen *swv., unterhandeln* H. 1288. 1355.
dingen *swv., hoffen* L. 13, 8.
dirre *pron.* L. 11, 4. 14, 2 *gen.* disse G. 1263. 1776. 1263. 1266.
diu, von diu 1. B. 737. 781. ze diu daz 1. B. 1268.
diuten *swv.* G. 214. H. 16
doch *conj. mit Indicativ* L 9, 10. *mit Conjunctiv* daz d. 1. B. 139. der d. d. 770. daz d. G. 2256. d 2333. 1. B. 316.

v. H. 989.
ac *masc.* H. 153.
swv. G. 669.
dv. = dar abe.
dj. 1. B. 1858.
dv. 1. B. 901. *vgl.* alse.
lwort. driu lant 2. B. 659.
stv. 1. B. 1709.
. 1. B. 519. 1040. 1909. 2. B. 96. 727. H. 488. 590. 1077.
n *swv.* dröwen 2. B. 427. 447.
hen *adv.* 1. B. 724.
v. an. dûhte L. 2, 20. 4ª, 47.
. diuhte 11, 12. 1. B. 190. 1732.
urch.
præp. d. in KL. 1, 15. d. daz 552. 901. 1529. d. daz jâr 140. 714. 734. 749. durch — rât 5. d. got 1. B. 487. 1687. G.
l. allez reht 1185.
utic *adj.* G. 1016.
v. an. darf 1. B. 608. 645. 1354. 1393. 2. B. 200. G. 3188.
fem. G. 3071.
adj. der dürftige G. 1165. 3579. H. 429.
ich *adj.* G. 2668.

G. 1925. H. 1463.
) *adv. præp. conj.* L. 4ª, 35. tage 4, 7. ê daz 4ª, 28. G. 18ª.
t *masc.* 1. B. 353.
. L. 8, 21.
dj. L. 6, 23 1. B. 1903. 2. B. 303. 10, 22.
llein 1. B. 95. 310. 1105. G. 2202. 3344. *c. gen.* 2932. 2965.
ines 1. B. 709. diu vrouwe G. 634.
adj. G. 175.
c. eit nemen 1. B. 1659.
dj. H. 1463.
eutr. G. 1821. 2. B. 497.
adj. c. gen. G. 20ª.
neutr. 1. B. 1706.
n *swv.* sich KL. 3, 13.
aft *adj.* G. 1998.
adj. G. 1739.
adv. G. 2033 (?)
chen *adv.* 1. B. 1619.
it *fem.* 1. B. 1624.
e L. 1, 24.
swv. G. 401. 1478.
stv. L. 4, 13. 15, 3 *und* 24.

enbære 1. B. 554. 1202. enbir 1265. enbirt 2. B. 286. G. 1563.
enbieten *stv.* dienest L. 6, 2.
enbinden *stv.* enbunde 1. B. 1662.
enbizen *stv.* G. 1334.
enblanden *stv.* 1. B. 545. 1335. 1774.
enbunnen *v. an.* 1. B. 1652 (?). enban 1749.
ende *neutr.* G. 325. es an ein ende komen 1199. H. 548. 1. B. 92. an ein e. sagen G. 2464. ein e. geben 1893. manegen, allen enden 1515. 2033.
endelichen *adv.* KL. 3, 7. G. 2413.
endespil *neutr.* G. 225.
eneben *adv.* 2. B. 337.
enein G. 664. 899.
ener = jener 1. B. 1557.
engel *masc.* 2. B. 696. 1. B. 1465.
engelten *stv.* L. 15, 18. 1. B. 117. 463. 559. *vgl.* enkelten.
engeslich *adj.* H. 1141.
engesliche *adv.* H. 1151.
enkelten *stv.* G. 2551. 3351 = engelten.
enmitten *adv.* H. 104.
enpfâhen, enphân *stv. an.* L. 15, 31. 13, 15. 1. B. 419. enphâch! 1913. es haz e. H. 906.
enphliehen *stv.* G. 431.
enphremden *swv.* 1. B. 1455. 2. B. 365. 575.
ensamt *adv.*, *zu-, beisammen* G. 3778.
entecken *swv.* G. 629.
enteil *vgl. unter* teil.
entladen *stv.* 1. B. 128.
entrinnen *stv.* 1. B. 1842.
entsagen *swv.* G. 839. sich gote e. 3648. H. 713. KL. 1, 35.
entsetzen *swv.* H. 362.
entsitzen *stv.* L. 2, 24. ensaz 1. B. 1859. G. 2480.
entsliezen *stv.* 1. B. 1894. G. 358.
entstân *v. an.* sich e. L. 14, 10. 2. B. 135. 676. G. 23. 235.
entweln *swv.* 1. B. 1578.
entwenken *swv.* 1. B. 51. 148.
entwern *swv.* G. 113. 698.
entwesen *stv.* H. 996.
entwichen *stv.* L. 5, 18. 2. B. 367. 521. G. 243. 3302.
entwürken *v. an.* entworht G. 715. entworhte 1192.
entziehen *stv.* G. 423. *c. dat.* 2537.
enzünden *swv.* 1. B. 1656.
enzwischen *adv.* 1. B. 693. 2. B. 222. H. 1337.

L. 8. 23. 1. B. 1562. G.
tôt 2. B. 116. *u.* H. 720.
960.
. = gâhes.
ij. L. 8, 23.
v. 1. B. 1551. der werke
ider g. G. 780. 2347.
. L. 8, 24. 11, 15. 1. B.
3646.
G. 286. H. 109. 152.
nter günnen.
ane g. 1. B. 452. 470. 671.
g. 823. einem mite g. G.
ıc! 1564.
1. B. 1480. 2. B. 181. 426.
334. 1822. 3500. H. 63. 796.
L. 13, 14. niht gar 2. B.
B. 458. vil gar 992. 2. B.

G. 2633.
1. B. 1233. 1392.
v. G. 3801 (?).
swv. H. 803.
wv. 1. B. 405.
ov. 1. B. 802. G. 58. *arten*
. 304.
von gotes g. G. 3718. H.

utr. G. 3275.
git L. 14, 18. ich gib dir
gist 1. B. 319. vri g. 336.
eutr. 1. B. 1694. G. 3242.
. G. 423. ze heile geborn
37.
ov. G. 15ª.
swv. G. 1014.
tv. G. 1428.
tv. gebiut! 1. B. 489. ze
399. *verabschieden* 1233.
u. gebiten (*oder* biten)
. 641. 1470.
v. 2. B. 375. G. 1233.
v. gebiten G. 913.
adj. G. 940.
eutr. G. 2795.
r. 1. B. 1447. von sime g.
3400. in leides g. 2435.
stv. abe H. 620.
stv. G. 439. 3100. 3148.
. B. 1234. gebristet 1331.
1391.
swv. 1. B. 252. G. 435.

sc. G. 2619. H. 272. 276.
. 562. G. 1110. 2777.
wv. L. 12, 19. 1. B. 491.
H. 502.

gedanc *masc.* 1. B. 917. 1443. G. 2823. H. 529.
gedenken *v. an. c. gen.* G. 1205. 2989. im ist des gedâht 1151. dar zuo 1. B. 623. dar nâch L. 14, 4.
gedienen *swv.* L. 2, 17. 9. 17. 14, 7. 15, 10. 1. B. 286. 800. 2. B. 70. H. 384.
gedîhen *stv.* 1. B. 460. ze leide G. 2169.
gedinge *masc.* L. 4ª, 60. 1. B. 839. 1718. 1755. 2. B. 93. 143. 320. G. 557. 2331. *neutr.* H. 241.
gedingen *swv.* 1. B. 1864. G. 3188.
gedrangen *swv.* G. 2841.
gedultikeit *fem.* H. 138.
geenden, genden *swv.* 1. B. 961. H. 1155.
gegen *præp.* L. 2, 2. gegen der hant G. 1448. gein 1. B. 892. 1849.
gegihte *neutr.* H. 894.
gegrüezen *swv.* L. 8, 4.
gehabe *fem.* G. 1437.
gehaben *swv.* 2. B. 463. 481. sich g. G. 296.
gehalten *stv.* G. 931.
gehaz *adj.* L. 4ª, 25. 15, 26.
gehazzen *swv.* 1. B. 884.
geheizen *stv.* L. 2, 32. 1. B. 1160. G. 3169. H. 570. 1540.
gehelfen *stv.* H. 929.
geheln *stv. refl.* G. 2410.
gehenge *fem.* H. 537.
geherret *adj.* H. 273.
geherze *adj.* G. 2228.
gehülfic *adj.* G. 2004.
geil *adj.* 1. B. 1080.
gein = gegen.
geist *masc. pl.* geiste H. 862.
geistlich *adj.* G. 967.
gejehen *stv.* 2. B. 372. G. 126. 2503.
gejustieren *swv.* G. 1445.
gekoufen *swv.* 2. B, 255.
gelange *m.* 1. B. 1882.
geleben *swv.* H. 526. *c. dat.* 2. B. 189.
gelegen *swv.* G. 21.
geleisten *swv.* 2. B. 59. H. 571.
geleite *neutr.*, *Leitung* 1. B. 1044.
gelenden *swv.* 1. B. 1686. *vgl.* lenden.
gelêren *swv.* 2. B. 40.
gelf *adj.* 1. B. 1713. gelph G. 3221. 3266.
gelich *adj.* G. 33.
geliche *adv.* 2. B. 654. g. tuon G. 2762. H. 1525.

gelîche *fem.* G. 1777.
gelîchen *stv.* 1. B. 1466.
gelieben *swv.* H. 347. 985. sich g. 15.
geliep, geliebe *adj.* G. 474. *comp.* gelieber 2378.
geligen *stv.* G. 388. 2408. bî g. L. 15, 23.
gelîme *adj.* G. 203.
gelimph *masc.* 1. B. 342. 1633. G. 1439.
gelingen *stv.* L. 4ª, 45.
gellen *swv.* G. 3119.
geloben *swv.* L. 2, 25. G. 3200. gelobtez wort 1. B. 919.
gelt *masc.* G. 2556.
gelten *stv.* giltet KL. 1, 23. sich g. L. 11, 30. gulte 1. B. 42. galt 1837. G. 3117.
gelübede *neutr.* 1. B. 2722.
gelücke *neutr.* G. 810. 1966.
gelust *masc.* H. 698.
gelüsten *swv.* G. 3225.
gemach *masc. und neutr.* 1. B. 617. mit g. L. 1, 5. G. 115. sælden g. 2. B. 95. durch guot g. G. 1485. 2604. H. 1191.
gemahele *fem.* H. 341. 431. 918.
gemâzen *swv.* sich g. G. 2470.
gemeine *adj.* G. 117. 1182. 1834. 3363. der g. tôt 3769. 1. B. 1532. g. munt H. 1360. 1476.
gemeit *adj.* 1. B. 1657.
gemellîchen *adv.* L. 7, 2.
gemenden *swv.* 1. B. 1700.
gemêren *swv.* H. 58.
geminnen *swv.* 1. B. 564.
gemüejen *swv.* gemuote G. 3515.
gemüete *neutr.* 1. B. 1109. H. 880. 1048. 1249. 1392.
gemuot *adj.* wol g. 1. B. 772. 1558. swache g. 2. B. 287. kiusche g. 778.
gemuoten *swv.* 2. B. 215.
genâde *fem.* g. sagen L. 12, 22. g. vâhen 1. B. 86. ûf g. 796.
genâdelôs *adj.* H. 1352.
genâden *swv.* 1. B. 1536. 1793. G. 1215. H. 937.
genædeclîch *adj.* 1. B. 1390. 1866.
genæme *adj.* H. 124.
genden = geenden.
genemen *stv.* G. 194. genan 1713.
genenden *swv.* 1. B. 1690.
genendic *adj.* G. 1079.
genennen *swv.* genande 1. B. 1768.
genesen *stv.* genære 1. B. 1720. genise 1820. des kindes G. 389. 642. 1249. H. 1064.
genieten *swv.* H. 76.
geniezen *stv.* L. 8, 5. 15, 4. G. 3093. 1. B. 89. 513. 1888. genüzze 111.
genisbære *adj.* H. 172.
genislîch *adj.* H. 168. 186.
genist *fem.* H. 181. 240. 440.
genœten *swv.* G. 2719.
genôz *masc.* tôren g. 2. B. 225. gnôz G. 368. hasen g. H. 1132.
genôzen *swv.* 2. B. 217. H. 464.
genôzsam *adj.* G. 2425.
genüegen *swv.* 1. B. 663. 666. 728. H. 946.
genuoc *adj.* L. 8, 17. *adv.* G. 1765. 2313. H. 453. 1315.
gequeln *swv.* H. 352.
geræte *neutr.* G. 1044. 1328. 3213.
gerasten *swv.* G. 724.
gerâten *stv.* G. 35. 2983.
gerechen *stv.* 2. B. 373.
gereit *adj.* L. 12, 14. G. 595. 620. 2881. 3574. gereite 1637.
gereite *adv.* vil g. G. 2156. sam g. 3292.
gerihte *neutr.* G. 3637.
geringe *adj.* 2. B. 687 (?).
geringen *swv.* G. 34ª.
geringen *stv.* H. 601. geranc G. 222.
gerinnen *stv.*, *zusammenfließen.* G. 2957.
gerîten *stv.* L. 2, 45. 2. B. 559. gereit G. 2300.
geriute *neutr.* G. 2630. H. 267.
geriuwen *stv.* H. 964. 2823. 1. B. 874. geriuwen 881. gerou G. 1408.
gerlîch *adv.* G. 3276.
gern *swv.* 1. B. 116. L. 4ª, 43. 6. 15. hin ze 9, 24. an einen G. 114. H. 949.
gerne *adv.* 1. B. 597. gerner 474. 1028. 1053. 2. B. 237.
geroufen *swv.* G. 3141.
gerüemen *swv.* sich g. 1. B. 247.
gerüeren *swv.* G. 3577.
gerûmen *swv.* ez g. G. 3453.
geruochen *swv.* 1. B. 195. G. 95. H. 1371.
geruowen *swv.* G. 1046.
gesagen *swv.* 1. B. 19.
gesamenen *swv.* G. 2570.
geschaffen *stv.* KL. 1, 43. 1. B. 731.
geschehen *stv.* 1. B. 649. ze sælden 2. B. 105. ze guote G. 2504. wol 1712. sinneclîch 1932. c. *inf.* 37. 1095. 2171. 2229. H. 141. 293. 1292. 1298. 1. B. 1404.
geschenden *swv.* 1. B. 1684.

ij. G. 2506. 3176. 38ª.
stv. dû hieze 1. B. 181. daz
ich 678.
stv. hulfen G. 977. *im Schwur*
1152. 2692. 3553. H. 1327. 1. B.

›ein *neutr.* G. 549.
ôr *masc.* KL. 1, 58.
ınt *masc.* G. 163.
st *masc.* G. 2480.
herge *masc.* G. 7ª.
. 1. B. 333. G. 494. 594. 1481.
sî hâlen 234. hilt 2192. hil!
)93.
neutr. 2. B. 661.
swv. hancte G. 142. 180.
tr. mit h. G. 1681.
. L. 4ᵇ, 1. 1. B. 641.
ij. 2. B. 822. G. 82.
H. 1034.
iasc. mîn her KL. 3, 15. jâ
! L. 9, 16.
dj. 1. B. 635. 1616. G. 3545.
eutr. vgl. S. 37. G. 97. h. unde
[. 1212.
›be *fem.* 2. B. 11.
›p *neutr.* 2. B. 16. H. 1427.
eit *neutr.* 2. B. 10.
uwe *fem.* G. 680. H. 1038.
re *neutr.* H. 242.
adj. H. 225. 447.
. 1. B. 490.
:ône *fem.* H. 1178.
. dâ hin haben KL. 1, 42.
›n 2. B. 550. h. wider G. 131.
n baz 894. h. für H. 1233.
adv. G. 1541. h. fürder 1. B.
2. B. 613.
dv. G. 2621.
iasc. u. fem. G. 1489. 2050.
63.
em. G. 2372.
dv. 2. B. 640.
ı *neutr.* G. 2603.
ıot *masc.* H. 82.
dj. G. 156.
swv. 1. B. 258. 2. B. 701.
4.
ıe *adv.* G. 3498.
swv. derzuo h. 1. B. 1309.
183. G. 3636.
sc. ze hove komen 1. B. 506.
ıô *adj.* h. muot L. 6, 6. H.

dv. hôher brechen G. 3558.
: *fem.* G. 135. H. 151.
. G. 2742.

hol *neutr.* G. 2801.
holt *adj.* wis dir h. G. 1278.
honec *neutr.* G. 286.
hônschaft *fem.* G. 2843. 3474.
houbetmissetât *fem.* G. 3665.
houwe *fem.* G. 2633.
hübesch *adj.* H. 74.
hüeten *swv.* des rehten G. 3626 *auf das Recht halten.* sich des 179.
hulde *fem.* G. 405. H. 692. 822. mit hulden G. 1557. 1558. H. 370. KL. 3, 1. bî iuwern hulden H. 1148. 1516.
hunt *masc.* 1. B. 1672. G. 2856.
huobe *fem.* G. 1031. 1524(?).
huofslac *masc.* G. 3062.
huote *fem.* L. 13, 12. 1. B. 26. 2. B. 97. 309. 314. 576. G. 239. = obsidio 747.
hûsen *swv.* 1. B. 57. G. 2605.
hût *fem.* H. 588.

ich *gespart* 2. B. 529.
ie L. 2, 45. ie mitten G. 805. ie tûsent 2396.
iedoch *adv.* 1. B. 439. 984. 1453. G. 292. H. 649.
ieglich *adj.* H. 1433.
ieman, iemen. daz iemen = ne quis 1. B. 28. 308. iemannes 1885. iemen guoter 2. B. 275. G. 3340.
iemer, immer *adv.* i. mêre L. 7, 17. i. mê 11, 16. daz i. = ne unquam 1. B. 1089. iemer = *jemals* 764. 1273. 2. B. 595. daz i. 170. G. 2351. 3719.
iender, inder, iener *adv.* G. 535. 2268. 2753. lützel i. 3210. selten i. H. 324.
ieweder *adj.* G. 618. 625. ietwederre 1952.
iht L. 2, 34. 14, 17. 1. B. 202. 415. daz iht = ne forte 1634. G. 303. 1283. 3795.
imer, immer = iemer G. 468.
in *præp.* in gote G. 2056. 1592. *vgl.* ze gote *unter* ze.
ingesinde *neutr. u. masc.* 1. B. 621. 1052. 1812. G. 59.
inne *adv.* dâ i. G. 2854 i. ligen 185. i. werden 2. B. 290.
innen *adv.* es i. bringen 1. B. 1420. i. werden G. 193. 3237.
irrecheit *fem.* G. 1619.
irren *swv.* G. 1027. ze einem H. 780.
îs *neutr.* L. 10, 19. G. 478.

îsenhalte *fem.* G. 2817.
itewiz *masc.* G. 1197. 3464.
iu KL. 1, 15.
iuwer, *euer* L. 1, 20. KL. 1, 13.

jâ, jâne 1. B. 604. jâ sî 1172.
jâr *neutr.* von mînen jâren 1. B. 1483. *vgl.* durch.
jagen *swv.* 1. B. 745.
jehen *stv.* L. 4ª, 55. 8, 17. 9, 12. KL. 1, 47. giht 7, 9. jach 12, 4. wider einen 1. B. 302. ez an einen 645. gihst 535. 1477. *dat. u. gen.* 1484. 2. B. 229. es jehen ze 66. 106. 259. G. 3080. mite jehen 3028.
joch *conj.* L. 1, 13. 5, 17. 15, 2 = jâ *und* 15, 26. 1. B. 518. 2. B. 464. 774. 817. G. 123. 2827.
junc *adj.* jungest G. 26ª. 76.
juncherre *masc.* G. 150.
justieren *swv.*, *mit dem Speere kämpfen* G. 1843.

kalt *adj.* 1. B. 828. 1829.
kamer *fem.* 1. B. 1298.
karc *adj.* 1. B. 504. G. 2124.
kärclichen *adv.* G. 1934.
karfunkel *masc.* 1. B. 1500.
kemenâte *fem.* G. 347. 1569. 2127. H. 1197. ze k. gân G. 2143.
kempfe *masc.* 2. B. 566.
kêren *swv.* 2. B. 34. sich an 779. ze guote 264. ze gewinne G. 933. ze gote H. 1442.
kerne *masc.* 1. B. 460.
kerze *fem.* H. 101.
kezzel *masc.* 1. B. 465.
kiesen *stv.* kôs KL. 1. 15. 2. B. 60. kurn G. 805. 2748. 3591. teilen u. kiesen 2. B. 637.
kindisch *adj.* H. 346.
kint *neutr.* von kinde L. 2, 39. 13, 16. G. 1263. des Wunsches 1098. des tiuvels 3684. = *Mädchen* H. 330. 1049. 1285.
kintheit *fem.* G. 157.
kirche *fem.* ze k. gân G. 682.
kiusche *adj.* KL. 2, 5.
klaffen *swv.* G. 1303.
klage *fem.* L. 12, 1. 11, 25. 2. B. 446. 471. 592. H. 547. 1053. es einem ze kl. komen 1. B. 321. âne kl. 1410.
klagen *swv.* sich kl. 1. B. 603. c. d[illegible]t. 36. G. 2388. H. 263. 744. G. 2[illegible]2. 1886.
klegelich *adj.* G. 2146.
kleine *adj.* 1. B. 1754. G. 3276.
kleine *adv.* L. 14, 4. 1. B. 1738. [illegible]. 392. 705.
klôsterman *masc.* G. 1464. 1363.
kneht *masc.* 1. B. 834. des tiuv[illegible]ls 257. der Unsælden 2. B. 626.
kolbe *masc.* tôren k. 2. B. 230.
kole, kol *masc.* 2. B. 614.
komen *v. an.* mære k. L. 4, [illegible]2. kœme 1. B. 321. tiure ane 3[illegible]0. wol k. 426. rehte k. 912. wol [illegible]e. samen 1538. ze guote 2. B. [illegible]8. es abe 470. zem bœsen 619. ûz [illegible]k. G. 3321.
Conjunctiv: 1. B. 655. 812. 1020. 15[illegible]8. 2. B. 182. G. 751 *u. s. w.*
kôr *masc.* KL. 1, 57.
kôrgesinde *neutr.* G. 1384.
koufen *swv.* KL. 2, 3. sælde 1. B. 745. heil 1231. got G. 918. [illegible]8. 1268. 2647. 3348. H. 430. 666.
kraft *fem.* G. 1616. 1978. 3018. H. 207.
kranc *adj.* 1. B. 768. 1731. 2. B. 212. 547. G. 2727. 3807.
kranc *masc.* 2. B. 719.
crêde — mich G. 853. 1456.
kreftic *adj.* H. 243.
kreftigen *swv.* 1. B. 290.
krenken *swv.* krancte 2. B. 268.
kriec *masc.* L. 4, 10.
kriechisch *adj.* G. 1458.
krœnen *swv.* 2. B. 89. 702. H. 833.
krône *fem.* L. 13, 16. 2. B. 57. H. 63.
krût *neutr.* 1. B. 1285.
kumber *masc.* L. 3, 28. 1. B. 792. G. 1674.
kumberlich *adj.* 1. B. 18.
kumbern *swv.* G. 2496.
kûme *adv.* KL. 3, 8. vil k. 2. B. 739. 741. G. 820. 1033. 2724.
künde *fem.* 1. B. 125. 1735.
künden *swv.* KL. 1, 53.
kunft *fem.* G. 3584. H. 1398.
künne *neutr.* G. 2975. H. 80. 388. 1180.
künnen *v. an.* kunde L. 3, 29. 1. B. 247. *verstehen* 273. kundich 1185. nicht k. ze G. 1365. 1406.
kunst *fem.* G. 1003.
kunt *adj.* mir ist k. ze G. 1376.
kür *fem.* G. 1274.

L. 9, 6.
ı. 1. B. 673. H. 320.
wv. k. gân G. 807.
ŀ. 1385.

lachende 2. B. 286. mit
ı muote G. 3617. mit l.

B. 1726. liute l. G. 786.
1048.
1. B. 1719.
. 2. B. 116. H. 646. 720.

langer H. 245.
ŀ. 1430.
ze lande G. 545. 2. B.
1357. 1389.
en.
ısc. G. 2016.
r. H. 1437.
ıc. 1. B. 906.
. 68.
1. B. 644. 938. 1340.
G. 1140. H. 1361.
ŀ. 1857.
ât L. 8, 20. 1. B. 337.
lân *part.* 2. B. 632. lie
ch l. an 2. B. 420. 791.
en G. 2984. H. 1632.
507.
1. B. 1167.
L. 11, 2. *c. dat.* 4, 1.
den tac 1382. lebende
G. 3208. *c. gen.* 2342.
2. B. 698. an ir l. G.
ebene H. 683.
610. 2827.
ie vinger ûf 1. B. 1421.
. an einem 2. B. 801.
4. 3486. H. 20. an sich
75. 3715. für 1311. 2054.
53. *quartieren* 2859. ge-
871.
G. 1024.
ıbst. l. tuon L. 2, 10.
L. 13, 19. 1. B. 432. G.
611. 650.
l. B. 1756.
1. B. 1123.
ez ende L. 11, 22. niht l.

ich leide L. 10, 29. got
1. B. 276. 810. 1362. ze

sîn leben 1. B. 1429.

lenden *swv.* lanten G. 1678.
lenge *fem.* die l. H. 598.
lêre *fem.* 1. B. 245. 577. 815. 1904.
2. B. 825. G. 1077. 3625.
lêren *swv.* H. 1. G. 868.
leschen *swv.* sich l. 1. B. 295.
lesterlîch *adj.* H. 1259.
letzen *swv.* H. 361.
lîch *fem.* G. 2755.
lîdeclîchen *adv.* 1. B. 659.
liebe *fem.* bî ir l. KL. 3, 6. im
ze l. 1. B. 1577. *vgl.* liep.
lieben *swv.* H. 328. mir liebet mit
G. 233.
liegen *stv.* 1. B. 1767. lugen G. 3570.
lieht *adj.* L. 11, 25. 2. B. 441. 445.
lieht *neutr.* l. bern 1. B. 1504.
liep *adj.* lieber L. 11, 19.
liep *neutr.* L. 2, 5. 6, 10. 14, 3. 1. B.
763. 1255. 1274. 1679. H. 717.
ligen *stv.* an einem l. L. 13, 21. lît
8, 7. lîst 1. B. 320. gelegen sîn
G. 96. 1295. 2099. einem an 709.
H. 992.
lîhte *adj.* l. künne H. 1180.
lîhte *adv.* 1. B. 1220. 2. B. 692. H.
713.
lîlachen *neutr.* G. 3290.
lîmen *swv.* gelîmet G. 203 (?). 2743.
3229.
linde *fem.* G. 3361.
lîp *masc.* L. 2, 12 u. 21. ûf den l.
gevangen 1. B. 1884. ze disem lîbe
2. B. 122. G. 3734. l. und guot
110. êwiger l. H. 432.
lîplôs *adj.* G. 2601.
lîse *adv.* G. 188.
list *masc.* L. 7, 3. 1. B. 151. 221.
307. 712. 1615. G. 1020. 2265.
lit *neutr.*, *Glied*, G. 3273.
lît = liget.
liut *neutr.* G. 271.
liuterlîch *adv.* H. 1362.
lobelîch *adj.* H. 1430.
loben *swv.* 1. B. 1738.
loch *neutr.* H. 584. 1240.
lônen *swv.* L. 13, 15. 2. B. 165.
lôs *adj.* 1. B. 747. 816.
lôsen *swv.* L. 8, 18.
lougen *swv.* âne l. 1. B. 546. H.
1426.
lügeheit *fem.* 1. B. 282.
luoder *neutr.* G. 230.
lurzen *swv.* 1. B. 494.
lüsten *swv.* G. 2240.
lût *adj. c. gen.* H. 587.
lûter *adj.* G. 2744.

lützel *adj. adv.* L. 2, 5. 1. B. 224. 948. 1602. G. 2807. l.· iht 744. l. iender 3210. H. 401.

mac, *vgl.* mügen.
mâc *masc. pl.* mâge KL. 3, 1. 1. B. 316. H. 65. 1474.
machen *swv. mit* 2 *Acc.* G. 1474.
mære *adj.* L. 4, 2. G. 1805. 1828. 2086.
mære *neutr.* L. 5, 7. 1. B. 123. ze m. 1373. 1718. 2. B. 137. G. 500. 654. 1060. 2457. 3673.
magenkraft *fem.* H. 99.
mâlen *swv.* G. 1435.
man *masc.* L. 11, 6. *Mensch*, *Geliebter*, *Dienstmann* 1. B. 1127. G. 482. H. 1474.
mane, man *fem.* G. 1433.
manec *adj.* G. 3443. manc L. 4^{a}, 56.
manecvalt *adj.* 1. B. 1841.
manen *swv.* 1. B. 1180. gemant sîn 1699. 2. B. 302. G. 74. sich m. 2. B. 543.
mangel *masc.* G. 3270.
mankünne *neutr.* 1. B. 730.
manlîch *adj.* 2. B. 460.
manlîchen *adv.* 1. B. 738.
mar, marwe *adj.* G. 2595.
marc *neutr.* G. 1065.
marke *fem.* G. 925.
marnære *masc.* G. 1659.
marteræere *masc.* G. 3208.
maz *neutr.* 1. B. 1853. G. 1749.
mâze *fem.* ze m. L. 1, 2. 1. B. 11. 1080. G. 1081. z'einer m KL. 1, 63. in solher m. L. 1, 23. in welher m. 8, 1. ze guoter m. G. 2237. über m. 1. B. 1514. âne m. G. 3604. 2589. die m. geben G. 1360. 3624.
mê = mêr L. 14, 18. 1. B. 116. *länger* 378. dannoch — mê G. 568. nie — mê 1119. 2363. 3620.
meier *masc.* H. 295.
mein *neutr.* G. 272. 566. 639. 3171.
meine *adv.* L. 10, 3.
meinen *swv.* L. 13, 10. 1. B. 219. 1758. H. 618. G. 3016. einen wol 380. an einen 1. B. 1243.
meintât *fem.* G. 3799.
meister *masc.* L. 7, 24.
meistern *swv.* G. 1093.
meisterschaft *fem.* KL. 1, 7. 1. B. 831. 889. H. 100.
meit von mîden.
mêre 1. B. 571. 624. 758. minner noch m. 2. B. 773. meist G. 555.
mêren *swv.* sîn heil G. 1310.
merke *fem.* G. 1447.
merken *swv.* marhte G. 2281. H. 468.
merre *adj.* 2. B. 494. G. 1628. 2079. 2610. 3441. H. 427. 1416.
merze *masc.* 1. B. 823.
mesten *swv.* gemast G. 2756.
michel *adj.* michels mê 2. B. 475. michel leit 635. guot G. 488. reht 1225. muot 1920. m. klage 2215. m. baz 2189. H. 603. 1000. 1006. 1081. 1109. 1478. 1521.
mîden *stv.* meit L. 2, 25. 8, 2. 8, 6. mite 2. B. 292.
mies *masc.* 1. B. 811.
miete *fem.* H. 346. 644.
mîle *fem.* 2. B. 558.
milte *adj. c. gen.* G. 1078.
milte *fem.* 1. B. 627. 1303. H. 66.
minne *fem.* KL. 3, 5. *pl.* 1. B. 780. von sînen minnen G. 1266. im ze minnen 3819. des herren m. 842. in der m. 850. vrou Minne 282.
minneclîch *adj.* H. 1243.
minnen *swv.* KL. 3, 13. G. 1857.
minner *vgl.* mêre.
minnesinger *masc.* KL. 3, 17.
minnist *superl. von* minner 1. B. 718.
miselsuht *fem.* H. 119.
missegân *v. an.* L. 12, 28. 1. B. 648. 1112. 2. B. 617. 761.
missehandeln *swv.* 1. B. 976.
misselîch, mislîch *adj.* H. 7. 167. 1002. 1483.
misselingen *stv.* KL. 3, 17. 1. B. 1351. misselunge 1153.
missemüete *adj.* G. 2484.
misseniezen *stv.* G. 1952.
missesagen *swv.* L. 7, 9. G. 3112. H. 1322.
missesehen *stv.* G. 2172.
missestân *v. an.* G. 1388.
missetuon *v. an.* 1. B. 1129. 1440. 2. B. 269.
missevar *adj.* 1. B. 1790. 2. B. 441.
missevarn *stv.* 1. B. 1133.
missewende *fem.* âne m. G. 1733. H. 54.
missezemen *stv.* 1. B. 59. 162. 2. B. 427.
mist *masc.* H. 131. 738.
mit *præp.* L. 7, 1. 4^{b}, 2. 1. B. 354. 368. dâ mite 2. B. 456. m. fride G. 2015. dâ mit 3653.

mite *adv.* KL. 1, 4.
mitte *adj.* mitter tac, *Mittag* G. 937.
mitten *adv.* ie m. G. 805.
morgen G. 1908. 2874. morgen dô 3512. wider m. 2201.
müede *fem.* G. 2877. 2885.
müejen *swv.* müet 2. B. 653. 667. müent H. 790.
müelich *adj.* 1. B. 899.
müelicheit *fem.* G. 35ª.
müelichen *adv.* 1. B. 651.
müezeclichen *adv.* H. 1230.
müezen *v. an.* müeze KL. 1, 48. KL. 3, 2. 2. B. 578. G. 2693. 1451. muose L. 6, 16. 1. B. 9. G. 3702. muosest 1. B. 576. müese L. 4ª, 54. 1. B. 165. müesest G. 3082. 3728.
müezic *adj.* H. 1271.
mügen *v. an.* er mac L. 1, 5. dû maht, mahtû 1. B. 54. 326. 675. 686. möhte G. 470. mehte 1107. mugt ir 2398. 3380. — 2512. 2385.
munt *masc.* H. 1360.
muntern *swv.* 1. B. 351.
muot *masc.* L. 2, 12. 3, 11. 6, 20. 13, 10. 1. B. 25. 714. 790. G. 2034. 3405. rehtes muotes 1. B. 966. stætes m. 2. B. 648. des m. G. 1464. in mînem m. 1395. 2. B. 633. des ist mir ze m. G. 966. 989. einen muot nemen H. 1497. in den m. setzen 1. B. 1470. ûz dem m. lân 888. in den m. komen G. 527. m. slahen 3638. mit guote u. mit m. 437.
muotveste *adj.* G. 1924.
mûre *fem.* mûre noch want 2. B. 660.
mûrloch *neutr.* G. 2287.

nâ *adv.* G. 124. ze nâ gên L. 14, 7.
nâch *præp.* n. êren L. 4ª, 17. 4ᵇ, 5. 1. B. 1467. n. leide L. 10, 29. n. heile 1. B. 1862. n. den alten siten 2. B. 740. n. der werlde lône G. 4ª. n. ungemache 360. n. liebe, n. guote 2446. n. wünne H. 387. dar n. als 1. B. 1307.
nâch *adv.*, *beinahe* 1. B. 1679. 1715. 2. B. 367. G. 2469. n. gân 2600. 2. B. 471.
næhen *swv.* næhte (: bræhte) 1. B. 105.
nagel *masc.* ze den vier n. G. 1448.
nâhe *adv.* nâhe gân L. 14, 9. aller, nâhest gân G. 386. 521.
nâhen *adv.* 1. B. 303. n. sprechen 1459. n. gân 2. B. 419. G. 2675.
naht *fem. u. masc.* des nahtes 1. B. 1504. G. 3511. des andern n. H. 514. der selben nacht G. 228.
name *masc.* G. 729.
nât *fem.* H. 1203.
ne, en-, *Negation* L. 2, 3. 8, 9. 11, 12. 11, 18. 12, 8. G. 2184. ne — mê 17, 18. H. 949 (*vgl. Erec* 6514. 6284. 787?). G. 2235. *nach* âne lougen 1. B. 547. *nach* âne sorgen G. 2763. *nach* niht zwîveln G. 1535—38. 2. B. 259 *u.* niht gewerren H. 1186.
neigen *swv.* G. 3632. H. 83.
nein. nein sî 1. B. 1376.
nemen *stv.* im niht n. 1. B. 140. sich ûz n. 502. ze hazze 1636. wider an sich 2. B. 568. *wählen* 620. 635. ez ûf die sêle n. 684. sich ez an n. G. 902.
nennen *swv.* genant ze 1. B. 1685. G. 1835.
nern *swv.* L. 10, 1. 2. B. 52. H. 213.
nezzele *fem.* G. 3551.
nie. nie — mê G. 1119. *vgl.* mê.
nieman, niemen. n. frumer 2. B. 432 (*das letztere Wort entweder Genetiv oder Apposition*). L. 10, 14. G. 2000 niemen frumen.
niender, ninder *adv.* L. 12, 5. 1. B. 690. 1777. H. 147. 319.
niene *adv.* L. 3, 19. 6, 23. 8, 8. KL. 1, 12. 1. B. 379. *c. gen.* 2. B. 501. L. 3, 29.
nieten *swv.* G. 1234.
niftel *fem.* G. 247.
nîgen *stv.* neic 1. B. 100. sî genigen G. 1557.
niht, nihtes L. 4ª, 53. ein wîp niht 1. B. 109. sô vil n. 537. mit n. 2. B. 483. H. 444. *c. gen.* 578. 1285. ze n. G. 1846.
nît *masc.* âne n. 1. B. 1508.
niugerne *adj.* 1. B. 1553.
niuwan, niwan *conj.* L. 4ª, 33. 1. B. 25. 783. G. 676. *c. gen.* 440. n. daz 1. B. 1428.
niuweliche *adv.* G. 2164.
noch *conj.* L. 12, 13. noch ie 3, 8. 1. B. 1234. 1649. G. 1487.
nôt *fem.* L. 15, 14. G. 414. 2410. H. 1316. âne nôt 1. B. 1575. im gêt *oder* tuot des nôt 493. G. 265. 3712. H. 1007. durch alle nôt 223

nôthaft *adj.* H. 64.
nôtic *adj.* G. 2013.
nôtstrebe *fem.* 1. B. 752.
nû *adv.* nû daz G. 30. 103. nû = *als, da* H. 1251.

ob *præp.* G. 1434.
obe, ob *conj.* L. 9, 27. KL. 2, 4. 1. B. 657. 1516. 2. B. 23. 455. waz ob *vgl.* waz.
od = oder 1. B. 1527. 1691.
œhein *masc.* G. 565.
ors *neutr.*, *Ross.* ze orse G. 1403.
ouch *conj.*, *dagegen*, *andererseits* 1. B. 461. 746. 1103. 1470. 1869. 2. B. 644. G. 1038. swâ von o. 1094. swâ mite o. H. 329.
ouge *neutr.* 2. B. 673. 723.
ougenweide *fem.* KL. 1, 55. G. 2371. H. 1413.
owê *interj.* 1. B. 1. 711. G. 2495.

pfafheit *fem.* G. 1291.
pfant *neutr.* 1. B. 1770.
pfeflich *adj.* G. 3485.
pfeflichen *adv.* G. 990.
pfelle, phelle *masc.* G. 880. 1470.
pfeller *masc.* H. 739.
pflege *fem.* 2. B. 570.
pflegen *stv.* L. 11, 9 *und* 10. 1. B. 954. 1164. G. 407. 2127.
pfluoc *masc.* H. 787.
phenden *swv.* 1. B. 1702. G. 144.
phenninc *masc.* G. 3115.
platzen *swv.* 1. B. 1554.
porte *fem.* H. 406.
portenære *masc.* H. 405.
prîsen *swv.* ze 2. B. 54. H. 81.
puneiz *neutr.* G. 1442. 1946.

râche *fem.* H. 409.
ranft *masc.* G. 2720.
rât *masc.* rât werden L. 7, 20. 9, 3. 1. B. 265. 840. 1139. 2. B. 425. r. tuon, getuon 1. B. 661. 672. 1179. r. haben 2. B. 710. r. an got setzen G. 521. ze r. werden 512. 2028. *pl.* ræte 1. B. 211. 1850. G. 1788. 2844. H. 1079. im ze râte 1. B. 1138. *Vorrath* H. 788. G. 921.
râten *stv.* sîn êre 1. B. 572. an einen 1490. G. 149. 324. einem 400. hin, her r. H. 1480.
râtfrâgen *swv.* 1. B. 598.
râtgebe *masc.* 1. B. 923.
reche *masc.* G. 3557.
rechen *stv.* ich riche 1. B. 67. rich ! 414. richet 931.
rede *fem.* G. 1912. 2418. 2890. sîne r. künnen 954.
refsen *swv.* 1. B. 1093.
regen *masc.* der ougen H. 478. G. 42. 3312.
reht *neutr.* L. 2, 37. 1. B. 833. 959. 1166. G. 1225. H. 1408. von r. L. 13, 1. 1. B. 222. ze r. 1240. 1284. G. 526. sîn r. getuon 733. durch allez r. 1185. im daz r. verkêren 2. B. 625. r. darzuo hân H. 688. menschlîch r. 868.
reht *adj.* KL. 2, 2. mit r. dingen 1. B. 1370. r. sin *und* sinne 1515. H. 810. r. liep G. 619. wider dem rehten 3633.
rehte *adv.* G. 2343. H. 1291. r. niht 1. B. 1200 (?) (MSFr. 91, 2). einem r. tuon 1310. r. dâ vor G. 683. r. genuoc 2. B. 335. r. blôz H. 1095.
reine *adj.* 1. B. 511. r. minne 780. r. tugent 1760. H. 59. r. süeze 2. B. 577. r. tumbe G. 177. r. maget H. 460. 706. r. wille 948. r. güete 344. 1047. 1380.
reise *fem.* KL. 3, 4.
reit *adj.* G. 3257.
reizen *swv.* 1. B. 443. G. 249. H. 1167.
rich *von* rechen.
rîche, rîch *adj.* L. 18, 1. G. 539. 1719. 1861. 2237. 3579. H. 282. 294. *c. gen.* 1440.
rîche *neutr.* L. 5, 15. H. 313. *pl.* 1. B. 1465.
rîcheit *fem.* 2. B. 104.
rîchen *swv.* G. 1869. H. 252.
rîfe *masc.* G. 2936.
rigel *masc.* H. 1194.
rihtære *masc.* G. 3509.
rihten *swv.* wol G. 88. gote 449. 2543.
ringe *adj.* L. 12, 1. G. 2332. 3095. ringer 3523. r. muot 1. B. 1396. H. 530.
ringe *adv.* 1. B. 679. 1872.
ringen *swv.* G. 3640.
ringen *stv.* L. 5, 3. 10, 23. 1. B. 686. 1707. 1874. G. 214. H. 801.
rinnen *stv.* ran 1. B. 1859. G. 792.
ritterlîch *adj.* L. 1, 4.
ritterschaft *fem.* r. begân G. 1347.
riusære *masc.* G. 2608.

schulde *fem.* von sch. 1. B. 447. 1394. 2. B. 820. H. 663. 821. 1097. 1515.
schünden *swv.* G. 10^{a}. 231. 3804.
schüten *swv.* 1. B. 1321.
sê *masc.* G. 529. 2. B. 1763. G. 567. 1651. 2807.
egen *masc.* 1. B. 262.
sehen *stv.* sich! 1. B. 1329. sich ûf! 805. sich! H. 544. an einen 2. B. 65.
seine *adv.* 1. B. 1738.
seln *swv.* G. 3762. 2. B. 628. ûf s. 770.
selp, selbe. des selben 1. B. 287. der s. 1347. mîn selbes sîn 585.
selpwege *fem.* 1. B. 361.
selten *adv.* L. 12, 2 *(d. h. niemals).* 15, 17. 2. B. 339. 1. B. 338. s. iemen 1805. s. ie H. 270. s. inder 324 *(Anmerk.).*
seltsæne *adj.* G. 5. 860. H. 1422.
sende = senende *unter* senen.
senden *swv.* H. 458.
senelîch *adj.* 2. B. 208. 452. 678.
senen *swv.* sende (= senende) L. 2, 38. sendiu nôt 11, 18. 2. B. 131. 341. G. 658. s. swære 2. B. 331. 499. s. witze 239. s. slac 482. s. leit 509. daz senen 568.
senfte *fem.* 1. B. 1818. 2. B. 36.
senften *swv.* G. 1039. H. 746. die rede 637.
senken *swv.* die segel G. 1678.
sêr *masc. u. neutr.* 1. B. 650. mit s. 1428.
sêre *adv.* ze s. 2. B. 823. sêrer G. 671.
setzen *swv.* 1. B. 1307. gesat 1470. H. 3620. an got s. den rât 521. zuo s. 1002. im lâge s. 1048.
sich *unter* sehen.
sicher *adj. c. gen.* 1. B. 476. 720.
sicherheit *fem.* KL. 3, 5. G. 2009. 3423.
sider *adv., seitdem* 1. B. 96. H. 980 (: nider *Lanzelet* 8609, *Erec* 4211, *Germania* 8, 325).
sîdîn *adj.* G. 539.
siech *adj.* 1. B. 1184. G. 3604. *c. gen.* 2. B. 48.
siechen *swv.* G. 661.
siecheit *fem.* G. 22.
siechtuom *masc.* G. 641. H. 143. 998.
sigehaft *adj.* 1. B. 2.
sigelôs *adj.* 2. B. 111. 565.
sîgen *stv.* G. 2951.
sin *masc.* ein s. KL. 1, 44. deist ein s. G. 2647. 3084. lîp und s. 1240. 1537. *pl.* L. 2, 15. 1. B. 759. tugent und sinne 779. guote s. 852. grôze s. 1484 (*vgl.* schœne). rehte s. H. 810. mit sinnen 1. B. 1231. 1569. G. 2919. mit sulhen s. 191. von sinnen scheiden 1. B. 1388.
sîn = ejus 1. B. 675.
sîn *adj.* von der sîner L. 4^{b}, 6.
sîn *verb.* dâ mite sîn 1. B. 500. *vgl.* wesen.
singen *stv.* s. und sagen 1. B. 681. 1868.
sinneclîchen *adv.* G. 1932.
sinnerîch *adj.* 2. B. 21. 231. G. 1006.
sippe *fem.* 1. B. 1750 (?).
sît *conj. præp.* L. 2, 1. 4, 13. 5, 13. 2. B. 91. G. 1755. sît — sît L. 5, 8—9.
site *masc.* 1. B. 1573. mit bliuclîchen siten 1561. mit guoten s. 988. mit verkêrten 2. B. 376. nâch den alten 740. mit lachenden G. 3220. mit unsüezem s. 3126. mit willeclîchem H. 910.
site *fem.* besîten G. 120.
sitzen, sizzen *stv.* einem unverre gesezzen G. 728. hôhe gesezzen 1153. = *wohnen* 893. vol s. 1940. *imper.* 2832.
siuften *swv.* 1. B. 371. G. 261. 3552.
slac *masc.* L. 8, 14. 2. B. 39. 482. 1. B. 217. 311. *Herzschlag* 394. sünden s. G. 25^{a}. ünde s. 768.
slahen *stv.* sleht L. 2, 36. 1. B. 1809. H. 799.
slahte *fem.* 1. B. 342. G. 312. 2247.
sleht *adj.* 2. B. 206. G. 2742.
slîchære *masc.* 1. B. 814.
slîchen *stv.* sleich G. 188. einem mite 2141.
smâcheit *fem.* H. 143 (? swacheit).
smerze *masc.* G. 262.
snê *masc.* ein s. 1. B. 837. swarzer 2. B. 614.
snel *adj.* list 2. B. 30.
snelle *adv.* 1. B. 952 (Erec 4037?).
snîden *stv.* sam ein grât 1. B. 1769. snîdende lüge 2. B. 511.
sô, *dagegen* L. 8, 12. 15, 28. 1. B. 690. 849. 2. B. 666. G. 1294. 2481. *während, wenn* L. 8. 23. 1. B. 270. 347. 829. 1692. 2. B. 528. 689.

13. H. 372. *so — als*, *beim*
lativ 1. B. 27. G. 375. 555.
H. 1029. swer sô 1. B. 639.
sô 497. sô vil sô G. 2849.
he sô 3352. sô — sô 1. B.
29. 1492. sô wol G. 1138.
l 372. *beim Schwur* 1. B.
G. 952. 1152. sô sêre ie

masc. G. 1704.
an., *schulden*, L. 2, 33. *wer-*
B. 477. waz solte uns 668.
solde G. 2846.
adj. KL. 1, 49.
swv. G. 2402.
dv. H. 1421.
masc. 1. B. 553. (*Renner* 18661).
swv. L. 1, 23. 1. B. 550.
344. H. 1238. G. 981.
tr. 1. B. 951.
tr. L. 1, 12. 9, 8. 1. B. 278.
kindes s. 604. teilen 1905.
30.
v. G. 1415. 2588.
sc. 1. B. 1564.
sc. 1. B. 383. 498.
n *stv.* einem guot s. L. 4a,
. B. 1108. *vgl.* wol an s.
der spr. kan 2. B. 730. sîn
. 2001.
swv. H. 739. G. 538. einem
r. 674.
masc. 2. B. 722.
masc. von spr. G. 1426.
dj. 1. B. 1615. st. ze minnen
307. st. lân G. 2012.
m. ze st. G. 1109. 1729. 3742.
h *adj.* 1. B. 1549.
chen *adv.* H. 1443.
t *fem.* L. 2, 44. 2. B. 327.
adj. L. 7, 15.
dj. G. 1065.
an. baz st. L. 2, 27. 4b, 11.
st. 1. B. 1869. unkumber-
2. B. 389. schône L. 15, 5.
mder wîse 1. B. 112. ze
wîse 1773. ze riuwe G.
ze buoze st. 3816. ze ge-
I. 687. an gebete 1747. mit
2015. dâ, dar an 2. B. 688.
3. an einem ez stât L. 3, 1.
913. 963. H. 692. ez stât an
1. B. 1290. 2. B. 618. im
z alsô 1. B. 1009. 1109. umbe
e G. 291. 361. wie der muot
nbe stê H. 1105. einem ze
G. 1623. nâch lône G. 4a.

hin ze L. 9, 1. einen vergebene
1. B. 439.
stap *masc.* L. 2, 45. H. 661.
starc *adj.* 1. B. 97. G. 82.
starke *adv.* G. 928. 946.
stat *fem.* ûf die st. daz G. 2438. an
einer st. L. 3, 7 (: bat). an einer
stete H. 91. an eines st. 1. B.
1469.
stat *masc. u. neutr.*, *Gestade*, G. 771.
1644.
state *fem.* 1. B. 40. 1560. ze st. ko-
men L. 11, 17. H. 505. ze staten
gestân G. 318.
steć *masc.* bî dem stege G. 2594.
stechen *stv.* stiche 1. B. 70.
stein *masc.* G. 2801. einem st. èr-
barmen 1. B. 1752.
steln *stv.* G. 493. 2191.
stellen *swv.* gestalt G. 3267.
steteclîchen *adv.* 1. B. 1542.
sterke *fem.* G. 1883.
sterken *swv.* 2. B. 826.
stic *masc.* G. 2599.
stiure *fem.* G. 2819.
stiuren *swv.* G. 239.
stôle *fem.* G. 3635.
stolz *adj.* L. 6, 13.
stôz *masc.* G. 2749.
strâfen *swv.* 1. B. 985.
strâze *fem.* der wîsen G. 1082.
streben *swv.* L. 4b, 6.
strîchen *stv.* strich ich 2. B. 47. G.
2596. H. 1229.
strît *masc.* L. 3, 27. 4, 7. G. 1271.
den str. behaben 2. B. 242. 1. B.
18. 826. 1875. âne str. 694.
strîten *stv.* 2. B. 560. ûf einen G.
158.
stücke *neutr.* 2. B. 210. ze stücken
brechen G. 1954.
stunde, **stunt** *fem.* *mal* 1. B. 687.
unz ûf die st. 1629. ûf die st. daz
G. 1813. dâ zestunt 378. H. 1379.
G. 1038. für dise st. G. 1305.
an dirre st. 2359. mîn junge st.
1700.
stuol *masc.* G. 3784.
süeze *adj.* süezer wân 2. B. 93. lîp
339. lanclîp H. 1524. Krist G.
613. weter 3359. geist H. 348.
muot 947. nôt 1176. list 1370.
unmuoze 326.
süeze *fem.* 2. B. 577. H. 87. 709.
712.
sûft *masc.* G. 2383. H. 379. 382.
474.

suht *fem.* H. 232.
sumelich *adj.* L. 8, 12.
sûmen *swv.* 1. B. 205. 1591. ez s. 1540. einen s. 1551. sich s. 2. B. 596. G. 1944. 2896.
sumervar *adj.* 2. B. 436.
sumerzît *fem.* KL. 1, 53.
sünde *fem.* es s. hân. L. 15, 35.
sündeclich *adj.* G. 33a. 2111.
sunder *præp.* s. mînen haz 2. B. 274. *vgl.* danc.
sunder *adv.* G. 254. 1212.
sunne *fem.* 2. B. 18. G. 2327.
suntlich *adj.* G. 2114.
suochen *swv.* ir fuoz s. 2. B. 742.
suontac *masc.* 1. B. 1832.
surzengel *masc.* G. 1432.
sus *adv.* L. 7, 8. 1. B. 31. 2. B. 443. = *außerdem* 1. B. 377. sus getân L. 6, 15. sus gewis H. 1177.
swâ *adv.* 1. B. 497. 747. 858. 1637. 2. B. 69. 642. swâ sô 1. B. 497.
swach *adj.* 1. B. 52. 2. B. 214. G. 238. 283. H. 10.
swache *adv.* G. 3509. H. 762. 2. B. 287.
swacheit *fem.* H. 143. 2. B. 502 (*vgl.* smâcheit).
swære *adj.* 1. B. 52. G. 238. 283. H. 10. sw. tage 2. B. 414.
swære *fem.* L. 5, 14. 15, 3. H. 1053. 1. B. 383. 1165. G. 1741. 2179. âne sw. 336. 2642. 2. B. 292.
swanger *adj.* G. 229. 237.
swanne, swannen *conj.* von sw. G. 1462.
swar *adv.* L. 1, 13. G. 755. *c. gen.* 2. 715.
swâre *adv.* 1. B. 1415 *schwer.*
swarte *fem.* G. 3255.
sweben *swv.* G. 783. H. 95. 149.
sweder *adj.* 1. B. 1107. 2. B. 503.
swelh *adj.* KL. 2, 1. 1. B. 461. 1305. sw. sache G. 2259.
swemmen *swv.* swamde, swande 1. B. 1762.
swenden *swv.* daz leit 1. B. 1680.
swenne *conj.* KL. 1, 71. L. 10, 27. 1. B. 293. 841. G. 1806.
swer, swaz *pron.* L. 2, 32. 11, 20. 13, 22. *wenn einer* 15, 14. 1. B. 605. s. sô 639. swaz 671.
swern *stv., schwören.* ûf einen G. 2329. vür 2. B. 539.
swern *stv., schwären, schmerzen.* swirt 2. B. 654.
swert *neutr.* L. 2, 36.
swerze *fem.* 2. B. 188.
swie *adv.* L. 6, 21. 8, 39. 1. B. 1616. G. 2309.
swimmen *stv.* H. 150.
swinde *adv.* 1. B. 1820. H. 153.

tac *masc.* ze mînen tagen L. 12, 17. swære tage 2. B. 414. G. 2811. des tages 2. B. 628. G. 1995. H. 1119. mîn tac G. 342. *Tageslicht* 608.
tägelich. aller t. G. 1800.
tagen *swv.* H. 914.
tageweide *fem.* G. 3595.
tal *neutr.* ze tal G. 2600.
tanz *masc.* H. 1152.
teil *masc. u. neutr.* t. gewinnen L. 14, 3. enteil 1. B. 250. 761. etlich t. 800. ze t. werden H. 131. ein t. 970. 1134. swachez t. 1. B. 1232.
teilen *swv.* ein geteiltez spil G. 1860. einem ein spil t. L. 9, 8. 1. B. 1905. t. und weln 2. B. 616. 627. t. und kiesen 637. wider im t. 631.
tempern *swv.* 1. B. 1306.
tievel *masc.* 1. B. 818.
tiure *adj.* H. 1210. G. 477. tiuriste 701. tiurre 1. B. 289. 2. B. 693.
tiure *adv.* genuoc t. 1. B. 390. t. manen G. 3199. t. beswern H. 1114. t. clagen G. 3145.
tiusch *adj.* G. 2. 1454.
toben *swv.* 1. B. 1513. 2. B. 229. G. 3135.
tœrinne *fem.* G. 1303.
tor *neutr.* H. 386. 1368.
tôre *masc.* 2. B. 203.
törperheit *fem.* H. 51.
torste *unter* turren.
tôtvar *adj.* G. 2375.
tôtvinster *adj.* 2. B. 20. G. 2328.
touc *von* tügen.
tougen *adj.* G. 875. 3342. H. 485. *c. gen.* 1. B. 812.
tougen *adv.* H. 520.
tougen *neutr.* G. 2152. H. 1404.
tragen *stv.* treit 1. B. 1326. den muot hôhe 790. einem t. 2. B. 643.
trahen *masc.* G. 537. 3333. trehene H. 481.
trîben *stv.* 1. B. 1314.
triegen *stv.* 1. B. 84. H. 400. L. 8, 29. trouc 10, 12.
triuten *swv.* 2. B. 532. G. 205.
triuwe *fem.* L. 8, 20. 14, 16. G. 151. 226. 328. H. 574. mit triuwen L. 3, 5. G. 888. 3422. 3471. mit rehten triuwen 1. B. 1403. 2. B. 800.

hen tr. G. 3166. in
2083. entriuwen 1. B.
G. 2172. H. 926. 1124.
. 1. B. 1851.
1. B. 1618.
sc. G. 2947 (?).
gen.
v. G. 2151.
L. 2, 42.
sc. G. 2615.
. G. 2731.
c. G. 1751.
. 2954.
1. B. 373. G. 256.
. 437. G. 3248. 3296.
6.
fem. H. 916. 1500.
. 1. B. 1555.
. 1, 7. *m. dat. u. gen.*

touc, tohte, töhte L.
. 2. B. 602. 711. 722.
. 13.
B. 760. 2. B. 598. G.

j. 1. B. 1499.
adv. H. 1350.
. 1, 6. 31.
. G. 1312.
einen liep u. trût t.
alt t. 1829. unfrô t. 2. B.
. 3576. sich es abe t. H.
kalt t. 1. B. 828. einem
G. 446. einem rât t.
n erkant t. 3318. ze
1, 65. ze guote 2. B.
te 154. sô wol t. G.
end L. 15, 11. 1. B.
512. 2. B. 717. G. 236.
sus getân L. 6, 15. sô
. 1283. G. 176. wie
.127. sæleclîch getân
z ist getân 1. B. 1098.
. G. 1412.
tar, torste 1. B. 19.
1006 *u. s. w.*
. L. 11, 30.
tweht H. 800.
B. 401. G. 3752.
L. 1, 21.
L. 2, 38.

627. swie ü. 1596. ü.
254.
m. G. 3072.

über *præp.* H. 28. 1. B. 693. 928. 2. B. 523. G. 455. 2059. 3596.
über *adv.* über werden G. 3347. H. 67.
übergân *v. an.* G. 2877.
überheben *stv.* G. 580.
überkomen *v. an.* G. 2005.
überladen *stv.* 2. B. 732. G. 632.
übersehen *stv.* G. 1622.
übertragen *stv.* H. 278.
überwinden *stv.* 1. B. 864. 1810.
ûf *præp., im Vertrauen auf.* ûf genâde 1. B. 796. L. 6, 6. ûf daz heil 1. B. 1385. dar ûf 1763. ûf den lîp 1884. 2. B. 79. 394. G. 9ª. 705. 1863. 1881.
ûfblic *masc.* G. 2222.
umbe *præp.* G. 1479. 1625. dar umbe 178. dar u. wesen 1. B. 657.
umbederbe *adj.* G. 3550.
umbehendeclîchen *adv.* G. 1367.
umbeswichen *part.* G. 244.
umbevâhen *stv.* G. 201.
umbevanc *masc.* 1. B. 1723.
umbevart *fem.* G. 2634.
umbewart *part.* G. 2623.
unbehuot *part.* 1. B. 1787.
unbescheiden *part. adj.* 1. B. 1015. 1247. 1589.
unbescheidenheit *fem.* 1. B. 1597.
unbescheidenlîchen *adv.* 1. B. 1143.
unbillîch *adj.* 2. B. 746.
undære *adj.* 1. B. 1710.
undanc *masc.* L. 4ª, 46.
undâre *adv.* 1. B. 1416.
unde *conj.* u. aber L. 4ª, 40. *stellvertretend* 1. B. 1408. *hypothetisch* L. 9, 15. 11, 26. 1. B. 158. 1159. 1571. 1627. 2. B. 610. dar zuo u. 1. B. 660. entriuwen u. 1171. alle wîle u. 1381. wan u. 1464. 2. B. 736. G. 3724. des — unde 2667.
ünde *fem.* L. 10, 10. G. 603. 2925. 3501.
under *adv.* under u. über G. 538.
under *præp.* dar u. 1. B. 558. 2. B. 706. drunder G. 193. u. in 3024. *vgl.* danc.
underleinen *swv.* G. 288.
underligen *stv.* G. 3693.
undersagen *swv.* G. 1693.
undersehen *stv.* G. 125. 1652.
undersnîden *stv.* H. 1421.
understân *v. an.* 2. B. 762. G. 749.
undertân *part. adj. m. dat. u. gen.* 1. B. 1867. im selben 2. B. 555. L. 7, 21.
underwîlen *adv.* 2. B. 663.

unversolt *part.* 1. B. 975.
unfröude *fem.* mit unfröuden 2. B. 599.
unfruot *adj.* 1. B. 349. 859.
unwandelbære *adj.* H. 42. 1182.
unwendic *adj.* KL. 3, 7.
unwerdekeit *fem.* G. 2653.
unwert *neutr.* H. 416. 426.
unwirde *fem.* G. 3466.
unwirdekeit *fem.* G. 2712.
unwîse *masc.* G. 187. 1198.
unze, unz *conj.* L. 6, 19. KL. 1, 50. 1. B. 99. 735. 1326. unz daz 77. u. her 1645. u. an H. 259. u. ûf G. 2409. 2970.
unzefüeret *part.* G. 2754.
unzuht *fem.* 1. B. 328.
üppic *adj.* 1. B. 804. 1176. H. 86.
üppekeit *fem.* 1. B. 722.
urborn *swv.* G. 1514.
urliuge *neutr.* G. 738.
ûz *adv.* 1. B. 1764. ûz hin G. 769.

vâhen *stv.* eines genâde 1. B. 86. 1466. 2. B. 84. sich v. 1. B. 999. ez an v. mit einem 2. B. 807. der tôt mich vâhet G. 50. vie 3136.
val *masc.* *pl.* valle G. 304. *sing.* 1863. 2749.
vâlant *masc.* 1. B. 1683.
vallen *stv.* dar an v. G. 2068. zuo v. 3274.
valsch *adj.* L. 4[b], 10. H. 1450.
valsch *masc.* L. 8, 20. 1. B. 268. 566. 1085.
valschelôs *adj.* L. 10, 9.
vâren *swv.* KL. 1, 34. sînes willen G. 2239.
varn *stv.* KL .1, 72. 2, 7. v. lân L. 6, 5. 1. B. 1027. *hin und her fahren* 323. nâch sînem muote G. 1717. suochen v. 3306. mite v. H. 613. G. 92. varnde L. 2, 42. schône varnde G. 1492. varndez guot H. 247.
vart *fem.* verte KL. 1, 2. 3, 3. ûf die v. daz H. 340.
varwe *fem.* 1. B. 296.
vaste *adv.* L. 6, 22. 2. B. 582. 1. B. 620. ze v. 1673. swie v. G. 707.
vater *masc.* G. 3783.
vaz *neutr.* 1. B. 1321. 1851. G. 597. 3426.
väzzelîn *neutr.* G. 533.
vêhen *swv.* L. 10, 21. 1. B. 240.
veile *adj.* dar nâch v. wesen 1. B. 591. v. vinden 1289. G. 2767. H. 217. übele v. 2. B. 254.
vellen *swv.* 1. B. 837.
velschen *swv.* G. 2961.
velt *neutr.* ze velde G. 1911.
venje *fem.* G. 2221.
verbern *stv.* L. 4[a], 51. 9, 11. 15, 19. 1. B. 376. 1891. G. 2036.
verblîchen *stv.* G. 2374.
verbrennen *swv.* verbrande *conj. præt.* 1. B. 1776.
verbunnen *v. an.* verban 2. B. 22.
verdagen *swv.* 1. B. 507. 1281. G. 1587.
verderben *stv.* 2. B. 109. nâch im L. 12, 21. 1. B. 145.
verdienen *swv.* umbe einen G. 3372.
verdriezen *stv.* G. 137. 794. H. 244. G. 1823. 1992.
verenden *swv.* 1. B. 914. H. 553.
vergâhen *swv.* 1. B. 1458.
vergân *v. an. c. acc.* G. 1809.
vergeben *stv.* 2. B. 398.
vergebene *adv.* v. stân 1. B. 439.
vergelten *stv.* 1. B. 1550.
verheln *stv.* G. 319. 513.
verhengen *swv.* 1. B. 1560. G. 165. 2324.
verholne *adv.* G. 532.
verjehen *stv.* L. 12, 10. 1. B. 585. G. 2398. H. 577. verjach L. 13, 14.
verkêren *swv.* daz reht 2. B. 625. — 90. 1. B. 428. H. 82. 1248. v. an G. 146.
verkiesen *stv.* 1. B. 1161. 2. B. 107. G. 1072. 2318. verkür 2. B. 795. verkürest 1. B. 407.
verklagen *swv.* 1. B. 939. 2. B. 170. sich v. H. 1364.
verkoufen *swv.* G. 1624.
verlâzen *stv.* L. 3, 29. 4, 10. 1. B. 47. G. 1672. 2097. dar in 2133. 1975.
verleiten *swv.* L. 10, 13. 1. B. 1090. H. 740.
verliesen *stv.* L. 7, 12. 10, 7. 1. B. 238. 815. 1016. G. 270. 3180. H. 804. die arbeit 1112. die bete 1317. vliesen KL. 3, 22. an dem wægisten ich vlôs 2. B. 638. verlürest 1. B. 408. verlorn 1013. sich v. 1575.
verligen *stv.* sich v. G. 1511.
verlougen *swv.* G. 1650.
verlust *masc.* H. 689.
vermîden *stv.* vermeit 1. B. 1649.

vernemen *stv.* vernan L. 6, 17.
verniezen *stv.* G. 3283.
verpflegen *stv.* 1. B. 696. 782 (?). 866. G. 1296. 2365. 2792.
verrâten *stv.* G. 154.
verre *adv.* v. baz L. 4, 27. 2. B. 273. G. 3373. H. 864. v. ûf L. 6, 6. sô v. 1. B. 897. 928. G. 3693. v. wesen 1. B. 1295. ze v. râten G. 149. alsô v. vrâgen 830. v. genâden 1205. v. êren 1308. v. vervallen 1609. v. beswern 3417. H. 1083. v. gedenken 366.
verrinnen *stv.* G. 1144.
verrîten *stv.* sich v. 1. B. 1673.
versagen *swv.* L. 3, 26. KL. 1, 18 (verseit). 1. B. 515. G. 1530.
verschaffen *stv.* H. 733.
verschulden *swv.* G. 2241. 1. B. 1236. ez ze einem 1245. ez wider einen H. 1496.
versehen *stv.* L. 4^{a}, 58. 7, 8. 1. B. 1525. 2. B. 12.
verseln *swv.* G. 1353.
versenden *swv.* G. 529. 567.
versenken *swv.* G. 2431.
versêren *swv.* 1. B. 427.
versigeln *swv.* 2. B. 725. G. 136.
versinken *stv.* 1. B. 1715.
versinnen *stv.* 2. B. 765. sich v. H. 736.
versizen *stv.* 2. B. 514. G. 2131.
verslinden *stv.* 1. B. 1666.
versmæhde *fem.* G. 2654.
versmæhelîch *adj.* H. 118.
versmæhen *swv.* H. 115. 412.
versmâhen *swv.* 1. B. 420. 1141.
versnîden *stv.* 1. B. 1675.
versoln *swv.* 1. B. 525. umbe einen 35.
verspæten *swv.* 1. B. 1846.
versperren *swv.* verspart G. 1156.
versprechen *stv.* 1. B. 1049. 1260. 1271. G. 718. 1728. 2718. H. 210.
versteln *stv.* sich v. G. 273. verstolne 531.
verstân *v. an.* ze guote v. 1. B. 1101. sich v. 998. 1132. G. 208. 2125. H. 134. 810.
verstôzen *stv.* 2. B. 218.
versûmen *swv.* L. 2, 6. 7, 18. G. 221. versûmet sîn 2900. 3532.
versweinen *swv.* 1. B. 1744.
verswern *stv.* H. 50. verswüere G. 250.
verswinden *stv.* 1. B. 1679.
verswingen *stv.* H. 149.
verteilen *swv.* 1. B. 964. 2. B. 19
vertragen *stv.* 1. B. 388. 2. B. 37 G. 1146. H. 425. 1339.
vertrîben *stv.* G. 743. 1378. 3778.
vervâhen, vervân *stv.* L. 1, 7. 3, 6. 4^{b}, 3. 1. B. 1066. 1769. 2. B. 541. 572. G. 298. H. 909. ze vröuden 1. B. 1111.
vervallen *stv.* G. 1608.
verwalken *stv.* G. 3255.
verwandeln *swv.* den sin v. 1. B. 348.
verwâzen *stv.* 1. B. 1368. 2. B. 6. G. 1169. 3797. H. 806.
verweinen *swv.* sich verweinen H. 1364.
verwenen *swv.* 1. B. 1604.
verwerden *stv.* 1. B. 145.
verwîzen *stv.* 1. B. 581. 937 verwizze.
verwüeten *swv.* 1. B. 1795.
verwürken *v. an.* H. 408. 639. sich v. G. 3458.
verzagen *swv.* 1. B. 279. G. 1872. H. 534. 1213.
verzîhen *stv.* 2. B. 375. G. 1558 verzigen.
verzinsen *swv.* L. 2, 40.
veste *adj.* vester G. 68. 130. 280. 665.
veste *fem.* H. 97.
vîent *masc.* L. 2, 11. mîn selbes v. 1. B. 1453. 2. B. 28.
vier. vieriu G. 634. — 678.
vil *adj. u. adv.* L. 1, 1. 2, 6. 4^{a}, 49. 6, 6. 8, 6. vil wol 1. B. 483. mêre vil 793.
vindære *masc.* G. 571.
vinden *stv.* *mit prädicativem Acc.* L. 2, 30. funde 1. B. 313. rât v. G. 299. 317. 385. vunden sache 802.
vinger *masc.* die v. ûf legen 1. B. 1421.
vingerlîn *neutr.* H. 338.
vlêgen, vlêhen *swv.* 1. B. 905. 2. B. 531. daz vlêhen der sünde G. 3502.
vliegen *stv.* schenkel v. lân G. 1427. diu bein vlugen 1433.
vliehen *stv.* vliuch! G. 86.
vliesen = verliesen.
vliezen *stv.*, *schwimmen* G. 616.
vlîz *masc.* 2. B. 691. G. 2760. 3262. ze vl. 3463. mit vl. 1914. ze glîchem vl. 2. B. 187.
vlîzec *adj.* G. 974. 985.

ı *adv.* G. 1767.
sich v. wider 1. B. 574.
f G. 1945. 2137.
G. 3311.
1. B. 327. H. 64.
vv. 2. B. 113.
flüete 1. B. 1804.
G. 1918.
masc. L. 9, 6.
B. 466. ze vollem lobe
ł. 633 *Anm.*
r. frum 2. B. 479. v. hin

anom. G. 1451.
1. B. 1488.
ı. m. gen. 2. B. 557. H.

ın *swv.* H. 1065.
sc. u. fem. G. 3300. H.

adj. G. 1639.
ı *part. c. gen.* 1. B. 1528.
stv. G. 109. 448.
2. B. 327. G. 1578. 2249.
. 1130. dâ von L. 3, 15.
B. 25. 256. G. 3650. von
innen 1. B. 852. v. mînen
3.
ł. 3386.
G. 3538. H. 1486.
nem vor wesen 1. B. 457.
H. 1142. 1193.
. G. 1499. 3150. H. 542.
ərn G. 1324.
v. einem zuo 1. B. 1481.
. 1. B. 272. G. 1984. 1999.
1. B. 232. G. 643.
adj. 1. B. 1040.
ıdj. G. 3418.
2. B. 157.
. râtes vr. 1. B. 315. 1003.
ɜ G. 2781.
G. 2618.
1. B. 191. G. 603. 782.

römde *adj.* 2. B. 77. 669.
ömede *fem.* L. 8, 15. 2. B.

frömeden *swv.* L. 12, 11.
G. 80. 3796.
ı. G. 1823.
adj. G. 3630.
B. 458. *m. gen.* KL. 1, 10.
. 1. B. 49. vride bern

dj. fr. hende zeigen G.

frist *fem.* 1. B. 1540. 2. B. 487. jâres fr. 387. tages fr. H. 1154. — 579.
fristen *swv.* 2. B. 416. G. 530. 1897. H. 625. ez fr. G. 183.
vriunt *masc.* L. 5. 14.
vriuntlîche *adv.* G. 173.
vriuntschaft *fem.* 2. B. 305.
frô *adj. m. gen.* L. 4[a], 24.
frömede = fremede.
frostic *adj.* G. 1181.
fröude *fem.* mit fröuden L. 4[b], 2. 1. B. 368. 2. B. 783. fröwede H. 648. 847.
fröudebære *adj.* 1. B. 729.
fröudewende *fem.* 1. B. 1854.
vrouwe *fem.*, *Herrin* G. 415.
fröuwelîn *neutr.* H. 1104.
vröuwen *swv.* H. 831. G. 3405 vröut.
fröwede = fröude.
früejen *swv.* sich fr. 1. B. 887.
frum *adj.* H. 1345. G. 1714.
vrume *masc.* 1. B. 1583. 2. B. 590. 652.
frumecheit *fem.* 1. B. 765. G. 993.
frumeclich *adj.* 1. B. 1848.
frumen *swv.* G. 167. 3404. 1. B. 1373. mîn frumen 1761.
fruo *adj.* 1. B. 292. 881. 1482. ze vruo G. 812. vruo wesen 2830.
fruot *adj.* 1. B. 1242. 2. B. 174. 216.
füegen *swv.* fuogte L. 13, 11.
fûl *adj.* G. 3538.
funtkint *neutr.* G. 1151. 1239.
fuoge *fem.* L. 13, 13. G. 900. 1070. H. 1521.
vuore *fem.* G. 3383.
fuoz *masc.* KL. 1, 69. 3, 16. L. 15, 21. 2. B. 521. ir f. suochen 742. under f. vallen H. 88. under f. zücken 710.
für, vür *præp.* für dise zît, vrist, stunt L. 4[a], 11. G. 1252. 1561. 2011. H. 239. 586. für die stat G. 1913. *über* 1228. 1812. L. 14, 13. 2. B. 85. H. 80. *gegen* L. 6, 3. 2. B. 539. 572. *für* G. 1520. für wâr L. 4[a], 41.
fürder *adv.* 1. B. 1535. *vgl.* hinnen.
fürdermâle *adv.* 1. B. 1025.
fürgedanc *masc.* G. 17[a]. 1084.
fürhten *swv.* G. 66. *m. gen.* 1464. 2899. L. 14, 3.
vürnames *adv.* H. 1369. 2. B. 128. fürnamens 606.
fürspreche *masc.* 1. B. 1643.

fürste *masc.* f. sinnes 2. B. 227.
fürstinne *fem.* 2. B. 284.

wâ *adv.* KL. 3, 10. wâ von 1. B. 404.
wâc *masc.* H. 800.
wæge *adj.* 1. B. 865. wæger G. 2607. 2. B. 623. 754. daz wægiste 638.
wæjen *swv.* G. 1665.
wænen *swv.* L. 2, 27. (wânde) 10, 6. 1. B. 105. 472. 791. 1831. 2. B. 588. G. 3149.
wærliche *adv.* 2. B. 171. G. 2832.
wætlich *adj.* G. 2738.
wætliche *fem.* H. 314.
wâfen = *wehe!* 1. B. 329. G. 162.
wage *fem.*, *Wiege* H. 876.
wâge *fem.* 1) *Wage* H. 66. 2) enwâge setzen 2. B. 158.
wâgen *swv.* sich w. 1. B. 597.
wal *fem.* 2. B. 112. G. 2545. spiles w. 1864.
wälhisch *adj.* G. 7.
wallen *stv.* 1. B. 471 über w. G. 3175.
wallen *swv.* G. 2747.
walten *stv.* 1. B. 1. 1045. G. 2540. vröude 47. râtes 397. tôrheit 2617. im der schrift w. 576.
wamme *fem.* G. 763.
wan *adj.* *m. gen.* 1. B. 1757.
wan = *warum nicht*, *daß doch*, utinam KL. 3, 24. 1. B. 178. 413. 1886. 2. B. 745. G. 1166. H. 640.
wan *conj.* *wenn nicht*, *außer*, *als*, *nur*. anders wan L. 2, 9. 4ª, 20. 7, 10. 2. B. 580. nieman w. L. 14, 2. H. 422. 1403. niht w. L. 13, 23. 1. B. 167. 445. 570. wan 541. 1372. 1584. w. daz L. 1, 8. 1. B. 121. 333. 445. 2. B. 242. 487. G. 1174. 2331. w. mîn 1. B. 381.
wan = wande.
wan, wanne, wannen, *woher*. von wanne G. 1052. von wannen 1689. 2399.
wân *masc.* L. 2, 7. 4ª, 52. 5, 2. 7, 13. KL. 3, 18. 1. B. 1150. nâch w. L. 2, 28. ûf w. 1. B. 231. durch w. 1115. âne w. 584. G. 2923. von gewissem w. 2. B. 295. w. ze G. 1342.
wanc *masc.* L. 8, 3. 1. B. 877. 1125. 1727.
wande, wand', wan, *weil, da, denn.* *L. 14, 11. 15,* 10. 1. B. 2. 442 *u. s. w.*

wandel *masc.* L. 2, 12. 1. B. 1524.
wandelbære *adj.* L. 2, 30.
wandelunge *fem.* 1. B. 1154. G. 252. 479.
wanken *swv.* G. 313.
want *fem.* mûre noch w. 2. B. 660.
wâpen *neutr.* L. 2, 3.
wâr *adj.* w. lâzen 1. B. 224. 1[illegible]. w. sagen 2. B. 496. G. 2645. w. hân H. 499. für w. hân 1. B. 1581. für w. wizzen 2. B. 574. G. 6ª. für w. 2. B. 121. ze wâre G. 476.
ware, war *fem.* wa[illegible] 1. B. 1226. G. 1976.
wârheit *fem.* 2. B [illegible]24 G. 984. mit der w. 2. B. 294. [illegible] die w. 539 von der w. 644.
warnen *swv.* dar an w. G. 245.
warten *swv.* 1. B. 1827. *m. gen.* G. 809. *m. dat.* H. 1444. wartâ! L. 15, 5.
wât *fem.* KL. 1, 11. L. 15, 6. G. 1770.
waten *stv.* wuot 1. B. 1805. G. 2594.
wazzerreise *fem.* G. 604.
waz, *was. c. gen.* L. 4ª, 37. 8, 19. G. 2782. w. ob. 1. B. 1226. 2. B. 315. G. 1324. 2334. durch w. 1. B. 460. umbe w. H. 1088.
wê L. 8, 19.
wec *masc.* alle wege H. 309. 1. B. 569. under wegen lân, belîben 610. 855. H. 1131.
wecken *swv.* wahte G. 2894.
weder, utrum G. 649. H. 1015. 1014. wederm G. 1943.
wegefreise *fem.* G. 3578.
wegelôs *adj.* G. 3059.
wegen *swv.* G. 2614.
wehsel *masc.* 1. B. 364. 2. B. 433.
wehselslac *masc.* 2. B. 564.
weise *adj.* G. 863.
wellen *v. an. m. inf.* 1. B. 1517. 1497. *meinen* 2. B. 754. L. 8, 5. ob sî wil 2. B. 787.
weln *swv.* teiln und weln 2. B. 616.
wenden *swv.* 1. B. 277. 643. 858. 1167. G. 1465. die segel w. 1677. H. 839. 882. als ez dir gewant ist 1. B. 785. G. 290. 333. H. 12. 410. 1278. wol gewant G. 2835. *conj.* wande 1. B. 1248.
wenen *swv.* KL. 1, 61. liebes gewent 2. B. 204.
wênic adj. G. 789.

wenken *swv.* L. 8, 8. 2. B. 711. G. 1677. dan w. 1. B. 1556. wancte *m. gen.* 2. B. 267.
wenne, *wann* 1. B. 538.
werben *stv.* L. 11, 20. H. 298. dar nâch 1. B. 744.
werc *neutr.* KL. 1, 10.
werdekeit *fem.* H. 89. 117.
werden *stv.* ich wirde 1. B. 1811. 2. B. 145. wirdet 1. B. 1456. mit gemache w. 2. B. 180. über w. G. 3347. H. 67.
weren *swv.*, *wehren*, *hindern* 1. B. 133. 391. [illegible] des w. G. 406.
weren *sw*[illegible] [illegible]*ren*, *dauern* 1. B. 456. G. 25[illegible] H. 767.
werfen *stv.* [illegible] w. G. 1981. diu ougen abe H. 417.
werlt *fem.* zer werlte KL. 1, 17. L. 14, 2. 1. B. 1343. 1348. G. 2088.
werltminne *fem.* 1. B. 1426.
werlttôre *masc.* H. 396.
werltwîp *neutr.* 2. B. 630.
werltwunne *fem.* 1. B. 277. 1856.
werltzage *masc.* 2. B. 497 (?). H. 1330.
wern *swv.*, *gewähren* L. 4ª, 15. 2. B. 127.
werren *stv.* wirret 1. B. 484. G. 256. war 1. B. 991. werre G. 373. — 1694. 3776. H. 779.
wert *adj.* die werden L. 13, 2. *m. gen.* 1. B. 787 — 1471. 1479. L. 9, 22.
wert *neutr.* H. 113. G. 3250. nâch werde 1093.
wert *masc.*, *Werder* G. 3066.
werwort *neutr.* 1. B. 1119.
wesen *stv.* L. 3, 3. *conj. præs.* wese G. 390 *u.* wesen 1. B. 282. 634. 1295. wis! 591. 805. 1177. *m. gen.* 2. B. 522. 535. G. 960. einem bî 2. B. 815. G. 85. 248. *m. inf.* 774. w. lâzen 821.
weten *stv.* 1. B. 908.
weter *neutr.* 1. B. 452.
wetzen *swv.* H. 1231.
wetzestein *masc.* H. 1228.
wîchen *stv.* in w. G. 3262.
wider *præp.* 2. B. 253. 631. G. 1519. 2201. 2397. 2775. dâ w. 675. 2. B. 675. 686.
widerreise *fem.* G. 781.
widersagen *swv.* L. 2, 43. G. 2575. widerseit 1. B. 766.
widerstân *v. an.* H. 135.
widerstrîten *stv.* 2. B. 748.
widertuon *v. an.* 1. B. 882.
widerwanc *masc.* G. 1083.
widerzæme *adj.* G. 3251. H. 123. 1488.
wie *adv.* wie nû G. 210. saget wie 3721.
wilde *adj.* 1. B. 480. gote w. G. 3794. sich einem w. machen 1346.
wilde *fem.* G. 2592. 2793.
wîle *fem.* die w., *so lange als* 1. B. 435. 456. alle w. unde 1381. ein w. 1561. = *Stunde* 1031.
wille *masc.* L. 6, 5. 13, 7. 2. B. 110. 1. B. 588.
willec *adj.* G. 1708.
willeclîch *adj.* G. 3600. 3696. H. 910. 1431.
willeclîchen *adv.* H. 291.
willekomen *adj.* dar w. L. 6, 8.
wint *masc.*, *Windhund?* 1. B. 1554.
wintgestœze *neutr.* G. 793.
wintwarp *masc.* G. 777 (?).
wîplich *adj.* 2. B. 14.
wirden *swv.* gewirdet 2. B. 780 (?).
wirdet *von* werden.
wirs *adj. adv.* L. 12, 6. 1. B. 170. 2. B. 476. wirser teil 1. B. 104. diu wirsest 124. w. tuon G. 2544.
wirt *masc.* G. 2897.
wirtschaft *fem.* G. 2472. 3461.
wis *von* wesen.
wîs, wîse *adj.* KL. 1, 20 *m. gen.* L. 10. 17.
wîse *fem.* ze solher w. 1. B. 1773. allen wîs G. 1064. en allen wîs 3227. en hundes wîs 2856. regens wîs 3312.
wîsære *masc.* 1. B. 1145.
wîselôs *adj.* 1. B. 1582. G. 2650.
wîsen *swv. m. gen.* 1. B. 1187.
wîslîchen *adv.* H. 867.
wîstuom *masc.* H. 870.
witeren *swv.* 1. B. 459.
witze *fem.* 1. B. 1413. G. 1008. H. 594. *pl.* sende w. 2. B. 239.
wiu. von wiu G. 2140. mit w. 2519.
wîze *fem.* 2. B. 188. G. 3261.
wîzen *stv.* 1. B. 598. 2. B. 15.
wizzen *v. an.* wizze 2. B. 609. daz wizze 697. 804. wizze Krist G. 1176. daz wizze man u. wîp 1891. wisse L. 8, 6. wiste 1. B. 182. wesse 1180. 2. B. 44. weste G. 178. H. 1145. danc w. L. 9, 16.
wol *adv.* w. sprechen L. 3, 2. 4ª, 38. 1. B. 122. H. 36. w. mich L. 13, 4. 1. B. 1342. w. ze harnasche G. 1553. vil w. 3179.
wolf *masc.* 1. B. 951.

wolken *neutr.* H. 155.
wonen *swv.* bî w. L. 5, 19. 1. B. 498. 1547. 2. B. 735. mite w. G. 173. 3390. vone w. 391.
wort *neutr.* KL. 2, 5. mit ganzen w. G. 3152.
wortzeichen *neutr.* G. 3447.
wüesten *swv.* G. 2621.
wüllîn *adj.* G. 3600.
wunder *neutr.* 1. B. 977. w. sagen L. 5, 6. w. lâzen einem G. 1547.
wunderlîchen *adv.* 1. B. 936.
wünne *fem.* 1. B. 729. G. 2976.
wünneclîch *adj.* G. 34. 502. H. 1283.
wünneclîche, wünneclîchen *adv.* 2. B. 63. G. 48.
wunsch *masc.* 2. B. 113. der Wunsch G. 1091. ze w. 1286. 3219. wunsches wal 2089. der rehte w. H. 56.
wunschleben *neutr.* 2. B. 79. H. 393.
wunschwint *masc.* G. 615.
würken *v. an.* worhte G. 644. — 3565.
würzære *masc.* 1. B. 1296 (?).
würze *fem.* 1. B. 1296 (?). 1309.

zabel *neutr.* G. 1857.
zage *adj.* G. 1080. 2. B. 472. 1. B. 746. des lîbes 2. B. 486. ellens z. 497.
zagehaft *adj.* 2. B. 549.
zageheit *fem.* 2. B. 504. G. 1961.
zagel *masc.* G. 1826.
zaher *masc.* G. 3176.
zaln *swv.* 1. B. 450. vor z. 1328. 1596. gezalt zuo 1833. *vgl.* zeln.
zalte *unter* zeln.
zant *masc.* 1. B. 1675.
ze *adv.* niht ze leit 1. B. 1344.
ze *præp.* L. 1, 9. 2, 9. 12, 17. 14, 2. KL. 1, 65. G. 1816. 2088. 2250. 3379. ze zwein tagen G. 605. ze gote 3031. 3250. 3399. H. 878.
zebrechen *stv.* 2. B. 100. G. 371. daz wort H. 382. reht 868. daz herze 1055.
zehant *adv.* L. 6, 20. 1. B. 934. 2. B. 770. G. 25. dâ zeh. 923. H. 1452. *vgl.* alzehant.
zelle *fem.* G. 806 (*Grimm, Reinh. Fuchs, S.* 306. 423).
zeln *swv.* 1. B. 674. ez einem z. 741. 2. B. 615. zaltest 1. B. 83. gezalt G. 3506. *vgl.* zaln.

zemen *stv.* zimt KL. 1, 1. zæm 1. B. 979. 1469. 2. B. 484.
zergân *v. an.* 2. B. 681. G. 49.
zerinnen *stv.* 1. B. 1834. dir zerinn mîn 410. zerunne 2. B. 17.
zerren *swv.* zarte H. 1203. 660.
zerunge *fem.* G. 1719.
zeschrinden *stv.* G. 2746.
zevellen *swv.* G. 3120.
zefüeren *swv.* G. 2094.
zewâre = zwâre 1. B. 1016.
ziehen *stv.* einem zuo z. 1. B. 750. gelîche 909. *conj. præt.* züge G. 963. züge ze 2272. = *rudern* 787.
zieren *swv.* ûz z. 1. B. 1498. den l ûf einen G. 703.
zierlîch *adj.* G. 3213.
zimt *von* zemen.
zins *masc.* L. 5, 20.
zinsen *swv.* KL. 1, 13.
zil *neutr.* G. 895. ûf daz z. H. 607. 1. B. 1476. unz an daz z. 1544. z. des tôdes G. 677. der rede ein z. geben 372.
zît *fem.* enzît G. 341. H. 1165.
zobel *masc.* H. 1035.
zorn *masc.* ez âne z. lân G. 2243.
zouber *neutr.* 1. B. 1120. 1338. 1347.
zouberære *masc.* 1. B. 1383.
zouberlist *masc.* 1. B. 1275.
zoumen *swv.* G. 1971.
zücken *swv.* zuhte H. 710.
zuht *fem.* 1. B. 1303. gotes z. H. 120. zühte L. 13, 3. mit zühten 1. B. 983.
zühteclîchen *adv.* 1. B. 631.
zunge *fem.* KL. 3, 14. mit gemeiner z. G. 1834.
zuo *adv.* (*præp.*). zuo z'einer L. 1, 18. zuo z'ir 11, 21. *nach, zu—hin* H. 1028. 1102. *nebst, neben, außer* 1. B. 254. 515. 1912. 2. B. 764. G. 55. 1603. 2907. dar z. daz 2. B. 718. dar z. unde 1. B. 660. dar z. wie G. 1050.
zuokunft *fem.* G. 20.
zwâre *adv.* = ze wâre 1. B. 1016. z. jâ 1452. ze wâre G. 3224. *vgl.* wâr.
zwir *adv.* G. 266.
zwiu = ze wiu 1. B. 1023. 1525.
zwîvel *masc.* 1. B. 228. âne zw. 1389. mit zw. G. 2689.
zwîvelhaft *adj.* G. 3642.
zwîvellîch *adj.* 1. B. 1587.
zwîveln *swv.* 2. B. 257 (*vgl. unter* ne).

NAMENVERZEICHNISS.

BERICHTIGUNGEN UND ZUSÄTZE.

S. 15, 2 vgl. Germania 17, 384, Z. 7 von unten: *sân quam iz mêre* (ward es bekannt), *daz der man tôt wêre;* Haupt, Zeitschr. 15, 425, 15 *daz wort quam alsô wîtmêre, daz men ez vor daz godeshûs schreip.*

S. 42, 20—24 vgl. Mone, Schauspiele des Mittelalters, I, 218, 35: *lânt die vröude diu iuch lât, si ist niht visch unz an den grât.*

S. 84, 1113 in der Anmerkung muß es heißen: *sich eines d. bewegen*, sich zu etwas entschließen.

S. 87, 1205 lies: *niht* statt: *iht*

S. 94, 1424 erscheint als Fluch auch in Mone, Sch. d. M., I, 106, 95: *daz du nummer werdes vrô, wie antwortes du eime vorsten sô?*

S. 195, 1278 lies: *treu* statt: *reu*

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.







